



KANTON
URI

Rechenschaftsbericht
über die
Staatsverwaltung
des Kantons Uri
in den Jahren
2000 und 2001

Juni 2002



KANTON
URI

Rechenschaftsbericht
über die
Staatsverwaltung
des Kantons Uri
in den Jahren
2000 und 2001

Juni 2002

ERLÄUTERUNGEN ZUM RECHENSCHAFTSBERICHT

Nach der Kantonsverfassung hat der Regierungsrat dem Landrat regelmässig den Rechenschaftsbericht über die Regierungs- und Verwaltungstätigkeit vorzulegen. Mit dem vorliegenden Bericht erfüllt der Regierungsrat diesen Auftrag für die Jahre 2000 und 2001.

Der erste Teil des Berichtes enthält einen allgemeinen Rechenschaftsbericht des Regierungsrates sowie die Teilberichte der Direktionen, ihrer Ämter und Abteilungen. Berichtet wird über die Bestrebungen und Erfolge. Neu wird in diesem Rechenschaftsbericht Bilanz gezogen zu den Zielen und zu den Gesetzgebungsvorhaben gemäss Regierungsprogramm 2000 - 2004. Im Aufbau folgt der Rechenschaftsbericht der Gliederung der Direktionen gemäss der Verordnung bzw. dem Reglement über die Organisation der Regierungs- und Verwaltungstätigkeit. Im zweiten Teil folgen die Tabellen, wiederum geordnet nach Direktionen. Dieser Tabellenteil soll schliesslich zu einer "kantonalen Statistik" aufgebaut werden. Deshalb ist der Regierungsrat besorgt, dass die einmal erscheinenden Tabellen sich regelmässig wiederholen und dass der Tabellenteil möglichst umfassend ist.

Neben dem Rechenschaftsbericht erscheinen regelmässig weitere amtliche Publikationen, die über die Gesetzgebung, die Verwaltung, die Rechtsprechung und die Behörden ergänzenden Aufschluss geben: Rechtsbuch, Amtsblatt, Staatskalender, Rechenschaftsbericht über die Rechtspflege. Ferner sei auf folgende Berichte verwiesen, die aufgrund besonderer gesetzlicher Bestimmungen erscheinen: Geschäftsbericht der Urner Kantonalbank, Geschäftsbericht des Elektrizitätswerkes Altdorf, Jahresbericht des Kantonsspitals sowie Geschäftsbericht der Ausgleichskasse des Kantons Uri. Daneben geben die kantonalen Schulen und verschiedene Ämter einen besonderen Bericht heraus. Im Anhang werden diese "direktionseigenen Jahresberichte", auf die im Rechenschaftsbericht hingewiesen wird, mit Angaben über Erscheinungsdatum und Herausgeber bzw. Bezugsquelle aufgelistet.

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Erster Teil: RECHENSCHAFTSBERICHT

A LANDRAT

1	Gesamterneuerung	1
2	Personelles	1
3	Landratsbüro	2
4	Brückenschlag Uri-Zürich	2
5	Geschäfte	3
6	Kommissionen	3
7	Parlamentarische Vorstösse	5

B REGIERUNGSRAT

1	Allgemeines	6
11	Gesamterneuerungswahlen	6
12	Direktionszuteilung	6
13	Landammann und Landesstatthalter	6
2	Schwerpunkte der Regierungstätigkeit	6
21	Umfeld	6
22	Hauptziele	7
23	Massnahmen	7
24	Ergebnisse	8
3	Geschäfte	8
4	Beziehungen zum Bund	8
5	Beziehungen zu den Kantonen	9
6	Weitere Beziehungen	9
7	Öffentlichkeitsarbeit	9

C LANDAMMANNAMT

1	Allgemeines	11
2	Tätigkeitsbericht	11
21	Standeskanzlei	11
211	Stabsstelle	11
2111	Einleitung	11
2112	Direktionssekretärenkonferenz	11
2113	Leitbild Wirtschafts- und Raumordnung Uri (LWRU)	12
2114	Erscheinungsbild	12
2115	Internetauftritt des Kantons Uri	12

212	Administration	12
213	Amtsblatt	13
214	Staatskalender	13
22	Rechtsdienst	13
221	Gesetzgebung, Rechtsberatung und Referate	13
222	Redaktion der Rechtssammlung	14
3	Ergebnis	14
31	mit Blick auf die Ziele der Direktion	14
32	mit Blick auf die Gesetzgebungsvorhaben	14

D**BAUDIREKTION**

1	Allgemeines	15
2	Kommissionen	16
21	Kommission Hochwasserschutz	16
211	Hochwasserschutzkommission	16
212	Technische Kommission HWS	16
213	Baukommission Riemenstaldnerbach	16
22	Kommission Energiepolitik Uri	17
3	Tätigkeitsbericht	18
31	Direktionssekretariat	18
311	Stabstelle und Administration	18
3111	Allgemeine Stabsarbeiten	18
3112	Personal und Organisation	19
312	Landerwerb	19
32	Amt für Tiefbau	20
321	Allgemeines	20
3211	Organisation	20
3212	Lawinenwarndienst	20
3213	Bautechnisches Labor	20
3214	Arbeiten für andere Körperschaften und Kommissionen	21
33	Strassen	21
331	Verkehrswesen	21
3311	Strassenverkehrszählungen	21
3312	Verkehrsentwicklung (Anzahl Fahrzeuge)	22
3313	Ausnahmetransporte	22
3314	Öffnung Alpenpässe	23
332	Vollzug Lärmschutzverordnung im Strassenverkehr	23
333	Bau und baulicher Unterhalt Kantonsstrassen	24
3331	Aufwendungen	24
3332	Strassenbau	24
3333	Baulicher Strassenunterhalt Kantonsstrassen	26
334	Bau und baulicher Unterhalt Nationalstrassen	27
3341	Aufwendungen	27
3342	Bau Nationalstrassen	27
3343	Umfahrung Göschenen	28

	Seite	
3344	Umfahrung Flüelen	28
3345	Umfahrung Sisikon	29
3346	Baulicher Unterhalt Nationalstrassen	29
3347	Nationalstrasse A2, Instandsetzungen	30
335	Betrieb Kantonsstrassen	31
3351	Betriebskosten	31
3352	Naturereignisse	31
3353	Betrieblicher Strassenunterhalt	33
336	Betrieb Nationalstrassen	33
3361	Betriebskosten	33
3362	Betrieb Unterland	34
3363	Betriebskommission Seelisbergtunnel	35
3364	Betrieb Oberland	35
3365	Betriebskommission Gotthardstrassentunnel	36
34	Wasserbau	36
341	Finanzielle Übersicht	36
342	Hochwasserschutz-Mehrjahresprogramm 1983 - 1992 (HW77)	38
343	Hochwasserschutzprogramm 1993 (HW87)	38
344	Gewässerunterhalt	39
345	Naturereignisse	39
346	Gewässeraufsicht / Wasserbaupolizei	40
35	Amt für Energie	40
351	Allgemeines	40
352	Öffnung des Elektrizitätsmarktes	40
353	Energieabgaben	41
354	Wasserkraftnutzung	41
355	Energiegesetz	42
356	Förderprogramm im Energiebereich	42
357	Förderprogramm Lothar	43
358	Wärmepumpenkonzept	43
36	Amt für Hochbau	43
361	Kommissionen / Konferenzen	43
362	Projektierung, Unterhalt und Ausbau kantonaler Liegenschaften und Gebäude	43
3621	Unterhalt und Ausbau	43
3622	Neubauten	44
3623	Studien, Projekte (Auszug)	44
363	Liegenschaftsverwaltung	44
3631	Schadeneignisse	44
3632	Mietverträge, Mietzinsen (Auszug)	44
3633	Hauswarte	45
3634	Unterhalt und Ausbau bei Mietobjekten	45
4	Ergebnis	45
411	Strassen	45
412	Hochwasserschutz	46
413	Energie	46
414	Gesetzgebung	46

E BILDUNGS- UND KULTURDIREKTION

1	Allgemeines	48
2	Erziehungsrat	48
3	Kommissionen / Konferenzen	49
4	Tätigkeitsbericht	50
41	Direktionssekretariat	50
411	Rechtssetzungs- und Vollzugsaufgaben	50
412	Personal- und Organisationswesen	50
413	Bildungsplanung, Schulstatistik	51
414	Beziehungen zur Mittelschule	51
415	Musikschule	51
416	Medienfragen	51
417	Verhältnis zwischen Kirche und Staat	52
418	Schulanlagen	52
419	Rechnungswesen	52
4191	Allgemeines	52
4192	Abrechnungen mit den Gemeinden	52
42	Amt für Volksschulen	53
421	Abteilung Volksschulen und Schuldienste	53
4211	Administration im Volksschulbereich	53
4212	Betreuung und Beaufsichtigung der Volksschulen	54
4213	Lehrerweiterbildung	58
4214	Schuldienste	59
4215	Schulkoordination und Schulentwicklung	62
422	Abteilung Schulpsychologischer Dienst	63
4221	Allgemeine Beratung	63
4222	Individuelle Abklärungen, Beratungen und Behandlungen	63
43	Amt für Berufsbildung	64
431	Abteilung Berufsbildung und Stipendien	64
4311	Vollzug Gesetzgebung über Berufsbildung	64
4312	Vollzug Gesetzgebung über Stipendien	65
432	Abteilung Berufsberatung	66
4321	Allgemeine Situation im Umfeld der Berufsberatung	66
4322	Individuelle Berufsberatung	66
4323	Berufsinformation	66
4324	Lehrstellennachweis	67
4325	Informationsveranstaltungen	67
4326	In die Wege geleitete Entwicklungen	67
44	Kantonale Schulen und Schulen mit kantonalem Auftrag	67
441	Kantonale Mittelschule Uri	67
4411	Gesamtschule	67
4412	Schülerzahlen	68
442	Kantonale Berufsschule Uri	68
443	Kaufmännische Berufsschule	70
444	Hauswirtschaftliche Berufsschule	71

	Seite	
445	Landwirtschaftliche Berufsschule	72
446	Kantonale Bauernschule Uri	73
447	Damenschneiderinnen-Atelier	73
45	Beiträge an ausserkantonale Schulen	73
451	Regionales Schulabkommen	73
452	Berufsschulvereinbarung	74
453	Interkantonale Fachschulvereinbarung	74
454	Universitätsvereinbarung	74
46	Amt für Sport	74
461	Jugend und Sport	74
462	Turn- und Sportkommission (TSK)	75
4621	Sport-Toto-Beiträge	75
4622	Sport-Toto-Konferenzen	76
463	Schulsport	76
4631	Neue Lehrmittel Sporterziehung	76
4632	Projekt Wirbelsäule	77
464	Senioren-sport	77
465	Sportprüfung der Rekrutenaushebung	77
47	Amt für Kultur	77
471	Abteilung Kulturförderung, Erwachsenenbildung und Jugendarbeit	77
4711	Förderung des Kunst- und Kulturschaffens	77
4712	Förderung der Erwachsenenbildung	80
4713	Jugendfragen	80
472	Abteilung Kulturpflege	81
4721	Heimatschutz und Denkmalpflege	81
4722	Inventarisierung der Kunstdenkmäler	82
4723	Archäologie	83
4724	Statistik	83
473	Abteilung Staatsarchiv	83
4731	Allgemeines	83
4732	Hauptfonds	84
4733	Nebenfonds und archivische Sammlungen	85
4734	Handbibliothek	88
4735	Benutzung, Anfragen, Ausleihen, Beratungen	88
4736	Substanzsicherung und -erhaltung	88
4737	Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungen	89
4738	Kantonale Kunst- und Kulturgut-Sammlung Uri	89
4739	Kontakte zu Fachinstitutionen	90
5	Ergebnis	90
51	Wichtigste Vorhaben	90

F FINANZDIREKTION

1	Allgemeines	92
11	Aktivitäten auf nationaler Ebene	92
12	Aktivitäten auf kantonaler Ebene	92
2	Kommissionen	93
3	Tätigkeitsbericht	93
31	Direktionssekretariat	93
32	Amt für Finanzen	93
321	Abteilung Staatshaushalt	93
3211	Voranschlag und Finanzplanung	93
3212	Staatsbuchhaltung und Staatsrechnung	94
3213	Salzregal	94
3214	Reklamesteuern	95
3215	Verwaltung der Aktiv- und Passivkapitalien des Kantons	95
3216	Bearbeitung der Kreditoren	95
3217	Verschiedene Rechnungsführungen	95
322	Abteilung Inkasso, Finanzausgleich und Versicherungen	95
3221	Inkassostelle der kantonalen Rechnungen, inkl. Gerichte und Steuern	95
3222	Bearbeitung von Betreibungen, Rechtsöffnungen und Verwertungen	96
3223	Gewährung von Zahlungsaufschub, Teilzahlung und Erlass	96
3224	Vollzug des kantonalen Finanzausgleiches	96
3225	Bearbeitung und Koordination der Sach- und Haftpflichtversicherungen	96
3226	Sekretariat der Gebäudeversicherung	97
323	Staatliche Versicherungskasse	97
33	Amt für Personal	97
331	Allgemeines	97
332	Personalbereich	98
3321	Stellenplan und Stellenpool	98
3322	Lehrstellen	98
3323	Verwaltungsinterne Aus- und Weiterbildung	98
3324	Löhne	98
3325	Personalversicherungen	99
333	Organisationsbereich	99
3331	Telefonzentrale	99
3332	Parkplatzbewirtschaftung	99
3333	Drucksachen- und Materialverwaltung	99
34	Amt für Steuern	100
341	Allgemeines	100
342	Veranlagung der direkten Steuern und der Quellensteuern	100
343	Bearbeitung der Steuererlassgesuche	102
344	Veranlagung der Grundstückgewinnsteuern	102
345	Veranlagung der Erbschafts- und Schenkungssteuern	102
346	Veranlagung der Verrechnungssteuer	102
347	Liegenschaftsschätzung	103
35	Finanzkontrolle	103

		Seite
351	Staatsverwaltung und Verwaltungen unter kantonaler Aufsicht	103
352	Bauwesen	104
353	Verschiedenes	104
36	Amt für Informatik	105
361	Allgemeines	105
362	Einführung neuer Informatik-Projekte	105
363	Planung von neuen Informatik-Projekten	106
364	Einsatz von Arbeitsgruppen	106
3641	Elektronische Archivierung in der kantonalen Verwaltung	106
365	Information Center (IC)	106
4	Ergebnis	107

G GESUNDHEITS-, SOZIAL- UND UMWELTDIREKTION

1	Allgemeines	108
2	Kommissionen / Konferenzen	109
3	Tätigkeitsbericht	110
31	Direktionssekretariat	110
311	Koordinierter Sanitätsdienst	111
32	Sozialdienst Uri	111
33	Amt für Gesundheit	112
331	Krankenversicherung	112
3311	Prämienverbilligung	112
3312	Ausserkantonale Hospitalisation	113
3313	Tarife Krankenversicherungsgesetz	113
332	Psychiatrie	114
333	Berufsbildung in Gesundheits- und Krankenpflege	114
334	Heilmittel	115
335	Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände	115
336	Kantonsspital	115
337	Medizinalpersonen	116
338	Medizinisches Hilfspersonal	116
339	Kantonsarzt	117
34	Amt für Soziales	118
341	Allgemeines	118
342	Sozialwesen	119
343	Asyl- und Flüchtlingswesen	120
344	Vormundschaftswesen	121
345	Heimwesen	121
346	Schwangerschafts-, Ehe- und Familienberatung	121
347	Opferhilfeberatung	121
35	Amt für Umweltschutz	122
351	Fischereiverwaltung	122
3511	Fischaufzucht	122
3512	Fischereibewirtschaftung, Fangergebnis, Patente	123
3513	Fischereiverwaltung	123

3514	Fischereiaufsicht	124
352	Abteilung Gewässerschutz	124
3521	Abfallwesen und umweltgefährdende Stoffe	124
3522	Siedlungsentwässerung	127
3523	Grund- und Trinkwasserschutz	129
3524	Quantitativer Gewässerschutz	131
3525	Störfallvorsorge	135
3526	Bodenschutz	136
353	Abteilung Immissionsschutz	137
3531	Luftreinhaltung	137
3532	Lärmschutz	139
3533	Nichtionisierende elektromagnetische Strahlung (NIS)	141
3534	Schall- und Laserverordnung	141
4	Ergebnis	141
41	Wichtigste Vorhaben	142
42	Gesetzgebungsvorhaben	142

H**JUSTIZDIREKTION**

1	Allgemeines	143
2	Kommissionen	143
21	Nomenklaturkommission	143
22	Bereinigungskommission	144
23	Reussdeltakommission	144
231	Vollzug der Gesetzgebung über das Reussdelta	144
232	Inselschüttung	144
3	Tätigkeitsbericht	145
31	Direktionssekretariat	145
32	Beschwerdedienst	145
321	Allgemeines	145
322	Beschwerdeverfahren	145
33	Amt für Justiz	146
331	Bürgerrecht- und Zivilstand	146
3311	Allgemeines	146
3312	Personelles / Ausbildung	146
3313	Inspektionen	146
3314	Zivilstands- und Bürgerrechtsvorgänge	147
3315	Bürgerzählung	147
332	Handelsregister	147
333	Stiftungsaufsicht (ohne BVG)	148
334	Notariatswesen	148
335	Opferhilfe	148
336	Strafvollzug und Schutzaufsicht	148
3361	Allgemeines	148
3362	Strafvollzug	148
3363	Schutzaufsicht	149

		Seite
3364	Automatisiertes Strafregister	149
34	Amt für das Grundbuch	150
341	Allgemeines	150
342	EDV-Grundbuch	150
3421	Datenersterfassung für EDV-Grundbuch	150
3422	Grundbuchbereinigung	150
343	Geschäftslast	151
344	Grundbucheintragungen	151
345	Grundbuchgebühren	151
346	Schiffsregister	151
35	Amtliche Vermessung und LIS	151
36	Amt für Raumplanung	152
361	Allgemeines	152
3611	Sachpläne des Bundes, Richtplan	152
3612	Mitwirkung in Kommissionen	152
3613	Koordinationsstelle für Baueingaben	152
3614	Aufsicht über das Gemeindebauwesen	152
3615	Wohnbau- und Eigentumsförderung, sozialer Wohnungsbau	153
362	Abteilung Raumplanung	153
3621	Nutzungsplanungen	153
3622	Bauten ausserhalb der Bauzonen	153
3623	Vollzug kantonales Fuss- und Wanderweggesetz (KFWG)	154
363	Abteilung Natur- und Landschaftsschutz	154
3631	Natur- und Landschaftsschutzgebiete	154
3632	Landschaftsschutz	156
3633	Bewirtschaftungsbeiträge für ökologische Leistungen in der Landwirtschaft	156
4	Ergebnis	157
41	Vorhaben der Justizdirektion im Regierungsprogramm 2000-2004	157

I SICHERHEITSDIREKTION

1	Allgemeines	158
2	Kommissionen / Konferenzen	158
21	Kommission für Bergführer und Skilehrer	158
22	Strassenverkehrskommission	158
23	Jagdkommission	159
24	Kantonale Schiesskommission	159
25	Kontaktgruppe Schiessanlagen	159
3	Tätigkeitsbericht	160
31	Direktionssekretariat	160
32	Amt für Verwaltungspolizei	160
321	Abteilung Fremdenpolizei	160
322	Gastwirtschafts- und Bewilligungswesen	161
323	Gewerbepolizei	162
33	Kantonspolizei	162

34	Amt für Strassen- und Schiffsverkehr	169
341	Rechtserlasse	169
342	Organisation	169
343	Bestände und Umsatzzahlen	170
35	Amt für Forst und Jagd	171
351	Forst	171
3511	Allgemeines	171
3512	Tätigkeiten des Forstpersonals der Korporationen	172
3513	Holznutzung und Holzmarkt	172
3514	Forstwirtschaftliche Betriebsabrechnung (BAR)	173
3515	Waldschäden	173
3516	Schutz vor Naturereignissen	175
3517	Forstprojekte	176
352	Lawinenverbau	176
3521	Stützverbauungen und Aufforstungen	176
3522	Ablenk- und Direktschutzbauten	177
3523	Lawinenkataster	177
3524	Gletscherbeobachtungen	178
3525	Beratungen, Stellungnahmen, Fachkommissionen	178
353	Jagd	178
3531	Allgemeines	178
3532	Tätigkeitsbericht	179
36	Amt für Militär	180
361	Abteilung Kreiskommando	180
3611	Kreiskommandant	180
3612	Militärisches Kontrollwesen	180
3613	Militärstrafwesen	181
3614	Aushebung	181
3615	Wehrpflichtersatz	182
362	Abteilung Kantonales Zeughaus Altdorf	182
3621	Zeughausbetrieb	182
3622	Aufträge der Gruppe Rüstung an das Zeughaus Altdorf	182
37	Amt für Bevölkerungsschutz	182
371	Sektion Ausbildung	182
372	Sektion Organisation / Material	183
373	Sektion Bauten	184
3731	Organisationsbauten, sanitätsdienstliche Anlagen	184
3732	Öffentliche und private Schutzräume	184
374	Sektion Feuerschutz	184
4	Ergebnis	185
41	Direktionsziele gemäss Regierungsrats-Programm	185

L		VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTION	
1	Allgemeines		187
2	Kommissionen / Konferenzen		187
21	Leitorgan Wirtschaftspolitik Uri		187
22	Tripartite Kommission		187
23	Verkehrskommission		188
3	Tätigkeitsbericht		188
31	Direktionssekretariat		188
311	Allgemeine Stabsarbeiten		188
312	Personal- und Organisationswesen		188
313	Fachstelle Tourismus		189
314	Visitorcenter		189
32	Amt für Wirtschaft und öffentlichen Verkehr		190
321	Abteilung wirtschaftliche Entwicklung		190
3211	Bearbeitung allgemeiner Fragen der Wirtschaftspolitik		190
3212	Vollzug des Wirtschaftsförderungsgesetzes (WFG)		193
3213	Vollzug der Gesetzgebung zugunsten wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete		194
3214	Vollzug der Gesetzgebung über steuerbegünstigte Arbeitsbeschaffungsreserven (ABRG)		195
3215	Vollzug der Gesetzgebung über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland		195
3216	Investitionshilfe		196
322	Abteilung Heimarbeit und Mietrecht		196
3221	Heimarbeit		196
3222	Mietrecht		198
3223	Kantonale Zentralstelle für wirtschaftliche Landesversorgung (KZWL)		199
323	Abteilung öffentlicher Verkehr		199
3231	Konzessionierte Transportunternehmen (KTU)		200
3232	Aufsichtsbehörde berufliche Vorsorge (BVG)		201
324	Neue Eisenbahn-Alpentransversale (NEAT)		201
33	Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit		203
331	Allgemeines		203
332	Abteilung Industrie- und Gewerbeinspektorat		204
3321	Arbeitnehmer- und betrieblicher Umweltschutz		204
3322	Arbeitsrecht		205
333	Abteilung Arbeitsmarkt und Arbeitslosenversicherung		205
3331	Arbeitsmarkt		205
3332	Regionales Arbeitsvermittlungszentrum (RAV)		206
3333	Aktive Arbeitsmarktmassnahmen (AMM)		207
3334	Arbeitslosenkasse		209
3335	Sanktionen / Beschwerden		210
3336	Erwerbstätige Ausländer		211
34	Amt für Landwirtschaft		212
341	Allgemeines		212
342	Landwirtschaftskommission		213

343	Abteilung Landwirtschaft	214
3431	Förderung der Tierzucht	214
3432	Viehversicherungen	214
3433	Viehabsatz	214
3434	Direktzahlungen	215
3435	Eidgenössische Landwirtschafts- und Betriebszählung	219
3436	Milchwirtschaft	219
3437	Pflanzenschutz und Obstbau	219
3438	Boden- und Pachtrecht	220
344	Abteilung Veterinärwesen	221
3441	Tierseuchen	221
3442	Tierschutz	222
345	Abteilung Betriebsberatung in der Landwirtschaft	222
3451	Beratung der landwirtschaftlichen Betriebe	222
3452	Beratung im Bereich der bäuerlichen Hauswirtschaft	223
346	Landwirtschaftliche Kreditkasse (LKU)	223
347	Abteilung Meliorationen und Seilbahnkontrolle	224
3471	Meliorationen	224
3472	Baubeiträge an landwirtschaftliche Bauten	224
3473	Wohnbausanierungen	225
3474	Seilbahnkontrolle	225
3475	Flughinderniskontrolle	225
3476	Elementarschäden	226
4	Ergebnis	226
41	Wichtigste Vorhaben	226
42	Gesetzgebungsvorhaben	227

Zweiter Teil: TABELLEN**A LANDRAT**

Parlamentarische Vorstösse 2000 und 2001	1
Parlamentarische Vorstösse, die materiell bzw. formell noch nicht erledigt sind; Stand 1. Januar 2002	2

B REGIERUNGSRAT

Vernehmlassungen an den Bund	3
------------------------------	---

C LANDAMMANNAMT

Abstimmungen und Wahlen	4
-------------------------	---

D BAUDIREKTION

Landerwerb für die Nationalstrassen	5
Nationalstrasse Bau; Kostenzusammenstellung 2000	6
Nationalstrasse Bau; Kostenzusammenstellung 2001	7
Nationalstrasse Bau; Kostenzusammenstellung seit Baubeginn bis 31. Dezember 2001	8
Nationalstrasse baulicher Unterhalt und Erneuerung; Kosten 2000, 2001 und ab Zahlungsbeginn 1985 bis 31. Dezember 2001	9
Kantonsstrassen; Betriebskosten 2000	10
Kantonsstrassen; Betriebskosten 2001 (provisorisch)	11
Nationalstrassen; Betriebskosten 2000	12
Nationalstrassen; Betriebskosten 2001 (provisorisch)	13
Wasserzinserträge, Einnahmen des Kantons	14

E BILDUNGS- UND KULTURDIREKTION

Beiträge an den Bau von Schulanlagen 2000/2001	15
Schulstatistische Zahlen 2000/2001	16
Schulstatistik; Kindergarten und Volksschulen im Kanton Uri Schuljahr 2000/2001	17
Lehrbewilligungen 2000 und 2001	18
Organigramm Heilpädagogisches Zentrum Uri	19
Schulstruktur Sonderschule	20
Verteilung der Lehrverhältnisse auf die einzelnen Berufe auf Ende 2001	21
Stipendien	22

Studiendarlehen (gesprochene)	23
Berufsschulen im Kanton Uri	24
Verteilung der Studierenden aus Uri auf die Universitäten und Hochschulen	25
Entwicklung der Zahl von Urner Studierenden an Universitäten und ETH	26
Beiträge Kanton und Bund 2000-2001	27
Bevölkerungsindizes Regionen Uri	28
Arbeitsstätten und Beschäftigte (Vollzeitbeschäftigte und Teilzeitbeschäftigte) nach Wirtschaftssektoren 1995/1996 und 1998/2000	29
Zusammenfassung der Ergebnisse der Erhebung der Bautätigkeit und -vorhaben sowie des Wohnungsbaues	30

F FINANZDIREKTION

Budget- und Rechnungsergebnisse Kanton Uri	31
Landwirtschaftliche Kreditkasse Uri	32
Stellenplan 2000/2001	33

G GESUNDHEITS-, SOZIAL- UND UMWELTDIREKTION

Prämienverbilligung	34
Ausserkantonale Hospitalisationen von Urner Patientinnen und Patienten	35
Fleischkontrolle	36
Statistik über die wirtschaftliche Sozialhilfe der Urner Gemeinden im Jahre 2000	37
Ertrag und Verteilung des Alkoholzehntels	38
Stiftung Behindertenbetriebe Uri	39
Sozialplan Uri 2001-2003	40
Verteilung der Sonderbeiträge 2000/2001 des Kantons an die unterstützungspflichtigen Einwohnergemeinden	41
Vormundschaftswesen	42
Pflegekindwesen	43
Fischaufzucht- und Besatzstatistik	44
Fangerträge der Angelfischerei im Kanton Uri	45
Fangertrag der Berufsfischer im Vierwaldstättersee (in kg)	46
Siedlungsabfallstatistik im Kanton Uri	47
Projekte und Realisierung Gewässerschutzanlagen 2000/2001	48
Bundes- und Kantonsbeiträge für den baulichen Gewässerschutz	49
Kantonsbeiträge für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri	50
Bundes- und Kantonsbeiträge für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri	51
Die Entwicklung der Luftbelastung durch Stickstoffdioxid im Urner Reusstal	52
Die Luftbelastung durch Stickstoffdioxid im Urner Reusstal	
Die Luftbelastung im Talquerschnitt	53
Die Luftbelastung durch Stickstoffdioxid im Urner Reusstal	
Die zeitliche Entwicklung der Luftbelastung	53

H JUSTIZDIREKTION

Zivilstandsstatistik des Kantons Uri 2000	54
Zivilstandsstatistik des Kantons Uri 2001	55
Zivilstandswesen, Namensänderungen, Adoptionswesen	56
Bürgerrechtsvorgänge nach eidgenössischem und kantonalen BÜG	57
Zählung der Bürgerinnen und Bürger im Kanton Uri	58
Handelsregister; Firmenstatistik	59
Koordinationsstelle für Baueingaben	60
Ausscheidung der kommunalen Natur- und Landschaftsschutzgebiete	61
Bewirtschaftungsbeiträge für den landwirtschaftlichen Naturschutz	62

I SICHERHEITSDIREKTION

Ausgestellte Bewilligungen und Patente (Art. 20 GWG)	63
Personelle Dotierung der Kantonspolizei	64
Verkehrsunfälle, Geschwindigkeitskontrollen, Gewichtskontrollen	65
Straftatenstatistik	66
Waldfläche	67
Produktive Arbeitsstunden Forstpersonal Kreise I - IV	68
Erfolgsrechnung sämtlicher Korporationsbürgergemeinden	69
Forstprojekte	70
Aufforstungen und Verbauungen, in der Berichtsperiode abgerechnet	71
Direktschutzbauten, in der Berichtsperiode abgerechnet	72
Aufforstungen und Verbauungen, in der Berichtsperiode genehmigt	73
Verbauungen ausserhalb Forstkrediten, in der Berichtsperiode abgerechnet	74
Lawinenniedergänge und Lawinenschäden	75
Anzahl gelöste Patente und Abschüsse	76
Arbeitsstunden Wildhüter und Jagdaufseher	77
Dienstleistung: kantonale Truppen	78
Dienstverschiebungen	79
Beförderungen im kantonalen Zuständigkeitsbereich	80
Aushebung: Stellungspflichtige der Gemeinden	81
Aushebung: Sportabzeichen	82
Aushebung: körperliche Leistungsfähigkeit	83
Wehrpflichtersatz: Inkasso	84
Aufträge der Gruppe Rüstung an das Zeughaus Altdorf	85
Zivilschutzausbildung	86
Organisationsbauten	87
Öffentliche und private Schutzräume	88
Feuerwehr, Ernsteinfalleinsätze	89
Feuerwehr Ausbildung / Weiterbildung	90

K VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTION

Stand der Investitionshilfe des Bundes in Uri am 31. Dezember 2001	91
Übersicht Investitionshilfe Bund	92
Beschäftigungszahlen der Abteilung Heimarbeit (HA)	93
Nettoeinkommen pro Gemeinde/Ortschaft	94
Kantonale Heimarbeit: Anzahl Beschäftigte und ausbezahlte Lohnsummen	95
Mietrecht: Anzahl Schlichtungsverhandlungen	96
Feststellung Nichteinigung / Leerstehende Wohnungen	97
Arbeitslosenquote Uri im Vergleich zum Mittel der Schweiz	98
Stellensuchende und Arbeitslose ab Januar 1996	99
Einwanderung von Saisoniers pro Jahr, Bestände von erwerbstätigen Jahresaufenthaltern und Niedergelassene (Stichtag 31.12.)	100
Leistungsprüfungen	101
Viehversicherung beim Rindvieh (Zahlen aller Kassen)	102
Ausmerzaktionen (Schlachtviehmärkte)	103
Beiträge für Tierhaltung unter erschwerten Produktionsbedingungen	104
Beiträge für die Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere	105
Hangbeiträge	106
Flächenbeiträge	107
Öko-Beiträge und Naturschutzbeiträge	108
Sömmerungsbeiträge	109
Ergebnisse der eidgenössischen landwirtschaftlichen Betriebszählung	110
Pacht- und Bodenrecht	111
LKU: Landwirtschaftliche Investitionskredite und Betriebshilfedarlehen	112
LKU: Auszahlungen, Zinsen, Tilgungsleistungen	113
Abgeschlossene Meliorationsprojekte 2000/2001	114
Baubeiträge an landwirtschaftliche Bauten; abgeschlossene Projekte 2000/2001	115
Abgeschlossene Wohnbausanierungen 2000/2001	116
Elementarschäden; abgerechnete Schadenfälle	117
Ausserordentliche Lawinen- und Erdbebenbeschäden 1999; abgerechnete Schadenfälle	118

Erster Teil: Rechenschaftsbericht

A LANDRAT

1 GESAMTERNEUERUNG

Am 12. März 2000 fanden im Kanton Uri die Landratswahlen für die 29. Legislaturperiode statt. Zum dritten Mal nach 1992 und 1996 haben in jenen Gemeinden, denen 3 oder mehr Sitze zustehen, ihre Landrätinnen und Landräte im Verhältniswahlssystem (Proporz) gewählt. Es sind dies: Altdorf, Attinghausen, Bürglen, Erstfeld, Flüelen, Schattdorf, Seedorf und Silenen. In den restlichen 12 Gemeinden wurden die Landrätinnen und Landräte durch Majorzwahlen an der Urne (Andermatt, Göschenen, Gurtellen, Hospental, Realp, Seelisberg, Siskon, Wassen) oder an der offenen Gemeindeversammlung (Bauen, Isenthal, Spiringen, Unterschächen) bestimmt.

Die Proporzwahlen 2000 hat die Standeskanzlei wiederum statistisch auswerten lassen (Landratswahlen 2000, Statistische Auswertung, Standeskanzlei Uri, Mai 2000).

Die 64 Mitglieder des Landrates - davon 15 Frauen - verteilen sich im Parlament wie folgt: CVP 29 (bisher 37); FDP 21 (bisher 19); SP/GB 10 (bisher 8); SVP 4 (bisher 0).

Die konstituierende Sitzung mit der feierlichen Vereidigung von Landrat und Regierungsrat in der Pfarrkirche St. Martin in Altdorf oder mit der Ablegung des Handgelübdes im Rathaus fand am Montag, 5. Juni 2000, statt.

2 PERSONELLES

Am 25. Juli 2001 gab Reto Gamma infolge Verlegung des Wohnortes seinen Rücktritt als Landrat bekannt. Gemäss Proporzgesetz rückte als erste Ersatzperson bzw. Nachfolgerin Edith Rosenkranz als Landrätin für Altdorf nach.

Auf Ende 2001 erklärte Josef Zurfluh aus beruflichen Gründen seinen Rücktritt aus dem Landrat. Gemäss Proporzgesetz wurde als Nachfolger und Ersatz Peter Amacher dem Landrat für Silenen vorgeschlagen.

Auf Ende November 2001 trat der Kanzleidirektor-Stellvertreter und Landschreiber, Antonio Camenzind, in den Ruhestand. Daraufhin wählte der Regierungsrat im Dezember 2001 Dr. Emanuel Strub und Adrian Zurfluh zu Landschreibern. Adrian Zurfluh wurde in dieser Funktion im Landrat Stellvertreter des Kanzleidirektors.

3 LANDRATSBÜRO

Am 5. Juni 2000 hat der Landrat sein Büro wie folgt bestellt: Präsident Caspar Walker, Gurtellen; Vizepräsidentin Luzia Baumann, Altdorf; 1. Stimmzähler Felix Muheim, Altdorf; 2. Stimmzähler Paul Bennet, Andermatt.

Am 13. Juni 2001 wählte der Landrat Luzia Baumann, Altdorf, zu seiner Präsidentin und die übrigen Mitglieder des Büros rutschten um eine Position nach. Zur 2. Stimmzählerin bestimmte der Landrat Luzia Schuler aus Bürglen.

Nachdem am 21. Januar 1998 das Urner Landratsbüro der Einladung des Nidwaldner Landrates Folge geleistet hatte, empfing der Urner Landrat seinerseits das Nidwaldner Landratsbüro am 9. Februar 2000.

Der Kanton Uri durfte am 10. April 2000 als Gastkanton am Zürcher Sechseläuten 2000 teilnehmen. Dieser Anlass bot Gelegenheit, die Kontakte und die Verbundenheit mit den im Oktober 1998 geknüpften Beziehungen mit Zürich (Brückenschlag Uri-Zürich) weiter zu optimieren und Uri von seiner besten Seite zu präsentieren.

Das Landratsbüro hatte am 23. Oktober 2000 auf Einladung den Grossen Rat des Kantons Luzern besucht. Im Gegenzug empfing der Landrat die Mitglieder des Grossratsbüros des Kantons Luzern am 21. Mai 2001.

Eine Delegation des Landratsbüros besuchte die Jahresversammlungen der Schweizerischen Gesellschaft für Parlamentsfragen am 27./28. Oktober 2000 in Luzern und am 7./8. September 2001 in Sitten.

An der Zusammenkunft der Vorsitzenden der Schweizerischen Kantonsparlamente vom 28. September 2001 in Glarus nahm ebenfalls eine Delegation des Landratsbüros teil.

Am 16. Februar 2001 überreichte der Landratspräsident anlässlich einer kleinen Feier im Landratssaal den neu eingebürgerten Urner Einwohnerinnen und Einwohnern die Landrechtsurkunden.

Das Landratsbüro versammelte sich 2000 und 2001 zu je 6 Sitzungen.

4 BRÜCKENSCHLAG URI-ZÜRICH

Die im Jahr 1998 begründeten Kontakte des Landrates zum Gemeinderat der Stadt Zürich werden von einer paritätischen Kommission mit je 7 Mitgliedern gepflegt. Der Regierungsrat hat im September 2000 auf eine Vertretung verzichtet, da der Brückenschlag ein Projekt der Legislativen von Stadt Zürich und Kanton Uri sei. Gemeinsame Sitzungen der paritätischen Kommission fanden am 4. Februar 2000 (Goldau), 19. Mai 2000 (Zürich), 25. August 2000 (Goldau), 6. April 2001 (Altdorf) und am 23. November 2001 (Zürich) statt.

Als besondere Aktivitäten im direkten oder indirekten Zusammenhang mit dem Brückenschlag sind zu erwähnen:

- Kanton Uri als Gastkanton am Sechseläuten 2000;
- Jährliche Parlamentarier-Skirennen im Hoch-Ybrig;

- Teilnahme von Schulpräsidenten der Stadt Zürich an der Schulpräsidenten-Konferenz in Seelisberg 2000;
- Büroreise des Gemeinderates im September 2001 in die Zentralschweiz. In diesem Rahmen fand ein Treffen mit Mitgliedern des Urner Landratsbüros statt.

Nach entsprechenden Erfahrungen wurde erkannt, dass das in der "Erklärung von Altdorf" postulierte Mitberichtsverfahren viel Aufwand und vergleichsweise wenig Ertrag bringt. Auch die Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Austausch im Bereich von Schule und Verwaltung verliefen eher harzig. Dennoch werden die Chancen des Brückenschlages sowohl aus der Optik der Vertretung des Gemeinderates Zürich als auch von den Urner Landratsmitgliedern grösser eingestuft als die sich zeigenden Schwierigkeiten. Die Paritätische Kommission will als Botschafterin für die Anliegen des Kantons Uri und der Stadt Zürich wirken.

Anlässlich der gemeinsamen Sitzung im November 2001 im Zürcher Schiffbau wurde beschlossen, die Überarbeitung der Postulate der "Erklärung von Altdorf" in Betracht zu ziehen.

5 GESCHÄFTE

Der Landrat ist in der Berichtsperiode zu 12 Sessionen bzw. 22 Sitzungen zusammengekommen. Er behandelte insgesamt 190 Geschäfte, die sich nach ihrer Art wie folgt verteilen:

	2000	2001
Sessionen	7	5
	(13 Sitzungstage)	(9 Sitzungstage)
Geschäfte		
Wahlgeschäfte	19	8
Rechtserlasse	15	8
Verwaltungsgeschäfte	18	20
Vorstösse (Einreichung, Begründung, Beantwortung, Beschluss)	20	53
Landrechtserteilungen	12	17

6 KOMMISSIONEN

Geschäftsprüfungskommission

Bis am 31. Mai 2000 hat Mario Bachmann, Altdorf, die GPK präsiidiert. Unter seiner Leitung befasste sich die GPK namentlich mit folgenden Geschäften:

- Orientierung zur Wirtschaftspolitik bzw. der Wirtschaftsförderung in Uri;
- Information über die geplanten Seeschüttungen im Reussdelta;
- Öffnung des Energiemarktes;
- Innenverhältnis zwischen Auftraggeber Baudirektion und der Unternehmung als Werkvertragspartner sowie von Unternehmer und Subunternehmern.

Am 1. Juni 2000 übernahm Ernst Zraggen, Göschenen, das GPK-Präsidium. Vorerst behandelte die GPK die Rechenschaftsberichte 1998/1999 über die Staatsverwaltung und über die Rechtspflege. In zwei Subkommissionen wurden Fragen an die betreffenden Direktionen erarbeitet und anschliessend im Plenum verabschiedet. In reich befrachteten Sitzungen wurden

diese Fragen alsdann von den entsprechenden Direktionsvorstehern sowie von den Gerichtsinstanzen beantwortet.

Mehrmals liess sich die GPK durch den Landammann respektive andere Regierungsmitglieder über jeweils anstehende Fragen und Probleme sowie über aktuelle Geschäfte orientieren. Als besondere Geschäfte des Jahres 2000 sind zu erwähnen:

- Aktuelle Entwicklungen in der Frage der Neat-Linienführung;
- Umfahrung Flüelen (inkl. Neuauflage des Projektes Flüelerstrasse);
- "Nationalpark Uri";
- Schwerverkehrskontrollen;
- Neuordnung der Wirtschaftsförderung.

Im März 2001 behandelte die GPK das Regierungsprogramm 2000-2004. Angesichts des späten Erscheinungszeitpunktes und des wenigen Inhalts zeigte sich die GPK unzufrieden mit diesem Werk. Mit diversen Fragen anlässlich der Debatte im Landrat brachte die GPK diese Haltung zum Ausdruck. Weitere Massnahmen wurden nicht ergriffen, da es dem Landrat lediglich obliegt, das Regierungsprogramm zur Kenntnis zu nehmen.

Anlässlich der GPK-Sitzungen im Jahr 2001 standen folgende Themengebiete schwergewichtig zur Debatte:

- Engagement des Regierungsrates in eidgenössischen Abstimmungskämpfen;
- Baulicher Unterhalt Nationalstrassen, Gesamtanierung Seedorf bis Amsteg;
- Energiepolitik Uri;
- Aufhebung Lehrerseminar Altdorf;
- Fremdsprachenkonzept;
- Personelle Situation an den Urner Gerichten;
- Stand der Arbeiten Leitbild Wirtschafts- und Raumordnung Uri (LWRU);
- Orientierung Agrarpolitik 2007;
- Orientierung zu den Kinderzulagen bei Kindern im Ausland;
- Orientierung Öffentlichkeitsarbeit Standeskanzlei.

Die GPK begleitet neu – parallel zur Tätigkeit in der Gesamt-GPK – während der gesamten Legislatur jährlich zwei Schwerpunktdirektionen. Die Begleitung der Direktionen verläuft parallel zur ordentlichen Tätigkeit der GPK. Innerhalb der laufenden Legislatur können damit jede Direktion sowie das Landammannamt vertieft betrachtet werden. Am Ende des Begleitjahres ziehen die Subkommissionen im Plenum Bilanz und bestimmen die Punkte, welche im Rahmen der ordentlichen GPK-Tätigkeit weiter zu verfolgen sind. Als erste Direktionen wurden die Justiz- und die Sicherheitsdirektion begleitet. Sowohl seitens der GPK als auch auf Verwaltungsseite wurden die Kontakte als informativ und bereichernd empfunden, was in den Schlussberichten der beiden Subkommissionen zum Ausdruck kommt. Im November 2001 wurden die Volkswirtschaftsdirektion und die Baudirektion als neue Schwerpunktdirektionen bestimmt.

Finanzkommission

In der FIKO amtete im ersten Halbjahr 2000 Maria Baumann, Wassen, als Präsidentin. In dieser Zeitspanne befasste sich die FIKO mit den Investitionen und Unterhalt im Strassenbereich, dem Finanzplan 2001 bis 2003 sowie mit der Staatsrechnung 1999.

Seit dem 1. Juni 2002 steht die FIKO unter der Leitung von Franz Stadler, Altdorf. In der ersten Sitzung hat die FIKO die Subkommissionen bestimmt und ihre Arbeitsweise festgelegt. Eine nächste Sitzung war der Einführung der FIKO-Mitglieder in ihren Aufgabenbereich gewidmet und im Spätherbst 2000 hat die FIKO den Staatsvoranschlag 2001 behandelt. In der ersten Sitzung 2001 beschäftigte sich die FIKO mit dem Finanzplan 2001 bis 2004 und im Frühjahr 2001 wurden die Staatsrechnung 2000 und das Stipendienwesen beraten.

In der zweiten Jahreshälfte 2001 wurde der Staatsvoranschlag 2002 beraten.

In den Aufgabenbereich der FIKO gehört auch die Prüfung der Nachtragskreditbegehren zum jeweiligen Staatsvoranschlag. Zudem orientiert die Finanzdirektorin die FIKO jeweils in den Sitzungen über die aktuellen Probleme und Geschäfte im Regierungsrat. Auf Ende 2001 ging das Sekretariat der FIKO an die Finanzdirektion als Fachdirektion über.

Parlamentsreformkommission

Im April 2000 unterbreitete der Regierungsrat dem Landrat einen Bericht zur neuen Verwaltungsstruktur, die seit 1996 gilt. Nach dieser Debatte hat der Landrat eine Arbeitsgruppe zum Thema "Parlamentsreform" eingesetzt. Die Parlamentsreformkommission (PRK) unter dem Präsidium von Landrat Erich Megert, Altdorf, besteht aus Vertreterinnen und Vertretern aus allen Fraktionen und Gruppierungen des Landrates sowie aus dem Landammann und dem Kanzleidirektor. Die PRK erhielt den Auftrag, Vorschläge zur modernen Ausgestaltung des Parlamentsbetriebes zu entwickeln.

In der November-Session 2001 behandelte der Landrat den ersten Zwischenbericht der PRK. Der Landrat hat der PRK insgesamt 15 Reformansätze zur Weiterbearbeitung empfohlen. Ebenso hat der Landrat die Kommission um zwei Mitglieder auf insgesamt sieben Parlamentsmitglieder aufgestockt.

Der Landrat hat sich auch zu weitergehenden Reformvorschlägen geäußert. Die PRK wurde beauftragt, sich zu fünf allfälligen Verfassungsänderungen Gedanken zu machen und im Schlussbericht dem Landrat aufzuzeigen, wie derartige Postulate umzusetzen wären.

7 PARLAMENTARISCHE VORSTÖSSE

Die Tabelle Nr. 1 zeigt, dass die Mitglieder des Landrates in der Berichtsperiode 16 Motionen, 5 Postulate, 16 Interpellationen und 25 Kleine Anfragen eingereicht haben.

Folgende Vorstösse wurden in die Tabelle 2 übertragen, da sie noch nicht erledigt sind:

- 13 Motionen, die erheblich erklärt wurden oder noch nicht beantwortet sind;
- 5 Postulate, die überwiesen wurden;
- 3 Interpellationen, deren Beantwortung noch aussteht;
- 3 Kleine Anfragen, deren Antwort noch aussteht.

In der Tabelle Nr. 2 wurden andererseits jene Vorstösse gestrichen, die während der Berichtsperiode materiell und formell erledigt und damit abgeschrieben werden konnten. Diese Tabelle - bereinigt auf den 1. Januar 2002 - zeigt somit alle parlamentarischen Vorstösse auf, die noch zu erledigen sind.

B REGIERUNGSRAT

1 ALLGEMEINES

11 Gesamterneuerungswahlen

Am 12. März 2000 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger den Regierungsrat für die Amtszeit 1. Juni 2000 bis 31. Mai 2004 bestellt. Ausgetreten sind die Herren Regierungsräte Ambros Gisler, Schattdorf, Anton Stadelmann, Altdorf, Dr. Hansruedi Stadler, Altdorf, und Alberik Ziegler, Erstfeld. Wiedergewählt wurden die drei bisherigen Mitglieder des Regierungsrates: Dr. Gabi Huber, Altdorf, Martin Furrer, Schattdorf, und Peter Mattli, Wassen. Neu ins Regierungskollegium gewählt wurden die Herren Josef Arnold, Seedorf, Oskar Epp, Erstfeld, Dr. Markus Stadler, Bürglen, und Isidor Baumann, Wassen.

12 Direktionszuteilung

Der Regierungsrat hat folgende Direktionszuteilungen beschlossen:

Dr. Gabi Huber:	Finanzdirektion
Martin Furrer:	Justizdirektion
Peter Mattli:	Sicherheitsdirektion
Josef Arnold:	Bildungs- und Kulturdirektion
Oskar Epp:	Baudirektion
Dr. Markus Stadler:	Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion
Isidor Baumann:	Volkswirtschaftsdirektion

13 Landammann und Landesstatthalter

Gleichzeitig mit der Gesamterneuerungswahl wählte das Volk für eine zweijährige Amtsdauer (1. Juni 2000 bis 31. Mai 2002) Martin Furrer, Schattdorf, als Landammann und Dr. Gabi Huber, Altdorf, als Landesstatthalter.

2 SCHWERPUNKTE DER REGIERUNGSTÄTIGKEIT

21 Umfeld

In der Berichtsperiode ereigneten sich Vorfälle, die die Politik merklich und nachhaltig prägten. Der Regierungsrat sah sich gezwungen, seine ursprüngliche Prioritätenordnung entsprechend anzupassen. Namentlich die letzten Monate waren geprägt von schrecklichen Ereignis-

sen, wenn man etwa an den Amoklauf gegen den Zuger Kantonsrat vom 27. September 2001 oder den Unfall im Gotthardstrassentunnel vom 24. Oktober 2001 denkt.

Besonders erwähnenswert ist die Entwicklung der Neat im Kanton Uri. Das Urnervolk erbrachte in diesem Zusammenhang eine eindruckliche Leistung, indem es einig und entschlossen für den Lebensraum Uri eintrat. Der Regierungsrat darf für sich beanspruchen, dass er mit seinem geschlossenen Auftreten wesentlich zu diesem Ergebnis beigetragen hat. Er ist sich bewusst, dass die kommenden, entscheidenden Phasen neue Bewährungsproben mit sich bringen werden. Diese können bestanden werden, wenn es gelingt, die bisherige Einigkeit zu bewahren. Nur so wird es möglich werden, das realpolitisch Machbare optimal zu erreichen.

22 Hauptziele

Im Regierungsprogramm 2000-2004 setzte sich der Regierungsrat sieben Hauptziele, die er als Leitgedanken bezeichnete. So sollen die Standortqualität unseres Kantons verbessert, die Staatstätigkeit auf das Wesentliche konzentriert, der erreichte soziale Standard gefestigt, die Bildungschancen gewahrt und die verfügbaren finanziellen Mittel nach klaren Prioritäten eingesetzt werden. Im Verhältnis zum Bund setzte sich der Regierungsrat das Ziel, eine bessere Abgeltung der Leistungen zu erwirken, die Uri im gesamten Interesse der Schweiz erbringt. Und schliesslich seien Bestrebungen zu unterstützen, die bewirken, dass der Kanton auch ausserhalb der Kantonsgrenzen in seiner Vielfalt und Attraktivität wahrgenommen wird.

23 Massnahmen

Der Regierungsrat war bestrebt, die gesteckten Hauptziele im geschilderten Umfeld zu erreichen. Besondere Schwerpunkte des Regierungskollegiums waren sicherlich die Herausforderungen um die Neat im Kanton Uri. Es galt, unmissverständliche Forderungen aufzustellen, die den Lebensraum Uri möglichst schützen, von der breiten Bevölkerung Uris getragen werden und bei der übrigen Schweiz auf Verständnis stossen. Der Regierungsrat darf für sich beanspruchen, dass ihm das gelungen ist, wie die vielfältigen Reaktionen auf kantonaler und schweizerischer Ebene zeigen.

Daneben belastete der Schwerverkehr mit seinen Problemen die ernerische Politik. Uri ist Teil der internationalen Transitachse, die - nicht zuletzt wegen des vorgezogenen Landverkehrsabkommens - übermässigen Belastungen ausgesetzt ist. Mit verschiedensten Massnahmen versuchte der Regierungsrat, die Immissionen auf unseren Wohn- und Wirtschaftsraum zu senken. So bemühte er sich, den Transitschwerverkehr vermehrt zu kontrollieren und in geordnetere Bahnen zu lenken. Auch ist er bestrebt, als Kompetenzzentrum für den Schwerverkehr vom Bund anerkannt zu werden. Letztlich aber waren und sind alle seine Bemühungen darauf ausgerichtet, das verfassungsmässige Ziel zu erreichen, nämlich den Transitschwerverkehr von der Strasse auf die Schiene zu verlagern.

Schliesslich beschäftigte der schreckliche Verkehrsunfall im Gotthardstrassentunnel vom 24. Oktober 2001 die Regierungstätigkeit in besonderem Masse. Die Sicherheitsanforderungen des Tunnels wurden in Frage gestellt, Verbesserungsmassnahmen getroffen und betriebliche Einschränkungen eingeführt. All das war mit erheblichem Aufwand, mit politischer Brisanz und mit merklichen Koordinationsaufgaben zwischen dem Bund und den mitbetroffenen Kantonen verbunden.

Daneben durften selbstverständlich die anderen Hauptziele, die sich der Regierungsrat für die laufende Legislaturperiode gesteckt hat, nicht aus den Augen verloren werden. Namentlich die Ziele, die Staatstätigkeit auf das Wesentliche zu konzentrieren und die verfügbaren finanziellen Mittel nach klaren Prioritäten einzusetzen, wurden mit Beharrlichkeit verfolgt. Dass mit Blick darauf unliebsame Entscheidungen getroffen werden mussten, leuchtet ein.

24 Ergebnisse

Der Bericht der Direktionen bezeugt, dass der Regierungsrat mit der Verwaltung die selbst vorgegebenen Ziele konsequent verfolgte und zu einem beachtlichen Teil auch erreichte. Zwar sind noch nicht alle Vorgaben erreicht - einige werden Visionen bleiben -, doch darf der Regierungsrat mit Genugtuung feststellen, dass vieles bewegt wurde, was die gesteckten Ziele näher rückte.

3 GESCHÄFTE

In 42 (2000) und 43 (2001) Sitzungen hat der Regierungsrat 834 (2000) und 721 (2001) Geschäfte behandelt. Die hauptsächlichsten Geschäfte sind:

	2000	2001
Vernehmlassungen an den Bund	41	36
Rechtserlasse	12	17
Vorlagen an den Landrat	45	37
Wahlgeschäfte	60	13 (neue Personalverordnung)
Beschwerdeentscheide	87	55

Die Vernehmlassungen an den Bund sind in der Tabelle Nr. 3 aufgeführt.

In der Berichtsperiode hat sich der Regierungsrat jährlich dreimal in Seminarien mit Grundsatzzfragen beschäftigt. Hauptthematika waren: Regierungsprogramm, Investitionsrechnung, Neat, Strassenprogramm, Wirtschaftsförderung, regierungsrätliche Planungsinstrumente, Umwelt- und Gewässerschutzrecht, Finanzplan, Konkordat pädagogische Hochschule, LWRU, Wirtschaftsförderungskonzept, Strategie Transitverkehr Uri, Verkehrskonzept Uri, um nur die wichtigsten zu nennen. Der Regierungsrat hat darüber jeweils in den Medien berichtet.

4 BEZIEHUNGEN ZUM BUND

Während der Berichtsperiode hatte der Regierungsrat verschiedentlich Kontakt mit Mitgliedern des Bundesrates. So konnte der Regierungsrat Bundesrat Kaspar Villiger seine Anliegen unterbreiten, die mit der Finanzlage des Kantons zusammenhängen. Der Bundesrat hat diese Anliegen aufgenommen und seine Verwaltung beauftragt, diese näher zu prüfen. Der Prozess dauert an. Auch im Zusammenhang mit der Neat hatte der Regierungsrat Gespräche mit Mitgliedern des Bundesrates, namentlich mit Bundesrätin Ruth Metzler und Bundesrat Moritz Leuenberger. Diese Besprechungen dienten vor allem dem Ziel, dem Bundesrat die Haltung Uris zur Neat-Frage klar darzulegen und den Entscheid zum Sachplan Alptransit, der am 19. Juni 2001 gefällt worden war, für Uri günstig zu beeinflussen. Aber auch mit alt Bundesrat Adolf Ogi und seinem Nachfolger Samuel Schmid pflegte der Regierungsrat Kontakte, die

allesamt bezweckten, die Umstrukturierung der Militärbereiche und -anlagen für den Kanton Uri möglichst optimal zu gestalten.

5 BEZIEHUNGEN ZU DEN KANTONEN

In der Berichtsperiode hatte der Regierungsrat die Regierungen der Kantone Nidwalden und Glarus zu sich eingeladen. Er folgte der Einladung zu einem Gegenbesuch.

Die Regierungskonferenz der Gebirgskantone und die Konferenz der Kantonsregierungen boten weitere Gelegenheiten, sich mit anderen Kantonsvertretern zu treffen und gemeinsame Anliegen zu erörtern.

Neuen Elan erhielt die Zentralschweizer Regierungskonferenz (ZRK). Sie hat sich das Ziel gesetzt, Aufgaben gemeinsam zu lösen, ohne einen neuen "Staat" zu gründen. Nach wie vor sollen die Kantone eigenständig bleiben. Um aber kantonale Aufgaben besser zu koordinieren, will die Zentralschweizer Regierungskonferenz eine echte Kultur der Zusammenarbeit schaffen. In diesem Sinn hat sie die definierten Zusammenarbeitsfelder vertieft bearbeitet und eine Informationstagung mit sämtlichen Zentralschweizer Parlamenten veranstaltet. Organisatorisch hat sie ein vollamtliches Sekretariat eingerichtet und die Zentralschweizer Staatsschreiberkonferenz geschaffen. Schliesslich hat sie den Kanton Zürich eingeladen, den Plenarveranstaltungen der ZRK als assoziiertes Mitglied teilzunehmen.

6 WEITERE BEZIEHUNGEN

Im Jahr 2000 hat der Regierungsrat den japanischen und den ungarischen Botschafter empfangen.

Er traf sich mit der Konzernleitung der Dätwyler Holding AG, mit der Geschäftsleitung der Schmelzmetall AG und mit der Geschäftsleitung der SM Schweizerische Munitionsunternehmung AG bzw. RUAG. Schliesslich hat er die Kommandanten jener militärischen Truppen empfangen und begrüsst, die mit Uri besonders verbunden sind. Auch besuchte er die Schwestern im Frauenkloster St. Lazarus und die Brüder im Kapuzinerkloster Altdorf.

Mit der Korporation Uri traf sich der Regierungsrat im Jahr 2000, mit der Korporation Ursern im Jahr 2001. Beide Begegnungen dienten dem Zweck, anstehende Fragen zu erörtern und gemeinsame Ziele festzulegen.

7 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Zu den angestammten Tätigkeiten der Öffentlichkeitsarbeit des Regierungsrates gehören die wöchentlichen Medienmitteilungen, mit denen die Medienschaffenden über die Beschlüsse des Regierungsrates informiert werden. Jährlich werden die interessierten Journalistinnen und Journalisten zweimal zu einem Informationsaustausch eingeladen. Immer wichtiger wird das Internet. Unter der Adresse www.ur.ch werden allgemeine Informationen zur Kantonalen Verwaltung und aktuelle Mitteilungen der Regierung und der Verwaltung veröffentlicht.

Im Jahr 2001 hat der Regierungsrat Richtlinien sowohl für die interne als auch für die externe Kommunikation erlassen. In diesem Zusammenhang wurde unter anderem die Möglichkeit geschaffen, dass Kantonsangestellte oder Privatpersonen die regierungsrätlichen Medienmitteilungen per E-Mail empfangen können.

Mit der neu geschaffenen Stelle eines Informationsbeauftragten bei der Standeskanzlei wurde die Öffentlichkeitsarbeit merklich gestärkt. Insbesondere der Arbeitsaufwand als Anlaufstelle für Medienschaffende und als Internet- sowie teilweise als Intranet-Verantwortlicher hat wesentlich zugenommen.

C LANDAMMANNAMT

1 ALLGEMEINES

Am 1. Juni 2000 löste Martin Furrer, Schattdorf, als Landammann Peter Mattli, Wassen, ab.

Mit der Pensionierung des Kanzleidirektor-Stellvertreters wurde die Reorganisation der Standeskanzlei vollzogen. Der Standeskanzlei und dem Rechtsdienst steht weiterhin der Kanzleidirektor, Dr. Peter Huber, vor. Jedoch wurde die Stelle des Kanzleidirektor-Stellvertreter personell nicht mehr besetzt. Stellvertreter des Sekretärs des Regierungsrates wurde Dr. Emanuel Strub, Direktionssekretär Justizdirektion. Für die Stabsstelle der Standeskanzlei zeichnen stellvertretend Adrian Zurfluh, akademischer Mitarbeiter Standeskanzlei, und Willy Lussmann, Administrativer Leiter Standeskanzlei, verantwortlich.

2 TÄTIGKEITSBERICHT

21 Standeskanzlei

211 Stabsstelle

2111 Einleitung

Die Arbeitslast der Standeskanzlei als Stabsstelle des Regierungsrates und des Landrates stieg und wandelte sich. Dies war speziell in den Bereichen politische Planung und Controlling, administrative Unterstützung Landrat und im Besonderen in der Öffentlichkeitsarbeit (Internetauftritt) der Fall. Im Zuge der Pensionierung des Kanzleidirektor-Stellvertreters wurde auf anfangs Dezember 2001 ein administrativer Leiter Standeskanzlei angestellt. Damit konnten die Kompetenzen und Aufgaben in den Bereichen Stellvertretung Sekretariat Regierungsrat, Stellvertretung Sekretariat Landrat und Kommissionssekretariate neu geregelt werden.

2112 Direktionssekretärenkonferenz

In der Direktionssekretärenkonferenz treffen sich die Direktionssekretäre unter der Leitung des Kanzleidirektors monatlich. Die Direktionssekretärenkonferenz hat ihre Rolle als wichtiges Koordinationsgremium im stets komplexer werdenden Umfeld weiter gefestigt und ausgebaut. So werden unter anderem direktionsübergreifende Sachgeschäfte und Vorprüfungen im Auftrag des Regierungsrates erledigt. Die Direktionssekretärenkonferenz wirkt auch bei der Halbjahresplanung und bei der Planung der Landratsgeschäfte mit. An einer Spezialsitzung hat sie sich im Herbst 2001 mit der Neugestaltung der Budgetprozesse beschäftigt.

2113 Leitbild Wirtschafts- und Raumordnung Uri (LWRU)

Das Landammannamt übernimmt die Koordination der Arbeitsgruppen Leitbild Wirtschaft und Gesellschaft (LWG) und Richtplan Uri (RPU). Weil die Genehmigung des Richtplanes Uri durch den Bund erst im Herbst 2001 erfolgte, verzögerte sich auch die Überarbeitung des gesamten LWRU. Im Sommer 2001 wurde anlässlich eines Regierungsseminars die Aktualisierung des Leitbildes Wirtschaft und Gesellschaft in die Wege geleitet. Nach der Genehmigung durch den Bund konzentrieren sich die Arbeiten in den beiden Arbeitsgruppen darauf, das LWRU noch in der ersten Hälfte der Legislatur 2000-2004 in aktualisierter Form vorlegen zu können.

2114 Erscheinungsbild

In der Berichtsperiode wurde die Öffentlichkeitsarbeit gestärkt, indem der neu eingestellte akademische Mitarbeiter während eines Teils seines Pensums die Aufgabe des Informationsbeauftragten wahrnimmt. Mit der verstärkten verwaltungsinternen und -externen Kommunikation wurde ein erster Schritt zur Imagepflege getan.

2115 Internetauftritt des Kantons Uri

Die Homepage www.ur.ch verzeichnete in der Berichtsperiode eine rasante Zunahme von etwa 100 auf gegen 500 Anwendersitzungen pro Tag. Dementsprechend gehören der Ausbau und die vermehrte Nutzung des Internets zu den erklärten Zielen des Regierungsrates. Es erfolgten zahlreiche Ausbauschritte und Aktualisierungen. Dazu gehören insbesondere Aufschaltungen in folgenden Bereichen:

- Online-Version der Urner Rechtssammlung;
- Publikation parlamentarischer Vorstösse und Beantwortungen im Bereich des Landrates;
- Aufschaltung von Formularen zum Download in den Bereichen Handelsregister, Steuern, Energie, Jagdwesen sowie beim Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit;
- Diverse Informationen im Bereich des Amtes für Strassen- und Schiffsverkehr;
- Flexibilisierung durch den neuen Bereich "Direktion aktuell" bei jeder Direktion.

Der Kanton Uri ist in der Pilotgruppe "Guichet virtuel" des Bundes vertreten. Dieses Projekt verfolgt die Absicht, unter www.ch.ch ein anwenderorientiertes Internet-Portal zu Bundes-, Kantons- und Gemeindeinformationen zu schaffen. "Guichet virtuel" gilt als eines der Vorzeigeprojekte des Bundes in Sachen E-Government. Die Pilotphase umfasst die Jahre 2001 und 2002. Im Zuge der Entwicklung von www.ch.ch wird darauf geachtet, die Angebote von www.ur.ch optimal zu diesem zukunftssträchtigen Portal zu verknüpfen.

212 Administration

In der Berichtsperiode hatten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über 27 eidgenössische und 9 kantonale Sachvorlagen abzustimmen. Zudem wurden im Jahre 2000 der Landammann, der Landesstatthalter, der Regierungsrat und der Landrat gewählt. (Ergebnisse siehe Tabelle Nr. 4).

Die Standeskanzlei hat in den Jahren 2000 und 2001 folgende Dokumente ausgestellt:

	2000	2001
Reisepässe (Neuausstellungen)	892	950
(Verlängerungen)	1'570	1'461
Jagdpatente	648	642
Fischerpatente (einschliesslich der im Berichtsjahr für das Folgejahr ausgegebenen Patente)	1'327	1'319

Der gesamte Kassenverkehr der Standeskanzlei umfasst die Einnahmen der verschiedenen Gebühren, Taxen für Pässe und Patente sowie den Erlös aus dem Drucksachenverkauf. Er belief sich im Jahr 2000 auf Fr. 755'812.60 und im Jahr 2001 auf Fr. 814'675.90.

213 Amtsblatt

Ab dem Jahre 1999 ist das Amtsblatt des Kantons Uri auch im Internet einsehbar. Trotzdem konnte das Amtsblatt auf einer beglaubigten Auflage von 4'151 Exemplaren gehalten werden. Die Einnahmen betragen im Jahr 2000 Fr. 183'244 und im Jahr 2001 Fr. 69'304. Durch den Wegfall von internen Verrechnungen an diverse Amtsstellen haben sich die Einnahmen im Jahr 2001 stark reduziert.

214 Staatskalender

Der Staatskalender auf 1. Januar 2001 wurde für die Jahre 2001 und 2002 herausgegeben.

22 Rechtsdienst

221 Gesetzgebung, Rechtsberatung und Referate

Im Jahre 2000 gingen 163 Geschäfte beim Rechtsdienst ein. 2001 kamen weitere 162 Dossiers dazu. 12 Geschäfte sind zudem aus den der Berichtsperiode vorangegangenen Jahren übernommen worden.

Von diesen insgesamt 325 Dossiers betrafen 61 Gesetzgebungsarbeiten, bei denen der Rechtsdienst die Vorlage gestaltete oder dabei mitarbeitete.

Die restlichen 264 Geschäfte sind im Bereich der Rechtsberatung einzuordnen. Es handelt sich dabei um Fragen, die der Landrat, der Regierungsrat, die Direktionen und Verwaltungsabteilungen des Kantons und Gemeindebehörden dem Rechtsdienst unterbreiten. Die Gemeinden berät er dabei nur, soweit sich das mit seiner Aufgabe als Stabsstelle des Regierungsrates vereinbaren lässt.

Ende 2001 waren 19 Geschäfte pendent. Sie müssen auf die neue Berichtsperiode übertragen werden.

Der Rechtsdienst arbeitete während der Berichtsperiode in verschiedenen Arbeitsgruppen mit (z. B. Interkommunaler Finanzausgleich, Energiepolitik Uri, Submissionskonkordat Gotthardstrasse-Tunnel und Seelisberg-Tunnel).

An verschiedenen Veranstaltungen beteiligte er sich sodann mit Referaten (z. B. Orientierung

der Gemeinden über die Einführung des neuen Personalrechts; Information der Gemeinden über das Proporzwahlverfahren und Einführung der neuen Mitglieder des Landrates in ihre Aufgaben).

222 Redaktion der Rechtssammlung

Der Rechtsdienst ist für die Redaktion des Urner Rechtsbuches verantwortlich. 1994 wurde dieses neu gedruckt. Wie bis anhin werden zweimal pro Jahr für die Abonnentinnen und Abonnenten die Nachträge mit den eingetretenen Änderungen und Ergänzungen erstellt. In den Jahren 2000 und 2001 wurden die Nachträge 12 bis 15 bearbeitet. Ferner wurde in der Berichtsperiode das Urner Rechtsbuch wiederum auch auf CD-Rom herausgegeben.

Ebenfalls verantwortlich zeichnet der Rechtsdienst für die chronologische Rechtssammlung. Diese wird jeweils auf das Ende eines jeden Kalenderjahres erstellt. Im Auftrag der Direktionen lässt er zudem Separatdrucke der Erlasse herstellen oder erstellt diese selbst.

3 ERGEBNIS

31 mit Blick auf die Ziele der Direktion

Das Landammannamt setzte sich zur Hauptsache das Ziel, die interne und externe Kommunikation zu stärken. In diesem Zusammenhang hat der Regierungsrat die Öffentlichkeitsarbeit bei der Standeskanzlei personell aufgestockt, indem er dipl. Ing. agr. ETH Adrian Zurfluh, Altdorf, als Medienschaffenden und Mitarbeiter bei der Stabsstelle angestellt hat. Zudem verabschiedete der Regierungsrat die Richtlinien für die externe und interne Information und Kommunikation. In diesem Zusammenhang sei auf die Ausführungen in Buchstabe B Ziffer 7 dieses Berichts verwiesen. Damit darf der Regierungsrat für sich beanspruchen, dass er das Ziel erreicht hat, das er sich für die Berichtsperiode beim Landammannamt gesetzt hat.

Im Weiterm bemühte sich das Landammannamt, die Zusammenarbeit mit dem Landrat zu festigen und zu verbessern. Das erfolgte über regelmässige Aussprachen mit dem Landratsbüro, aber auch im Rahmen der Arbeitsgruppe Parlamentsreform, wo das Landammannamt mit Landammann Martin Furrer und Kanzleidirektor Dr. Peter Huber als beratende Mitglieder sowie mit Adrian Zurfluh als Sekretär vertreten ist.

Der Auftrag, den der Regierungsrat dem Landammannamt erteilte, nämlich das verabschiedete Leitbild Wirtschafts- und Raumordnung Uri (LWRU) den neuesten Gegebenheiten anzupassen, konnte nur teilweise erfüllt werden, weil der Bund den Richtplan als Teil des LWRU erst im November 2001 genehmigte. Das Landammannamt hat die ausstehenden Arbeiten aber bereits wieder aufgenommen und ist bestrebt, sie möglichst rasch zu erledigen.

32 mit Blick auf die Gesetzgebungsvorhaben

Im Bereich der Gesetzgebung standen keine Massnahmen bevor.

D BAUDIREKTION

1 ALLGEMEINES

Strassen

Nationalstrassen: In den Jahren 2000/2001 ist das A2-Teilstück Wassen-Göschenen unter grossem organisatorischem und unternehmerischem Einsatz instand gesetzt worden. Für das Teilstück Flüelen-Amsteg, unter anderem verbunden mit Lärmschutzmassnahmen für Silenen, ist die Planungsphase eingeleitet worden.

Der schwere Verkehrsunfall mit Grossbrand am 24. Oktober 2001 im Gotthardtunnel hat die Baudirektion mit ihre Personal auf allen Stufen stark gefordert. Die Sofortmassnahmen und die anschliessenden, noch laufenden Ergänzungsarbeiten, verbunden mit Verkehrslenkungsmassnahmen auf der A2, sind zu Schwergewichtsaufgaben Ende 2001 geworden.

Kantonsstrassen: Im 1999 sind für den Ausbau und den baulichen Unterhalt noch 12,0 Mio. Franken zur Verfügung gestanden, in den zwei folgenden Jahren noch 8,2 resp. 6,6 Mio. Franken. Die für den Strassenunterhalt zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel sind in der Berichtsperiode nach Prioritäten eingesetzt worden.

Dorfumfahrungen

Die Umfahrung von Göschenen ist am 7. Juni 2001 dem Verkehr übergeben worden.

Nach umfangreichen Vorarbeiten, der Anpassung der Flüelerstrasse und dem Bau des Kreisels, ist die erste Bauetappe des Anschlusses Süd des Umfahrungstunnels Flüelen Ende 2000 abgeschlossen worden. Seit der Andrehfeier am 11. April 2001 arbeitet sich die Tunnelbohrmaschine durch den Berg. Im 2005 wird die Umfahrung von Flüelen dem Verkehr übergeben.

Die lange Jahre blockierte Situation für eine Dorfumfahrung Sisikon hat in der Berichtsperiode einige Aktivitäten neu ausgelöst. Ende 2001 sind die Ergebnisse einer "Kreativphase" mit den Auswertungen vorgelegen. Für den Start der Planungsarbeiten liegt der Entscheid beim Bund.

Hochwasserschutz

Die Arbeiten, gemäss dem Hochwasserschutzprogramm 1983 und 1993, sind mit angezogener finanzieller Bremse weitergeführt worden. Schwergewichte haben Projekte am Gruon- und Riemenstaldnerbach, an der Reuss in Erstfeld und im Urserental gebildet.

Energie

Die Öffnung des Elektrizitätsmarktes, die Energieabgaben, die Wasserkraftnutzung, das Förderprogramm und der Vollzug des Wärmepumpenkonzeptes haben in der Berichtsperiode die Fachstelle stark belastet. Durch die qualifizierte Mitarbeit in interkantonalen Gremien im Energiesektor sind für Uri gute Lösungen erarbeitet worden.

Hochbau

Beim Kantonsspital laufen die Arbeiten programmgemäss. Die Schadenwehrhalle in Göschenen ist ihrer Bestimmung übergeben worden. Für den Liegenschaftsunterhalt sind die Kriterien wie Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit konsequent angewendet worden.

2 KOMMISSIONEN

21 Kommission Hochwasserschutz

211 Hochwasserschutzkommission

Die vom Regierungsrat für die 29. Legislaturperiode 2000-2004 eingesetzte Hochwasserschutzkommission hat sich im Jahr 2000 zu einer Sitzung mit anschliessender Begehung der Hochwasserschutzstellen im Urserental und 2001 zu einer ordentlichen Sitzung in Altdorf getroffen. Sie hat die Massnahmenpläne, die Übersichten der HWS-Programme der Hochwasser 1977 und 1987 und die Budgets zu Händen des Regierungsrates verabschiedet.

212 Technische Kommission HWS

Die Technische Kommission Hochwasserschutz ist zu insgesamt 4 Sitzungen zusammengekommen. Sie hat die Projekte Gruonbach Schale Bodmibrunnen Flüelen; Sanierung Lehtal- und Teiftalbäche Schattdorf; Hangstabilisierung Seldwald Spiringen; Holdenbach Unterlauf Bürglen und Reuss Realp, 1. Etappe, behandelt und verabschiedet. Zudem wurden die Richtlinie Raumbedarf an Fliessgewässern und die Richtlinie Gefahrenkarten und Gefahrenzonen behandelt.

213 Baukommission Riemenstaldnerbach

Die von den Regierungen Uri und Schwyz eingesetzte Baukommission hat sich in der Berichtsperiode 2000/2001 zu 2 Sitzungen getroffen. Sie hat die Jahresprogramme zu Händen der Regierungen Uri und Schwyz verabschiedet und Arbeitsvergaben vorgenommen.

Die Rutschbewegungen im Gebiet Binzenegg haben sich normalisiert (< 1 cm/Jahr). Eine erneute Aktivierung bei entsprechender Schneeschmelze mit Starkniederschlägen ist zu erwarten. Für Massnahmen zur Sanierung der Rutschung Binzenegg wurde deshalb ein unabhängiges Gutachten ausgearbeitet. Ein dringender Handlungsbedarf liegt aber nicht vor. Die Entwässerung Binzenegg ist für den ordentlichen Unterhalt an die Gemeinde Riemenstalden übergeben worden. Nebst der Erhöhung der Sicherheit des Rutschgebietes dient die Entwässerung auch der Stabilisierung des Strassenkörpers der Riemenstaldenstrasse.

22 Kommission Energiepolitik Uri

Die Energiepolitik war in der Berichtsperiode von der Diskussion über die Strommarktöffnung geprägt. In Anlehnung an die Richtlinien der EU erarbeitete das Eidgenössische Parlament das Elektrizitätsmarktgesetz als rechtliche Grundlage für eine geordnete Marktöffnung. In langwierigen Verhandlungen gelang im Parlament ein tragfähiger Kompromiss, der am 15. Dezember 2000 verabschiedet wurde. Dagegen wurde das Referendum ergriffen. Der ursprüngliche Abstimmungstermin vom Dezember 2001 wurde auf das Jahr 2002 verschoben.

Auch ohne die gesetzlichen Grundlagen wirkt sich die bevorstehende Öffnung des Strommarktes aus. Insbesondere Grossverbraucher konnten in den vergangenen Jahren neue, günstigere Lieferverträge mit den Elektrizitätswerken aushandeln. Die Marktöffnung hat auch Auswirkungen im Kanton Uri. In den Kraftwerken werden Arbeitsplätze reduziert. Aufgabe des Kantons ist, zusammen mit den bisherigen Partnern EW Altdorf, Gemeindewerke Erstfeld und EW Ursern eine wirtschaftliche Versorgung zu sichern.

Als wichtige flankierende Massnahme zum Schutz der Wasserkraft war vom Parlament ein Paket von Energieabgaben vorgeschlagen worden. Im Zuge der Beratung des Energiegesetzes wurden die Energieabgaben in eigenständige Bundesbeschlüsse umgewandelt und als Gegenvorschläge des Parlaments der Energie-Umweltinitiative und der Solarinitiative entgegengestellt. Die Energie-Umweltinitiative wurde im Frühling 2000 zurückgezogen. Die sogenannte Energielenkungsabgabe war der direkte Gegenvorschlag zur Energie-Umweltinitiative und sollte in der Verfassung eine Abgabe von maximal 2 Rappen pro Kilowattstunde verankern, welche auf nicht erneuerbaren Energien wie Erdöl, Erdgas, Kohle und Nuklearbrennstoff erhoben wird. Als zweiter Vorschlag wurde den Stimmbürgern die Solarinitiative vorgelegt. Sie sah eine Abgabe von 0,5 Rappen pro Kilowattstunde auf nicht erneuerbare Energien vor und sollte während 25 Jahren erhoben werden. Als Gegenvorschlag zur Solarinitiative wurde den Stimmbürgern als drittes Geschäft die Förderabgabe unterbreitet. Die Höhe dieser Abgabe war lediglich 0,3 Rappen pro Kilowattstunde und die Verwendung der Mittel ausgewogener als bei der Solarinitiative. Insbesondere sah sie einen Drittel der Einnahmen für nicht amortisierbare Investitionen (NAI) und die Erneuerung der Wasserkraft vor.

Am 24. September 2000 konnten die Schweizer Stimmberechtigten über diese drei Vorlagen abstimmen. Der Regierungsrat hat sich in Übereinstimmung mit der Regierungskonferenz der Gebirgskantone (RKGK) für die Energieabgaben eingesetzt. Die Elektrizitätswirtschaft und die Wirtschaftsverbände haben sie bekämpft. Die Schweizer Stimmberechtigten haben alle drei Vorlagen abgelehnt.

Als weiteres wichtiges Geschäft hatte die Kommission die Sanierung der bestehenden Kraftwerksanlagen bezüglich Restwasser zu behandeln. Die Vernehmlassung des Sanierungsberichts bei den Kraftwerkgesellschaften zeigte, dass die Werke zusätzliche Restwasserauflagen kaum entschädigungslos hinnehmen werden. Durch die Unsicherheit der Strommarktöffnung wird diese Sanierung zusätzlich erschwert. Die Kraftwerkgesellschaften verlangten in einer gemeinsamen Stellungnahme, die Arbeiten im Zusammenhang mit der Sanierungspflicht gemäss Gewässerschutzgesetz vorerst zu sistieren und zu verfolgen, was auf nationaler Ebene in Bezug auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen geschieht.

Auf nationaler Ebene vertrat der Kanton durch die Mitarbeit in der Regierungskonferenz der Gebirgskantone, der Energiedirektoren- und der Energiefachstellenkonferenz sowie in ver-

schiedenen Arbeitsgruppen und Organisationen seine Anliegen im Energiebereich wirkungsvoll.

3 TÄTIGKEITSBERICHT

31 Direktionssekretariat

311 Stabstelle und Administration

3111 Allgemeine Stabsarbeiten

Der Grundauftrag für das Direktionssekretariat, wie er im Organisationsreglement aufgeführt ist, ist in der Berichtsperiode durch Zusatzaufgaben ergänzt worden, wie beispielsweise

- die Bearbeitung von 4 offiziellen Vernehmlassungen gegenüber dem Bund und zahlreichen Stellungnahmen und Berichten an Bundesämter;
- die Koordination und Erarbeitung von teilweise umfangreichen Vernehmlassungen bei Plangenehmigungsverfahren im Eisenbahnrecht, für militärische Bauten und Anlagen und bei Bewilligungsverfahren nach Starkstrominspektorat;
- als Anlaufstelle für Behörden und Amtsstellen bei Submissionsverfahren oder;
- in der Leitung und Mitarbeit in kantonalen und interkantonalen Arbeitsgruppen und anderen Gremien.

Schwerpunkte der Tätigkeit in den Jahren 2000/2001 bildeten (Auszug)

- die Koordinationsaufgaben für die Neat-Projektauflagen Erstfeld;
- die Planaufgaben für Lärmschutzmassnahmen der SBB von Sisikon bis Gurtellen;
- die Umsetzung der neuen Personalverordnung (über 260 Anstellungsverträge, Mitarbeitergespräche usw.);
- die Information und Durchsetzung der Auswirkungen der schlechteren Finanzlage des Kantons auf allen Stufen.

Die Baudirektion hat die folgenden Bewilligungen und Verfügungen ausgestellt:

	2000	2001
Reklamen/Signalisationen	44	30
Gesteigerter Gemeingebrauch von Kantonsgebiet	75	63
Ausnahmebewilligungen und andere	71	51
Bewilligungen nach Gewässernutzungsgesetz	23	32
Förderbeiträge im Energiebereich	22	26
Total	235	202
Baurechte, Durchleitungsrechte, andere Vereinbarungen	27	20

3112 Personal und Organisation

Motiviert durch steuerliche Vorteile sind in der Berichtsperiode 19 Personen in den vorzeitigen Ruhestand getreten. Bis am 31. Dezember 2001 sind 11 Stellen nicht besetzt worden, wovon 3 Stellen pendent und 8 Stellen abgebaut worden sind. Für die Schadenwehr Gotthard ist 1 Stelle neu geschaffen worden.

Personalbestand am 31. Dezember 2001:

vollamtliche Mitarbeiter	168
vollamtliche Mitarbeiterinnen	7
teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	1
teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen	9
Saisonniers	3
nebenamtliche Wegwärter	7
Reinigungspersonal	42
Lehrverhältnisse	4

Zusätzlich sind Arbeitsverträge für Personen ausgestellt worden, die sehr wenige Arbeitsstunden leisten (Wasserwärter, Winteraushilfen usw.).

In der Berichtsperiode ist 1 Mitarbeiter während des Anstellungsverhältnisses gestorben.

312 Landerwerb

Ein Entscheid der Eidgenössischen Schätzungskommission 9. Kreis, vom 28. März 2001, über das in der vorherigen Berichtsperiode eingeleitete Enteignungsverfahren, wurde mit Verwaltungsgerichtsbeschwerde an das Schweizerische Bundesgericht in Lausanne weitergezogen. Das Urteil des Schweizerischen Bundesgerichtes war auf 31. Dezember 2001 noch ausstehend. Die übrigen Rechtsgeschäfte für den Ausbau der Kantonsstrassen, den Wasserbau, den Hochwasserschutz und die Nationalstrassen sowie die Verwaltung konnten freihändig erworben werden. Im Jahre 2000 wurden 45 und im Jahre 2001 insgesamt 58 projektbezogene Rechtsgeschäfte getätigt.

Die Kosten im Eigentums- und Rechtserwerb für den Ausbau von Kantonsstrassen, den Wasserbau, den Hochwasserschutz und die Verwaltung (Kauf und Verkauf), inklusive Entschädigungen für den Erwerb von Rechten, Inkonvenienzen, Gebäuden sowie für Verhandlungen, Planherstellungen, Vermarkungen, Vermessungen und Beurkundungen betragen im Jahre 2000 total Fr. 298'008.70 und im Jahre 2001 total Fr. 1'256'562.50.

Die Kosten im Eigentums- und Rechtserwerb für den Nationalstrassenbau A2 und A4 (Kauf und Verkauf), inklusive Entschädigungen für den Erwerb von Rechten, Inkonvenienzen, Gebäuden sowie für Verhandlungen, Planherstellungen, Vermarkungen, Vermessungen und Beurkundungen betragen im Jahre 2000 insgesamt Fr. 361'349.20 und im Jahre 2001 total Fr. 141'573.85.

Über den Stand der Netto-Erwerbsflächen und der Netto-Kaufpreise (Landerwerb/Realersatz) für die Nationalstrasse A2 und A4 in den einzelnen Gemeinden gibt Tabelle Nr. 5 "Landerwerb für die Nationalstrassen" Auskunft.

Der Gesamtumsatz (Einnahmen/Ausgaben) im Eigentums- und Rechtserwerb für die Nationalstrassen A2 und A4 seit Zahlungsbeginn beläuft sich per 31. Dezember 2001 auf total Fr. 58'728'530.60.

32 Amt für Tiefbau

321 Allgemeines

3211 Organisation

Die Organisation erfuhr nur kleine Änderungen. Auf 1. Januar 2000 übernahm der Betrieb Unterland den Betrieb der Axenstrasse A4.

Personalbestand am 31. Dezember 2001 nach Personalkategorien	2000	2001
Ingenieure	16	14
Kaufmännisches Personal	15	15
Technische Mitarbeiter/Betriebskader	24	22
Handwerker und Betriebspersonal (ohne 7 Wegwärter)	122	116
Total	177	167

Der Regierungsrat beförderte Richard Kocherhans auf den 1. Oktober 2001 zum Stellvertreter des Kantonsingenieurs.

Am 22. März 2000 wurde das Qualitätsmanagementsystem des Amtes für Tiefbau nach ISO 9001 zertifiziert. Das Amt für Tiefbau ist somit im Kanton Uri das erste zertifizierte Amt. Das Projekthandbuch wurde nochmals überarbeitet und liegt seit Sommer 2000 in der endgültigen Version vor.

3212 Lawinenwarndienst

Die Beurteilung aller kantonalen Baustellen erfolgt jeweils im Herbst. Die Baustellen werden beurteilt und die notwendigen Sicherheitsmassnahmen in Weisungen zuhanden der SUVA festgehalten.

Die Einsatzleiter und weiteres ausgebildetes Personal des Amtes wurden durch die Lawinenzentrale Andermatt informiert und im Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln der Schweizerischen Lawinenforschung Davos vertraut gemacht. Das neue Alarmierungs- und Informationssystem des Kantons wurde getestet und eingerichtet.

3213 Bautechnisches Labor

Die Instandsetzungs- und Unterhaltsarbeiten an den National- und Kantonsstrassen wurden, im Auftrag der Projekt- und/oder Bauleitung, überwacht und kontrolliert. Hauptbereiche waren die umfangreichen Instandsetzungsarbeiten auf der A2 sowie die Umfahrung Göschenen, die Umfahrung Flüelen und die Gotthardstrasse von Gurtellen bis Göschenen. An mehreren Orten wurden im Rahmen des Infrastrukturmanagements die Überwachungen und Aufnahmen weiter geführt.

Das Labor überprüfte am Gangbach-Oberlauf (Wissenboden, Spiringen) die Instandsetzung von 26 Sperrmauern und attestierte durchwegs gute Qualität.

Im Kanton Uri sind an mehreren Betonbauten Schäden durch Alkali-Aggregat-Reaktionen (AAR) im Baustoff Beton festgestellt worden. Eine Arbeitsgruppe wurde formiert mit dem Ziel, einen Kataster der AAR geschädigten Betonbauten zu erstellen und für den Neubau an der Umfahrung Flüelen Empfehlungen für geeignete Betonrezepturen zu erarbeiten.

3214 Arbeiten für andere Körperschaften und Kommissionen

Die kantonale Neat-Organisation erfuhr Mitte 2000 einige Änderungen. Der Kantonsingenieur ist Mitglied der Projektkommission Uri/AlpTransit und der Arbeitsgruppe Optimierung der Zufahrtlinie im Kanton Uri, die vom Bund in der Folge des Linienführungsentscheides des Bundesrates vom Juni 2000 eingesetzt wurde. Weiter ist das Amt bei der Verlegung der Kantonsstrasse und beim Bau eines provisorischen Anschlusses an die A2 im Raum Amsteg und bei der Planung der Neat-bedingten Änderungen an der Strasseninfrastruktur im Raum Attinghausen - Erstfeld beteiligt. Im Juli 2001 wurde das NEAT-Projekt Aldorf - Erstfeld aufgelegt. Das Amt für Tiefbau formulierte die Einsprachepunkte betreffend Strassen und Gewässer. Die Alptransit AG übergab das von ihr gebaute Kantonsstrassenstück in Amsteg am 6. Dezember 2001 dem Kanton Uri.

Das Engagement des Amtes für Tiefbau beim Bau des Kraftwerkes Amsteg endete auf 31. Dezember 2000 mit der Auflösung der Baukommission.

Im Zusammenhang mit den Problemen des Schwerverkehrs auf der A2 setzte der Regierungsrat eine Arbeitsgruppe ein, die Vorschläge betreffend besserer Kontrolle des Schwerverkehrs zu erarbeiten hat. Das Amt für Tiefbau erhielt in diesem Zusammenhang den Auftrag, ein Kontrollzentrum für den Schwerverkehr zu studieren und mögliche Standorte abzuklären. Die Studie wurde im Juni dem Regierungsrat und dem Bundesamt für Strassen (ASTRA) übergeben. Im Dezember 2001 gab das ASTRA grünes Licht für die weitere Planung.

Intensiv war die Arbeit in der vom ASTRA eingesetzten Arbeitsgruppe, die sich mit der Umsetzung des Neuen Finanzausgleichs (NFA) im Bereich der Nationalstrassen auseinandersetzt. Der Kantonsingenieur ist als Vertreter der Konferenz der Kantonsingenieure Mitglied der Arbeitsgruppe und des Redaktionsausschusses.

33 Strassen

331 Verkehrswesen

3311 Strassenverkehrszählungen

In den Jahren 2000 und 2001 sind an 15 Tagen Zählungen durchgeführt worden. Zusätzlich kamen im Jahr 2000 5 UNO-Zählungen dazu. Auswertungen Jahr 2000:

Es fuhren 1,19 Mio. schwere Strassengüterfahrzeuge durch den Gotthardstrassentunnel. 57 % dieser Fahrzeuge waren im Transit durch die Schweiz unterwegs. Im gleichen Jahr betrug der durchschnittliche Werktagsverkehr 4498 Schwerfahrzeuge; dies entsprach gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von täglich 327 Einheiten. Unter allen Schweizer Alpentransversalen (Gotthard, San Bernardino, Simplon) hat der Gotthard eine herausragende Bedeutung: Dessen

Anteil blieb in den Jahren 1998, 1999 und 2000 unverändert hoch bei 84 % der gesamten Transitfahrten. Im Jahr 1981 betrug dieser Anteil noch 55 %.

Erhebung des alpenquerenden Güterverkehrs

3312 Verkehrsentwicklung (Anzahl Fahrzeuge)

	Gotthardstrassentunnel		Seelisbergtunnel	
	Total	durchschn. Tagesmittel	Total	durchschn. Tagesmittel
1998	6'533'577	18'255	6'852'026	18'773
1999	6'516'979	17'926	7'183'937	19'682
2000	6'837'240	18'681	7'528'421	20'569
2001*	6'022'317	19'118	7'136'811	19'553

	Gotthardpassstrasse		Axenstrasse	
	Total	durchschn. Tagesmittel	Total	durchschn. Tagesmittel
1998	480'120	2'910	4'112'108	11'266
1999	569'002	3'512	4'038'510	11'064
2000	519'890	3'420	4'216'520	11'521
2001*	645'735	3'587	4'108'286	11'256

*) Der Gotthardstrassentunnel war wegen einer Brandkatastrophe vom 24. Oktober 2001, 09.30 Uhr, bis 21. Dezember 2001, 17.20 Uhr, gesperrt. Der Gotthardpass war bis zum 21. Dezember 2001 offen und befahrbar.

3313 Ausnahmetransporte

Im Jahre 2000 hat das Amt folgende Gesuche für Ausnahmetransporte behandelt:

2000	Anzahl bis 40 t *	Anzahl bis 60 t	Anzahl über 60 t
	Seelisbergtunnel - Gotthardtunnel/Schöllenen	284	324
Sisikon - Flüelen A2 - Gotthardtunnel/Schöllenen	65	211	90

2001	Anzahl bis 40 t *	Anzahl bis 60 t	Anzahl über 60 t
	Seelisbergtunnel - Gotthardtunnel/Schöllenen	159	288
Sisikon - Flüelen A2 - Gotthardtunnel/Schöllenen	38	100	79

* In diesen Zahlen nicht inbegriffen sind diejenigen Bewilligungen, die durch andere Kantone oder das Bundesamt für Strassen (Kompetenz bis max. 40 t Gesamtgewicht) erteilt worden sind.

3314 Öffnung Alpenpässe

2000

Gotthardpass	26. Mai	bis	31. Oktober
Furkapass	26. Mai	bis	31. Oktober
Oberalppass	05. Mai	bis	06. November
Sustenpass	09. Juni	bis	31. Oktober
Klausenpass	19. Mai	bis	31. Oktober

2001

Gotthardpass	01. Juni	bis	21. Dezember (Ableitung Gotthardtunnel)
Furkapass	01. Juni	bis	07. November
Oberalppass	04. Mai	bis	10. November
Sustenpass	01. Juni	bis	07. November
Klausenpass	23. Mai	bis	07. November

332 Vollzug Lärmschutzverordnung im Strassenverkehr

Die Lärmsanierung an Strassen hat gemäss Lärmschutzverordnung (LSV) nach folgenden Verfahrensschritten zu erfolgen: Lärmkataster, Teilstrassenlärm-Sanierungsprogramm (TSP), Bauprojekt, Ausführung. Der Lärmkataster von National- und Kantonsstrassen liegt seit langem vor. Er wird periodisch aktualisiert.

Der Regierungsrat hat mit Beschluss vom 2. Oktober 2001 bestätigt, dass die Lärmschutzmassnahmen (Schallschutz an Gebäuden) an den Strassen über das gesetzliche Minimum hinaus gehen sollen. Das heisst, dass neben den Liegenschaften, die über dem Alarmwert beschallt werden, auch solche auf freiwilliger Basis saniert werden können, deren Belastung über dem Immissionsgrenzwert der Empfindlichkeitsstufe III liegen. Voraussetzung bildet die Beteiligung der privaten Eigentümer mit 15 % an den Kosten.

Die Überprüfung der Massnahmen hat ergeben, dass die voraussichtlichen gesamten Realisierungskosten der Schallschutzmassnahmen an Gebäuden entlang der Strassen im Kanton Uri 11,54 Mio. Franken betragen; 2,63 Mio. Franken für die Sanierung an Gebäuden über dem Alarmwert und 8,91 Mio. Franken von solchen über dem Immissionsgrenzwert. Der Anteil des Kantons Uri beträgt 3,41 Mio. Franken (AW: 0,74 Mio. Fr./ IGW: 2,66 Mio. Fr.). Zusätzlich fallen gesamthaft 1,8 Mio. Franken an Projektierungskosten an mit einem geschätzten Anteil des Kantons von 0,72 Mio. Franken.

Aufgrund des Unterbruchs bei den Arbeiten infolge einer notwendigen Neubeurteilung konnten nicht alle im 2001 vorgesehenen Projekte weiterbehandelt werden. Zurzeit sind folgende Projekte in Ausführung:

Nationalstrasse A4:	Sisikon
Nationalstrasse A4:	Flüelen
Kantonsstrassen:	Altdorf; Bahnhofstrasse Altdorf; Herrengasse/Tellsgasse/Schmiedgasse Altdorf/Bürglen; Kreisel bis Schächenbrücke

Entlang der Nationalstrasse A2 wurden die möglichen Lärmschutzmassnahmen festgelegt und zur weiteren Bearbeitung freigegeben:

Altdorf/Bürglen	Attinghausen Ost
Erstfeld	Taubachtunnel Nord und Süd
Erstfeld	Anschluss Erstfeld, Einfahrt Richtung Nord
Gurtellen	Buechen/Männigen
Gurtellen	Butzen West
Silenen	Butzen Ost
Wassen	In den Steinen/Höhi
Wassen	Hausmatt

333 Bau und baulicher Unterhalt Kantonsstrassen

3331 Aufwendungen

	Ausbau in Mio. Fr.	Baulicher Unterhalt in Mio. Fr.	Total in Mio. Fr.	Subventionen in Mio. Fr.
2000	6,23	1,98	8,21	4,98
2001	4,69	1,91	6,60	3,81

3332 Strassenbau

Das Los 3B, Derelen - Schweigacher, Klausenstrasse, zwischen Spiringen und Unterschächen wurde fertig gestellt und offiziell dem Verkehr übergeben.

Für den Ausbau im Abschnitt Unterschächen - Bergli liegt ein genehmigtes Projekt vor. Der Kredit muss an einer Volksabstimmung gesprochen werden. Die Ausführung ist daher zurückgestellt.

An der Furkastrasse wurden im Abschnitt Latifen - in der Stelli die Arbeiten weitergeführt, aber keine neuen Ausbaubabschnitte in Angriff genommen. Im Frühjahr 2001 wurden einige besonders kritische Stellen der Furkastrasse mit provisorischen Ausbauten entschärft. Damit künftig auch 2,50 m breite Cars in einem reglementierten Verkehr zugelassen werden können, mussten neben der Verbreiterung von 3 Kurven auch 5 neue Ausweichstellen geschaffen werden.

Für die Bristenstrasse, Abschnitt Amsteg - St. Antoni, ist im Frühling 2000 das Vorprojekt für den ganzen, von Steinschlag und Felssturz gefährdeten Strassenabschnitt erstellt worden. Im Bereich "Isächäli", Abschnitt Amsteg - St. Antoni, wurden im Jahr 2001 Entwässerungsbohrungen durchgeführt. Dabei traten unerwartete geologische Verhältnisse auf. Für weitere geologische Abklärungen wurde das gesamte lockere Material im Bereich Isächäli abgetragen. Durch den Aushub ist gleichzeitig der überhängende Fels entlastet und damit die Stabilität erhöht worden.

An der Bauerstrasse ereignete sich im südlichen Portalbereich des Harderbandtunnels am 25. Mai 1999 ein Felsabbruch von ca. 4'500 m³. Die Kantonsstrasse und das Portal des Harderbandtunnels wurden stark beschädigt, beziehungsweise gänzlich zerstört. Die Bauarbeiten

für die Wiederherstellung des Tunnelportals wurden am 6. September 1999 angefangen und das neue Portal am 7. Juni 2000 fertig gestellt.

Im Rahmen der Sanierung der Bauerstrasse mussten, gemäss Instandsetzungsprojekt aus dem Jahre 1995 und den Strasseninspektionen zwischen Seedorf und Isleten, diverse kleinere Objekte wie Durchlass Tanneibach, Stützmauer Büel, Stützmauer Hohlsteinbach und Stützmauer nördlich Büel saniert werden.

Auf der Strecke Isleten - Bauen wurde in den Strassenentwässerungsschutzzonen S2 und S3, gemäss der Sanierungsplanung und dem RRB vom 29. Oktober 1990, die von Isleten bis Harterband undichte Strassenentwässerung ersetzt.

Das Projekt zur Wiederherstellung der vom Bergsturz am 25. Mai 1999 zerstörten Teilstrecke des Weges der Schweiz wurde im Herbst 1999 aufgelegt und genehmigt. Nach der Sicherstellung der Finanzierung folgte die Ausführung zwischen Januar und Mai 2001.

Stand der einzelnen Vorhaben (Auszug):

Gotthardstrasse

Erstfeld - Silenen	Zum Schutz der Wasserfassungen Schützen - Ellbogenkapelle (Trinkwasserversorgung Buchholz): 2 Ölabscheider
	Bereich Leittalbach und Öfibach, Silenen: Neue Ölabscheider

Klausenstrasse

Spiringen - Unterschächen	Los 3B, Fertigstellung, offizielle Eröffnung am 27. September 2001
Rutschung Schweigacher	Projekterstellung 2000 für die definitive Sanierung der Rutschung

Furkastrasse

Latifen - In der Stelli	Baubeginn Juni 1999; Ausbau auf eine Mindestbreite von 6.00 m und Sanierung der alten baufälligen Stützmauern; Fortsetzung der Bauarbeiten 2000; Bauende im Jahr 2002
Realp - Passhöhe	Provisorische Verbreiterung von 3 Kehren, Erstellen von 5 Ausweichstellen, Beseitigung einiger Sichthindernisse durch Felsabtrag

Sustenstrasse

Wassen - De-Poorter-Tunnel	Zustandserfassung und Erarbeitung Bauprojekt
----------------------------	--

Bristenstrasse

Amsteg - St. Antoni Erstellung des Vorprojektes zur Sicherung der Bristenstrasse gegen Steinschlag und Felssturz Amsteg bis oberste Wendeplatte

Bauerstrasse

Seedorf - Isleten Erweiterung Steinschlagschutz Ängisort

Lehnenviadukt 5, Sicherung der Stützen

Isleten - Bauen

Südportal Harderbandtunnel:
Restarbeiten am Neubau des Portals Süd (Portal und Galerie)

Elektromechanische Einrichtungen: Sanierung der Beleuchtung

Seedorferstrasse

Reussbrücke (Seite Seedorf) Verlegung und Neubau Einmündung Reussstrasse / Seedorferstrasse / A-Pro-Strasse

3333 Baulicher Strassenunterhalt Kantonsstrassen

Die in der Berichtsperiode realisierten, respektive begonnenen Massnahmen (Auszug)

Gotthardstrasse

Ende Betonstrasse - Kreisel Kollegi Altdorf innerorts, Gesamtsanierung, Vorabklärung der Bedürfnisse

Schächenbrücke Bauprojekt Instandsetzung Schächenbrücke

Schächenbrücke - Adlergarten Ersatz des Strassenbelages

Silenen - Amsteg Instandsetzung von 4 Brücken, Zustandserfassung; Massnahmenkonzept und Bauprojekt

Amsteg - Intschi Kontrollmessungen Bodmentaltunnel
Erneuerung des Oberbaus im Bereich Spitzacher

Wassen - Standeltunnel Sofortmassnahme, Brücke nördlich Standeltunnel
Sicherung des Brückenbogens

Standeltunnel Instandsetzung Belag

Standeltunnel - Teufelstein Instandsetzung Belag

Anschluss Umfahrung Göschenen

Abschnitt FO-Depot - Färschenkehe, diverse Anpassungsarbeiten an die neue Umfahrung in Koordination mit der Sanierung der Schöllenenbrücke (A2)

Klausenstrasse

Restaurant Schützenhaus - Brügg

Erneuerung Verschleisssschicht

Brügg - Parkplatz Seilbahn Biel

Erneuerung Verschleisssschicht

Urigen - Zytstei

Geodätische Überwachung, Unterhalt Belag

Zytstei - Untere Balm

Instandsetzung von 3 talseitigen Stützmauern

Attinghauserstrasse

Reussbrücke Attinghausen

Instandsetzung der östlichen Brücken-Auflager

Gurtnerstrasse

Reussbrücke Wiler

Instandsetzung Brückenoberbau, Abdichtung und Belag

334 Bau und baulicher Unterhalt Nationalstrassen**3341 Aufwendungen**

	Bau in Mio. Fr.	Unterhalt in Mio. Fr.	Bau und Unterhalt in Mio. Fr.
2000	51,8	74,5	126,3
2001	57,9	68,8	126,7

Tabellen Nr. 6 bis 9

3342 Bau Nationalstrassen**2000 (Auszug)**

Nationalstrasse A2, II. Klasse (Seelisbergtunnel - Gotthardtunnel)

Flüelen - Amsteg

Lärmschutz Attinghausen, Fertigstellung Gewässerschutzmassnahmen, Verbreiterung / Standspur, Strassenabwasserbehandlungsanlage A2/A4 Wildried

Amsteg - Wassen

Schutzmassnahmen gegen Naturgefahren
Wassen: Bau Strassenabwasserreinigungsanlage

Wassen - Göschenen

Naxberg: Lawinerverbauungen
Schöni: Bau Strassenabwasserreinigungsanlage

Nationalstrasse A2, III. Klasse (Göschenen - Grenze UR/TI)

Hospental	Neuregelung Verzweigung Gotthard-/Furkastrasse
-----------	--

Andermatt	Sanierung Kreuzung Altkirch
-----------	-----------------------------

2001 (Auszug)

Nationalstrasse A2, II. Klasse (Seelisbergtunnel - Gotthardtunnel)

Stans - Airolo	Elektromechanische Einrichtungen: Interkantonaies Projekt; Kommunikationssystem und Betriebsleitebene in Ausführung
----------------	---

Seedorferbrücke - Amsteg	Flickarbeiten Betonbelag
--------------------------	--------------------------

Amsteg - Meitschligen	Sanierung Zugangstollen Elmenrütli
-----------------------	------------------------------------

Nationalstrasse A2, III. Klasse (Göschenen - Grenze UR/TI)

Göschenen Süd - Färschenkehr	Ausbau der Schöllenenstrasse im Bereich Göschenen Süd-Färschenkehr mit Sanierung der Schöllenen- brücke
------------------------------	---

Nationalstrasse A4, III. Klasse (Sisikon - Kreisel Flüelerstrasse)

Flüelen - Kreisel Flüelerstrasse	Instandsetzung der Betonstrasse
----------------------------------	---------------------------------

3343 Umfahrung Göschenen

Die Eröffnung der Umfahrungsstrasse erfolgte am 7. Juni 2001.

3344 Umfahrung Flüelen

Die Arbeiten im Anschluss Süd waren geprägt von den Schwierigkeiten mit dem Baulos S2, Anlage Rieder mit Druckleitung. Probleme mit alten Elementen aus dem Bau der SBB-Wanne, mit der Unterstossung unter dem Bahndamm und Baugrundproblemen bei der Erstellung der Anlage Rieder haben zu erheblichen Mehrkosten und Terminverzögerungen geführt. Durch Anpassungen der Anschlussarbeiten konnte ein Durchschlagen der Verzögerungen auf das Gesamtterminprogramm verhindert werden.

Die Arbeiten an der Flüelerstrasse, der Personenunterführung sowie dem Kreisel konnten im Rahmen der Planung durchgeführt werden. Mitte Mai 2000 stand die Flüelerstrasse Richtung Altdorf in der definitiven Breite von 6.00 m für den Verkehr zur Verfügung, was zu Reaktionen geführt hat. Zwei parlamentarische Vorstösse zur Fahrbahnbreite und den Bushaltestellen auf der Fahrbahn wurden eingereicht. Der Regierungsrat beschloss, die Flüelerstrasse auf diesem Abschnitt auf 6.50 m zu verbreitern.

Die erste Bauetappe des Anschlusses Süd konnte bis Ende 2000 abgeschlossen werden. Der Kreisel sowie die Personenunterführung wurden termingerecht anfangs Juli 2000 in Betrieb genommen.

Am 3. Juli 2000 begannen die Bauarbeiten für den Flüelertunnel. Die Arbeitsgemeinschaft Tunnel Umfahrung Flüelen begann mit den Installationsarbeiten im Rieder, Hafnerried und Aschoren (Tübbingfabrik). Bis Ende Jahr wurde der Voreinschnitt und der Sondervortrieb Süd ausgeführt, die Tübbingfabrikation inklusive Lagerplatz aufgestellt und der erste Probeton produziert sowie mit der Montage der Tunnelbohrmaschine begonnen.

Die Andrehfeier für den Flüelertunnel fand am 11. April 2001 statt. Seitdem arbeitet sich die Tunnelbohrmaschine kontinuierlich, aber aus geologischen Gründen langsamer als geplant, durch den Berg. Bis Ende Jahr konnte etwas mehr als die Hälfte des 2,6 Kilometer langen Tunnels aufgeföhren werden.

Beim Anschluss Nord präsentieren sich die geologischen Verhältnisse wesentlich anders als prognostiziert. Mit einer Hilfsbrücke, welche Ende August 2001 eröffnet wurde, konnte der Verkehr mit wenigen Ausnahmen immer zweispurig durch die Baustelle geföhrt werden.

Aufgrund der "Tunnelbrände" im Mont-Blanc-Tunnel und dem Tauerntunnel wurden die Sicherheitsmassnahmen für den Flüelertunnel überprüft. Es wurde als notwendig erkannt, die einseitigen Ausstellnischen in den Viertelpunkten des Tunnels zu doppelseitigen Nischen auszubauen. Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation erteilte am 5. Dezember 2001 die Plangenehmigung für diese Änderung.

3345 Umfahrung Sisikon

Im August 1999 konnte die lange Jahre politisch blockierte Arbeit für den Ausbau der Strecke Ingenbohl - Sisikon der A4 in Form einer sogenannten "Kreativphase" wieder aufgenommen werden. Im Jahr 2000 wurde die Phase 1 abgeschlossen. Dabei ging es um eine Auslegeordnung in Form einer Konfliktanalyse und um die Festlegung der Zielsetzungen und Randbedingungen für die künftige Lösung.

Inzwischen liegen die Resultate vor. Sie wurden Ende 2001 von beiden Kantonsregierungen genehmigt. Es wird vorgeschlagen, die Strecke Ingenbohl - Gumpisch (südlich von Sisikon) nicht mehr mit einem langen (Fronalptunnel), sondern mit zwei kürzeren Tunnels zu umfahren. Als Erstes könnte mit dem rund 4,5 km langen Läntigentunnel von Gumpisch - Ort (nördlich des Ölbergs) bis ins Jahr 2010 die Umfahrung von Sisikon verwirklicht werden. Im Rahmen der zweiten Etappe würde die Axenstrasse zwischen Ort und Sisikon instand gesetzt. Als dritte Etappe käme der Morschachertunnel von Ort - Ingenbohl an die Reihe, gefolgt von der entsprechenden Instandsetzung der Axenstrasse von Ort bis und mit Mositunnel. Man erwartet, dass der Bund die Kantone Uri und Schwyz beauftragt, ein generelles Projekt auszuarbeiten, um damit den eigentlichen Planungsprozess auszulösen. Die Federföhrtung liegt beim Kanton Schwyz.

3346 Baulicher Unterhalt Nationalstrassen

Zwischen dem Seelisbergtunnel und dem Gotthardtunnel wurden in den 4 Bauwerksgruppen der A2 Instandsetzungsarbeiten durchgeföhrt. Ebenso in der Gruppe 5a Göschenen - Andermatt.

An der Axenstrasse, der A4, Bauwerksgruppe 6, wurden die Hauptinspektionen an 106 Kunstbauten und an der Strassenanlage abgeschlossen.

Schwerpunkt der Instandsetzungsarbeiten im Jahr 2000 bildete die Gruppe 4, Wassen - Göschenen. Die Zustandserfassung für die Kunstbauten in der Schöllenen, Gruppe 5a, wurde programmgemäss durchgeführt.

2001 wurde an den Kunstbauten der Gruppe 5b, Andermatt - Grenze UR/TI die Hauptinspektion vollzogen.

3347 Nationalstrasse A2, Instandsetzungen

Gruppe 1, Seelisbergtunnel - Flüelen

Die Instandsetzung der Reussbrücke A4 wurde abgeschlossen.

Gruppe 2, Flüelen - Amsteg

Die Präqualifikation für die Auswahl von zwei Projektverfassern für das Erstellen der Massnahmenprojekte für die Strassenanlage, Teilprojekt 3, konnte 2001 durchgeführt werden. Am Strassenkörper wurden zusätzliche Untersuchungen für die Beurteilung der Stabilität der Fundationsschicht durchgeführt.

Die Pfeilerummantelung an der Reussbrücke Amsteg wurde 2001 fertiggestellt.

Gruppe 3, Amsteg - Wassen

Am Lehnenviadukt Wassnerwald entstand bei der Brücke 1 (total 3 Brücken) ein Mangel in der Abdichtung und im Gussasphalt. Dieser musste von der Unternehmung behoben werden. Dies bedingte eine Sperrung der Kantonsstrasse für 2 Wochen. Der öffentliche Verkehr wurde durch Kleinbusse über die Waldstrasse Fellibodenweg aufrechterhalten.

Gruppe 4, Wassen - Göschenen

Vom 1. März 2000 bis zum 30. Juni 2000 wurde die Gesamtanlage der Gruppe 4, Wassen - Göschenen, Spur Romeo, erfolgreich instand gesetzt. Alle Arbeiten wurden termingerecht und in der vereinbarten Qualität ausgeführt.

Für den Bau der Spur Lora musste eine Entlastung der Baustellendurchfahrt durch den Naxbergtunnel Lora gefunden werden. Zu diesem Zweck wurde bei der Reussbrücke Schöni, Widerlager Nord, eine separate Zufahrt von der Kantonsstrasse auf die Spur Lora Richtung Nord erstellt.

Die Instandsetzung Lora erfolgte vom 26. Februar bis 29. Juni 2001. Die Winterverhältnisse zu Beginn der Bauarbeiten machten den Unternehmern grosse Schwierigkeiten. Diese wurden dank der guten Zusammenarbeit unter den 8 Arbeitsgemeinschaften und dem Betrieb Oberland gemeistert. Der Bauherr konnte alle Arbeiten mängelfrei abnehmen.

Die Reussbrücke Wattingen erhielt eine Verstärkung gegen Lawineneinwirkung der Rohrtallau. Diese besteht aus Ergänzungen im Überbau, an den Längsträgern, am Querträger und an der Druckplatte sowie aus der Vertikalvorspannung und der Pfeilerummantelung und dem Pfeilersporn am Pfeiler Süd der Spur Romeo.

Im weiteren wurde auf der Spur Lora ein Kabelrohrtrasse mit 6 Rohren erstellt.

Gruppe 5a, Göschenen - Andermatt

An der Galerie Nasse Kehle oberhalb des Urnerlochs im Urserental zeigten sich im Juni 2000 Mängel an der Gesamtkonstruktion. Es mussten Sofortmassnahmen in Form von Stahlbauarbeiten an den Stützen und an den Trägern des Galeriedaches zur Wiederherstellung der Stabilität durchgeführt werden. Ausserdem wurde eine Leitmauer für den Hochwasserschutz und für den Anprallschutz erstellt.

Als Vorbereitung für die Instandsetzung der übrigen Bauwerke in der Schöllenen wurde im Sommer/Herbst 2001 eine umfassende Zustandserfassung der Bauwerke vorgenommen.

335 Betrieb Kantonsstrassen

3351 Betriebskosten

Die Betriebskosten 2000 und 2001 der Kantonsstrassen sind in den Tabellen Nr. 10 und Nr. 11 dargestellt.

3352 Naturereignisse

Rüfenniedergänge, die zu Strassensperrungen geführt haben (Auszug)

2000

06. August	Bürglen	Brügg - Trudelingen
06. August	Unterschächen	Urigen - Passhöhe
06. August	Amsteg	Bristlauitalbach
08. August	Erstfeld	Erstfeld - Silenen
13. August	Spiringen	Passhöhe - Urnerboden
14. Oktober	Realp	Zumdorf - Realp

2001

Keine grösseren Vorkommnisse.

Steinschläge mit grösseren Verkehrsbehinderungen (Auszug)

2000

08. Februar	Spiringen	Holzboden	einspurig befahrbar
12. Februar	Gurtmellen	Intschflüe	einspurig befahrbar
13. April	Isenthal	Birchicheerli	gesperrt bis 15. April
06. Juni	Göschenen	Stockwald	einspurig befahrbar
14. Juni	Wassen	Sustenweg	gesperrt bis 15. Juni
29. Juni	Isenthal	Schiltegg	einspurig befahrbar
11. Juli	Erstfeld	Chalchofen	einspurig befahrbar
14. Oktober	Wassen	Steinplangg	einspurig befahrbar
14. Oktober	Unterschächen	Holzegg	einspurig befahrbar

2001

03. März	Seedorf	Aengisort	einspurig befahrbar
16. April	Gurtellen	Rainen	einspurig befahrbar
07. Juli	Wassen	Guggertal	einspurig befahrbar
12. Juli	Meien	untere Wendeplatte	einspurig befahrbar

Lawinenniedergänge**2000**

Sustenstrasse	24 Lawinenniedergänge km 29,400 bis 33,300
Klausenstrasse	2 Lawinenniedergänge km 33,400 bis 47,600
Riedweg	3 Lawinenniedergänge zwischen Amsteg und Meitschligen

2001

Sustenstrasse	18 Lawinenniedergänge km 31,600 bis km 33,300
Riedweg	3 Lawinenniedergänge

Vorsorgliche Strassensperrungen infolge Lawinengefahr

	Sperrdauer total pro Abschnitt	
	2000	2001
Gotthardstrasse - zwischen Gurtellen und Wassen	36.5 Stunden	
Furkastrasse - zwischen Hospental und Realp	69 Stunden	19 Stunden
Sustenstrasse - zwischen Wassen und Meien - zwischen Meien und Färnigen	106 Stunden 390,5 Stunden	11 Stunden 160 Stunden
Klausenstrasse - zwischen Urnerboden und Linthal	158 Stunden	
Riedweg - zwischen Amsteg und Vorderried - zwischen Vorderried und Meitschligen - zwischen Vorderried und Hinterried	1'658 Stunden 100 Stunden 86 Stunden	448 Stunden

3353 Betrieblicher Strassenunterhalt

Neben den gewohnten betrieblichen Arbeiten im Sommer- und Winterstrassendienst sowie der Anlagenwartung, Anlagenüberwachung und kleineren Unterhaltsarbeiten, für die Wanderwege und Arbeiten am Weg der Schweiz, haben Naturereignisse und vorbeugende Sicherheitsmassnahmen die Betriebe stark beschäftigt. Zum Beispiel:

Amsteg - Göschenen	Felsräumungsarbeiten auf der gesamten Strecke Ausmörteln von Stützmauern
Göschenen - Grenze	Reparaturarbeiten an Entwässerungseinrichtungen
Altdorf - Unterschächen	Beheben von Elementarschäden
Unterschächen - Grenze UR/GL	Felsräumungsarbeiten, Beheben von Elementarschäden
Wassen - Grenze UR/BE	Felsräumungsarbeiten auf der gesamten Strecke Belagsreparaturarbeiten
Andermatt innerorts	Beheben von Belagsschäden auf Fahrbahn und Trottoir
Hospental - Grenze UR/VS	Reparaturarbeiten an Entwässerungseinrichtungen, Beheben von Elementarschäden
Seedorf - Bauen	Felsräumungsarbeiten
Isenthalerstrasse	Felsräumungsarbeiten Sicherheitsholzerei und Hangsicherungsverbau
Bristenstrasse	Felsräumungsarbeiten Sicherheitsholzerei
Treib - Seelisberg - Grenze UR/NW	Felsräumungsarbeiten, Reparaturarbeiten an talseitigen Trockenmauern
Wissigstrasse	Felsräumungsarbeiten

336 Betrieb Nationalstrassen

3361 Betriebskosten

Die Betriebskosten 2000 und 2001 für die Nationalstrassen sind in den Tabellen Nr. 12 und 13 dargestellt.

3362 Betrieb Unterland

Allgemeines

Der Betrieb der Nationalstrasse A4 Axen ist auf den 1. Januar 2000, in Zusammenhang mit der Umfahrung Flüelen, vom Betrieb Kantonstrassen an den Betrieb NS-Unterland übergegangen. Die Kleingerätewerkstatt ist vom Betrieb Kantonstrassen in die Zentralwerkstatt des Betriebes NS-Unterland integriert worden.

Der Betrieb wurde neben seinen Stammaufgaben vor allem durch die vielen Erneuerungsprojekte im Seelisbergtunnel sowie durch die Mitarbeit an der Umfahrung Flüelen A4 wesentlich gefordert. Zu einer Daueraufgabe haben sich auch die Arbeiten für die LkW-Bewirtschaftung im Bereiche Erstfeld-Amsteg entwickelt. In den zentralen Werkstätten des Betriebes Unterland sind neben dem Unterhalt der Fahrzeuge und Geräte 3 Grossventilatoren des Gotthardstrassentunnels total revidiert worden.

Betrieblicher Unterhalt, Projekte und Ereignisse (Auszug)

Für den Winterdienst der National- und Kantonstrassen wurde im Jahr 2000 eine neue So-leaufbereitungsanlage installiert. Die Anlage ermöglicht, die für die Glättebekämpfung benötigte NaCl- oder CaCl-Sohle rationeller und arbeitshygienisch sicherer herzustellen.

Der Betrieb hat die im Rahmen der Umfahrung Flüelen erstellten oder umgebauten Anlagen Pumpwerk Rieder, Anlage Giesenwanne, SBB Wanne sowie die Personenunterführung übernommen, ebenso die Wasserreinigungsanlage Wildried, die das Strassenwasser der A2 Attinghausen bis Flüelen sowie der Axenstrasse behandelt.

Im Rahmen des Ereignismanagements wurden das Sicherheitsleitbild und die Sicherheitsorganisation verabschiedet. Im Leitbild werden die Grundsätze des Sicherheitsmanagements und in der Sicherheitsorganisation die Verantwortlichkeiten geregelt. Im Seelisbergtunnel wurden bei sämtlichen Querschlägen ausgeleuchtete Fluchtsignete montiert.

Am 25. Oktober 2000 wurde festgestellt, dass die Auflager eines Deckenelementes im Bereich Huttegg versagt haben. Dank den 1996 montierten Auffangkonsolen ist für die Verkehrsteilnehmer keine unmittelbare Gefahr entstanden. Im Abschnitt Huttegg löste sich im Frühjahr 2001 ein weiteres Deckenelement, die Auffangkonsolen konnten grösseren Schaden verhindern. Für die Instandsetzung der Deckenelemente wurde ein Projekt erarbeitet, sodass mit der Sanierung im Dezember 2001 begonnen werden konnte.

Im Bereich Erneuerung elektromechanischer Anlagen waren folgende Projekte in Arbeit: (Auszug)

1. Vorprojekt: - Ersatz Verkehrssteuerung
2. Bauprojekt: - Betriebsleitebene Stans-Airolo
 - Kommunikationssystem
3. Ausführung: - Ersatz TV-Anlage
 - Ersatz Klima/Lüftung in den Zentralen

Unfall- und Schadenwehreinsätze

Seelisbergtunnel		offene Strecke	
2000	2001	2000	2001
1	1	4	8
1	1	3	5

3363 Betriebskommission Seelisbergtunnel

Für den Seelisbergtunnel wurde neu eine Koordinationsstelle Unterhalt geschaffen, mit der Aufgabe, sämtliche Unterhaltsprojekte zwischen den Kantonen Uri und Nidwalden untereinander zu koordinieren. Mit dieser Aufgabe wurde die Betriebsleitung des Betriebes NS Unterland betraut.

Die im Jahre 2000 überarbeitete Verwaltungsvereinbarung zwischen den Kantonen Uri und Nidwalden über den Betrieb und Unterhalt des Seelisbergtunnels wurde von den Regierungen Uri und Nidwalden am 23. Januar 2001 in Kraft gesetzt. Für den Seelisbergtunnel wurde die Projektorganisation für Unterhaltsmassnahmen und Erneuerungen neu organisiert. Als Werkzeug für diese Aufgabe wurde ein Projekthandbuch Seelisbergtunnel geschaffen. Damit ist gewährleistet, dass Projekte in Nidwalden und Uri nach den gleichen Vorgaben ablaufen.

3364 Betrieb Oberland

Ausserordentliche Ereignisse

Eine grosse Herausforderung war die Aufrechterhaltung des Betriebes auf der A2 während der Gesamtsanierung der Strecke Wassen - Göschenen. Die Verkehrsführung im Gegenverkehr und bei Schneefällen konnte durch intensiviertes Pflügen und Räumen ohne Kollisionen und grössere Störungen des Verkehrsflusses bewältigt werden.

Bei einer schweren Kollision im Gotthardstrassentunnel vom 6. Februar 2001, an der drei Lastwagen und ein Personenwagen beteiligt waren, sind drei Personen verletzt worden. Der Tunnel blieb während sieben Stunden geschlossen.

Am 30. Juli 2001 durchschlug ein mit Küchenmöbeln beladener LkW bei der Ausfahrt Amsteg die Leitplanken und stürzte in die Reuss.

Am 24. Oktober 2001 löste die Streifkollision zweier Lastwagen einen Grossbrand aus, wobei 11 Menschen erstickten. Die Schadenwehr vermochte trotz selbstlosem Einsatz keine Menschen zu retten. Doch konnte die mutige Intervention des Göschener Einsatztrupps das ungehinderte Ausdehnen des Feuers verhindern; sie trug wesentlich dazu bei, dass der Tunnel knapp zwei Monate später, am 21. Dezember 2001, wieder für den Verkehr geöffnet werden konnte.

Unfall- und Feuerwehreinsätze

	Gotthardstrassentunnel		A2 offene Strecke		Kantonsstrasse	
	2000	2001	2000	2001	2000	2001
Ernstseinsätze mit Brand	3	2	4	0	0	1
Ernstseinsätze mit Rauch	5	1	0	3	1	0
Ernstseinsätze ohne Brand	1	4	4	8	0	1
Fehlalarme Fahrraum	10	6	0	7	0	0
Fehlalarme Schutzraum	11	4	0	0	0	0

3365 Betriebskommission Gotthardstrassentunnel

Im Gotthardstrassentunnel laufen viele Unterhalts- und Erneuerungsprojekte, vor allem auf dem elektromechanischen Sektor. Mit der Realisierung des grössten Einzelprojektes, dem Umbau der Lüftung (Einbau Brandklappen) ist im September 2001 begonnen worden. In der Folge der Brandkatastrophe vom 24. Oktober sind verschiedene Projekte beschleunigt, resp. neu initiiert worden. Der Aufbau der Schadenwehr Gotthard ist zwar noch nicht vollständig abgeschlossen, aber doch weit fortgeschritten. 3 Instruktoressen sind bezeichnet und die Kommandantenstelle interimistisch im Mandatsverhältnis bestellt worden. Die Organisation steht, der Vertrag mit dem VBS betreffend der Verstärkung mit Angehörigen des Festungswachkorps ist unterzeichnet, das Material grösstenteils ausgeliefert und die Ausbildung läuft. Die Schadenwehrhalle Göschenen hat im April 2001 bezogen werden können.

In der Berichtsperiode ist die Betriebskommission zu insgesamt 4 und die Geschäftsleitung zu 11 Sitzungen einberufen worden.

34 Wasserbau**341 Finanzielle Übersicht**

Die Prognose im Rechenschaftsbericht vom Juni 2000, dass beide Hochwasserschutzprogramme bedeutend kostengünstiger verwirklicht werden können als geplant, ist noch immer richtig.

Hochwasserschutz-Mehrjahresprogramm 1983 - 1992 (Hochwasser 1977)

Investitionen	2000	2001
	Fr.	Fr.
Wasserbau	2'346'000	4'276'000
Forstwesen	876'000	549'000
Meliorationswesen	0	0
Total	3'222'000	4'825'000

Kumulierte Vergleichszahlen für die Jahre 1983 bis 2001:

Investitionen	Fr.	%
Wasserbau	115'500'000	
Forstwesen	23'500'000	
Meliorationswesen	2'200'000	
Total Investitionen 1983 - 2001	141'200'000	100
abzüglich Beiträge und Subventionen ¹	114'937'000	81,4
Nettobelastung Uri	26'300'000	18,6

¹ inklusive Anteil Schwyz (Riemenstaldnerbach) und Anteil Schweizerische Bundesbahnen (Etzlibach)

Hochwasserschutzprogramm 1993 (Hochwasser 1987)

	Fr.	
Investitionen	2000	11'282'000
Investitionen	2001	4'713'000
Investitionen 1987 - 2000:		
Not- und Sofortmassnahmen	1987 - 1993	67'819'000
Definitive Massnahmen	1989 - 2000	150'070'000
Total Investitionen		222'602'000

Die Entwicklung der Ausgaben, Einnahmen und der Nettobelastung des "HWS-Programms 1993" gemäss Staatsrechnung sieht wie folgt aus (gerundet auf Fr. 1'000.--):

Jahr	Ausgaben Fr.	Einnahmen Fr.	Restkostenfonds Fr.	Nettobelastung Uri Fr.	
1993	12'886'000	9'756'000	1'123'000	2'007'000	(15,6 %)
1994	12'514'000	11'617'000	1'472'000	-575'000	(-4,6 %)
1995	9'986'000	10'452'000	403'000	-869'000	(-8,7 %)
1996	12'426'000	11'075'000	429'000	922'000	(7,4 %)
1997	10'924'000	9'671'000	800'000	453'000	(4,1 %)
1998	12'197'000	10'590'000	644'000	1'518'000	(12,4 %)
1999	12'708'000	9'943'000	552'000	2'213'000	(17,4 %)
2000	11'282'000	11'274'000	627'000	-619'000	(-5,5 %)
2001	4'713'000	4'363'000	111'000	239'000	(5,1 %)
Total	96'222'000	85'082'000	6'050'000	5'090'000	(5,3 %)

342 Hochwasserschutz-Mehrjahresprogramm 1983 - 1992 (HW77)

In der Berichtsperiode ist die Planung und Ausführung der Hochwasserschutzmassnahmen vor allem am Riemenstaldnerbach, Gruonbach, Dorfbach Altdorf, Holdenbach und Palanggenbach weiter vorangetrieben worden.

Im Bereich der Projektierung und Bauausführung haben folgende Massnahmen die Schwerpunkte gebildet:

Gruonbach, Flüelen

- Bauarbeiten Sperren unterhalb Zeissigsteg
- Bauarbeiten Bodmibrunnen

Riemenstaldnerbach (SZ und UR)

- Bauarbeiten Entwässerung Rutschgebiet Binzenegg
- Bauarbeiten Bachsanierung im Dorf Sisikon
- Bauprojekt Sekundärrutsch, Holzfang
- Erarbeitung Grundlagen für Lösungsvorschläge Rutschung Binzenegg

Dorfbach, Altdorf

- Bauprojekt und Bauarbeiten Abschnitt Eggbergenseilbahn bis Schützengut

Holdenbach, Bürglen

- Bauprojekt Unterlauf, Projektbewilligungsverfahren und Baubeginn

Palanggenbach Seedorf/Attinghausen

- Bauprojekt Rekonstruktion Sperre 5

343 Hochwasserschutzprogramm 1993 (HW87)

Die Investitionen sind hauptsächlich für Hochwasserschutzmassnahmen an der Reuss im Abschnitt See - Attinghausen, im Abschnitt Reuss Erstfeld, im Abschnitt Andermatt - Hospental und im Abschnitt Realp getätigt worden mit folgenden Schwerpunkten:

Reuss See - Amsteg

Abschnitt See - Attinghausen

- Los 7 Reusskanal Palanggenbach - Attinghauserbrücke (Abschluss September 2000)
Ergänzungsarbeiten beim Entlastungsbauwerk Altdorf

Abschnitt Erstfeld

- Los 2 Schlossbergbrücke (Abschluss September 2000)
Los 3 Hochwasserentlastung A2 (Ausführungsprojekt in Bearbeitung)
Los 4 Schlossbergbrücke - Werkgeleisebrücke (Abschlussarbeiten bis Herbst 2001)

Reuss Urner Oberland

Abschnitt Andermatt

- Los 1 Andermatt Felsental - Reussensteg (Abschlussarbeiten bis Oktober 2001))
 Los 2 Andermatt Reussensteg - Bätzsteg (Abschlussarbeiten bis September 2001)
 Lose 3 und 4 Andermatt Bätzsteg - Urnerloch (Abschluss Hauptarbeiten November 2001)

Abschnitt Realp

- Phase 1 Ausschreibung und Bauausführung entlang Biathlonstrecke
 Phase 2 Start Bauprojekt übrige Hochwasserschutz-Massnahmen

344 Gewässerunterhalt

In der Berichtsperiode sind in 14 Gemeinden insgesamt 100 Aufträge für Unterhaltsarbeiten an öffentlichen Gewässern bearbeitet worden.

Öffentliche Gewässer	Fr.	Fr.
Massgebende Kosten	721'637.10	
- Anteil zu Lasten besonders bevorteilter Dritter		376'785.15
- Anteil zu Lasten Kanton		230'828.20
- Anteil zu Lasten Gemeinden		114'023.75

An der Reuss sind 8 und am Schächenbach 9 Aufträge abgewickelt worden.

Reuss	Fr.	Fr.
Massgebende Kosten	237'645.20	
- Anteil zu Lasten besonders bevorteilter Dritter		54'074.30
- Anteil zu Lasten Nationalstrasse A2		94'909.55
- Anteil zu Lasten Kanton		88'661.35

Schächenbach	Fr.	Fr.
Massgebende Kosten	271'787.30	
- Anteil zu Lasten besonders bevorteilter Dritter		168'508.15
- Anteil zu Lasten Kanton		103'279.15

345 Naturereignisse

(Auszug der grössten Ereignisse)

2000	Gemeinde	Ereignis
22. Mai	div. Gemeinden	Intensive Regenfälle verursachten Hochwasserabflüsse und Murgänge.
6. August	div. Gemeinden	Starkniederschläge lösten in den Gebieten Urnerboden, Schächental, Riedertal und Maderanertal Hochwasserabflüsse und Murgänge in Gewässer aus.

Insbesondere wurden in den Geschiebesammlern am Selder-, Chilen- und Schipfenbach grosse Geschiebemengen abgelagert.

13. Oktober	Realp	Hochwasserabflüsse, welche Schäden am Trasse der Dampfbahn Furka-Bergstrecke auslösten.
2001	Gemeinde	Ereignis
März	Unterschächen	Grösseres Gebiet am linken Ufer des Seelitalbaches ist in Bewegung. Dabei hat sich bei Kote 1'280 m ü. M. ein Hangrutsch ereignet mit Materialeintrag ins Seelital.
27. Juni	Isenthal	Erhöhter Abfluss des Isitalerbaches. An mehreren Stellen wurden Ufererosionen ausgelöst sowie Murgangabflüsse im Sack- und Weidtofel.
15. Juli	Andermatt	Der Spitzenabfluss der Reuss in Andermatt betrug vor Mitternacht 173 m ³ /s.
15. Juli	Seedorf	Der Spitzenabfluss der Reuss in Seedorf betrug nach Mitternacht (auf den 16. Juli) 415 m ³ /s und löste den Pikettalarm der Abteilung Wasserbau aus.

346 Gewässeraufsicht / Wasserbaupolizei

Im Jahr 2000 hat die Abteilung Wasserbau 96 wasserbaupolizeiliche Verfügungen und Entscheide bearbeitet, im Jahr 2001 waren es 81.

Im Jahr 2000 hat die Gewässeraufsicht 76 Kontrollen an öffentlichen Gewässern vorgenommen, im Jahr 2001 waren es 107.

35 Amt für Energie

351 Allgemeines

Das Amt für Energie befasste sich in der Berichtsperiode vor allem mit folgenden Themen:

- Öffnung des Elektrizitätsmarktes;
- Energieabgaben;
- Wasserkraftnutzung;
- Förderprogramm Uri;
- Wärmepumpenkonzept.

352 Öffnung des Elektrizitätsmarktes

Das Elektrizitätsmarktgesetz wurde am 15. Dezember 2000 vom Eidgenössischen Parlament verabschiedet. Insgesamt konnte ein tragfähiger Kompromiss gefunden werden, der den ver-

schiedensten Interessengruppen, wie Wirtschafts- und Umweltverbänden, der Elektrizitätswirtschaft sowie den Gebirgskantonen Rechnung trägt.

Mit dem Elektrizitätsmarktgesetz sollen die Voraussetzungen für einen wettbewerbsorientierten Elektrizitätsmarkt geschaffen werden. Es legt die Rahmenbedingungen fest für eine zuverlässige und eine erschwingliche Versorgung mit Elektrizität in allen Landesteilen und bildet den Rahmen für die Erhaltung und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der schweizerischen Elektrizitätswirtschaft. Im Gesetz sind auch Bestimmungen enthalten, welche erlauben, Wasserkraftwerke für eine befristete Zeit finanziell zu unterstützen, wenn deren Überleben gefährdet ist.

Den Kantonen fallen bei der Umsetzung des Elektrizitätsmarktgesetzes verschiedene Aufgaben zu. Das Amt für Energie hat diese Vorgaben und Randbedingungen vor und während den parlamentarischen Abläufen in Bezug auf den Kanton Uri kritisch hinterfragt und Entscheidungsgrundlagen erarbeitet.

In breiten Bevölkerungskreisen bestehen Befürchtungen, dass mit einer Strommarktöffnung künftig die Grundversorgung nicht mehr gewährleistet ist. Verschiedene Gruppierungen haben das Referendum ergriffen und fristgerecht am 9. April 2001 eingereicht. Die Volksabstimmung war ursprünglich für Dezember 2001 vorgesehen, wurde aber aus verschiedenen Gründen auf das Jahr 2002 verschoben.

353 Energieabgaben

Die am 24. September 2000 dem Stimmvolk unterbreiteten Energieabgaben wurden auch im Kanton Uri trotz Unterstützung durch den Regierungsrat und durch ein breit abgestütztes Komitee deutlich verworfen. Offensichtlich gelang es den Befürwortern nicht, die Stimmberechtigten von den Anliegen zur Stärkung der Wasserkraft im Zusammenhang mit der Strommarktöffnung zu überzeugen. Der Solarinitiative erteilten die Urerinnen und Urner mit einem Nein-Stimmen-Anteil von 72,7 Prozent eine deutliche Abfuhr. Etwas weniger deutlich wurde mit 58,9 Prozent der Gegenvorschlag des Parlaments, die Förderabgabe, abgelehnt. Die Energielenkungsabgabe erhielt 64,4 Prozent Nein-Stimmen.

354 Wasserkraftnutzung

Bei der Wasserkraftnutzung gilt es vor allem, die Konkurrenzfähigkeit und die Erträge für die öffentliche Hand zu erhalten. Nach sehr tiefen Notierungen anfangs 2000 ist der kurzfristige Handelspreis für Überschussstrom im zweiten Halbjahr 2001 deutlich angestiegen. Damit verbesserten sich die Aussichten für die Wasserkraftwerke im internationalen Strommarkt. Die Konkurrenzfähigkeit der Werke im Kanton Uri kann unter diesen Bedingungen insgesamt als gut beurteilt werden. Besondere Beachtung ist der Bahnstromproduktion zu schenken. In Uri wird über 56 % Einphasen-Wechselstrom für die Bahn produziert. Ein eigentlicher Marktpreis für diese Stromart existiert nicht. Die Reusskraftwerke der SBB sind für den Bahnbetrieb auf der Gotthardstrecke und im übrigen Netz von grosser Bedeutung. Sie werden je nach Strom- und Leistungsbedarf eingesetzt. Die SBB haben daher in ihrer Strategie entschieden, ihre Beteiligungen an Werken mit Drehstromproduktion zu veräussern und sich auf die Bahnstromproduktion zu konzentrieren. Auf dem Gebiet der Wasserkraftnutzung bedarf es einer laufenden Beurteilung durch die Fachstelle Energie.

Wasserzinsen

Mit dem derzeitigen Ansatz für den Wasserzins von Fr. 80.-- pro Kilowatt verliehene Bruttoleistung resultieren für den Kanton Uri aus der Wasserkraftnutzung Einnahmen von insgesamt rund 17,4 Mio. Franken pro Jahr. Die Tabelle Nr. 14 "Wasserzinsserträge, Einnahmen des Kantons" gibt einen Überblick über die einzelnen Erträge.

355 Energiegesetz

Für das Bewilligungsverfahren im Gebäudebereich gilt weiterhin das Reglement über die Energienutzung von 1994. Es stützt sich auf das Baugesetz ab. Die Detailvorschriften zum neuen Energiegesetz wurden bisher noch nicht erlassen, weil die Kantone zurzeit gemeinsame harmonisierte Bestimmungen erarbeiten, welche der neuen SIA-Norm 380/1 Rechnung tragen.

356 Förderprogramm im Energiebereich

Das Energiegesetz des Bundes sieht für Kantone mit einem eigenen Förderprogramm Globalbeiträge vor. Voraussetzung für die Ausbezahlung der Globalbeiträge ist neben einer Rechtsgrundlage, dass der Kanton fürs Energiesparen und die vermehrte Nutzung von erneuerbaren Energien auch eigene Mittel mindestens in gleicher Höhe zur Verfügung stellt. Der Kanton Uri verfügt mit dem Energiegesetz vom 18. April 1999 über die nötige Rechtsgrundlage.

Zum ersten Mal wurden diese Globalbeiträge des Bundes im Jahr 2000 ausgerichtet. Für Uri standen Fr. 50'000.-- zur Verfügung. Die eigenen Mittel in gleicher Höhe wurden teilweise für direkte Massnahmen in Form von Förderbeiträgen sowie für indirekte Massnahmen aufgewendet. Das Förderprogramm sah Unterstützungsbeiträge für Sonnenkollektoren, Holzheizungen und Wärmepumpen vor. Insgesamt wurden 26 Gesuche eingereicht, davon konnten 23 bewilligt werden. Insgesamt wurden Unterstützungsbeiträge in der Höhe von Fr. 74'800.-- gesprochen, der überwiegende Anteil für Wärmepumpen (19 Anlagen). Zudem wurden eine Sonnenkollektoranlage und zwei Holzheizungen unterstützt. Ein Sonderbeitrag von Fr. 5'000.-- wurde für das Vorhaben des EW Ursern für den Bau einer Windenergieanlage gesprochen. Da die Unterstützungsbeiträge abhängig von der installierten Leistung waren und einige grössere Anlagen realisiert wurden, reichten die Fördermittel leider nur für knapp zwei Monate.

Für das Jahr 2001 standen vom Bund Fr. 43'000.-- zur Verfügung. Aufgrund der Erfahrung des Jahres 2000 wurden für das Jahr 2001 die Beiträge reduziert. Unterstützt wurden weiterhin Solarkollektoren und Wärmepumpen sowie neuerdings Gebäudesanierungen nach dem Minergie-Standard. Insgesamt wurden 31 Gesuche für Anlagen eingereicht und bewilligt. Die Gesamtsumme der zugesicherten Beiträge lag bei Fr. 51'000.--. Es wurden 16 Sonnenkollektoren und 14 Wärmepumpenanlagen unterstützt. Wärmepumpenanlagen kamen allerdings nur in den Genuss eines Förderbeitrags, wenn es sich um eine Heizungssanierung handelte und Erdsonden oder Grundwasser als Wärmequelle verwendet wurden. Im Sinne eines Sonderbeitrags wurde zudem die Fotovoltaikanlage der Genossenschaft Rigistrom in Gurtellen mit einem Beitrag von Fr. 3'000.-- unterstützt. Für die Gebäudesanierung nach dem Minergie-Standard wurde 1 Gesuch eingereicht. Ob diese Sanierung gemäss Minergie realisiert wird, ist noch offen. Dank der Beschränkung auf Maximalbeiträge von Fr. 2'000.-- für Wärmepumpen und Fr. 1'000.-- für Solaranlagen, konnte das Förderprogramm gleichmässig auf das ganze Jahr verteilt werden.

357 Förderprogramm Lothar

Der Bund lancierte im Sommer 2000 zur Unterstützung der Waldwirtschaft ein Förderprogramm für Holzfeuerungen. Gesamtschweizerisch waren für das Programm 45 Mio. Franken für den Zeitraum von drei Jahren vorgesehen. Das Programm stiess auf eine grosse Nachfrage. Bereits Mitte Januar 2001 waren die verfügbaren Mittel erschöpft. Auch im Kanton Uri stiess dieses Programm auf sehr grosses Interesse. Insgesamt wurden innerhalb von etwa vier Monaten 74 Gesuche aus Uri eingereicht. Davon wurden 47 Gesuche bewilligt. 30 Gesuche wurden wegen der grossen Nachfrage abgewiesen. Total sind rund Fr. 280'000.-- an Förderbeiträgen aus diesem Programm im Kanton Uri ausgeschüttet worden. Die totale Investitionssumme betrug 1,22 Mio. Franken. 33 Anlagen wurden in Einfamilienhäusern, 18 Anlagen in Zweifamilienhäusern installiert. Mit einem durchschnittlichen Förderbeitrag von rund Fr. 7.-- pro Einwohner lag der Kanton Uri an sechster Stelle aller Kantone.

358 Wärmepumpenkonzept

Das Interesse an Wärmepumpen ist im Kanton Uri weiterhin ungebrochen. Das Wärmepumpenkonzept gilt weiterhin als Richtlinie für das Bewilligungsverfahren von Grundwasser- und Erdsondenwärmepumpen. In Kombination mit dem Förderprogramm wurden vermehrt auch Heizungssanierungen mittels Wärmepumpen realisiert. Die Baudirektion erteilte in der Berichtsperiode insgesamt 26 Bewilligungen für Sondierbohrungen. 28 Anlagen mit einer totalen Wärmeleistung von 520 Kilowatt erhielten eine Konzession für den Betrieb. Davon nutzen 13 Anlagen mit einer gesamten Wärmeleistung von 160 Kilowatt das Erdreich als Wärmequelle, 15 Anlagen mit einer Gesamtleistung von 360 Kilowatt nutzen Grundwasser. Umgerechnet auf den Energieverbrauch ergibt dies Einsparungen von rund 104'000 Liter Heizöl. Damit sind im Kanton Uri insgesamt rund 140 Grundwasser- und Erdsondenwärmepumpenanlagen mit einer gesamten Wärmeleistung von ca. 7,4 Megawatt im Einsatz. Alle Wärmepumpen zusammen (Grundwasser, Erdwärme, Luft) decken etwa 8,5 % des gesamten Wärmebedarfs im Kanton Uri ab. Durch diese zusätzlichen Anlagen dürfte der Kanton Uri weiterhin eine Spitzenposition bezüglich Wärmepumpenheizungen pro Kopf der Bevölkerung einnehmen.

36 Amt für Hochbau

361 Kommissionen / Konferenzen

Der Amtsvorsteher ist als Fachstellenleiter "Hochbau" in verschiedenen Gremien in beratender Funktion oder als Vertreter des Kantons tätig. In der Berichtsperiode 2000/2001 war er Mitglied der Baukommission des Dörfli turms, Silenen, und des Laboratoriums der Urkantone, Vorstandsmitglied des Schweizerischen Aufzugsvereins und Teilnehmer an interkantonalen Konferenzen.

362 Projektierung, Unterhalt und Ausbau kantonaler Liegenschaften und Gebäude

3621 Unterhalt und Ausbau

Während 1 ½ Jahren hat das Amt die Kapelle St. Karl in Zusammenarbeit mit der NHSK innen für total Fr. 963'300.-- exkl. Honorare renoviert. Bei den übrigen total 131 Liegenschaften im Finanz- und Verwaltungsvermögen sowie allen Mietobjekten wurden insgesamt Fr. 1'247'000.-- eingesetzt.

In Flüelen hat das Amt den Um- und Neubau Fischzuchtanlage zulasten Fischereifonds für total Fr. 535'018.-- realisiert.

3622 Neubauten

In Göschenen sind für die A2 die Schadenwehrhalle, der Umbau der Werkstätten sowie neue Unterstände für Materialien geplant und gebaut worden.

Beim Kantonsspital Uri ist der nachträglich bewilligte Kucheneinbau realisiert worden. Während dem Umbau wurde in provisorischen Containern gekocht. Die übrigen geplanten Bauteppen beim Bau 63 sowie die 1. Etappe beim Altbau wurden programmgemäss ausgeführt. Ebenso ist die Parkplatzerweiterung West für Benutzer offen.

3623 Studien, Projekte (Auszug)

- Mittelschule Uri, Kapelle: Ausführungsplanung;
- Zeughaus: Varianten für Raumtrennung bei Fremdnutzung im EG;
- Steueramt Winterberg und Gartenhaus: Variantenvorschläge im Zusammenhang mit der Unterbringung zusätzlicher Mitarbeiter für die einjährige Veranlagung;
- Siegwarthaus: Vorschläge für Sicherheitsvorkehrungen;
- Fischzuchtanlage: Studium von Varianten sowie Projektierung Um- und Anbau;
- Bürogebäude Brickermatte: Vorschlag Raumabschluss Empfang und weitere Umnutzungen im Gebäude;
- Bauernschule Seedorf: Raumunterteilung im EG und 1. OG Korridor;
- Haus Schärer, Erstfeld: Polizeiposten Schaltereinbau und Neumöblierung mit Varianten;
- Staatsarchiv: Mitarbeit für EDV-Vernetzung sowie Vorschläge für neue PC-Arbeitsplätze;
- ASSV: Diverse Studien für Umnutzung und Erweiterungsbauten;
- Dätwyler / SUVA: Diverse Varianten für mögliche Unterbringung der Verwaltung im Bodenbelagsgebäude in Zusammenarbeit mit den Architekten;
- Kantonsspital: Neue Spitalküche, Studium für mögliches Contracting durch EWA sowie Wärmepumpenersatz;
- Zierihaus: Für den Gerichtssaal wurden Studien zusammen mit dem Künstler Franz Fedier für ein passendes Kruzifix bearbeitet.

363 Liegenschaftsverwaltung

3631 Schadenereignisse

- Wasserschäden: Bürogebäude Brickermatte, Berufsschule, Rathaus, Kant. Mittelschule Uri, Lehrerseminar, Bauernschule, Amt für das Grundbuch;
- Sturmschaden: Stall Eyschachen, Professorenhaus Schopf, Lehrerseminar, Bauernschule, Schloss A Pro;
- Feuerschäden: Werkhof Flüelen (Labor), Forstgarten (Aufenthaltsraum);
- Sachschäden: Kant. Mittelschule Uri, Holzschmitzelheizungsgebäude, Stall Grundgasse;
- Einbruchschäden: Amt für Strassen- und Schiffsverkehr.

3632 Mietverträge, Mietzinsen (Auszug)

- Bei insgesamt 21 Mietern waren Mietzins- und Nebenkostenanpassungen notwendig.

- Bei 7 Staatsobjekten und 8 Mietobjekten mussten indexierte Mietverträge bearbeitet werden.
- Bei Staatsobjekten sind 25 neue Mietverträge inklusive Vertragsanpassungen, bei Mietobjekten insgesamt 3 neue Mietverträge inkl. Vertragsanpassungen sowie 4 neue Pacht- und Nutzungsvereinbarungen abgeschlossen worden.
- Beim Mietobjekt Tell-Treff hat das Amt für Hochbau von der Option zur Mietverlängerung Gebrauch gemacht.
- 14 Mietverträge bei Staatsobjekten, bei Mietobjekten deren 2 und bei Pachtverträgen sind deren 3 gekündigt oder zusätzlich ergänzt worden.
- Der Vertrag für den Hotelbetrieb "Hotel am Weg der Schweiz" bei der Bauernschule Uri ist um weitere 2 Jahre verlängert worden.
- Sämtliche Dienstwohnungsmietzinse sind auf Verlangen der landrätlichen Finanzkommission entsprechend neu angepasst worden.
- Die Landweibelwohnung im Rathaus wurde aufgehoben.

3633 Hauswarte

Aufgrund der neuen Schulverordnung bei der Kant. Mittelschule Uri sind die vier Hauswarte administrativ neu dem Rektorat der Kant. Mittelschule, fachtechnisch dem Amt für Hochbau unterstellt.

Das Amt für Hochbau musste infolge Kündigungen, Pensionierungen oder durch zusätzliche Büroräume Reinigungspersonal bei folgenden Objekten anstellen:

- Teilzeitanstellungen beim Haus Von Roll, Siegwarthaus, Amt für Strassen- und Schiffsverkehr sowie beim Lauenerhaus;
- Hauswarte mit Pauschalverträgen im Haus Unterdorf Göschenen und im Haus Unterdorf in Amsteg sowie Gericht Ursern;
- Anstellungen von Raumpflegerinnen im Stundenlohn im Bürogebäude Brickermatte, Kant. Mittelschule Uri und Lehrerseminar.

Konsequent erfolgt periodisch die Ausbildung sämtlicher neu eingestellten Raumpflegerinnen.

3634 Unterhalt und Ausbau bei Mietobjekten

Das Amt hat nur die allernotwendigsten Instandstellungsarbeiten für einen ordentlichen Gebrauch der Mietsache veranlasst.

4 ERGEBNIS

411 Strassen

Die Ergebnisse werden an den im Regierungsprogramm 2000 - 2004 formulierten Zielen gemessen:

Der Ausbau der Klausenstrasse kommt nach der Beendigung der Bauarbeiten zwischen Spiringen und Unterschächen (Hinterer Mühlebach) zum Stillstand. Es fehlt die rechtliche Grundlage für den weiteren Ausbau der Passstrasse. Die finanziellen Verhältnisse des Kantons lassen in den nächsten Jahren keine weiteren grossen Ausbauvorhaben zu.

An der Furkastrasse wurden die Bauarbeiten für einen mässigen Ausbau der Strasse im Abschnitt Latifen - In der Stelli weitergeführt. Zudem wurden einige kritische Stellen der Furkastrasse mit provisorischen Massnahmen entschärft.

Der Unterhalt der Kantonsstrassen konnte aufgrund der knappen finanziellen Mittel nicht im notwendigen Ausmass getätigt werden.

Die über die Nationalstrassenrechnung finanzierte Dorfumfahrung von Göschenen konnte fertiggestellt und im Juni 2001 eröffnet werden. Die Umfahrung Flüelen ist im Bau und wird voraussichtlich im Frühling 2005 eröffnet. Die "Kreativphase" für den Ausbau der Strecke Ingenbohl - Sisikon der A4 konnte Ende 2001 abgeschlossen werden. Es wird erwartet, dass der Bund die Kantone Uri und Schwyz beauftragt, ein generelles Projekt für diesen Nationalstrassenabschnitt zu erarbeiten.

Im Lärmschutz ist der Kanton Uri - wie alle übrigen Kantone - im Hintertreffen; die Sanierungsfrist bis Ende 2002 kann nicht eingehalten werden. Inzwischen liegen einige genehmigte Projekte vor; die Realisierung kann aber nur entsprechend der finanziellen Möglichkeiten vorangetrieben werden.

412 Hochwasserschutz

Der Hochwasserschutz ist im Rahmen der Massnahmen und Terminpläne weiter verbessert worden. Ein Abschluss der Hochwasserschutzprogramme 1983 respektive 1993 wird sich aus finanziellen Gründen nach hinten verschieben. Allerdings kann festgestellt werden, dass die Ziele der zwei grossen HWS-Programme erreicht werden, respektive zu grössten Teilen bereits erreicht worden sind.

413 Energie

Das Elektrizitätsmarktgesetz trägt der Situation des Kantons Uri Rechnung. Der Bund kann Wasserkraftwerke für eine befristete Zeit finanziell unterstützen, wenn deren Überleben gefährdet ist. Auch für die Erneuerung von Anlagen kann er Mittel bereitstellen. Für die sichere Stromversorgung kann der Kanton Uri ergänzende Bestimmungen erlassen.

Die Konkurrenzfähigkeit der Werke im Kanton Uri kann insgesamt als gut beurteilt werden. Besondere Regeln gelten für Bahnstrom im offenen Strommarkt. Uri ist von der Strategie der SBB abhängig. Die Erträge aus der Wasserkraftnutzung in der Höhe von 17,4 Mio. Franken konnten gehalten werden.

Das Interesse an Wärmepumpen ist weiterhin ungebrochen. Die in Betrieb genommenen Anlagen ersetzen rund 104'000 Liter Heizöl. Damit nimmt der Kanton Uri pro Kopf weiterhin eine Spitzenposition ein.

414 Gesetzgebung

Elektrizitätsmarktgesetz: Die Anpassung des kantonalen Rechts an das Elektrizitätsmarktgesetz kann sinnvollerweise erst nach der Volksabstimmung im Jahr 2002 vorgenommen werden.

Energiegesetz: Die Detailvorschriften zum neuen Energiegesetz werden in Abstimmung mit den übrigen Kantonen der Zentralschweiz frühestens 2002 erlassen. Sie werden sich auf die neue SIA-Norm 380/1 abstützen.

E BILDUNGS- UND KULTURDIREKTION

1 ALLGEMEINES

Die wichtigsten Entscheidungen und Ereignisse im Tätigkeitsbereich der Bildungs- und Kulturdirektion lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Der Landrat verabschiedet am 5. April 2000 eine neue Verordnung über die kantonale Mittelschule (Mittelschulverordnung).
- Am 24. Mai 2000 beschliesst der Landrat die Verordnung über die Beitragsleistung des Kantons an die pädagogische Schulleitung. Damit werden die finanziellen Grundlagen geschaffen für die Einführung von pädagogischen Schulleitungen in den Gemeinden.
- Am 15. Dezember 2000 beschliesst der Landrat den Beitritt des Kantons Uri zum Konkordat Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ).
- Die Plenarversammlung der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) berät am 1. Juni 2001 die "Empfehlungen zur Koordination des Sprachenunterrichts in der obligatorischen Schule". Obwohl über den grössten Teil der Empfehlungen Konsens herrscht, wird in der Schlussabstimmung die notwendige Zweidrittel-Mehrheit nicht erreicht. Trotzdem bilden diese Empfehlungen Ausgangspunkt für die weiteren Koordinationsbestrebungen der Kantone für den Bereich Sprachenunterricht an der Volksschule.
- Am 3. Juli 2001 tritt Uri mittels Beschluss des Regierungsrates der Interkantonalen Fachschulvereinbarung (FSV) bei. Damit wird eine wichtige Lücke im Bereich des Zugangs von Urnerinnen und Urnern zu tertiären Ausbildungsgängen geschlossen.
- Am 26. September 2001 schliesst der Landrat die beiden Filialschulen Urnerboden und Göscheneralp.
- Am 20. November 2001 verabschiedet der Regierungsrat das Fremdsprachenkonzept für die Volksschule auf Antrag des Erziehungsrates. Der Regierungsrat beauftragte die Bildungs- und Kulturdirektion Englisch ab der 3. Primarklasse ab dem Schuljahr 2004/2005 einzuführen, wenn die Mehrheit der übrigen Zentralschweizer Kantone auch diesen Zeitpunkt wählt.

2 ERZIEHUNGSRAT

Der Erziehungsrat hat sich im Jahr 2000 zu 12 Plenarsitzungen mit 184 traktandierten Geschäften versammelt. Im Jahre 2001 waren es 13 Sitzungen mit 180 Geschäften. Dazu kamen Vorbereitungssitzungen in Ausschüssen und Kommissionen, Aussprachen mit Schulbehörden, dem Vorstand des kantonalen Lehrerinnen- und Lehrervereins und der Kantonalvereinigung Schule und Elternhaus. Die Tätigkeit des Erziehungsrates bezog sich auf die unmittelbare Aufsicht über das gesamte Schul- und Erziehungswesen in den Gemeinden sowie der Mittelschule (1. und 2. Gymnasialklasse), wozu dem Erziehungsrat die Schul- und Fachinspektorate zur Verfügung stehen. Hauptthema in der Berichtsperiode war die Erarbeitung des Fremd-

sprachenkonzeptes, Einführung von Englisch als obligatorische Fremdsprache in der Primarstufe. Dazu wurde Anfang 2001 eine breite Vernehmlassung bei den politischen Parteien, den Schulbehörden und den Lehrpersonen im Kanton Uri durchgeführt. Mit Beschluss vom 15. November 2001 hat er das Fremdsprachenkonzept, Einführung von Englisch auf der Primarstufe, zuhanden des Regierungsrates verabschiedet. Im Kanton Uri soll in enger Koordination mit den übrigen Zentralschweizer Kantonen Englisch ab der 3. Primarklasse eingeführt werden. Der Einführungszeitpunkt wird wahrscheinlich das Schuljahr 2005/2006 sein, weil die meisten Zentralschweizer Kantone diesen Zeitpunkt wählen. Zu den Aufgaben gehört auch die Genehmigung neuer Lehrpläne und Lehrmittel, die Eröffnung und Schliessung von Schulabteilungen (19 Geschäfte) sowie die Behandlung vielfältiger Schul- und Erziehungsfragen.

Folgende erziehungsrätliche Erlasse sind zu erwähnen:

- Reglement über die Absenzen und Beurlaubungen für Schülerinnen und Schüler vom 28. Juni 2000;
- Reglement über den Übertritt der Schülerinnen und Schüler in die Oberstufe und das Gymnasium (Übertrittsreglement) vom 4. Oktober 2000;
- Reglement über die Einführungsklasse vom 17. Januar 2001;
- Reglement über die pädagogische Schulleitung vom 14. März 2001;
- Promotionsreglement für die 1. und 2. Gymnasialklasse der Kantonalen Mittelschule Uri vom 11. April 2001;
- Aufhebung des Reglements über den Urlaub und die Absenzen für Lehrpersonen an den Kindergärten, Volksschulen und an der Mittelschule des Kantons Uri.

Im Jahre 2000 hatte der Erziehungsrat 8 Beschwerden zu behandeln. 2001 waren es 5 Beschwerden.

3 KOMMISSIONEN / KONFERENZEN

Für die Bildungs- und Kulturdirektion arbeiteten folgende ständige regierungsrätliche Kommissionen: Kantonale Schulhausbaukommission, Mittelschulrat, Stipendienkommission, Berufsbildungskommission, Kommission Anlehre, Landwirtschaftliche Berufsbildungskommission, Kantonale Arbeitsgemeinschaft für hauswirtschaftliche Bildungs- und Berufsfragen, Turn- und Sportkommission, Kommission für Jugendfragen, Natur- und Heimatschutzkommission, Kommission für die Inventarisierung der Kunstdenkmäler.

Als ständige erziehungsrätliche Kommissionen arbeiteten: Diplomprüfungskommission Seminar, Inspektoratskommission Volksschule, Schulärztliche Kommission, LWB-Kommission, Übertrittskommission, Katechetische Kommission, Kommission Jugendliteratur.

Daneben waren bzw. sind verschiedene Ad-hoc-Arbeitsgruppen zur Bearbeitung besonderer Fragen eingesetzt. Die Bildungs- und Kulturdirektion ist zudem in verschiedenen kantonalen, regionalen und schweizerischen Fachkommissionen vertreten. Der Vorsteher der Bildungs- und Kulturdirektion vertritt den Kanton Uri unter anderem in der Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz (BKZ) und in der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK).

4 TÄTIGKEITSBERICHT

41 Direktionssekretariat

411 Rechtsetzungs- und Vollzugsaufgaben

Der Regierungsrat setzte die neue Personalverordnung (PV) auf den 1. Januar 2001 in Kraft. Diese gilt auch für die kantonalen Lehrpersonen und in wesentlichen Punkten auch für die Lehrpersonen der Volksschule. Die Umsetzung dieser neuen Personalverordnung im Bereich der Lehrpersonen bildete einen Schwerpunkt der Arbeit in der Berichtsperiode. Ergebnis der Arbeit sind ein Personalreglement für die kantonalen Lehrpersonen, welches vom Regierungsrat am 19. Dezember 2000 verabschiedet wurde, und das Beitragsreglement vom 13. März 2001. Folgende Verordnungen oder Verordnungsänderungen wurden vom Landrat verabschiedet: Verordnung über die Unterstützung der Kantonsbibliothek am 5. April 2000, Verordnung über die kantonale Mittelschule (Mittelschulverordnung) am 5. April 2000, Verordnung über die Beitragsleistung des Kantons an die pädagogische Schulleitung am 24. Mai 2000, Änderung der Verordnung über das berufliche Bildungswesen am 27. September 2000, Änderung der Verordnung über den Finanzausgleich vom 12. November 2001. Weitere Landratsgeschäfte waren: Beitritt des Kantons Uri zum Konkordat Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ) am 15. Dezember 2000, Schliessung der Filialschulen Urnerboden und Göscheneralp am 26. September 2001, Teilrevision des Konkordats Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft am 12. November 2001. Zu bearbeiten waren zudem zwei Interpellationen.

412 Personal- und Organisationswesen

Der Regierungsrat bewilligte am 8. August 2000 eine Erhöhung der Stellenprozente bei der Abteilung Schulpsychologischer Dienst (SPD) von 200 auf 240 %. Effektiv beträgt die Erhöhung jedoch nur zirka 20 %, da auf die Anstellung der bisher zwischen 2 bis 3 Monate dauernden Aushilfe verzichtet wird. Die Erhöhung wurde notwendig, um die bestehenden Wartezeiten abbauen zu können.

Der Bereich der Studienberatung wurde seit 1970 durch die Studienberatung Zentralschweiz in Luzern wahrgenommen. Die Kantone der Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz (BKZ) beschlossen, das Statut auf den 1. Januar 2002 nicht mehr zu erneuern. Am 21. August 2001 gab der Regierungsrat grünes Licht für die Integration der Studienberatung in die allgemeine Berufsberatung und bewilligte eine zusätzliche 50 %-Stelle. Eine eigene Studienberatungsstelle kann besser auf die Bedürfnisse vor Ort eingehen. Zudem verursacht die neue Lösung gegenüber der früheren keine Mehrkosten.

<u>Direktionssekretariat</u>	6	495 %
Direktionssekretär	1	100 %
Rechnungswesen	2	175 %
Administration	3	220 %
<u>Amt für Volksschulen</u>	9	515 %
Abt. Volksschulen und Schuldienste	6	315 %
Abt. Schulpsychologischer Dienst	3	240 %
<u>Amt für Berufsbildung</u>	6	495 %
Abt. Berufsbildung und Stipendien	2	200 %
Abt. Berufsberatung	4	295 %

<u>Amt für Sport</u>	<u>2</u>	<u>200 %</u>
<u>Amt für Kultur</u>	<u>9</u>	<u>680 %</u>
Abt. Kulturförderung, Erwachsenenbildung und Jugendarbeit	1	100 %
Abt. Kulturpflege	2	130 %
Abt. Staatsarchiv	6	450 %

Dazu kommen zwei kaufmännische Lehrstellen.

413 Bildungsplanung, Schulstatistik

Im Bereich der Bildungsplanung wird die Zusammenarbeit immer wichtiger. Vor allem die Zusammenarbeit auf der Ebene der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und auf der Ebene Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz (BKZ) wird entsprechend wahrgenommen. Nachdem alle Parlamente dem Konkordat über die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ) zugestimmt haben, wird dieses auf den 1. Januar 2002 in Kraft treten. Damit ist es in der Berichtsperiode gelungen, ein sehr wichtiges Zusammenarbeitsprojekt zu verwirklichen.

Für Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen im Kanton bietet die kantonale Schulstatistik ein geeignetes Instrumentarium. Der dazu erstellte Bericht erlaubt es, innerkantonale Tendenzen rechtzeitig zu erkennen und die Planung geeigneter Massnahmen in die Wege zu leiten.

414 Beziehungen zur Mittelschule

Der Landrat verabschiedete am 5. April 2000 die neue Mittelschulverordnung. Nähere Details sind unter Ziffer 441 und in den Jahresberichten der Mittelschule zu finden.

415 Musikschule

Der Kanton und die Gemeinden leisten Beiträge an den freiwilligen Musikunterricht während der Volksschulzeit. Der freiwillige Musikunterricht wird im Kanton Uri hauptsächlich durch die Musikschule Uri sowie für Blasmusik vom Urner Kantonalen Musikverband durchgeführt.

Im Schuljahr 2000/01 unterrichtete die Musikschule Uri 1'490 Schülerinnen und Schüler aus allen Gemeinden. Damit wurde ein Plafond erreicht und die Zahl der Schülerinnen und Schüler nimmt leicht ab. Der Kanton leistete im Jahr 2000 einen Beitrag von Fr. 797'183.-- und im Jahr 2001 einen solchen von Fr. 800'000.-- an den freiwilligen Musikunterricht der Musikschule. Die Beiträge an den kantonalen Musikverband betragen im Jahr 2000 Fr. 3'000.-- und im Jahr 2001 Fr. 5'370.--.

416 Medienfragen

Die Zentralschweizer Kantone sind in der Zentralschweizer Radio- und Fernsehgesellschaft (ZRG) vertreten. An der Delegiertenversammlung vom 19. Mai 2001 in Zug wurde beschlossen, der Gesellschaft den neuen Namen SRG idée suisse ZENTRALSCHWEIZ zu geben. Die ZRG nimmt die medien- und programmpolitischen Interessen der Region und der kantonalen Bevölkerungsgruppe gegenüber der SRG wahr.

417 Verhältnis zwischen Kirche und Staat

Der konfessionsgebundene Religionsunterricht ist Sache der Religionsgemeinschaften. In den Stundentafeln der Volksschule wird den öffentlich-rechtlich anerkannten Kirchen für ihren Religionsunterricht die erforderliche Zeit eingeräumt. Die Besoldung der Katechetinnen und Katecheten wird mit Beiträgen unterstützt.

418 Schulanlagen

In den beiden Berichtsjahren wurden an drei Projekte für den Bau oder die Sanierung von Schulanlagen Beiträge zugesichert, nämlich am 9. Februar 2000 durch den Landrat an Andermatt, Sanierung und Erweiterung Bodenschulhaus und an Attinghausen, Umnutzung und Sanierung Schulhaus. Der Regierungsrat sicherte einen Beitrag an Silenen, Neugestaltung Sport- und Rasenplatz Selderboden, zu.

Die neu gewählte Schulhausbaukommission behandelte 30 Traktanden. Sie behandelte die Motion Muheim, die eine Beitragsleistung an energetische und kulturelle Baumassnahmen forderte und vom Landrat am 15. November 2000 als nicht erheblich abgeschrieben wurde. Das Projekt Sportanlage Platti, Amsteg, zog Silenen zugunsten der Freizeitanlage Selderboden zurück. Auf das nachträglich eingereichte Finanzierungsgesuch an den Ausbau der Sportanlage Krump Erstfeld konnte der Regierungsrat aus rechtlichen Gründen nicht eintreten. In Sisikon wurden Nachbesserungen im Lärmschutzbereich verlangt. Der Regierungsrat nahm den umfassenden Bericht für den Ausbau des Therapiezentrums Heilpädagogisches Zentrum Uri zur Kenntnis, wies aber eine Beitragszusicherung aus finanziellen Gründen zurück. Zurückgestellt wurde ebenfalls ein Gesuch der Gemeinde Flüelen an den Anbau Schulhaus Matte. Im Bereich der Sportanlagen behandelte die Kommission die dringend notwendige Sanierung des Schwimmbads Altdorf (IHG-Darlehen, Kantonsbeitrag inkl. Sport-Totofonds von Fr. 850'000.--). Mit einer Umfrage in den Gemeinden erarbeitete die Kommission die Projekt- und Finanzplanung für die Legislatur 2000 bis 2004.

Im Jahre 2000 wurden Beiträge in der Höhe von Fr. 1'333'925.-- und im Jahre 2001 von Fr. 600'123.-- ausbezahlt. Die umfangreiche Schulhausbautätigkeit in der vorangegangenen Berichtsperiode (mit dem Vollzug des Bundesbeschlusses über die Erhaltung der Substanz öffentlicher Infrastrukturanlagen) konnte abgeschlossen werden. Die Ausgaben gingen um das Dreifache zurück, nicht zuletzt auch aufgrund der prekären Finanzlage von Gemeinden und Kanton. Die Einzelheiten sind in Tabelle Nr. 15 aufgeführt.

419 Rechnungswesen

4191 Allgemeines

Das Rechnungswesen ist zuständig für das Budget, den Finanzplan und die Subventionsabrechnungen mit den Gemeinden und dem Bund. Das Rechnungswesen ist ein zentrales Führungsinstrument, das eine Vielzahl von Daten im administrativen und betriebswirtschaftlichen Bereich zur Verfügung stellt.

4192 Abrechnungen mit den Gemeinden

Die Gemeinden können dem Kanton jährlich folgende Abrechnungen zur Subvention einreichen: Besoldung der Lehrpersonen, Versicherungskasse, Schulversicherung, Verpflegung und

Unterkunft, Schülertransport, Schulzahnärztlicher Dienst, Schulärztlicher Dienst, Schulbibliothek und freiwillige Weiterbildung.

Folgende Beiträge wurden an die Gemeinden ausgerichtet:

	2000	2001
	Fr.	Fr.
Besoldung Lehrpersonen	20'164'207	20'663'127
Versicherungskasse	1'752'767	1'766'384
Schulversicherung	177'792	183'421
Verpflegungs- und Unterkunftsdienst	126'257	132'967
Schülertransportdienst	224'218	230'544
Schulzahnärztlicher Dienst	48'308	37'955
Schulärztlicher Dienst	16'615	27'229
Schulbibliothek	42'687	43'804
Weiterbildung Lehrpersonen	32'530	30'864

Die Schwankungen im Bereich Schulversicherung, Schulzahnärztlicher Dienst und Schulärztlicher Dienst sind darauf zurückzuführen, dass die Auszahlungsperiode nicht immer der Beitragsperiode entspricht.

42 Amt für Volksschulen

Gegenüber den Schülerinnen und Schülern, Eltern, Schulbehörden und Lehrerschaft konnten die geforderten Dienstleistungen auf der Grundlage der neuen Schulgesetzgebung gut erbracht werden.

421 Abteilung Volksschulen und Schuldienste

4211 Administration im Volksschulbereich

Im Schuljahr 2000/2001 betrug die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler der Volksschule 4'551. Sie nahm gegenüber den beiden Vorjahren um total 40 zu. Die Zahl der Abteilungen liegt mit 273 um 4 Abteilungen unter derjenigen der letzten Berichtsperiode.

554 Kinder (+7) besuchten einen Kindergarten. Die Zahl der Abteilungen erhöhte sich um 1 Kindergarten auf 34.

Die Zahl der Kinder in der Primarstufe nahm ab und betrug 2'881 (-63). An der Oberstufe nahm sie um 16 zu und betrug 1'116 Schülerinnen und Schüler. Die Abteilungszahlen nahmen ab und betrugen an der Primarstufe 164 (-4) und an der Oberstufe 75 Abteilungen (-1).

Detailangaben zu den einzelnen Stufen sind in den Tabellen Nr. 16 und 17 ersichtlich.

Folgende Aufgaben beschäftigten die Abteilung insbesondere:

- Das Urner Fremdsprachenkonzept;
- Nach dem Rücktritt von Guido Keller als Oberstufeninspektor übernahm Beat Spitzer, Schulpsychologe, die Leitung der Oberstufe und die pädagogische Mitarbeit.

- Die Abteilung führte folgende Vernehmlassungen durch: Reglement für die Einführungs-klassen, Promotionsreglement, Weisungen für Förderungsunterricht, Weisungen zur Be-gabtenförderung und der Heilpädagogischen Begleitung an der ersten Oberstufenklasse (Niveau B).
- Nach Artikel 53 des Schulgesetzes (RB 10.1111) benötigt jede Lehrperson eine Lehrbewil-ligung. In der Berichtsperiode wurden insgesamt 163 Lehrbewilligungen ausgestellt. 17 Lehrpersonen der Primarstufe und 6 der Oberstufe schlossen im Rahmen des letzten Aus-bildungsganges ihre Italienischausbildung ab. 12 Lehrpersonen der Oberstufe qualifizierten sich für die Erteilung des Faches Englisch an der Oberstufe. 30 Lehrpersonen der Musik-schule erhielten in der Berichtsperiode die Anerkennung als Musiklehrkräfte durch den Er-ziehungsrat.

Die Detailzahlen der Lehrbewilligungen, der Sprachzertifikate und der Anerkennung von Musiklehrkräften sind in der Tabelle 18 aufgeführt.

4212 Betreuung und Beaufsichtigung der Volksschulen

Die Inspektorate setzten für die beiden Schuljahre 1999/2000 und 2000/2001 folgende In-spektoratsschwerpunkte:

Kindergarten:	Zielorientierter Unterricht
Primarstufe:	Adäquater Einsatz von Lernformen und Sozialformen
Oberstufe:	Didaktik des Musikunterrichts, Fragen zur Nachhaltigkeit diver-ser Weiterbildungsangebote
Technisches Gestalten:	Jahresplanung im Fach Technisches Gestalten (Handarbeit)
Hauswirtschaft:	Schulbesuche mit Zielvereinbarungsgesprächen
Sport:	Bewusste Förderung der Bewegungsqualität der konditionellen Fähigkeiten; Erfahrungen mit dem neuen Lehrmittel und den Orientierungshilfen zu diesem Lehrmittel
Alle Stufen:	Für alle Stufen hat der Erziehungsrat für das Schuljahr 2001/2002 die Mundart- und Standardsprache als zwei Ausprä-gungen einer Sprache mit dem Fokus Standardsprache festgelegt.

Eine detaillierte Berichterstattung der Schul- und Fachinspektorate über die Inspektion in den Klassen und die Inspektoratsschwerpunkte erfolgt jährlich an den Erziehungsrat.

Kindergarten

Der neue Lehrplan Kindergarten liegt vor und wird an der obligatorischen Lehrerweiterbil-dung 2002 eingeführt. Der Einführungskurs ist für alle Kindergartenlehrpersonen obligato-risch.

39 Kindergartenlehrpersonen unterrichten in 34 Kindergärten. 27 Kindergärten werden als Vollzeitkindergärten geführt. 7 Gemeinden führen einen Halbtageskindergarten. Diese Halb-tageskindergärten werden aber ausser in Unterschächen von allen Kindern während 2 Jahren besucht.

Der Mundartunterricht für fremdsprachige Kinder wird an 11 Schulorten in 19 Kindergärten erteilt.

Primarstufe

3 Gemeinden führten Filialschulen: Gurtellen (Wiler und Dorf), Silenen (Amsteg, Bristen) und Spiringen (Urnerboden). Die Filialschule Meien wurde ab dem Schuljahr 2000/2001 vorübergehend geschlossen. In den Gemeinden des Urserentals und des Urner Oberlandes sind die Schülerzahlen stark rückläufig. Diese Gemeinden denken über eine verstärkte Zusammenarbeit im Schulbereich nach. Auf Ende des Schuljahres 2000/2001 mussten die Filialschule Urnerboden (4 Kinder) und die Winterschule Göscheneralp definitiv geschlossen werden. Die Kinder vom Urnerboden besuchen die Schule in Linthal GL.

Im Schuljahr 2000/2001 gab es auf der Primarstufe 154 Schulabteilungen, davon 116 einklassige, 24 zweiklassige und 14 mehrklassige. Gesamtschulen führen derzeit Bauen, Gurtellen-Dorf, Hospental und Realp.

In den 154 Schulabteilungen unterrichteten 197 Primarlehrpersonen (43 Pensenteilungen und Teilpensen). Hinzu kommen 31 Lehrpersonen, die - oft in kleinen Pensen - heilpädagogischen Zusatzunterricht HZU erteilen. 26 Lehrpersonen (11 %) waren Neulehrpersonen oder Wiedereinsteigerinnen. Der westeuropäische Trend zur Feminisierung des Lehrberufs ist im Kanton Uri auch spürbar: 57 % der Primarlehrpersonen und 80 % der HZU-Lehrpersonen sind Frauen.

Im Jahr 2000 konnten 12 Schulklassen eine fünf- bis sechstägige Schulverlegung erleben, 2001 waren es 14. Zielkantone waren Tessin 9, Graubünden 5, Bern 5, Uri 2, Wallis 2, Appenzell-Innerrhoden 1, Obwalden 1, Luzern 1.

Das Primarschulinspektorat hat im Schuljahr 2000/2001 83 Unterrichtsbesuche gemacht. Junglehrpersonen wurden jedes Jahr mindestens einmal, die übrigen vollamtlichen Lehrpersonen im Zweijahresturnus, Lehrpersonen im Teilpensum in Intervallen entsprechend ihrem Pensum besucht.

Das Schulinspektorat konnte sich davon überzeugen, dass in den Urner Schulen viele engagierte Lehrerinnen und Lehrer tätig sind, die viel Zeit für ihre Berufsarbeit aufwenden und die ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler ernsthaft fördern. Es ist spürbar, dass sich eine grosse Zahl von Lehrpersonen bis an die Grenzen belastet fühlt. Hingegen täuscht das von den Medien im Zusammenhang mit dem Mangel an Lehrpersonen geprägte Bild eines ausgebrannten, unzufriedenen Berufsstandes, der seinen beruflichen Auftrag nicht mehr zu erfüllen in der Lage ist. Jene 25 Primarlehrpersonen, die auf Ende des Schuljahres 2000/01 ihre Stelle verlassen haben, taten dies aus folgenden Gründen: familiäre Gründe (vor allem Mutterschaft) 8, unbezahlter Urlaub 5, Pensionierung 2, Aufnahme eines Studiums oder einer Weiterbildung 2, Wechsel in einen anderen Kanton 2, Berufswechsel 2, Schliessung der Schule 1, Entlassung 1, Grund dem Schulinspektorat nicht bekannt 2. Andererseits haben 10 Primarlehrpersonen nach einem Unterbruch wieder eine Lehrerstelle angetreten, 2 davon kehrten aus der Privatwirtschaft zurück.

Heilpädagogisches Zentrum Uri / Sonderschule

In der Leistungsvereinbarung vom 17. November 1999 zwischen der Bildungs- und Kulturdirektion, in Rücksprache mit der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion und dem Verwaltungsrat HPZ Uri, sind die Dienstleistungen, die Zuständigkeiten und die Aufsicht geregelt (Organigramm - siehe Tabelle Nr. 19).

In der Schulstatistik 2001 sind 44 Kinder aufgeführt, die sich auf die Abteilung für schulbildungsfähige Kinder (23) und die Abteilung für praktischbildungsfähige Kinder (21) verteilen (Schulstruktur - siehe Tabelle Nr. 20). Die Schülerschaft rekrutiert sich aus 16 Schulgemeinden des Kantons Uri und einem Schüler aus dem Kanton Schwyz. Allen Gruppen eigen ist eine sehr hohe Streubreite hinsichtlich dem geistig-intellektuellen Entwicklungsstand als auch bezüglich der Verhaltenssymptomatik. Die Aufnahme von Kindern mit einer geistigen Behinderung, ungeachtet ihres Schweregrades, führt dazu, dass die Sonderschule mit unterschiedlichen Behinderungsbildern und schweren Behinderungsgraden konfrontiert wird. 5 Kinder weisen eine schwere und mehrfache Behinderung auf, weshalb sie einer 1:1-Betreuung bedürfen. Das führt personell zu einem vermehrten Einsatz von Schülerhilfen, damit ein Mass individueller Förderung gewährleistet werden kann. Die Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) hat den Stellenplan für Schülerhilfen auf 275 % angehoben. Im Bereich der Kinder mit einer geistigen Behinderung ist der Anteil der Platzierungen innerhalb des eigenen Kantons praktisch 100 %. Das Ziel, Schülerinnen und Schüler möglichst im eigenen Kanton, d. h. auch möglichst wohnortsnah zu platzieren, ist damit weitgehend erreicht. Der Personalbestand der Sonderschule umfasst derzeit 1'365 Stellenprozent, die von 7 Personen im Vollpensum und 20 Personen im Teilpensum belegt werden.

Einer Institution wie die Sonderschule, mit einem grossen Spektrum an Behinderungen, mit vermehrten, individuellen Förderplänen und Therapieeinsätzen, bereiten kurzfristige Zuweisungen jeweils Probleme. Damit ein sorgfältig geplanter Eintritt auf Beginn eines Schuljahres gewährleistet ist, gilt der 30. April als verbindlicher Anmeldetermin.

Das Kinderheim erbringt für die Sonderschule ein Dienstleistungsangebot im IV-Bereich. Namentlich sind dies das Wocheninternat, die Mittagsverpflegung sowie die Mittags- und Freizeitbetreuung für die externen Sonderschülerinnen und Sonderschüler. 7 Kinder machten von der Aufenthalts- und Betreuungsmöglichkeit im Internat Gebrauch. Von den 37 externen Kindern nahmen 31 regelmässig oder an einzelnen Wochentagen die Mittagsverpflegung im Kinderheim ein.

Das Kinderheim besitzt neue konzeptionelle Grundlagen. Zwischenzeitlich ist eine sonderpädagogische Wohngruppe geschaffen worden. Im Sinne einer ganzheitlichen Förderung wird die Förderplanung gemeinsam zwischen den verantwortlichen Personen des Kinderheims und der Sonderschule erstellt und überprüft. Es erfolgt ein regelmässiger Austausch mit allen Beteiligten. Bis anhin verrechnete das Kinderheim die erbrachten Dienstleistungen nicht kostendeckend. Der Kanton und die Gemeinden haben während vieler Jahre insbesondere von den geringeren Personalaufwendungen für die Schwestern vom Heiligen Kreuz in Ingenbohl profitiert. Die Neuorientierung des Kinderheims und die damit verbundenen höheren Personalkosten ergeben für die Sonderschule einen wesentlich höheren Finanzierungsbedarf.

Es gibt Kinder mit Behinderungen, bei denen die IV keine Leistungen erbringt (besondere Situationen bei Emigrantenfamilien). Die Zahl dieser Nicht-IV-berechtigten Kinder in der Sonderschule ist angestiegen. Bis heute haben der Kanton und alle Gemeinden die so verursachten Kosten im Verhältnis der pro Gemeinde anfallenden IV-Aufenthaltsstage mitgetragen. Um bei steigenden Kosten Ungerechtigkeiten zu vermeiden, werden die Kosten der Nicht-IV-berechtigten Kinder künftig den betreffenden Gemeinden und dem Kanton separat in Rechnung gestellt.

Mit der Selbstevaluation nimmt die Sonderschule die tägliche Auseinandersetzung mit ihrer Arbeit wahr. Die Selbstevaluation ist an unserer Schule ein wichtiger Bestandteil für die kontinuierliche Schulentwicklung.

Im Übrigen wird auf den eigenen Schulbericht verwiesen.

Oberstufe

Lehrkräfte

In den Berichtsjahren unterrichteten ca. 80 vollzeitlich angestellte und ca. 20 teilzeitlich angestellte Oberstufenlehrkräfte und Aushilfen in 10 Oberstufenzentren. Schulbehörden bereitete es vereinzelt Schwierigkeiten, ihre vakanten Stellen mit entsprechend qualifizierten Lehrpersonen zu besetzen.

Entwicklungen der Organisation der Oberstufe

Die Gemeinden oder Kreisschulen können die Sekundarstufe I nach dem separierten, kooperativen oder integrierten Modell organisieren. Schattdorf und Bürglen (beide im Aufbau begriffen) führen eine kooperative Oberstufe, Gurnellen (definitiv) und Flüelen (im Aufbau begriffen) führen eine integrierte Oberstufe. Damit werden rund 25 % aller Schülerinnen und Schüler auf der Oberstufe nach den zwei neu möglichen Modellen (kooperativ oder integriert) unterrichtet.

Weiterführung bewährter Zusammenarbeitsformen

Die Kooperation mit den Abnehmerschulen wurde weitergeführt und am Aufbau einer positiven Feedback-Kultur weitergearbeitet. Verschiedene Koordinationskonferenzen mit Beteiligung von Schulbehörden und der Lehrerschaft trugen dazu bei, die anstehenden Themen der Oberstufe zu bearbeiten.

Spezielles

Aussprachen mit der Oberstufe: Die Fremdsprachenthematik, die Studentafeldiskussion sowie ein gewisser Unmut auf der Oberstufe veranlasste den Erziehungsrat, eine Aussprache mit Delegationen der Oberstufenschulen und Beteiligung von Schulbehörden zu halten um im Gespräch auf anstehende Fragen einzugehen. Weitere Anliegen der Oberstufe wurden anlässlich von zwei Aussprachen des Schulinspektorates und einer Vertretung des Erziehungsrates mit einer Delegation des Vorstandes der Sekundarstufe-I-Lehrkräfte besprochen.

Englischunterricht 7.-9. Schuljahr: Auf das Schuljahr 2001/2002 wurde der Beginn des Englischunterrichts vom 9. auf das 7. Schuljahr vorverlegt. Dies erforderte zusätzliche Anstrengungen im Bereich der Ausbildung von Lehrpersonen der Oberstufe.

Technisches Gestalten / Hauswirtschaft

42 Lehrkräfte betreuten im Fach Technisches Gestalten (TG) 2000/01 204 Abteilungen, im Schuljahr 2001/2002 waren es 40 Lehrkräfte, welche insgesamt in 194 Abteilungen unterrichteten. Das Fach TG ist seit dem Schuljahr 1996/1997 für Schülerinnen und Schüler von der 1. Oberstufe (7. Schuljahr inkl. Gymnasium) obligatorisch. Es wird im 8. und 9. Schuljahr

als Wahlfach angeboten. Es wurde im 8. und 9. Schuljahr (Sek., Real, Integrierte Oberstufe) 2000/01 von 128 Jugendlichen, 91 weiblich und 37 männlich besucht. 2001/2002 von 101 Jugendlichen, davon 84 weiblich und 17 männlich. Die Schüler- und Schülerinnenzahlen sind im Wahlfach Technisches Gestalten leicht rückläufig. Die Schülerinnen und Schüler besuchen das Fach Technisches Gestalten vorwiegend in koeduzierten Klassen.

Der Hauswirtschaftsunterricht wurde im Schuljahr 2000/2001 von 23 Lehrpersonen in 77 Abteilungen und 2001/02 von 24 Lehrpersonen in 75 Abteilungen geführt. Das Wahlfach Hauswirtschaft belegten im 9. Schuljahr (Sekundarschule und Real) 2000/2001 87 Schüler und 127 Schülerinnen, im 9. Schuljahr 2001/2002 82 Schüler und 102 Schülerinnen.

4213 Lehrerweiterbildung

In den Berichtsjahren wurden folgende Weiterbildungskurse für Lehrerinnen und Lehrer durchgeführt:

Kursart	Anzahl Kurse	
	2000	2001
1. Wahlpflichtkurse in der obligatorischen Weiterbildungswoche	27	30
2. Obligatorische Stufen- und Fachkonferenzen	20	20
3. Innovationskurse in verschiedenen Fachbereichen, deren Besuch für Teile der Lehrerschaft verpflichtend war	11	10
4. Freiwillige Kurse in der unterrichtsfreien Zeit	13	13

Weiter wurden verschiedene Kurse zur Berufseinführung und Beratung der Junglehrerinnen und Junglehrer durchgeführt.

Sogenannte "Innovationskurse" dienen der Vertiefung und Unterstützung von Schulprojekten. In der Berichtsperiode betrafen sie Englisch Oberstufe, Informatik, Sport (neues Lehrmittel), Technisches Gestalten (neuer Lehrplan) und das heilpädagogische Grundangebot.

An der obligatorischen Weiterbildungswoche nahmen 406 (2000) und 387 (2001) Lehrerinnen und Lehrer teil. Neben diesen von der Lehrerweiterbildung Uri (LWB Uri) durchgeführten Kursen bestand wieder die Möglichkeit des Kursbesuchs in Ob- und Nidwalden. 148 (2000) und 98 (2001) Lehrpersonen machten davon Gebrauch. Auf der anderen Seite kamen 47 (2000) und 59 (2001) Lehrpersonen aus Ob- und Nidwalden für ihre Weiterbildung in den Kanton Uri. Um für alle Bereiche der Berufsausübung Kursangebote machen zu können, arbeiten die drei Kantone in der Programmgestaltung zusammen. 75 bis 80 % des Kursangebots waren in allen drei Kantonen ausgeschrieben.

Im Rahmen der freiwilligen subventionierten Weiterbildung hat die LWB Beiträge an den Besuch folgender Kurse bewilligt:

Kursart bzw. -veranstalter	Anzahl Teilnehmende	
	2000	2001
1. Schweizerische Lehrerinnen- und Lehrerbildungskurse in Luzern bzw. in Rapperswil-Jona	17	11
2. Andere ausserkantonale Kurse	14	5
3. Kaderkurse (inklusive Schulleiterausbildung)	8	10
4. Praxisberatung	10	10
5. Intensiv-Weiterbildung (Trimesterkurs Luzern oder bewilligtes eigenes Projekt)	5	5
6. Schulinterne Weiterbildungsprojekte in Team- und Organisationsentwicklung	8	5

Schulinterne Weiterbildungsprojekte wurden in den Gemeinden Altdorf (2), Bürglen, Erstfeld (2), Flüelen (2), Göschenen-Wassen-Gurtellen (gemeinsam), Isenthal, Schattdorf, Silenen-Amsteg-Bristen (gemeinsam), Springen und an der Kreisschule Schächental durchgeführt.

Die Schulleiter und Schulleiterinnen von Schattdorf und Bürglen absolvier(t)en die zentral-schweizerische Schulleitungsausbildung. Verschiedene andere Schulen haben Personen für den nächsten Ausbildungsgang angemeldet bzw. Plätze reserviert.

Die kantonale Weiterbildungskommission hat auf Verlangen des Erziehungsrates in einem ausführlichen Bericht die Vor- und Nachteile der heutigen Form der Weiterbildung und die erwarteten Chancen und Gefahren bei einer allfälligen Überführung der Weiterbildung in die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz PHZ dargestellt. Es zeichnet sich ab, dass bestimmte Kursangebote künftig von der PHZ gemacht werden (Intensivfortbildung, Kaderbildung, Module von Zusatzausbildungen). Vorläufig soll aber das kantonale Kursangebot, wenn möglich in Zusammenarbeit mit Nid- und Obwalden, beibehalten werden.

4214 Schuldienste

Kantonaler Lehrmittelverlag

Das Didaktische Zentrum (DZ) führt den Lehrmittelverlag Uri. Die Zusammenarbeit verlief problemlos und die vereinbarten Dienstleistungen konnten erbracht werden. Der kantonale Lagerbestand der Lehrmittel erhöhte sich wegen Lehrmittelübernahmen um Fr. 16'843.20 und beträgt jetzt insgesamt Fr. 159'381.70. Der Verkaufserlös und der Pachterlös betragen in der Berichtsperiode Fr. 27'008.99.

Katechetische Arbeitsstelle

Die Katechetische Arbeitsstelle übernimmt im Bereich des Bibelunterrichtes die Funktion eines Didaktischen Zentrums. Die Ausleihzahlen sind überraschend stark gestiegen. 2001 konnten 2'140 (1'831) Ausleihen registriert werden. Auch die Anzahl der Benutzerinnen und Benutzer stieg deutlich auf 395 (280). Die Lehrpersonen holten während der Berichtsperiode etwas weniger Material. Die Kindergärtnerinnen haben die Ausleihzahl fast verdoppelt.

Didaktisches Zentrum

Die Gemeinden und der Verein Lehrerinnen und Lehrer Uri betreiben gemeinsam in Form eines Vereins das Didaktische Zentrum als Dokumentations- und Informationsstelle. Es steht vorab den Lehrkräften der Volksschule und der Kindergärten zur Verfügung. Das vielfältige und moderne Angebot wird von rund 860 eingeschriebenen Lehrpersonen rege benützt. Die Ausleihzahlen stiegen in der Berichtsperiode um 3'037 auf 9'326 Einheiten pro Jahr. Der Medienbestand beträgt 2001 8'868 Medien. Der Kanton leistet jährlich Fr. 80'000.-- an die Betriebskosten. Dieser jährliche Betriebsbeitrag ist insbesondere für den anfallenden Mietzins und für die Besoldung des Leiters des Didaktischen Zentrums zu verwenden.

Heilpädagogisches Zentrum Uri / Therapiestelle

Die Therapiestelle am Heilpädagogischen Zentrum Uri bietet die 5 Bereiche Logopädie, Früherziehung, Physiotherapie, Ergotherapie und Psychomotorik an. In allen Bereichen waren die Therapeutinnen und Therapeuten mit Arbeit so stark ausgelastet, dass es immer wieder zu Wartelisten kam. .

Logopädie

Die Logopädie betreute im Jahr 2000 bei einem Gesamtstellenpensum von 466 % 422 Kinder in 3'158 Behandlungsstunden. Im Jahr 2001 waren es bei einem Gesamtstellenpensum von 456 % 427 Kinder in 3'053 Stunden. Zusätzlich erhielten im Jahr 2000 14 Kinder der Sonderschule 143 Therapiestunden für Sprachanbahnung, 2001 waren es 13 Kinder in 163 Stunden. Das Team der Logopädie führte in allen Kindergärten des Kantons Reihenuntersuchungen durch. Daraus resultierten im Jahr 2000 185 Abklärungen, 2001 waren es 194.

Früherziehung

Die Früherziehung führte im Jahr 2000 bei einem Gesamtstellenpensum von 130 % total 804 Behandlungen in insgesamt 1'096 Therapiestunden bei 38 Kindern durch, wovon 36 IV-berechtigt waren. Im Jahr 2001 waren es bei einem Gesamtstellenpensum von 137 % 881 Behandlungen in 1'177 Stunden bei 38 Kindern, wovon 32 IV-berechtigt waren.

Physiotherapie

Die Physiotherapie führte im Jahr 2000 bei einem Gesamtstellenpensum von 124 % total 1'607 Behandlungen in insgesamt 1'594 Therapiestunden bei 76 Kindern durch, wovon 49 IV-berechtigt waren. Im Jahr 2001 waren es bei einem Gesamtstellenpensum von 110 % 1'373 Behandlungen in 1'355 Stunden bei 58 Kindern, wovon 41 IV-berechtigt waren.

Ergotherapie

Die Ergotherapie führte im Jahr 2000 bei einem Gesamtstellenpensum von 88 % total 619 Behandlungen in insgesamt 634 Therapiestunden bei 36 Kindern durch, wovon 25 IV-berechtigt waren. Im Jahr 2001 waren es bei einem Gesamtstellenpensum von 124 % 933 Behandlungen in 927 Stunden bei 40 Kindern, wovon 26 IV-berechtigt waren.

Psychomotorik

Die Psychomotorik führte im Jahr 2000 bei einem Gesamtstellenpensum von 160 % total 1'165 Behandlungen in insgesamt 1'153 Therapiestunden bei 88 Kindern durch, wovon 8 IV-berechtigt waren. Im Jahr 2001 waren es bei einem Gesamtstellenpensum von 180 % 1'227 Behandlungen in 1'347 Stunden bei 98 Kindern, wovon 10 IV-berechtigt waren.

Legasthenie- und Dyskalkulietherapie

Im Jahr 2000 erteilten 14 Therapeuten und Therapeutinnen 3'192 Lektionen Legasthenietherapie (2001: 3'395 Lektionen) und 1'103 Lektionen Dyskalkulietherapie (2001: 1'055 Lektionen).

Aufgrund neuer sonderpädagogischer Denkweisen (integrativ, ressourcenorientiert) ist die bis Anfang der 90er Jahre praktizierte Ausbildung für Legasthenie- und Dyskalkulietherapeutinnen 1995 eingestellt worden. Langfristig wurde geplant, dass heilpädagogisch ausgebildete Fachkräfte diese Aufgabe übernehmen sollen. Als Übergangslösung für die bisherigen Therapeutinnen wurde die Zusatzausbildung für spezielle Förderung (ZSF) geschaffen und zentral-schweizerisch in Luzern angeboten. Von 14 angestellten Therapeutinnen und Therapeuten haben insgesamt 10 die Ausbildung absolviert. Der Ausbildungsgang wird ab 2002 nicht mehr angeboten.

Im Zusammenhang mit der Schaffung eines sonderpädagogischen Gesamtkonzeptes für den Kanton Uri hat die erziehungsrätliche Arbeitsgruppe "Fördermassnahmen" die Schuldienste Legasthenie und Dyskalkulie überprüft. Sie kommt zum Schluss, dass diese Dienste dem Stand heutiger Förderungsmodelle nicht mehr vollauf genügen können und sowohl fachlich als auch administrativ zu überarbeiten und neu zu organisieren sind.

Deutschunterricht für fremdsprachige Kinder

2000 unterrichteten 15 Deutschlehrerinnen - oft in kleinen Pensen - an 8 Schulorten insgesamt 101 Schülerinnen und Schüler (ohne Mundartunterricht im Kindergarten). Sie erteilten insgesamt 153 Wochenlektionen. 2001 waren es 16 Deutschlehrerinnen an 9 Schulorten mit insgesamt 98 Kindern und 156 Wochenlektionen. Damit war der Deutschunterricht konstant, in der Tendenz eher leicht rückläufig. Ein deutlicher Rückgang war in Flüelen zu verzeichnen, ein markanter Anstieg in Schattdorf. Im langjährigen Vergleich ist der Deutschunterricht rückläufig, waren es im Spitzenjahr 1993 doch 220 Kinder und insgesamt 276 Wochenlektionen.

2001 führten Altdorf, Andermatt, Attinghausen, Bürglen, Erstfeld, Flüelen, Schattdorf, Silenen und Sisikon den Deutschunterricht für Fremdsprachige. Am meisten Kinder im Deutschunterricht hatten Altdorf (42), Schattdorf (20) und Erstfeld (16).

Schulärztlicher und Schulzahnärztlicher Dienst

Die Schulärztliche Kommission unter der Leitung von Dr. Erich Hofmann hat sich in den Jahren 2000 und 2001 zu je 2 ordentlichen Sitzungen getroffen. Die behandelten Schwerpunktthemen waren:

- Information betreffend Hepatitis A für Lehrerschaft, Schülerinnen, Schüler und Eltern;
- Begleitung Projekt Schulklima (Gesundheitsförderung und Prävention auf der Oberstufe);
- Neugestaltung, Überarbeitung und Anpassung der Schülerkarten;

- Abklärungen betreffend Aufbewahrung und Datenschutz der Schülerkarten;
- Begleitung Projekt Wirbelsäule;
- Gedankenaustausch mit der Jugend- und Suchtberatung Uri
- Mitarbeit an der Studie über Durchimpfung im Kanton Uri

4215 Schulkoordination und Schulentwicklung

Die Abteilung Volksschulen und Schuldienste führte als Schulentwicklung und Umsetzungen insbesondere Lehrplan- und Lehrmitteleinführungen sowie Projektarbeiten durch. Nachstehend werden die wichtigsten Projekte summarisch erwähnt:

Französisch	Die Einführung des neuen Lehrplans für die Oberstufe ist abgeschlossen.
Englisch	Der Beginn des Englischunterrichtes wird auf der Oberstufe auf das Schuljahr 2001/2002 vom 9. auf das 7. Schuljahr vorverlegt. Die Vorbereitungen zur Einführung von Englisch auf der Primarstufe laufen in enger Koordination mit den anderen Zentralschweizer Kantonen.
Italienisch	Im Fach Italienisch wird die Stundenzahl in der 5. und 6. Klasse von je 2 auf je 3 Lektionen erhöht.
Informatik	Die Gemeinden haben bereits 80 % der Klassen mit PC's ausgerüstet. Die Grundausbildung der Lehrpersonen ist abgeschlossen und die Weiterbildung wird im methodisch-didaktischen und im unterrichtlichen Anwendungsbereich fortgesetzt.
Technisches Gestalten	Die Einführung des neuen Lehrplanes ist abgeschlossen. Die Bausteinkurse werden bis 2004 fortgesetzt.
Sport	Die Einführung des neuen Lehrplans ist mit der obligatorischen Durchführung an Kursen und der Abgabe einer Orientierungshilfe für das neue Lehrmittel abgeschlossen worden.
Beurteilen	Nach der Ausarbeitung eines einheitlichen Promotionsreglementes wird diese Vorlage in eine Vernehmlassung gegeben und ausgewertet.
Heilpädagogisches Grundangebot	Ende 2000 konnte die Einführungsphase des Heilpädagogischen Grundangebotes abgeschlossen werden. Alle fünf Schulkreise führten Evaluationen durch und erstellten einen schriftlichen Bericht.
Förderungsmassnahmen	Aufgrund einer durchgeführten Ist/Soll-Analyse der Schuldienste, Sonderschulen und aller Förderungsmassnahmen an der Volksschule im Kanton Uri beschloss der Erziehungsrat eine Gesamtausrichtung aller Massnahmen. Er setzte darum die Richtlinien über die Förderungsmassnahmen an der Volksschule a) Förderungsunterricht b) Begabtenförderung c) Heilpädagogische Be-

gleitung an der 1. Oberstufenklasse (Niveau B sowie Realschule) provisorisch auf 1. Januar 2002 in Kraft.

Schulleitung	Nach Inkraftsetzung der landrätlichen Beitragsverordnung konnte auch das erziehungsrätliche Reglement in Kraft gesetzt werden. Die Bildungs- und Kulturdirektion stellte Gemeinden zur Einführung von Schulleitungen ein Handbuch zur Verfügung. Die Gemeinden Schattdorf und Bürglen haben Schulleitungen eingeführt.
Qualitätsförderung	Das deutschschweizerische Pilotprojekt Selbstevaluation läuft an der Schule Erstfeld und an der Sonderschule bis 2003 weiter.
Weiterentwicklung Oberstufe	Die Oberstufe Bürglen wählte das kooperative Modell und die Kreisschule Flüelen das integrative Modell. Somit werden zurzeit je zwei Oberstufen nach dem integrativen und kooperativen und sechs nach dem separierten Modell geführt.
Orientierungsarbeiten	Damit die Einführung von Orientierungsarbeiten an der gesamten Volksschule (1. - 9. Schuljahr) in möglichst allen Fächern in den nächsten Jahren umgesetzt wird, ist ein Einführungskonzept erstellt worden.

In Koordination mit den Zentralschweizer Kantonen werden gemeinsam die Ausbildung von Schulleitungspersonen, Lehrplanüberarbeitungen und die Ausarbeitung von Orientierungsarbeiten weiter geführt. Auch der Lehrplan Englisch für die 3. - 6. Klasse und der neue Lehrplan für den Kindergarten werden gemeinsam ausgearbeitet.

422 Abteilung Schulpsychologischer Dienst

4221 Allgemeine Beratung

Der Schulpsychologische Dienst (SPD) hat in beiden Berichtsjahren gesamthaft 128 (142 in der früheren Periode) Beratungen auf der allgemeinen Ebene durchgeführt: Arbeit mit einzelnen Schulklassen, Beratung von Lehrpersonen, von Schulteams sowie Beratung der Schul- und Erziehungsverantwortlichen. Im Rahmen des Lehrpersonen-Beratungskonzeptes hat der Schulpsychologische Dienst neu die Erstberatung von Lehrpersonen übernommen.

Der SPD hat verschiedene fachliche Stellungnahmen abgegeben sowie in Kommissionen mitgearbeitet und öffentliche Informationsveranstaltungen durchgeführt.

4222 Individuelle Abklärungen, Beratungen und Behandlungen

In der Einzelfallarbeit hat der Schulpsychologische Dienst in beiden Berichtsjahren insgesamt 782 (733 in der früheren Periode) Problemstellungen bearbeitet. Schwerpunkte bildeten dabei wie in den vorhergehenden Jahren Lern- und Verhaltensschwierigkeiten. Um die seit Jahren unbefriedigende Situation mit den langen Wartezeiten zu lösen, hat die Bildungs- und Kulturdirektion in der Berichtsperiode Massnahmen in die Wege geleitet: Ausbau des SPD um 40 Stellenprozent, vermehrte Arbeit des SPD vor Ort und Vereinfachung der Klärungsverfahren.

Diese Massnahmen haben dazu geführt, dass die Wartezeit in Spitzenzeiten von ca. 12 Wochen auf 6 Wochen gesenkt werden konnte.

43 Amt für Berufsbildung

Berufsbildungskommission

Die Berufsbildungskommission übt zusammen mit dem Amt für Berufsbildung die Aufsicht über das kantonale Berufsbildungswesen aus. Sie tagte 2000 und 2001 je viermal. Als Schulaufsicht der Kantonalen Berufsschule Uri führte sie auch Schulbesuche durch. Ende Juni 2000 lief der Lehrstellenbeschluss 1 des Bundes aus. Eine ganze Reihe von Massnahmen wurde erfolgreich ausgeführt (Gewinn von über 100 neuen Lehrstellen, das Gleichstellungsprojekt "LARA", die Schaffung eines Labels für die Lehrbetriebe, die Informationsbroschüre "Uner Berufsbildung aktuell"). Mit dem Projekt "Nachhaltige Förderung der Lehrstellen im Hightechbereich" beteiligt sich Uri auch am Lehrstellenbeschluss 2 des Bundes.

Berufsmaturitätskommission

Die Berufsmaturitätskommission übt die Aufsicht über die Technische und Kaufmännische Berufsmaturität aus. Sie tagte 2000 und 2001 je zweimal. In beiden Jahren besuchte sie die Technische Berufsmaturitätsklasse und überwachte die Berufsmaturitätsprüfungen.

Anlehrkommission

Die Anlehrkommission tagte 2000 und 2001 je zweimal. Beide Jahre besuchte sie sämtliche Anlehrverhältnisse und nahm auch am Augenschein (Prüfung) teil. Mit der Einführung des neuen Bundesgesetzes über die Berufsbildung wird die Anlehre durch die sogenannte berufspraktische Bildung ersetzt.

Stipendienkommission

Die Stipendienkommission tagte 2000 und 2001 je zweimal. Sie ist zuständig für die Budgetierung und die Sprechung der von der Stipendienstelle vorgeschlagenen Stipendien und Studiendarlehen. Umfassende Unterlagen über die einzelnen Gesuchsteller und Gesuchstellerinnen erleichtern der Stipendienkommission den Entscheid über die Sprechung der Ausbildungsbeiträge.

431 Abteilung Berufsbildung und Stipendien

4311 Vollzug Gesetzgebung über Berufsbildung

Im Kanton Uri können von den über 300 im Bundesgesetz über die Berufsbildung geregelten Berufen ca. 100 erlernt werden. Auf 1. Januar 2001 erfolgte die Übergabe der Berufsbildung Gesundheit von der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion an die Bildungs- und Kulturdirektion (Amt für Berufsbildung). Die Lehrlingszahlen sind 2000 und 2001 gegenüber 1999 wieder leicht angestiegen. Das Lehrstellenangebot deckt den Bedarf, obwohl auch da die Auswirkungen des Beschäftigungseinbruchs spürbar sind. Der Berufsbildungskommission und dem Amt für Berufsbildung ist es gelungen, aufgrund des Lehrstellenbeschlusses 1 im Kanton Uri bis Ende Juni 2000 102 neue Ausbildungsplätze zu gewinnen. Damit konnte die Lehrstellensituation wesentlich entschärft werden.

Auf die Ausbildung der Verantwortlichen in den Lehrbetrieben wird weiterhin grosser Wert gelegt. Die Kantone Uri und Schwyz führten 2000 und 2001 wiederum gemeinsam je 10 obligatorische "Lehrmeisterkurse" durch. Die Leistungen an den Lehrabschlussprüfungen bestätigen den erfreulichen Ausbildungsstand.

	Anzahl (davon weiblich)	
	2000	2001
Gesamtbestand der Lehrverträge per Jahresende		
inkl. Haushaltlehre und Anlehre	1063 (400)	1068 (418)
Anzahl Lehrabschlussprüfungen	315 (125)	350 (144)
Lehrvertragsauflösungen	57	54
Neu abgeschlossene Lehrverträge	372 (155)	370 (163)

Zahlreiche Jugendliche, die ihre Lehre auflösten, setzten ihre Ausbildung in einem anderen Lehrbetrieb bzw. Beruf fort.

Die Verteilung der Lehrverhältnisse auf die einzelnen Berufe auf Ende 2001 ergibt sich aus der Tabelle Nr. 21.

429 Lehrlinge und Lehtöchter mussten im Schuljahr 2000/2001 einer ausserkantonalen Berufsschule bzw. interkantonalen Fachkursen zugeteilt werden, da die Klassenbestände zu klein waren, um in Uri eigene Klassen zu führen.

In den beiden Berichtsjahren absolvierten insgesamt 665 Personen die Lehrabschlussprüfung bzw. den Augenschein. Davon genügten gesamthaft 24 den Anforderungen nicht. Die Durchfallquote lag somit weiterhin erheblich unter dem schweizerischen Mittel. In den beiden Berichtsjahren erhielten insgesamt 23 Personen den eidgenössischen Anlehrausweis.

4312 Vollzug Gesetzgebung über Stipendien

Auch im Kanton Uri wird an die Mobilität der Berufsleute hohe Anforderungen gestellt. Die Aus-, Weiter- und Fortbildung ist heute eine absolute Notwendigkeit, lebenslanges Lernen ist angesagt. Die Nachfrage nach Stipendien und Studiendarlehen ist deshalb auch bei der beruflichen Weiterbildung sehr aktuell. Der Stipendien-Durchschnitt pro Person lag 2000 mit Fr. 5'205.-- wiederum unter dem schweizerischen Mittel (5'500.--). Dies dürfte auch 2001 wieder zutreffen.

Die Tabellen Nr. 22 und Nr. 23 geben Aufschluss über die Aufwendungen des Kantons für Stipendien inkl. Bundesbeiträge sowie über die gesprochenen angebotenen rückzahlbaren Studiendarlehen. Weil die Voraussetzungen nicht erfüllt waren, mussten im Jahr 2000 total 137 und 2001 total 113 Stipendiengesuche abgelehnt werden (Schulobligatorium, günstige finanzielle Verhältnisse der Eltern usw.). Die ausbezahlte Stipendiumssumme lag 2001 mit Fr. 1'707'630.-- unter dem Budget von Fr. 1'794'000.--. Es trafen weniger Gesuche ein: Die ausbezahlten Darlehen beliefen sich 2000 auf Fr. 118'000.-- und 2001 auf Fr. 157'000.--. Die Darlehensrückzahlungen beliefen sich 2000 auf Fr. 237'695.-- und 2001 auf Fr. 236'154.50. Die Darlehen sind während der Ausbildung zinsfrei. Nach Abschluss der Ausbildung müssen sie während 2 Jahren verzinst werden und sind anschliessend innert spätestens weiteren 6 Jahren zurückzubezahlen. Zahlreiche Darlehensnehmer und Darlehensnehmerinnen sind erfreulicherweise bereit, die Darlehen vorzeitig zurückzuzahlen. Ende 2001 belief sich der gesamte Darlehensbestand auf Fr. 1'033'485.--.

Ende 2001 beauftragte der Regierungsrat die Bildungs- und Kulturdirektion, eine Revision der Stipendienverordnung an die Hand zu nehmen.

432 Abteilung Berufsberatung

4321 Allgemeine Situation im Umfeld der Berufsberatung

Die beiden letzten Jahre waren geprägt von guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, geringer Arbeitslosigkeit und einem guten Lehrstellenangebot für unsere Schulentlassenen. Etwa 10 % der frei gemeldeten Lehrstellen wurden nicht besetzt. Dennoch stimmen Angebot und Nachfrage nicht in jedem Falle überein, so dass nach wie vor Jugendliche bei ihrer ersten Berufswahl Kompromisse eingehen müssen. Eine Berufslehre gilt immer mehr als Grundausbildung. Die eigentlichen beruflichen Ziele erreicht man oft nur durch Weiterbildungen.

4322 Individuelle Berufsberatung

Die Gesamtzahl der Einzelberatungen schwankt seit mehreren Jahren zwischen 400 und 450. Nachdem der Anteil der Jugendlichen in den letzten Jahren tendenziell laufend abgenommen hat, war 2001 wieder ein markanter Anstieg zu verzeichnen. Ob dies ein einmaliges statistisches Phänomen ist oder eine eigentliche Trendwende, lässt sich zurzeit nicht beurteilen.

	2000	2001
Total Einzelberatungen	448	412
Davon Jugendliche unter 18 Jahren	160	205
in Prozent	36 %	49 %

4323 Berufsinformation

Weiterhin grosser Beliebtheit erfreut sich das Berufsinformationszentrum BIZ. Es ist an zwei Nachmittagen pro Woche für alle Interessierten ohne Voranmeldung offen. Sie können sich mit Hilfe von Ordnern, Büchern und Broschüren über alle wichtigen Berufe, Ausbildungen und Studienrichtungen informieren. Der rasante Wandel in der Informationstechnologie erforderte von der Berufs- und Studienberatung zusätzliche Anstrengungen im Interesse ihrer Kundschaft. Immer mehr Leute brauchen professionelle Unterstützung, um sich in der Flut von Angeboten im Bildungsbereich zurechtzufinden. Die Berufs- und Studienberatung Uri nutzt die neuen Informationsmöglichkeiten. Überall dort, wo es auf dem Internet gleichwertige Informationen gibt, werden keine Schulprospekte mehr gesammelt. Dadurch wird effizientes Arbeiten ermöglicht und die Information der Kundinnen und Kunden wird aktueller und effizienter.

Nach der Eröffnung des neuen BIZ im Jahre 1997 stiegen die Besucherzahlen markant an. Zurzeit scheinen sie sich auf hohem Niveau zu stabilisieren.

	2000	2001
BIZ-Besuche	2'165	2'215
Anzahl ausgeliehene Bücher, Broschüren, Info-Mappen, etc.	1'873	1'643

4324 Lehrstellennachweis

Die freien Lehrstellen wurden zweimal jährlich bei allen Lehrbetrieben erhoben. Pro Jahr besuchen heute etwa 5'000 Personen die Internetseite www.ur.ch/lehrstellen. Dies zeigt, wie wichtig diese Dienstleistung geworden ist. Zudem haben alle Lehrbetriebe seit Herbst 2001 die Möglichkeit, jederzeit ihre Mutationen direkt auf dem Internet einzutragen. Mit diesem Vorgehen soll die Aktualität weiter verbessert werden.

4325 Informationsveranstaltungen

Nach wie vor auf grosses Interesse stiessen die Berufsinformationsveranstaltungen, welche schon seit vielen Jahren während den Osterferien durchgeführt werden. In beiden Jahren meldeten sich etwa 400 Personen an und besuchten teilweise mehrere Veranstaltungen. Im Herbst 2000 wurden auch spezielle Informationsveranstaltungen für Erwachsene durchgeführt. Themenbereiche waren soziale Berufe, Informatik, Standortbestimmung und Wiedereinstieg.

In allen 2. Klassen der Oberstufe wurde in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen mindestens eine Klassenbesprechung durchgeführt. Daneben gab es pro Jahr ca. 20 Elternveranstaltungen und zwei Informationsveranstaltungen für Lehrpersonen und Lehrbetriebe.

4326 In die Wege geleitete Entwicklungen

Die Beratung für die Urner Schülerinnen und Schüler des Obergymnasiums sowie für Studierende an den Hochschulen wurde bisher gemäss Statut der IEDK durch die Studienberatung Zentralschweiz wahrgenommen. In den meisten Kantonen der Deutschschweiz wurde in der Zwischenzeit die Studienberatung in die allgemeine Berufsberatung integriert, weil eine klare Trennung der Aufgabenbereiche immer schwieriger wurde. Der Regierungsrat beschloss deshalb, anstelle des auslaufenden Statuts auf 1. Januar 2002 eine 50%-Stelle zu schaffen und diese in die Abteilung Berufs- und Studienberatung zu integrieren. Diese Lösung ist nicht teurer als die bisherige. Es können aber Synergien genutzt und die Beratung in Berufs-, Laufbahn- und Studienfragen für Jugendliche und Erwachsene verbessert werden. Zudem ist es möglich, mit den gleichen finanziellen Mitteln zusätzliche Dienstleistungen anzubieten. In der Zwischenzeit wurde die Stelle ausgeschrieben. Die neue Studienberaterin heisst Frau Zorka Baric. Die Besetzung der Stelle durch eine Frau entspricht einem grossen Bedürfnis. Neben den Einzelberatungen wird die Studienberatung Sprechstunden für Mittelschülerinnen und Mittelschüler im BIZ anbieten und vor Ort (in der Regel an der Mittelschule Uri) Informationsveranstaltungen über alle wichtigen Studienrichtungen organisieren.

Grosse Veränderungen sind im Informationsbereich zu erwarten. Der Anteil der Informationen auf IT-Basis wird weiter zunehmen. Im BIZ sind deshalb 2 PC-Arbeitsplätze zur Selbstinformation der Kundinnen und Kunden geplant. Der Internetauftritt der Berufs- und Studienberatung wird noch ausgebaut.

44 Kantonale Schulen und Schulen mit kantonalem Auftrag

441 Kantonale Mittelschule Uri

4411 Gesamtschule

Neben den schulinternen Aufgaben sind folgende Tätigkeiten hervorzuheben:

In der Berichtsperiode 2000/2001 konnten die festgesetzten Ziele für die Umstrukturierungsarbeiten der Schule wie folgt erreicht werden: Inkraftsetzung der Dokumente für das Qualitätsmanagement (strategische Ebene: Rahmenkonzept des Mittelschulrates; operative Ebene: Konzept der Schulleitung für die Schulevaluation); Inkraftsetzung des Konzeptes für die Maturaarbeiten; Inkraftsetzung des Konzeptes für die verkürzten Maturaprüfungen der Jahrgänge 2000/2001 und 2001/2002; Anerkennung des neuen Maturitätskonzeptes durch die Schweizerische Maturitätskommission. Im Schuljahr 2001/2002 werden die erwähnten Grundlagen nun konkret umgesetzt. Erstmals wird Ende Juni 2002 die Matura nach dem neuen Reglement durchgeführt. Vorbereitet wurden die Grundlagen für einen Grundsatzentscheid zur Einführung einer Diplommittelschule.

Weitere Informationen können den jeweils jährlich erscheinenden Jahresberichten entnommen werden.

4412 Schülerzahlen

Die Schülerzahlen sind in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen und haben bei Beginn des Schuljahres 2001/2002 den Höchststand erreicht: Insgesamt 76 Lehrpersonen unterrichten seit August 2001 total 601 Schülerinnen und Schüler.

Die nachfolgende Tabelle orientiert über die Schülerzahlen in den Schuljahren 2000/2001 und 2001/2002 (Stand August 2001):

Schultyp	2000/01 Total	2001/02 Total
Gymnasium	507	530
Unterseminar	64	56
Weiterbildungsschule	<u>13</u>	<u>15</u>
Total (davon weiblich)	584 (330)	601 (352)

442 Kantonale Berufsschule Uri

Allgemeines

Die Kantonale Berufsschule Uri erfüllt den gesetzlichen Auftrag, den Lehtöchtern und Lehrlingen den theoretischen Teil der Berufsausbildung zu vermitteln. Der Vergleich mit den anderen Kantonen bei den Noten der Lehrabschlussprüfungen belegt, dass das Ausbildungsergebnis der Kantonalen Berufsschule Uri überdurchschnittlich gut ist.

Die Fachlehrkräfte sind verpflichtet, mit der technologischen und methodischen Entwicklung Schritt zu halten. Die Lehtöchter und Lehrlinge haben das Recht, aktuelles Wissen auf dem neuesten Entwicklungsstand vermittelt zu erhalten.

Lehrkräfte

An der Kantonalen Berufsschule unterrichten 42 Lehrkräfte, 10 davon im Vollamt.

Schülerinnen / Schüler

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Zahlen der Schülerinnen und Schüler:

	2000/01	2001/02
Berufsschulunterricht	387	375
Berufsmatura	18	15
Berufsvorbereitungsschule (10. Schuljahr)	15	15

Der Berufsschulunterricht findet in 36 Klassen statt. Zum Teil werden die Klassen in bestimmten Fächern zusammengelegt oder geteilt, um in idealen Klassengrössen unterrichten zu können.

Berufsmaturaklasse

Im Schuljahr 2001/2002 findet bereits der sechste Ausbildungszyklus statt. Die Absolventinnen und Absolventen des ersten Ausbildungsganges haben mit grossem Erfolg eine Fachhochschule absolviert. Die Kantonale Berufsschule geniesst beim wichtigsten Abnehmer, der Fachhochschule Luzern, einen ausgezeichneten Ruf.

Berufsvorbereitungsschule (10. Schuljahr)

Die Berufsvorbereitungsschule hat sich einen ausgezeichneten Ruf erarbeitet. Die Anmeldungen übersteigen jeweils die angebotenen Plätze bei weitem. Das modular aufgebaute System mit dem Praktikumstag scheint den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler entgegenzukommen. Bisher haben auch alle Absolventinnen und Absolventen der Berufsvorbereitungsschule (BVS) eine ihnen entsprechende berufliche Lösung finden können.

Erwachsenenbildung

In Zusammenarbeit mit der Kaufmännischen Berufsschule wurde die Erwachsenenbildung erfolgreich ausgebaut. Sie ist heute ein wichtiger Teil des Bildungsangebotes.

Die Kantonale Berufsschule bietet vornehmlich Kurse in den drei Bereichen Technik, Informatik und Allgemeinbildung an. Für Firmen und Personengruppen werden Kurse aufgrund der individuellen Fragestellung organisiert.

Schulbetrieb

Ab dem Sommer 2000 gilt bei den Lehrtöchtern und Lehrlingen der Elektro- und Autoberufe ein neues Ausbildungsreglement. Die angebotene Lektionenzahl wurde erhöht. Damit nicht ein weiterer Schulhalbttag eingeführt werden muss, werden die zusätzlichen Lektionen in Blocktagen organisiert.

Um die hohe Qualität der Schule zu halten und weiter zu entwickeln, hat sich das Team entschlossen, die hohen Anforderungen einer Zertifizierung nach der ISO-Norm 9001:2000 anzustreben. Innerhalb eines Jahres wurde das Schulhandbuch geschaffen und für den Sommer 2002 ist die Zertifizierung geplant.

Die Platzverhältnisse sind nach wie vor prekär. Nebst den Räumen der Berufsschule werden Räume in der Mittelschule und in der Landwirtschaftlichen Berufsschule Seedorf belegt.

Aufgrund eines Beschlusses des Regierungsrates hat eine Arbeitsgruppe zusätzliche Möglichkeiten der Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsschulen erarbeitet und in Prioritäten eingeteilt.

443 Kaufmännische Berufsschule

Allgemeines

Die Kaufmännische Berufsschule Uri vermittelt den Lehrlingen und Lehtöchtern der kaufmännischen und der Verkaufsberufe den schulischen Teil des Ausbildungsprogramms. Mit einem grossen Kursangebot tritt sie im Kanton Uri als Anbieterin von Weiterbildungskursen für Erwachsene auf, die Schwerpunkte liegen dabei in den Bereichen Fremdsprachen und Informatik.

Zielsetzungen

Die Kaufmännische Berufsschule Uri verfolgt u. a. folgende Ziele:

- Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine zeitgemässe, qualitativ hochstehende Berufsausbildung. Die Schule ist bestrebt, neue Entwicklungen in Theorie und Praxis einzubeziehen und so die Anforderungen einer sich schnell und stetig ändernden Berufswelt zu erfüllen. Gleichzeitig soll die Attraktivität der Lehre als einer zukunftsgerichteten Ausbildung gesichert werden.
- Das Angebot in den Weiterbildungskursen für Erwachsene wird ständig weiterentwickelt und neuen Anforderungen angepasst. Insbesondere werden Kurse gefördert, die mit anerkannten Diplomen abschliessen.
- Durch stetige Weiterbildung der Lehrkräfte und durch die Erarbeitung eines Qualitätsmanagementsystems wird eine Qualitätssicherung gewährleistet.

Lehrkräfte

An der Kaufmännischen Berufsschule Uri unterrichten 19 Lehrkräfte, davon 9 Lehrpersonen hauptamtlich. Sie besuchten im Schuljahr 2000/2001 19 ein- bis dreitägige Weiterbildungskurse, in der Regel BBT-Kurse.

Schülerinnen und Schüler (siehe auch Tabelle 24)

Die Kaufmännische Berufsschule Uri führt im Lehrlingsunterricht 5 Abteilungen: Kaufmännische Lehre mit Berufsmatura (lehrbegleitendes Modell), kaufmännische Lehre, Bürolehre, Detailhandelslehre, Verkaufslehre. Im Schuljahr 2000/2001 besuchten 248 Schülerinnen und Schüler den obligatorischen Berufsschulunterricht, im Schuljahr 2001/2002 werden 259 Auszubildende unterrichtet. Die Lehrabschlussprüfungen erbrachten ausgezeichnete Resultate. Im Jahr 2000 bestanden alle 84 Kandidatinnen und Kandidaten die Prüfung, zudem wurden 12 Berufsmaturitätszeugnisse ausgestellt, im Jahr 2001 konnten 89 eidgenössische Fähigkeitsausweise und 16 BM-Zeugnisse ausgehändigt werden.

Berufsmatura

Die Berufsmaturität hat sich etabliert. Knapp ein Drittel der kaufmännischen Angestellten entscheiden sich für diese anspruchsvolle Zusatzausbildung.

Erwachsenenbildung

Pro Kursjahr besuchen rund 1'100 Teilnehmende die Kurse der Kaufmännischen Berufsschule Uri. Im Kursjahr 2000/2001 haben 34 Kursleiterinnen und Kursleiter 33'069 Teilnehmerlektionen unterrichtet. Die Diplommkurse waren sehr erfolgreich: 54 Personen haben ein internationales Englischdiplom der Cambridge University erworben (4 PET, 28 First, 22 Advanced), und im Informatikbereich haben 9 Kandidatinnen und Kandidaten das Examen für das schweizerisch anerkannte SIZ-Anwender-Zertifikat bestanden. Im Jahr 2001 haben die Leitungsgremien der Schule beschlossen, die Erarbeitung des EduQua-Zertifikats in die Wege zu leiten, um so die Qualitätssicherung auch im Bereich der Erwachsenenbildung sicherzustellen.

444 Hauswirtschaftliche Berufsschule

Die Hauswirtschaftliche Berufsschule steht unter der Aufsicht der Kantonalen Arbeitsgemeinschaft für Hauswirtschaftliche Bildungs- und Berufsfragen.

Die Räume der Hauswirtschaftlichen Berufsschule werden auch von der Kantonalen Mittelschule Uri für den Hauswirtschaftsunterricht genutzt. Im Schuljahr 2000/01 und 2001/2002 waren es 32 Lektionen (8 Abteilungen). Seit dem Schuljahr 1999/2000 findet im Handarbeitszimmer auch der Berufsschulunterricht der Damenschneiderinnen (Dienstag und Donnerstag) statt. Im Weiteren benützen auch noch andere Organisationen und Vereine die Räumlichkeiten.

Auf den 1. Januar 2000 wurde das Reglement der einjährigen Lehre als hauswirtschaftliche Angestellte vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) ausser Kraft gesetzt. Anstelle der einjährigen Ausbildung zur hauswirtschaftlichen Angestellten wurde neu die dreijährige Lehre als Hauswirtschafterin/Hauswirtschafter geschaffen. Das 1. Lehrjahr absolvieren die Jugendlichen in einem Privathaushalt, das 2. und 3. Lehrjahr in einem Grossbetrieb, z. B. Spital, Kinderheim, Altersheim etc. Den Berufsschulunterricht besuchen die Schülerinnen und Schüler im 1. Lehrjahr in Altdorf, im 2. und 3. Lehrjahr in Luzern. Die neu geschaffene dreijährige Ausbildung erfreut sich einer regen Nachfrage. Die Ausbildungsplätze besonders für das 2. und 3. Lehrjahr (Grossbetrieb) sind sehr knapp.

	2000	2001
Anzahl Lehrverhältnisse 1. Lehrjahr	8	8
Anzahl Lehrverhältnisse 2. Lehrjahr		6

Am Ende des 1. Lehrjahres 2000/2001 verliessen 2 Lehrtöchter mit dem kantonalen Attest die Ausbildung.

Haushaltlehrmeisterinnen/Haushaltlehrmeister in der allgemeinen Haushaltlehre

Die Verordnung über das Programm der Ausbildungskurse und die Prüfungen der Lehrmeisterin/des Lehrmeisters in der allgemeinen Haushaltlehre wurde im Jahr 2000 durch das BBT

ausser Kraft gesetzt. Damit besuchen die Lehrmeisterinnen und Lehrmeister dieselben Lehrmeisterkurse wie in den anderen Branchen.

Im Jahr 2000 wurde der letzte Ausbildungszyklus für Lehrmeister und Lehrmeisterinnen in der allgemeinen Haushaltlehre mit folgenden Teilnehmerinnen beendet:

Fachkurs Handarbeiten	11 Teilnehmerinnen
Fachkurs Ernährung/Verpflegung	9 Teilnehmerinnen
Fachkurs Haushaltspflege/Wohnen	10 Teilnehmerinnen

Im Dezember 2000 erhielten zum letzten Mal 10 Frauen den eidgenössischen Ausweis als Lehrmeisterinnen der allgemeinen Haushaltlehre.

Weiterbildung

Im Jahr 2000 und 2001 fanden zwei Lehrmeisterinnentagungen und ein Weiterbildungsabend mit aktuellen Themen statt. Die Lehrmeisterinnen wurden über das neue Ausbildungskonzept der dreijährigen Lehre als Hauswirtschafterin/Hauswirtschafter eingehend informiert.

Haushaltungsschule St. Lazarus, Seedorf

Die Kantonale Arbeitsgemeinschaft für hauswirtschaftliche Berufs- und Bildungsfragen KAG übt die Aufsicht über die Schule aus. Die private Schule wird mit Internat geführt und von Ordensschwwestern geleitet. Diese erteilen auch Fachunterricht. Daneben unterrichten vier Lehrbeauftragte Deutsch, Staatskunde, Turnen, Gesundheitslehre, Kochen/Ernährung, Flicken, Stricken und Sticken.

Kurs	Schülerinnen	
	2000	2001
1. Kurs Januar - Juni	9	11
2. Kurs Juli - Dezember	11	14

Auf Ende 2001 musste die Haushaltungsschule St. Lazarus ihre Tore infolge mangelnder Nachfrage schliessen. Mit dem Ende der Haushaltungsschule gehen nicht nur ein sinnvolles Angebot, sondern auch ideelle Werte verloren.

445 Landwirtschaftliche Berufsschule

Die landwirtschaftliche Berufsschule ist für alle Jungbauern zwischen dem 14. und 16. Altersjahr obligatorisch. Die Berufsschule gilt als Vorstufe zur landwirtschaftlichen Schule. Die Lehrlinge besuchen an zwei Wochentagen während der Wintermonate den theoretischen Unterricht an der Bauernschule Uri. Der theoretische Unterricht wird ergänzt durch Praktikumstage in der Vegetationszeit. Insgesamt werden 420 Lektionen erteilt. Die Fachlehrer an der landwirtschaftlichen Schule erteilen den Unterricht. Praktische Übungen werden auf dem ehemaligen Betrieb der Bauernschule Uri durchgeführt. Der Unterricht in Allgemeinbildung wird nach neuestem Lehrplan des BBT erteilt. In der Berichtsperiode besuchten 11 Schüler die Landwirtschaftliche Berufsschule.

446 Kantonale Bauernschule Uri

Die Fachschule gilt als 2. Teil der landwirtschaftlichen Lehre. Insgesamt werden über beide Winterkurse 1'200 Lektionen vermittelt. Davon sind 160 Lektionen dem allgemeinbildenden Unterricht zugeordnet. Schüler und Schülerinnen, die bereits eine Erstausbildung mit Erfolg abgeschlossen haben, brauchen den allgemeinbildenden Unterricht nicht mehr zu besuchen.

Mit dem Besuch der beiden Winterkurse wird die Grundausbildung in der Landwirtschaft abgeschlossen. Nach bestandener eidgenössischer Fähigkeitsprüfung wird der eidgenössische Fähigkeitsausweis abgegeben. Im Jahr 2000 absolvierten 12 Personen die Abschlussprüfung, im Jahre waren es 15 Personen. Alle bestanden die Prüfung.

Die Weiterbildung in der Landwirtschaft wird in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen Obwalden und Nidwalden durchgeführt (Betriebsleiterschule, Vorbereitung auf die eidgenössische Meisterprüfung).

Landwirtschaftliche Berufsbildungskommission

Die Ausbildung in der Landwirtschaft untersteht der landwirtschaftlichen Berufsbildungskommission, (LBBK). In den Berichtsjahren tagte die Kommission je dreimal.

447 Damenschneiderinnen-Atelier

Der Verein DSA (Damenschneiderinnen-Atelier Altdorf) ist die private Basis für den Betrieb des Ausbildungsateliers für zukünftige Damenschneiderinnen. Eine Atelierkommission überwacht die Qualität der Ausbildung.

Jährlich einmal führt das Atelier einen Tag der offenen Tür durch. Dabei zeigt das Atelier die Produkte einer breiten Öffentlichkeit. Dank der guten Qualität der Arbeit ist eine steigende Nachfrage nach Produkten feststellbar. Der Kanton unterstützt den Betrieb des Ateliers mit einer Defizitgarantie. Zusätzlich stellt er die Räumlichkeiten und die Maschinen zur Verfügung.

Total absolvieren 10 Lehrtöchter eine Lehre im Atelier. Pro Jahr können 3 bis 4 Lehrtöchter mit der Lehre als Damenschneiderin beginnen. Ausserkantonale Lehrtöchter werden aufgenommen, wenn sich zu wenig Interessentinnen aus dem Kanton Uri bewerben.

45 Beiträge an ausserkantonale Schulen

Der Kanton hatte im Jahr 2000 für ausserkantonale Schulen Beiträge von insgesamt rund 8,8 Mio. Franken zu leisten. Im Jahr 2001 machten diese Beiträge den Betrag von 10,8 Mio. Franken aus. Der Grund für diese Steigerung liegt in den teilweise steigenden Zahlen von Schülern und Schülerinnen, in den steigenden Beiträgen an Universitäten und im Beitrag, den Uri an die Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ) (2001 Fr. 2'847'661.--) zu leisten hat.

451 Regionales Schulabkommen

Um Studierenden aus dem Kanton Uri den Besuch postobligatorischer Schulen in der Zentralschweiz zu gewährleisten, ist der Kanton Uri 1993 dem Regionalen Schulabkommen Zentralschweiz beigetreten.

Der Kanton leistete im Jahr 2000 Beiträge von Fr. 1'420'914.80 (für 136 Studierende) und im Jahr 2001 von Fr. 1'318'221.60 (für 114 Studierende). Die Ansätze für die verschiedenen Ausbildungen sind unterschiedlich.

452 Berufsschulvereinbarung

Für Schülerinnen und Schüler, welche die Berufsschule ausserkantonale besuchen müssen, hatte der Kanton im Jahr 2000 Beiträge von Fr. 1'435'041.75 (477 Personen) und im Jahr 2001 Fr. 1'410'377.-- (469 Personen) zu leisten. 2001 belief sich der einheitliche Beitragssatz auf Fr. 3'010.--.

453 Interkantonale Fachschulvereinbarung

Die Interkantonale Fachschulvereinbarung (FSV) löst die Interregionale Vereinbarung über Beiträge an Fachschulen im tertiären Bereich vom 17. September 1992 ab. Der Kanton Uri ist der FSV mit Beschluss des Regierungsrates vom 3. Juli 2001 beigetreten. Die Vereinbarungskantone haben die Möglichkeit auszuwählen, für welche Ausbildungen sie bereit sind, Beiträge zu leisten. Die Beitragsleistungen des Kantons beliefen sich im Jahr 2000 auf Fr. 232'972.50 (für 24 Studierende) und im Jahr 2001 auf Fr. 102'145.-- (für 21 Studierende).

454 Universitätsvereinbarung

Der Kanton hatte im Jahr 2000 für Studierende an kantonalen Hochschulen und Universitäten Beiträge von Fr. 2'076'523.65 (für 180 Studierende) und im Jahr 2001 von Fr. 2'258'252.55 (für 186 Studierende) zu leisten. Für Studierende an Eidgenössischen Hochschulen müssen die Kantone keine Beiträge leisten.

Die Verteilung der Studenten auf die Universitäten und Hochschulen, die Verteilung auf die Studienrichtungen und die Entwicklung der Zahl von Urner Studierenden an Universitäten und ETH gehen aus den Tabellen Nr. 25 und 26 hervor.

46 Amt für Sport

461 Jugend und Sport

Das Projekt J+S 2000 nimmt konkrete Formen an und befindet sich in einer Erprobungsphase, den sogenannten Feldversuchen. Das Projektteam hat im Auftrag des Bundesamtes für Sport in dieser Erprobungsphase die Sportarten Fussball, Skifahren, Snowboard, Skilanglauf und Lagersport/Trekking bestimmt. Das Förderungswerk J+S 2000 erfährt folgende Neuerungen: Vom Leiter zum Träger, vom Betreuer zum J+S-Coach, von der Vollpension zur differenzierten Leistung, von der Anwesenheitskontrolle zur Pauschale und von den 3 Leiterstufen zur modularen Aus- und Weiterbildung. Die Erprobungsphase ist im Kanton Uri erfolgreich verlaufen. Die ersten J+S-Coaches sind ausgebildet und haben ihre Aufgabe bestens wahrgenommen. Der Start von J+S 2000 ist definitiv auf den 1. Januar 2003 angesetzt.

Bei den Sportfachkursen ist die Beteiligung im Rahmen der Vorjahre geblieben. Vergleichbare Zahlen sind letztmals im Jahre 2000 erhältlich. In der Übergangszeit J+S 1972 zu J+S 2000 sind grundlegende Änderungen bei der Erfassung der Jugendlichen seitens der Beteiligung an J+S vorgesehen. Den Urner Jugendlichen standen 27 Sportarten und diverse Fachrichtungen zur Auswahl. Mit besonderen Aktionen wurde im UNO-Jahr der Freiwilligkeit auf die ehren-

amtliche Tätigkeit des über 1'100-köpfigen J+S-Leiter- und Expertenkadern hingewiesen. Mit ihrem Engagement trugen sie wesentlich zur Erziehung der Jugendlichen durch den Sport bei.

Die J+S-Kommission ist auf Ende der Amtsdauer 1996-2000 aufgelöst worden.

Für die Förderung von J+S erhielt der Kanton Uri folgende Bundesbeiträge:

	2000	2001
	Fr.	Fr.
Direkte Beiträge an die J+S-Organisationen	408'279	396'848
J+S-Förderungsbeitrag an den Kanton Uri	51'494	49'555
Beiträge an die J+S-Leiteraus- bildung	33'874	31'361
Beiträge an die J+S-Betreuung	<u>4'154</u>	<u>3'891</u>
Total Bundesbeiträge an J+S	497'802	481'655

462 Turn- und Sportkommission (TSK)

Das Jahr 2000 stand bei der TSK ganz im Zeichen des Umbruchs. Auf den 1. Juni 2000 wechselte das Präsidium von Oskar Epp, Erstfeld, zu Franz Walker, Altdorf. Die Bildungs- und Kulturdirektion beauftragte die TSK, ein Sportkonzept zu erarbeiten. Die TSK setzte dafür eine Projektgruppe unter der Leitung von Peter Horat, Direktionssekretär BKD, ein. Als Grundlage dient das Konzept des Bundesrates für eine Sportpolitik in der Schweiz vom 30. November 2000. Im Konzept soll aufgezeigt werden, welche Ziele mit einer Sportförderung im Kanton Uri im Speziellen verfolgt werden sollen. Aufgrund einer umfassenden Analyse der sportlichen Aktivitäten im Kanton Uri sowie der Stärken und Schwächen der heutigen Sportförderung sind die sportpolitischen Konsequenzen aufzuzeigen.

Nebst dem Thema der Freiwilligenarbeit konzentrierte sich die Arbeit der Kommission auf das Kerngeschäft, der Behandlung der ordentlichen und ausserordentlichen Beitragsgesuche an die Urner Sportorganisationen.

In den Herbstferien 2001 führte das Amt für Sport zusammen mit den Urner Sportorganisationen zum 4. Mal den Urner Sportpass durch. Dieser findet in Abwechslung mit dem Ferien(s)pass alle zwei Jahre statt.

4621 Sport-Toto-Beiträge

	2000	2001
	Fr.	Fr.
Erhaltene Beiträge der Sport-Toto-Gesellschaft Basel	299'964	305'987
Gewinnausgleich, Zinserträge	<u>17'821</u>	<u>25'788</u>
Total verfügbare Mittel	317'785	331'775

Ausbezahlte Beiträge an Urner Sportorganisationen

	2000		2001	
	Anzahl	in Fr.	Anzahl	in Fr.
Ordentliche Gesuche	120	198'371	119	196'079
Ausserordentliche Gesuche	75	51'335	116	193'485
Zinslose Darlehen	-	-	-	-
Total ausbezahlte Beiträge	195	249'706	234	389'564

4622 Sport-Toto-Konferenzen

Die Turn- und Sportkommission (TSK) beschloss im Jahr 2000 alle Urner Sportlerinnen und Sportler zu ehren, die in olympischen Sportarten einen Schweizer Meistertitel errangen oder den Kanton Uri an Europa- oder Weltmeisterschaften oder an Olympischen Spielen vertraten. Am 11. November 2000 in Erstfeld wurde 22 Urner Sportlerinnen und Sportlern und den drei Urner Mannschaften: Turnverein Schattdorf, Urner Sportkegler-Verband und dem Pistolenclub Altdorf diese Ehrung zuteil.

An der Sport-Toto-Konferenz vom 19. Dezember 2001 in Altdorf sind die Delegierten über den Stand des Urner Sportkonzeptes informiert worden. Diese Sport-Toto-Konferenz stand ganz im Zeichen der ehrenamtlichen Arbeit der über 1'000 Sportleiterinnen und Sportleiter sowie der ebenso vielen Sportfunktionäre im Kanton Uri. 27 Urner Sportlerinnen und Sportler konnten geehrt werden. Darunter Radrennfahrer Bruno Risi, welcher in Antwerpen, Belgien, zum 5. Mal Weltmeister im Punktefahren wurde. Neben den 27 Einzelsportlerinnen und -sportlern gewannen der Rollhockeyclub Uri in der Kategorie Junioren D sowie der Turnverein Schattdorf im Sektionsturnen am Pferdpauschen den Schweizer Meistertitel.

463 Schulsport

Der Bundesrat hat die neue Verordnung über die Förderung von Turnen und Sport auf den 1. November 2000 in Kraft gesetzt. Neben der Formulierung in Artikel 1 Absatz 1, ..."durchschnittlich" drei Lektionen Sport pro Woche, wird auch der Qualität im Sportunterricht grosse Bedeutung beigemessen. Der quantitative Sportunterricht entspricht im Kanton Uri den bundesrätlichen Bestimmungen. Die Tätigkeit im Bereich Inspektion der Volksschule wird unter dem Bericht des Amtes für Volksschulen aufgeführt.

4631 Neue Lehrmittel Sporterziehung

In der Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung 2001 sind alle Sportunterricht erteilenden Lehrkräfte in die von der Eidg. Sportkommission neu herausgegebenen Lehrmittel in 6 Bänden eingeführt. Zu diesen neuen Lehrmitteln hat die Bildungsplanung Zentralschweiz eine sogenannte Orientierungshilfe erstellt. Diese ersetzen den Minimalstoffplan Sport für die Volksschule, ERB vom 7. März 1990. Bis zum Erscheinen des neuen Rahmenlehrplanes des Bundes gilt die Orientierungshilfe als verbindliche Grundlage bei der Planung und Durchführung des Sportunterrichtes.

4632 Projekt Wirbelsäule

Mit dem Projekt Wirbelsäule, welches von der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz finanziell unterstützt wurde, ist der Beweis erbracht worden, dass gezieltes, regelmässiges Muskeltraining zu einer besseren Haltung beiträgt. Das Turninspektorat führte dieses Projekt unter der fachlichen Leitung von Thomas Gisler, Sportlehrer und Leistungsphysiologe für Muskel- und Bewegungsanalyse, Luzern, durch.

464 Seniorensport

Mit der Broschüre "Mach mit, blyb fit" ist es wiederum gelungen, gegen 100 Sportangebote für ältere Menschen für das Jahr 2000 und 2001 gemeinsam mit Pro Senectute Uri, den Sportverbänden und privaten Anbietern zu erstellen. Damit leistet das Amt für Sport einen Beitrag zur Umsetzung des Seniorensportkonzeptes "Aktiv 50 Plus Uri".

465 Sportprüfung der Rekrutenaushebung

Die stellungspflichtigen jungen Urner des Jahrganges 1981 und 1982 erreichten bei der Sportprüfung wiederum hervorragende Leistungen. Im Jahr 2001 erzielten 92 % der Urner Stellungspflichtigen gute und sehr gute Leistungen und im Jahre 2000 82 %. Damit schnitten sie im schweizerischen Vergleich in beiden Jahren im 1. Rang ab.

Detaillierte Angaben sind dem Jahresbericht des Amtes für Sport der beiden Jahre 2000 und 2001 zu entnehmen.

47 Amt für Kultur

Die organisatorischen Strukturen haben sich weiter gefestigt. Ebenso konnte die Effizienz nach innen und nach aussen durch Bündelung der Kräfte weiter gesteigert werden. Ausdruck dieser Anstrengungen war z. B. der gemeinsam mit dem Amt für Bevölkerungsschutz durchgeführte Rapport mit den Kulturgüterschutz-Verantwortlichen der Gemeinden, an dem nach einer verbesserten Zusammenarbeit im Bereich der zahlreichen Inventar-Projekte diskutiert wurde. Ebenso wurde die Zusammenarbeit im Bereich der Museen unter der Leitung des Amtes für Kultur fortgesetzt. Ein Museums-Ausschuss erarbeitete den Bericht "Museumslandschaft Uri", den Internet-Auftritt und den Museums-Prospekt. Die in Abstimmung mit der Museums-Konferenz durchgeführte Vernehmlassung über den Bericht "Museumslandschaft" zeigte weitgehende Übereinstimmung in den Zielsetzungen. Neben der Öffentlichkeitsarbeit als Daueraufgabe wurde so der Bereich "Inventarisierung nach einheitlichen Grundsätzen" als Schwerpunkt in Angriff genommen.

Eindeutiger Höhepunkt der Berichtsperiode war das Erscheinen des Bandes "Kunstdenkmäler Uri, 1.1 Altdorf" von Dr. Helmi Gasser. Stille und anspruchsvolle Arbeit, die über Jahre geleistet wurde, konnte so der gesamten interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

471 Abteilung Kulturförderung, Erwachsenenbildung und Jugendarbeit

4711 Förderung des Kunst- und Kulturschaffens

Das kulturelle Infrastrukturprogramm, ausgelöst durch den Kulturförderungsbericht 1995, wurde in der Berichtsperiode weitgehend abgeschlossen. Die im Leitbild "Wirtschaft und

Raumordnung Uri" (1999) formulierten Aktionsblätter im Bereich Kultur sind umgesetzt, mit Ausnahme der Schaffung gesetzlicher Grundlagen für die Kulturförderung. Direktionsintern gilt das Kulturleitbild (1998) als Richtschnur, das projektbezogene Rahmenbedingungen für die Entfaltung des kulturellen Lebens anstrebt. Die kantonale Kulturoffensive der letzten Jahre wurde ausserkantonale positiv wahrgenommen. Eine mit der Wirtschafts- und Tourismusförderung abgestimmte Kulturpolitik trägt zur Standortattraktivität des Kantons bei.

Zwei Kulturpersönlichkeiten schieden im Jahre 2001 von dieser Welt: Der Innerschweizer Kulturpreisträger Karl Iten prägte drei Jahrzehnte lang als Künstler, Autor, Ausstellungsmacher das Kulturleben in Uri. Der Urner Fotopionier Richard Aschwanden dokumentierte über Jahrzehnte Mensch und Land und hinterlässt ein reiches fotografisches Werk.

20 Jahre Kunst- und Kulturstiftung - eine Standortbestimmung

Die Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth, getragen durch Kanton und Kunstverein Uri, bezweckt, künstlerische Kräfte aufzuspüren, zu fördern und die Arbeiten öffentlich bekannt zu machen. Seit 1981 sprach die Stiftung an 90 Urner Kunstschaftende Urner Werkjahre, Förderungs- und Projektbeiträge in der Höhe von Fr. 470'000.-- zu. An der Jubiläumsfeier im März 2001 zeigte der Direktor der Schweizerischen Kulturstiftung Pro Helvetia auf, dass einige Urner Kunstschaftende ihre künstlerischen Positionen national profilieren konnten.

Mit Unterstützung der Dätwyler-Stiftung und der Urner Kantonalbank beteiligte sich Uri erstmals am New-York-Auslandatelier der Kantone Zug und Schwyz. Die bildende Künstlerin Maria Zraggen, Bürglen, erhielt den halbjährlichen Auslandsaufenthalt zugesprochen. In beiden Berichtsjahren wurden durchschnittlich 21 Projekte jurirt. Drei Urner Werkjahre gingen an den Musikwissenschaftler und Theatermann Franz-Xaver Nager, an die bildende Künstlerin Adriana Stadler und den Musiker Carlo Gamma.

Museen und Theater(Uri) - zwei Schwerpunkte

Erstmals in der Geschichte versammelten sich die Museumsverantwortlichen, koordiniert durch das Amt für Kultur, zu jährlichen Museumskonferenzen (und acht Ausschusssitzungen), mit dem Ziel, mehr Synergien und Öffentlichkeitsverbundenheit zu schaffen. Der Grundlagenbericht Museumslandschaft Uri, Mai 2000, gab eine Bestandesaufnahme der Museen, Sammlungen und Ausstellungsorte, zeigte die bisherige öffentliche Unterstützung auf und unterbreitete ein Massnahmenpaket. Hauptschwerpunkte waren Öffentlichkeitsarbeit und Inventarisierung. Verwirklicht wurde ein Prospekt Museumslandschaft Uri, die Museumsseite in der Ferienzeitung best-uri und das Internet-Portal www.museen-uri.ch. Die PR-Arbeit verhalf zu Synergien im touristischen Angebot und bewirkte einen Besucherzuwachs (Schulen). Von Bedeutung war ferner:

- Historisches Museums Uri: Die Eröffnung des gelungenen und in Fachkreisen anerkannten Um- und Anbaus mit Neupräsentation der Sammlungsausstellung durch Karl Iten fand am 30. September 2000 statt. Der Regierungsrat bewilligte einen wiederkehrenden Jahresbeitrag für die Jahre 2001 bis 2005 von Fr. 25'000.-- an den Unterhalt und Betrieb.
- Haus für Kunst Uri: Seit der Eröffnung im März 1998 konnte sich das Haus mit bemerkenswerten Einzel-Ausstellungsprojekten (Odermatt, Wegmann, Zraggen, Gubler, Lang/Baumann, Muheim, Walker, Babberger) und Gruppenausstellungen mit einheimischen und international bekannten Künstlern in der Schweizer Kunstszene positionieren.

- Die Neuausrichtung des Theater(uri) ging planmässig voran. Bis Ende 2001 wurden über vier Millionen Franken für die Sanierung des Tellspielhauses Altdorf aufgewendet (Foyer, Bühne und Technik, Dachdämmung, Heizung/Lüftung, Brandschutz). Mit grosszügiger Unterstützung der Artophilia- (Fr. 250'000.--) und der Albert-Köchlin-Stiftung (Fr. 450'000.--) konnten das Tourist Informationszentrum Uri mit Foyer und der kleine Saal neu gestaltet werden.

Projekte in der Kulturförderung

Projektschwerpunkte waren erneut Beiträge an das Musikwesen, die bildende Kunst, das Theater und die Volkskultur. Weitere Projektbeiträge gingen an die Bereiche Literatur/Sachbuch, Video/Film/Foto, Tanz, Kunst im öffentlichen Raum, Kinder- und Jugendkulturvermittlung und an die kulturelle Erwachsenenbildung.

Im Bereich der Kulturförderung wurden rund Fr. 340'000.-- aufgewendet und zusätzlich Beiträge im Umfang von rund Fr. 620'000.-- aus den Lotteriefonds bewilligt. Die Hauptausgaben im Kulturwesen waren zwei Investitionsbeiträge (Historisches Museum, Tellspielhaus). Dazu kamen im Jahr durchschnittlich 130 Projektgesuche, wovon gut die Hälfte einen Beitrag erhielten. Die kantonalen Beitragsleistungen orientieren sich an Kriterien wie: Qualität und Originalität, Bezug zum Lebensraum Uri, Subsidiarität, Verhältnismässigkeit und Wirkung. Speziell zu erwähnen sind:

- Musikfestival Alpentöne 2001: Zum zweiten Mal wurde das Internationale Musikfestival Alpentöne im August 2001 ein Erfolg mit nationaler Ausstrahlung. Zur breiteren Abstützung wurde der Verein Alpltonal gegründet.
- Interreg-III-Projekt: Die Gemeinde Altdorf und der Kanton Uri prüften in einer Arbeitsgruppe mit Partnern aus Italien und Slowenien die Eingabe eines Interreg-III-Projektes. Dieses soll die transnationale kulturelle Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Alpenregionen fördern und eine ausgewogene Entwicklung in den Regionen fördern.
- Das 51. Zentralschweizerische Jodlerfest war der grösste Kultur Anlass in Uri.
- Es fanden zahlreiche musikalische Anlässe statt wie z. B.: Kantonaler Cäcilientag in Bürglen, Collegium Musicum, Blasmusiklager UKMV und Solisten- und Instrumentenwettbewerbe, Barocker Mai im Klosterareal Seedorf, Collegium Vocale mit Golgotha, Basler Sinfonietta mit Ruegg, 50 Jahre Orchester Erstfeld.
- Der Verein Freilichtspiele Andermatt lockte 2000 mit "D' Gotthardposcht" erneut 13'000 Besucher ins Hochtal. Zahlreich und gut besucht waren die Dorftheaterprojekte, die Projekte des Theatervereins Moment & Co., der Tellspielgesellschaft, die Zirkus- und Märli-bühnen und die Jugendtheater.

Entwicklungszusammenarbeit und Projekt "Uri hilft Albanien"

Seit 1995 unterstützt der Kanton Uri in Zusammenarbeit mit den Uerner Schulen und der Sehbehindertenschule Sonnenberg in Baar die landesweit einzige albanische Blindenschule in Tirana. Der Regierungsrat hat 1999 für weitere fünf Jahre jährliche Beitragsleistungen von Fr. 5'000.-- zugesichert. Ferner unterstützte der Kanton Uri weitere Projekte in Entwicklungsländern mit jährlich rund Fr. 30'000.-- aus dem Fonds für Gemeinnütziges.

Ausserkantonale Kulturförderung

Auch an zentralschweizerische Kulturinstitutionen leistete der Kanton Uri Solidaritätszahlungen, u.a. an das Verkehrsmuseum Schweiz, das Luzerner Theater und das Kunstmuseum Luzern (Innerschweizer Kunstpreis). Im Rahmen der Zentralschweizer Literaturförderung erhielt 2001 Andreas Grosz, wohnhaft in Unterschächen, einen Werkbeitrag.

Die Innerschweizer Kulturstiftung zeichnete 2000 den Luzerner Regisseur und Dramaturg Louis Näf und 2001 Julian Dillier, Lyriker, Theater- und Hörspielautor in Basel/Obwalden, aus.

4712 Förderung der Erwachsenenbildung

Im Rahmen des Gesetzes über Schule und Bildung (Art. 18 und 19) stellen Gemeinden und Kanton Rahmenbedingungen und Infrastrukturen zur Verfügung, können Beiträge leisten und eigene Angebote veranstalten. Folgende Aktivitäten der kantonalen Fachstelle sind zu erwähnen:

- Weiterbildungsbroschüre: Uerner Weiterbildungswillige werden mit dieser Broschüre über die Kursveranstaltungen von 120 Anbietern und jährlich rund 700 Angeboten informiert.
- www.ur.ch/erwachsenenbildung ist das Internet-Tor der Uerner Weiterbildungsszene und zeigt ein Kurzportrait der Uerner Anbieter und deren Weiterbildungsveranstaltungen.
- Die Innerschweizer Kursleitungsdatenbank gibt Uerner Anbietern Zugang zu über 500 Kursleitungspersonen und unterstützt die Kursplanung.
- Kantonsbeiträge gingen an den Frauenbund Uri, das Soziale Seminar und an die Kantonalen Elternbildungstage in Uri; vereinzelte Startbeiträge an Spielgruppen und an die Ludothek.

Kursangebot und Teilnehmerzahlen scheinen sich auf dem Niveau der letzten Berichtsperiode einzupendeln. Wichtigster Hauptanbieter sind die Berufsschulen, die ihr Angebot ausbauen. Der Erwachsenenbildungsmarkt in Uri ist vielfältig und kann sich dank dem Engagement der Anbieter gegenüber ausserkantonaler Konkurrenz behaupten. Noch immer erreichen die Angebote nicht alle Bevölkerungsschichten. Neu geschaffen wurden deshalb auch Angebote wie die Deutschkurse zur Integration fremdsprachiger Frauen (Trägerschaft Schule und Elternhaus).

Die Fachstelle beteiligte sich an der Gründung des Forum Weiterbildung Schweiz und arbeitete als Mitglied der interkantonalen Konferenz der Erwachsenenbildungsbeauftragten an einer EDK-Publikation Erwachsenenbildung in den Kantonen mit.

4713 Jugendfragen

Die Fachstelle führt das Sekretariat der kantonalen Jugendkommission. Diese berät den Regierungsrat in Fragen der kantonalen Kinder- und Jugendpolitik und erarbeitet konzeptionelle Grundlagen. Sie ist ferner verantwortlich für Koordination und Erfahrungsaustausch mit Jugendverbänden, Beauftragten der Gemeinden, Verwaltungsstellen und privaten Trägern im ausserschulischen Jugend- und (zunehmend) Kinderbereich. Die stark erneuerte Kommission behandelte Gesuche, organisierte Jugendhearings, nahm Stellung zu Vorlagen und bearbeitete eigene Projekte.

- Im Jahre 2001 wurde eine Kinderschutzgruppe Uri gegründet. Diese Gruppe besteht aus Fachpersonen, die bei Missbrauch und Vernachlässigung von Kindern Behörden und Private beraten können. Die Jugendkommission arbeitet ferner in der regierungsrätlichen Arbeitsgruppe familienergänzende Kinderbetreuung mit.
- Kinderheim Uri als Dienstleistungsbetrieb für ausserschulische Kinderarbeit: Das 1887 gegründete Kinderheim reorganisierte sich, baute im Rahmen des Sozialplans Uri 2001 bis 2003 neue Dienstleistungen aus. Zum Kinderheim gehören heute: zwei sozialpädagogische Wohngruppen, eine sonderpädagogische Wohngruppe für geistig und mehrfach behinderte Kinder, Kinderkrippen und Tageshorte und eine Beratungsstelle für Eltern und Kinder.
- Jugend- und Suchtberatung Uri: Mit dem Sozialplan wurde zwischen Kanton und Verein Jugend- und Suchtberatung ein Leistungsvertrag abgeschlossen. Die Anzahl der Beratungen steigt stetig. Die organisatorische Zusammenführung der Jugend- und Suchtberatung bewährte sich und schaffte Synergien.
- Die Jugendseelsorge Uri, getragen von der Katholischen Landeskirche, ist in der Jugendkommission vertreten. Die Impulsstelle fördert als wichtigste Anlaufstelle der organisierten Jugend die Entwicklung der gemeindlichen Jugendvereine. Sie hat die Geschäftsstelle des von Privaten, Bund und Kanton unterstützten Gesundheitsförderungsprojektes Momänt inne.
- Freizeit und Infrastrukturen: In fünf Gemeinden entstanden Kinderspielplätze. Verwirklicht wurden u. a. der Neuausbau Jugendtreff Bunker Altdorf, Neubau Jugendtreff Erstfeld, Aufbau der Jugend-Baracke im EWA Bürglen, Neubau des Pfadilokals in Seedorf. Eine Gemeindefachtagung und eine anschliessend durchgeführte Umfrage über die gemeindliche Jugendförderung zeigten das Bedürfnis nach kommunalen Jugendlokalen auf. Der Kantonsbeitrag an die Ludothek wurde zwecks Ausbau der Dienste verdoppelt.
- Jugend-Projektförderung: Der Kanton Uri leistete Beiträge u. a. an: Gesundheits- und Suchtpräventionsprojekte, an den Ferien- und Sportpass, an zahlreiche Jugendmusikprojekte, an Märlibühnen, Tanz, Schultheatertage und Jugendtheater, an den Filmklub Zaublerlaternen, an den Musikförderverein und an CD- und Buchprojekte.

472 Abteilung Kulturpflege

4721 Heimatschutz und Denkmalpflege

Heimatschutz und Denkmalpflege heisst in der täglichen Praxis für die kantonalen Gremien unter anderem, Stellung zu nehmen zu Orts-, Quartier- und Sachplanungen sowie zu Bauvorhaben. Insgesamt wurden rund 160 schriftliche Stellungnahmen und Voreinfragebescheide abgegeben. Im Sinne der Beratung sind dabei mündliche und schriftliche Vorabklärungen von besonderer Bedeutung und geeignet, die Schutzinteressen frühzeitig ins Spiel zu bringen. Dies hilft mit, Zeit und Kosten zu sparen. Zu diesem Zweck haben der Denkmalpfleger, aber auch Mitglieder der Natur- und Heimatschutzkommission in etlichen Wettbewerbs- und Fachgremien mitgewirkt.

Die zahlreichen Kontakte mit der Bauherrschaft und Gemeindebehörden sind auch immer wieder Gelegenheit zur Öffentlichkeitsarbeit. Dazu wird auch das Vernehmlassungsverfahren zur Überarbeitung des Schutzinventars genutzt (Orientierungsversammlungen, "Schalterstunden" auf den Gemeindekanzleien usw.). Jährlich findet der (europäische) Tag des Denkmals statt, an dem die Abteilung Kulturpflege Führungen entsprechend des Jahresthemas (2000: Ortsbild Hospental; 2001: Verschiedene Wohnhäuser, vor oder nach Renovationen in Bürglen) organisiert. Bei dieser Gelegenheit können zwischen 100 und 200 Interessierte erreicht werden.

Heimatschutz- und Denkmalpflegepraxis heisst aber auch Unterstützung Privater und öffentlicher Körperschaften bei der Erhaltung und Erneuerung der Kulturobjekte. Von Kanton und Bund wurden in den letzten beiden Jahren an 48 Renovations- und Restaurationsmassnahmen Beiträge zugesichert und/oder ausbezahlt. Der Kanton hat insgesamt rund 0,7 Mio. Franken an Beiträgen zugesichert und knapp 0,5 Mio. Franken ausbezahlt; der Bund hat gut 1,7 Mio. Franken zugesichert und 1,5 Mio. Franken ausbezahlt. Detailliertere Angaben finden sich in Tabelle 27. Die "Aktion Schindeldach" zur Erhaltung der ortstypischen Schindeldächer und Schindelfassaden ist dabei eine besondere Art der Unterstützung und auch in der Berichtsperiode weiter geführt worden. Dabei sind Dächer und Schindelschirme von 8 Objekten an die Hand genommen worden. Der Bund beteiligt sich zur Hälfte an der "Aktion Schindeldach".

Das Schutzinventar gemäss Natur- und Heimatschutzgesetz ist Grundlage für die Arbeit im Bereich Heimatschutz. Dessen Überarbeitung wurde auch in der Berichtsperiode weiter geführt. Die fachlichen Vorarbeiten im Bereich Heimatschutz konnten für alle Gemeinden abgeschlossen werden. In der Berichtsperiode konnte für die Gemeinde Sisikon das überarbeitete Inventar vom Regierungsrat in Koordination mit der Ortsplanungsrevision erlassen werden. Für die Gemeinden Attinghausen, Isenthal und Seelisberg ist das Vernehmlassungsverfahren abgeschlossen. Bis Ende 2003 soll das überarbeitete Schutzinventar für alle Gemeinden erlassen sein.

Auf der Grundlage des Entwurfs des überarbeiteten Schutzinventars hat die Abteilung Kulturpflege dem Bundesamt für Zivilschutz 237 Inventarblätter für die Weiterführung des Kulturgüterschutzinventars erarbeitet und geliefert.

Natur- und Heimatschutzkommission

In der neuen Legislaturperiode haben die Kommission und die Abteilungen Natur- und Heimatschutz bzw. Kulturpflege die Aufgaben neu aufgeteilt. Die Kommission hat sich in der Folge auf Grundsatzfragen konzentriert. Dadurch konnte die Zahl der Sitzungen reduziert werden.

In der Berichtsperiode hat die Kommission die anfallenden Geschäfte in 17 ordentlichen Sitzungen erörtert, zum Teil verbunden mit Abklärungen vor Ort. Sie hat zusammen mit den Abteilungen Natur- und Landschaftsschutz bzw. Kulturpflege zu rund 60 Planungen (Orts- und Sachplanungen) und Vorhaben Stellung genommen. Grössere, vielschichtigere Aufgaben wurden jeweils durch Arbeitsgruppen oder Delegationen vorbereitet.

An einem Seminar im März 2000 hat die Kommission sich der Grundsatzfragen in Landschaftsschutz- und des Ortsbildschutzgebieten angenommen. Ein weiterer Schwerpunkt waren Schutzinteressen bei Bauten ausserhalb der Bauzonen, insbesondere auf den Alpen. Beim letzten Thema galt es vor allem für den Vollzug des neuen Raumplanungsrechts, im Herbst 2000 in Kraft getreten, die notwendigen Richtlinien zu erarbeiten und Erlasse vorzubereiten.

4722 Inventarisierung der Kunstdenkmäler

Kommission für die Inventarisierung der Kunstdenkmäler

In den beiden Jahren ist die Kommission zu 5 Sitzungen zusammengekommen. Mit der Vorbereitung der Vernissage von Band I.1 ist eine Arbeitsgruppe betraut worden. Nachdem die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) im Frühjahr 2001 beschlossen hatte,

den Band I Altdorf auf 2 Bände aufzuteilen, weil das von der Autorin Dr. Helmi Gasser zusammengetragene Material so umfangreich war, konnte der erste Teil davon als Band I.1 erscheinen und an einer eindrücklichen Vernissage in der Pfarrkirche St. Martin vorgestellt werden (Kantonseinleitung von Dr. Hans Muheim, Einleitung Altdorf und sakrale Bauten und Kunstwerke). Die Arbeiten des zweiten Inventarisators, Thomas Brunner, an Band VI kommen planmässig voran. Die Kommission konnte davon bereits die Abschnitte Realp und Hospital entgegennehmen und begutachten.

4723 Archäologie

In der Berichtsperiode sind ein Haus und Stall im Brindli, Silenen, eingehend dokumentiert worden, da sie der Verlegung der Gotthardstrasse im Zusammenhang mit dem Zwischenanriff zum Gotthardbasistunnel in Amsteg weichen mussten und nicht, auch nicht im Freilichtmuseum in Ballenberg, wieder aufgebaut werden konnten. Sonst sind keine archäologischen Untersuchungen angefallen.

4724 Statistik

Die Fachstelle für Statistik erteilt laufend Auskünfte an öffentliche und private Stellen über die ihr verfügbaren statistischen Unterlagen und arbeitet diese Unterlagen gemäss den Bedürfnissen auf. In diesem Rahmen sind besonders die Aufarbeitungen für die Ausgabe "Uri in Zahlen" Ausgabe 2000/01 der Urner Kantonalbank und der Ergebnisse der Betriebszählungen zu erwähnen.

Die Fachstelle erhebt bei den Gemeinden jährlich Zahlen zur Schweizer Bevölkerung, der Bautätigkeit und -vorhaben sowie zum Wohnungsbau. Mit der Volkszählung 2000 wurden ein Gebäude- und Wohnungsregister aufgebaut. Die jährlich erhobenen Zahlen dienen dazu, dieses Register nachzuführen, damit es für die nächste Volkszählung als Grundlage für die Datenerhebung zur Verfügung steht.

In der Berichtsperiode galt es auch die Volkszählung 2000 und die Betriebszählung 2001 (Sektor II und III) im Kanton Uri zu betreuen. Vor allem die Volkszählung 2000 hat neue Wege der Erhebung eingeschlagen. Insgesamt ist festzustellen, dass diese Grosserhebungen im Kanton Uri ohne nennenswerte Probleme durchgeführt werden konnten. Die Ergebnisse der Volkszählung 2000 sind ab Sommer 2002 verfügbar.

Die Tabellen Nr. 28, 29 und 30 im Anhang geben einen kurzen Überblick über die Ergebnisse der genannten Erhebungen, soweit sie zurzeit verfügbar sind.

473 Abteilung Staatsarchiv

4731 Allgemeines

Auch wenn die Betroffenheit nicht immer gegeben ist, wirkt sich das unverminderte Interesse der Öffentlichkeit bei der Hinterleuchtung bestimmter Vorkommnisse (Flüchtlingswesen, Südafrika, Nachrichtendienst usw.) generell auf jedes Archiv aus. Überlieferungsbildung und Aktenbewertung erhalten einen immer höheren Stellenwert in der berufsinternen Methodendiskussion. Die Flut der Aktenproduktion und die fortschreitende Anwendung der EDV in allen Bereichen und verschiedensten Ausmassen erweitern den Kernauftrag der Archive zusätzlich. Aus sachlichen und ökonomischen Gründen drängt sich auch immer mehr koordi-

niertes Vorgehen auf. Im Kanton erarbeitet eine Arbeitsgruppe im Auftrag des Regierungsrates eine Vorstudie zur "Elektronischen Archivierung in der Verwaltung" und die Konsequenzen auf die Ablieferungen ins Staatsarchiv. Auf nationaler Ebene (inklusive Fürstentum Liechtenstein) gab die Schweizerische Archivdirektorenkonferenz eine Machbarkeitsstudie "Gesamtschweizerische Strategie zur Archivierung elektronischer Unterlagen" in Auftrag. Am Ende der Berichtsperiode wurde mit der Erarbeitung eines Archivreglementes begonnen.

4732 Hauptfonds

Zuwachs

Von den 30 meist amtlichen Ablieferungen sind hervorzuheben: Protokolle: Landrat 1987 - 1990, Regierungsrat 1989 - 1990, Erziehungsrat 1999 - 2000; Akten des Land- und Regierungsrates und der Standeskanzlei 1996; diverse Akten von Regierungsrat Carl Gisler (1859 - 1940), Spiringen; Grundbuchpläne Bauen, Seedorf und Attinghausen; Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit 1949 - 1991; Ausgabejournale der Jagdpatente 1970 - 1986 und Fischereipatente 1972 - 1983 inkl. Verzeichnisse der Jäger und Fischer; Notariatsarchive: Ernst Bigger 1960 - 1999, Silvia Läubli 1985 - 1989, Carl Schillig 1953 - 1993, Peter Tresch (1893 - 1968; Nachtrag); Konkursakten 1983 - 1988; Verwaltung des Kantonsspitals 1858 - 1991; Passbücher: Verlängerungen und Kinderpässe 1989 - 1996, neue Pässe 1990 - 1998. Schenkungsweise gingen ein: Protokoll der Untern Altdorfer Schächtenwehristeuer 1804 - 1892, Original-Landbuch von 1788, diverse gelöschte und im Gültbriefarchiv integrierte Grundpfandtitel. Hierher gehört auch der umfangreiche Zuwachs an Amtsdruckschriften.

Inventare und Register

Erschlossen wurden: Landsgemeindeprotokoll 1775 - 1798; Altes Archiv vor 1798 (detailliertes Inventar der Akten- und Buchbestände); Helvetisches Archiv 1798 - 1803; Akten der Finanzverwaltung 1908 - 1997; Notariatsarchive: Carl Schillig (Urkunden 1953 - 1996), Ernst Bigger (Urkunden 1960 - 1999), Franz Muheim (Urkunden 1949 - 1995); Visa et Reperta der Polizei 1955 - 1974; Veterinärwesen 1803 - 1983; Nachrichten-Dienst KAFUR Hochwasser 1987; Elfergericht 1846, 1849; Siebnergericht 1826 - 1847; Kantonsgericht 1885 - 1886; Bezirksgericht/Kreisgericht Uri 1856 - 1888, 1901 - 1925; Kreisgerichtspräsidium Uri 1914 - 1920; Ammanngericht Uri 1870 - 1874; Obergericht 1888 - 1920; Kriminalgericht 1817, 1923; Protokolle des Jugendgerichts 1942 - 1970; Einigungsamt 1921 - 1923; Verhörakten 1810 - 1905 (Nachtrag), Verhöramt: Untersuchungsakten 1921 - 1963, eingestellte Untersuchungen 1884 - 1967, Staatsanwaltschaft: Strafklagen 1868 - 1905 und Kontrollen 1940 - 1976; Bundesgerichtsentscheide 1886 - 1962; diverse Nachträge von Gerichtsakten. Die Tonaufnahmen der Landrats-Sessionen wurden mit CD-Kopien gesichert und durch Register erschlossen. Die begonnene Nachinventarisierung der seit 1974 (Beginn der Reorganisation des Staatsarchivs) aus andern Bereichen ausgeschiedenen Bestände 1803 - zirka 1985/1990 umfasst die Abteilungen Ausland, Bund (inkl. umfangreicher Bestand Tagsatzung 1803 - 1848), Kantone, Armenwesen.

Vorarchivische Unterlagenverwaltung

Die Registraturpläne mit prospektiver Aktenbewertung sind zum Grossteil in der Verwaltung eingeführt. Eine Problematik, welche in Zukunft noch stark zunehmen wird, ist die Archivierung digitaler Daten. Der heutige Geschäftsablauf kennt einerseits die digitale Geschäftskontrolle, andererseits sind Informationen teilweise nurmehr auf digitalen Datenträgern vorhanden

und werden nicht mehr auf Papier ausgedruckt. Die Überlieferung digitaler Daten muss jedoch gewährleistet werden. Die Registraturpläne müssen in Zukunft auch die digitalen Unterlagen aufführen und folgende Angaben festhalten: EDV-System; Dateiformate; Datenverantwortlichkeit bei Systemwechseln; Periodizität und Umfang zusätzlicher Papierablieferungen usw. Die Problematik der digitalen Archivierung wird in einer kantonalen Arbeitsgruppe behandelt, in welcher ein Vertreter des Staatsarchivs mitarbeitet.

Amtsdruckschriften

Das Staatsarchiv ist die einzige Stelle, die für die Sicherung dieser Drucksachen die Verantwortung trägt. Der Aufwand hierfür ist erheblich. Aus Platzgründen werden die Dublettenserien sukzessive reduziert.

4733 Nebenfonds und archivische Sammlungen

Allgemeines

Die Berichtsperiode ist in diesem Teil geprägt vom Eingang äusserst reicher Bestände wie vom Abschluss sehr langer Verhandlungen. Die Überlassung von privaten Unterlagen ist stets ein Vertrauensbeweis und deshalb für das Staatsarchiv auch ein Gradmesser für die Qualitätsbeurteilung seiner Arbeit von aussen.

Die Privatbestände gehören für unsere Kunden mit zu den wichtigsten Quellen. Die privaten Quellen gewinnen neben der staatlichen Überlieferung infolge des gesellschaftlichen Wandels immer mehr an Bedeutung. Die Heterogenität des Materials stellt aber auch hohe Anforderungen bei der Substanzerhaltung.

Aussergewöhnliche Folgen und eine neue Herausforderung hat die Übernahme des musikalischen Nachlasses von Musikdirektor Alfred Zwyer gezeitigt. Um die Autografen nutzbar zu machen, müssen diese im Rahmen eines mehrjährigen Projektes aufgearbeitet werden. Die Bewirtschaftung dieses Notenmaterials erfolgt durch den Verlag "Musikalischer Nachlass Alfred Zwyer", der durch das Staatsarchiv geführt wird.

Privatbestände

Durch Vertragsschluss (Schenkung oder Gebrauchsleihvertrag) gingen folgende Archive, Nachlässe oder Teilbestände ein: Musikverein Flüelen 1884 - 1983; Anna Loretz (1912 - 1948; Stickerin, Weberin, Näherin); Nachträge Familie Tresch, Stern und Post, Amsteg; Sektion Uri der Zentralschweizer Radio- und Fernsehgesellschaft 1980 - 1999; Vereinigte Bruderschaften Altdorf 1621 - 1906; Feldmusik Altdorf 1960 - 1998; Kantonale Trachtenvereinigung 1942 - 1992; Kantonalverband des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes 1972 - 1998; Weinkellerei Sebastian Müller, Altdorf (1893 - 1987); Kritisches (Forum) Uri 1973 - 1991; Nachtrag Familie Siegwart; Urner Fischereiverein 1899 - 1999; Alfred Zwyer (Autographen 1956 - 2000); Josef Furrer-Gisler (1910 - 1976)/FURAL; Kaufmännische Berufsschule 1968 - 1990; Karl Iten (1931 - 2001)/Werbestudio 3 1953 - 2001; Briefe von Heinrich Daniöth, Eduard Renner, August Babberger und Erna Schillig aus Nachlass Dr. J. Rynert; Hüttenbücher der Windgällenhütte 1906 - 1996; Werner Müller (1910 - 1987; künstlerischer Nachlass); Kantonaler Cäcilienverband 1927 - 1999; Josef und Katharina Barbara Walker-Planzer, Erstfeld, und Verwandte ca. 18. Jahrh. - 1935; Patentschriften Uri 1890 - 1968 aus aufgelöster Patentbibliothek Wil SG; Alpgenossenschaft Waldnacht; Rechnungsbuch der Armenpflege Gurt-

nellen 1855 - 1895; Regierungsrat und Dr. med. Carl Gisler-Lusser (1863 - 1940; photographischer Nachlass); Charlotte Högger (1860 - 1944; Liebesgabenverdankungen aus Deutschland und Schweiz 1914 - 1948). Hinzu kommen etliche als Privatbestände errichtete, materiell aber dem Gültbriefarchiv zugewiesene Grundpfandtitelschenkungen.

Inventare und Register

Erschlossen wurden die Privatbestände: Erziehungsanstalt/Kinderheim Uri 1885 - 1992; Josef (1807 - 1857) und Katharina Barbara (1810 - 1854) Walker-Planzer, Erstfeld, und Verwandte ca. 18. Jahrh. - 1935; Offiziersgesellschaft Uri 1844 - 1994; Verband des Urnerischen Staatspersonals 1944 - 1995; Kantonale Trachtenvereinigung 1942 - 1992; Alpgenossenschaft Waldnacht 1457 - 1972; Komitee Westfälischer Friede 1648 - 1998; Anna Loretz (1912 - 1948); Theater- und Tellinggesellschaft Altdorf 1891 - 1994; Musikverein Flüelen 1884 - 1983; Patentschriften Uri 1890 - 1968; Rechnungsbuch der Armenpflege Gurtellen 1855 - 1895; diverse Altgülden-Schenkungen; Anschluss-Inventarisierungen: Kantonalverband des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes 1972 - 1998; Kaufmännische Berufsschule 1968 - 1990; Amtsleutebruderschaft 1937 - 1998; Nachträge zu den Filmarchiven Jonas Bühler (1891 - 1944) und Karl Baumann (1913 - 1974); Nachlass Karl Franz Lusser: Registererschliessung und fotografische Sicherung des Skizzenbandes.

Sammlung Graphica

Insgesamt wurden 422 Blätter in die Sammlung eingearbeitet. Die Sammlung zählt per Ende 2001 3'216 Blätter.

Sammlung Bilddokumente

Der hohe Zuwachs auch dieser Sammlung um 3'671 Bildeinheiten (2000: 2'479; 2001: 1'192) resultiert neben dem jährlichen Zuwachs und der üblichen Abtragung früherer Pendenzen aus der zusätzlichen Bearbeitung von über 1'000 Trauerbildchen aus diversen Schenkungen. Zum Abschluss gelangt ist die Einarbeitung der KAFUR-Bilddokumentation des Unwetters 1987. Neu begonnen wurden die Einarbeitung der umfangreichen Bilddokumentation zum Bau der N2/N4 und die laufende Einarbeitung der Bilddokumentation zu Neat/AlpTransit. Die Sammlung umfasst auf Ende 2001 19'367 Einheiten.

Sammlung Post- und Ansichtskarten

Durch Ankäufe, Schenkungen und in dieser Periode v. a. Tausch konnte die mittlerweile in diesem Bereich wohl grösste bekannte und v. a. öffentlich zugängliche Sammlung weiter geöffnet werden. 2000 wurden 484, 2001 564 Einheiten eingearbeitet, was einen Gesamtbestand Ende 2001 von 11'319 Einheiten ergab.

Sammlung Gebrauchsgraphik

Mit neuen Akzidenz-Drucksachen und bei der Bewertungs- und Inventarisationsarbeit ausgeschiedenen Druckerzeugnissen wird diese Sammlung laufend mit minimalstem Aufwand ergänzt. Besonders erwähnenswert ist diesmal der eingearbeitete Zuwachs an z. T. sehr alten Heiligenbildchen. Diese stammen aus alten Urner Lithographien (Gisler, Käsli, Lusser und Jauch) sowie aus einer von Staatsarchivar Eduard Wymann zusammengetragenen Sammlung.

Sammlung Plakate und Anschläge

Der Zuwachs insgesamt (alle Formate) betrug 2000 und 2001 je zwischen 150 und 200 Einheiten. Besonders erwähnenswert sind folgende Erwerbungen: 2 Plakate der 1. Urner Gewerbeausstellung 1922, Plakate der Tellspiele 1901 und 1912, das Plakat zum Klausenrennen 1923 (mit französischem Text) sowie eines zum "Jahr der Schweiz" 1939 mit einer Teildarstellung.

Sammlung Negative und Kleinbild-Dias

Nach der Aufarbeitung der Altbestände erfolgt der Zuwachs hier nur noch über Neuzugänge. 2000 wurden 1'084 Negative, 2001 insgesamt 5'043 Negative eingearbeitet und so der Gesamtbestand von 60'244 erreicht. Im Zuwachs sind die ersten 1000 Negative zum Bau der N2/N4 inbegriffen. Die Sammlung Negative wird ergänzt durch den Sonderbestand der Glasplatten (inklusive dazugehörige Originalabzüge) mit derzeit 1'695 Einheiten.

Kleinbild-Dias (zumeist Originale) wurden 2000/2001 insgesamt 296 aufgenommen, was einen Gesamtbestand von 2'501 ergibt. Schwerpunkte der Neuzugänge sind die Neat (Vortunnel, Installationsplatz Amsteg), Tellspiele 1985 sowie Originalaufnahmen von Werner E. Müller (1910 - 1987) betreffs die Restaurierung der Tellskapelle in Bürglen 1949 und den Ausbau der Axenstrasse 1955.

Sammlung Mikrofilme

Die Sicherheits- und Schutz-Verfilmung wichtigster Informationsquellen geht planmässig weiter. Die Neuzugänge bei den Urner Zeitungen werden laufend verfilmt. Bei den Protokollen konnte dasjenige des Landrates abgeschlossen werden, ebenso jenes der Landsgemeinde 1720 - 1928 und des Wochen- bzw. Regierungsrates 1803 - 1888. Begonnen wurde mit den Gerichtsprotokollen ab 1803. 2000 und 2001 wurden insgesamt 95 Originalfilme mit ca. 55'000 Aufnahmen belichtet. Somit umfasst der Gesamtbestand 601 Original-Filmrollen.

Bei der Farbverfilmung der Sammlung Graphica wurden 2000 und 2001 insgesamt 648 Blätter verfilmt und ab Vollfiche gescannt. Somit sind insgesamt 969 Blätter verfilmt und für die Präsentation im Internet sowie den die Originale schonenden Gebrauch im Lesesaal vorbereitet.

Sammlung Film/Ton/Video

Der bedeutendste Zuwachs der Sammlung bildeten die Eingänge der Filme "Alpen" des kürzlich verstorbenen Richard Aschwanden und einige Filmsequenzen von Willy Leuzinger. Der um 1960 entstandene Film "Alpen" zeigt einerseits die Düngeversuche auf der Alp Alpen im Riemenstaldertal, andererseits schöne Landschaftsaufnahmen und Szenen des Äplerlebens. In einem Projekt der Universität Zürich (Prof. Dr. Mariann Lewinsky) wurde das Filmarchiv von Willy Leuzinger, Rapperswil, archiviert. Der Filmpionier besuchte vor der Errichtung des heutigen Kinos den Kanton Uri mit seinem Wanderkino. Das Staatsarchiv hat sich deshalb an diesem Projekt beteiligt. Das Resultat aus dieser Zusammenarbeit sind Filmkopien, welche die Urner Landsgemeinde und den Altdorfer Fasnachtsumzug im Jahre 1927 zeigen. Der Gesamtbestand der Sammlung umfasst 145 (1998/99: 124) Titel, welche sich auf 347 (268) Einheiten verteilen: 127 (114) Filmrollen, 55 (33) Tonträger und 165 (121) Videobänder.

4734 Handbibliothek

Der Zuwachs an Büchern, Zeitungen und Zeitschriften belief sich im Jahr 2000 auf 452 und im Jahr 2001 auf 310 Stück.

4735 Benutzung, Anfragen, Ausleihen, BeratungenLesesaal

Benutzerfrequenz	2000	2001
Total	1'233	1'197
davon Staatsarchiv (mit Benutzung von Archivmaterial)	59	365
zusätzlich Teilnehmer an Veranstaltungen und Führungen des Staatsarchivs	179	52

Anfragen und Beratungen

Auskünfte an Behörden und Verwaltung des Kantons, öffentliche und private Institutionen sowie Privatpersonen wurden erteilt:

	2000	2001
schriftlich	210	211
mündlich	418	456

Ausleihen

Ausleihen an kantonale Amtsstellen, Restauratoren, Fotografen und zu Ausstellungszwecken sowie an Benutzer im Bereich der Film/Ton/Video-Kopien wurden getätigt:

2000	2001
77	65

4736 Substanzsicherung und -erhaltung

Der passiven Konservierung durch präventive Massnahmen muss grosses Gewicht beigemessen werden, denn dies ist letztlich die kostengünstigste Art, Archivmaterial zu erhalten. Die Mikroverfilmung der Zeitungen, der Protokolle und der wichtigsten Akten sowie der diffizilen graphischen Blätter mit vorgeschalteter restaurativer Grobreinigung gehört dazu, ebenso die regelmässige Pflege im Bereich Film/Ton/Video. Es wurde auch mit der systematischen Neuverpackung der Akten im Hauptfonds in archivgerechtes Material begonnen. Passive Konservierungsmassnahmen können aber erst in jenem Zustand beginnen, in dem die Objekte ins Archiv kommen. Diesen Zielen diametral entgegengesetzt sind die zum Teil absolut ungenügenden klimatischen und sicherheitstechnischen Randbedingungen in einem Teil der Archivmagazine, welche Situation sich in der Berichtsperiode durch Umzug sogar noch verschlechtert hat.

Bei den Altbeständen besteht logischerweise ein sehr grosser Nachholbedarf, da bis anhin noch überhaupt keine kontinuierlichen Restaurierungsmassnahmen an die Hand genommen wurden. Insbesondere der Buchbestand vor 1798 und die Urkunden sind zum Teil in sehr schlechtem Zustand und leiden bei jedem Gebrauch zusätzlich. Aber auch Bestände des 19. und 20. Jahrhunderts müssen in ihrer Substanz gesichert werden. Mit kleinen Schritten soll nun das finanziell Mögliche getan und zielstrebig auf ein allerdings noch ferne liegendes Ziel hingearbeitet werden. Die Arbeit an Urkunden und Büchern erfolgt parallel mit drei Fach-Ateliers in Basel, Bellinzona und Ascona. Dank guten Beziehungen konnten in kleinem, aber wertvollem Umfang sogar Leistungen ohne Rechnungstellung erreicht werden.

4737 Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungen

Die Öffentlichkeitsarbeit eines Archivs nimmt einen immer grössern Stellenwert ein. Einerseits kann auf interessantes Material aufmerksam gemacht und die Hemmschwelle für potenzielle Kunden sukzessive gesenkt werden. Andererseits werden die Bemühungen des Staatsarchivs sichtbar, mit den uns übergebenen Materialien "etwas zu machen". Gerade der letzte Punkt ist sehr fruchtbar, ist doch schon mancher Bestandeszuwachs auf diese Weise entstanden.

Die alle 4 Wochen in den beiden Urner Zeitungen erscheinenden Beiträge "Aus dem Staatsarchiv" erfreuen sich weiterhin grosser Beliebtheit, wie die vielfältigen Echos zeigen. Im Rahmen der Arbeitstagung des Historischen Vereins zum Thema "Infrastrukturbauten des 19./20. Jahrhunderts in Uri" referierte Staatsarchivar Rolf Aebersold über "Die Entwicklung von Behörden und Verwaltung Uris im Bereich des Bauwesens" und an der Generalversammlung der Vereinigung Kapelle Mariahilf berichtete Rolf Gisler über "Die Kapelle Mariahilf in Altdorf".

Die Reihe der Diskussionsabende unter dem Titel "Der runde Tisch" wurde mit den Themen "Karl Emanuel Müller", "Das Alphorn" und "Der Goldschatz von Erstfeld" fortgesetzt.

Die Ausstellungstätigkeit im Schloss A Pro wurde 2000 mit der Ausstellung "Die Urner Fischerei" fortgesetzt. Es war eine der bestbesuchten Ausstellung seit vielen Jahren. Aus Spargründen beschloss der Regierungsrat, die A-Pro-Ausstellungen ab 2001 zu sistieren. Mit zahlreichen und gewichtigen Materialien konnte die Ausstellung "Makkaroni und Polenta. So ist die Innerschweiz" im Forum der Schweizer Geschichte in Schwyz unterstützt werden.

4738 Kantonale Kunst- und Kulturgut-Sammlung Uri

Die aus formalen Gründen aus verschiedenen Teilen zusammengesetzte Sammlung erfuhr in der Berichtsperiode in allen Bereichen nennenswerte Zugänge (Geschenke, Ankäufe und Pflichtabgaben). Im Bereich der bildenden Kunst waren dies u.a. Werke (zum Teil mehrere) von: Lea Achermann, Heidi Arnold, Franz Bär, Laimon Berlinger, Heinrich Dänioth, Ferdinand Della Pietra, Thomas Dittli, Marlène Epp, Franz Fedier, Martin Furrer, Hans Gmünder, Eduard Gubler, Marianne Kuster, Ludwig Lussmann, Andrea Muheim, Karin van der Pluym, Eugen Püntener, Ernst Stückelberg, Aldo Walker, Johannes Weber, Daniel Wicky, Hans Beat Wieland. In den übrigen Bereichen waren es zusammengefasst u.a.: Wappenteller für Johann Anton Walker (1771 - 1833), Glasscheibe (1722) von Pfarrer Jakob Antonius Ulrich von Flüelen, Werbeschild Tell-Chocolade um 1900, Standesscheibe von Uri 19. Jahrhundert nach vorhandenem Riss aus dem 16. Jahrhundert Unter den archäologischen Bodenfunden sticht eine Flitzbogenpfeilspitze aus dem 13./14. Jahrhundert hervor, die auf der Hüendereg (Flüelen) gefunden wurde.

An die Ausstellung über das expressionistische Oeuvre von Eduard Gubler im Kunsthaus Olten wurde mit mehreren Werken aus der Kantonalen Kunstsammlung ein substantieller Beitrag geleistet. Auch die Ausstellung "Bergland" über August Babberger im Haus für Kunst Uri 2001 erhielt mehrere Leihgaben aus der Kunstsammlung des Kantons und aus dem ebenfalls im Staatsarchiv liegenden künstlerischen Nachlass von Erna Schillig.

4739 Kontakte zu Fachinstitutionen

Die Präsenz des Staatsarchivars im Bildungsausschuss und im Mikroformen-Fachausschuss des Berufsverbandes VSA sowie im Stiftungsrat der "Hans-Beat-Wieland-Stiftung" wurde weitergeführt. Zur Weiterbildung wurden u.a. folgende Fachtagungen (z.T. mit Beteiligung des Staatsarchivs Uri auf Referentenseite) besucht: "Sind Archive noch Archive?" (Rolle und Aufgaben der Archive heute), "Strategien zur Archivierung digitaler Unterlagen", "Scan oder Mikrofilm?", "Regionalgeschichte" (Schweizerischer Historikertag 2001).

5 ERGEBNIS

Der Regierungsrat erachtet das Bildungswesen als eine zentrale Staatsaufgabe. Im Regierungsprogramm 2000 - 2004 wird denn auch als ein Leitgedanke festgehalten, dass die Bildungschancen zu wahren sind. Wir befinden uns in der Mitte der Legislaturperiode. Trotzdem konnten bereits einige Projekte entweder abgeschlossen oder die entscheidenden Weichenstellungen beschlossen werden.

51 Wichtigste Vorhaben

Ein wichtiges Ziel ist die Weiterentwicklung der Qualität der Schulen. Im Bereich der Volksschule befindet sich das Projekt in der Anfangsphase. Bevor in diesem Bereich die eigentliche Arbeit aufgenommen werden kann, müssen die Rahmenbedingungen geschaffen werden. Zu diesen gehört die Einführung der pädagogischen Schulleitungen. Die kantonale Mittelschule und die kantonale Berufsschule sind dabei, Qualitätsmanagementsysteme einzuführen. Als zweites Ziel hat der Regierungsrat den Ausbau des Englischunterrichtes in Koordination mit den Zentralschweizer Kantonen gesetzt. Am 20. November 2001 hat der Regierungsrat auf Antrag des Erziehungsrats beschlossen, in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen der Zentralschweiz Englisch ab der 3. Primarklasse einzuführen. Der Einführungszeitpunkt wird wahrscheinlich das Schuljahr 2005/2006 sein, weil die meisten übrigen Zentralschweizer Kantone diesen Zeitpunkt wählen. Nach dem Grundsatzentscheid hat der Erziehungsrat nun eine Projektgruppe eingesetzt, welche die Vorarbeiten zur Einführung von Englisch vorantreiben soll.

Im August 2000 beauftragte der Regierungsrat die Bildungs- und Kulturdirektion, im Rahmen des Lehrstellenbeschlusses II einen Projektvorschlag zur Förderung von Lehrstellen im Hightechbereich zuhanden des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT) auszuarbeiten. Der Projektentwurf wurde im Dezember 2000 vom Regierungsrat genehmigt und beim BBT eingereicht. Das Projekt "Nachhaltige Förderung von Lehrstellen im Hightechbereich" wurde bereits im Januar 2001 vom BBT genehmigt. Eine Leistungsvereinbarung regelt unter anderem auch die Finanzierung: 80 % der Gesamtkosten (total Fr. 275'000.--) gehen zu Lasten des Bundes. Hauptziel des Projekts ist die Verdoppelung der Zahl der Hightech-Lehrstellen bis 2003. Franz Philipp und Christine Widmer Baumann leiten das Projekt.

Mit den drei neuen Lehrbetrieben für Mediamatik sowie einer zusätzlichen Lehrstelle für Informatik bei der Kantonalen Verwaltung ist ein erster Schritt getan. Eine weitere Steigerung wird wohl nur noch durch Schaffung von Ausbildungsverbänden möglich sein, weil viele Betriebe alleine nicht alle von einem Beruf geforderten Inhalte vermitteln können. Durch intensive Zusammenarbeit kann die Ausbildungsverantwortung auf verschiedene Firmen aufgeteilt werden. Im November 2001 wurde deshalb der Verein zur Förderung der Informatikberufe gegründet.

F FINANZDIREKTION

1 ALLGEMEINES

Auf 1. Juni 2000 wurde die Direktion des Innern organisatorisch der Finanzdirektion angegliedert.

In der Berichtsperiode wurde die strukturelle Finanzschwäche des Kantons offensichtlich. Sie hängt mit dem bundesstaatlichen Finanzausgleich zusammen. Während im geltenden Ausgleich Uri noch als "finanz-mittelstark" eingestuft ist, wird dies durch die "Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen" (NFA) voraussichtlich ändern: Dannzumal wird der Kanton Uri zu den schwächsten Empfänger-Kantonen gehören.

Die beiden Ansätze zur Beurteilung und Festsetzung der Finanzkraft bewirken unterschiedlich hohe Bundesbeiträge an den Kantonshaushalt. Dies würde sich nach dem heutigen Bearbeitungsstand der NFA, welche frühestens 2006 in Kraft tritt, ändern. Das Hauptproblem Uris ist demnach die Finanzierungslücke bis zum Wirksamwerden der NFA, die sich wegen der gegenwärtig hohen Strassenlasten öffnet.

11 Aktivitäten auf nationaler Ebene

Zu Händen der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) wurden Stellungnahmen erarbeitet betreffend:

- Neuer Finanzausgleich (NFA): Stellungnahme zur interkantonalen Rahmenvereinbarung;
- Neuer Finanzausgleich (NFA): Stellungnahme zum Entwurf des Bundesgesetzes über den Finanzausgleich (BFA), Version vom 30. August 2001;
- Botschaft über die Koordination und Vereinfachung beim Veranlagungsverfahren der direkten Steuern in interkantonalen Verhältnissen.

12 Aktivitäten auf kantonaler Ebene

Abgesehen von Verpflichtungskrediten, Staatsvoranschlägen und Nachtragskrediten hat der Landrat folgende Geschäfte aus dem Bereich der Finanzdirektion verabschiedet:

- Teilrevision der Personalverordnung;
- Teilrevision der Nebenamtsverordnung;
- Teilrevision der Verordnung über die Staatliche Versicherungskasse Uri;
- Verordnung über die Vorsorge für Mitglieder des Regierungsrates;
- Revision des Gesetzes über die Urner Kantonalbank;
- Teilrevision der Verordnung über den Finanzausgleich (Sonderbeiträge an Gemeinden mit Filialschulen).

Das Volk hat folgenden von der Finanzdirektion ausgearbeiteten Vorlagen zugestimmt:

- Teilrevision des Gesetzes über die direkten Steuern am 21. Mai 2000;
- Revision des Gesetzes über die Urner Kantonalbank und Anpassung der Verfassung am 2. Dezember 2001.

Unter Federführung der Finanzdirektion arbeitet eine am 19. Dezember 2000 vom Regierungsrat eingesetzte Arbeitsgruppe. Sie setzt sich zusammen aus Vertretern aus Verwaltung und Gemeinden. Ihr Auftrag besteht darin, den innerkantonalen Finanz- und Lastenausgleich sowie die Aufgabenverteilung zwischen Kanton und Gemeinden zu prüfen und Varianten zur Verbesserung zu erarbeiten.

2 KOMMISSIONEN

Gebäudeversicherungskommission

Siehe unter 3221

Steuerkommission

Siehe unter 342

3 TÄTIGKEITSBERICHT

31 Direktionssekretariat

Neben der Tätigkeit im Rahmen der Führung der Staatlichen Versicherungskasse Uri bildeten Arbeiten auf interkantonaler Ebene sowie Gesetzvorbereitungen, Vernehmlassungen, Mitberichte bzw. finanztechnische und rechtliche Abklärungen sowie verschiedenartige Koordinationsstätigkeiten die Hauptaufgaben.

Ausserdem war der Direktionssekretär Mitglied der Fachgruppe für kantonale Finanzfragen (FkF), die sich in der Berichtsperiode intensiv mit den Vorbereitungen zur "Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen" (NFA) beschäftigte.

32 Amt für Finanzen

321 Abteilung Staatshaushalt

Mit dem Voranschlag 2001 wurde in der Staatsrechnung nach 1997 der zweite Teil der Verwaltungsreform umgesetzt. Konkret musste der Kontenplan von alt 10, auf neu 7 Direktionen umgestellt werden. Von den insgesamt ca. 4'500 Konti und Unterkonti waren davon etwa ein Drittel betroffen.

3211 Voranschlag und Finanzplanung

Über die Eckdaten der Budgets 2000 und 2001 gibt die Tabelle Nr. 31 Aufschluss. Einzelheiten werden jeweils im Bericht zum Voranschlag aufgezeigt.

Aufgrund der finanziellen Lage des Kantons wurde der "rollende Finanzplan" immer wichtiger. Er entwickelte sich zu einem Führungsinstrument und dient heute in der Regel als Teil der Budgetvorgaben.

3212 Staatsbuchhaltung und Staatsrechnung

Über die Eckdaten der Rechnungen 2000 und 2001 gibt die Tabelle Nr. 31 Aufschluss. Einzelheiten werden jeweils im Bericht zur Rechnung aufgezeigt.

Nachstehend einige Zahlen aus der Bilanz, welche die Dimensionen des Umsatzes illustrieren:

	2000	2001
	Fr.	Fr.
Kasse	577'491	440'431
Postcheck	148'425'247	104'286'619
Banken	814'609'819	816'656'556
Eidg. Kontokorrent Bern	<u>129'688'695</u>	<u>129'501'214</u>
Total	1'093'301'252	1'050'884'820

Der Einzug der Staatssteuern der juristischen Personen, der Grundstückgewinn-, Nach- und Erbschaftssteuern erreichte im Jahr 2000 16,2 Mio. Franken und im Jahr 2001 18,8 Mio. Franken. Die Ablieferungen der Gemeinden an Staatssteuern der natürlichen Personen sowie Quellen- und Reklamesteuern ergaben 2000 61,7 Mio. Franken und 2001 71,4 Mio. Franken. Weiter umfasste das Inkasso eine Vielzahl weiterer Posten:

	2000	2001
	Fr.	Fr.
Regalien und Konzessionen	27'186'311	27'035'364
Miet-, Pacht- und Baurechtzinse, Ertrag Darlehen Verwaltungsvermögen	540'033	562'967
Gebühren für Amtshandlungen	4'229'203	4'383'479
Andere Benützungsgebühren und Dienstleistungen	3'591'418	3'786'886
Schulgelder	527'968	474'098
Verkäufe	610'594	710'943
Rückerstattungen	4'058'871	4'363'281
Bussen	4'059'603	4'458'251
Übrige Entgelte	1'212'832	1'061'636
Beiträge von Gemeinden	7'291'005	7'200'930
Übrige Beiträge	<u>1'059'860</u>	<u>1'082'796</u>
Total	54'367'698	55'120'631

3213 Salzregal

Nach dem Verteilschlüssel der interkantonalen Vereinbarung erhielt der Kanton im Berichtsjahr 2000 Fr. 170'851.-- und Fr. 101'072.-- im Jahr 2001 zugesprochen.

3214 Reklamesteuern

Am Ertrag der Reklamesteuern von Fr. 49'114.-- im Jahre 2000 und Fr. 46'077.-- im Jahre 2001 waren die Gemeinden knapp zur Hälfte beteiligt.

Weitere Einzelheiten werden jeweils in den Berichten zum Voranschlag und zur Staatsrechnung behandelt.

3215 Verwaltung der Aktiv- und Passivkapitalien des Kantons

Um die Zinskosten möglichst tief zu halten, bzw. auf der Aktivseite optimale Zinserträge erwirtschaften zu können, erfolgt ein nahezu tägliches Cash-Management. Nach einem Jahr (1999) mit tiefen Zinsen unter 1 % für Festgelder entwickelte sich das Jahr 2000 für Anleger im kurzfristigen Bereich sehr gut mit Zinssätzen ab dem Sommer um die 3 %. Lange Zeit bestand eine nahezu flache Zinskurve. Diese wurde erst wieder steiler im Herbst 2001, d. h. die Zinssätze für Festgeldanlagen bildeten sich rasch zurück. Trotzdem war auch das Jahr 2001 recht zufriedenstellend. Dank der nahezu flachen Zinskurve konnte der Kanton seine Darlehen zu relativ günstigen Konditionen aufnehmen. Im Jahre 2001 musste er 30 Mio. Franken, im Jahre 2001 10 Mio. Franken neue Mittel aufnehmen.

3216 Bearbeitung der Kreditoren

Im Jahr 2000 wurden 23'126 Rechnungen mit einer Gesamtsumme von Fr. 148'571'080.-- bezahlt. Das Jahr 2001 zählte 23'186 Rechnungen und der bezahlte Betrag belief sich auf Fr. 123'261'753.--. Die Ausgaben der Investitionsrechnung im Bereich Nationalstrassen sind in diesen Zahlen nicht inbegriffen.

3217 Verschiedene Rechnungsführungen

Einzelheiten über die Rechnungsführung der landwirtschaftlichen Kreditkasse, d. h. die Betriebshilfedarlehen und Investitionskredite, lassen sich aus der Tabelle Nr. 32 ersehen. Angaben zur Rechnungsführung der Beroldingschen Fideikommiss-Stiftung, der Dr.-Franz-Häfliger-Stiftung, der Muheimschen Stiftung für eine kantonale Jugendbibliothek und des Muheimschen Stipendienfonds sind den Staatsrechnungen unter dem Abschnitt "Verwaltungen unter kantonaler Aufsicht" zu entnehmen.

322 Abteilung Inkasso, Finanzausgleich und Versicherungen

3221 Inkassostelle der kantonalen Rechnungen, inkl. Gerichte und Steuern

Das administrativ aufwendige Mahnwesen zeigt folgende Zahlen:

	2000	2001
1. Mahnungen	3'029	2'690
2. Mahnungen	1'263	920

3222 Bearbeitung von Betreibungen, Rechtsöffnungen und Verwertungen

Das administrativ aufwendige Betreibungswesen zeigt folgende Zahlen:

	2000	2001
Betreibungen	460	438
Rechtsvorschläge	39	36
Fortsetzungsbegehren	275	281
Pfändungen	118	115
Verlustscheine	113	119
Ausschreibungen	57	81

3223 Gewährung von Zahlungsaufschub, Teilzahlung und Erlass

Über die Teilzahlungen wird zurzeit noch keine Statistik geführt.

3224 Vollzug des kantonalen Finanzausgleiches

Der Kanton hat den Gemeinden gemäss laufender Rechnung folgende Finanzausgleichsbeiträge ausgerichtet:

	2000 Fr.	2001 Fr.
Steuerkraftausgleich	1'667'632	1'834'444
Beiträge an laufende Aufgaben (Lehrerbesoldungen)	20'092'837	20'484'882
Steuerfussausgleich	800'000	700'000
Beiträge an Rückerstattungsquoten AHV/IV/FL/EL	984'159	1'036'767
Beiträge an Gewässerunterhalt	141'681	89'147
Sanierungsbeiträge	<u>250'000</u>	<u>--</u>
Total (ohne Beiträge an Investitionen)	23'936'309	24'145'242

3225 Bearbeitung und Koordination der Sach- und Haftpflichtversicherungen

Die Versicherungsprämien der gesamten Kantonsverwaltung verteilen sich wie folgt; dabei bleiben die verschiedenen Bundessubventionen unberücksichtigt.

	2000 Fr.	2001 Fr.
Betriebs-Haftpflichtversicherung	34'650	34'650
Motorfahrzeugversicherungen	99'006	104'213
Sachversicherungen	<u>170'162</u>	<u>170'926</u>
Bruttoprämien	303'818	309'789

3226 Sekretariat der Gebäudeversicherung

Die Schätzungstätigkeit ist dem Schweizerischen Versicherungsverband übertragen, der in Flüelen eine Fachstelle für die Gebäudeschätzung im Kanton führt. Die wichtigsten Eckwerte präsentieren sich wie folgt:

	2000	2001
Anzahl Schätzungen	427	288
Zunahme Versicherungssumme insgesamt	8,4 %	4,5 %
Ausstehende Schätzungen Ende Jahr	735	863
Befreiung vom Obligatorium insgesamt	538	544

Die Ziele des Gesetzes werden erfüllt.

323 Staatliche Versicherungskasse

Die versicherten Löhne sind seit der letzten Berichtsperiode von 83 Mio. auf 92 Mio. Franken angestiegen. Neu der Versicherungskasse angeschlossen haben sich das Kinderheim Uri und Tourist Info Uri.

Für das Rechnungs- und Mutationswesen wird auf die Geschäftsberichte und Jahresrechnungen 2000 und 2001 dieser selbständigen Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts verwiesen.

33 Amt für Personal

331 Allgemeines

Während der Berichtsperiode hat der Landrat die Revision des Personalrechts verabschiedet. Die Revision beinhaltet 3 konzeptionelle Schwerpunkte, und zwar:

- Aufhebung der Wahl auf Amtsdauer (Beamtenstatus);
- Abschaffung des Disziplinarrechts;
- Einführung der lohnwirksamen Mitarbeiterbeurteilung.

Der Regierungsrat hat das neue Personalrecht (Personalverordnung, Nebenamtsverordnung, Personalreglement) auf den 1. Januar 2001 und die lohnwirksame Mitarbeiterbeurteilung auf den 1. Januar 2002 in Kraft gesetzt. In diesem Zusammenhang hatte das Amt für Personal folgende Vollzugsaufgaben zu leiten und koordinieren:

- Regeln der Arbeitsverhältnisse der Angestellten mit einem Arbeitsvertrag;
- Überführen der Besoldungseinreihungen vom alten in das neue Lohnsystem;
- Ausbilden des Personals für die Mitarbeitergespräche und -beurteilung.

332 Personalbereich

3321 Stellenplan und Stellenpool

Auf Beginn der Berichtsperiode ist die Stellenbewirtschaftung neu geregelt, d. h. der Stellenplan ist mit einem Stellenpool ergänzt worden. Der Stellenplan enthält alle besetzten unbefristeten und überjährig, befristeten Voll- und Teilzeitstellen sowie die Lehrstellen der kantonalen Verwaltung (exkl. kantonale Schulen). Im Stellenpool sind die unbesetzten, frei verfügbaren Stellen aufgeführt. Der Stellenplan 2000/2001 ist vom Landrat mit dem Budget 2000 genehmigt worden. Die Details zum Stellenplan bzw. Stellenpool können der Tabelle Nr. 33 entnommen werden.

3322 Lehrstellen	2000	2001
Kaufmännische	15	21
Kaufmännische Berufsmatura	6	2
Büro	3	3
Tiefbauzeichner	1	2
Automechaniker	1	1
Forstarbeiter	1	1
Informatiker	<u>1</u>	<u>1</u>
Total	28	31

3323 Verwaltungsinterne Aus- und Weiterbildung

Die von der Kommission für verwaltungsinterne Aus- und Weiterbildung erarbeiteten 7 bzw. 9 Aus- und Weiterbildungskurse besuchten im Jahr 2000 249 Teilnehmende, 2001 waren es 257 Teilnehmende.

Die Zentralschweizer Regierungskonferenz hat im November 2000 einen Kredit von Fr. 206'000.-- zur Ausarbeitung eines Projektes "Gemeinsame Organisation der Weiterbildung" beschlossen. Ziel des Projektes ist ein gemeinsames Angebot, eine gemeinsame Struktur und eine gemeinsame Organisation der Weiterbildung auf 2003 bereitzustellen. Der gemeinsamen Führungsausbildung wird ein hoher Stellenwert beigemessen.

3324 Löhne

Die Löhne wurden in der Rechenschaftsperiode jeweils teilweise der aufgelaufenen Teuerung angepasst. Für das Jahr 2000 beschloss der Regierungsrat einen Ausgleich von 1,0 % und für das Jahr 2001 einen Ausgleich von 1,5 %. Die offizielle Jahresteuierung per November 1999 betrug 1,3 % bzw. 1,9 % per November 2000. Im Rahmen der neuen Personalverordnung wurde die Basis des Teuerungsindex ab 2001 auf den Mai 1993 festgelegt. Die ausbezahlten Löhne und Entschädigungen an 1423 bzw. 1416 angestellte Personen verteilen sich wie folgt:

	2000	2001
	Fr.	Fr.
Behörden, Kommissionen und Richter	1'996'469	2'079'781
Verwaltungs- und Betriebspersonal	49'116'141	49'957'619
Lehrkräfte	<u>9'480'416</u>	<u>9'986'572</u>
Total	60'593'026	62'023'972

3325 Personalversicherungen

Die obligatorische Unfallversicherungsdeckung gemäss UVG wird durch die SUVA und eine private Versicherungsgesellschaft gewährleistet. Die vom Staatspersonalverband abgeschlossene Krankentaggeld-Versicherung wird administrativ durch das Amt für Personal betreut. Die Prämien und Leistungen für die kantonale Verwaltung verteilen sich wie folgt:

	2000	2001
	Fr.	Fr.
Unfallversicherung; Prämien	1'444'808	1'503'811
Krankentaggeld; Prämien	278'685	296'008
davon Versicherte und Angeschlossene	<u>- 799'962</u>	<u>- 836'557</u>
Nettoprämien	923'531	963'262
Leistungen von Versicherungen	<u>- 473'077</u>	<u>- 518'689</u>
Total	450'454	444'573

333 Organisationsbereich

3331 Telefonzentrale

Am 8. Dezember 2001 ist die neue digitale Telefonzentrale für die kantonale Verwaltung in Betrieb genommen worden. Sie ersetzt die analoge Anlage aus dem Jahre 1987. Der Wechsel auf die Digitaltechnik erforderte die Anschaffung von neuen Telefonapparaten. Für die Bedienung der Telefonapparate ist das Personal geschult worden.

3332 Parkplatzbewirtschaftung

Der Regierungsrat hat eine Arbeitsgruppe beauftragt, Konzeptvorschläge für die Parkplatzbewirtschaftung zu erstellen. In Abwägung aller Vor- und Nachteile der Konzeptvarianten hat der Regierungsrat beschlossen, auf eine Einführung der Parkplatzbewirtschaftung zu verzichten.

3333 Drucksachen- und Materialverwaltung

Im Zusammenhang mit der "Verwaltungsreform 2000" hat die Arbeitsgruppe "Aufgabenteilung" das Amt für Personal beauftragt, einen Bericht zur allfälligen Auslagerung der Druck- und Materialzentrale (DMZ) zu erstellen. Aufgrund dieses Berichtes hat der Regierungsrat beschlossen, dass die Druck- und Materialzentrale auf 1. Januar 2000 ausgelagert wird.

34 Amt für Steuern

341 Allgemeines

Die aufgeführten Zahlen und Steuererträge beziehen sich immer auf den Arbeitsstand in der Berichtsperiode 2000/2001. Aus diesem Grunde ergeben sich bei den Steuererträgen Abweichungen zur Staatsrechnung.

Am 21. Mai 2000 hat das Urnervolk einer Teilrevision des Gesetzes über die direkten Steuern zugestimmt und damit die Einführung der einjährigen Gegenwartsbesteuerung auf den 1. Januar 2001 beschlossen. Ab der Steuerperiode 2001 erfolgt die Besteuerung somit mit Gegenwartsbemessung.

Ab 1. Januar 2001 fällt der Finanzausgleich in den Zuständigkeitsbereich des Amtes für Finanzen.

342 Veranlagung der direkten Steuern und der Quellensteuern

In die Berichtsperiode fallen die Steuerperioden 1999/2000 und 2001.

Veranlagung der natürlichen Personen

Die Steuerperioden 1999/2000 und 2001 umfassen rund 19'500 unselbständigerwerbende und 2'100 selbständigerwerbende Steuerpflichtige. Darin enthalten sind u.a. Lehrlinge und Lehrtöchter und steuerpflichtige Personen mit sekundärem Steuerdomizil, die in der Steuerstatistik keine Berücksichtigung finden.

Der Arbeitsstand auf 31. Dezember 2001 zeigt folgendes Bild:

	Steuerperiode	
	1999/2000	2001
Hauptveranlagungen	21'076	keine ¹⁾
Zwischenveranlagungen	2'965	keine ²⁾
Hängige Veranlagungen 1999/2000	567	-
davon Selbständigerwerbende	200	-
Übergangsrecht:		
Veranlagung ausserordentliche Aufwendungen und Erträge	keine	2'909 ³⁾

¹⁾ Veranlagung erfolgt wegen Gegenwartsbesteuerung erst im Jahre 2002

²⁾ Zwischenveranlagungen entfallen bei Gegenwartsbesteuerung

³⁾ Stand der Veranlagung am 31. Dezember 2001 ca. 90 %

Bei den hängigen Veranlagungen 1999/2000 handelt es sich mehrheitlich um steuerpflichtige Personen mit Zwischenveranlagungen und mit interkantonalen Steuerauscheidungen. Für den Übergang zur Gegenwartsbesteuerung waren für die Steuerperiode 2001 2 Steuererklärungen erforderlich. Mit der Steuererklärung 2001 A wurden insbesondere die ausserordentlichen Aufwendungen und Erträge in der Bemessungslücke 1999 und 2000 erfasst. Diese ausserordentlichen Aufwendungen und Erträge sind bis Ende März 2002 zu veranlagern.

Die definitive Veranlagung der Steuerperiode 2001 erfolgt erstmals mit Gegenwartsbesteuerung aufgrund der Steuererklärung 2001 B. Sie ist bis 15. März 2002 einzureichen. Mit der Veranlagung kann somit erst im April 2002 begonnen werden. Die Steuerperiode 2001 sollte bis Ende März 2003 zum grössten Teil veranlagt sein. Die Steuerpflichtigen mit interkantonalen Steuerauscheidung können erst nach Vorliegen der Steuerauscheidung des Wohnsitzkantons veranlagt werden.

Veranlagung der juristischen Personen

Für die juristischen Personen gilt die einjährige Gegenwartsbesteuerung seit 1995. Aus diesem Grunde fallen die Steuerperioden 1999 und 2000 in die Berichtsperiode.

Am 31. Dezember 2001 waren veranlagt bzw. pendent:

	Steuerperiode			
	1999		2000	
	Veranlagt	Pendent	Veranlagt	Pendent
Aktiengesellschaften	384	284	110	533
Genossenschaften	78	16	47	44
Vereine und Stiftungen	49	8	22	37
Übrige	<u>4</u>	<u>3</u>	<u>4</u>	<u>3</u>
	515	311	183	617

Mit der Veranlagung der juristischen Personen kann erst in der 2. Hälfte des Folgejahres begonnen werden. Die Steuerperiode 1999 sollte bis Mitte 2002 zu 75 % und die Steuerperiode 2000 bis Mitte 2003 zu 50 % veranlagt sein.

Bezug Direkte Bundessteuer

Die fakturierten Bundessteuern der natürlichen und juristischen Personen der Steuerperiode 1999/2000 betragen Fr. 56'872'651.--. Davon sind Fr. 1'229'071.-- oder 2,1 % ausstehend. Der Bezug erforderte 53'353 Rechnungen, 2'436 Mahnungen, 30 Betreibungs- und 19 Fortsetzungsbegehren.

In der Berichtsperiode wurden folgende Repartitionen erledigt:

	Bearbeitete Fälle	Ertrag Fr.
Ablieferung der Kantone	1'563	241'955
Ablieferung an andere Kantone	<u>543</u>	<u>- 72'255</u>
Total bearbeitete Fälle / Nettoertrag	2'106	169'700

Quellensteuern

Am Bruttoertrag der Quellensteuern 2000 von Fr. 2'578'921.-- und 2001 von Fr. 3'259'290.-- waren die Gemeinden mit 40 % beteiligt. Der Bundessteueranteil betrug 2000 5,63 % und 2001 5,56 %.

Steuerkommission und Obergericht

Die kantonale Steuerkommission hat an 12 Sitzungen 210 Einsprachen, 52 Nach- und Strafssteuerfälle behandelt im Betrage von Fr. 536'862.-- (Staats-, Gemeinde- und direkte Bundessteuer). Sie sprach 696 Bussen wegen Verfahrenswiderhandlungen im Betrage von Fr. 147'500.-- aus. 40 Einsprachen sind nicht entschieden. Das Obergericht entschied in 4 Fällen.

343 Bearbeitung der Steuererlassgesuche

Gemäss Artikel 201 des Steuergesetzes sind die Einwohnergemeinden für den Erlass der Gemeinde- und Staatssteuer zuständig. Für Staatssteuerbeträge über Fr. 3'000.-- pro Jahr bedarf es der Zustimmung der Finanzdirektion. In der Berichtsperiode hat die Finanzdirektion zu 2 Steuererlassgesuchen Stellung genommen.

Für die direkte Bundessteuer hat die Finanzdirektion 19 Gesuche entschieden. 11 Erlassgesuche sind in Bearbeitung. In den meisten Fällen steht der Erlassentscheid des zuständigen Gemeinderates für die Staats- und Gemeindesteuern noch aus.

344 Veranlagung der Grundstückgewinnsteuern

Die Veranlagung der Grundstückgewinnsteuern ergibt folgendes Bild:

	2000	/	2001
In Bearbeitung zu Beginn			245
+ eingegangene Handänderungen	1'834		
davon nicht steuerpflichtig	<u>- 1'120</u>		<u>+ 714</u>
Total steuerpflichtige Handänderungen			959
./. Veranlagungen in der Berichtsperiode			<u>- 756</u>
In Bearbeitung			203

Bei der Veranlagungsbehörde gingen 27 Einsprachen ein. Sie hat 20 Einsprachen erledigt. 14 Einsprachen sind pendent.

Die Grundstückgewinnsteuern beliefen sich 2000 auf Fr. 3'442'198.-- und 2001 auf Fr. 4'369'025.--. Der Anteil der Gemeinden beträgt 40 %.

345 Veranlagung der Erbschafts- und Schenkungssteuern

179 Erbschafts- und Schenkungssteuerfälle der Berichtsperiode sind veranlagt. Die Erbschafts- und Schenkungssteuern ergaben total Fr. 2'048'103.--. An diesem Steuerertrag partizipieren die Gemeinden mit einem Drittel.

346 Veranlagung der Verrechnungssteuer

Die Berichtsperiode betrifft die Fälligkeiten 1999/2000. Die Veranlagung und Rückerstattung der Verrechnungssteuer sind mit Ausnahme von Spezialfällen abgeschlossen. Zusammengefasst ergibt sich am Ende der Berichtsperiode folgender Arbeitsstand:

	Fälligkeiten 1999/2000	
	Anzahl Fälle	Rückerstattung in Fr.
Zwischenanträge 2000	30	757'436
Teilvorschüsse 2000/2001 ¹⁾	11'500	14'348'900
ordentliche Veranlagungen ²⁾	18'319	8'030'835
Verrechnungssteuer in Erbfällen	196	298'469
Verrechnungssteuer auf Lotto- und Totogewinnen	239	733'478
Steuerrückbehalt USA	36	22'036
Pauschale Steueranrechnung	<u>44</u>	<u>89'853</u>
Total	30'364	24'281'009

¹⁾ Die Teilvorschüsse gelangen jeweils anfangs Februar des Folgejahres zur Auszahlung.

²⁾ Rückerstattungsbetrag = veranlagter Rückerstattungsbetrag abzüglich Teilvorschüsse.

347 Liegenschaftsschätzung

In der Berichtsperiode nahm die Abteilung Liegenschaftsschätzung 810 Zwischenschätzungen vor wegen Neu-, Um- oder Anbauten, Begründung von Stockwerkeigentum oder interner Trennung. Ausserdem führte sie 83 zivilrechtliche Schätzungen mit Rechnungsstellung an die Auftraggeber durch. Sie verarbeitete 1'833 Handänderungen. Die Abteilung entschied über 48 Einsprachen. 26 Einsprachen sind pendent.

35 Finanzkontrolle

351 Staatsverwaltung und Verwaltungen unter kantonaler Aufsicht

Die Prüfungstätigkeit der Finanzkontrolle erstreckt sich auf das Rechnungswesen der kantonalen Verwaltung und der kantonalen Anstalten und Betriebe mit eigener Rechnungsführung.

Zur Hauptaufgabe der Finanzkontrolle gehört die Prüfung der Staatsrechnung (Finanz- und Lohnbuchhaltung), die nach dem Verfahren der mitschreitenden oder ergebnisorientierten Prüfung vorgenommen wird. Speziell prüfte die Finanzkontrolle am Ende der Rechnungsperiode die Bestandesrechnung. Bei den Erträgen des Staates erfolgte die Prüfung mittels ausgewählter Stichproben, während die Gebühren und Entschädigungen in ausgewählten Amtsstellen besonders geprüft wurden.

Nebst der Staatsrechnung revidierte die Finanzkontrolle die Rechnungen folgender Institutionen und Verwaltungen unter kantonaler Aufsicht: Schulfonds, Dr.-Franz-Häfliger-Stiftung, Muheimsche Stiftungen, Aprosche Fideikommiss-Stiftung, Beroldingsche Fideikommiss-Stiftung, kantonale Mittelschule, Kantonsspital, Staatliche Versicherungskasse, Schneefräsen-genossenschaft Urnerboden.

Die Finanzkontrolle hat die Rechnungen folgender Institutionen mit staatlicher Unterstützung geprüft: Stiftung Behindertenbetriebe Uri, Kantonsbibliothek Uri, Kaufmännische Berufsschule Uri, Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth, Verein für Fürsorge bei strafrechtlichem Freiheitsentzug, Stiftung "Ort der Besinnung", Psychiatrische Klinik Oberwil, Sozio-psychiatrischer Dienst Uri.

Von verschiedenen Institutionen hat die Finanzkontrolle ein Mandat als Aufsichtsstelle. Die Rechnungslegung verschiedener Institutionen und Vereine wurde auftragsgemäss geprüft.

Die landrätliche Finanzkommission und die Finanzdirektion erhalten alle erstellten Revisionsberichte. In einigen Fällen haben die vorgenannten Prüfungen Anlass zu besonderen Bemerkungen gegeben.

352 Bauwesen

Unsere Kontrolltätigkeit beim Sektor Nationalstrassenbau umfasste den Neu- und Ausbau, die Erneuerung und den baulichen Unterhalt. Über den betrieblichen Unterhalt der Nationalstrassen wird eine Betriebsabrechnung geführt. Die Finanzkontrolle überprüfte die Einzelbelege, die Gesamtabrechnung und die Verrechnungen mit dem Bundesamt für Strassen (ASTRA).

Beim Ausbau der Haupt- und Nebenstrassen sowie beim Hochwasserschutz werden die Einzelbelege und die Verträge laufend geprüft. Beim Hochwasserschutz wird ausserdem die finanzielle Beteiligung des Bundes und der besonders bevorteilten Dritten (bbD) wie VBS, SBB, Swisscom und Furka-Oberalp-Bahn geprüft.

Beim Amt für Hochbau wurden sämtliche Belege des Ausbaus des Kantonsspitals kontrolliert. Ebenfalls wurden sämtliche Rechnungen des baulichen und betrieblichen Unterhalts der Kantonsgebäude und der Mietobjekte einer Prüfung unterzogen.

Auf eine Veröffentlichung von Zahlen und Angaben zu grösseren Arbeiten verzichten wir in dieser Rubrik, da diese im Bericht der Baudirektion ausführlich dokumentiert sind.

Die Aufwendungen im Investitionsbereich des Amtes für Forst und Jagd, des Amtes für Landwirtschaft, Abteilung Meliorationen, des Amtes für Bevölkerungsschutz, des Amtes für Umweltschutz, Abteilung Gewässerschutz, überprüften wir laufend. Bei den Spezialfinanzierungen Inselgruppe Reussdelta und Flachwasserzonen Unersee wurden sämtliche Einzelbelege überprüft.

Über sämtliche Investitionen des Kantons, denen eine Volksabstimmung oder ein Landratsbeschluss zugrunde liegt, führt die Finanzkontrolle eine Verpflichtungskreditkontrolle. Sie umfasst alle freien und die grossen gebundenen Ausgaben. Der aktuelle Stand ist jeweils der Staatsrechnung zu entnehmen.

Die Finanzkontrolle veröffentlicht jährlich Richtlinien und Weisungen über die Honorare und Nebenkosten der Ingenieur- und Architekturbüros sowie über die Lohn- und Materialteuerungen auf dem Bausektor. Die Personallisten der verschiedenen Büros werden regelmässig geprüft.

Bei der Kontrolle von Teuerungsrechnungen im Nationalstrassenbau hat ein Fall Anlass zu Bemerkungen gegeben.

353 Verschiedenes

Bei der Revisionstätigkeit stellte die Finanzkontrolle immer wieder kleinere und grössere Differenzen und Unstimmigkeiten fest. Diese konnten alle anlässlich direkter Gespräche mit den betroffenen Stellen bereinigt werden.

Ebenfalls prüfte die Finanzkontrolle das Inkasso und die Ablieferung der Staatssteuern von verschiedenen Urner Gemeinden. Im Rahmen der Revision in einer Gemeinde stellte die Finanzkontrolle Veruntreuungen fest. Die betroffene Gemeinde hat daraufhin Strafklage gegen einen Chefbeamten eingereicht.

Jährlich erstellt die Finanzkontrolle die Statistik der Kennzahlen über die Jahresrechnungen der Gemeinden des Kantons Uri. Die Statistik wird jeweils veröffentlicht.

36 Amt für Informatik

361 Allgemeines

In der Berichtsperiode stand das Amt für Informatik ganz im Zeichen der Umsetzung der neuen Informatikstrategie. Am 20. Juni 2000 hat der Regierungsrat diese rückwirkend auf 1. Juni 2000 in Kraft gesetzt. Die Informatikstrategie umfasst folgende Neuerungen bzw. Anpassungen:

- Generelles Informatikleitbild als Grundlage zur Informatikstrategie;
- Klare Festlegung des Geltungsbereiches;
- Neue IT-Organisation bestehend aus:
 - a) Informatiklenkungsausschuss (ILA - bisher);
 - b) Informatikkommission (IKO - neu);
 - c) Systembetreuer/innen (bisher jedoch mit neuen Aufgabenzuteilungen);
- Umschreibung des Aufgabenbereiches ;
- Festlegung der IT-Standards (Hardware; Betriebssysteme; Netzwerksysteme etc.);
- Regelung der Zuständigkeiten;
- Ablauf Informatikbudget;
- Projektablauf und Projektmanagement;
- Controlling und Qualitätssicherung;
- Datenschutz und Datensicherheit;
- IT-Projektportfolio und Priorisierungsmethode.

Die Informatikstrategie entspricht den Anforderungen und Zielen im ganzen Informatikbereich. Sie gilt für die gesamte kantonale Verwaltung, die Gerichte, die Administration der gewerblichen Berufsschule und der kantonalen Mittelschule. Vorbehalten bleiben besondere Anordnungen des Regierungsrates und des Landrates.

Nach der Informatikstrategie sind auch die Informatikweisungen überarbeitet worden. Letztere enthalten u. a. Bestimmungen zum Internet- und E-Mail-Bereich sowie zum Vorgehen beim Schutz vor Viren. Die Inkraftsetzung der Weisung erfolgte auf den 1. März 2001.

362 Einführung neuer Informatik-Projekte

In den Jahren 2000 und 2001 hat das Amt für Informatik in Zusammenarbeit mit den Benutzern folgende neue Projekte realisiert:

- Anschluss des Amtes für Steuern an das Bundesprojekt "Wertschriftenverzeichnis-kontrolle";
- Betriebs- und Unternehmerregister (BUR) beim KIGA;

- Neue EDV-Grundbuchlösung;
- Fahrberechtigungsregister (FABER) beim ASSV (Bundesprojekt - Teil 1);
- Einjährige Gegenwartsbesteuerung;
- Kantonales Netzwerk - Ausbau auf Lichtwellenleiter (1. Etappe);
- Anschluss Staatsarchiv und Mittelschule ans kantonale Netzwerk;
- Öffnung des Internetzuganges für die gesamte Verwaltung;
- E-Mail-Einrichtung für die gesamte Verwaltung;
- LISAG-Projekte:
 - Generelle Entwässerungsplanung (GEP);
 - Wasserversorgungsatlas;
 - Kataster der mit Abfällen belasteten Standorte;
 - Tankanlagen.

363 Planung von neuen Informatik-Projekten

Im Rahmen der Informatikplanung sind im Jahre 2001 folgende Projekte einer Vorstudie unterzogen worden:

- Ablösung des Betriebssystems (Windows 95) und der Office-Umgebung (Office 95);
- Natur- und Landschaftsschutz (LIS-Projekt);
- Fuss- und Wanderwege (LIS-Projekt);
- Fahrberechtigungsregister (FABER) Teil 2;
- Führerausweis im Kreditkartenformat (FAK);
- E-Mail-Security;
- Lichtwellenleiter-Netzwerk (Ausbau 2. Etappe);
- Update OBORA-Rapport- und Journalwesen;
- Optimierung des Datenaustausches im Steuerwesen zwischen Gemeinden und Kanton.

364 Einsatz von Arbeitsgruppen

3641 Elektronische Archivierung in der kantonalen Verwaltung

Im Zusammenhang mit der Abklärung von umfassenden Informatikprojekten sind im Jahre 2001 folgende Arbeitsgruppen gebildet worden:

- Elektronische Archivierung in der kantonalen Verwaltung;
- Zusammenarbeit der kantonalen Schulen im Bereich Informatik.

365 Information Center (IC)

Während der Berichtsperiode befasste sich das IC vorwiegend mit Reparaturen sowie dem Ersatz von ausgedienten PC's. Im Weiteren sind in den beiden Jahren 20 neue Arbeitsplätze eingerichtet worden.

Auf Ende 2001 standen in der kantonalen Verwaltung folgende Systeme im Einsatz:

Direktion	PC's	Server
Landammannamt	9	-
Baudirektion	99	12
Bildungs- und Kulturdirektion	66	1
Finanzdirektion	70	19
Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion	27	-
Justizdirektion	48	3
Sicherheitsdirektion	112	2
Volkswirtschaftsdirektion	<u>35</u>	<u>1</u>
Total	466	38

Mit dem Aufbau einer zentralen Hotline (Helpdesk) sind im Amt für Informatik im Zusammenhang mit der Bewältigung von Störungsmeldungen Vereinfachungen erzielt worden.

4 ERGEBNIS

Mit Blick auf die Gesetzgebungsvorhaben gemäss Regierungsprogramm 2000 - 2004 ergibt sich Folgendes:

- Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden: Die erforderlichen Grundlagen für eine Überarbeitung des Finanz- und Lastenausgleichs werden zurzeit erstellt durch die eingesetzte Arbeitsgruppe. Es kann damit gerechnet werden, dass über die entsprechenden Erlassänderungen innerhalb der Legislaturperiode entschieden werden kann.
- Finanzielles Gleichgewicht: Der Grundsatzentscheid für die allfällige Einführung einer Schuldenbremse wird in der laufenden Legislatur gefällt. Im bejahenden Fall wird in diesem Zeitraum auch die Änderung der erforderlichen Rechtserlasse eingeleitet. Auf Bundesebene steht ein Gesuch um Abgeltung der Leistungen, welche Uri im Strassenbereich zu Gunsten des nationalen und internationalen Transits erbringt, vor dem Entscheid. Trotz dem positiven Rechnungsabschluss 2001 ist noch keineswegs ein finanzielles Gleichgewicht erreicht. Bis zum Wirksamwerden der NFA wird die strukturelle Finanzschwäche Uris akut bleiben.
- Projekt "Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen" (NFA): Während der Berichtsperiode hat der Regierungsrat seinen Einfluss in der vorparlamentarischen Phase soweit als möglich wahrgenommen. Dies in ständigem Kontakt mit ähnlich situierten Kantonen. Aufgrund der Angaben in der Botschaft des Bundesrates vom 14. November 2001 wird die Finanzkraft des Kantons Uri nicht mehr als "finanz-mittelstark" vorgesehen. Uri erscheint nun dort, wie es den Tatsachen entspricht, als am drittstärksten begünstigter Empfänger-Kanton.

G GESUNDHEITS-, SOZIAL- UND UMWELTDIREKTION

1 ALLGEMEINES

Die Tätigkeiten der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion in der Berichtsperiode wurden insbesondere durch folgende Ereignisse geprägt:

- Umsetzung des neuen Kantonsspitalgesetzes:
Am 1. Juni 2000 trat das neue Kantonsspitalgesetz in Kraft. Gleichzeitig nahm der neue fünfköpfige Spitalrat seine Tätigkeit auf. Die GSUD und der Spitalrat haben gemeinsam den Grobleistungsauftrag 2001 bis 2003 zuhanden des Regierungsrates erarbeitet. Im Dezember 2000 hat der Landrat den Grobleistungsauftrag genehmigt. Gestützt darauf haben die Arbeiten für den Detailleistungsauftrag und das Globalbudget begonnen. Um die notwendigen Erfahrungen mit den neuen Steuerungsinstrumenten sammeln zu können, gilt während der Berichtsperiode weiterhin das konventionelle Spitalbudget. Die verbindliche Einführung des Detailleistungsauftrages und des Globalbudgets soll für das Jahr 2004 erfolgen.
- Sozialplanung 2001 bis 2003:
Das Sozialwesen wurde geprägt durch die Erarbeitung und die Einführung des neuen Sozialplanes 2001-2003: Der Regierungsrat hat den neuen Sozialplan im August 2000 beschlossen. Dieser ist am 1. Januar 2001 in Kraft getreten und gilt bis Ende 2003. In Zusammenarbeit mit allen Urner Einwohnergemeinden wurde der Sozialplan während eines Jahres erarbeitet. In insgesamt 6 Leistungsbereichen sind Leistungsverträge mit total 9 privaten Sozialdiensten abgeschlossen worden. Erstmals wurden die Leistungen bei den verschiedenen Leistungserbringern in quantifizierter Form bestellt.
- Erarbeitung des Entwurfes zum kantonalen Umweltschutzgesetz:
Basierend auf den vorhandenen eidgenössischen und kantonalen Rechtsgrundlagen wurde ein erster Entwurf des kantonalen Gesetzes über den Umweltschutz (KGU) erarbeitet und von Ende April 2001 bis Ende August 2001 durch den Regierungsrat in die Vernehmlassung gegeben. Zusätzlich hat die GSUD Informationsveranstaltungen durchgeführt. Die entsprechenden Vernehmlassungsantworten wurden in der weiteren Überarbeitung des KGU so weit als möglich berücksichtigt. Am Ende der Berichtsperiode lag der überarbeitete Entwurf des KGU sowie der Erläuterungsbericht zum Gesetz vor. Das KGU wird im Jahr 2002 im Regierungsrat und Landrat weiter behandelt und soll nach der Volksabstimmung voraussichtlich anfangs 2003 in Kraft gesetzt werden.

2 KOMMISSIONEN / KONFERENZEN

Sanitätsdirektorenkonferenz

Die kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren trafen sich zu vier schweizerischen (SDK) und fünf zentralschweizerischen (ZGDK) Plenarversammlungen. Schwerpunktthemen auf nationaler Ebene waren die Revisionsvorschläge zum Krankenversicherungsgesetz, Übergangslösungen in der Spitalfinanzierung, verschiedene Reorganisationsprojekte der Berufsbildung in Kranken- und Gesundheitspflege sowie die Weiterentwicklung des Projekts Nationale Gesundheitspolitik Schweiz. Die Schwerpunkte auf zentralschweizerischer Ebene bildeten die Änderung des Spitalabkommens mit dem Kanton Luzern sowie die Zusammenarbeitsprojekte in den Bereichen Kinderspital, Veterinärdienst, Gesundheitsförderung und Berufsbildung.

Der ständige Arbeitsausschuss der ZGDK, welcher sich aus den Direktionssekretären zusammensetzt, bereitete in elf Sitzungen die Konferenzgeschäfte vor und koordinierte die Tätigkeiten im Gesundheitsbereich der Zentralschweiz.

Gesundheitskommission

Die kantonale Gesundheitskommission hat in fünf Sitzungen zu grundsätzlichen Fragen der Rechtsetzung und der Zulassung von medizinischen Berufen sowie Hilfsberufen Stellung genommen. Neben dieser ständigen Begutachtung widmete sich die Gesundheitskommission schwergewichtig der Erarbeitung des Leitbildes Gesundheit 2013 für den Kanton Uri.

Sozialdirektorenkonferenz

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) veröffentlichte 1999 eine Vergleichsstudie "Sozialhilfe in Kanada und in der Schweiz" und die daraus resultierenden Ergebnisse. Die Sozialdirektorenkonferenz (SODK) nahm diese Resultate auf, mit der Absicht, davon ausgehend konkrete Vorschläge für die Weiterentwicklung der Sozialhilfe in der Schweiz zu erarbeiten. Die diesbezüglichen Überlegungen und Umsetzungsvorschläge an die Kantone prägten das geschäftliche Geschehen der SODK und werden auch in den kommenden Jahren schwergewichtig weiter verfolgt.

Fachkommission Drogen

Im Juni 2000 hat der Regierungsrat die Neubesetzung der Fachkommission Drogen beschlossen. Das sieben Personen umfassende Gremium unter dem Vorsitz von Dr. med. Anton Moser konnte mit vier neuen Mitgliedern besetzt werden.

Zuhanden des Regierungsrates hat die Fachkommission Drogen zu verschiedenen fachspezifischen Themen Stellung bezogen, wie z. B. zur Vernehmlassung zum Entwurf eines Tabakpräventions-Programms 2001-2005 des Bundes.

Arbeitsgruppe Aids

Die Arbeitsgruppe Aids hat unter dem Vorsitz von Dr. med. Heinz Raab an zwei Sitzungen die Aidsituation im Kanton Uri beurteilt. Daneben hat sie sich mit verschiedenen Massnahmen der Aidsprävention und den damit verbundenen Beratungs- und Betreuungsangeboten befasst.

Zentralschweizer Umweltschutzdirektoren-Konferenz

Die Zentralschweizer Umweltschutzdirektoren trafen sich zu vier Konferenzen. Thema dabei war die interkantonale Zusammenarbeit im Umweltbereich grundsätzlich und im Rahmen verschiedener Projekte. Konkret wurden ein gemeinsamer Massnahmenplan Luftreinhaltung beschlossen, über eine neue Rechtsform der Luftmessorganisation erste Abklärungen getroffen sowie die gemeinsame Nutzung der Abfallanlagen festgelegt. Mit Projekten zur Öffentlichkeitsarbeit wurde das Bewusstsein für den Lebensraum und den Umweltschutz auf den Baustellen gefördert.

Aufsichtskommission Vierwaldstättersee

Die Aufsichtskommission Vierwaldstättersee (AKV) tagte 2000 und 2001 in Altdorf. An der Sitzung im Jahr 2000 wurde das Schwerpunktprogramm 2000 - 2004 und das Budget 2001 verabschiedet sowie der Finanzplan 2002 - 2004 zur Kenntnis genommen. Neben der Budgetgenehmigung wurden an der Sitzung im Jahr 2001 die ersten Ergebnisse aus dem Projekt Dauerüberwachung der Fliessgewässer in den Urkantonen (DÜFUR) vorgestellt und über die Seeschüttungen im Urner See mit anschliessender Besichtigung informiert.

Fischereikommission

Die interkantonale Fischereikommission Vierwaldstättersee hat sich 2000 und 2001 in Buochs versammelt. Sie stand unter der Leitung des Kantons Nidwalden. Die Kommissionsmitglieder liessen sich von der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (EAWAG) über die fischereibiologischen Untersuchungen an den Felchen des Vierwaldstättersees orientieren. Es wurde beschlossen, die entsprechenden Untersuchungen vorerst bis ins Jahr 2005 weiterzuführen. Ohne diese Grundlagen wäre es nicht möglich, die Fischereibewirtschaftung im Vierwaldstättersee fachgerecht zu regeln.

Die kantonale Fischereikommission führte in der vergangenen Berichtsperiode sechs Sitzungen durch. Sie behandelte unter anderem folgende Geschäfte: Gewässerverschmutzungen und Fischschäden, Revision des kantonalen Fischereireglementes, Umbau der Fischzuchtanlage Flüelen sowie Betrieb der Fischzuchtanlage Silenen.

3 TÄTIGKEITSBERICHT

31 Direktionssekretariat

Neben der Bearbeitung allgemeiner Führungsgeschäfte der Direktion und der laufenden Stabsaufgaben befasste sich das Direktionssekretariat schweremässig mit Organisations- und Personalfragen sowie mit der Förderung der interkantonalen Koordination und Kooperation. Im Herbst 2000 veröffentlichte die Direktion erstmals das Papier über die Schwerpunkte der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion in den kommenden 12 Monaten. Das Informationspapier, das regelmässig aktualisiert wird, macht die aktuellen Problem- und Fragestellungen der Direktion für die Öffentlichkeit transparent.

Ein weiterer Führungsschwerpunkt bildete die Geschäftsplanung sowie die Auseinandersetzung mit den mittel- und längerfristigen Zielsetzungen der Direktion.

Mit der Besetzung der neugeschaffenen Stelle des Controllers wurden die Aufgaben und Abläufe im Rechnungswesen der Direktion neu gestaltet und die Sekretariatsaufgaben für die Direktion optimiert. Rund die Hälfte der Arbeitszeit setzt der Controller im Bereich Gesundheit ein. Im Vordergrund steht dabei das Controlling des Kantonsspitals Uri.

Im Rahmen von Vernehmlassungsverfahren hat die Direktion zu zahlreichen eidgenössischen Vorlagen Stellungnahmen vorbereitet oder abgegeben.

311 Koordinierter Sanitätsdienst

Im Herbst 2000 fand gemeinsam mit den KSD-Arbeitsequipen der Kantone Ob- und Nidwalden ein eintägiger Weiterbildungskurs im Kanton Uri statt. Im Zentrum standen die kantonübergreifenden Vorbereitungen zur Bewältigung von sanitätsdienstlichen Notlagen. Ein besonderes Schwerpunktthema bildete die psychiatrische Versorgung in Notlagen und die psychologische Betreuung von Opfern, Angehörigen sowie Helferinnen und Helfern. Zu diesem Thema organisierte die KSD-Arbeitsequipe Uri im September 2000 eine viel besuchte Impulstagung in Erstfeld. Es zeigte sich deutlich, dass das Thema Debriefing auf ein grosses Interesse stösst und konzeptionell weiterentwickelt werden muss. Teile der KSD-Arbeitsequipe Uri wirkten auch mit am zweiten zentralschweizerischen Symposium zur Bewältigung des Sanitätsdienstes beim Grossunfall in Göschenen, an der Einsatzübung GRANIT von SBB und Kafur in Göschenen sowie am Fachrapport der Ter Div 9 in Schwyz. Ende 2001 starteten zusammen mit dem Polizeikommando und dem Amt für Bevölkerungsschutz die Vorbereitungen für eine Mitgliedschaft des Kantons Uri beim Verein CareLink. Dieser zur Hauptsache von SBB und Swissair getragene Verein erbringt auf der Basis einer integrativen, logistischen Ausrichtung praktische und emotionale Betreuungsleistungen für die Betroffenen von Katastrophen und deren Angehörige.

Insgesamt konnten jedoch aufgrund der beschränkten Ressourcen die Vorbereitungen für den Koordinierten Sanitätsdienst nicht im erforderlichen Mass bearbeitet werden.

32 Sozialdienst Uri

Der Sozialdienst Uri berät und unterstützt die Sozialhilfebehörden und die Organe des Kantons und der Gemeinden in allen Fragen der Sozialhilfe.

Für die Sozialhilfebehörden der Gemeinden wurde ein Kursprogramm mit sieben verschiedenen Kursen angeboten. Insgesamt 44 Behördemitglieder belegten zusammen 587 Teilnehmerstunden. Für die erbrachten Leistungen an einzelne Gemeinden wurden pro Jahr zirka 420 Stunden in Rechnung gestellt. Im Jahre 2001 hat der Sozialdienst in 10 Fällen zudem ein direktes vormundschaftliches und/oder beraterisches Mandat übernommen.

Auf kantonaler Ebene wirkte der Sozialdienst Uri mit bei der Erarbeitung des Sozialplanes 2001-2003 und der Umsetzung der Leistungsverträge, der Verfassung des Berichtes "Familienunterstützende Kinderbetreuung im Kanton Uri", der Erstellung eines Handbuchs für Behörden betreffend die Sozialhilfe im Kanton Uri, dem Aufbau einer Sozialhilfestatistik und beim Aufbau einer Kinderschutzgruppe im Kanton Uri.

33 Amt für Gesundheit

331 Krankenversicherung

Die Prämien der obligatorischen Krankenpflege-Grundversicherung sind auch in den Jahren 2000 und 2001 erneut angestiegen. Gegenüber den Vorjahren erhöhten sich die Durchschnittsprämien im Kanton Uri um 2,6 % (2000) bzw. 3,8 % (2001). Damit weist der Kanton Uri nach wie vor die viertiefsten Krankenkassenprämien der Schweiz auf.

Der Bundesrat hat im September 2000 die Botschaft zur zweiten Teilrevision des Krankenversicherungsgesetzes verabschiedet. Die politisch bedeutendsten Änderungen betreffen die Neuordnung der Spitalfinanzierung (je hälftige Finanzierung durch Kantone und Krankenkassen), die Aufhebung des Kontrahierungszwangs zwischen Krankenkassen und Ärztinnen/Ärzten und die materiellen Vorgaben an die Kantone zur Prämienverbilligung. Die Vorschläge des Bundesrates befinden sich seit Ende 2001 in der parlamentarischen Debatte.

Die Frage der Kantonsbeiträge bei Spitalbehandlungen von privat oder halbprivat Versicherten in öffentlichen Spitälern im Wohnkanton war seit vielen Jahren umstritten. Nach einem Urteil des Eidgenössischen Versicherungsgerichts von Ende November 2001 sind die Kantone nun verpflichtet, die Grundversicherung nicht nur in der allgemeinen Abteilung, sondern auch bei einer privaten oder halbprivaten Hospitalisierung zu subventionieren. Für die Umsetzung dieses höchstrichterlichen Urteils wird ein dringliches Bundesgesetz mit Wirkung ab 2002 vorbereitet. Dieses sieht eine stufenweise Erhöhung der Kantonsbeiträge vor. Das setzt jedoch voraus, dass sich die Kantone und die Krankenkassen auf eine Kompromisslösung für das Jahr 2001 einigen können. Die finanziellen Konsequenzen für den Kanton Uri sind sehr gross. Es wird mit jährlichen Mehrkosten von bis zu 4,5 Mio. Franken gerechnet.

3311 Prämienverbilligung

Das Krankenversicherungsgesetz überträgt den Kantonen die Aufgabe, Versicherten in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen Prämienverbilligungen zu gewähren. Die Anspruchsvoraussetzungen und Bemessungsgrundlagen sowie das Verfahren bestimmt der Regierungsrat in einem Reglement.

Wie in den Vorjahren wurde ein Berechnungssystem angewendet, das die Prämienbelastung anhand von Richtprämien der gemeinsam besteuerten Personen mit ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit gemäss kantonalen Steuern vergleicht. Wenn die Prämienbelastung über einem vom Regierungsrat jährlich festgelegten prozentualen Selbstbehalt liegt, wird der übersteigende Betrag als Prämienverbilligung ausgerichtet. Für das Jahr 2001 hat der Regierungsrat erstmals eine Obergrenze des steuerbaren Einkommens und des steuerbaren Vermögens festgelegt, bis zu der grundsätzlich ein Anspruch auf Prämienverbilligung besteht. Personen, die höhere Steuerwerte aufweisen, erhalten zum Vornherein keine Prämienverbilligung. Aus sozialpolitischen Gründen und mit Blick auf die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel hat der Regierungsrat ab dem Jahr 2001 eine weitere Neuerung eingeführt. Personen, die in Ausbildung stehen und bei ihren unterhaltspflichtigen Eltern wohnen, erhalten gemeinsam mit diesen einen Anspruch auf Prämienverbilligung. Insgesamt wurde die sozialpolitische Zielvorgabe der Prämienverbilligung erreicht, wonach kein Haushalt mehr als 8 % seines steuerbaren Einkommens für Prämien der obligatorischen Krankenpflegeversicherung aufzubringen hat.

Im Jahr 2000 erhielten 14'642 und im Jahr 2001 11'767 Personen einen Prämienverbilligungsbeitrag. Das sind 41,8 % beziehungsweise 33,4 % der Gesamtbevölkerung. Die ausbezahlte Prämienverbilligungssumme betrug im Jahr 2001 Fr. 8'280'948.-- und im Jahr 2000 Fr. 10'016'319.--. Weitere statistische Angaben zur Prämienverbilligung zeigt die Tabelle Nr. 34.

3312 Ausserkantonale Hospitalisation

Das Krankenversicherungsgesetz verpflichtet die Kantone, bei medizinisch bedingten ausserkantonalen Hospitalisationen den Differenzbetrag zur Taxe des Standortkantons zu übernehmen. Diese Verpflichtung gilt sowohl für allgemein als auch für zusatzversicherte Personen, sofern die Behandlung in einem öffentlichen oder öffentlich subventionierten Spital erfolgt. Für jede ausserkantonale Spitalbehandlung ist eine Kostengutsprache des Amtes für Gesundheit erforderlich. Während die Chefärzte des Kantonsspitals Uri die medizinische Indikation prüfen, klärt das Amt für Gesundheit die administrativen und rechtlichen Voraussetzungen für eine Kostenübernahme durch den Wohnkanton im Einzelfall ab.

In der Berichtsperiode wurden fast alle bestehenden Spitalverträge der Kostenentwicklung im Gesundheitswesen angepasst. Einer Totalrevision unterzogen wurde das Spitalabkommen mit dem Kanton Luzern. Nach zahlreichen Verhandlungen im Rahmen der Zentralschweizer Gesundheitsdirektorenkonferenz konnte eine transparente und leistungsorientierte Vertragslösung gefunden werden. Dadurch kann das seit vielen Jahren bewährte Zentralschweizer Spitalabkommen weitergeführt werden.

Die kantonalen Kosten für die ausserkantonalen Hospitalisationen beliefen sich im Jahr 2000 auf 4,5 Mio. Franken und im Jahr 2001 auf 5,6 Mio. Franken. Die detaillierten statistischen Angaben befinden sich in der Tabelle Nr. 35.

3313 Tarife Krankenversicherungsgesetz

Nach den Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes bedarf jeder Tarifvertrag zwischen Leistungserbringern und Versicherern der Genehmigung durch den Regierungsrat. Es ist zu prüfen, ob der Tarifvertrag mit dem Gesetz und dem Gebot der Wirtschaftlichkeit und Billigkeit in Einklang steht. Können sich die Tarifpartner nicht einigen, so setzt der Regierungsrat den Tarif fest.

In der Berichtsperiode genehmigte der Regierungsrat die Tarifverträge für die folgenden Leistungen:

- Komplementärmedizinische Leistungen;
- Physiotherapeutische Leistungen;
- Taxpunktwert zum Hebammentarif;
- Krankenpflegeleistungen in den Umer Alters- und Pflegeheimen;
- Spitalexterne Kranken- und Gesundheitspflege (Spitex).

Das Kantonsspital Uri und der Zentralschweizer Krankenversichererverband konnten im Jahr 2000 keine Einigung finden für den künftigen Tarif der stationären Spitalleistungen für allgemein versicherte Patientinnen und Patienten. Die Vertragspartner gelangten deshalb an den Umer Regierungsrat mit dem Begehren, diesen Tarif hoheitlich festzusetzen. Nach den Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes hat der Regierungsrat den bisherigen Tarif-

vertrag um ein Jahr bis Ende 2001 verlängert. Unter Berücksichtigung der Empfehlung der Preisüberwachung und mit Blick auf die Rechtsprechung des Bundesrates in Beschwerdeentscheiden hat der Regierungsrat den Tarif ab 1. Januar 2002 festgesetzt. Von besonderer Bedeutung ist der Systemwechsel von der Tagespauschale hin zur Fallpauschale. Auf der Basis dieses hoheitlichen Tariffestsetzungsbeschlusses haben die Tarifpartner schliesslich einen ergänzenden Tarifvertrag abgeschlossen.

332 Psychiatrie

Seit dem 1. Dezember 2000 bietet der Sozialpsychiatrische Dienst Uri seine Leistungen an. Dieser Dienst wird im Auftrag des Kantons Uri durch die Psychiatrische Klinik Oberwil geführt. Räumlich ist der SPD in das Kantonsspital Uri integriert. Sein Leistungsangebot umfasst die medizinische, psychiatrische, sozialpsychiatrische und psychotherapeutische Beratung, Behandlung und Betreuung von psychisch kranken Erwachsenen. Bereits nach wenigen Betriebsmonaten zeigte sich deutlich die Notwendigkeit der Erweiterung des SPD Uri. Insbesondere die fachärztlichen Kapazitäten reichten nicht aus, um die erforderlichen Leistungen zu Gunsten der Patientinnen und Patienten zu erbringen. Nach rund einem Betriebsjahr haben bereits 315 Patientinnen und Patienten die Leistungen des SPD Uri in Anspruch genommen. Der Zulauf der Neuansmeldungen bleibt unverändert hoch. Das führt zu erheblichen Wartezeiten. Aus diesem Grund hat der Regierungsrat den maximalen jährlichen Betriebsbeitrag erhöht, sodass ab dem Frühjahr 2002 eine zusätzliche ärztliche Stelle besetzt werden kann. Somit werden dem SPD Uri inskünftig 320 Stellenprozent zur Verfügung stehen (200 Stellenprozent Facharzt, 70 % Sekretariat, 50 % Sozialarbeits).

Die stationäre psychiatrische Versorgung wird seit vielen Jahren durch die drei Kantone Zug, Schwyz und Uri im Rahmen eines Konkordates durch die Psychiatrische Klinik Oberwil sichergestellt. Es wird auf den Jahresbericht dieser Klinik verwiesen.

333 Berufsbildung in Gesundheits- und Krankenpflege

Im Jahr 2000 absolvierten 65 Schülerinnen aus dem Kanton Uri eine Berufsausbildung in Gesundheits- und Krankenpflege. Im Rahmen der Vereinbarung der Zentralschweizer Kantone über die Ausbildungen für Berufe des Gesundheitswesens leistete der Kanton Schulbeiträge von insgesamt Fr. 1'084'947.--.

1999 hat die schweizerische Sanitätsdirektorenkonferenz die neue Berufsbildungssystematik verabschiedet. Dabei geht es ab 2002 um die Berufe auf der Sekundarstufe II, die Ausbildung an höheren Fachschulen und Fachhochschulen, die Ausbildung von Lehrkräften und die Regelung der Weiterbildung. Mit der Annahme der neuen Bundesverfassung wurde beschlossen, dass künftig die Eidgenossenschaft für die Gesundheitsausbildungen zuständig sein soll. Mit Blick auf den damit verbundenen Übergang der Zuständigkeit von den Kantonen auf das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie wechselte in vielen Kantonen die Zuständigkeit für die Gesundheitsberufe von den Gesundheits- in die Erziehungsdepartemente. Im gleichen Sinne hat der Urner Regierungsrat eine Änderung des Organisationsreglementes beschlossen, sodass seit dem 1. Januar 2001 die Bildungs- und Kulturdirektion auch für die Berufsbildung im Gesundheitswesen zuständig ist.

334 Heilmittel

Die Verwaltungsvereinbarung mit dem Kanton Schwyz betreffend die Aufträge an die Schwyzer Kantonsapothekerin für die Heilmittelkontrolle hat sich bewährt. Damit können der Schwyzer Kantonsapothekerin im Einzelfall hoheitliche Aufgaben des Kantons Uri übertragen werden. Es handelt sich dabei namentlich um Betriebsinspektionen, die Heilmittel- und Betäubungsmittelkontrolle, die Erteilung von Fachauskünften, die Begutachtung von Bewilligungsgesuchen sowie das Verfassen von Mitberichten im Vernehmlassungsverfahren.

In der Berichtsperiode galt es Massnahmen zu treffen, welche einen reibungslosen Übergang von der Zuständigkeit im Heilmittelwesen von den Kantonen auf den Bund auf 1. Januar 2002 sicherstellen. Auf diesen Zeitpunkt tritt das neue Bundesgesetz über Arzneimittel und Medizinprodukte (Heilmittelgesetz) sowie die zentralen Ausführungsverordnungen in Kraft. Gleichzeitig nahm Swissmedic, das schweizerische Heilmittelinstitut, als neues Vollzugsorgan des Bundes den Betrieb auf. Damit gehen die wichtigsten bislang dezentral wahrgenommenen Aufgaben im Bereich und Kontrolle von Heilmitteln auf den Bund über. Den Kantonen verbleiben bestimmte, durch das neue Heilmittelgesetz festgelegte Vollzugsaufgaben.

335 Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände

Betreffend die Lebensmittelkontrolle sowie die Giftkontrolle wird auf die Jahresberichte des Laboratoriums der Urkantone verwiesen.

Über die Fleischkontrolle gibt Tabelle Nr. 36 Auskunft.

336 Kantonsspital

Am 1. Juni 2000 trat das neue Kantonsspitalgesetz in Kraft. Es hat hauptsächlich zum Ziel, dem Kantonsspital Uri grössere betriebliche Freiheiten einzuräumen. Der Kanton bestellt die Leistungen und bezahlt diese. Wie die Leistungen erbracht werden, bestimmt das Kantonsspital. Damit erfolgt auch eine Neuordnung der Aufgaben und Kompetenzen zwischen der politischen, normativen Ebene und der Unternehmensebene. Mit der Einführung von Leistungsauftrag und Globalkreditsystem werden Voraussetzungen und Anreize geschaffen, um die Effizienz und die Wirtschaftlichkeit beim Kantonsspital Uri zu fördern und zu unterstützen. Der Leistungsauftrag unterteilt sich in einen mehrjährigen Grobleistungsauftrag und einen jährlichen Detailleistungsauftrag.

Im Dezember 2000 hat der Landrat den Grobleistungsauftrag 2001 bis 2003 für das Kantonsspital Uri genehmigt. Darin wird festgelegt, welche Leistungen das Kantonsspital als Ganzes und seine Teilbereiche zu erbringen haben. Nicht mehr die Mittel sind das zentrale Steuerungsinstrument, sondern die bestellte Leistung in Beziehung zu finanziellen Grössen. Der Grobleistungsauftrag enthält allgemeine Grundsätze, um eine qualitativ und quantitativ ausreichende und sichere Versorgung zu garantieren. Weiter werden die Leistungen für die Patientinnen und Patienten - die eigentlichen Kernfunktionen des Kantonsspitals - definiert. Weil das Leistungsvereinbarungssystem für alle Beteiligten neu ist, gilt der Grobleistungsauftrag erstmals für drei Jahre. Während dieser Zeit werden die Erfahrungen gesammelt und beziehen diese in die Erarbeitung des neuen Grobleistungsauftrages ein.

Auf der Basis des Grobleistungsauftrages haben die GSUD und der Spitalrat die Strategie festgelegt, wonach Fallpauschalen eingeführt werden, welche sich an ein bestehendes, stan-

dardisiertes Modell anlehnen. Dabei steht das Modell des Kantons Zürich (LORAS) im Vordergrund. Gestützt darauf erarbeitete eine Arbeitsgruppe von GSUD und Kantonsspital ein Finanzierungsmodell. Darin wird auf konzeptioneller Basis definiert, nach welchen Modalitäten die leistungsorientierte Finanzierung des Kantonsspitals Uri durch den Kanton erfolgen soll. Darauf gründen inskünftig der Detaillierungsauftrag und das Globalbudget. Das Finanzierungsmodell unterliegt einem laufend zu vereinbarenden Anpassungsprozess. Das heisst, es wird nicht einfach über Jahre hinweg festgeschrieben und gleich angewendet, sondern nach Massgaben von Erfahrungen und Evaluationswerten laufend verbessert. In den Jahren 2002 und 2003 wird das Finanzierungsmodell erprobt, um ab 2004 für die verbindliche Leistungsfinanzierung zwischen Kanton und Kantonsspital angewendet zu werden.

Zum Kantonsspital Uri wird auf die Jahresberichte verwiesen.

337 Medizinalpersonen

Ärzte

Der Regierungsrat hat folgende Bewilligungen für die Führung einer Arztpraxis ausgesprochen:

- Dr. med. Beat Knoll, Praxis in Schattdorf;
- Dr. med. Peter Gabriel (ausserordentliche Bewilligung); Dr. Gabriel leitet seit dem 1. Dezember 2000 den Sozialpsychiatrischen Dienst Uri.

Auf Ende 2001 waren im Kanton Uri total 40 approbierte Ärzte mit Einschluss der Spitalärzte mit zum Teil freier Sprechstunde am Spital im Einsatz. Die Zahl der Ärzte mit Praxistätigkeit pro 10'000 Einwohner liegt im Kanton Uri bei 13,0. Damit liegt Uri im untersten Drittel aller Kantone betreffend die Ärztedichte. Das schweizerische Mittel beträgt 19,3.

Zahnärzte

Der Regierungsrat hat folgende Bewilligung für die Führung einer Zahnarztpraxis ausgesprochen:

- Dr. med. dent. Roger Walker (geplante Gemeinschaftspraxis kam nicht zustande).

Bewilligung der Direktion als Zahnarztassistentin an:

- Frau med. dent. Iris Beck als Assistentin bei med. Per Granvik, Erstfeld.

Zurzeit sind im Kanton Uri in 10 Praxen 15 Zahnärzte inklusive ausländische Assistenten tätig.

Tierärzte

Im heutigen Zeitpunkt sind im Kanton Uri 5 praktizierende Tierärzte tätig.

338 Medizinisches Hilfspersonal

Die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion Uri hat Bewilligungen erteilt zur freien Ausübung des Berufes als

Medizinische Fusspflegerin
an Frau Myriam Stampfli, Schattdorf.

Medizinische Masseurin
an Frau Ursula Krupski, Altdorf.

Hebamme
an Frau Romi Arnold, Altdorf.

Kranken- und Gesundheitspflegerin
an Frau Daniela Wegmüller, Attinghausen;
an Frau Margret Bauer, Altdorf.

339 Kantonsarzt

Infektionskrankheiten

In den Jahren 2000 und 2001 wurde das Meldewesen über die Infektionskrankheiten von Seiten des BAG weiter verfeinert. Dem Kantonsarzt sind in dieser Periode keine Häufungen von Infektionskrankheiten gemeldet worden. Bakterielle Durchfallerkrankungen traten nur vereinzelt auf. Von bakteriellen eitrigen Hirnhautentzündungen wurde der Kanton Uri verschont. Leider gibt es immer wieder Tuberkulosefälle und auch neuere Aidserkrankungen. Die diesbezüglichen Zahlen sind klein. Im Jahre 2000 musste eine Kleinstepidemie von Hepatitis A in Altdorf behandelt werden. Das BAG richtet in Zusammenarbeit mit den kantonsärztlichen Diensten grosse Aufmerksamkeit auf das Auftreten von Varianten der Kreuzfeld-Jakob-Krankheit und insbesondere auch auf deren Übertragungsmöglichkeiten in der ärztlichen Praxis und im Spital. Glücklicherweise sind bis heute in der Schweiz keine Fälle der Variante Kreuzfeld-Jakob-Krankheit aufgetreten.

Bioterror

Die von biologischen und chemischen Stoffen ausgehende Bedrohung wurde leider im Herbst 2001 sehr aktuell. Diese Bedrohung kann natürlichen Ursprungs, durch Unfälle oder willentlich verursacht sein. Unser Land verfügt über ein Dispositiv, wie im Falle eines Schadenereignisses mit Chemikalien oder biologischen Stoffen vorgegangen werden muss. Aktualität erreichte die biologische Bedrohung, wurden doch in den USA in krimineller Weise biologische Agenzien (Anthrax) in die Umwelt freigesetzt. Die Vorbereitungen auf solche Ereignisse wurden auf nationaler Ebene bereits im Jahre 2000 intensiv durchgeführt. Für den Notfall stehen Fachequipen des AC-Labors in Spiez zur Verfügung. Es wird in den nächsten Jahren nötig sein, das nationale Netzwerk, das nun gebildet wurde, aufrecht zu erhalten und zu verfeinern, um zum gegebenen Zeitpunkt rasch zu alarmieren und zu reagieren.

Impfwesen

Das Impfwesen ist bekanntlich seit der Einführung des neuen KVG 1996 Sache der Hausärzte. Schulärztlicherseits wird nur noch der Impfstand überprüft. Im Jahre 2001 ist für die ganze Schweiz eine gross angelegte Studie über die Durchimpfungsrate der Jugendlichen eingeleitet worden. Im Kanton Uri werden für diese Studie sämtliche Gemeinden erfasst. Eine erste Auswertung der Erfassungsbögen der Kinder bis 3 Jahren ergibt für Uri eine Durchimpfungsrate von 96 %. Diese Durchimpfungsrate ist überdurchschnittlich. Auch die Einführung der

freiwilligen Hepatitis-B-Impfung für 11- bis 15-jährige ist gut angelaufen. Wegen immer wieder auftretender Mumpsepidemien wird seit dem Jahre 2001 eine zweite MMR-Impfung im Einschulungsalter durchgeführt. Die Durchführung der vom BAG empfohlenen Schutzimpfung bei den im Kanton Uri eintreffenden Asylbewerbern und Flüchtlingen obliegt dem Fachpersonal des Schweizerischen Roten Kreuzes und wird zum Teil bereits in den Eintrittszentren durchgeführt. Der Kantonsarzt überprüft die Impfregister.

Methadonbehandlungen bei Betäubungsmittelabhängigen

Jährlich erstatten die Hausärzte dem Kantonsarzt Bericht über den Verlauf bei Methadonabhängigen. Im Jahre 2000 waren es 28 laufende Methadonbehandlungen, im Jahre 2001 27 Methadonbehandlungen. Anfangs November 2001 wurde eine nationale Suchtkonferenz in Bern durchgeführt. Zurzeit wird am 4. Nationalmethadonbericht gearbeitet. Erwähnenswert ist sicher die Tatsache, dass der Kanton Uri, gemessen an seiner Bevölkerung, nur halb so viele Methadonprogramme wie das schweizerische Mittel aufweist.

Hebammenwesen

Die 1999 in Kraft getretene neue Hebammenverordnung bewährt sich. Es ist festzustellen, dass der Anteil der Hausgeburten an der Gesamtgeburtenszahl weiterhin rückläufig ist (2000: 6 Hausgeburten, 2001: 9 Hausgeburten).

Verschiedenes

Im Weiteren stand der Kantonsarzt gemäss Pflichtenheft den Behörden und den Amtsstellen vom Kanton und Gemeinden bei Bedarf als Berater und allenfalls als Begutachter zur Seite. Schwerpunkte der Arbeiten waren sicherlich Beratungen bei Drogenfragen, psychiatrischen Fragen, insbesondere fürsorglichen Spitaleinweisungen oder speziellen Tauglichkeitsbeurteilungen von Fahrzeuglenkern. In rechtsmedizinischen Fragen besteht eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Verhörrichtern und der Polizei. Die Anzahl aussergewöhnlicher Todesfälle (Unfälle und Suizide) blieb in den Berichtsjahren konstant.

34 Amt für Soziales

341 Allgemeines

Das Sozialwesen wurde geprägt durch die Erarbeitung und die Einführung des neuen Sozialplanes 2001-2003, die Erstellung des Berichtes "Familienunterstützende Kinderbetreuung im Kanton Uri" sowie die Änderung des Sonderbeitragsreglementes. Weiter ist für die Sozialhilfebehörden ein Sozialhilfehandbuch erarbeitet worden.

Der Kanton Uri beteiligte sich im Jahre 2000 mit allen Gemeinden an der Piloterhebung Sozialhilfestatistik (SOSTAT) des Bundesamtes für Statistik.

Betreffend die wirtschaftliche Sozialhilfe zulasten der Uerner Gemeinden im Jahre 2000 sowie den Ertrag und die Verteilung des Alkoholzehntels geben die Tabellen Nr. 37 und 38 Auskunft.

Seit Beginn des Jahres 2001 ist das Amt für Soziales gleichzeitig die Koordinationsstelle für Alters- und Behindertenbauten im Kanton Uri. Diese Aufgabe hatte zuvor die Ausgleichskasse Uri inne.

Im Asyl- und Flüchtlingswesen standen die Tätigkeiten ganz im Zeichen der Neuorganisation der Flüchtlingsbetreuung. Im Zuge der Einführung des neuen Asylgesetzes wurden die anerkannten Flüchtlinge von der Caritas in die Obhut des Schweizerischen Roten Kreuzes überführt.

Seit 2001 befindet sich die Opferhilfeberatungsstelle des Kantons Uri in Goldau. Auf Grund der Demission der bisherigen Stelleninhaberin hatte der Verein Ehe-, Familien- und Lebensberatung Uri das Mandat gekündigt.

Gestützt auf die Verordnung über Betriebsbeiträge an die Stiftung Behindertenbetriebe Uri (SBU) vom 22. September 1982 wurden finanzielle Leistungen erbracht. Man beachte die Tabelle Nr. 39. Zu bemerken ist, dass der Bund von der Vergangenheits- zur Gegenwartszahlung umgestellt hat und deshalb im Jahre 2000 zwei Zahlungen an die SBU auslöste, was in der Folge eine anteilmässige Rückzahlung an die Einwohnergemeinden und den Kanton erlaubte.

342 Sozialwesen

Nach Ablauf des ersten Sozialplans 1999-2000 wurde im Januar 2001 der neue Plan in Kraft gesetzt (vgl. Tabelle Nr. 40). In insgesamt 6 Leistungsbereichen sind Leistungsverträge mit total 9 privaten Sozialdiensten abgeschlossen worden. Der Sozialplan 2001-2003 gilt bis zum 31. Dezember 2003. Erstmals wurden die Leistungen bei den verschiedenen Leistungserbringern in quantifizierter Form bestellt. Die jährlichen Auswertungen der verschiedenen Dienstleistungen sollen Aussagen machen bezüglich Quantität, Qualität und Wirkung.

Im Frühling 2000 nahm der Regierungsrat Kenntnis vom "Bericht zur familienunterstützenden Kinderbetreuung im Kanton Uri". Der Bericht wurde von einer vom Regierungsrat eingesetzten Arbeitsgruppe erarbeitet und zeigt einige notwendige Massnahmen auf, welche zum Teil bereits umgesetzt wurden.

Der Kanton leistet der unterstützungspflichtigen Einwohnergemeinde Sonderbeiträge, wenn diese - gemessen an ihren finanziellen Leistungsmöglichkeiten - durch die Gewährung wirtschaftlicher Hilfe überdurchschnittlich belastet wird. Der Regierungsrat bestimmt die Höhe der Sonderbeiträge und ordnet den Anspruch und die Verteilung der Sonderbeiträge in einem Reglement. Dieses im Jahre 1998 in Kraft gesetzte sogenannte Sonderbeitragsreglement wurde auf Wunsch mehrerer Gemeinden im Herbst 2001 vom Regierungsrat geändert. Systembedingt konnten die Sonderlasten der finanzstärkeren Gemeinden nicht gebührend entlastet und der jeweils budgetierte Betrag sehr deutlich nicht ausgeschöpft werden. Diese Mängel sind im Reglement korrigiert worden. Die Änderung tritt ab dem Jahre 2002 in Kraft. Betreffend den Auszahlungen in den Jahren 2000 und 2001 gibt die Tabelle Nr. 41 Auskunft.

Die Koordinationsstelle für Alters- und Behindertenbauten hatte im Jahre 2001 ein Investitionsgesuch des Urner Altersheims in Flüelen zu beurteilen. Im Dezember 2001 beschloss der Regierungsrat den Kantonsbeitrag.

Ende 2001 konnte den Sozialhilfebehörden des Kantons Uri ein erstes Exemplar des Sozialhilfehandbuches abgegeben werden. Das Handbuch beinhaltet alle wichtigen Gesetze, Verordnungen und Reglemente. Weiter sind für die Praxis hilfreiche Hinweise, Richtlinien, Empfehlungen und Formulare im Handbuch enthalten. Das Sozialhilfehandbuch soll den Sozialhilfebehörden helfen, die anforderungsreichen Tätigkeiten im Sozialhilfewesen leichter wahrzunehmen.

1999 veröffentlichte die OECD den dritten Band ihrer Untersuchungsreihe Bekämpfung sozialer Ausgrenzung. Diese Studie vergleicht die "Sozialhilfe in Kanada und in der Schweiz", zwei föderalistisch strukturierten Ländern. Die Arbeit untersucht die Sozialhilfe in den kanadischen Provinzen Alberta, New Brunswick, Ontario, und Saskatchewan sowie jene der Schweizer Kantone Graubünden, Tessin, Waadt und Zürich. Die für den Kanton Uri abzuleitenden Folgerungen werden künftig bearbeitet.

In der Schweiz wird etappenweise die Sozialhilfestatistik durch das Bundesamt für Statistik eingeführt. Der Kanton Uri hat bereits an der Piloterhebung im Jahre 2000 mitgewirkt und im 2001 mit der Erhebung der Daten begonnen. Sämtliche 20 Gemeinden werden statistisch erfasst. Die Zusammenarbeit zwischen dem Bundesamt für Statistik und dem Kanton Uri wird künftig in einer Leistungsvereinbarung geregelt.

343 Asyl- und Flüchtlingswesen

Aufgrund des nationalen Verteilschlüssels hat der Kanton Uri 0,5% aller neu angemeldeten Asylsuchenden aufzunehmen. In der Berichtsperiode hat das Bundesamt für Flüchtlinge (BFF) unserem Kanton 91 (2000) und 105 (2001) Asylsuchende zugewiesen.

Auf 31. Dezember 2001 hielten sich 182 Asylsuchende im Kanton Uri auf. Die Personen sind aus folgenden Nationen: Sri Lanka, Jugoslawien, Bosnien-Herzegowina, Türkei, Albanien und Mazedonien.

Im März 2000 hat der Bundesrat entschieden, dass Asylsuchenden, welche vor dem 31. Dezember 1992 in die Schweiz eingereist sind, im Rahmen der sogenannten "Humanitären Aktion 2000" auf Antrag der Kantone eine Aufenthaltsbewilligung erteilt werden kann. Im Juni 2000 hat der Regierungsrat des Kantons Uri beschlossen, dass die von der Humanitären Aktion 2000 betroffenen Personen zum Arbeitsmarkt zugelassen werden. Ende 2001 konnten insgesamt 30 Personen einer Erwerbstätigkeit nachgehen.

Gemäss Asylgesetz vom 26. Juni 1998 ist der Kanton neu zuständig für die anerkannten Flüchtlinge. Der Auftrag zur Unterstützung, Unterbringung und Betreuung der anerkannten Flüchtlinge ist im Vertrag vom August 2000 zwischen dem Kanton Uri und dem Schweizerischen Roten Kreuz geregelt. Die Übertragung der Flüchtlingsdossiers vom bisherigen Hilfswerk Caritas in Goldau zum Schweizerischen Roten Kreuz erfolgte bis zum 31. Dezember 2000. Ende 2001 zählte der Kanton Uri insgesamt 25 anerkannte Flüchtlinge.

Im September 2001 ist die Arbeitsbewilligungspraxis der Asylbewerber/innen neu geregelt worden. Grundsätzlich können Personen mit Ausweis N nach 6 Monaten Aufenthalt im Kanton Uri innerhalb von 2 Jahren maximal 5 Monate einer geregelten Arbeitstätigkeit nachgehen. Eine Arbeitsbewilligung wird vorwiegend in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, im Hoch- und Tiefbaugewerbe sowie im Gastgewerbe und im Gesundheitswesen erteilt.

Für das Jahr 2001 wurden vom Bundesamt für Flüchtlinge insgesamt vier Beschäftigungsprogramme bewilligt. Für die jugendlichen und erwachsenen Asylsuchenden wurden drei Projekte geschaffen. Ein Projekt zielte auf diverse Renaturierungsmassnahmen für verschiedene geschädigte Landbesitzer ab. Das "Work-fare-Projekt" hatte zum Ziel, den Unterhalt der eigenen Infrastrukturen aufrecht zu erhalten. Das dritte Programm bot EDV-Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene an. Das vierte Beschäftigungsprogramm widmete sich den Kindern, welche in ihrer eigenen Kultur gefördert werden sollen.

Zu Gunsten wintergeschädigter Landwirte in verschiedenen Urner Gemeinden, wurde in Zusammenarbeit mit dem Bauernverband Uri das Projekt "Lawinenräumung Kanton Uri" realisiert. Insgesamt 22 Asylsuchende waren vom Mai 2000 bis Oktober 2000 in den Gebieten Meiental, Urnerboden, Unterschächen und Klausenpass im Einsatz. Der Einsatz dauerte total 2'298 Stunden.

344 Vormundschaftswesen

Der Regierungsrat als vormundschaftliche Aufsichtsbehörde verlangt alljährlich von allen Gemeinden die Vormundschaftsverzeichnisse. Die Tabelle Nr. 42 gibt über die Vormundschaften, Stand Ende 2000, Auskunft.

Pflegekindwesen

Die Gemeinden erstatten jeweils Ende Jahr Bericht über die Durchführung der Pflegekinderaufsicht. Der Stand der per Ende 2000 erfassten Pflegekinderfälle zeigt sich in Tabelle Nr. 43.

345 Heimwesen

Das Amt für Soziales amtiert als kantonale Verbindungsstelle zwischen den Heimen und den zuständigen Kantons- und Gemeindebehörden. Der Kanton Uri verfügt über drei Heime, die der Interkantonalen Heimvereinbarung angeschlossen sind. Es sind dies das Wohnheim der Stiftung Behindertenbetriebe Uri, das Wohnheim Phönix Uri und das Kinderheim Uri. Während der Berichtsperiode waren aus unserem Kanton insgesamt 40 Kinder/Jugendliche und 3 erwachsene Behinderte in ausserkantonalen Heimen platziert, welche der IHV angehören.

346 Schwangerschafts-, Ehe- und Familienberatung

Der Kanton Uri hat im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen des Bundes den Verein Ehe-, Familien- und Lebensberatung Uri mit der Aufgabe betraut, eine Beratungsstelle für Fragen im Zusammenhang mit Schwangerschaft, Ehe und Familie zu betreiben. Im Herbst 2001 wurde das Mandat zwischen der GSUD und dem Verein Ehe-, Familien- und Lebensberatung Uri in einem Leistungsvertrag neu definiert. Der Vertrag gilt vom 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2003.

347 Opferhilfeberatung

Der Verein Ehe-, Familien- und Lebensberatung Uri hat das Mandat "Beratungsstelle für die Opfer von Straftaten Uri" auf Ende 2000 gekündigt. Seit Januar 2001 ist Frau Evelyne Marcianti als Opferberaterin in Goldau tätig. Sie betreut bereits für den Kanton Schwyz die Opferhilfeberatungsstelle. Mit ihr ist ein Leistungsvertrag abgeschlossen worden. Nach Bedarf nimmt sie ihre Beratungstätigkeit fallbezogen auch im Kanton Uri wahr.

Während der Berichtsperiode betreuten die beiden Beratungsstellen insgesamt 28 Opfer von Straftaten.

35 Amt für Umweltschutz

Das Amt für Umweltschutz ist zusätzlich zu den Aufgaben der Abteilungen Gewässerschutz und Immissionsschutz für die Information und Beratung von Öffentlichkeit, Behörden und Verwaltung im Bereich des Umweltschutzes verantwortlich. Es ist die kantonale UVP-Fachstelle, Fachstelle für den AC-Schutzdienst und Radon-Fachstelle. Die kantonale Fischereiverwaltung ist dem Amt für Umweltschutz als Stabstelle angegliedert. Im Weiteren obliegt dem Amt für Umweltschutz die Leitung der kantonalen Schadenwehr und der AC-Kommission.

Am 19. Dezember 2000 hat der Regierungsrat das Fischereireglement geändert. Die Änderung trat am 1. Januar 2001 in Kraft. Auf eidgenössischer Ebene sind im Bereich des Umweltschutzes und des Gewässerschutzes verschiedene Rechtserrasse und Rechtsänderungen in der Berichtsperiode in Kraft getreten: die Änderung der Luftreinhalte-Verordnung am 1. Januar 2000, die Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung am 1. Februar 2000, die Abgeltung der Kantone für die Unterstützung des Vollzugs der Verordnung über die Lenkungsabgabe auf flüchtigen organischen Verbindungen am 1. März 2000, die Verordnung über die Fachkommission für die VOC-Lenkungsabgabe am 1. März 2000, die Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei am 1. Januar 2001, die Verordnung über Getränkeverpackungen am 1. Januar 2001, die Verordnung über die Abgabe zur Sanierung von Altlasten am 1. Januar 2001, die Änderung der Verordnung über die Lenkungsabgabe auf flüchtigen organischen Verbindungen am 1. Januar 2001, die Verordnung über explosionsgefährliche Stoffe am 1. Februar 2001 und die Änderung der Stoffverordnung (Anhang 4.4 Holzschutzmittel) am 1. Oktober 2001. Zudem wurden verschiedene weitere Änderungen von Rechtserlassen und neue Rechtserlasse in die Vernehmlassung gegeben, nämlich das Kernenergiegesetz, das Bundesgesetz über die Kontrolle der technischen Sicherheit, die Änderung der Gewässerschutzverordnung (Stickstoff-Elimination) sowie die Verordnung über die Höhe der vorgezogenen Entsorgungsgebühr für Getränkeverpackungen aus Glas. In diesem Zusammenhang hat das Amt für Umweltschutz im Rahmen der jeweiligen Vernehmlassung die Stellungnahme zuhanden des Regierungsrates oder der Direktion vorbereitet.

Das Projekt AlpTransit Gotthard stellte im Amt für Umweltschutz einen sehr ausgeprägten Arbeitsschwerpunkt dar. Das Amt hat im Rahmen der verschiedenen Bewilligungsverfahren sowie bei der Erarbeitung und Genehmigung der über 50 Detailprojekte die Umweltbelange zu vertreten.

Weitere Schwerpunkte ergaben sich bei der Beurteilung von Umweltverträglichkeitsberichten und anderen Bauprojekten, welche eine Stellungnahme, Projektbegleitung oder Bewilligung des Amtes für Umweltschutz erforderten.

351 Fischereiverwaltung

3511 Fischzucht

Die kantonale Fischzuchtanlage in Flüelen wurde nach dem Erwerb der angrenzenden Fischerei Fähndrich umgebaut. Sie dient der Aufzucht von Balchen und Albeli zu Brütlingen, von Hecht zu Vorsommerlingen sowie Seeforellen und Rötel zu Sommerlingen.

Die Laichfischerei in verschiedenen Fliessgewässern und im Urner See wurde in der Berichtsperiode wiederum erfolgreich ausgeübt. Die Fischereiverwaltung hat 2000 (2001) 502 (271) Seeforellen gefangen.

Die kantonale Fischzuchtanlage im Rynächt wird für die Aufzucht von Sömmerlingen zu Jährlingen für den Besatz in die Fliessgewässer sowie die Aufzucht von Besatzfischen für die Bergseen und den Göscheneralp-Stausee betrieben.

Die Fischzuchtanlage in Silenen wird neu unter der Verantwortung der kantonalen Fischereiverwaltung betrieben. Die Anlage dient vorrangig der Aufzucht von Bachforellen-Sömmerlingen, die in die ernerischen Fliessgewässer eingesetzt werden. In der Berichtsperiode wurde die Wasserversorgung der ganzen Anlage, welche im Vorjahr Ursache eines Fischsterbens auf der Anlage war, mit verschiedenen baulichen Massnahmen wesentlich verbessert.

Über die detaillierten Zahlen der Fischaufzucht gibt die Statistik in Tabelle Nr. 44 Auskunft.

3512 Fischereibewirtschaftung, Fangergebnis, Patente

2000 und 2001 konnte ein erfolgreicher Fischbesatz getätigt werden. Über die detaillierten Zahlen des Fischbesatzes gibt die Statistik in Tabelle Nr. 44 Auskunft.

Die an die Gewässer angepasste Bewirtschaftung und sorgfältige Auswahl und Verteilung des Besatzmaterials in den Gewässern haben zu einem erfreulichen Fischbestand geführt. Die Fangstatistik 1999 und 2000 zeigt zufriedenstellende Erträge. Die Auswertung der Fangstatistik 2001 liegt erst im Herbst 2002 vor (siehe dazu auch Tabelle Nr. 45).

Die Berufsfischer des Vierwaldstättersees haben in der Berichtsperiode nach wie vor unbefriedigende Fangergebnisse ausgewiesen. Hingegen waren die Balchenerträge sehr gut. Die Ertragszahlen 2001 lagen zum Zeitpunkt der Berichtsverfassung noch nicht vor. Sie liegen aber für Balchen rund 35 % über den Zahlen von 2000. Die Fangträge von Egli und Seesailing liegen 2001 40 % über den Erträgen von 2000. Gering waren vor allem die Erträge des Albeli, des wichtigsten Fisches für die Berufsfischer. Dies hat zu einer Erhöhung des Befischungsdrucks auf andere Fischarten (Balchen, Rötel, Egli) geführt (siehe dazu auch Tabelle Nr. 46).

2000 wurden 1'318 und 2001 1'293 Patente ausgestellt. Dies bedeutet eine Steigerung der Anzahl der Patentbezüge im Vergleich zu den Jahren 1998 und 1999.

3513 Fischereiverwaltung

Die Fischereiverwaltung hat zu verschiedenen Wasserbau- und Wasserkraftprojekten, Bauten in und an Gewässern sowie Kiesgewinnungsgesuchen ihre Stellungnahme abgegeben respektive fischereirechtliche Bewilligungen zuhanden der zuständigen Direktionen vorbereitet.

In der Berichtsperiode konnten die Beschwerdeverfahren im Zusammenhang mit dem Revitalisierungsprojekt Dorfbach Altdorf abgeschlossen werden. Dies ermöglichte es, das Revitalisierungsprojekt Dorfbach auszuführen.

2000 und 2001 wurden auch verschiedene Staubecken und Wasserfassungen entleert und gespült. Die vorgeschriebenen Absenkwerte konnten bei allen Spülungen grösstenteils einge-

halten werden. Damit sind während der Spülungen keine grösseren fischereilichen Schäden entstanden.

3514 Fischereiaufsicht

Am Ende der Berichtsperiode waren neben dem Fischereinspektor 14 nebenamtliche und 4 freiwillige Fischereiaufseher im Einsatz. Sie besorgten neben der Fischereiaufsicht die Bewirtschaftung der Uner Fischgewässer, den Laichfischfang, die Abfischungen bei Bauarbeiten und die Kontrollbefischungen bei Schadenfällen. Sie kontrollierten auch die Entleerungen sowie Spülungen von Staubecken und Wasserfassungen.

352 Abteilung Gewässerschutz

Der Aufgabenbereich der Abteilung Gewässerschutz lässt sich in die Bereiche Abfallwesen und umweltgefährdende Stoffe, qualitativer Gewässerschutz, Grund- und Trinkwasserschutz, Oberflächengewässer, Bodenschutz und Störfallvorsorge unterteilen. Die umweltgefährdenden Stoffe, das Abfallwesen sowie der Grund- und Trinkwasserschutz erklären sich selbstredend. Der qualitative Gewässerschutz umfasst den klassischen Bereich des Gewässerschutzes mit Abwasserkanalisationen und -behandlung. Der Bereich Oberflächengewässer befasst sich mit der Erhaltung natürlicher Lebensräume für die einheimische Tier- und Pflanzenwelt, der Erhaltung von Fischgewässern, der Erhaltung der Gewässer als Landschaftselemente, der Sicherstellung ihrer Erholungsfunktion, der Sicherung der natürlichen Funktion des Wasserkreislaufes und der Sicherstellung von genügendem Restwasser. In die Störfallvorsorge sind die Themen AC-Schutzdienst, kantonale Schadenwehr, Schadenverhütung, Tankanlagen und Gewässerbeeinträchtigungen integriert. Der Bodenschutz bezweckt die langfristige Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit durch Vermeidung nachhaltiger Belastungen.

3521 Abfallwesen und umweltgefährdende Stoffe

Abfallplanung

Die Technische Verordnung über Abfälle verpflichtet die Kantone, eine Abfallplanung zu erstellen und diese dem Bund zu unterbreiten. Am 16. Dezember 1996 hat der Regierungsrat den Schlussbericht der Abfallplanung genehmigt und anschliessend beim Eidgenössischen Departement des Innern eingereicht. Der Schlussbericht der Abfallplanung stellt eine umfassende Bestandesaufnahme der aktuellen Abfallbewirtschaftung dar und zeigt das Konzept mit dem entsprechenden Massnahmenplan für die künftige Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri auf. In der Berichtsperiode wurden die aufgezeigten Massnahmen gemäss Beschluss der Regierungsrates durch die bezeichneten Stellen und den ebenfalls festgehaltenen Prioritäten umgesetzt.

Infolge absehbarer Engpässe bezüglich Abfallanlagen in anderen Kantonen der Zentralschweiz hat die Zentralschweizer Umweltschutzdirektoren-Konferenz (ZUDK) beschlossen, zusammen mit dem Kanton Aargau eine Planung über die koordinierte Nutzung der Abfallanlagen durchzuführen. Dabei sollen die Abfallmengen und Entsorgungsströme über die Siedlungs- und Bauabfälle innerhalb der Planungsregion gemeinsam erfasst werden. Als Resultat sollen Entsorgungsengpässe aufgezeigt und geeignete Empfehlungen zu deren Behebung vorgeschlagen werden. Für den Kanton Uri zeigt der Schlussbericht, der auf das Ende der Berichtsperiode den Beteiligten und Betroffenen zur Stellungnahme unterbreitet wurde, auf, dass mittelfristig für die Verbrennung von Siedlungsabfällen und des Klärschlammes Lö-

sungen in der Region möglich sind. Andererseits kann der Kanton Uri der Region mit der Deponie Eielen eine Lösung für die Ablagerung der Verbrennungsrückstände für einen langen Zeitraum zur Verfügung stellen.

Deponieplanung

Die Technische Verordnung über Abfälle des Bundes (TVA) verlangt, dass die Kantone entsprechend dem in der Abfallplanung ausgewiesenen Bedarf die Standorte der Abfallanlagen, insbesondere der Deponien, bestimmen und anschliessend die Standorte in der Richt- und Nutzungsplanung ausweisen. Dabei ist der Bedarf an Deponieraum auf die nächsten 20 Jahre hinaus zu berücksichtigen. Die Deponieplanung für den Kanton Uri wurde vom Regierungsrat am 20. Oktober 1998 genehmigt.

Die in der Deponieplanung enthaltenen Standorte weisen folgenden Stand auf:

- Reaktordeponie Eielen: Zur Sicherstellung eines wirtschaftlichen Betriebes hat der Zweckverband Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri (ZVAB) zusätzlich zur Schlacke und den Reststoffen aus der KVA Horgen Schlacke aus den Stadtzürcher KVA angenommen. Als Schlacke wurden damit im Jahre 2000 4'012 m³ und 2001 21'873 m³ auf der Deponie Eielen eingebracht. Daneben wurden in einem separaten Kompartiment die bei der Befag AG in Flüelen mit Zement verfestigten Filterstäube eingebaut. Diese Mengen betragen im Jahr 2000 1'679 m³ und 2001 1'766 m³. Parallel dazu wurden die Vorbereitungen für die Etappe 2 soweit vorangetrieben, dass diese voraussichtlich 2004 in Betrieb genommen werden kann. Im Betrieb der Deponie wurden keine ausserordentlichen Vorkommnisse verzeichnet.
- Zumdorf, Hospental: Die regionale Deponie für das Urserental ist ohne besondere Vorkommnisse in Betrieb.
- Feden, Wassen: Der Betrieb dieser für das Obere Reusstal vorgesehenen regionalen Deponie erfolgte in der Berichtsperiode im Sinne der Bewilligungen.
- Butzen, Amsteg: Der Betrieb dieser Deponie für das mittlere Reusstal und den weiteren Talboden erfolgte im Sinne der Bewilligungen.
- Deponie Hältikehr, Unterschächen: Der Betrieb dieser regionalen Deponie für das Schächental wurde aus der Nachlass-Liquidation durch eine neue Betreiberin übernommen. Die notwendigen Bewilligungen mussten auf die neue Betreiberin übertragen werden. Der Betrieb läuft damit wieder ordnungsgemäss.
- Lokale Deponien: Für das Isental steht im Gebiet Schwarzwald eine die lokalen Bedürfnisse abdeckende Deponie in Betrieb. Weitere Deponien mit einem lokalen Einzugsgebiet sind im Hergersboden auf dem Urnerboden sowie mit der Verfüllung des Kiesgrube Lauweid in Seelisberg in Betrieb.

Siedlungsabfälle

Im Kanton Uri sind die Gemeinden für die Entsorgung der Siedlungsabfälle zuständig. Diese haben sich mit Ausnahme von Seelisberg zur Erfüllung dieser Aufgabe zum Zweckverband Abfallbewirtschaftung Kanton Uri (ZVAB) zusammengeschlossen. Die Gemeinde Seelisberg besitzt zur Entsorgung ihrer Siedlungsabfälle einen Vertrag mit dem Zweckverband Nidwalden.

Der Kehricht aus dem Verbandsgebiet des ZVAB wird seit 1992 mit Sammelfahrzeugen zur Umladestation bei der Deponie Eielen transportiert. Dort wird er verdichtet und in Grosscon-

tainer umgefüllt. Diese werden per Bahn zur Kehrlichtverbrennungsanlage (KVA) Horgen befördert. Im Jahr 2000 sind 5'626 Tonnen, 2001 5'765 Tonnen in der KVA Horgen verbrannt worden. Der Vertrag über die Anlieferung des Urner Kehrlichts zur Verbrennung und Rücknahme der anfallenden Verbrennungsrückstände und Ablagerung auf der Deponie Eielen zwischen dem ZVAB und dem Zweckverband Horgen wurde bis 2007 verlängert.

Bei der Sammlung des Kehrlichts aus Industrie- und Gewerbebetrieben werden die Mengen mit einem auf den Sammelfahrzeugen installierten Wäge-System ermittelt und verursachergerecht in Rechnung gestellt.

Separatsammlungen werden durch den ZVAB für Altöl, Altglas, Weissblech, Aluminium, Papier, Karton und Batterien durchgeführt. Kadaver und Metzgereiabfälle werden zentral auf der dazu eingerichteten Sammelstelle bei der ARA Altdorf angeliefert und zur Verwertung abtransportiert.

Die Entwicklung der Mengen der verschiedenen Abfallfraktionen ist aus Diagramm Nr. 47 ersichtlich.

Sonderabfälle

Die Verordnung über den Verkehr mit Sonderabfällen (VVS) bezweckt, Menschen und Umwelt vor Schäden und Gefahren zu schützen, die bei unsachgemäßem Umgang mit Sonderabfällen entstehen können. Sonderabfälle, die zum Beispiel bei Gewerbebetrieben anfallen, dürfen deshalb nur an solche Betriebe abgegeben werden, die in Bezug auf die Lagerung und Behandlung gewisse Anforderungen erfüllen und über eine Bewilligung des Amtes für Umweltschutz verfügen. Im Kanton Uri waren Ende 2001 fünf Firmen an sechs Standorten berechtigt, Sonderabfälle entgegenzunehmen.

Umweltgefährdende Stoffe

Die Verordnung über umweltgefährdende Stoffe (Stoffverordnung) bezweckt, den Menschen und seine Umwelt vor schädlichen oder lästigen Einwirkungen durch den Umgang mit umweltgefährdenden Stoffen zu schützen. Ferner soll die Belastung der Umwelt mit umweltgefährdenden Stoffen vorsorglich begrenzt und der Abfallfluss sowie die Gefährlichkeit der Abfälle an der Quelle verringert werden. Der Vollzug der in dieser Verordnung festgelegten Vorschriften obliegt zum überwiegenden Teil dem Laboratorium der Urkantone in Brunnen.

Im Winter 1999/2000 wurden 13 Häuser in den Gemeinden Realp, Göschenen, Gurtellen und Amsteg auf deren Radongehalt in der Raumluft hin untersucht. In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit wurden bei Überschreitung des Grenzwertes mit den Eigentümern die Sanierungsmöglichkeiten besprochen.

Hofdüngerabnahmeverträge

Gemäss Anhang 4.5 der Stoffverordnung hat jeder Betrieb, der für die Verwertung über zu wenig eigene landwirtschaftliche Nutzflächen verfügt, für die Überschüsse Abnahmeverträge abzuschliessen.

Am Ende der Berichtsperiode sind insgesamt 31 Betriebe in der durch die Abteilung Gewässerschutz geführten Zusammenstellung der Hofdüngerabnahmeverträge enthalten. Diese 31

Betriebe geben insgesamt Hofdünger für rund 300 Düngergrossvieheinheiten (DGVE) ab. Für rund zwei Drittel dieser Vertragsmenge wurden die aufgrund der Gewässerschutzgesetzgebung notwendigen Nährstoffbilanzen beigebracht. Die restlichen Verträge basieren auf provisorischen, pauschalen Berechnungen. Es kann aber festgehalten werden, dass für die überschüssigen Hofdüngermengen auf den Betrieben die notwendigen Abnahmeverträge vorliegen.

3522 Siedlungsentwässerung

Generelle Entwässerungspläne (GEP)

In 18 Gemeinden sind die Ingenieurarbeiten für die Erstellung des GEP, Stufe 1, vergeben. In Realp liegt der GEP von 1998 bereits vor. Die Gemeinde Andermatt ist noch nicht gewillt, einen GEP zu erarbeiten. Für 6 Gemeinden wurden in der Berichtsperiode die entsprechende Bundes- und Kantonsbeiträge zugesichert. Bis auf Andermatt und Realp war Ende 2001 in allen Gemeinden der GEP in Bearbeitung.

Abwasseranlagen

Die Bautätigkeit im Bereich Abwasseranlagen wurde durch die Verzögerungen der Auszahlung von Bundes- und Kantonsbeiträgen nicht wesentlich gebremst. Der Regierungsrat genehmigte in der Berichtsperiode Bauprojekte für 6,9 Mio. Franken. An Schluss- und Teilabrechnungen der sich in 2000 und 2001 in Ausführung befindenden Projekte mit Gesamtkosten von rund 116,7 Mio. Franken leisteten der Bund und Kanton gesamthaft Beiträge von etwa 78,7 Mio. Franken. Weitere Informationen über die ausgeführten Arbeiten der vergangenen Berichtsperiode können der Tabelle Nr. 48 entnommen werden. Die Gesamtausgaben von Bund und Kanton seit 1970 sind aus der Tabelle Nr. 49 und den Diagrammen Nr. 50 und 51 ersichtlich.

In den Gemeinden Andermatt und Erstfeld konnten die Garantie- und Abschlussarbeiten für die Sanierung und Erweiterung ihrer Abwasserreinigungsanlagen nach zirka dreijähriger Bauzeit abgeschlossen werden. Nach der Fertigstellung des Regenbeckens wurde Ende 2001 die Gemeinde Hospental an die ARA Andermatt angeschlossen. In Erstfeld wurden von den diversen Sanierungsprojekten bereits einige realisiert. In Gurtellen ist die Ausführung der Anschlüsse von Dorf und Wyler wie auch die Ableitung Richtung Amsteg beendet. Für die Abwassersanierung des Arni wurden verschiedene Projektvarianten ausgearbeitet. In Schattdorf wurde der Anschluss Bötzingen erstellt. Im Maderanertal in der Gemeinde Silenen ist die Realisierung des Anschlusses Frentschenberg im Gange. Die Abwassersanierung der Gemeinde Unterschächen ist abgeschlossen. In Springen konnte die Sanierung der Liegenschaften ausserhalb des Baugebietes fertiggestellt werden, während die Abwassersanierung Urnerboden weit fortgeschritten ist. In der Gemeinde Wassen wurde für die Abwasserentsorgung des Dorfes ein Variantenstudium durchgeführt. Die Sanierung der ARA Wassen steht an.

In der Berichtsperiode haben sich 15 von 20 Urner Gemeinden mit der Erstellung von insgesamt 50 Planungs- und Bauvorhaben für die Entwässerung befasst.

Abwasserreinigungsanlagen

Ende 2001 standen im Kanton Uri 15 Abwasserreinigungsanlagen (ARA) in Betrieb. Die 15 Abwasserreinigungsanlagen teilen sich auf in 11 öffentliche und 4 private Anlagen. Die Aus-

baugrösse der öffentlichen Anlagen liegt dabei zwischen 250 und 54'000 Einwohnergleichwerten.

An die Abwasserreinigungsanlagen sind 38'000 Einwohner und 14'300 Einwohnergleichwerte aus Industrie und Gewerbe angeschlossen. In den öffentlichen Anlagen wurden im Jahr 2000 rund 6,3 Mio. m³ Abwasser gereinigt, 820'000 kg BSB₅ (biologischer Sauerstoffbedarf) und 1'780'000 kg CSB (chemischer Sauerstoffbedarf) abgebaut. Ferner wurden rund 31'000 kg Phosphor ausgefällt und 116'000 kg NH₄-N (Ammonium-Stickstoff) umgewandelt.

Zur Überprüfung der Reinigungsleistung der Abwasserreinigungsanlagen und der Qualität des gereinigten Abwassers wurden durch das Laboratorium der Urkantone und die Klärmeister über das Jahr 2000 verteilt 3'500 Misch- und Einzelproben von Abwasser untersucht. Durch das Laboratorium der Urkantone werden von den grösseren Anlagen jährlich mehrere 24-Stunden-Mischproben erhoben. Bei kleineren Anlagen beschränkt sich die Untersuchung auf Einzelproben.

Bei der organischen Restbelastung der ARA-Abflüsse, ausgedrückt als BSB₅, zeigt sich im Jahr 2000 gegenüber dem Vorjahr ein besseres Resultat. Der mittlere Reinigungsgrad der grossen Anlagen betrug im Berichtsjahr rund 93 % und der kleinen Anlagen rund 88 %. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Abwasserreinigungsanlagen Altdorf, Andermatt und Erstfeld biologisch erst zu 50 % belastet sind. Durch die gute Reinigungswirkung konnte der Vierwaldstättersee als Vorfluter im Jahre 2000 um 820'000 kg Schmutzstoffe entlastet werden.

Bei der Phosphor-Restbelastung der ARA-Abflüsse hat sich im Jahr 2000 gegenüber den Vorjahren eine weitere Verbesserung ergeben. Dies hängt mit der Optimierung der Fällmittelzugabe und der natürlichen Phosphorelimination zusammen. Die mittleren Phosphorkonzentrationen im Ablauf der Anlagen Altdorf, Andermatt und Erstfeld betragen 0,1 bis 0,3 mg P_{tot}/l und der Eliminationsgrad beträgt im Mittel 94 %. Durch die Phosphatfällung konnten der Vierwaldstättersee und die einzelnen Vorfluter im Jahre 2000 um rund 31'000 kg Phosphor entlastet werden.

Die Nitrifikation (Umwandlung von Ammonium über Nitrit zu Nitrat) erfolgte im Berichtsjahr in den beurteilten Anlagen in einem Ausmass, dass die vorgeschriebenen Einleitungsbedingungen in der Regel immer eingehalten werden konnten. Bei den grossen Anlagen, die rund 80 % des im Kanton anfallenden Abwassers reinigen, konnte eine ganzjährige Nitrifikation (Vollnitrifikation) festgestellt werden. Die kleinen Anlagen sind nicht für eine Nitrifikation ausgelegt.

Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass im Berichtsjahr 2000 die für den Gewässerschutz gesteckten Ziele (mit Ausnahme der Fremdwasserabtrennung) erreicht und teilweise überschritten wurden. Dies ist vor allem dem Einsatz aller am Gewässerschutz beteiligten Personen auf den Abwasserreinigungsanlagen, den politischen Behörden in den Gemeinden und beim Kanton und den einzelnen Bürgerinnen und Bürger zu verdanken. Um den erreichten Standard halten zu können, braucht es aber auch weiterhin die Zusammenarbeit aller am Gewässerschutz beteiligten Personen. Nur so können einerseits die Gewässer und die Grundwasservorkommen geschützt und andererseits die sich daraus ergebenden finanziellen Konsequenzen im Griff behalten werden.

Für das Jahr 2001 liegen die einzelnen Werte noch nicht vor. Diese werden sich jedoch in der Grössenordnung von 2000 bewegen.

Klärschlamm

Der grösste Teil des Urner Klärschlammes wurde auf der ARA Altdorf kompostiert. Anschliessend wird dieser Kompost entweder direkt als Dünger oder vermischt mit erdigem Material als Komposterde für Rekultivierungen verwendet. Die ARA Erstfeld und Andermatt haben in der Berichtsperiode Verträge mit ausserkantonalen Verbrennungsanlagen abgeschlossen.

Im Zuge der BSE-Diskussionen und dem damit verbundenen Druck der Konsumenten ist Klärschlamm künftig aufgrund einer vorgesehenen Gesetzesänderung gesamtschweizerisch zwingend zu verbrennen. Deshalb hat auch die ARA Altdorf entsprechende Abklärungen getroffen. Diese neue Situation wird auch eine Überarbeitung des kantonalen Klärschlammkonzeptes nach sich ziehen.

Projektbeurteilungen

Der Abteilung Gewässerschutz wurden im Rahmen von Baubewilligungsverfahren zur Abklärung der erforderlichen Gewässerschutzmassnahmen eine grosse Anzahl Baugesuche vorgelegt.

Je nach Gewässergefährdung wurden diese Beurteilungen in der Form von Verfügungen, fachtechnischen Beurteilungen und Stellungnahmen abgegeben. Beurteilungen wurden dabei bezüglich Anforderungen an eine gesetzeskonforme Liegenschaftsentwässerung, bei Anfall von industriellen und gewerblichen Abwässern bezüglich deren Vorbehandlung vor der Einleitung in die öffentliche Kanalisation und generell die Einhaltung der technischen Anforderungen vorgenommen. Wesentlicher Bestandteil der Beurteilung war immer auch die Abschätzung des Gefährdungspotentials für Grund- und Oberflächengewässer.

Wo notwendig, wurde die Umsetzung der angeordneten Auflagen, zusammen mit den zuständigen Behörden, kontrolliert.

Die Projektbeurteilungen gliedern sich nebst den ordentlichen Baugesuchen mit Kanalisationsanschluss an eine ARA in folgende Arten von Bauvorhaben:

- 35 Abflusslose Gruben, Abwasserfaulräume und Klärgruben für die Entsorgung von häuslichem Abwasser;
- 18 Schlammsammler, Mineralölabscheider und Abwasservorbehandlungsanlagen für industrielle Abwässer;
- 129 Hofdüngeranlagen mit Armierungsplänen, Mistgruben und Nassfuttersilos;
- 90 Projekte für die Erschliessung von land- und forstwirtschaftlich genutzten Liegenschaften und Wäldern;
- 22 Projekte für Eisenbahnanlagen und Anlagen der Energiegewinnung;
- 60 Projekte von Bauvorhaben in besonders gefährdeten Gewässerschutzbereichen.

3523 Grund- und Trinkwasserschutz

Grundwasservorkommen

Die bedeutenden Baumassnahmen, welche im Kanton Uri bevorstehen oder bereits in Ausführung sind, erfordern umfassende geologische und hydrogeologische Abklärungen. Nicht nur die Projektierung und Ausführung der Bauwerke, sondern auch die Bestimmung von Mass-

nahmen, welche zum mengen- und gütemässigen Schutz des Grundwassers zu treffen sind, erfordern eine systematische Grundwasserbeobachtung. Für die nun seit über 30 Jahren laufenden Grundwasserbeobachtungen steht der Abteilung Gewässerschutz zurzeit ein Netz von 334 Piezometern zur Verfügung. In einer repräsentativen Auslese dieser Beobachtungsrohre werden periodisch Grundwasserstand und Grundwassertemperatur gemessen. Zur Erhaltung des Grundwasserbeobachtungsnetzes sind für rund 200 Beobachtungsstellen Dienstbarkeitsverträge abgeschlossen worden.

Wärmepumpenkonzept

Damit auch in Zukunft negative Beeinflussungen von Trinkwasserfassungen oder von benachbarten Wärmepumpen vermieden werden können, ist eine zuverlässige Bewirtschaftung des Grundwasserpotentials und eine konsequente Überwachung der entnommenen Wasser- und Wärmemengen unumgänglich. Nebst den Konzessionserteilungen für Wärmepumpen und Erdsonden ist deshalb weiterhin die Erteilung der Gewässerschutzbewilligungen entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen notwendig.

Wasserversorgungsatlas

Das Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer (GSchG) verpflichtet die Kantone, ein Inventar über die Wasserversorgungsanlagen auf ihrem Gebiet zu erstellen. Dieser Wasserversorgungsatlas stellt eine wichtige Planungsgrundlage für verschiedenste Bauwerke im Kanton Uri dar. Das Kartenwerk wurde 1994 - 1999 revidiert. Die Daten aus der Felderhebung sind nun soweit aufzubereiten, dass die Kartenblätter 1:25'000 des Wasserversorgungsatlasses durch den Bund gedruckt werden können. Gleichzeitig wurden in der Berichtsperiode erste Überlegungen angestellt, wie die umfangreiche Datensammlung künftig aktualisiert und in einem Landinformationssystem berechtigten und interessierten Nutzern zur Verfügung gestellt werden kann.

Grundwasserschutzareale

Zur Sicherstellung der Grundwassernutzung für künftige Generationen zu Trink- oder Brauchwasserzwecken hat der Kanton Uri Grundwasserschutzareale auszuscheiden. Im Kanton Uri stehen dabei die drei folgenden Grundwasserschutzareale im Vordergrund: Schutzareal Schachen-Ripshausen auf Gemeindegebiet Schattdorf und Erstfeld, Schutzareal Leitschach-Eyreussli auf Gemeindegebiet Erstfeld und Schutzareal Zwymermatt, Gemeinde Altdorf. Die Notwendigkeit für Letzteres hat sich daraus ergeben, dass der Zweckverband Grundwasserversorgung Unteres Reusstal (ZVGUR) nach umfangreichen Bedarfsabklärungen und als Ersatz für aus Sicherheitsgründen wegfallende Grundwasserpumpwerke Standortabklärungen vorgenommen hat. Nach aufwändigen Untersuchungen konnten die Plangrundlagen für das Areal Zwymermatt soweit bereinigt werden, dass Besprechungen mit den Grundeigentümern stattfinden konnten. Die Arbeiten für das Schutzareal Grund auf Gemeindegebiet Silenen bleiben infolge der im nächsten Jahrzehnt stattfindenden Bauarbeiten am Gotthard-Basistunnel weiterhin sistiert. Die Arbeiten zur Ausscheidung des Grundwasserschutzareals Schachen-Ripshausen, für welches die Grundlagen seit einiger Zeit vorliegen, konnten in der Berichtsperiode wegen fehlenden personellen Kapazitäten noch nicht abgeschlossen werden.

Grundwasserschutzzonen

Besondere Schutzmassnahmen sind in den Grundwasserschutzzonen um Grund- und Quellwasserfassungen herum erforderlich. Es obliegt dabei den Eigentümern oder Inhabern der Grundwasserfassungen, die Grundlagen für die Abgrenzung der Schutzzonen zu beschaffen. Die Schutzzonenausscheidung wird durch den Regierungsrat verfügt.

In der Berichtsperiode konnten dem Regierungsrat fünf Schutzzonen zur Genehmigung vorgelegt werden. Vorgängig der Genehmigung mussten die Grundlagen durch die Abteilung Gewässerschutz beurteilt, mit den betroffenen Grundeigentümern besprochen und dann das öffentliche Auflageverfahren durchgeführt werden.

Ende 2001 befanden sich 25 Schutzzonenaufträge in Bearbeitung. Die Orientierung der Betroffenen, die Verhandlungen und die Einsprachebehandlungen nahmen viel Zeit in Anspruch. So konnte die Ausscheidung von Trinkwasserschutzzonen wegen fehlenden personellen Kapazitäten in der Abteilung Gewässerschutz nicht wie erforderlich vorangetrieben werden.

Grundwasserschutz

In besonders gefährdeten Gewässerschutzbereichen bedürfen die Erstellung und Änderungen von Anlagen sowie die Ausführung von Arbeiten, insbesondere Grabungen, einer Bewilligung der Gewässerschutzfachstelle. Im Rahmen dieser Bewilligung wurden im Einzelfall die erforderlichen Schutzmassnahmen verfügt. In diesem Zusammenhang hat die Abteilung Gewässerschutz 60 Bauvorhaben behandelt und die erforderlichen Schutzmassnahmen festgelegt.

Verschiedene Bauvorhaben befinden sich im hydraulischen Einzugsgebiet von Trinkwasserquellen. Dazu wurden der Abteilung Gewässerschutz zwei hydrogeologische Gutachten zur Beurteilung und als Grundlage zur Verfügung von Massnahmen abgeliefert.

Notwasserversorgungskonzept

Nach der Verordnung über die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung in Notlagen (VTN; SR 531.32) haben die Kantone für die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung in Notlagen zu sorgen. Der Vollzug der erwähnten Verordnung beinhaltet Aufgaben seitens des Kantons und der Gemeinden, hier insbesondere der Wasserversorgungen. Das vorliegende Konzept konnte bisher noch nicht umgesetzt werden, da vorgängig Abklärungen über die Zuständigkeit zu treffen sind.

3524 Quantitativer Gewässerschutz

Aufsichtskommission Vierwaldstättersee

Die Aufgaben der AKV-Fachstellengruppe werden durch das Schwerpunktprogramm 2001 bis 2004 bestimmt. Als Hauptaufgaben im Berichtszeitraum sind die Überarbeitung der Nutzungs- und Schutzkarte Vierwaldstättersee, der Strategiebericht Seeufer und Flachwasserzonen, die Begleitung des Projekts Regulierung Vierwaldstättersee und die Erstellung eines Informationskonzepts zu erwähnen. Der Abschluss der im Schwerpunktprogramm festgelegten Aufgaben ist im Verlaufe der nächsten Berichtsperiode zu erwarten.

Gewässeruntersuchungen, Gewässeraufsicht

Die zahlreichen grossen und kleinen Baustellen an den Fliessgewässern stellen eine Gefahr für die Gewässerorganismen, die Wasserqualität und unter Umständen auch für das Grund- und Trinkwasser dar. Durch ständigen Kontakt und Information der verantwortlichen Baufachleute einerseits und mit Baustellenkontrollen andererseits wird versucht, die Wahrscheinlichkeit von Gewässerverschmutzungen möglichst klein zu halten. Diesen Anstrengungen ist es zu verdanken, dass trotz teilweise intensiver Bautätigkeit die Beeinträchtigung der Gewässer in akzeptablen Grenzen gehalten werden konnte.

Die Sanierungsarbeiten an der A2 und deren Zufahrten verlangten grosse Vorsicht hinsichtlich einer Gewässerbelastung durch alkalische Abwässer. Die anfallenden Abwässer mussten fachgerecht aufgefangen, behandelt und baustellenextern entsorgt werden. Die Kontrolle dieser Gewässerschutzmassnahmen beanspruchte beträchtliche personelle Mittel seitens der Abteilung Gewässerschutz. Trotz grossen Anstrengungen konnten nicht in jedem Fall pH-Grenzwertüberschreitungen verhindert werden. Diese wurden jedoch dank entsprechenden Messeinrichtungen rechtzeitig erkannt und behoben, so dass Schäden an der Fischfauna weitgehend vermieden werden konnten. In den wenigen Fällen, wo diese trotzdem auftraten, wurde Schadenersatz geltend gemacht.

In der Reuss sind bei Seedorf, Intschi und Andermatt (Umerloch) feste Gewässer-Überwachungsstationen eingerichtet, welche die Wassertemperatur, die Leitfähigkeit und den pH-Wert laufend messen und aufzeichnen. Mit diesen drei fest installierten Überwachungsstationen lassen sich unmittelbare Gewässerverunreinigungen und Beeinträchtigungen, zum Beispiel durch Baustellen, rasch feststellen und grob lokalisieren sowie langfristige Veränderungen der physikalisch/chemischen Wasserqualität erfassen.

Zur Beurteilung und Überwachung des Gewässerzustands, welcher die Wasserqualität und den Lebensraum Gewässer umfasst, wurde in der Berichtsperiode das Projekt DÜFUR gestartet. DÜFUR ist ein gemeinsames Projekt der Kantone Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Luzern. Durch die interkantonale Zusammenarbeit können Synergien genutzt und die personellen und finanziellen Mittel wesentlich eingeschränkt werden. Bis Ende 2001 wurde die Hälfte der geplanten Untersuchungsstellen erfasst. Da die erste Untersuchungskampagne erst 2004 abgeschlossen sein wird, lassen sich zurzeit noch keine abschliessenden Aussagen machen. Immerhin zeigen die bereits vorliegenden Ergebnisse aus dem Kanton Uri grob zusammengefasst folgendes Bild: Während die Wasserqualität in den bis heute untersuchten Fliessgewässern in den weitaus meisten Fällen als unbelastet bezeichnet werden kann, weisen zahlreiche Bäche und Flüsse eine unnatürlich verarmte Lebensgemeinschaft von Tieren und Pflanzen auf. Auslöser für diese Beeinträchtigungen sind Gewässerverbauungen, fehlende Uferzonen, Wasserentnahmen und diffuse stoffliche Belastungen.

Beeinträchtigungen der Oberflächengewässer durch Verbauungen und Ufernutzung, welche den natürlichen Verlauf und die Funktionsweise eines Fliessgewässers beeinträchtigen, werden durch ökomorphologische Erhebungen erfasst. Mit den Erhebungen, welche durch das Bundesamt für Wasser und Geologie mit einem Unterstützungsbeitrag gefördert werden und gesamtschweizerisch bis 2004 durchzuführen sind, wurde in der Berichtsperiode begonnen. Insgesamt werden zirka 450 bis 500 km Fliessgewässer erfasst, was etwa einem Drittel der Fliessgewässerlänge im Kanton Uri entspricht. Die Auswahl der Fliessgewässer erfolgt nach einem bestimmten Schlüssel, welcher die Hauptgewässer und die Siedlungsgebiete bevorzugt. Die Erhebungen sind flächendeckend und werden spätestens im Jahr 2004 abgeschlossen sein.

Schliesslich werden die durch die Siedlungsentwässerung verursachten Gewässerbeeinträchtigungen durch biologische Routineuntersuchungen, die im Rahmen der Generellen Entwässerungsplanung von den Gemeinden durchgeführt und von der Abteilung Gewässerschutz koordiniert und begleitet werden, erfasst. Bis Ende der Berichtsperiode wurden die Routineuntersuchungen in insgesamt 14 Gemeinden durchgeführt. Die Ergebnisse sind in den sogenannten Zustandsberichten Gewässer dargestellt.

Spülungen von Stauhaltungen sind aus betrieblichen Gründen zwar erforderlich, führen aber bei unsachgemäßem Vorgehen zu übermässigen Stresssituationen im Gewässerökosystem und entsprechenden Beeinträchtigungen insbesondere bei der Fischfauna. Die Staubecken Waldnacht und Pfaffensprung, die Wasserfassungen Umerloch und Unterschächen, das Ausgleichsbecken im Dorf Göschenen und die Fassung des Isitaler Bachs bei Isenthal wurden unter Anleitung und in enger Begleitung durch die Abteilung Gewässerschutz und der Fischereiverwaltung entleert und gespült. Die vorgeschriebenen Absatzwerte konnten bei allen Spülungen grösstenteils eingehalten werden.

Revitalisierungen

Im Zusammenhang mit Hochwasserschutzprojekten und den durch den Betrieb des Kraftwerks Amsteg verursachten Abflussstörungen in der Reuss konnten verschiedene Aufwertungs- und Ersatzmassnahmen realisiert werden. So wurden in der Berichtsperiode der Klostergraben bei Seedorf auf seiner ganzen Länge und der Dorfbach Altdorf zwischen Schützenstand Altdorf und Seemündung vollständig renaturiert. Fertiggestellt wurden die zweite Etappe der Reussaufweitung bei Niederhofen in Erstfeld sowie die Ersatzmassnahmen am Bätzgraben, inklusive dem Bau der Teichanlagen für Amphibien. In Realp konnte mit dem Ausbau der Reuss ein grossflächiges Sukzessionsgebiet mit Auencharakter reaktiviert werden. Insgesamt wurden mit den Renaturierungen und Aufwertungen zahlreiche aquatische und terrestrische Lebensräume neu geschaffen beziehungsweise bestehende verbessert und neue Laichgebiete für die natürliche Reproduktion bedrohter Fischarten ausgebildet. Die Renaturierungen leisten zudem einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung der Landschaft und stellen insbesondere im unteren Reusstal eine bedeutende Erweiterung der Naherholungsgebiete dar. Für das Gewässersystem Schützen bei Silenen konnte mit Landerwerbsverhandlungen die Voraussetzung für ein weiteres Renaturierungsprojekt geschaffen werden. Dagegen musste das Aufwertungsprojekt Eyreussli wegen Widerständen einzelner Anstösser vorderhand eingestellt werden. Die Begutachtung, Planung und Begleitung der Aufwertungs- und Revitalisierungsvorhaben erforderte seitens der Abteilung Gewässerschutz einen grossen personellen Einsatz.

Stab Reussdelta

Die Stabsstelle der Reussdeltakommission, die beim Amt für Umweltschutz angegliedert ist, bearbeitete im Berichtszeitraum im Auftrag der Reussdeltakommission verschiedene kleinere und grössere Projekte. Schwerpunkte bildeten die Revision des Schutzreglementes, die Umsetzung der Massnahmen aus der Langzeitkontrolle sowie Vorbereitungen zur Schüttung von Inselgruppen und Flachwasserzonen mit dem Ausbruchmaterial der Umfahrung N4 Flüelen, respektive des Gotthard-Basistunnels.

Uferschüttungen Flüelen

Es ist seit Jahren ein Anliegen der Gemeinde Flüelen, eine Aufwertung der Uferpromenade durch Schüttungen im Bereich SGV-Station bis Armeepotheke zu realisieren. Dabei wurden

immer wieder Fragezeichen hinter die technische Machbarkeit gesetzt. Damit diese Frage abschliessend beurteilt werden kann, hat der Regierungsrat beschlossen, der Gemeinde Flüelen einen Beitrag an die dazu erforderlichen Abklärungen zu leisten. Neben der Auswertung von verschiedenen vorhandenen Unterlagen mussten dazu in der Berichtsperiode zusätzliche Bohrungen durchgeführt werden. Der Schlussbericht sagt aus, dass Uferschüttungen in Flüelen technisch machbar sind. Es liegt nun an der Gemeinde, zu gegebener Zeit ein umweltverträgliches Projekt auszuarbeiten.

Wasserbauprojekte

In der Berichtsperiode wurden durch die Abteilung Gewässerschutz verschiedene Wasserbauprojekte im Hinblick auf gewässerschutzrelevante und fischereibiologische Auswirkungen beurteilt. Diese Aufgabe umfasst die Mitarbeit bei der Projektierung über die eigentliche Prüfung des Projekts mit der Erarbeitung der entsprechenden Bewilligungen bis hin zur Begleitung der Bauarbeiten auf der Baustelle. Im Berichtszeitraum wurden die Hochwasserschutzprojekte Gotthardreuss Urnerloch bis Stegboden, Unteralpreuss in Andermatt sowie Furkareuss Phase I in Realp abgeschlossen. Daneben sind aber auch laufend eine Vielzahl von Unterhalts-, Sanierungs- und lokalen Schutzmassnahmen zu beurteilen und zu begleiten. Begehungen und Besprechungen mit den örtlichen Bauleitungsorganen stellen sicher, dass zuvor abgesprochene Massnahmen auch richtig und effizient umgesetzt werden.

Im Rahmen des Gewässerunterhalts hat die Abteilung Gewässerschutz in Zusammenarbeit mit der Abteilung Wasserbau, der Abteilung Natur- und Landschaftsschutz, dem Amt für Landwirtschaft und dem Amt für Forst und Jagd drei Merkblätter zur Uferpflege erarbeitet. Die in einer Mappe erhältlichen Merkblätter stellen ein Hilfsmittel für die Umsetzung einer ökologischen und wasserbaulich abgestützten Gewässerpflege dar und richten sich in erster Linie an die am Gewässerunterhalt direkt beteiligten Akteure (Gemeinden, Forstgruppen, Landwirte, Anstösser). Die Abteilung Gewässerschutz wirkte zudem an der Erarbeitung von Pflegeplänen für die Reuss zwischen See und Amsteg aktiv mit und ist Mitglied der Arbeitsgruppe Gewässerunterhalt, welche die Koordination, Beratung und Begleitung des Gewässerunterhalts übernimmt.

Restwasser

Im Berichtszeitraum wurde das Vorhaben für die Erstellung eines Kleinkraftwerks im Brunital (Hinter Schächen, Gemeinde Unterschächen) aus wirtschaftlichen Überlegungen vom Gesuchsteller bis auf Weiteres zurückgestellt. Weitere Vorhaben für den Bau von Wasserkraftanlagen wurden keine eingereicht. Hingegen wurde ein Wassernutzungsgesuch für den Betrieb einer Beschneigungsanlage auf dem Gemsstock (Gurschenalp) in Andermatt eingereicht. Bei diesem UVB-pflichtigen Vorhaben werden die Restwasserbedingungen in enger Zusammenarbeit mit unserer Fachstelle erarbeitet.

Die zurzeit noch laufenden Abklärungen beim Bund über finanzielle Abgeltungen bei Restwassersanierungen in nationalen Natur- und Landschaftsschutzgebieten haben die Umsetzung der im Sanierungsbericht Wasserentnahmen von 1998 vorgeschlagenen Massnahmen verzögert. Erst wenn vom Bund her klare Vorgaben gemacht werden, wird die Umsetzung der Sanierungsmassnahmen im Sinne von Artikel 80 und 81 des Bundesgesetzes über den Gewässerschutz an die Hand genommen.

3525 Störfallvorsorge

Die interkantonale "Arbeitsgruppe Transport gefährlicher Güter Schweiz", welche vom Vorsteher des Amtes für Umweltschutz geleitet wird, hat in Zusammenarbeit mit den SBB die Grundlagen für die Erstellung von Einsatzplänen für den Schadenfall erarbeitet. Die SBB sind seit 1997 daran, diese Einsatzpläne zu erstellen. Erste Streckenpläne (1:25'000) sind seit April 2001 in unserem Besitz und wurden an die Feuerwehr-Kommandanten versandt. Die für die Ereignisdienste notwendigen Detailpläne werden in zwei bis fünf Jahren erstellt.

Weiter hat die Arbeitsgruppe eine Dokumentation zum Thema "Einsatzplanung auf Nationalstrassen" erarbeitet. Diese Dokumentation fand bereits als Entwurf ein sehr positives Echo. Sie wurde per April 2001 fertig gestellt und an sämtliche kantonalen Störfall-Fachstellen und weitere interessierte Stellen versandt.

Parallel dazu haben das Bundesamt für Strassen (Astra) und das BUWAL einen Leitfaden zum Vollzug der Störfallverordnung bei Nationalstrassen erarbeiten lassen. Obwohl der besagte Leitfaden im März 2000 an einer Tagung gemeinsam mit der Dokumentation "Einsatzplanung" vorgestellt wurde, konnte er bisher noch nicht fertig gestellt werden.

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Tiefbau wurde im Herbst 2000 das Projekt "Einsatzplanung auf Nationalstrassen im Kanton Uri" lanciert. Das Submissionsverfahren wurde im Herbst 2001 abgeschlossen und die Vergabe der Arbeiten für das Pilotprojekt Gotthard-Strassentunnel konnte im September erfolgen. Erste Ergebnisse werden im Laufe des Frühlings 2002 erwartet.

Koordinierter AC-Schutzdienst, Kantonale Schadenwehr

In der Berichtsperiode konnte die Ausrüstung und der Ausbildungsstand des kantonalen Chemiewehrhauptstützpunktes Altdorf wesentlich gesteigert werden. Im Jahre 1998 konnte das neue Chemiewehrlokal auf dem Werkareal der Dätwyler AG, Altdorf, bezogen werden. Anlässlich der Präsentation der Chemiewehr Uri am 12. Juni 1999 wurden die neuen Mittel der Bevölkerung vorgestellt. Die neuen Fahrzeuge (Universallöschfahrzeug, Rüstfahrzeug und Kommandofahrzeug) wurden eingesehnet und offiziell in Dienst gestellt.

Die Gefahrguttransporte auf der Transitachse der Nationalstrasse A2 und der Gotthard-Eisenbahnstrecke sowie gewisse eher untergeordnete stationäre Chemierisiken des VBS führen zu einem erheblichen Gefahrenpotential am Gotthard. Die kantonalen Chemiewehren von Tessin und Uri sind mit den vorhandenen Stützpunkten in Bellinzona und Altdorf nicht in der Lage, bei einem grösseren Chemieereignis am Gotthard zeitgerecht und wirkungsvoll eingreifen zu können. Ein entsprechendes Konzept für die Errichtung eines Chemiewehrhauptstützpunktes am Gotthard besteht schon seit Jahren. Das Finanzierungsproblem, insbesondere die nach Verursacherprinzip erforderliche Kostenbeteiligung der SBB, konnte in der Berichtsperiode endlich gelöst werden. Das Konzept für den Chemiewehrstützpunkt Gotthard wurde in der Folge den neuen aktuellen Gegebenheiten angepasst. Der Urner Regierungsrat und der Tessiner Staatsrat haben das Konzept verabschiedet. Der Chemiewehrstützpunkt Gotthard befindet sich nun in der Realisierungsphase.

Schadenverhütung, Störfallvorsorge

Bei einem Betrieb mit grossen Lagermengen an Ammoniak stehen immer noch Massnahmen zur Reduktion des untragbaren Risikos zur Diskussion. Ein Projekt, das den Ersatz der betreffenden Anlage zum Ziel hat, wurde gegen Ende 2001 in Angriff genommen.

Bei einem weiteren Betrieb musste eine Risikoermittlung durchgeführt werden. Da die Risiken als nicht akzeptabel beurteilt wurden, mussten weitere Massnahmen verfügt werden. Der Betrieb stellt seit Frühling 2001 dank geringerer Lagermengen und weiterer Massnahmen ein bedeutend geringeres Risiko dar als noch anfangs 2000.

Wassergefährdende Flüssigkeiten; Tankanlagen

Die Abteilung Gewässerschutz hat in der Berichtsperiode 135 Gesuche für den Bau von Neutankanlagen bewilligt. Dies entspricht Lagergutmengen von 636'500 l Heizöl, 7'500 l Dieselöl, 40'700 l Benzin und 3'300 l anderer wassergefährdender Flüssigkeiten.

In den letzten zwei Jahren waren im Kanton Uri keine Ölunfälle an Tankanlagen zu verzeichnen, die auf mangelnde Schutzmassnahmen zurückgeführt werden könnten. Der Sicherheitsstandard ist nach wie vor genügend. Die seit über 30 Jahren im Kanton Uri gesetzlich verankerte Bewilligungs- und Unterhaltspraxis (Tankbewilligung, Revisionspflicht) hat sich nachweisbar bewährt.

In der Berichtsperiode wurden das Handarchiv beziehungsweise rund 4'500 Tankanlagen in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden auf EDV überführt. Die vollständige Bewirtschaftung des kantonalen Tankkatasters wird künftig vom Amt für Umweltschutz übernommen.

Zusammen mit den Kantonen Schwyz, Zug, Obwalden und Nidwalden wurde eine Tankvignette eingeführt. Dies bedeutet ein Füll- und Betriebsverbot für Tankanlagen ab 450 Liter Nutzinhalt, wenn keine oder eine nicht gültige Vignette vorhanden ist. Der Versand der Vignetten wurde im Frühjahr 2001 abgeschlossen. Voraussetzung für das Funktionieren des Vignettensystems ist, dass sich die Ölhändler an das Füllverbot halten.

Im Zusammenhang mit der Umarbeitung auf den EDV-Kataster wurden rund 150 "Schwarzanlagen" und mehr als 100 Baustellentanks neu erfasst.

Im Kanton Uri sind zwei Tankrevisionsfirmen zur Ausführung von Tankrevisionen befähigt. Das Amt für Umweltschutz hat die Arbeiten der beiden Firmen und weiterer im Kanton Uri tätiger Firmen stichprobenweise auf die Einhaltung der Regeln und der Technik kontrolliert.

3526 Bodenschutz

Der Regierungsrat hat mit Protokoll vom 3. März 2001 das Bodenschutzkonzept nicht genehmigt. Hingegen hat er beschlossen, die Grundlagen für Grossprojekte zu erarbeiten sowie den Informationsfluss und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Amtsstellen bezüglich des Bodenschutzes zu verbessern. Bei der Grundlagenbeschaffung bildet die Zusammenstellung vorhandener Bodendaten eine zentrale Rolle. In diesem Sinne wurde das Projekt "Flächen der vermuteten Bodenbelastungen" in Angriff genommen, das im Zusammenhang mit den Grossbauvorhaben A2, A4 und Neat im Kanton Uri von grosser Bedeutung ist. Die

Ergebnisse dieses Projekts, welches die potentiellen und bekannten chemischen Bodenbelastungen aufzeigt und bewertet, bildet die Voraussetzung für die Beurteilung von Bauvorhaben mit grossem Kulturlächenverbrauch.

Während der Berichtsperiode wurden bei den Grossbaustellen Gotthard-Basistunnel in Amsteg und N4-Umfahrung Flüelen umfangreiche Kulturerdearbeiten ausgeführt. Bei Amsteg im Bereich Grund musste der Boden auf grösseren Landwirtschaftsflächen für Installationsplätze abgetragen werden. Beim Bodenabtrag, der Bodenzwischenlagerung und der Bewirtschaftung der Bodendepots konnten die gesetzlich vorgeschriebenen Bodenschutzvorgaben weitgehend eingehalten werden. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, damit nach Abschluss der Bauarbeiten auf dem Gelände wieder Landwirtschaftsböden mit einer intakten Bodenfruchtbarkeit hergestellt werden können. Die Beratung und Begleitung dieser Kulturerdearbeiten erforderte seitens der Abteilung Gewässerschutz einen grossen personellen Einsatz.

Damit der Bodenschutz beim Bauen fachgerecht umgesetzt wird, hat die Abteilung Gewässerschutz eine Informationsveranstaltung für Personen des Bauzugs durchgeführt. Im Zentrum stand neben Referaten von Fachpersonen die Besichtigung der Bodenarbeiten auf einer lokalen Baustelle und die Präsentation des Merkblatts "Bodenschutz beim Bauen", welches ein praxisnahes Vollzugsmittel darstellt.

Neben den erwähnten Tätigkeiten wurden in der Berichtsperiode wiederum eine Vielzahl von Bauvorhaben hinsichtlich Bodenschutz beurteilt, beraten und teilweise vor Ort begleitet.

353 Abteilung Immissionsschutz

Die Abteilung Immissionsschutz ist Fachstelle des Kantons für die Gebiete Luftreinhaltung, Lärmschutz, nichtionisierende elektromagnetische Strahlung und die Schall- und Laserverordnung. Überdies werden die amtsinternen EDV-Anlagen und deren Anwender durch die Abteilung betreut.

3531 Luftreinhaltung

Lufthygienischer Massnahmenplan

Am 12. November 1998 beschloss die Zentralschweizer Umweltschutzdirektoren einen gemeinsamen Massnahmenplan für die Zentralschweiz ausarbeiten zu lassen. Er enthält 5 Schwerpunkte: A) den überregionalen Strassenverkehr, B) den regionalen Strassenverkehr, C) die Förderung des energiesparenden und ökologischen Bauens, D) die Emissionsbeschränkung auf Baustellen und E) die Harmonisierung des Vollzuges der Feuerungskontrolle. Dieser Massnahmenplan wurde von den Zentralschweizer Regierungen in der Folge genehmigt; so vom Regierungsrat des Kantons Uri am 4. Juli 2000. Die Ergänzung dieses Massnahmenplanes durch weitere kantonsspezifische Massnahmen ist möglich und im Grundsatz vorgesehen. Dieser Massnahmenplan ersetzt den alten Massnahmenplan des Kantons Uri. In der Folge werden noch die verschiedenen Einzelmassnahmen im Detail ausgearbeitet. Die Massnahme "Emissionsminderungen auf Baustellen" mit Schwerpunkt Partikelfilter für dieselbetriebene Maschinen und Geräte konnte fertig erarbeitet werden und wird nächstens den Regierungen unterbreitet.

Emissionskontrollen

Gemäss dem Reglement zum Bundesgesetz über den Umweltschutz ist für die nicht-betriebliche Feuerungskontrolle die Gemeinde zuständig. Im Sinne einer einheitlichen kantonalen Vollzugspraxis hat das Amt für Umweltschutz ein Feuerungskonzept erarbeitet, welches eine Marktliberalisierung, das Verursacherprinzip und eine Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle Feuerungskontrolle des Kantons Luzern beinhaltet. In verschiedensten Gesprächen wurden dieses und weitere Modelle den Gemeinden erläutert. Ab der Heizperiode 2000/01 wird nun die Feuerungskontrolle in den Gemeinden nach einem der drei möglichen Modelle vorgenommen. Die Gemeinden konnten sich nicht auf ein Modell einigen.

Für den Bereich Industrie und Gewerbe ist das Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit verantwortlich. Die fachlich anspruchsvollen Projekte werden aber durch die Abteilung Immissionsschutz abgeklärt und beurteilt. In eigener Kompetenz wurden zum Beispiel die Projekte AlpTransit Gotthard, Amsteg und Tunnelumfahrung Flüelen - beide mit einem Obligatorium für Partikelfilter für sämtliche dieselbetriebenen Maschinen - begleitet.

Im Rahmen der Sanierung von Schwerölfeuerungen wurden in Zusammenarbeit mit den Unternehmungen von den drei bisherigen Schwerölfeuerungen zwei stillgelegt. Ein zunehmendes Problem bilden Geruchsemissionen von Schweinemästereien. Die Klagen von Anwohnern nehmen zu. In Zusammenarbeit mit den Besitzern und den verantwortlichen Gemeindebehörden wurde das Problem der Belästigung quantifiziert und es wurden Lösungsvorschläge erarbeitet.

Anlass zu vielen Klagen gab weiterhin die verbotene Abfallverbrennung in Hausfeuerungen und im Freien (zum Beispiel in Fässern). Der Vollzug dieser Vorschriften durch die Gemeinden ist zum Teil immer noch unbefriedigend. Oft musste das Amt für Umweltschutz einschreiten.

Der Emissionskataster gibt Auskunft über den jährlichen Ausstoss von Schadstoffen aus verschiedenen Quellgruppen, zum Beispiel Industrie und Gewerbe, Verkehr, Haushalt und Landwirtschaft. Das Projekt wurde 2001 abgeschlossen. Im Jahr 2002 sind Nachführungen vorgesehen. Damit liegen dann kantonsweit für verschiedenste Emissionsquellen aktualisierte raumbezogene Daten vor.

Die Baurichtlinie Luft (BauRLL) des BUWAL soll dazu beitragen, dass künftig von den Baustellen weniger Schadstoffe emittiert werden. An der Erarbeitung der Richtlinie war die Abteilung Immissionsschutz massgeblich beteiligt.

Immissionserhebungen

Nach Artikel 6 USG und Artikel 27 LRV ist der Kanton verpflichtet, die Luftqualität zu überwachen und zum aktuellen Zustand und zur zeitlichen Entwicklung zu informieren. Zwischen 1986 und 1999 wurden im Werkhof Flüelen Immissionsmessungen von Luftschadstoffen (Stickoxide, Ozon, Schwefeldioxid, Feinstaub PM10) durchgeführt. Im Weiteren bestehen langjährige Messreihen für Stickstoffdioxid - erhoben mit Hilfe von Passivsammlern - für Amsteg, Erstfeld und Altdorf.

Im März 1998 haben die Zentralschweizer Umweltschutzdirektoren beschlossen, ein gemeinsames Luftmessnetz Zentralschweiz zu erstellen und zu betreiben. Der Messbetrieb läuft unter

dem Label "in-LUFT" seit dem 1. Januar 1999. Die Messdaten sind über Internet abrufbar (www.in-luft.ch). Sie werden stündlich nachgeführt. Jährlich informiert ein Flyer über die Ergebnisse für das Gebiet Zentralschweiz. Die zugehörige Urner Messstation steht in Altdorf, Gartenmatt. Sie übernahm die Aufgaben der Station Werkhof Flüelen, welche auf Ende 1999 stillgelegt wurde. Die Abteilung Immissionsschutz ist mit 50 Stellenprozenten am Unterhalt und Ausbau - Letzterer insbesondere EDV-seitig - des interkantonalen Messnetzes beteiligt. Eine Übersicht über den Stand und die Entwicklung der Luftbelastung im Kanton Uri ist aus der Tabelle Nr. 52 und der Abbildung Nr. 53 ersichtlich. Die Luftbelastung durch Stickstoffdioxid ging in den letzten Jahren an allen verkehrsexponierten Standorten stetig zurück. Die Abnahme betrug zwischen 12 und 17 $\mu\text{g}/\text{m}^3$. Die höchsten Belastungen mit Werten über dem Jahresgrenzwert von 30 $\mu\text{g}/\text{m}^3$ finden sich im Zentrum von Altdorf und direkt neben der Autobahn. In Abständen von über 200 m zur A2 liegen die Werte nun unterhalb des Grenzwertes.

Seit 1996 läuft mit Unterstützung des Bundesamtes für Strassen das Projekt "Lufthygienische Belastung entlang der Transitachsen" (LUBETRAX). Damit soll Auskunft erlangt werden über Intensität und Reichweite der von der Nationalstrasse ausgehenden Belastung im Gebiet des unteren und oberen Reusstales. Die Untersuchungen wurden in den Jahren 2000 und 2001 fortgesetzt. Ein zugehöriger Bericht erschien Ende 2000. Er gibt unter anderem ein gutes Argumentarium zur Beibehaltung des Nachtverbotes für schwere Nutzfahrzeuge.

Im Rahmen der bilateralen Verträge für ein Landverkehrsabkommen wurde vom Bundesrat die Erstellung und der Betrieb eines Luftmonitoring-Netzwerkes beschlossen. Es ist auf die Nord-Süd-Transversale mit den beiden Alpenübergängen Gotthard und San Bernardino ausgelegt und basiert im Wesentlichen auf einem Konzept, welches von der Abteilung Immissionsschutz im Rahmen eines LUBETRAX-Projektes ausgearbeitet wurde. Für die Ausrüstung und den Anfangsbetrieb von zwei Messstationen im Kanton Uri wurde vom ASTRA hierzu ein Kredit von 1,2 Mio. Franken gewährt. Die Messstationen sind Teil des neuen MfM-U-Messnetzes; werden aber durch "in-LUFT" betrieben. Es werden damit speziell schwerverkehrsspezifische Schadstoffe untersucht, wie zum Beispiel Russ und Feinpartikel. Die messtechnisch ergänzte Station Erstfeld ist seit Dezember 2001 in Betrieb; die zweite Station folgt im Frühjahr 2002.

Der Unterbruch des Gotthardstrassentunnels am 24. Oktober 2001 wurde von den Umweltschutzämtern der Kantone Tessin, Graubünden und Uri genutzt, um - ähnlich wie bei der lawinenbedingten Sperrung des Gotthardtunnels - wertvolle Daten über die verbleibende Hintergrundbelastung beziehungsweise die temporäre Mehrbelastung zu erhalten. Ein gemeinsamer Bericht der beteiligten Kantone und des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft erscheint im Frühjahr 2002.

3532 Lärmschutz

Eisenbahnlärm

Die Bearbeitung von Problemen des Eisenbahnlärms stellt nach wie vor einen Aufgabenschwerpunkt dar. Die Arbeiten betrafen Plangenehmigungsverfahren im Zusammenhang mit der Lärmsanierung des Huckepack-Korridors, aber auch lärmtechnische Beurteilungen für die Neat. In hohem Masse unbefriedigend waren bisher sowohl das vorgesehene Ausmass der Sanierung, wie auch die zeitliche Verzögerung. Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Lärmsanierung der Eisenbahnen sowie der zugehörigen Verordnung hat sich eine wesentliche

Verbesserung ergeben. Es betrifft sowohl die Lärmsanierung des Rollmaterials, wie auch die eigentlichen Lärmsanierungsprojekte am Huckepack-Korridor im Kanton Uri mit Lärmschutzwänden und Schallschutzfenstern.

Im letzten Jahr wurde eine Untersuchung über die Schallausbreitung im Urner Reusstal abgeschlossen. Sie hat zum Ziel, unter Berücksichtigung von Meteorologie und Topographie, die Grundlagen zur Berechnung von Lärmbelastungen zu verbessern und Forderungen nach zusätzlichen Schalldämm-Massnahmen zu belegen. Die Untersuchung ergab eine erhebliche Diskrepanz zwischen den Messungen und der bisherigen einfachen Schallmodellierung und bestätigte für Alpentäler den erheblichen Einfluss von Temperaturinversionen auf die Schallausbreitung. Erste Resultate wurden im Frühjahr 2001 an der Jahresversammlung der deutschen akustischen Gesellschaft präsentiert. Der Schlussbericht erscheint im Frühjahr 2002.

Schiesslärm

Die Sanierung der 300-m-Schiessanlagen wurde planmässig weitergeführt. Auf 31. Dezember 1999 waren zwölf Anlagen lärmtechnisch saniert oder bedurften keiner lärmtechnischen Auflagen. In der Berichtsperiode wurden die Anlagen von Bristen, Flüelen, Hospental und Meien saniert. Die Anlage in Altdorf wurde auf Ende 2000 definitiv geschlossen. Die betroffenen Schützen fanden in der erweiterten Anlage von Flüelen Gastrecht. Für die nicht sanierbare Anlage Isenthal wurde eine Schliessungsverfügung auf 31. Dezember 2003 erlassen. Auf der alten Anlage darf nur mit starken Einschränkungen bis längstens Ende 2003 geschossen werden im Sinne einer Übergangslösung bis zur Inbetriebnahme einer geplanten Neuanlage im Kleintal. Diese Anlage soll binnen zweier Jahre gebaut sein.

Bis zum Ablauf der gesetzlichen Sanierungsfrist am 31. März 2002 werden zusätzlich die Anlagen von Göschenen, Gurtellen und Seedorf LSV-konform sein. Für die Anlage in Amsteg ist bis zur Umsetzung der baulichen Massnahmen eine Übergangsregelung bis längstens 31. Dezember 2002 vorgesehen. Der Gemeinderat Schattdorf hat beschlossen, die Schiessanlage Schattdorf bis 31. März 2002 zu schliessen. Gegen diesen Entscheid ist noch eine Beschwerde der Schützengesellschaft hängig. Die Schiessanlage Bürglen kann lärmtechnisch nicht saniert und muss demzufolge geschlossen werden. Es wird über eine Übergangslösung diskutiert, wobei noch erhebliche Meinungsdivergenzen über deren Ausmass vorhanden sind.

Strassenlärm

Die Lärmsanierungsprojekte entlang der Strassen werden durch das Amt für Tiefbau ausgearbeitet. Die Abteilung Immissionsschutz überprüft sie auf Übereinstimmung mit dem Umweltschutzgesetz. Die Sanierungen machen Fortschritte. Während sie innerorts primär Schallschutzfenster und Schalldämmlüfter umfassen, sind es ausserhalb vor allem Schallschutzwände. Die Massnahmen gehen im Einvernehmen mit den Bundesstellen über das gesetzliche Minimum hinaus. Sie wurden bereits bei Belastungen von 5 dB unterhalb des Alarmwertes ergriffen, falls der Eigentümer sich mit 15 % an den Kosten beteiligt. Für Details wird auf den Bericht des Amtes für Tiefbau verwiesen.

Das bereits im Kapitel Luftreinhalte erwähnte Messnetz MfM-U wird ab Frühjahr 2002 auch ein eigentliches Lärmmonitoring umfassen. Der Urner Standort ist ebenfalls Erstfeld.

Lärm von Industrie und Gewerbe

Ähnlich wie im Bereich Luftreinhaltung bearbeitet die Abteilung Immissionsschutz für das Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit Probleme des industriellen und gewerblichen Lärms für Neubauten und Sanierungen.

Empfindlichkeitsstufenzuordnung

Diese Zuordnungen - sie erfolgen im Rahmen von Revisionen der Bau- und Zonenordnung oder Zonenplanänderungen - hatten gemäss Lärmschutzverordnung bis spätestens am 1. April 1995 zu erfolgen. Diese Zuordnungen sind in den Gemeinden Bauen, Göschenen und Hospental noch nicht erfolgt. In diesen Gemeinden erfolgten im Zusammenhang mit Schiesslärm- und Eisenbahnlärmsanierungen sogenannte Zuordnungen im Einzelfall von Einzelliegenschaften beziehungsweise Dorfteilen durch das Amt für Umweltschutz.

Baubewilligung in lärmbelasteten Gebieten

Das Bauen in der Nähe starker Lärmquellen, wie zum Beispiel Verkehrswege und auch Schiessanlagen, führt oft zu erheblichen Erschwernissen bei Baugesuchen. Im Rahmen der Koordination von Baueingaben beurteilte die Abteilung Immissionsschutz die Projekte aus der Sicht des Lärmschutzes. Überdies beriet sie Gemeinden, Architekten und Bauherren in diesen Belangen.

3533 Nichtionisierende elektromagnetische Strahlung (NIS)

Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt in der Beurteilung und Bewilligung von Mobilfunkanlagen im Rahmen von Baubewilligungsverfahren. Dieses Thema ist unter dem Namen Elektromog stark emotionsbelastet.

Auf den 1. März 2000 trat die NIS-Verordnung in Kraft. Seither muss auch für bestehende Anlagen der Nachweis für die Einhaltung des Anlagegrenzwertes erbracht werden. Bei Baugesuchen für NIS-relevante Anlagen wie Mobilfunkantennen, Hochspannungsleitungen und Leistungstransformatoren ist die Einhaltung des Anlagegrenzwertes gegenüber Gebäuden mit Personenaufenthalt und auch Kinderspielflächen zu überprüfen. Neueinzonungen dürften nur bewilligt werden, wenn dieser Grenzwert eingehalten wird.

3534 Schall- und Laserverordnung

Am 1. April 1996 trat die Verordnung über den Schutz des Publikums von Veranstaltungen vor gesundheitsgefährdenden Schalleinwirkungen und Laserstrahlen in Kraft. Verantwortlich für den Vollzug im Kanton ist die Abteilung Immissionsschutz des Amtes für Umweltschutz. Diese Verordnung ist wegen fehlenden personellen Kapazitäten bisher nicht vollzogen worden.

4 ERGEBNIS

Für die Legislaturperiode 2000 - 2004 hat der Regierungsrat seine Ziele und Massnahmen in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Umwelt im Regierungsprogramm festgelegt. Mit Blick darauf wird über die Realisierung der wichtigsten Vorhaben berichtet.

41 Wichtigste Vorhaben

Das neue Kantonsspitalgesetz mit den künftigen Steuerungselementen Leistungsauftrag und Globalbudget konnte während der Berichtsperiode planmässig vorangetrieben werden. Die strategischen Eckpunkte sind festgelegt und die konzeptionellen Arbeiten weit fortgeschritten.

Das Leitbild "Gesundheit 2013 für den Kanton Uri" wurde im Entwurf erarbeitet. Dazu führte die GSUD im Sommer 2001 ein breites Vernehmlassungsverfahren durch. Aufgrund anderweitiger prioritärer Aufgaben und beschränkter personeller Kapazitäten musste die Auswertung und die Weiterarbeit zeitlich etwas zurückgestellt werden.

Eine Arbeitsgruppe erstellte den "Bericht zur familienunterstützenden Kinderbetreuung im Kanton Uri". Der Regierungsrat nahm davon im Frühling 2000 Kenntnis. Die vorgeschlagenen Massnahmen konnten grossmehrheitlich umgesetzt werden. Einzig das Pilotprojekt im Kanton Uri musste zeitlich zurückgestellt werden, bis der Bund die entsprechende Finanzierungsgrundlage beschliesst.

Im Umweltbereich konnten die Anliegen der GSUD bei den Grossprojekten Seeschüttung Urnersee und Umfahrung Flüelen eingebracht werden. Beim Auflageprojekt Neat wurden die Umweltanliegen im Rahmen der regierungsrätlichen Einsprache plaziert.

42 Gesetzgebungsvorhaben

Das kantonale Gesetz über den Umweltschutz konnte planmässig erarbeitet werden. Bis zum Ende der Berichtsperiode wurde ein Vernehmlassungsverfahren durchgeführt. Der überarbeitete Gesetzesentwurf kann im Jahr 2002 dem Regierungsrat zum Bericht und Antrag an den Landrat unterbreitet werden.

H JUSTIZDIREKTION

1 ALLGEMEINES

Für die Justizdirektion bildeten in der Berichtsperiode vor allem folgende Aufgaben Schwerpunkte:

- Projekt zur Einführung des EDV-Grundbuchs auf den 1. Januar 2002;
- Mitwirkung in der Behördendelegation AlpTransit;
- Einführung der Strafvollzugsform der gemeinnützigen Arbeit;
- Inselschüttungen am Südufer des Urnersees im Rahmen des Projekts Reussdelta;
- Erarbeitung des Wanderwegplans und der neuen Urner Wanderkarten;
- Weiterführung der amtlichen Vermessung und der weitere Ausbau des Urner Landinformationssystems;
- Eingliederung des im Rahmen der Verwaltungsreform 2000 neu zur Direktion hinzugestossenen Amtes für Raumplanung;
- erste Abklärungen für eine Machbarkeitsstudie für einen Nationalpark im Kanton Uri.

In den Verantwortungsbereich der Justizdirektion fielen auch die Gesetzgebungsarbeiten betreffend:

- Verordnung über die Strafvollzugsform der gemeinnützigen Arbeit;
- Änderung der Verordnung über das Strafregister, die Leumundsberichte und die Leumundszeugnisse;
- Reglement über das Grundbuch.

Im Weiteren erarbeitete die Justizdirektion in der Berichtsperiode zuhanden des Regierungsrates verschiedene Vernehmlassungen an Bundesbehörden (z. B. Änderung des ZGB [Beurkundung des Personenstandes], Änderung des StGB [strafbare Handlungen gegen den Geheim- oder Privatbereich], Vereinheitlichung des Haftpflichtrechts, Änderung des SchKG, Bundesgesetz über den elektronischen Geschäftsverkehr, Revision des Bürgerrechtes, Bundesgesetz über die Förderung von preisgünstigem Wohnraum, Bundesgesetz über die politischen Rechte, Vereinheitlichung des Strafprozessrechtes, Revision Datenschutzgesetz).

2 KOMMISSIONEN

21 Nomenklaturkommission

Die Kommission legte in der Berichtsperiode an 14 Sitzungen die Ortsnamen der AV 93 Operate Andermatt Los 4, Attinghausen Los 8, Erstfeld Los 6, Göschenen Los 4, Gurtellen

Los 7, Hospental Los 3, Realp Los 3, Silenen-Bristen Los 6, Sisikon Los 4 und Wassen Los 6 fest.

22 Bereinigungskommission

In der Berichtsperiode fand keine Sitzung der Kommission statt.

23 Reussdeltakommission

Die Reussdeltakommission trat in der Berichtsperiode zu 8 Sitzungen zusammen.

231 Vollzug der Gesetzgebung über das Reussdelta

Das Reussdelta war auch in der Berichtsperiode Schauplatz zahlreicher wissenschaftlicher Forschungsarbeiten. Im Frühjahr 2001 wurde der Schlussbericht für das Stechimmen-Inventar veröffentlicht. Es fanden sich total 136 Stechimmenarten, wovon 25 Bienen- und 7 Grabwespenarten erstmals am Alpennordhang nachgewiesen wurden. Das Naturmuseum Luzern publizierte im Dezember 2001 die entomofaunistischen Bestandesaufnahmen. Der Sonderdruck für diese Arbeiten ist für den Sommer 2002 zu erwarten. Im Rahmen der Langzeitkontrolle sind die terrestrischen Aufnahmen abgeschlossen. Der Teilbereich Fischbiologie ist nach wie vor pendent.

Der Versuch zur Bekämpfung der unerwünschten Erlen in den Riedflächen läuft plangemäss. Die Versuchsanlage mit den Wollschweinen konnte im Dezember 2001 beendet werden. Die Wollschweine beseitigten auf der Seedorfer Seite den dichten Erlenbestand vollständig.

Im Riedgebiet beim Schloss A Pro läuft seit dem Jahr 2001 ein botanisches Monitoring, welches die Entwicklung der Pflanzengesellschaften als Folge des Revitalisierungsprojektes Klostergraben überwachen soll.

Die seit der Eröffnung des Wegs der Schweiz bestehende Aufsicht im Reussdelta bewährte sich. Sie wurde in der Berichtsperiode weitergeführt. Insgesamt verrichteten die Aufseher zirka 1'300 Stunden Aufsichtsdienst.

Im Jahr 2001 wurden - gestützt auf die Revision des Schutzreglementes - die Informationstafeln im Reussdeltagebiet erneuert. Die Reussdeltakommission veröffentlichte zudem verschiedene Berichte in der Urner Presse über das Reussdelta.

Nebst den periodischen Seeuferreinigungen (entfernen von Schwemmholz und Abfall) wurden in der Berichtsperiode verschiedene Spielplatzgeräte erneuert, ein zweites Beachvolleyballfeld erstellt und mehrere Holzbänke entlang der Wanderwege errichtet.

232 Inselerschüttung

Mit dem Projekt Seeschüttung werden die Bemühungen des Kantons Uri fortgesetzt, mit technischen und organisatorischen Massnahmen nachhaltig die Ufererosion und den weitergreifenden Landverlust am Südufer des Urner Sees zu stoppen. Durch die Schüttung von zwei Inselgruppen mit je drei Inseln werden die ursprünglich auf natürliche Weise entstandenen Formen wieder hergestellt. An die Inseln seewärts anschliessend werden ökologisch wertvolle Flachwassergebiete geschaffen.

Mittels einer Vereinbarung wurde die Lieferung des Schüttmaterials sichergestellt (A4-Umfahrung Flüelen 0,7 Mio. t und AlpTransit Gotthard 1,8 Mio. t).

Das Projekt Seeschüttung wird im Rahmen einer Spezialfinanzierung realisiert. Für die Realisierung des Projektes sind keine allgemeinen Staatsmittel erforderlich. Die Vereinbarungen mit den beiden Materiallieferanten sind so abgefasst, dass unabhängig von den gelieferten Materialmengen die Fixkosten des Projektes Seeschüttung im Sinne einer Vollkostenrechnung gedeckt sind. Die früher aus der Spezialfinanzierung "Reussdelta" und aus der Staatskasse vorfinanzierten Planungsarbeiten für die beiden Projekte werden zu Lasten des Projektes Seeschüttung zurückerstattet. Der Gesamtkostenvoranschlag Seeschüttung beträgt 25,2 Mio. Franken. Die Endwertprognose auf Ende Juni 2001 bestätigt, dass die Kosten der Seeschüttung im Rahmen des Kostenvoranschlages liegen.

3 TÄTIGKEITSBERICHT

31 Direktionssekretariat

Das Direktionssekretariat erfüllt die allgemeinen Stabsaufgaben (wie Unterstützung des Direktionsvorstehers in Führungsaufgaben, Koordination und Planung der Direktionsgeschäfte, Beaufsichtigung der Ämter usw.). Zudem bildet das Direktionssekretariat die administrative Verbindungsstelle zur Gerichts- und Justizverwaltung (Gerichtskanzlei, Konkursamt, Staatsanwaltschaft, Jugendanwaltschaft, Verhöramt) sowie zur Lisag, dem Kantonsgeometer und dem Datenschutzbeauftragten. Aus diesen Funktionen erwuchsen dem Direktionssekretariat in der Berichtsperiode eine Vielzahl organisatorischer und personeller Aufgaben. Zusätzliche Aufgaben ergaben sich für das Direktionssekretariat durch die im Rahmen der Verwaltungsreform 2000 neu zur Justizdirektion gestossenen Aufgabenbereiche der Raumplanung sowie des Natur- und Landschaftsschutzes. Im Weiteren wirkte der Direktionssekretär in verschiedenen verwaltungsinternen Arbeitsgruppen mit (z. B. Projektausschuss EDV-Grundbuch, Informatikkommission, Informatiklenkungsausschuss, Anwaltsprüfungskommission).

32 Beschwerdedienst

321 Allgemeines

Dem Beschwerdedienst obliegt im Rahmen der Beschwerdeverfahren vor dem Regierungsrat die Verfahrensleitung. Zur Ermittlung des Sachverhalts kann er Beweishandlungen vornehmen wie zum Beispiel die Durchführung von Augenscheinen oder die Einvernahme von Zeugen. Er kann die Beteiligten zu einer mündlichen Verhandlung vorladen und strebt in geeigneten Fällen eine gütliche Einigung an. Er bereitet die Beschwerdeentscheide des Regierungsrates in verschiedenen Rechtsgebieten zuhanden des Direktionsvorstehers vor. Im Fall, da ein Beschwerdeentscheid des Regierungsrates an das Verwaltungsgericht, das Bundesgericht oder den Bundesrat weitergezogen wird, erarbeitet der Beschwerdedienst überdies die Stellungnahme des Regierungsrates zuhanden der Rechtsmittelinstanz.

322 Beschwerdeverfahren

In der Berichtsperiode gingen beim Beschwerdedienst insgesamt 87 neue Geschäfte ein. Im gleichen Zeitraum wurden 117 Geschäfte erledigt.

2000/2001

Bestand alt (hängige Verfahren am 31. Dezember 1999)	52
Während der Berichtsperiode neu hinzugekommen	87
Neuer Bestand (hängige Verfahren am 31. Dezember 2001)	22

Im Jahr 2000 wurden 10 und im Jahr 2001 5 Beschwerdeentscheide an das Obergericht mit Verwaltungsgerichtsbeschwerde weitergezogen. Davon hat das Obergericht den Beschwerdeentscheid in 8 Fällen bestätigt oder als gegenstandslos abgeschrieben. In 2 Fällen wurde die Verwaltungsgerichtsbeschwerde teilweise gutgeheissen. Am 31. Dezember 2001 waren 5 Fälle vor Obergericht noch nicht entschieden.

33 Amt für Justiz

331 Bürgerrecht und Zivilstand

3311 Allgemeines

Mit der am 1. Januar 2000 in Kraft getretenen Revision der Eidg. Zivilstandsverordnung wurden die Kantone verpflichtet, ihre Zivilstandskreise so festzulegen, dass sich für die Zivilstandsbeamtinnen und Zivilstandsbeamten ein Beschäftigungsgrad von mindestens 40 % ergibt. Für die Umsetzung dieser Reorganisation besteht eine Übergangsfrist bis Ende 2005. Das Eidg. Amt für das Zivilstandswesen entwickelt zurzeit eine Datenbank mit Zivilstandsdaten (Projekt Infostar), an die alle schweizerischen Zivilstandskreise angeschlossen sein werden und welche die heutigen Register in Papierform ersetzen soll. Die Durchführung der Revision der Eidg. Zivilstandsverordnung und des Projektes Infostar macht im Kanton Uri eine umfassende Reform des Zivilstandswesens notwendig. In der Berichtsperiode befasste sich das Amt für Justiz mit den erforderlichen Vorbereitungsarbeiten für die Änderung der kantonalen Zivilstandsverordnung.

Im Bereich Bürgerrecht hält die grosse Nachfrage zum Erwerb des Schweizer Bürgerrechts durch ausländische Staatsangehörige weiterhin an. So wurden durch den Landrat im Jahr 2000 35 Personen und im 2001 40 Personen eingebürgert.

3312 Personelles / Ausbildung

Die Gesamterneuerungswahlen für die Zivilstandsbeamtinnen und Zivilstandsbeamten erfolgten gemäss Beschluss des Regierungsrates vom 21. Dezember 1999 für die 4-jährige Amtsdauer vom 1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2003. In der Berichtsperiode wurden 3 Ersatzwahlen vorgenommen.

Es gehört zu den Aufgaben des Amtes für Justiz, die im Bürgerrechts- und Zivilstandswesen tätigen Personen auszubilden. Im Jahre 2001 fand in Brunnen ein Kurs für die Grundausbildung statt, an welchem aus dem Kanton Uri 3 Personen teilnahmen.

3313 Inspektionen

In den Jahren 2000 und 2001 inspizierten der Amtsvorsteher und der Inspektor des Kreises II total 11 Zivilstandsämter. Schwerpunkte der Inspektionen waren im Wesentlichen die Eintragungen von Spezialfällen ins Familienregister (z. B. Namensführung, Adoptionen, Einbürge-

rungen), ferner die Kontrolle der Einzelregister (Geburten, Anerkennungen, Trauungen, Todesfälle). Die Inspektionen ergaben, dass die Amtsführung der Zivilstandsämter korrekt und den Normen entsprechend ist. Über zivilstandsamtliche Vorgänge geben die Tabellen 54 und 55 Auskunft.

Auf Koordination und Hilfe durch die Aufsichtsbehörde sind die Zivilstandsämter insbesondere bei internationalen Zivilstandsfällen und Spezialfällen angewiesen. Hier leistet die Aufsichtsbehörde während dem Jahr die notwendige Unterstützung. In vielen Fällen ist von Gesetzes wegen oder infolge der Rechtswahl der Betroffenen ausländisches Recht anzuwenden. Der Umgang mit dem internationalen Privatrecht und die Handhabung der privatrechtlichen und internationalprivatrechtlichen Rechtsnormen ausländischer Staaten stellen an den Zivilstandsdienst hohe Ansprüche und verstärken die Komplexität der Registereintragungen.

3314 Zivilstands- und Bürgerrechtsvorgänge

Es handelt sich um Familien- und Vornamensänderungen, Berichtigungen, Bearbeitungen von Zivilstandsfällen verschiedenster Art nach der Zivilstandsgesetzgebung, dem Bundesgesetz über das Internationale Privatrecht (IPRG) und dem Bürgerrechtsgesetz. Dabei wurden im Jahr 2000 325 und im Jahr 2001 291 Dossiers eröffnet. Einzelheiten ergeben sich aus den Tabellen 56 und 57.

3315 Bürgerzählung

Die Bürgerzählung (Stichtag 1. Januar 2001) wird alle 10 Jahre im Anschluss an die Volkszählung durchgeführt. Der Grund für die Zählung ist im allgemeinen Bedürfnis des Staates nach der Ermittlung der Bürgergeschlechter, der Heimattorte der Bürgergeschlechter und der Zahl der Angehörigen eines jeden Bürgergeschlechtes zu suchen. Zudem dient die Zählung der Bürgerinnen und Bürger der Berechnung der Entschädigungen an die Zivilstandsämter. Die Anzahl der in den Familienregistern registrierten Uner Bürger ist gegenüber 1991 um 5'913 auf 65'388 gestiegen. Einzelheiten ergeben sich aus der Tabelle 58.

332 Handelsregister

Das Handelsregister ist eine staatliche Einrichtung zur amtlichen Feststellung und Veröffentlichung von für Dritte erheblichen Tatsachen. Sein Zweck besteht im Wesentlichen darin, im Interesse der Geschäftstreibenden und des Publikums im Allgemeinen die kaufmännischen Betriebe und die auf sie bezüglichen rechtserheblichen Tatsachen kundzumachen. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Haftungs- und Vertretungsverhältnisse.

Seit April 1998 wird die Verarbeitung der Handelsregisterdaten elektronisch vorgenommen. Und seit November 1999 werden die Tagebuchdaten, d. h. die Daten für die Publikation auf elektronischem Weg an das Eidg. Handelsregisteramt weitergeleitet, welches die Publikationen im Schweizerischen Handelsamtsblatt veranlasst. Dadurch konnte die Zeitspanne von der Eintragung von Neugründungen, Mutationen und Löschungen im Tagebuch bis zur Veröffentlichung im SHAB von zwei Wochen auf wenige Tage reduziert werden. Nebst den seit über zwei Jahren kundenfreundlich über Internet abrufbaren, täglich aktualisierten Handelsregisterdaten (<http://www.hraur.ch>) sind nun auch weitere Handelsregisterinformationen und -formulare auf der kantonalen Internetseite abrufbar.

Insgesamt wurden in der Berichtsperiode 1'074 Eintragungen in das Handelsregister vorgenommen. Siehe für die Firmenstatistik Tabelle 59.

333 Stiftungsaufsicht (ohne BVG)

Neuunterstellungen oder Änderungen von Stiftungsurkunden erfolgten in der Berichtsperiode keine. Die Zahl der kontrollierten Stiftungen betrug im Jahr 2000 32 und reduzierte sich im Jahr 2001 auf 31.

334 Notariatswesen

In der Berichtsperiode erteilte der Regierungsrat einem Bewerber und einer Bewerberin das ernerische Notariatspatent. Zudem erteilte der Regierungsrat einer Notarin und einem Notar die Berufsausübungsbewilligung.

335 Opferhilfe

In der Berichtsperiode sind 42 Opferhilfesuche eingegangen.

336 Strafvollzug und Schutzaufsicht

3361 Allgemeines

Die Justizdirektion vollzieht die rechtskräftigen Strafurteile, Strafbefehle sowie Ausschaffungs- und Auslieferungsverfügungen. Sie sorgt für die Verwahrung von Unzurechnungsfähigen und ordnet die Entlassung aus dem Strafvollzug an. Die Abteilung Strafvollzug und Schutzaufsicht bereitet die Geschäfte zuhanden des Justizdirektors vor.

Der Kanton Uri verfügt über keine eigene Vollzugsanstalt. Er weist die zu längeren Freiheitsstrafen Verurteilten (über 6 Monate) in die Anstalten der Kantone des Strafvollzugskonkordates der Nordwest- und Innerschweiz ein. Der Kanton Uri ist durch den Justizdirektor in der Konkordatskonferenz vertreten.

Kurze Freiheitsstrafen vollzieht der Kanton Uri im Untersuchungs- und Strafgefängnis des Kantons Nidwalden in Stans. Der Justizdirektor und der Abteilungsleiter vertreten den Kanton Uri in der Betriebskommission des Stanser Untersuchungs- und Strafgefängnisses.

In der Landratssession vom 11./13. Dezember 2000 wurde die Verordnung über die Strafvollzugsform der gemeinnützigen Arbeit beschlossen. Die Verordnung ist auf den 1. Mai 2001 in Kraft getreten. Bisher sind mit 5 Betrieben Verträge für den Vollzug von kurzen Freiheitsstrafen in Form der gemeinnützigen Arbeit abgeschlossen worden.

3362 Strafvollzug

Halbgefängenschaft

Gemäss Verordnung über den Vollzug kurzer Freiheitsstrafen in besonderen Formen können Haft- und Gefängnisstrafen bis zu 6 Monaten so vollzogen werden, dass der Gefangene ausserhalb der Strafanstalt seiner bisherigen Arbeit oder Ausbildung nachgeht und lediglich die

Ruhe- und Freizeit in der Anstalt verbringt. Im Jahr 2000 wurden 6 und im Jahr 2001 2 Strafen in Halbgefängenschaft im Gefängnis Stans vollzogen.

Gemeinnützige Arbeit

Unter gemeinnütziger Arbeit wird Arbeit verstanden, die unentgeltlich zu Gunsten von sozialen Einrichtungen, von Werken in öffentlichem Interesse oder von hilfsbedürftigen Personen geleistet wird. Gedacht wird in erster Linie an Arbeiten, die nicht geleistet würden, wenn sie entlohnt werden müssten. Im Jahr 2001 wurde 1 Strafe in Form der gemeinnützigen Arbeit vollzogen.

Bussen-/Haftumwandlungen

Wenn eine zu einer Busse verurteilte Person dieselbe nicht bezahlt, so wird sie durch den Richter in Haft umgewandelt. Im Falle der Umwandlung werden Fr. 30.-- Busse einem Tag Haft gleichgesetzt. Umwandlungsstrafen können nicht in Halbgefängenschaft oder durch gemeinnützige Arbeit vollzogen werden. Zum Vollzug überwiesen wurden im Jahr 2000 47 und im Jahr 2001 72 Fälle.

Ordentlicher Strafvollzug/Ausschreibungen

Kurze Gefängnisstrafen, bei denen die verurteilte Person die Bedingungen für die Halbgefängenschaft nicht erfüllt, werden im Gefängnis Stans im ordentlichen Ganztagesregime vollzogen. Personen, die zu Strafen von über 6 Monaten verurteilt sind, werden zum Vollzug grundsätzlich in Anstalten des Strafvollzugskonkordates der Nordwest- und Innerschweiz eingewiesen. In der Berichtsperiode erfolgten 8 Einweisungen ins Gefängnis Stans und 1 Einweisung in eine Konkordatsanstalt. 11 Fälle wurden an andere Kantone zum Vollzug abgetreten. 12 Verurteilte wurden zur Verhaftung ausgeschrieben.

Vollzug ambulanter und stationärer Massnahmen

Bei Verurteilten, deren Geisteszustand, Trunk- oder Rauschgiftsucht einer besonderen Behandlung bedarf, kann der Richter den Strafvollzug aufschieben und statt dessen eine ambulante oder stationäre Massnahme anordnen. In der Berichtsperiode wurden 7 ambulante und 2 stationäre Massnahmen vollzogen.

3363 Schutzaufsicht

Der Schutzaufsichtsbeamte hat die gesetzlich angeordneten Schutzaufsichten für Erwachsene durchzuführen. Zudem begleitet er ambulante Massnahmen und seit 1. Mai 2001 die Personen, welche gemeinnützige Arbeit (GA) leisten. Die Funktion des kantonalen Schutzaufsichtsbeamten wird seit Sommer 2000 neu in einem Teilzeitverhältnis vom Vorsteher des Sozialdienstes Uri wahrgenommen. In der Berichtsperiode wurden insgesamt 26 Mandate betreut, davon 7 ambulante Massnahmen und 8 delegierte Patronate an andere Kantone. Zudem wurde 1 Vollzug in Form gemeinnütziger Arbeit begleitet.

3364 Automatisiertes Strafregister

Ab 1. Juli 2000 wurde das bisherige kantonale Strafregister durch das neue eidgenössische automatisierte Strafregister (VOSTRA) abgelöst. Damit wurde das Polizeikommando von

seiner bisherigen Aufgabe als kantonale Strafregisterbehörde entlastet. Mit der auf den 1. Juli 2000 in Kraft getretenen Änderung der Verordnung über das Strafregister, die Leumundsberichte und die Leumundszeugnisse (RB 3.9323) wurde dem Amt für Justiz neu die Funktion der kantonalen Koordinationsstelle für das automatisierte Strafregister zugewiesen.

34 Amt für das Grundbuch

341 Allgemeines

Dem Amt für das Grundbuch obliegt die Führung des Grundbuches nach den eidgenössischen und kantonalen gesetzlichen Bestimmungen. Das Grundbuch des Kantons Uri umfasst heute rund 25'000 Grundstücke. Das Tagesgeschäft wird mit 8 vollzeitbeschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bewältigt. Zu den wichtigsten Kunden gehören: Urkundspersonen, Banken, kantonale sowie eidgenössische Direktionen und Ämter, Grundeigentümer, Geometer, Korporationen Uri und Ursern, Betreibungsämter, Konkursamt sowie Gerichte.

342 EDV-Grundbuch

In der Session vom 22./24. Mai 2000 stimmte der Landrat dem Kredit für die Beschaffung des EDV-Grundbuchs zu. Am 14. Juni 2000 erteilte die Justizdirektion im Rahmen eines Submissionsverfahrens dem Angebot der Bietergemeinschaft TERRIS den Zuschlag. Im August 2000 setzte der Regierungsrat unter dem Vorsitz des Justizdirektors eine Projektorganisation, bestehend aus Projektausschuss und Projektteam, ein. Darauf erarbeitete das Projektteam - unterstützt durch eine externe Beratungsfirma - das Detailkonzept und die Datenrahmenorganisation. Das Eidg. Amt für Grundbuch- und Bodenrecht unterzog anschliessend die EDV-Lösung und die neuen kantonalen Vollzugsvorschriften einer Vorprüfung. Gestützt darauf erteilte das EJPD dem Kanton Uri die Ermächtigung zur Führung des EDV-Grundbuchs ab dem 1. Januar 2002.

3421 Datenersterfassung für EDV-Grundbuch

Beim Grundbuchamt wird sich während der Phase der Datenersterfassung für das EDV-Grundbuch ein zusätzlicher Aufwand ergeben. Es ist mit einem Arbeitsaufwand von rund 20 Personenjahren zu rechnen. Der Regierungsrat beabsichtigt, dem Landrat jeweils mit dem Budget die entsprechenden Aufwendungen für das erforderliche temporäre Datenerfassungspersonal vorzulegen. Damit bleibt der Landrat in der Lage, jeweils im Rahmen der aus dem Staatshaushalt verfügbaren finanziellen Mittel die vom Regierungsrat für das Datenerfassungspersonal beantragten Kredite zu bewilligen. Im Rahmen der ersten vom Landrat bewilligten Kredittranche nahm das Grundbuchamt ab 1. Juli 2001 die Datenerfassung mit Temporärpersonal (390 Stellenprozente) in Angriff.

3422 Grundbuchbereinigung

Das Eidg. Amt für Grundbuch- und Bodenrecht unterzog im Rahmen des Projektes EDV-Grundbuch die in den vergangenen Jahrzehnten im Kanton Uri bereits getätigten Bereinigungsarbeiten zur Einführung des eidgenössischen Grundbuches einer umfassenden Prüfung. Danach entsprechen die bisherigen Vorarbeiten in verfahrensrechtlicher Hinsicht den bundesrechtlichen Anforderungen. In materiellrechtlicher Hinsicht ergab die Überprüfung, dass die Bereinigungsarbeiten im Kanton Uri bisher sorgfältig und rechtlich korrekt durchgeführt worden sind. Die Bundesamtstelle empfiehlt, das Ergebnis der bereits im Kanton Uri getätigten

Bereinigungsarbeiten vollumfänglich anzuerkennen und - nach entsprechender Anpassung der kantonalen gesetzlichen Bestimmungen - die verbleibenden Bereinigungs Schritte durchzuführen.

343 Geschäftslast

Die Geschäftslast auf dem Grundbuchamt hat in der Berichtsperiode gegenüber der Berichtsperiode 1998/1999 um rund 10 % abgenommen. Neben dem ordentlichen Tagesgeschäft wurden in der Berichtsperiode zahlreiche mündliche und schriftliche Anfragen erledigt. Auch wurden die Korrelation (Übernahme neuer Katasternummern in das Grundbuch) sowie die Korrelationsbereinigung vorangetrieben.

344 Grundbucheintragungen

Im Jahr 2000 wurden 2'398 und im Jahr 2001 2'262 Anmeldungen, d.h. weniger als in der vorangegangenen Berichtsperiode, vorgenommen. Von den in den letzten 5 Jahren angemeldeten Geschäften waren auf Ende 2001 97,6 % aller Anmeldungen erledigt.

Insgesamt wurden in der Berichtsperiode 5'115 Geschäfte erledigt. Die Rückstände reduzierten sich in der Berichtsperiode im Vergleich zur vorangegangenen Periode erneut. Ein grosses Problem bilden nach wie vor Anmeldungen, die grundbuchlich nicht sofort vollzogen werden können. Dieses Vollzugsproblem ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass zahlreiche Anmeldungen formell mangelhaft oder unvollständig sind. Schliesslich bestehen gewisse kantonalrechtliche Vorschriften, die die speditive Erledigung von Geschäften behindern (z.B. kantonalrechtliche Schuldbrieferrichtungsgrenze, Wartefrist bei Kraftloserklärungsverfahren von Pfandtiteln usw.).

345 Grundbuchgebühren

Die Einnahmen an Grundbuchgebühren ergaben im Jahr 2000 Fr. 1'102'716.15 und im Jahr 2001 Fr. 1'003'548.75. Die Einnahmen sind in den letzten zwei Jahren gegenüber der Vorberichtsperiode um Fr. 103'229.60 gestiegen.

346 Schiffsregister

In der Berichtsperiode wurde ein Geschäft angemeldet.

35 Amtliche Vermessung und LIS

Ende 1999 erliess der Regierungsrat ein neues Konzept für die amtliche Vermessung (AV 93) im Kanton Uri. Die Justizdirektion schloss darauf mit der eidgenössischen Vermessungsdirektion die für die Ausrichtung von Bundesbeiträgen erforderlichen neuen Leistungsaufträge (Vierjahresplanungen) ab. Heute ist die AV 93 in den folgenden Gemeinden abgeschlossen: Altdorf, Attinghausen, Bauen, Bürglen, Erstfeld, Flüelen, Schattdorf, Seedorf und Sisikon. In den Gemeinden Andermatt, Hospental, Realp, Wassen und Göschenen steht die amtliche Vermessung unmittelbar vor dem Abschluss. In der Berichtsperiode hat die Lisag die amtliche Vermessung für die folgenden Gemeinden an Geometerbüros vergeben: Gurtellen, Seelisberg, Silenen und Spiringen. Die letzten beiden Urner Gemeinden (Isenthal und Unterschächen) sollen im Jahre 2002 in Auftrag gegeben werden. Die Justizdirektion hat die Nachführung der amtlichen Vermessung für die Jahre 2000 bis 2004 mit den beiden Nachfüh-

rungsgeometern Hanspeter Berger und Alois Hodel neu geregelt. Zwischen den Nachführungsgeometern und der Lisag besteht seit anfangs 2000 mittels Glasfaserkabel eine direkte Verbindung.

36 Amt für Raumplanung

361 Allgemeines

3611 Sachpläne des Bundes, Richtplan

Um seine raumwirksamen Aufgaben zu erfüllen, erstellt der Bund die nötigen Konzepte und Sachpläne. Er arbeitet dabei eng mit den Kantonen zusammen. In der Berichtsperiode nahm die Raumplanungsfachstelle zu den folgenden Sachplänen des Bundes Stellung: Waffen- und Schiessplätze, Militär, elektrische Übertragungsleitungen und AlpTransit. Die Raumplanungsfachstelle äusserte sich auch zu den Richtplänen verschiedener Nachbarkantone (SZ, TI, BE und GR). Die Genehmigung des Richtplans des Kantons Uri wurde durch das Bereinigungsverfahren für die Neat-Linienführung im Unteren Reusstal verzögert. Am 10. Juni 2001 erfolgte die Genehmigung durch den Bundesrat.

3612 Mitwirkung in Kommissionen

Um die Verbindung mit dem Bund und anderen Kantonen sicherzustellen, arbeitet das Amt auch in verschiedenen Arbeitsgruppen und Kommissionen mit. Zu erwähnen sind: Kantonsplanerkonferenz (KPK), Kommission Richtplanung und Kommission Nutzungsplanung der KPK, ausserparlamentarische Kommission Naturgefahren (Planat) sowie Zentralschweizer Vereinigung für Raumplanung (ZVR), Projektkommission Neat, Kommission Naturgefahren, Arbeitsgruppe Verfahrensbeschleunigung, Arbeitsgruppe Strasseninfrastruktur Unteres Reusstal, Arbeitsgruppe Strassenbaugesetz, Kontaktgruppe Schiessanlagen, Technische Kommission Hochwasserschutz und Verkehrskommission.

3613 Koordinationsstelle für Baueingaben

Die kantonale Koordinationsstelle für Baueingaben hat insgesamt 703 (- 2 %) Baugesuche entgegengenommen und im Rahmen des Koordinationsverfahrens an die kantonalen Fachstellen weitergeleitet. Daraus resultierten insgesamt 2'117 (+ 7 %) Verfügungen und Stellungnahmen. Die Aufteilung auf die verschiedenen Fachstellen kann der Tabelle 60 entnommen werden. Infolge verschiedener organisatorischer Massnahmen bei der kantonalen Koordinationsstelle konnte die Koordination von Baubewilligungsverfahren für komplexere Bauvorhaben verbessert werden. Es gelang, die meisten Baugesuche innert der gesetzlich vorgeschriebenen Frist von zwei Monaten zu erledigen.

3614 Aufsicht über das Gemeindebauwesen

Im Zusammenhang mit der Verwaltungsreform 2000 wechselte die Aufsicht über das Gemeindebauwesen von der Baudirektion zur Justizdirektion. In der Berichtsperiode mussten in einzelnen Fällen die zuständigen Gemeindebaubehörden angehalten werden, bei Widerhandlungen gegen Bauvorschriften einzuschreiten.

3615 Wohnbau- und Eigentumsförderung, sozialer Wohnungsbau

In den Jahren 2000/2001 wurden auf Grund des Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetzes (WEG) dem Bundesamt für Wohnungswesen (BWO) 29 Förderungsgesuche für Eigentum (Erstellung, Stockwerkeigentum, Kauf und Erneuerung) eingereicht. Davon sicherte das BWO 25 Gesuchstellern für 19 Wohneinheiten die beantragte Bundeshilfe zu. Seit dem Bestehen des WEG (1974) wurden durch den Bund im Kanton Uri insgesamt 306 Wohnungen (Miet-, Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser) gefördert. Auf Grund der äusserst angespannten Finanzlage des Kantons wurden seit dem 1. Januar 2000 für Neugeschäfte keine kantonalen Zusatzhilfen mehr in Form von nicht rückzahlbaren Beiträgen geleistet. Schwachstellen der WEG-Förderung haben den Bundesrat veranlasst, ein neues Wohnraumförderungsgesetz (WFG) vorzubereiten. Deshalb bewilligte der Bund Ende 2001 die letzten Gesuche um Vorschüsse, Bürgschaften und Zusatzverbilligungen. Bereits zugesicherte Hilfen werden aber noch weitergeführt.

362 Abteilung Raumplanung

3621 Nutzungsplanungen

In der Berichtsperiode konnte die Revision der Zonenpläne der Gemeinden Wassen und Siskon abgeschlossen werden. Somit verfügen heute 15 der 20 Urner Gemeinden über einen Zonenplan, der den Anforderungen des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes (RPG) entspricht. Die Fachstelle beurteilte 12 Teilrevisionen von Zonenplänen. Die Justizdirektion hat in den beiden Jahren gestützt auf das Baugesetz an die Gesamtkosten der Nutzungsplanungen insgesamt Fr. 90'000.-- an Kantonsbeiträgen ausbezahlt. Es bestehen Zusicherungen für Beiträge in der Höhe von Fr. 66'000.--. Als Sondernutzungsplanungen wurden vom Regierungsrat 2 Quartierpläne und 8 Quartiergestaltungspläne genehmigt.

Die kommunalen Zonenpläne bilden eine besondere Ebene im Landinformationssystem (LIS Uri). Dies hat zur Folge, dass die Gemeinden bei der Revision ihrer Zonenpläne die Plandaten in digitaler Form erheben müssen.

3622 Bauten ausserhalb der Bauzonen

Seit dem 1. September 2000 gelten für das Bauen ausserhalb der Bauzonen neue eidgenössische Bestimmungen. Lockerungen, die das neue Recht für die Landwirtschaft mit sich bringt, kommen im Kanton Uri in Einzelfällen zum Tragen. Im Bereich der Wohnbauten ändert sich kaum etwas. Ein gewisser Spielraum bringt das neue Recht jedoch für den gewerblichen Nebenerwerb auf dem Bauernhof. Am 26. Oktober 2000 führte die Justizdirektion für die Gemeindebaubehörden eine Informationsveranstaltung durch. Die Veranstaltung hatte zum Zweck, den Mitgliedern der Urner Gemeindebaubehörden und dem Personal der Bauverwaltungen den Einstieg in die neue Ordnung des Bauens ausserhalb der Bauzonen zu erleichtern und die Tragweite des neuen Rechts anhand konkreter Fallbeispiele aufzuzeigen.

In der Berichtsperiode sind im Bereich "Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzonen" rund 480 Geschäfte eingegangen (Voreinfragen und ordentliche Baugesuche). Dies entspricht gegenüber der Vorperiode einem Rückgang von zirka 15 %. Namentlich im Bereich der Voreinfragen wurden weniger Gesuche verzeichnet. Die Justizdirektion hat insgesamt 390 Verfügungen erlassen. Die Differenzierung der Entscheide in die verschiedenen Bereiche nach Artikel 30c/d Baugesetz ergibt ein vergleichbares Ergebnis wie in den vorangegangenen Perioden.

Der Anteil der Vorhaben, die als zonenkonform, das heisst meist landwirtschaftlich begründet, anerkannt werden konnten, liegt knapp über 50 %.

Die Installation neuer Mobilfunkanlagen und damit die Anzahl dieser Gesuche ist in der Berichtsperiode stark zurückgegangen. Soweit technisch und betrieblich machbar, wurden auf Verlangen der Abteilung Raumplanung möglichst viele der Anlagen als Gemeinschaftsanlagen erstellt oder in bestehende Infrastrukturanlagen integriert.

Von den insgesamt 390 Verfügungen im Bereich Bauen ausserhalb der Bauzonen konnten 92 % im Rahmen der vom Regierungsrat vorgeschriebenen Frist von zwei Monaten erledigt werden. Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer für diese Gesuche betrug 38 Tage. Die Gesamtbearbeitungszeit der Geschäfte hängt im Wesentlichen von der Vollständigkeit der Gesuchsunterlagen und den Bearbeitungszeiten der anderen kantonalen Fachstellen ab.

3623 Vollzug kantonales Fuss- und Wanderweggesetz (KFWG)

Gestützt auf das kantonale Fuss- und Wanderweggesetz (KFWG) erstellte die Fachstelle Wanderwege den Wanderwegplan und legte ihn nach einer vorgängigen Konsultation aller Gemeinden im Sommer 2000 zur Mitwirkung öffentlich auf. Grundlage für den Wanderwegplan bildete das bestehende Wanderwegnetz, welches hinsichtlich Dichte, Markierung, Belagsart und Sicherheit überprüft wurde. Insgesamt wurden rund 1'200 Kilometer Wanderwege in den Plan aufgenommen, wobei diese Wege aufgrund ihrer Bedeutung in Hauptwanderwege sowie in Nebenwanderwege von regionaler beziehungsweise lokaler Bedeutung unterschieden wurden.

Gemäss Artikel 4 KFWG sorgt die Justizdirektion für die Herstellung und Herausgabe der Urner Wanderkarte. Geplant sind vier Kartenblätter (M 1:25'000) (Gotthard, Maderanertal, Schächental und Urnersee). Die Vorarbeiten konnten in der Berichtsperiode weitgehend abgeschlossen werden. Als Erscheinungsdatum der vier neuen Wanderkarten ist der Sommer 2002 vorgesehen.

Die laufende Bereinigung und Aktualisierung der Wanderwegmarkierungen und des kantonalen Wanderweginventars wurde auch in der Berichtsperiode 2000/2001 vom Urner Wanderwegverein sichergestellt. Der bauliche Unterhalt der Wege erfolgte zu grossen Teilen in Zusammenarbeit mit den Gemeinden.

363 Abteilung Natur- und Landschaftsschutz

Zum Aufgabenbereich der Abteilung Natur- und Landschaftsschutz gehören der Vollzug der Natur- und Landschaftsschutzgesetzgebung, der Pilz- und Pflanzenschutz sowie die Bearbeitung der landwirtschaftlichen Naturschutzbeiträge. Der Abteilungsleiter führt zudem das Sekretariat der Reussdeltakommission und wirkt in der kantonalen Natur- und Heimatschutzkommission mit beratender Stimme mit.

3631 Natur- und Landschaftsschutzgebiete

Inventare/Vollzug Schutzgebiete

In der Berichtsperiode bearbeiteten die zuständigen Bundesstellen in Zusammenarbeit mit der kantonalen Naturschutzfachstelle 5 neue Bundesinventare. Rechtskräftig wurden die Glet-

schervorfelder und alpinen Schwemmebenen (total 7 Objekte im Kanton Uri) und die erste Serie der Amphibienlaichgebiete (4 Objekte). Zu den 3 Inventaren trockene Wiesen und Weiden, Hochmoore (2. Serie) und Auengebiete (2. Serie) fanden bei der kantonalen Naturschutzfachstelle fachliche Vernehmlassungen statt. Auf Stufe Kanton konnten 3 weitere Gemeindeinventare (Bürglen, Sisikon, Wassen) im Rahmen der Zonenplanrevisionen bereinigt und die kommunalen Schutzgebiete definitiv festgesetzt werden (siehe Tabelle 61).

Zu den insgesamt 104 überkommunalen Schutzgebieten oder -objekten konnten im Berichtszeitraum die definitiven Schutzmassnahmen für das Moorgebiet "Brunnen" in Andermatt erlassen werden. Zudem wurde das Schutzreglement über das Südufer des Urnersees überarbeitet. Somit liegen weiterhin erst für 9 Schutzgebiete die entsprechenden Schutzreglemente vor. Auf Grund der in der Berichtsperiode neu abgeschlossenen Naturschutzverträge wurden aber die notwendigen Vorbereitungsarbeiten weiter vorangetrieben, so dass in den kommenden Jahren zahlreiche Gebiete rechtskräftig geschützt werden können. Beim Naturschutzgebiet Eggberge wurden die detaillierten Schutzmassnahmen ausgearbeitet. Die Vernehmlassung ist für das Frühjahr 2002 geplant.

Der Kanton hat für diverse Naturschutzprojekte folgende Beiträge geleistet:

Jahr	Anzahl Projekte	Total Beiträge
2000	2	Fr. 10'116.00
2001	4	Fr. 6'794.25

Unterstützt wurden insbesondere neu erstellte Amphibienlaichgebiete, Sanierungsarbeiten an Trockenmauern oder Pflegemassnahmen an schützenswerten Biotopen wie Hecken oder Magerwiesen.

Biotopschutz

Für die Naturschutzgebiete "Giessenkanal" in Altdorf, "Büz" in Andermatt, "SM-Areal" in Schattdorf, "Klostergraben" in Seedorf sowie SBB-Böschungen von Erstfeld bis Göschenen wurden die notwendigen Pflegepläne für den längerfristigen Erhalt erarbeitet.

Im Bereich Moorschutz überarbeitete der Bund 2001 das Bundesinventar der Hochmoore. Dabei wurde für den Kanton Uri mit dem Gebiet "Untere Wängi", Gemeinde Bürglen, ein neues Objekt ausgeschieden, womit das Bundesinventar der Hochmoore von nationaler Bedeutung nun fünf Urner Objekte umfasst.

Die Abteilung Natur- und Landschaftsschutz trieb beim national bedeutenden Auengebiet "Widen bei Realp" die Arbeiten bezüglich möglicher Renaturierungen weiter voran.

Beim Bundesinventar der trockenen Wiesen und Weiden nahm die Fachstelle eine erste Prüfung des Inventarentwurfes, welcher total 220 TWW-Objekte für Uri enthält, vor.

Amphibienschutz

Im Berichtszeitraum erarbeitete die Fachstelle beim Biotop Weid in Seedorf das Projekt zur Umgestaltung der eigentlichen Biotopfläche sowie zur Neuanlage von Ersatzteichen. Sowohl beim Biotop Weid als auch beim Biotop Hofstetten in Erstfeld wurden Amphibienleitwerke

erstellt. In den Jahren 2001/2002 wird mittels Erfolgskontrollen die Wirkung dieser Massnahmen geprüft. Neue Amphibienteiche wurden in Andermatt und Erstfeld gebaut.

Pilzschutz/Pflanzenschutz

In der Berichtsperiode erteilte die Direktion eine Ausnahmegewilligung für das Sammeln von Pilzen während der Schonzeit.

Nationalpark

Die Naturschutzorganisation Pro Natura startete im Herbst 2000 eine Kampagne zur Realisierung eines zweiten Schweizerischen Nationalparks. Die Thematik wurde auch im Kanton Uri intensiv diskutiert. Im Jahr 2001 behandelte der Regierungsrat zwei parlamentarische Vorstösse. Heute ist unklar, ob sich das Gebiet des Kantons Uri für einen Nationalpark eignet. Der Regierungsrat beauftragte deshalb die Justizdirektion, zusammen mit den betroffenen Kreisen ein Pflichtenheft für eine Machbarkeitsstudie zu erarbeiten und die Finanzierung der Studie aufzuzeigen.

NLS-Konzept

Mit der im Jahr 2001 eingesetzten Öko-Qualitätsverordnung (ÖQV) können neu Bundesbeiträge für die Qualität von ökologischen Ausgleichsflächen sowie deren Vernetzung an die Bewirtschafter ausbezahlt werden. Für den Kanton Uri bedeutet dies, dass Modelle bezüglich Anforderungen an die biologische Qualität von Flächen wie auch an die Vernetzung von ökologischen Ausgleichsflächen ausgearbeitet werden müssen. Der Kanton Uri weist als Berggebietskanton eine hohe Dichte an naturschutzwürdigen Flächen auf. Die vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen reichen nicht aus, um den Vollzug all dieser Gebiete zu gewährleisten. Im Herbst 2001 wurden die Vorarbeiten für ein Natur- und Landschaftsschutzkonzept durchgeführt. Dieses Konzept soll klare Prioritäten im Bereich Natur- und Landschaftsschutz setzen.

3632 Landschaftsschutz

Der Kanton liess für das Landschaftsschutzgebiet "Buechholz-Tägerlohn-Ledi" (Silenen) die Grundlagendaten erarbeiten.

Die Abteilung Natur- und Landschaftsschutz beurteilte in der Berichtsperiode insgesamt 328 Bauvorhaben im Hinblick auf die Aspekte Natur- und Landschaftsschutz. Dabei führte sie eine Vielzahl an Begehungen durch und brachte Änderungsvorschläge oder Auflagen zu den Projekten ein. Weiter wurden Mitberichte zu 12 kantonalen Forst-, 11 Wasserbau-, 4 Strassenbau-, 9 Deponie-, 6 Seilbahn-, 14 Kanalisations- und 5 Bundesprojekten abgegeben. Die Fachabteilung nahm zu 20 Ortsplanungsgeschäften Stellung.

3633 Bewirtschaftungsbeiträge für ökologische Leistungen in der Landwirtschaft

Die Abteilung Natur- und Landschaftsschutz schloss in der Berichtsperiode weitere Verträge für den Bezug von Bewirtschaftungsbeiträgen für den landwirtschaftlichen Naturschutz ab. Auf Grund von aktiven Massnahmen konnte gegenüber der vorangegangenen Periode die Zahl der Vertragsabschlüsse wieder gesteigert werden (Tabelle 62). Die Landwirte meldeten erneut

hauptsächlich trockene Magerwiesen an. Dagegen erklärten sich nur wenige Landwirte bereit, Verträge für Hecken abzuschliessen.

Die total ausbezahlten Naturschutzbeiträge beliefen sich auf Ende Dezember 2001 auf:

Jahr	Kantonsbeitrag (inkl. Reussdelta)	Bundesbeitrag	Total
1999	Fr. 126'030.00	Fr. 83'540.00	Fr. 209'570.00
2000	Fr. 154'438.00	Fr. 105'197.00	Fr. 259'635.00
2001	Fr. 102'142.00	Fr. 174'402.00	Fr. 276'544.00

4 ERGEBNIS

41 Vorhaben der Justizdirektion im Regierungsprogramm 2000 - 2004

Massnahmen

Stand der Erledigung

- | | |
|--------------------------------------|----------------|
| - Änderung Baugesetz | in Bearbeitung |
| - Anwaltsverordnung | erfüllt |
| - Änderung Gesetz über das Grundbuch | in Bearbeitung |

I SICHERHEITSDIREKTION

1 ALLGEMEINES

Im Zuge der Reorganisation der Urnerischen Staatsverwaltung sind die Militärdirektion und die Polizeidirektion offiziell auf den 1. Juni 2000 zur Sicherheitsdirektion zusammengeführt worden.

Die Sicherheitsdirektion wurde 2001 von einer Subkommission der GPK begleitet; es fanden Gespräche mit dem Direktionsvorsteher und sämtlichen Amtsvorstehern statt.

2 KOMMISSIONEN / KONFERENZEN

21 Kommission für Bergführer und Skilehrer

Für die Amtsperiode 01. Juni 2001 bis 31. Mai 2004 wurden die Bergführerkommission und die Skilehrerkommission zur Kommission für Bergführer und Skilehrer zusammengelegt; sie wurde zu 2 Sitzungen einberufen. In den Sitzungen wurden folgende Themen behandelt:

- gesetzgebende Erfassung des Berg- und Schneesportes im Kanton Uri;
- Skilehrer-FK 2001;
- Änderungen im Bergführerwesen.

Am 15. und 16. Dezember 2001 konnte der 12. kantonale Fortbildungskurs für Skilehrerinnen und Skilehrer in Andermatt mit 70 Teilnehmern erfolgreich durchgeführt werden. Für die Winter 2001/2002 und 2002/2003 sind 62 Skilehrerpatente verlängert worden. Zudem konnten in der Berichtsperiode 6 neue Skilehrer patentiert werden.

		2000	2001
Bergführer	neu patentiert	0	0
	Gesamtbestand	48	48
Führeranwärter	neue	0	3
	Gesamtbestand	5	8

22 Strassenverkehrskommission

Die Strassenverkehrskommission umfasst 15 Mitglieder. Den Vorsitz hat der Sicherheitsdirektor des Kantons Uri. Folgende Interessenverbände sind vertreten: 5 Mitglieder aus der

Kantonale Verwaltung Uri sowie je ein Mitglied von Tourismus Uri Gotthard, Fahrlehrervereinigung, AGVS, SRB, Verkehrsverein Uri, ACS, VCS, TCS und TGU.

Die Strassenverkehrskommission traf sich zu 3 Sitzungen und behandelte folgende Schwerpunkte:

- Signalisationen und Markierungen;
- Verkehrsführung;
- Parkplatzsituation;
- Verkehrsrichtplan Gemeinde Altdorf;
- Kreisel / Verkehrsplanung;
- Bushaltestellen.

23 Jagdkommission

Die kantonale Jagdkommission behandelte 2000/2001 in 4 Sitzungen folgende Geschäfte:

- Ergebnisse der Jagd 1999/2000 und 2000/2001;
- Behandlung der jährlichen Jagdbetriebsvorschriften und Jagdzeiten 2000/2001;
- Steinwildreduktionsabschuss 2000 und 2001;
- Teilrevision der Jagdverordnung;
- Totalrevision der Jagdbetriebsvorschriften 2001/2002 (Einführung des Ordnungsbussensystems für die Jagd) (Konzept der Hirschbejagung);
- Änderung der Jagdbanngebiete;
- Interkantonales Rothirschmanagement;
- Jagdlehrgang;
- Anerkennung anderer Jagdfähigkeitsausweise.

24 Kantonale Schiesskommission

Vorschriftsgemäss hat die neu gewählte Kantonale Schiesskommission im Interesse der Landesverteidigung die durchgeführten Schiessübungen der Schiesssektionen des Kantons Uri überwacht und dabei die korrekte Durchführung der Obligatorisch-Schiessen und der Jungschützenkurse festgestellt.

25 Kontaktgruppe Schiessanlagen

Die vom Regierungsrat eingesetzte Kontaktgruppe Schiessanlagen hat in der Berichtsperiode ihre beratende Funktion als Bindeglied zwischen der Staatsverwaltung, den Gemeinden und den Schützengesellschaften im Zusammenhang mit der auf Ende März 2002 ablaufenden Frist für die Sanierung von Schiessanlagen gemäss Lärmschutzverordnung fortgeführt und zwischenzeitlich abgeschlossen.

Der Kontaktgruppe ist es zusammen mit allen involvierten Instanzen gelungen, diese Arbeiten soweit voranzutreiben, dass von den ursprünglich betrachteten 24 Schiessanlagen deren 17 als konkret sanierbar bewertet werden konnten. Zudem waren bereits damals 1 Anlage geschlossen und 1 Anlage ohne jeden Sanierungsbedarf. Zudem konnten 2 Neuanlagen und die Militäranlage in Andermatt in Betrieb genommen werden.

Zusammenfassend ergibt sich damit das insgesamt erfreuliche Resultat, dass den Schützen mit gewissen Einschränkungen 21 Anlagen zur Verfügung bleiben und lediglich 5 Anlagen geschlossen werden mussten. Zu diesem grundsätzlich positiven Ergebnis ist auch zu zählen, dass die Sicherheitsdirektion Uri mit Ausnahme der geschlossenen Anlage in Schattdorf keine Zwangszuweisungen verfügen musste. Die Pflichtschützen der Gemeinde Schattdorf wurden der Anlage in Andermatt zugewiesen.

Die damit verbleibenden Aufgaben betreffen nun lediglich noch formale umweltrechtliche Aufgaben, die von der zuständigen Direktion weiterbearbeitet werden können. Die Kontaktgruppe Schiessanlagen kann damit im Jahre 2002 formell aufgelöst werden.

3 TÄTIGKEITSBERICHT

31 Direktionssekretariat

Das Direktionssekretariat hatte die Zusammenlegung der Militärdirektion und der Polizeidirektion zur Sicherheitsdirektion organisatorisch zu bewältigen und alsdann in sämtlichen Bereichen durchzusetzen. Offiziell trat die Sicherheitsdirektion auf den 1. Juni 2000 in Kraft.

Das Direktionssekretariat hatte 15 parlamentarische Geschäfte zu bearbeiten.

	2000	2001
	Fr.	Fr.
		(Budget)
Die gesamte Direktion		
verzeichnete Einnahmen	20'011,551	20'545,090
Ausgaben	<u>28'433,948</u>	<u>29'284,110</u>
Mehrausgaben	8'422,397	8'739,020

32 Amt für Verwaltungspolizei

321 Abteilung Fremdenpolizei

Im Januar 2000 beschloss der Bundesrat, das Sekretariat der Eidgenössischen Ausländerkommission (EKA) und damit die Integrationsthematik dem Bundesamt für Ausländerfragen anzugliedern. Im Kanton Uri liegt dieser neue Tätigkeitsbereich "Integration der ausländischen Wohnbevölkerung" beim Amt für Verwaltungspolizei.

Im März 2000 beschloss der Bundesrat, die sogenannte "Humak 2000" einzuführen, damit wurden alle vor dem 31. Dezember 1992 eingereichten und noch hängigen Asylgesuche geregelt. Am 1. Juni 2000 traten die neuen Weisungen über den Vollzug der Wegweisung im Asylverfahren in Kraft.

Im Mai 2001 verabschiedete der Bundesrat die Einführungsverordnung über den freien Personenverkehr mit der EG (VEP) und die Änderung der Verordnung über die Begrenzung der Zahl der Ausländer (BVO) für Nicht-EU-Angehörige.

Der Regierungsrat hat am 13. Juni 2000 beschlossen, dass allen Personen, die aufgrund der humanitären Aktion 2000 betroffen sind und das Kriterium der vorläufigen Aufnahme erfüllen, die Arbeitsbewilligung erteilt wird.

Die Bewilligungszahlen für den Kanton Uri:

	2000	2001
Niederlassungsbewilligungen	179	164
Jahresbewilligungen	1045	945
Kurzaufenthaltsbewilligungen	339	316
Saisonbewilligungen	536	558

Fremdenpolizeiliche Massnahmen:

Verfügungen fremdenpolizeiliche Massnahmen	3	9
Verweigerung der Niederlassungsbewilligung	6	4
Ausweisungen		1
Zugewiesene Asylbewerber	80	96
Legale Ausreisen	103	42
Untergetauchte	48	41
Ausschaffungen	27	17

Auf Anfang des Jahres 2000 konnte die Fremdenpolizei die neuen Büroräumlichkeiten im Lauenerhaus an der Tellsasse 3 in Altdorf eröffnen. Gemäss der im Jahr 2001 erstmals erfassten Schalterfrequenz besuchten 3'316 Personen im Jahr 2001 den Schalter der Fremdenpolizei.

322 Gastwirtschafts- und Bewilligungswesen

Das neue Gastwirtschaftsgesetz wurde in die Praxis umgesetzt und sämtliche bestehenden Betriebsbewilligungen wurden ins neue Gastwirtschaftsgesetz überführt. Tabelle Nr. 63 vermittelt ein Bild über die Anzahl gastgewerblicher Patente und der Anlassbewilligungen.

Die Beherbergung im Kanton Uri zeigt nach Angaben des Bundesamtes für Statistik in Bern folgendes Bild:

	1998	1999	2000	2001
Verfügbare Gastbetten	2'608	2'638	2'616	2'610
Besetzung in Prozenten			26,9 %	24,6 %
Logiernächte total	237'264	230'275	248'528	234'577

Die gewerbsmässige Privatzimmervermietung stellte folgende Anzahl Betten zur Verfügung:

	137	146
Anlassbewilligungen	278	250

Spielautomatenwesen

	2000	2001
Im Kanton Uri wurden Geldspielautomaten betrieben:	78	76

Zudem bestehen im Kanton Uri 2 bewilligte Spiellokale (beide in Altdorf).

Der Bundesrat hat das neue Spielbankengesetz auf den 1. April 2000 in Kraft gesetzt. Im April 2001 hat die Eidg. Spielbankenkommission die Übergangsfrist für den Weiterbetrieb der

bisher bewilligten Geldspielautomaten geregelt. Und am 1. Juni 2001 hat der Regierungsrat die Vereinbarung betreffend Untersuchen bei Widerhandlungen gegen das Spielbankengesetz genehmigt.

Lotteriewesen

Auf 1. Juli 2000 wurden die neuen Richtlinien zur Durchführung von Lotterieveranstaltungen (Lotto-Matches) in Kraft gesetzt.

Es sind folgende Lotterien durchgeführt worden:

	2000	2001
- Unterhaltungslotterien total	108	106
davon Lotto-Matches	96	97
- Lotterien zu gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken (Anzahl)	9	13
Lotteriesumme (Franken)	341'000	138'200

323 Gewerbepolizei

Der Versuch mit dem monatlichen Abendverkauf wurde weitergeführt; aber nur wenige Verkaufsgeschäfte hatten während der Berichtsperiode davon Gebrauch gemacht. Erstmals hatte die Sicherheitsdirektion im Dezember 2000 zwei Sonntagsverkäufe im Dezember bewilligt. Zudem wurden im Jahr 2000 18 und im Jahr 2001 25 gewerbepolizeiliche Bewilligungen erteilt.

Im Jahr 2001 wurde ein neues Ladenschluss- und Sonntagsgesetz erarbeitet, welches die bestehenden Gesetze LMG aus dem Jahr 1987 und das Sonntagsgesetz aus dem Jahr 1947 ersetzen sollten. Das neue Ladenschluss- und Sonntagsgesetz kam am 2. Dezember 2001 zur Abstimmung und wurde vom Volk abgelehnt.

Die Eidg. Preisbekanntgabeverordnung wurde auf den 1. Oktober 2001 bezüglich Preisbekanntgabe für Arzneimittel ergänzt.

Nachdem das neue Bundesgesetz über das Gewerbe der Reisenden am 23. März 2001 von den Eidg. Räten verabschiedet wurde, erfolgte ein Vernehmlassungsverfahren bezüglich einer Anschluss-Verordnung zu diesem Bundesgesetz.

33 Kantonspolizei

Die Kantonspolizei Uri gibt jährlich einen Jahresbericht und eine detaillierte Verkehrsunfallstatistik heraus. Die Berichte für die Jahre 2000 und 2001 können beim Polizeikommando Uri bezogen werden.

Am 1. Januar 2001 arbeiteten bei der Kantonspolizei 97 Personen (Korpsangehörige, Zivilpersonal, Teilzeitangestellte, Lehrlinge), davon 78 Korpsangehörige; am 1. Januar 2000 waren es insgesamt 96 Personen, davon 77 Korpsangehörige. Details über das Personelle sind aus der Tabelle Nr. 64 ersichtlich. Gesamthaft sind 2000 176'435 und 2001 176'635 Arbeitsstunden geleistet worden.

2000 mussten 550 Verkehrsunfälle mit 1 Toten, 203 Verletzten und einem Sachschaden von Fr. 4'615'973.-- polizeilich registriert werden. Im Jahre 2001 waren es 519 Verkehrsunfälle mit 3 Toten, 217 Verletzten und einem Sachschaden von Fr. 6'090'400.--.

Die Sicherheitsdirektion erliess 2001 5'103 Strafverfügungen, 2000 waren es 4'123. Ordnungsbussen mussten 2000 16'619 und 2001 18'062 verfügt werden. Kurzzangaben über Verkehrsunfälle und spezielle Verkehrskontrollen sind aus der Tabelle Nr. 65 ersichtlich.

Im sicherheits- und kriminalpolizeilichen Bereich stechen 2000 39 und 2001 27 Arretierungen hervor. Die Straftatstatistik ist in der Tabelle Nr. 66 zusammengefasst.

Spezielle Ereignisse 2000

Millennium

Weil bei diesem speziellen Jahreswechsel Unzulänglichkeiten nicht hundertprozentig ausgeschlossen werden konnten, ordnete der Regierungsrat eine spezielle Piktetorganisation an. Sie stand unter der Leitung des Polizeikommandanten. Polizeilicherseits verlief der Jahreswechsel ohne nennenswerte Probleme. Vom Elektrizitätswerk Altdorf, dem Kantonsspital und dem Amt für EDV wurden keine Probleme gemeldet. Auch der erste Arbeitstag (3. Januar) ist ohne grössere Probleme verlaufen. Das Lagezentrum Schweiz, mit welchem die Kapo Uri ebenfalls verbunden war, schloss seine Aktivitäten am 3. Januar um 18.00 Uhr ab.

Vermisste Personen

Am 21. März wurde ein Kapuziner-Bruder vermisst. Er verliess das Kapuzinerkloster in Altdorf zu einem Spaziergang. Ebenfalls vermisst wurde am 7. August ein 69-jähriger Mann aus Altdorf. Beide Personen wurden je 2 Tage später tot aufgefunden.

Tödliche Bergunfälle

Im Jahr 2000 ereigneten sich im Kanton Uri 4 tödliche Bergunfälle. So verunglückten am 1. Juni und am 15. August je eine Person am Clariden, am 17. Juni eine Person am Lochberg bei Realp sowie am 18. Juni eine Person im Gebiet Fruttstiege am Biel ob Bürglen.

Person in Auto verbrannt

Am Sonntagmorgen, 23. Januar, bemerkte ein Passant, dass auf dem Parkplatz der Luftseilbahn Andermatt-Gemsstock ein Personenwagen brennt. Die Gemeindefeuerwehr von Andermatt rückte aus und es gelang schnell, das Fahrzeug zu löschen. Es konnte jedoch nicht verhindert werden, dass der Personenwagen total ausbrannte. Im Innern des Fahrzeuges wurde eine Person gefunden, bei welcher nur noch der Tod festgestellt werden konnte. Bei der verbrannten Person handelte es sich um einen 22-jährigen Mann aus dem Kanton Luzern. Die Brandursache wurde durch die zuständigen Instanzen abgeklärt.

Felssturz auf die Isenthalerstrasse

Am Donnerstag, 13. April, stürzten kurz vor 22 Uhr aus dem Westhang (Schartiwald) zwischen Isleten und dem Dorfe Isenthal ein grosser Felsbrocken und Geröll auf die Isenthaler-

strasse. Nach umfangreichen Sicherungs- und Felsräumungsarbeiten konnte die Isenthalerstrasse am Samstag, 15. April, ab 20.00 Uhr wieder für den Verkehr geöffnet werden.

Privater Sicherheitsdienst für ruhenden Verkehr in Altdorf

Seit Juni kontrolliert ein privater Sicherheitsdienst den ruhenden Verkehr und erhebt auch Ordnungsbussen. Einem entsprechenden Begehren der Gemeinde Altdorf stimmte die Kantonsregierung zu. Die Kantonspolizei ist für die Ausbildung des Sicherheitsdienstes und die Administration zuständig. Der Einsatz des Sicherheitsdienstes entlastet die Polizei und Kapazitäten für andere Aufgaben werden frei.

1.-August-Feier auf dem Rütli

Die Rede hielt Bundesrat Kaspar Villiger. Neben zahlreichen Besuchern waren auch rund 120 Personen anwesend, welche man zur rechtsextremen Szene zählte. In vorangegangenen Jahren waren es unter 20 Personen. Beamte der Kapo Uri leisteten gemäss einem speziellen Einsatzbefehl Sicherheitsdienst, aber es musste nicht eingeschritten werden.

Am Rophaien zu Tode gestürzt

Am Donnerstagnachmittag, 3. August, begaben sich zwei einheimische Männer und ein Feriengast aus Brasilien ins Rophaiengebiet zum Wildheuen. Der 32-jährige Brasilianer rutschte im Bereiche eines schmalen Bergweges zwischen Axenrüti und dem sogenannten Stössi zuerst 15 Meter den steilen Abhang hinunter und dann stürzte er über eine Felswand 50 Meter in die Tiefe. Er erlitt dabei tödliche Verletzungen.

Tötungsdelikt in Zürich; Täter stellte sich der Kapo Uri

Ein 35-jähriger Mann aus Mazedonien mit Wohnsitz im Kanton Uri erschoss am Freitag, 20. Oktober, in seinem auf einem Parkplatz in Zürich-Albisrieden abgestellten Auto seine 39 Jahre alte Freundin. Bereits bei der ersten Einvernahme war der Täter geständig. Er wurde verhaftet und der Untersuchungsbehörde im Kanton Zürich zugeführt. Als Tatmotiv stand ein Beziehungsdelikt im Vordergrund.

Variantenfahrer in Schneebrett tödlich verunglückt

Am Samstagvormittag, 11. November, verliessen zwei Personen mit Skis und zwei Personen mit Snowboards die gesicherte Piste unterhalb des Gemsstockes ob Andermatt. Nach der Einfahrt in ein Couloir löste die Gruppe ein Schneebrett aus. Dabei wurden eine Person ganz und 2 Personen teilweise verschüttet. Die teilweise verschütteten Personen konnten sich selbst und mit Hilfe von andern Schneesportlern befreien. Die dritte Person wurde unter Leitung des Pistenrettungsdienstes der Sportbahnen Andermatt Gotthard AG und durch zwei mit der REGA eingeflogenen Lawinenteams gesucht. Die Person konnte nach 40 Minuten mit Sondierstangen geortet und ausgegraben werden. Sie wurde in der Folge mit der REGA ins Kantonsspital nach Altdorf überflogen. Dort verstarb der 17-jährige Umer im Verlaufe des Nachmittags an den erlittenen Verletzungen.

Spezielle Ereignisse 2001

Tödliche Bergunfälle

Im Jahr 2001 ereigneten sich im Kanton Uri 5 tödliche Bergunfälle. So verunglückten am 28. Mai und am 5. Juni je eine Person am Clariden, am 30. Juni eine Person im Gebiet Furkahorn bei Realp sowie am 25. Juli eine Person am Chamliberg tödlich. Am 1. August wurde eine seit dem 29. Juli vermisste Person im Gebiet Spicherribichelen in der Göschenalp tot aufgefunden.

Tödliche Verkehrsunfälle

Am 15. August verunglückte ein Motorradfahrer im Bereich der Jostbachgalerie zwischen Andermatt und Göschenen tödlich. Ebenfalls tödliche Verletzungen zog sich am 27. Oktober ein Motorradfahrer in Folge eines Sturzes rund 3 km westlich der Klausenpasshöhe zu. Am 3. Dezember verunglückten 3 Personen bei einer Rückwärtsfahrt auf einer Privatstrasse in der Rütli in Bauen. 1 Person erlag im Spital den schweren Verletzungen.

Vermisstenfall abgeklärt

Seit Juli 1998 wurde eine Frau aus Isenthal vermisst und die Bevölkerung über die Medien ersucht, Hinweise zum Verbleib der Vermissten zu melden. Damals wurde davon ausgegangen, dass sich die Frau alleine ins Gebiet Bärchi in Isenthal auf Pilzsuche begeben hatte. Trotz einer grossangelegten Suchaktion konnte diese dannzumal nicht gefunden werden. Ende September 2000 wurde am südlichen Seeufer des Vierwaldstättersees in Seedorf ein Wanderschuh mit Knochenteilen gefunden. Aufgrund einer DNA-Analyse durch das Institut für Rechtsmedizin in Zürich konnten diese Knochenteile mit Sicherheit der vermissten Frau zugeordnet werden. Die Umstände, welche zum Tod dieser Frau führten, bleiben weiterhin ungeklärt.

Schwerverkehrskontrollen; LSV

Gemäss Leistungsvereinbarung mit dem Bund hat sich der Kanton Uri verpflichtet, jährliche Verkehrskontrollen in der Grössenordnung von 18'000 Stunden durchzuführen. Bisher wurden jährlich 8'000 Stunden für Schwerverkehrskontrollen aufgewendet. Mit der ersten grossangelegten Kontrolle wurde am 8. Januar begonnen. Bis zum darauffolgenden Freitag wurden auf der Waage in Erstfeld 483 Fahrzeuge kontrolliert. Die Beanstandungen lagen im Durchschnitt der Vorjahre. Es wurde Folgendes beanstandet: Fahrzeuge mit Überlast (62), Verstösse gegen das Strassenverkehrsgesetz (25), Unregelmässigkeiten gegen die Chauffeurverordnung (15). Spitzenreiter beim Übergewicht war ein Lastwagen mit 43 statt der erlaubten 34 Tonnen. Ebenfalls musste ein Lastwagenfahrer, welcher mit 2,1 Promille unterwegs war, zur Anzeige gebracht werden. Auf Grund der auf 1. Januar 2001 eingeführten leistungsabhängigen Schwerverkehrsvorschriften (LSVA-Vorschriften) wurden die Fahrzeuge auch diesbezüglich kontrolliert. Es wurden nur 4 Beanstandungen festgestellt. Die Medien hatten grosses Interesse, bei den Kontrollen dabei zu sein.

Lastwagenstau

Am 28., 29. und 30. März stauten sich die schweren Motorfahrzeuge nicht nur im Kanton Uri, sondern auch in den Kantonen Nidwalden, Luzern und Schwyz. Seit dem Inkrafttreten des

Landverkehrsabkommens, gekoppelt mit dem Anheben der Gewichtslimiten von 28 auf 34 Tonnen und der Zulassung von 40-Tonnen-Kontingenten geschah dieser Rückstau schon mehrmals. Das Problem lag jeweils bei der Abfertigung am Zoll in Chiasso. Am Freitagmorgen, 30. März, verschärfte sich die Situation noch, nachdem rund ein Dutzend wütende Lastwagenfahrer zwischen Faïdo und Biasca ihre Fahrzeuge für kurze Zeit quer stellten. Der Lastwagenstau am 30. März fand in den Medien ein grosses Echo. Der Bund setzte eine Task Force ein, welche Sofortmassnahmen prüfte.

Osterstau; Task Force; Beschluss Urner Regierungsrat

Als kurzfristige Lösung für den Osterreiseverkehr beschloss der Bundespräsident Moritz Leuenberger auf Vorschlag der Task Force, dass die Schwerfahrzeuge am Zoll in Chiasso in den Nächten auf Gründonnerstag und auf Karfreitag so lange abgefertigt werden, bis die Stauräume im Tessin geleert sind. Der Regierungsrat des Kantons Uri setzte sich an einer Sondersitzung mit dem Beschluss des Bundesrates auseinander. Er war nicht bereit, das Nachtfahrverbot zu lockern oder aufzuheben. Er beauftragte aber die Sicherheitsdirektion, die Lage dauernd zu beurteilen, und bevollmächtigte sie, den Stauraum auch in Uri im Sinne einer Ausnahmeregelung in den Nächten auf Gründonnerstag und auf Karfreitag zu entleeren, sofern die Situation dies erfordert. Diese befürchtete Situation traf nicht ein. Insgesamt wurden in diesen beiden Nächten 21 Chauffeure von der Urner Polizei wegen Missachtung des Nachtfahrverbotes gebüsst.

Der erwartete Verkehrszusammenbruch über Ostern fand nicht statt. Vom Mittwoch bis Kar Samstag fuhren nur unwesentlich weniger Fahrzeuge Richtung Süden als im Jahr davor. Die grösste Staulänge betrug am Mittwoch 4 Kilometer (2000: 8 km), am Donnerstag 5 Kilometer (9 km) und am Karfreitag 10 Kilometer (11 km).

Regierungsrat passt Lastwagen-Verkehrsregelungskonzept an

Die anhaltenden Probleme am internationalen Warenzoll in Chiasso führten regelmässig zu Rückstaus von Lastwagen bis in den Kanton Uri. Der Urner Regierungsrat beabsichtigte, in engem Kontakt mit dem Bund und den beteiligten Kantonen zur Lösungssuche beizutragen. Oberstes Ziel war ein geregelter Verkehrsfluss in Uri. Als Sofortmassnahme entschied er, auf der Autobahn zwischen dem Seelisberg- und dem Gotthard-Strassentunnel nur noch einen reduzierten Lastwagen-Anhalteraum zur Verfügung zu stellen. Staubedingte Ableitungen des Individualverkehrs über die Kantonsstrasse waren in dem vom Regierungsrat verabschiedeten Verkehrsregelungskonzept nicht mehr enthalten.

Lastwagenstau soll sichtbar bleiben

Der Lastwagenstau auf der A2 sei eine Folge der vorhergesagten Verkehrszunahme. Das sagte Verkehrsminister Moritz Leuenberger am 28. Mai nach einer Aussprache mit 11 Kantonsvertretern. Verursacht würden die Lastwagenlawinen durch Engpässe an den Zollstationen Basel und Chiasso. Im Rahmen einer Sofortmassnahme zeigten sich die Kantone entlang der A2 bereit, 1400 Abstellplätze anzubieten. Der Kanton Uri bietet 250 Abstellplätze auf der A2 an. Gleichzeitig lehnten die Kantone das Angebot des Bundes ab, Parkraum auf den Flugplätzen Buochs und Ambri zur Verfügung zu stellen. Ein solches Angebot würde noch mehr Lastwagen anziehen. Das Problem "Lastwagenstau" soll auf der A2 sichtbar bleiben.

Schwerverkehrsstau auf der A2; Einsatz von zivilen Mitarbeitern

Die Zunahme des Schwerverkehrs auf der A2 führte beim Zollübergang in Chiasso zu Abfertigungsproblemen und somit zu Rückstau mit Auswirkungen bis weit über den Kanton Uri. Weil das Anhalten und Aufstellen des Schwerverkehrs bzw. das Triagieren desselben personalintensiv ist, stösst die Kantonspolizei an Grenzen. Hinsichtlich dieses Personalaufwandes hat der Bund zugesichert, die Kantone finanziell zu entschädigen. Die Sicherheitsdirektion wurde deshalb vom Regierungsrat Uri beauftragt und ermächtigt, mit der Firma EAGLE, Altdorf, einen Vertrag für den Einsatz von maximal drei Mitarbeitern abzuschliessen. Seit Ende Juni sind nun drei Leute von der Firma EAGLE im Auftrag der Kantonspolizei stundenweise im Einsatz.

Würdige Rütlifeier 2001

Bei herrlichem Sommerwetter fanden sich rund 800 Zuschauerinnen und Zuschauer zur 1.-August-Feier auf dem Rütli ein. Darunter waren rund 100 Leute, die der rechten Szene zuzuordnen sind und etwa 30 aus dem linksextremen Spektrum. Im Vorfeld der Feier wurden mehreren Besuchern von der Polizei diverse Gegenstände abgenommen, die gemäss der Ordnung für die 1.-August-Feier auf dem Rütli nicht toleriert wurden: einige wenige Fantasiefahrer, diverse alkoholische Getränke sowie einige Messer und in einem Fall ein Pfefferspray. Verbotene Gegenstände mussten keine konfisziert werden. Alle Gegenstände konnten nach Abschluss der Feier den Eigentümern zurückgegeben werden. Der Festredner, der Urner Nationalrat Franz Steinegger, konnte sein Rede ohne Zwischenfälle halten.

Katastrophenübung im Gotthard-Eisenbahntunnel

Im Gotthard-Eisenbahntunnel fand in der Nacht vom Sonntag auf den Montag, 26./27. August, eine Katastrophenübung mit rund 200 Beteiligten statt. In der Übung mit dem Namen "Granit" wurde die Entgleisung eines Militär-Truppenzuges mit 80 Soldaten an Bord simuliert. Im Einsatz standen die SBB, die Polizei, die örtlichen Feuerwehren und Samaritervereine sowie der Sanitätsdienst. Die Einsatzleitung vor Ort erfolgte durch einen Offizier der Kantonspolizei Uri. Von der Polizei waren 22 Beamte im Einsatz. Es handelte sich um die erste grosse Katastrophenübung im Gotthard-Eisenbahntunnel. Eine Orientierung über die Auswertung der Übung für die eingesetzten Organisationen fand am 19. Dezember 2001 in Erstfeld im Zivilschutzzentrum Krump statt.

Gemeindepolizei Flüelen

Der Gemeinderat Flüelen hat beschlossen, gemeindeeigene Polizeiorgane einzusetzen, um auf dem Gemeindegebiet Ordnungsbussen im ruhenden Verkehr zu erheben. Die Kantonspolizei ist bereit, gewisse Dienstleistungen im Ausbildungsbereich und in der Administration zu übernehmen. Der Regierungsrat genehmigte den Vertrag betreffend den Einsatz von gemeindeeigenen Polizeiorganen, um auf dem Gemeindegebiet Flüelen Ordnungsbussen im ruhenden Verkehr zu erheben.

Tödlicher Arbeitsunfall

Am Freitagmorgen, 5. Oktober, war ein 39-jähriger Landwirt in Andermatt im Gebiet Fliesshubel/Fliessmatt mit einem landwirtschaftlichen Gefährt unterwegs, um Mist zu verteilen. Bei einem Fahrmanöver rutschte das Fahrzeug im steilen Hang weg, kippte um und stürzte, sich

mehrmals überschlagend, rund 50 Meter ab. Der Landwirt aus dem Urserental zog sich bei diesem Absturz tödliche Verletzungen zu.

Motorsegler im Schächental abgestürzt

Am Sonntag, 28. Oktober, 14.00 Uhr, stürzte unterhalb vom Ratzli in Spiringen ein einplätzi-ger Motorsegler ab. Der 39-jährige Pilot aus dem Kanton Aargau kam dabei ums Leben. Das Büro für Flugunfälle nahm zusammen mit dem Verhörerichter und der Kantonspolizei die Untersuchung zu Klärung des Absturzes auf.

Milzbrandterror

Nach dem Terroranschlag vom 11. September in den USA erhielten Institutionen in Übersee und Europa Drohbriefe mit verdächtigem Inhalt. In mehr als 12 Fällen waren die Proben in den USA in Bezug auf Milzbrand positiv. Auch in der Schweiz musste die Polizei im Oktober Briefe mit verdächtigem Inhalt untersuchen lassen. Im Kanton Uri waren es rund ein halbes Dutzend. Alle Untersuchungen auf Milzbrand verliefen im Kanton Uri negativ.

11 Tote im Gotthard-Strassentunnel auf Tessiner Hoheitsgebiet

Am Mittwochmorgen, 24. Oktober, kam es im Gotthard-Strassentunnel zu einem schweren Verkehrsunfall und anschliessendem Brand. Es gab 11 Tote und 19 Verletzte. Der Tunnel musste für jeglichen Verkehr gesperrt werden. Aus allen drei Abteilungen der Kantonspolizei Uri waren Beamte für eine kurze oder längere Zeit im Einsatz und unterstützten die Kantonspolizei Tessin in den verschiedensten Bereichen. Das erstmals bei der Kantonspolizei Uri eingerichtete Sorgentelefon (es gingen zirka 1'000 Anrufe ein) wurde am Abend des Unglückstages eingestellt und in das Sorgentelefon der Kantonspolizei Tessin integriert. Der Gotthardpass blieb über die normal übliche Wintersperre offen. Er war mit wetterbedingten Unterbrüchen passierbar für alle Fahrzeugkategorien ohne Anhänger. Ab dem 26. Oktober verkehrten regelmässig Autozüge zwischen Airolo und Göschenen. Die rollende Landstrasse der SBB wurde ab dem 12. November mit der Strecke Brunnen/Lugano erweitert. Am 19. November wurden die Reparaturarbeiten in Angriff genommen. Der Gotthard-Strassentunnel ging am 21. Dezember 2001, 17.30 Uhr, für den Personenwagenverkehr wieder auf. Am 22. Dezember 2001, ab 05.00 Uhr, war er für den Schwerverkehr wieder offen. Ab dem 21. Dezember 2001, 18.00 Uhr, wurde der Gotthardpass für diesen Winter gesperrt. Der Autoverlad von Göschenen nach Airolo wurde ebenfalls am 21. Dezember 2001, 18.00 Uhr, eingestellt.

Wiedereröffnung des Gotthard-Strassentunnels; Schwerverkehr am 1. Tag

Seit dem Samstagmorgen, 22. Dezember, 05.00 Uhr, gelten für den Schwerverkehr entsprechende Sicherheitsmassnahmen (Einbahnverkehr und Mindestabstand von 150 m). Diese vom Bund entschieden provisorischen Massnahmen werden im Frühling/Sommer 2002 überprüft, um sie in ein gesamtschweizerisches System zur Steuerung des alpenquerenden Strassgüterverkehrs überführen zu können.

Damit der Einbahnverkehr der Schwerverfahrzeuge im Tunnel durchgeführt werden kann, wurde für die aus Norden Richtung Süden anrollenden Lastwagen im Raume Amsteg auf der A2 eine Dosierstelle für rund 150 Fahrzeuge eingerichtet. Diese Fahrzeugmenge wird im Zweitundentakt mit Polizeibegleitung Richtung Süden fahren gelassen. In den nördlichen Nachbarkantonen wurden Warteräume eingerichtet, von wo die Umer Dosierstelle die Lastwagen ab-

ruft. Insgesamt bringt diese Verkehrsführung am Gotthard weniger Schwerverkehr (vor Tunnelschliessung rund 5000 Fahrzeuge täglich in beiden Richtungen; rund 3500 Fahrzeuge nach neuem Regime).

34 Amt für Strassen- und Schiffsverkehr

341 Rechtserlasse

Am 24. September 2000 hat das Urnenvolk die Erhöhung der Fahrzeugsteuer abgelehnt. Bereits im Jahr 2001 wurde das Amt für Strassen- und Schiffsverkehr mit der Ausarbeitung einer neuen Vorlage beauftragt. Am 26. September 2001 hat der Landrat der Vorlage zugestimmt. Dagegen wurde das Referendum ergriffen.

Am 7. August 2001 hat der Regierungsrat beschlossen, Kontrollschilder zu versteigern. Die 1. Versteigerung fand am 3. November 2001 in Altdorf statt. Es wurden insgesamt Fr. 76'400.-- eingenommen.

Der Bundesrat hat am 23. August 2000 die gesetzliche Grundlage für das Fahrberechtigungsregister "FABER" (zentrale Registrierung aller Führerdaten) sowie die Voraussetzungen für die Einführung des Führerausweises in Kreditkartenformat "FAK2" geschaffen. Die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten laufen auf Hochtouren.

Im Rahmen des Landverkehrsabkommens zwischen der Schweiz und der EU über den Güter- und Personenverkehr auf Schiene und Strasse hat der Bundesrat am 1. Januar 2001 die Verordnung über die Kontingente für 40-Tonnen- sowie Leer- und Leichtfahrten in Kraft gesetzt. Im Rahmen dieser Verordnung werden die dem Kanton Uri zugewiesenen Kontingente an interessierte, im Kanton Uri stationierte Transportfirmen abgegeben.

342 Organisation

Mit Regierungsratsbeschluss Nr. 635 konnte die Stelle eines Verkehrsexperten, die infolge Sparmassnahmen 1999 aufgehoben worden war, wieder ausgeschrieben und besetzt werden.

Im Rahmen der Schwerverkehrskontrollen stellt das ASSV im Umfang von maximal 500 Stunden Verkehrsexperten für die technische Kontrolle der Schwerfahrzeuge zur Verfügung.

In Zusammenarbeit mit der Firma Viability und 11 andern Strassenverkehrsämtern wurde erstmals ein Benchmarking durchgeführt. Der Vergleich in bestimmten Bereichen lieferte interessante Erkenntnisse, die grösstenteils rasch umgesetzt werden können.

Seit dem 10. Oktober 2001 hat das ASSV einen eigenen Internetauftritt. Alle wichtigen Formulare können heruntergeladen werden.

343 Bestände und Umsatzzahlen

	2000	2001
Bestand Motorfahrzeuge	22'746	22'767
Erträge Verkehrsbewilligungen in Fr.	6'428'851	6'612'028
Erträge Gebühren in Fr.	1'200'176	1'203'909
Umsatz Schwerverkehrsabgabe in Fr.	1'381'183	
Theorieprüfungen (inkl. Mofa)	1'054	895
Praktische Führerprüfungen	919	886
Fahrzeugprüfungen	5'701	5'959
Erteilte Ausnahmegewilligungen	2'416	2'381
Verfügte Administrativmassnahmen	418	424
Bestand bewilligungspflichtiger Schiffe	496	479
Theoretische Schiffsführerprüfungen	20	21
Praktische Schiffsführerprüfungen	20	25
Schiffsprüfungen	110	117

Der prozentuale Anteil der bestandenen Führerprüfungen hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt (alle Fahrzeugkategorien):

	1997	1998	1999	2000	2001
Praktische Führerprüfungen	76,5	81,0	81,1	81,0	81,9
Theoretische Führerprüfungen	67,2	70,9	70,1	72,0	74,0

Die Entwicklung der durchgeführten Fahrzeugprüfungen sieht in den letzten Jahren wie folgt aus:

	1997	1998	1999	2000	2001
	5'973	5'626	5'600	5'701	5'959

Eichstätte

Die vom Eichamt in der Berichtsperiode durchgeführten Kontrollen haben folgende Resultate ergeben

	2000	2001
Total in Verkehr stehende Messmittel	2'086	2'176
Kontrolliert	1'299	792
Beanstandungen	140	120
Beanstandete Messmittel in %	10,8	15,2
Erträge aus Gebühren im Eichwesen in Fr.	45'584	48'093

35 Amt für Forst und Jagd**351 Forst****3511 Allgemeines**

Die Berichtsperiode 2000/2001 stand unter den Einwirkungen des Sturms Lothar, welcher in den nördlichen Kantonsteilen Waldschäden von zirka 7'500 m³ geworfen hatte. Erheblich mehr Auswirkungen für die Urner Forstwirtschaft hatten die ausserordentlichen Waldschäden in der ganzen Schweiz. Im Jahr 2000 standen praktisch das ganze Jahr Forstequipen der Korporationsbürgergemeinden im ausserkantonalen Einsatz. Diese vordringliche Nachbarhilfe hatte zur Folge, dass die Projektarbeiten in unserem Kanton fast das ganze Jahr ausgesetzt werden mussten. Infolge Überangebot auf dem Rundholzmarkt musste aber auch Zurückhaltung bei der Holznutzung geübt werden.

Im Jahr 2001 konnte sukzessive wieder auf Normalbetrieb umgestellt werden. Im Vordergrund standen dabei insbesondere:

- die planmässige Waldpflege zur Verbesserung der nachhaltigen Schutzfunktion unserer Schutzwälder auf der Grundlage von Waldbauprojekten und
- die systematische Verbesserung der Erfassung und Auswertung der Naturgefahrenrisiken, insbesondere im Rahmen der Raumplanung.

Gemäss Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) und der Eidg. Forschungsanstalt (WSL) ist der Anteil der Bäume mit Kronenverlichtung unbekannter Ursache von über 25 % seit 1994 stabil, aber deutlich höher als noch 1985. Ein grosses Langzeitrisko sehen die Forscher vor allem in der Bodenversauerung, insbesondere bei den empfindlichen Gebirgswaldböden auf saurem Muttergestein. Die Langzeitbeobachtungen müssen deshalb konsequent weitergeführt werden.

Waldfläche Bilanz 2000/2001

Waldfläche Ende 1999	19'633,5 ha
Ersatzaufforstungen 2000/2001	+ 3,3 ha
Rodungen 2000/2001	- <u>5,6 ha</u>
Waldfläche Ende 2001	19'631,2 ha

Die Detailangaben sind in der Tabelle Nr. 67 aufgeführt.

Die vorliegende Bilanz bezieht sich nur auf die Flächenveränderungen infolge bewilligter Rodungen und Ersatzaufforstungen. Die Waldfläche hat demnach in den Berichtsjahren netto um 2,3 ha abgenommen.

Pflanzungen (Bezüge aus Forstgarten Seedorf und ausserkantonalen Baumschulen)

	2000	2001
- Waldbauprojekte	11'500 Stück	5'105 Stück
- KBG/EG, Korporation Uri	4'100 Stück	5'280 Stück
- diverse Bepflanzungen (Bruustal SBB)	0 Stück	1'450 Stück
- Privat	92 Stück	0 Stück
- SM	250 Stück	0 Stück
- Nationalstrasse A2/A4	700 Stück	1'250 Stück
- Kantonsstrassen	788 Stück	0 Stück
- Lawinenverbau (inkl. Urseren)	8'210 Stück	9'150 Stück
- Staatswaldungen	50 Stück	0 Stück
- Wasserbau/HWS	<u>10'415 Stück</u>	<u>3'120 Stück</u>
Total	36'105 Stück	25'355 Stück

3512 Tätigkeiten des Forstpersonals der Korporationen

Gemäss Arbeitsstunden-Rapporten leisteten die Förster, Forstwarte, Lehrlinge, Bannwarte und Waldarbeiter sowie die kantonale forstliche Regiegruppe 2000 109'310,50 und 2001 106'790,90 produktive Arbeitsstunden.

Detaillierte Angaben sind in der Tabelle Nr. 68 enthalten.

3513 Holznutzungen und Holzmarkt

Holzverkäufe sämtlicher Korporationsbürgergemeinden, Staatswaldungen, Korporation Urseren, Korporationswaldungen und Gruonwaldkorporation

Holzart	2000	2001
Nadelstammholz	10'014,84 m ³	4'374,27 m ³
Laubstammholz	207,26 m ³	179,81 m ³
Nadelindustrieholz	598,23 m ³	350,37 m ³
Laubindustrieholz	100,26 m ³	126,45 m ³
Nadelbrennholz	1'707,11 m ³	2'410,06 m ³
Laubbrennholz	1'730,30 m ³	1'960,65 m ³
Andere Sortimente	<u>165,24 m³</u>	<u>194,20 m³</u>
Total Holzverkäufe	14'523,24 m ³	9'595,81 m ³

Die Privatholzschläge verteilen sich wie folgt:

	2000		2001	
	Gesuche	m³	Gesuche	m³
Kreis I	1	55,00	5	181,00
Kreis II	1	20,00	3	135,00
Kreis III	-	-	-	-
Kreis IV	-	-	-	-
Total	2	75,00	8	316,00

Holzmarktbericht

Der Sturm "Lothar" versetzte dem Holzmarktgefüge einen gewaltigen Schlag. Wie nicht anders zu erwarten, drückten die riesigen Holzmengen, welche dem Sturm zum Opfer fielen, auf den Holzpreis. Beim Nadelholz mussten, je nach Sortiment, Preiseinbussen von bis zu 40 % registriert werden. Beim Laubholz war der Preiszerfall etwas weniger dramatisch. Im Sommer 2001 kam aus dem schweizerischen Mittelland viel Borkenkäferholz auf den Markt. Die Holzpreise konnten sich bei diesen Verhältnissen und unter dem Druck der abflauenden Konjunktur nicht erholen. Die Urner Forstbetriebe waren in den letzten 2 Jahren deshalb auch sehr zurückhaltend mit dem Einschlag von frischem Holz. Der durchschnittliche Holzerlös betrug im Jahre 2000 im Kanton Uri lediglich noch Fr. 59.--/m³.

3514 Forstwirtschaftliche Betriebsabrechnung (BAR)

Im Jahre 1992 wurde die forstwirtschaftliche Betriebsabrechnung (BAR) in allen 17 Korbationsbürgergemeinden des Kantons Uri eingeführt. Mit Ausnahme der Staatswaldungen sowie der Waldungen der Korporation Ursern verfügen nun alle Betriebe über BAR-Resultate.

Die BAR hat zum Ziel, über ein einheitliches Rechnungssystem möglichst viele aussagekräftige und vergleichbare betriebswirtschaftliche Informationen zu erhalten. Die Bereitstellung von repräsentativen Zahlen über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Forstwirtschaft ist aber auch für eine auf die Gesamtwirtschaft ausgerichtete Forstpolitik von Bedeutung. Konkret und hauptsächlich soll die BAR aufzeigen, in welchen Teilen eines Betriebes die Kosten anfallen und wie der Erfolg pro Betriebsbereich bzw. Betriebsstelle ausfällt. Die BAR wird deshalb als Instrument für die Beurteilung des Forstbetriebes ganz generell, insbesondere aber für den Betriebsleiter - den Förster - immer unerlässlich.

Mit der BAR wird unter anderem auch der Datenfluss für die Eidg. Forststatistik wesentlich erleichtert. Darüber hinaus können die Zahlen der BAR für die Projektabrechnungen, die Abrechnungen über die Pflegemassnahmen und der Schadennutzung verwendet werden.

Schliesslich liefert die BAR aber auch wertvolle Entscheidungshilfen für eine zweckmässige und aufs Gesamtwohl ausgerichtete Forstpolitik.

Siehe dazu Tabelle Nr. 69.

3515 Waldschäden

a) Käferschäden

Dank konsequenter Aufräumarbeiten in den Wäldern mit Waldschäden, herrührend von Stürmen, Lawinen, Steinschlag, aber auch von Borkenkäferbefall, konnten die Käferschäden im Jahr 2000 auf sehr tiefem Niveau (zirka 300 m³) gehalten werden. Trotzdem war zu vermuten, dass nach den grossen Schäden von 1999, durch Lawinen und den Sturm Lothar, im Jahr 2000 vermehrt fängerisches Material, d. h. für die Aufzucht der Käferbruten geeignete Bäume, vorhanden war und sich so die Populationen des Buchdruckers - des die Fichten befallenden Borkenkäfers - wieder etwas aufbauten. Zudem hatten die neuen, instabilen Waldränder entlang der Schäden 1999 und der Föhnsturmschäden 2000 noch nicht genügend Zeit, um sich zu erholen. Man musste also, günstige Witterungsbedingungen vorausgesetzt, für 2001 wieder mit vermehrtem Stehendbefall durch den Buchdrucker rechnen.

Die günstigen Witterungsverhältnisse traten im Sommer 2001 ein und der Käferbefall an stehenden Bäumen nahm im Vergleich zum Vorjahr um ein Mehrfaches zu. Schwerpunkte lagen in den Gemeinden Isenthal, Altdorf, Silenen und Gurtellen. Die Schadenmenge von rund 2'300 m³ ist aber klein, verglichen mit jener der vom Sturm Lothar stark betroffenen Kantone. (Vergleiche auch Kapitel Zwangsnutzungen!)

b) Zwangsnutzungen aus Naturereignissen

Die im Jahr 2000 angeordneten Zwangsnutzungs-Massnahmen waren schwergewichtig Folgen des Sturms Lothar vom 26. Dezember 1999. Obwohl der Kanton Uri am Rande des Schädengebietes lag, musste schliesslich doch eine Schadenmenge von rund 7'500 m³ registriert werden. Betroffen waren vor allem die nördlichen Gemeinden des Kantons. Ein Schaden-schwerpunkt lag im Isental. Hier fielen rund 20 % der Schäden innerhalb des Kantonsgebietes an. Grössere Schadenmengen mussten auch in den Gemeinden Altdorf, Schattdorf und Bürglen verzeichnet werden. Windschäden geringeren Ausmasses verursachte auch starker Föhn im Frühjahr 2000. Insgesamt waren rund 95 % der 2000 getroffenen Massnahmen durch Sturm- und Windschäden verursacht. Durch schnelles, konsequentes Eingreifen und dank für die Käfervermehrung eher ungünstiger Witterungsverhältnisse konnten die Borkenkäferschäden auf etwa dem Niveau von 1999 gehalten werden.

Im November und Dezember 2000 verursachten wiederum starke Föhnstürme erwähnenswerte Schäden. Hieraus resultierten dann zur Hauptsache die durch Wind- und Sturmschäden notwendig gewordenen Zwangsnutzungen 2001. Sie machen rund 40 % der gesamten Jahresmenge der Zwangsnutzungen aus. Eingangs des Voralptals in der Gemeinde Göschenen wurde durch einen Felssturz ein Schaden von zirka 50 m³ Holz verursacht.

Trotz der konsequent durchgeführten Massnahmen gegen die Vermehrung der Borkenkäfer musste 2001 ein Anstieg der durch Borkenkäfer verursachten Schäden verzeichnet werden. Sie machen gut die Hälfte der gesamten Schadenmenge 2001 aus.

In der Berichtsperiode wurden folgende Massnahmen abgerechnet:

Abrechnungsjahr	Käferfallen Stk.	Zwangsnutzungen		Total m ³
		Rüsten und Entrinden m ³	Rüsten und Transport m ³	
2000	25	2'061	6'662	8'723
2001	29	2'406	2'374	4'780

Daraus ergaben sich folgende Kosten und Beiträge:

Abrechnungsjahr	Beitragsberechtigte Kosten Fr.	Bundesbeitrag Fr.	Kantonsbeitrag Fr.	Korporationsbeitrag Fr.
2000	1'421'477.00	617'063.30	302'570.80	8'592.30
2001	700'738.00	318'774.20	161'870.60	14'378.30

Die Menge der 2000 abgerechneten Zwangsnutzungen war nur noch gut halb so gross wie jene von 1999 (Lawinenschäden) aber wegen den Sturmschäden (Lothar) vom Dezember

1999 immer noch überdurchschnittlich gross. 2001 nahm die Menge weiter ab und lag nur wenig über jener eines normalen Durchschnittsjahres.

3516 Schutz vor Naturereignissen

a) Beobachtung und Beurteilung von Naturgefahren

Kommission Naturgefahren

Der Regierungsrat hat am 4. Dezember 2001 die Richtlinien zur Ausarbeitung von Gefahrenkarten und Gefahrenzonenplänen genehmigt. Die Richtlinien wurden durch die Kommission Naturgefahren erarbeitet. Sie gewährleisten eine einheitliche Praxis bei der Gefahrenkartierung und bei der Ausscheidung von Gefahrenzonen im Kanton Uri.

Gefahrenkarten

In der Berichtsperiode wurden für folgende Gemeinden bzw. Gebiete im Bereich der Bauzonen Gefahrenkarten erstellt oder überarbeitet:

- Bauen (ganze Gemeinde);
- Spiringen (Unerboden);
- Erstfeld (Rothus/Klus).

Frühwarndienst/Messstellen

Die Überwachungen von Block-, Fels- und Bergsturzgebieten mittels geodätischer Präzisionsmessungen wurden in folgenden Einzelprojekten durchgeführt:

Gemeinde

Altdorf, Bannwald

Bauen

Erstfeld (Ost)

Erstfeld (West)

Seelisberg

Silenen

Silenen

Spiringen

Spiringen, Unerboden

Nähere Ortsbezeichnung

- Rot Flue/Rappenschnabel

- Wassermössli

- Follen

- Obere Planzeren

Felstürme im Hutz

Gunterli

Uf den Spitzen

Weid

Chli Windgälle

Uf em Grätli

Fruttenwald

Hüfi

Kosten (Gefahrenkarten, geologische Gutachten, Frühwarndienst)

An den Gesamtkosten von Fr. 190'049.30 beteiligt sich der Bund mit 65 % (Fr. 123'500.--). Die Restkosten in Form von Eigenleistungen von Fr. 66'549.30 verbleiben dem Kanton.

3517 Forstprojekte

Forstprojekte

In den Berichtsjahren wurden 7 Forstprojekte abgeschlossen, welche vor 2000 genehmigt worden waren. Gegenüber dem Kostenvoranschlag von Fr. 1'618'000.-- konnten diese Projekte günstiger, und zwar im Betrage von total Fr. 1'568'396.65 abgeschlossen werden. Bei diesen Projekten handelte es sich um Wiederherstellungsprojekte.

Zudem wurden 4 Projekte in der Berichtsperiode genehmigt und abgeschlossen, 3 Projekte zum Schutz gegen Steinschlag und ein Wiederherstellungsprojekt von Walderschliessungen. Gegenüber dem Kostenvoranschlag von Fr. 1'555'000.-- betrug die Schlussabrechnung Fr. 1'552'532.05.

Bis Ende der Berichtsperiode genehmigt und noch nicht abgeschlossen waren in allen 4 Forstkreisen insgesamt 32 Projekte mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 51'340'000.--. Davon sind 19 Waldbauprojekte mit einer Laufzeit von 10 Jahren, 3 Steinschlagschutzprojekte, 1 Rutschverbauprojekt, 3 Waldwiederherstellungsprojekte, 3 Forstmagazine, 1 Lawinenverbauung (temporär), 1 Waldwegprojekt und 1 Projektierungsprojekt.

Über die Forstprojekte gibt die Tabelle Nr. 70 nähere Auskunft.

Jungwaldpflege

Seit 1993 ist die Jungwaldpflege Bestandteil des neuen Förderungskonzeptes des Bundes. Seither gibt es im Kanton Uri Jungwaldpflege-Sammelprojekte, welche die Pflegeflächen ausserhalb der Waldbauprojektperimeter umfassen. Seit 1999 läuft das Folgeprojekt "Jungwaldpflege 1999-2004" mit einem Kostenvoranschlag von 2,1 Mio. Franken. Daran beteiligen sich der Bund mit einem Förderungsbeitrag von 49 % sowie der Kanton mit einem Beitrag von 25 % und die Korporation Uri mit einem Beitrag von 5 %.

In der Berichtsperiode wurden im öffentlichen Wald in 12 Gemeinden sowie im Staatswald insgesamt 96,3 ha Jungwaldflächen und Waldrand gepflegt sowie 2'300 m forstliche Begehungswege erstellt.

Abgerechnete Kosten und Beiträge:

Jahr	Kosten total	Bundesbeitrag	Kantonsbeitrag	Korporationsbeitrag
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
2000	306'348.15	151'657.25	72'376.15	13'830.00
2001	<u>164'800.00</u>	<u>80'752.00</u>	<u>37'250.00</u>	<u>7'450.00</u>
Total	471'148.15	232'409.25	109'626.15	21'280.00

352 Lawinenverbau

3521 Stützverbauungen und Aufforstungen

Siehe auch Tabellen Nr. 71 und Nr. 73 im Anhang. In den laufenden Verbauungen sind folgende Arbeiten ausgeführt worden:

- Spiringen, Rotnossen-Spitznossen: Abschluss der Reparaturarbeiten vom Winter 1999;
- Unterschächen, Ritzen 3: Die Verbauungsarbeiten sind abgeschlossen. Die Pflege- und Durchforstungsarbeiten wurden weitergeführt.
- Unterschächen, ob der Mettenenalp: 2000 wurden die letzten 638 m' Stahlstützwerke eingebaut. Die Reparatur der Stützwerke musste auf 2001 verschoben werden. Die beschädigten Stahlstützwerke wurden 2001 durch zwei Betonmauern ersetzt.
- Gurtellen, Geissberg: In den Aufforstungsflächen wurden Pflegearbeiten ausgeführt und am Taghorn A2 wurde die mehr als 20 Jahre alte Bauseilbahn abgebrochen.
- Wassen, Entschigtal A2: Die Seilbahn Feden-Entschigtal wurde ebenfalls abgebrochen und am Rinistock sind 854.5 m Stahlstützwerke und Schneenetze eingebaut worden. 9'000 Pflanzten wurden mit 550 Dreibeinböcken gegen Schneegleiten geschützt.
- Göschenen/Wassen, Naxbergtunnel-Göschenen N2: Die Felssicherungs- und Waldpflegearbeiten wurden weitergeführt.
- Andermatt: Oberhalb des Westportals der Galerie Oberalpsee wurden zwei Ablenkwände von 58 m und 22 m Länge erstellt. Das Portal wurde zusätzlich mit Stahlstützwerken gesichert. Am Gurschen West wurden die im Herbst 2000 entstandenen Schäden an den Mauerterrassen repariert.
- Hospental, Wannelen: Die starken Niederschläge vom Herbst 2000 haben zu Schäden an diversen Bachdurchlässen geführt. Im Riedport wurde die Strasse durch Steinschlag verschüttet. Die Rekordschneemengen in der Wannelen führten zu Schäden an einem Stützwerk.

Die in der Berichtsperiode abgerechneten, von der Abteilung Lawinenverbau betreuten Projekte ausserhalb von Forstkrediten (A2, FO, SBB) sind in Tabelle Nr. 74 aufgeführt.

3522 Ablenk- und Direktschutzbauten

Siehe auch Tabellen Nr. 72 und Nr. 73.

In der Berichtsperiode wurden 5 Objekte bearbeitet. Diese konnten im Rahmen des Vorschlages abgeschlossen werden.

3523 Lawinenkataster

Siehe auch Tabelle Nr. 75.

Der Winter 1999/2000 brachte vor allem dem Schächental und dem Urnerboden grössere Schneemengen. Im südlichen Kantonsteil (Andermatt) entsprachen die Neuschneemengen dem langjährigen Mittel.

Der Winter 2000/2001 war durch anhaltende Südstaulagen gekennzeichnet. Mit 167 cm Neuschneesumme war in Andermatt der November der niederschlagreichste Wintermonat. Auf der Messstation Andermatt wurde das langjährige Mittel bezüglich Neuschnee knapp überschritten. In der Lawinenverbauung Wannelen-Hospental wurden Rekordschneehöhen beobachtet (Südstaulagen), welche sogar zu Schäden an diversen Stützwerken führten. Im nördlichen Tessin wurde der seit 1951 schneereichste Winter registriert.

3524 Gletscherbeobachtungen

Gemeinde	Gletscher	2000	2001
Unterschächen	Gries	- 4,20 m	- 0,20 m
Silenen	Hüfi	- 8,90 m ²	- 25,60 m
Silenen	Brunni	nicht gemessen	nicht gemessen
Göschenen	Wallenbur	- 4,60 m	- 3,40 m
Göschenen	Chelen	- 33,20 m	- 25,80 m
Göschenen	Rotfirm	- 12,35 m	- 18,20 m
Göschenen	Damma	- 20,80 m	- 6,75 m
Hospental	St. Anna	- 11,10 m	nicht gemessen
Realp	Tiefen	- 16,60 m	- 7,45 m

² Veränderung in 2 Jahren

+ Vorstoss; - Rückgang

3525 Beratungen, Stellungnahmen, Fachkommissionen

Im Zusammenhang mit Lawinengefahr wurden in der Berichtsperiode rund 40 technische Beratungen oder Stellungnahmen zu Handen der kantonalen Amtsstellen, Gemeindebaubehörden, Planungsbüros und Bauherren abgegeben.

Die Abteilung Lawinenverbau ist in der Arbeitsgruppe Lawinenwarndienst des Amtes für Tiefbau und in der Kommission Naturgefahren vertreten. Die Mitarbeit in der eidgenössischen Expertenkommission Lawinen und Steinschlag und im Ausschuss der forstlichen Arbeitsgruppe Naturgefahren wurde weitergeführt.

353 Jagd

3531 Allgemeines

Wildbestände

Nach den erheblichen Verlusten in den vorangegangenen Jahren 1998/99 haben sich die Schalenwildbestände: Gäms-, Reh- und Steinwild, wieder einigermaßen erholt. Aus diesem Grunde konnten bei diesen Wildarten auch wieder die früheren Kontingente für die Jagd freigegeben werden.

Ausser der Gämsblindheit, welche sich in den Berichtsjahren vor allem im Oberland (Göschenen, Meien und Gurtellen) bemerkbar gemacht hatte, berichten die Wildhüter und Jagdaufseher aber mehrheitlich über gesunde Tierbestände.

Nach wie vor erleidet unser Wild noch immer unnötige Verluste durch Strassen- und Schienenverkehr. Die Wildwarmanlagen im Urserental scheinen sich dagegen zu bewähren.

Ein immer grösseres Problem ist aber auch die Störung des Wildes durch Freizeitaktivitäten ausserhalb von Pisten und Wegen.

Über die gelösten Patente und die Jagdergebnisse orientiert ausführlicher die Tabelle Nr. 76.

3532 Tätigkeitsbericht

Die Wildhut und Jagdaufsicht wurde im bisherigen Rahmen durchgeführt.

2 vollamtliche Wildhüter und 11 (bis 1. März 2000 12) nebenamtliche Jagdaufseher standen total 2000 11'355,0 Stunden und 2001 11'142,5 Stunden im Einsatz. Über die aufgewendeten Stunden pro Arbeitsgattung gibt die Tabelle Nr. 77 nähere Auskunft.

Jagdlehrgang und Eignungsprüfung

Die Jägerprüfungskommission beriet in den Berichtsjahren anlässlich von 2 Sitzungen das Programm des Jagdlehrganges und der Jägerprüfung.

	1999/2000	2000/2001
Anmeldung zum Jagdlehrgang	20	20
	1999/2000	2000/2001
Anmeldung zur Jägerprüfung	29	27
Die Prüfung bestanden	20	23

Jagdvergehen

	2000	2001 *
Anzeige	10	4
Durch den Richter erledigt	10	2

* Ab dem Jahr 2001 ist neu das Ordnungsbussenverfahren bis zu Fr. 300.-- in der Jagdverordnung verankert.

Wildschäden

In je einer Sitzung 2000 und 2001 behandelte die Wildschadenkommission:

	2000	2001
Gesuche	93	116
Totale Schadensumme	Fr. 43'323.50	Fr. 53'639.00

Verschiedenes/Kurse/Tagungen

Die Wildhüter besuchten je 3-tägige eidgenössische Kurse:

2000	Kurs in Wassen UR mit dem Thema "Rotwild Fang/Fallen" und
2001	Kurs in Le Brassus VD mit dem Thema "Raufusshühner".

36 Amt für Militär

361 Abteilung Kreiskommando

3611 Kreiskommandant

Das Reformprojekt Armee XXI mit den sieben Konzeptionsstudien und den politischen Leitlinien des Bundesrates zieht sich wie ein roter Faden durch die beiden Berichtsjahre. Als Mitglied der Arbeitsgruppe Reformen der Militärsekretären-Konferenz (MSK), ist die kantonale Mitwirkung im Reformprojekt gegeben. In dieser Arbeitsgruppe sind Thesen, Grundsatzfragen sowie spezifische Fragen behandelt und verschiedene Vernehmlassungen ausgearbeitet worden.

Im Rahmen der Armeereform hat der Regierungsrat zuhanden des Bundesrates, die Vernehmlassung zum Armeeleitbild, zum Militärgesetz, zur Armeeorganisation und zum Bundesgesetz über die Wehrpflichtersatzabgabe beantwortet. Auch hat sich der Regierungsrat zur künftigen kantonalen Mitverantwortung und zur Weiterführung der Bezeichnung der Truppen-Traditionsverbände geäußert. An den Konferenzen der Militärdirektoren der Gebirgskantone wurde immer wieder ein starker Schutz der Alpentransversale gefordert. Mit drei Gebirgsbrigaden, anstelle der zwei Gebirgsbrigaden wie im Armeeleitbild vorgesehen, könnte diese Forderung erfüllt werden.

Den Kantonen wurde empfohlen, die Disziplinarstrafen bei Schiessversäumnispflichten gemäss Neuregelung einheitlich anzuwenden.

Dank grosszügiger Unterstützung der Luftwaffe konnten die Einsätze mit den Armeehelikoptern zugunsten unserer Berglandwirtschaft weitergeführt werden. Im Jahre 2000 hat die Armee etwa 340 Tonnen Material für 24 Geschütze und 2001 rund 370 Tonnen Material für 21 Geschütze durch die Luft transportiert. Für die Armee sind es praxisbezogene Trainingsflüge und für unsere Alpweide- und Berglandwirtschaft eine willkommene Hilfeleistung. Auf diese sinnvolle Weise konnten erneut beide Seiten, die Bergbauern und die Piloten, von den Helikoptertransporten profitieren.

3612 Militärisches Kontrollwesen

Dem Kanton Uri waren 2000 39 Stäbe und Einheiten mit total 4'672 Angehörigen der Armee (AdA), davon 1'818 kantonale AdA, und 2001 ebenfalls 39 Stäbe und Einheiten mit total 4'600 AdA, davon 1'682 kantonale AdA, zur Kontrollführung und Verwaltung zugewiesen.

Kommando-Übertragungen in der Berichtsperiode:

Stab Geb Füs Bat 191	1. Januar 2000	Oberstlt i Gst Benno Russi, Kdt
Geb Füs Stabskp 87	1. Januar 2000	Oblt Markus Christen, Kdt ai
PAL Kp III/87	1. Januar 2000	Hptm Jean-Claude Dubacher, Kdt
Sch Geb Füs Kp IV/87	1. Januar 2000	Oblt Matthias Amgwerd, Kdt ai
Rttg Kp IV/32	1. Januar 2000	Oblt Renato Cathry, Kdt ai
Geb Füs Stabskp 87	1. Juli 2000	Hptm Markus Christen, Kdt
Geb Füs Kp II/87	1. Juli 2000	Hptm Patrick Schröter, Kdt
Geb Füs Stabskp 191	1. Juli 2000	Oblt Jürgen Zaugg, Kdt ai
Sch Geb Füs Kp IV/87	1. Januar 2001	Hptm Matthias Amgwerd, Kdt

Geb Füs Kp I/87	1. Januar 2001	Hptm Gregor Bless, Kdt
Geb Füs Stabskp 191	1. Januar 2001	Hptm Jürgen Zaugg, Kdt

Am obligatorischen Schiessprogramm 300 Meter haben im Jahre 2000 total 3'212 und 2001 total 3'098 Schützen teilgenommen. Die Bundesübungen 25/50 Meter haben im Jahre 2000 total 244 und 2001 total 231 Schützen absolviert.

Aus der Militärdienstpflicht wurden 2000 (Jg. 1958) 137 und 2001 (Jg. 1959) total 152 Angehörige der Armee entlassen.

Was die Dienstleistungen der kantonalen Truppen, die Dienstverschiebungen und Beförderungen betrifft, wird auf die Tabellen Nr. 78, 79 und 80 verwiesen.

3613 Militärstrafwesen

Wegen Nichterfüllung der Schiesspflicht mussten im Jahre 2000 total 227 und 2001 total 228 Angehörige der Armee disziplinarisch bestraft werden. 2000 mussten 2 Angehörige der Armee und 2001 1 Angehöriger dem Oberauditorat überwiesen werden. Gegen die verfügten Disziplinarstrafen sind 2000 3 und 2001 2 Rekurse eingegangen.

3614 Aushebung

2000 sind die Stellungspflichtigen des Jahrganges 1981 und 2001 diejenigen des Jahrganges 1982 zur Rekrutierung angetreten. Für die Aushebung sind wiederum die ausgezeichnet geeigneten Schul- und Sportanlagen "Feldli" in Altdorf zur Verfügung gestanden.

Aushebungsdaten:	2000	22. August bis 30. August	7 Tage
	2001	28. August bis 05. September	7 Tage

Am Orientierungsabend in Altdorf haben im Jahre 2000 100 oder 46 % und im 2001 90 oder 40 % aller Stellungspflichtigen freiwillig teilgenommen.

Von den 230 Stellungspflichtigen im Jahre 2000 sind 186 oder 80,87 % und von den 221 im 2001 181 oder 81,9 % diensttauglich erklärt worden.

Der Infanterie sind im Jahre 2000 101 oder 54 % und im 2001 108 oder 59 % der ausgehobenen Rekruten zugeteilt worden. Drei Urner Stellungspflichtige haben sich für die neu ab 2001 eingeführte Durchdiener-Rekrutenschule entschieden. Das heisst: nach 10 Monaten ist ihre Gesamtdienstpflicht (300 Tage) erfüllt!

Die Tabelle Nr. 81 gibt Auskunft über die Anzahl der im Kanton Uri in den beiden Berichtsjahren ausgehobenen Stellungspflichtigen, aufgeteilt nach Gemeinden.

Gegenüber den Berichtsjahren 1998 und 1999 konnten bei der Prüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit die Resultate gehalten werden. Der Kanton Uri setzte sich sogar gesamtschweizerisch an die Spitze der Rangliste. 2000 erhielten von 186 turnenden Stellungspflichtigen 102 oder 56,6 % das Armeesportabzeichen. 2001 erreichten die Urner Stellungspflichtigen des Jahrganges 1982 den hervorragenden Durchschnitt von 335,8 Punkten (Maximum 500 Punkte). Von 181 turnenden Stellungspflichtigen erhielten 116 oder 62,7 % das Armeesportabzeichen.

Die Tabellen Nr. 82 und Nr. 83 geben Auskunft über die Aushebungen.

3615 Wehrpflichtersatz

Die Eidg. Steuerverwaltung führte eine mehrtägige Inspektion über die Bearbeitung des Wehrpflichtersatzes im Kanton Uri durch. Dabei konnte der Inspektor der Wehrpflichtersatzverwaltung ein sehr gutes Inspektionsresultat bekanntgeben. Ab dem Berichtsjahr 2000 werden die Steuerdaten, mittels einer EDV-Schnittstelle, direkt online von der Kantonalen Steuerverwaltung erfasst. Dies ergibt eine echte Effizienzsteigerung.

Die Tabelle Nr. 84 gibt Auskunft über das Ergebnis und die Statistik des Wehrpflichtersatzes.

362 Abteilung Kantonales Zeughaus Altdorf

3621 Zeughausbetrieb

Die Aufwendungen zulasten Bund haben im Jahr 2000 63 % und im Jahr 2001 66 % betragen. Umrüstungen auf die Kampfbekleidung 90 und auf das Sturmgewehr 90 sowie die Abgabe von Ordonnanzschuhwerk haben in der Berichtsperiode im Vergleich zu 1998/99 leicht abgenommen. Die persönliche Ausrüstung wurde im Jahr 2000 bei 8 Einheiten mit 754 und im Jahr 2001 bei 7 Einheiten mit 1'202 Angehörigen der Armee im Ausbildungsdienst inspiziert.

3622 Aufträge der Gruppe Rüstung an das Zeughaus Altdorf

Die Aufträge der Gruppe Rüstung sind bei den Bekleidungs- wie auch bei den Gepäckgegenständen in beiden Berichtsjahren erneut zurückgegangen. Im Jahr 2001 wurde kein Gepäck mehr produziert. Die Zukunft sieht nicht rosig aus und wir müssen leider damit rechnen, dass wir keine Aufträge mehr für das zivile Gewerbe (Sattlereibetriebe) bekommen.

Die Tabelle Nr. 85 gibt Auskunft über die Aufträge der Gruppe Rüstung an das Zeughaus Altdorf.

37 Amt für Bevölkerungsschutz

371 Sektion Ausbildung

Gemäss Bundesgesetz über den Zivilschutz haben die Kantone und Gemeinden Vorbereitungen für die Bewältigung von Katastrophen- und Notlagen zu treffen. Kanton und Gemeinden haben die dazu nötigen Strukturen und Aufgaben der Führungsorgane und der Einsatzkräfte zu regeln. Bei diesen Überlegungen sind die Gefahren und Risiken in den Gemeinden zu berücksichtigen. Die Gemeindeführungsstäbe von Bürglen und Erstfeld nutzten das Weiterbildungsangebot des Bundesamtes für Zivilschutz in Schwarzenburg zur Thematik "Bewältigung von Katastrophen- und Nothilfesituationen" durch den Besuch des Weiterbildungskurses für Stäbe.

Die Schulung der "Detachemente der 1. Stunde" in den Gemeinden hat aus den Erfahrungen der Lawinewinter, der Hochwasser und dem Sturm Lothar zusätzliche Schwergewichte erhalten.

Im Hinblick auf die Neuorganisation im Zivilschutz wurden die über 42-jährigen Schutzdienstpflichtigen der Stufe Mannschaft nicht mehr in Wiederholungskurse aufgebildet.

Zur Begrenzung und Behebung der Lothar-Sturmschäden sind aus den Zivilschutzorganisationen Altdorf, Bürglen und Schattdorf Arbeitsgruppen im Kanton Nidwalden im Einsatz gestanden.

Für die Zivilschutzausbildung im Rahmen des künftigen Bevölkerungsschutzes wird in Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen die allgemeine sowie die fachtechnische Grundausbildung materiell und organisatorisch geplant. Instruktoren des Bundes und der Kantone erarbeiten gemeinsam die Lektionsskizzen der zukünftigen Ausbildungen. Auch Instruktoren des Kantons Uri arbeiten dabei mit.

Die Tabelle Zivilschutzausbildung im Anhang zeigt die vielfältige Tätigkeit im Bereich Ausbildung. Es leisteten im Jahr 2000 1'396 Zivilschutzpflichtige 4'121 Diensttage und im Jahr 2001 1'401 Zivilschutzpflichtige 3'951 Diensttage (siehe Tabelle Nr. 86).

372 Sektion Organisation / Material

Organisation

Jährlich findet am ersten Mittwoch im Februar der Probealarm der stationären und mobilen Sirenen statt. Es sind keine Funktionsstörungen aufgetreten. Dies bestätigt den guten Zustand der technischen Einrichtungen. Mit einem gleichzeitigen Probealarm der Wasseralarmsirenen wurde die neue Fernsteuerung durch die Betreiber der Stauanlagen Lucendo und Göschenalp überprüft. Die gleichzeitigen Probealarme der beiden Sirenenarten werden weitergeführt.

Mit der Übung "RAPID" wird periodisch die Verbreitung von Alarmmeldungen vom Bund an die Alarmstellen der Gemeinden überprüft. Die Erkenntnisse aus dieser Übung werden in der Verbesserung der Alarmierungsabläufe umgesetzt.

In vier Organisationen sind im Rahmen der Ernstfallvorbereitungen, unter der Leitung der Sektion Ausbildung, die erstellten Katastrophen- und Nothilfeunterlagen der Zivilschutzorganisation überprüft und ergänzt. Die Alarmierung der Kommandogruppe der "Detachement 1. Stunde" sind mit dem Telefonalarmsystem sichergestellt.

Material

Die Revisions- und Umbauarbeiten an den Kompressoren und Materialanhängern sind, durch einen Generalunternehmer im Auftrage des Bundesamtes für Zivilschutz, abgeschlossen. Das Bundesamt für Zivilschutz hat durch weitere Lieferungen an modernem Material den Bestand bei den Zivilschutzorganisationen und im Ausbildungszentrum ergänzt. Mit dem Bauabschluss der Geschützen Operationsstelle (GOPS) im Kantonsspital ist die letzte grosse Materiallieferung zur Ausrüstung von Anlagen abgeschlossen.

Die in den Sanitätshilfsstellen und Sanitätsposten eingelagerten Medikamente haben die mögliche Lagerzeit erreicht. Im Auftrage des Bundesamtes für Zivilschutz ist der Rückschub im April 2000 erfolgt. Die Medikamentensortimente werden zurzeit nicht ersetzt.

373 Sektion Bauten

3731 Organisationsbauten, sanitätsdienstliche Anlagen

Nach den zurzeit bekannten Vorgaben für den Bevölkerungsschutz XXI sind keine weiteren Organisationsbauten zu erstellen. Bei den sanitätsdienstlichen Anlagen ist mit dem Jahr 2001 die Geschützte Operationsstelle (GOPS) im Kantonsspital baulich fertig erstellt. Die Abnahme durch das Bundesamt für Zivilschutz und die Abrechnung sind abgeschlossen. Der Sanitätsposten Emmetten/Seelisberg ist erstellt, jedoch noch nicht abgerechnet.

Die Handbücher für den technischen Betrieb der Anlagen sind für alle grösseren Zivilschutzanlagen erstellt.

Die Tabelle im Anhang gibt Auskunft über die erstellten bzw. abgerechneten Organisationsbauten (siehe Tabelle Nr. 87).

3732 Öffentliche und private Schutzräume

Die Steuerung des Schutzraumbaus verhindert die Überproduktion von Schutzplätzen und schliesst gezielt bestehende Lücken. In allen Gemeinden ist die Schutzraumbausteuerung abgeschlossen. Die Resultate zeigen, dass mit Ausnahme einer Gemeinde, in allen Gemeinden die Steuerung zum Tragen kommt. Der Bau von Schutzräumen ist durch die Steuerung stark zurückgegangen. Die vorhandenen Schutzplatzdefizite beschränken sich auf die Streusiedlungen.

In der Tabelle im Anhang sind die bewilligten und abgerechneten Schutzräume sowie die behandelten Baugesuche ersichtlich (siehe Tabelle Nr. 88).

Im Jahr 2001 kontrollierten Schutzdienstpflichtige bei der periodischen Schutzraumkontrolle in 8 Gemeinden 571 Schutzräume (total 10'809 Schutzplätze). Ungefähr 8 Prozent der Schutzräume weisen wesentliche und kritische Mängel auf. Diese Mängel sind durch die Eigentümer der Schutzbauten zu beheben. Die restlichen 12 Gemeinden werden im Jahre 2002 kontrolliert.

374 Sektion Feuerschutz

Der Bestand in den Gemeinde- und Betriebsfeuerwehren weist während der Berichtsperiode eine leichte Abnahme auf.

Bestand 2000: 1'762 Personen

Bestand 2001: 1'642 Personen

Die Jahre 2000 und 2001 können einsatzmässig als eher ruhig bezeichnet werden. Lang andauernde Ernstfalleinsätze wie bei Lawinen und Hochwasser (1999) mussten nicht geleistet werden. Das Grossereignis im Gotthardstrassentunnel vom 24. Oktober 2001, mit den 11 Todesopfern, zeigt erneut die Wichtigkeit der Arbeit der Einsatzkräfte auf. Im Einsatz standen die Feuerwehren der beiden Werkhöfe Göschenen und Airolo. Die Chemiewehr Uri war ebenfalls aufgeboden.

Die Darstellung im Anhang ergibt einen Überblick über die im ganzen Kanton geleisteten Einsätze, Einsatzstunden und der dabei eingesetzten Anzahl Personen (siehe Tabelle Nr. 89).

Ausbildung

Das Ausbildungsschwergewicht war die Einführung der neuen Grundschule im Feuerwehrdienst und das Reglement Einsatztechnik/Einsatztaktik. Die Schulung und Anwendung in den Gemeinden und Betrieben sowie in den Kursen ist intensiv erfolgt.

Mit einer Katastrophenübung im Gotthardbahntunnel in der Nacht auf Montag, 27. August 2001, mit rund 200 Beteiligten, wurde die Zusammenarbeit der verschiedenen Einsatzkräfte geübt. Von besonderem Interesse waren Angaben über den zeitlichen Bedarf für die Bergung einer grösseren Anzahl von Verletzten. An der Übung wurden eingesetzt: Rettungszug SBB, Göschenen; Gemeindefeuerwehren Göschenen und Andermatt; Kantonspolizei und verschiedene Samaritervereine. Die Auswertung der Übung mit allen Beteiligten erfolgte Ende 2001.

Der Ausbildungsstand der Feuerwehren in den Gemeinden und Betrieben wird durch die Instruktoren vor Ort überprüft. Die dabei erstellten Inspektionsberichte weisen mehrheitlich einen guten Ausbildungsstand aus.

Bei Aus- und Weiterbildungen haben im Jahr 2000 252 Personen 615 Diensttage und im Jahr 2001 362 Personen 710 Diensttage geleistet (siehe Tabelle Nr. 90).

Baulicher Brandschutz

Die Fachstelle, als Beratung für den baulichen Brandschutz, wird von Gemeinden, Planungsbüros und Privaten rege benützt. Das Bedürfnis an Ausbildung für die Brandschutzverantwortlichen in den Gemeinden ist mit dem Besuch von 33 Teilnehmern am Brandschutzkurs vom 11. November 2000 bestätigt. Die Ausbildung im Bereich baulicher Brandschutz wird fortgesetzt.

4 ERGEBNIS

41 Direktionsziele gemäss Regierungsratsprogramm

Das Regierungsratsprogramm 2000/2004 enthält die Direktionsziele für die 29. Legislaturperiode. Bei der Sicherheitsdirektion sind es:

1. Schwerverkehrskontrollen

Das Ziel, die Überwachung des Schwerverkehrs im Rahmen einer kostendeckenden Leistungsvereinbarung mit dem Bund zu verstärken, konnte in dem Sinne erreicht werden, als dass der Regierungsrat einer Leistungsvereinbarung mit dem Bund mit RRB vom 21. November 2000 zustimmte.

2. Bevölkerungsschutz

Das Ziel, Umbau des Bevölkerungsschutzes, musste hinausgeschoben werden, da auf Bundesebene das Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und Zivilschutz noch nicht behandelt

wurde. Die Änderung der Kantonalen Notstands-Verordnung muss ebenfalls in diesem Lichte gesehen werden.

3. Ladenschlussgesetz

Die Erarbeitung eines liberalisierten Ladenschlussgesetz in Verbindung mit einem angepassten Sonntagsgesetz konnte abgeschlossen werden, wobei das Ziel in dem Sinne nicht erreicht wurde, als dass das Urnervolk dieses neue Gesetz mit der Abstimmung vom 2. Dezember 2001 ablehnte.

K VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTION

1 ALLGEMEINES

Die während den neunziger Jahren andauernde Phase der schwachen Konjunktorentwicklung hat sich in der Berichtsperiode entspannt. Trotzdem hat der Aspekt der Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen im Kanton Uri seine politische Aktualität beibehalten. Im Zentrum der wirtschaftspolitischen Bemühungen standen deshalb all jene Massnahmen, welche die Attraktivität von Uri als Wirtschafts- und Lebensraum verstärken.

2 KOMMISSIONEN / KONFERENZEN

21 Leitorgan Wirtschaftspolitik Uri

Im Frühjahr 1993 hat der Regierungsrat das Leitorgan Wirtschaftspolitik Uri eingesetzt. Es bestand aus dem Volkswirtschaftsdirektor (Vorsitz), der Finanzdirektorin sowie dem Justizdirektor, einem Koordinator, einem Fachberater und einem Sekretär. Es hat sich gezeigt, dass das Leitorgan im Vergleich zur Flexibilität ähnlicher Strukturen in anderen Kantonen eher träge und schwerfällig ist. Gefragt sind in erster Linie die Verwaltungsstellen. Fragen wie Gesellschaftsgründung, Aufenthaltsbewilligung, Steuerbelastung, Finanzierung, Umweltverträglichkeitsprüfungen u. a. stehen meistens im Vordergrund. Deshalb hat der Regierungsrat anlässlich seines Seminars vom 26./27. August 2001 beschlossen, das Leitorgan Wirtschaftspolitik Uri aufzuheben und neu eine "Kontaktgruppe Verwaltung" unter dem Präsidium des Volkswirtschaftsdirektors zu bilden. Darin sind folgende Verwaltungseinheiten als Mitglieder vertreten:

- Abteilung wirtschaftliche Entwicklung (Kontaktstelle Wirtschaft);
- Amt für Steuern (AfS);
- Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA);
- Abteilung Fremdenpolizei (Frepo).

Fallweise, je nach Sachlage weitere Verwaltungsstellen wie zum Beispiel:

- Amt für Umweltschutz;
- Amt für Berufsbildung;
- Amt für Raumplanung.

22 Tripartite Kommission

Die Tripartite Kommission traf sich in der Berichtsperiode zu 5 Sitzungen. Dabei nahm sie periodisch Kenntnis von der Situation auf dem Arbeitsmarkt sowie dem Stand der Stellensuchenden und Arbeitslosen. Im Weiteren bezog die Kommission Stellung zur jeweiligen Jah-

resplanung von aktiven Arbeitsmarktmassnahmen (AMM) des KIGA und besuchte im Hinblick auf die Neuausrichtung 2001 das Beschäftigungsprogramm AM Uri in Schattdorf.

23 Verkehrskommission

Unter dem Vorsitz des Volkswirtschaftsdirektors hat die Verkehrskommission in der Berichtsperiode dreimal getagt. Die Verkehrskommission dient als Bindeglied zwischen dem Kanton und den Gemeinden, welche gemeinsam als Besteller gegenüber dem Bundesamt für Verkehr auftreten. Im Vordergrund der Beratungen der Verkehrskommission standen die Umsetzung des ö.V.-Konzeptes, die Angebotsplanung sowie die Fahrplangestaltung ab Juni 2001.

3 TÄTIGKEITSBERICHT

31 Direktionssekretariat

311 Allgemeine Stabsarbeiten

Neben den allgemeinen Aufgaben gemäss Organisationsreglement hat das Direktionssekretariat folgende Aufgaben übernommen (Auszug):

- Mitarbeit in Arbeitsgruppen der kantonalen Verwaltung
 - Leitbild Wirtschaft und Raumordnung Uri (LWRU);
 - Innerkantonaler Finanz- und Lastenausgleich (IFLAS);
 - Weiterbildungskommission;
 - Personalsachbearbeiterkonferenz;
 - Internetauftritt Kanton Uri;
 - Projektkommission Neat;
 - Verkehrskonzept Uri/Gotthard.
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen ausserhalb der kantonalen Verwaltung
 - Interreg-Delegation Zentralschweiz;
 - Gruppe 80 (flankierende Massnahmen Abbau Bundesarbeitsplätze);
 - Verkehrsprotokoll, Vertretung der Regierungskonferenz der Gebirgskantone (Alpenkonvention);
 - ATG, Arbeitsgruppe Besucherzentrum;
 - Gotthardkomitee.

312 Personal- und Organisationswesen

Der Personalbestand der Volkswirtschaftsdirektion beläuft sich auf 27 Personen mit insgesamt 26,5 Vollzeitstellen (Angabe in Stellenprozenten; Stand 31. Dezember 2001):

– Direktionssekretariat und BVG-Aufsichtsbehörde	300 %
– Amt für Wirtschaft und öffentlichen Verkehr	500 %
– Amtsleitung	20 %
– Wirtschaftliche Entwicklung	100 %
– Heimarbeit/Mietrecht/KZWL	300 %
– Öffentlicher Verkehr	80 %

– Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit	780 %
– Amtsleitung	100 %
– Arbeitsinspektorat	100 %
– Administration	100 %
– Arbeitslosenkasse	180 %
– RAV/LAM	300 %
– Amt für Landwirtschaft	1'070 %
– Amtsleitung	20 %
– Abteilung Landwirtschaft	470 %
– Abteilung Meliorationen	460 %
– Landwirtschaftlicher Beratungsdienst	120 %

Darüber hinaus werden vier Lehrlinge bzw. Lehrtöchter ausgebildet (kaufmännische Lehre).

313 Fachstelle Tourismus

Der Tourismus ist für den Kanton Uri von grosser Bedeutung:

- Gemäss den aktuellsten Zahlen des Bundesamtes für Statistik in Bern aus dem Jahr 1998 generieren über 1'500 Personen ihren Erwerb direkt aus diesem Wirtschaftsbereich. Das entspricht rund 11 % der Beschäftigten im Kanton Uri.
- Die Arbeitsstellen verteilen sich auf 235 Arbeitsstätten. In den 87 Beherbergungsbetrieben des Kantons Uri befinden sich insgesamt 2'608 Gästebetten.
- Im Jahr 2001 konnten in Uri 234'549 Hotellogiernächte verbucht werden. Im 5-Jahres-Vergleich entspricht dies einem leichten Rückgang um 0,5 %. Der Anteil der Schweizer Gäste bei den Hotellogiernächten beträgt 86'323, was im 5-Jahres-Vergleich einem Zuwachs von knapp 13 % entspricht.
- Auch der Tagesausflugstourismus ist für den Kanton Uri von grosser Bedeutung: Laut Schätzungen (basierend auf Verkehrszählungen an der A2, an Pässen, Strassen, bei der SBB, FO, PTT, SGV) aus dem Jahr 1995 besuchen jährlich rund 1 Million Tagesausflügler Uri.

Die Schaffung beziehungsweise die weitere Konsolidierung von professionellen Strukturen im Tourismus des Kantons Uri stellte in der Berichtsperiode eine grosse Herausforderung für die Fachstelle dar.

Auf der Basis des Gastwirtschaftsgesetzes (GWG) des Kantons Uri wurde vom Landrat die Verordnung über die Förderung des Tourismus (TFV) verabschiedet und auf 1. Mai 2001 in Kraft gesetzt. Die Verordnung regelt die Verwendung der zweckgebundenen Mittel aus den Patent- und Bewilligungsabgaben gemäss GWG. In diesem Zusammenhang wurde auch ein Spezialfonds unter dem Namen "Fonds für Tourismusförderung" eingerichtet. Bis Ende 2001 wurden aus diesem Fonds Mittel in der Höhe von Fr. 51'000.-- für die Tourismusförderung eingesetzt.

314 Visitorcenter

Der Kanton Uri und die AlpTransit Gotthard AG realisieren in Erstfeld ein innovatives Besucherzentrum. Das Zentrum, das auch nach der Bauzeit des Gotthard-Basistunnels bestehen

bleiben soll, wird dank der Inszenierung von Architektur und Ausstellung zu einer erstklassigen Ausflugsdestination.

Zur Erreichung dieses hochgesteckten Ziels wurde in der Berichtsperiode ein Projektwettbewerb für Architekten und Ausstellungsgestalter durchgeführt. Die Jury mit Vertretern der Kantone Uri, Tessin und der AlpTransit Gotthard AG sowie Architektur-, Ausstellungs- und Baufachleuten wählte im Sommer 2001 aus insgesamt 27 Arbeiten das Projekt des Teams Bauzeit Architekten GmbH, Biel und Ausstellungsgestaltung Oi SA, La Neuveville, aus.

Das ausgewählte Projekt überzeugt nicht nur durch sein differenziertes und innovatives Erscheinungsbild und seine hohe Funktionalität. Es wird eindrücklich und konsequent das dem Gotthardbasistunnel zugrundeliegende Materialbewirtschaftungskonzept fortsetzen, d. h. das Besucherzentrum in Erstfeld wird teils unter Verwendung von Ausbruchmaterial aus dem Gotthard-Basistunnel erbaut. Die Ausstellung im Besucherzentrum wird sich an ein breites Publikum richten und auf emotionale Art und Weise und mit modernster audiovisueller Technik, Themen des Tunnelbaus, der Umwelt und der Mobilität vermitteln. Der Bau des längsten Eisenbahntunnels wird damit zum eindrücklichen Erlebnis. Dargestellt werden daneben auch der Kulturraum am Gotthard sowie touristische und wirtschaftliche Themen des Kantons Uri.

Die Eröffnung fällt zusammen mit dem Baubeginn in Erstfeld - dies wird frühestens Mitte 2004 der Fall sein.

32 Amt für Wirtschaft und öffentlichen Verkehr

321 Abteilung wirtschaftliche Entwicklung

3211 Bearbeitung allgemeiner Fragen der Wirtschaftspolitik

Kontaktstelle Wirtschaft

Die Strategie einer einzigen Anlaufstelle für alle Fragen der Wirtschaftspolitik und der Wirtschaftsförderung hat sich während der letzten Jahre bewährt. Die Informationssuchenden schätzen den Service, "einen" Ansprechpartner für alle Fragen zu haben. Als Drehscheibe ("one-stop-shop") koordiniert die Abteilung wirtschaftliche Entwicklung den schnellen Kontakt zu allen Amtsstellen der kantonalen Verwaltung und zu begerhten Dritten.

Standortpromotion Schweiz

Ein generell wirtschafts- und unternehmerisches Klima, ein liberales Steuersystem und kooperative, konstruktiv mitarbeitende Behörden und Ämter bilden grundsätzlich die günstigen Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche und ertragsreiche unternehmerische Tätigkeit in der Schweiz. Standort:Schweiz ist eine neutrale Dienstleistungs-Organisation, die ansiedlungsinteressierte Unternehmer aus dem Ausland in allen Fragen neutral berät. In einem ersten kostenlosen Gespräch werden diejenigen Standorte der Unternehmung aufgezeigt, die entsprechend den Vorgaben interessant sein können. Die Dossiers werden anschliessend mit dem Einverständnis des ausländischen Unternehmens an die betroffenen kantonalen Wirtschaftsförderer und/oder an Kantonszusammenschlüsse (Standortpromotion Zentralschweiz, Greater Zurich Area) weitergeleitet, welche dann ihrerseits detaillierte und individuelle Angebote erarbeiten.

Mit rund 80 erfolgreich durchgeführten Standortpromotionsaktivitäten kann Standort:Schweiz auf 2 reich befrachtete Geschäftsjahre zurückblicken. Der Akzent der Promotionsaktivitäten lag dabei strategiegemäss auf Imageförderungs- und Marktbearbeitungsmassnahmen mit den Schwerpunktmärkten Europa (Deutschland) und Nordamerika (USA). Hinzu kamen einzelne Veranstaltungen auf Nebemärkten (Japan, Australien). Den Kantonen steht es dabei jeweils offen, sich an den Veranstaltungen finanziell und personell zu engagieren. Der Kanton Uri beteiligt sich zusammen mit der Standortpromotion Zentralschweiz an der CeBIT, den Hannover Messen, auserwählten Standort:Schweiz-Anlässen sowie Cluster-Seminaren. Neu wurde im Jahre 2001 die Bearbeitung des norditalienischen Wirtschaftsraumes ins Aktivitätenprogramm aufgenommen. In Modena, Parma und Vicenza wurde der Schweizer Wirtschaftsstandort vorgestellt. Der Kanton Uri war mit einer Dreierdelegation aus Wirtschaft und Verwaltung beteiligt.

Standortpromotion Zentralschweiz

Die Standortpromotion Zentralschweiz (SPZ) ist eine gemeinsame Initiative der Vierwaldstättersee-Kantone und der Zentralschweizerischen Handelskammer. Sie realisiert auf ausländischen Zielmärkten PR- und Marketingmassnahmen für den Wirtschaftsraum Zentralschweiz. Sie informiert und betreut ansiedlungsinteressierte ausländische Unternehmen, bis diese einen Standortentscheid gefällt haben.

Wirtschaftsförderung wird sinnvollerweise in einem Netzwerk wahrgenommen. Das dafür unerlässliche Standortmarketing muss langfristig ausgerichtet sein, um einen nachhaltigen volkswirtschaftlichen Nutzen zu erreichen. Uri als Wirtschaftsraum ist zu klein, um allein gegen aussen wirkungsvoll auftreten zu können. Die Zusammenarbeit mit Standort:Schweiz und der Standortpromotion Zentralschweiz hat sich grundsätzlich bewährt. Die Zusammenarbeit mit den Zentralschweizer Kantonen hat sich im Bereich der Wirtschaftsförderung erfreulich und zum Vorteil aller Partner entwickelt. Das personelle, ideelle und finanzielle Mitwirken der privaten Wirtschaft über die Zentralschweizerische Handelskammer ist sinnvoll und nützlich. Die Bündelung der Kräfte durch die SPZ erzeugt Synergien. Sie bewirkt für alle Partner ein günstigeres Kosten-/Nutzenverhältnis als bei einem kantonalen Alleingang.

Der Erfolgsausweis für die Zentralschweiz ist angesichts der knappen finanziellen und personellen Mittel beachtlich. In den Jahren 2000 und 2001 konnten insgesamt 30 Firmen in der Zentralschweiz angesiedelt werden. Daraus resultierten 265 neue Arbeitsplätze. In der Berichtsperiode konnten durch Mithilfe der SPZ 2 Ansiedlungen im Kanton Uri verzeichnet werden. Es handelt sich um Kleinstunternehmen mit 1 bis 5 Arbeitsplätzen. Der Kanton Uri hat im Jahr 2001 - zusammen mit auserwählten Vertretern der Urner Wirtschaft - die SPZ-Situation kritisch hinterfragt. Dabei ist man zum Schluss gekommen, dass ein Alleingang für den Kanton Uri zurzeit weder personell noch finanziell machbar wäre. Angesichts dieser Ausgangslage hat der Regierungsrat beschlossen, die Zusammenarbeit mit der SPZ um weitere 5 Jahre zu verlängern.

Neuausrichtung Wirtschaftsförderung Uri

Für die Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung hat die Volkswirtschaftsdirektion im 1. Quartal 2001 mit verschiedenen Vertretern aus Wirtschaft, Institutionen und Organisationen Gespräche geführt. Die Informationen flossen in die konzeptionelle Erarbeitung der "Neuausrichtung Wirtschaftsförderung" ein. Der Regierungsrat hat an seinem Seminar vom 27./28.

August 2001 von der Neuausrichtung der Urner Wirtschaftsförderung zustimmend Kenntnis genommen.

Der Wirtschaftsraum des Kantons Uri soll auf der Basis der vorhandenen Stärken weiterentwickelt und profiliert werden. Folgende Aktionsfelder stehen künftig im Zentrum der Aktivitäten der Wirtschaftsförderung:

- Betreuung, Pflege, Entwicklung bestehender Urner Betriebe sowie die Ansiedlung neuer Unternehmen;
- Nutzung der Potentiale aus den grossen Verkehrs- und Werkvorhaben, insbesondere Bau der Neat;
- Die Wirtschaftsförderung soll künftig mit Unterstützung von Wirtschaft und Banken breiter abgestützt werden.
- Die strategische und relativ kostengünstige Mitgliedschaft bei der Standortpromotion Zentralschweiz wird für die Jahre 2002 bis 2006 beibehalten.
- Die Zusammenarbeit mit einzelnen Kantonen wird nach Möglichkeit verstärkt und auf eine kontinuierliche Kooperation ausgerichtet.
- Anstelle des Leitorgans Wirtschaftspolitik Uri wird neu eine Kontaktgruppe Wirtschaft gebildet.
- Auf einen ständigen externen Berater wird künftig verzichtet. Statt dessen soll die Abteilung wirtschaftliche Entwicklung personell verstärkt werden. Neben der Schaffung einer neuen Stelle soll zudem die Möglichkeit bestehen, ad-hoc-Aufträge unter Beizug von externen Sachverständigen zu erledigen.
- Die Tourismusförderung wird als Teil der Wirtschaftsförderung in die Förderungsmaßnahmen organisatorisch und strukturell einbezogen.
- Das entworfene Konzept eines Botschafternetzes wird realisiert.
- Clusterbildung im Bereich "Verkehr";
- Networking.

WIPU-Koordination

Auf Ende Mai 2000 trat André Waeber aus privaten Gründen als WIPU-Koordinator zurück. Seit diesem Zeitpunkt ist die WIPU-Koordinationsstelle vakant. Die entsprechenden Aufgaben hat die Abteilung wirtschaftliche Entwicklung übernommen. Allerdings können nicht sämtliche Aufgabengebiete des WIPU-Koordinators abgedeckt werden.

Botschafternetz

Es liegt im Bestreben der Volkswirtschaftsdirektion, die Wirtschaftspolitik und die Wirtschaftsförderung des Kantons Uri in den nächsten Jahren zu verstärken und deren Wirkungseffizienz zu verbessern. Verschiedene Gespräche mit Persönlichkeiten und Kennern der Urner Wirtschaft haben gezeigt, dass der Einsatz eines sogenannten "Botschafternetzes" für die Förderung des Wirtschaftsraumes sehr nützlich sein kann. Das Botschafternetz stellt ein Instrument der Wirtschaftsförderung dar. Es soll so geführt werden, dass sich die Mitglieder im Interesse der Allgemeinheit für die Steigerung der Attraktivität des Wohn-, Lebens- und Wirtschaftsraumes Uri einsetzen. Gemeinsam sollen Ressourcen und Beziehungen genutzt sowie mögliche Synergien aufgebaut werden, die der Wirtschaft des Kantons Uri zugute kommen sollen. Mangels personeller Ressourcen konnte das Botschafternetz bisher nicht aktiviert werden.

3212 Vollzug des Wirtschaftsförderungsgesetzes (WFG)

Unternehmen, die Arbeitsplätze schaffen, werden überall und intensiv umworben. Ein harter Konkurrenzkampf der verschiedenen Wirtschaftsstandorte in der Schweiz, aber auch im ganzen europäischen Raum ist die Folge.

Im Zentrum des WFG steht nach wie vor die Sicherung und der Erhalt von bestehenden sowie die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen. Dies soll ermöglicht oder erleichtert werden, indem bestehende Betriebe erhalten und die Ansiedlung neuer Unternehmen und Betriebszweige unterstützt wird. Im Vordergrund stehen betriebliche Entwicklungen mit hohem Innovations- und Diversifikationsinhalt. Das Wirtschaftsförderungsgesetz ist grundsätzlich beiden Zielrichtungen verpflichtet: Einerseits soll die bisherige Regionalpolitik weitergeführt werden, andererseits wird das Schwergewicht auf Innovation und Diversifikation bestehender und neuer Unternehmen gelegt.

Wirtschaftsförderungsfonds

Der Kanton Uri verfügt über eine breite Palette von gesetzlichen Grundlagen (Bund und Kanton), die eine allgemeine und eine spezielle Wirtschaftsförderung erlaubt. Im Rahmen der direkten Wirtschaftsförderung kann ein bestimmtes, förderungswürdiges Unternehmen mit geldwerten Leistungen unterstützt werden (z. B. Darlehen, Zinskostenbeiträge, à-fonds-perdu-Beiträge u. a.). Mit der indirekten Wirtschaftsförderung werden nicht einzelne Unternehmen oder Betriebe unterstützt, sondern es werden Leistungen zugunsten des gesamten Wirtschaftsraumes erbracht (z.B. Beiträge an Standortwerbung, Investorenseminare, Messen/Ausstellungen, Vereinigungen usw.).

Der Wirtschaftsförderungsfonds wird durch jährliche Beiträge aus Staatsmitteln sowie durch zweckgebundene Zuwendungen geäufnet. Für das Jahr 2000 wurde im Sinne einer ordentlichen Einlage durch den Landrat Fr. 150'000.-- beschlossen. Im Rahmen der verschiedenen Sparbemühungen wurde dieser Betrag im Jahre 2001 um Fr. 50'000.-- auf Fr. 100'000.-- gekürzt.

In der Berichtsperiode wurden folgende Leistungen erbracht:

Wirtschaftsförderungsfonds

Instrumente	Begünstigte	Betrag
	Anzahl	Fr.
à-fonds-perdu-Beiträge ausbezahlt	6	40'120
à-fonds-perdu-Beiträge zugesichert	5	59'250
Darlehenszinsen	5	7'250
Ausstehende Darlehen	6	230'000
Gewährung neuer Darlehen	0	0
Gewährung neuer Bürgschaften	0	0
Pachtzinsen	1	3'660
Baurechtszinsen	1	105'776
Steuererleichterungen (Kanton)	2	0

Leistungen des Kantons im Rahmen der Bundeshilfe IHG

Instrumente	Begünstigte	Betrag
	Anzahl	Fr.
Amortisation im Rahmen der Bürgschaftsverpflichtung	1	39'600
Zinskostenbeiträge	1	24'750

Leistungen des Kantons im Rahmen der Lex Bonny

Instrumente	Begünstigte	Betrag
	Anzahl	Fr.
Zinskostenbeiträge (zwei noch nicht abgerechnet)	2	48'055
Bürgschaften (zu Lasten allgemeiner Staatsmittel)	3	1'097'500
Steuererleichterung (Bund und Kanton)	2	0

Erfolgsausweis

Mit Hilfe direkter Wirtschaftsförderung wurden in den Jahren 2000 und 2001 107 bestehende Arbeitsplätze erhalten. Zudem konnte ein Potential von 50 neuen Stellen geschaffen werden. Daraus resultierten unter anderem auch Firmenneugründungen im Kanton Uri.

Unternehmerschule Uri

Die Unternehmerschule Uri konnte im Jahre 2001 bereits den dritten Lehrgang im Kanton Uri starten. Das berufsbegleitende Training für Urner Unternehmerinnen und Unternehmer entspricht einem echten Bedürfnis. In den ersten beiden Lehrgängen konnten bereits 47 Personen den Lehrgang erfolgreich abschliessen. Im Sommer 2002 werden es weitere 15 Personen sein. Die Volkswirtschaftsdirektion und die Urner Kantonbank sind Patronatsträger der Unternehmerschule.

3213 Vollzug der Gesetzgebung zugunsten wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete

Der Kanton Uri ist seit dem 1. Mai 2000 wieder mit 10 Gemeinden dem Bundesbeschluss zugunsten wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete unterstellt. Es ist der Volkswirtschaftsdirektion Uri gelungen, dieses wichtige und attraktive Instrument des Bundes für die Unterstützung des Strukturwandels in wirtschaftlichen Erneuerungsgebieten sowohl zugunsten bestehender als auch für neue Firmen im Kanton Uri nutzbar zu machen. Folgende Gemeinden des Kantons Uri sind seit dem 1. Mai 2000 der Lex Bonny unterstellt: Altdorf, Andermatt, Attinghausen, Bürglen, Erstfeld, Flüelen, Gurtellen, Schattdorf, Seedorf und Silenen. Mit dem Bundesbeschluss zugunsten wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete steht dem Kanton Uri zusätzlich ein Instrument zur Verfügung, welches den Wirtschaftsstandort Uri sowohl für Investoren als auch für bestehende Unternehmen zweifellos attraktiver macht.

Der Bundesbeschluss zugunsten der wirtschaftlichen Erneuerungsgebiete (Lex Bonny) unterstützt den Strukturwandel in ausgewählten Regionen durch die Gewährung von Bürgschaften, Zinskostenbeiträgen und Steuererleichterungen für privatwirtschaftliche Innovations- und Diversifikationsprojekte. Die Bundeshilfe kann für Vorhaben industrieller Unternehmen und produktionsnaher Dienstleistungsbetriebe gewährt werden, die in wirtschaftlichen Erneuerungsgebieten:

- ihre Produkte weiterentwickeln, neue Produkte herstellen oder neue Verfahren einführen, um damit ihre Angebote den Entwicklungen und Möglichkeiten des Marktes anzupassen;

- Betriebe für Produktionszweige errichten, die in der Region nicht oder nur schwach vertreten sind.

In der Berichtsperiode überarbeitete das Eidg. Parlament die Gesetzgebung des Lex Bonny. In einer ersten Phase wurde am 1. Juli 2001 das Bundesgesetz über die Änderung des Bundesbeschlusses zugunsten wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete in Kraft gesetzt. Die Geltungsdauer dieses Beschlusses wurde bis zum 30. Juni 2006 verlängert. In einer zweiten Phase wird die Verordnung zum Bundesbeschluss zugunsten wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete geändert. Dabei geht es vor allem um die Neudefinition der Erneuerungsgebiete. Obwohl die Vernehmlassung bei den Kantonen im Juni 2001 abgeschlossen war, konnte die Gebietszuteilung durch das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement nicht wie geplant noch im Jahre 2001 vorgenommen werden. Dies wird voraussichtlich im 1. Halbjahr 2002 der Fall sein.

Seit der Unterstellung des Kantons Uri im Jahre 1994 unter den Bundesbeschluss konnten 5 Projekte finanziell unterstützt werden. In der Berichtsperiode konnten zudem 6 Anfragen behandelt werden. 2 Projekte konnten unter den Bundesbeschluss gestellt werden, 3 sind noch in der Bearbeitung, mit guten Chancen für die Unterstellung. Ein Vorhaben wurde vom Gesuchsteller zurückgezogen.

3214 Vollzug der Gesetzgebung über steuerbegünstigte Arbeitsbeschaffungsreserven (ABRG)

Zur Förderung einer ausgeglichenen Konjunktur sowie zur Verhütung und Bekämpfung von Arbeitslosigkeit können die Unternehmen der privaten Wirtschaft durch jährliche Einlagen steuerbegünstigte Arbeitsbeschaffungsreserven (Reserven) bilden. Die Bildung der Reserven ist freiwillig. Unternehmen mit mindestens 10 Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen sind zur Bildung der Reserven berechtigt. Als Arbeitsbeschaffungsmassnahmen gelten Massnahmen, die eine ausgeglichene Beschäftigung fördern oder die längerfristige wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Unternehmens stärken, insbesondere bauliche Massnahmen; Anschaffung, Eigenbau und Unterhalt von Ausrüstungen; Forschung, Entwicklung und Verbesserung von Produkten, Verfahren und Dienstleistungen, Exportförderung sowie Umschulung und Weiterbildung von Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen.

In der Berichtsperiode kam es im Kanton Uri zu keiner Bildung von neuen Arbeitsbeschaffungsreserven. Gesamthaft sind 4 Unternehmen berechtigt Arbeitsbeschaffungsreserven zu bilden; davon weisen 2 Betriebe Reserven aus.

3215 Vollzug der Gesetzgebung über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland

Das Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland beschränkt den Erwerb von Grundstücken. Die Nachfrage von ausländischen Interessenten für bewilligungspflichtiges Grundeigentum (Erwerb des Eigentums zu Ferienzwecken, eines Baurechts, eines Wohnrechts, der Nutznutzung an einem Grundstück usw.) ist in der Berichtsperiode klein gewesen. In den Jahren 2000/2001 sind insgesamt 5 Bewilligungen erteilt worden. Eine Zunahme ist bei der Behandlung von Voreinfragen zu verzeichnen. Es wurden insgesamt 19 Vorabklärungen vorgenommen. In der Berichtsperiode wurden die zur Verfügung stehenden 40 Bewilligungskontingente nur gerade 3 (zu 7,5 %) ausgeschöpft.

3216 Investitionshilfe

Seit dem 1. Januar 1998 gilt eine neue Gesetzgebung bezüglich der Investitionshilfe des Bundes (IHG). Mit dem neuen IHG hat sich der Bund in administrativer Hinsicht erheblich entlastet und die Verantwortung für Finanzierungsrisiken breiter abgestützt. Die Kantone und die Regionen haben wesentlich mehr Aufgaben zu übernehmen. Die Aufgabenumverteilung macht neue Kompetenzabgrenzungen notwendig, vor allem was die Zuteilung und Funktion der Geschäftsstelle der Region und der IHG-Fachstelle des Kantons betrifft. Der Regierungsrat hat deshalb die Volkswirtschaftsdirektion beauftragt, für die IH-Region Uri die Möglichkeiten zur Schaffung einer neuen Trägerschaft abzuklären und dabei die möglichen Partner in die Projektarbeit einzubeziehen.

Zur Erarbeitung der notwendigen Grundlagen wurde von der Volkswirtschaftsdirektion Uri eine breit abgestützte Arbeitsgruppe eingesetzt. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe wurden im Rahmen eines Vernehmlassungsverfahrens im Sommer 2000 überprüft.

Infolge der schwierigen Finanzlage des Kantons Uri wurde eine detaillierte Analyse bezüglich möglicher Sparpotentiale innerhalb der kantonalen Verwaltung durchgeführt. Dabei hat sich gezeigt, dass eine Auslagerung der Geschäftsstelle nicht absolut zwingend ist und dass diese beim Kanton bleiben kann. Die Volkswirtschaftsdirektion Uri war sich der Konsequenzen dieser Entwicklung bewusst. Es bedurfte substanzieller Reorganisationen hinsichtlich der Organisationsabläufe und der Nutzung der vorhandenen Synergien.

Mit Beschluss vom 28. Februar 2001 erteilte der Regierungsrat der Volkswirtschaftsdirektion Uri den Auftrag, die nötigen Vorarbeiten für die Gründung des Regional-Entwicklungs-Verbandes Uri voranzutreiben. Der REV Uri wird aller Voraussicht nach im 1. Halbjahr 2002 gegründet.

Die hohe Bedeutung des Investitionshilfegesetzes für den Kanton Uri zeigt sich an der Tatsache, dass bis Ende 2001 der Bund (seit 1976) an 105 Projekte (Investitionssumme 302,25 Mio. Franken) 56 Mio. Franken Investitionshilfedarlehen gewährt hat, davon 6,0 Mio. Franken in den Jahren 2000 und 2001. In der Berichtsperiode wurden insgesamt 23 Geschäfte bearbeitet (Tabelle Nr.91 und 92).

322 Abteilung Heimarbeit und Mietrecht

3221 Heimarbeit

Im vergangenen Jahr 2001 konnten die in Heimarbeit beschäftigten Personen für insgesamt 33 Auftraggeber, davon 11 aus dem Kanton Uri, Leistungen erbringen. Den 105 Beschäftigten wurde eine Lohnsumme von über 1 Mio. Franken ausbezahlt (Tabelle Nr. 93).

Werkstätten

Die Beschäftigten arbeiten gemeinsam in einem ihrem Domizil nahegelegenen Arbeitsraum.

Isenthal

In der von der Gemeinde im Jahre 1997 erbauten Werkstatt ist ein Maschinenpark für das Zuschneiden von Putzlappen aus defekten Kleidern eingerichtet. Diese Arbeitsstätte bietet Platz für 12 Teilzeitanestellte.

Unterschächen

In dieser Werkstatt werden vorwiegend Instandstellungsarbeiten von Militärkleidern ausgeführt. Diese werden aber wegen der steten Reduktion der Armee rückläufig sein. Es wird daher nötig sein, Ersatz auf dem privaten Arbeitsmarkt zu suchen.

Urnerboden

Mit der Montage von Kochplatten werden zurzeit eine Person und eine Aushilfe beschäftigt.

Heimarbeitgruppen

Der Arbeitsplatz befindet sich bei den Heimarbeiterinnen und Heimarbeitern zu Hause; es besteht ein zentrales Arbeitsausgabe- und Annahmelokal. Heimarbeitgruppen sind auf das ganze Kantonsgebiet verteilt, so in Altdorf, Bristen, Gurtellen, Meien, Isenthal, Seelisberg und Urnerboden.

Weitere statistische Angaben gehen aus den nachfolgenden Tabellen hervor.

Von der Abteilung Heimarbeit Beschäftigte:

Heimarbeitseinkommen pro Jahr				Anzahl Personen		
				2000	2001	
	bis	Fr.	500.--	7	5	
Fr.	501.--	bis	Fr.	1'000.--	2	5
Fr.	1'001.--	bis	Fr.	3'000.--	8	14
Fr.	3'001.--	bis	Fr.	5'000.--	10	8
Fr.	5'001.--	bis	Fr.	10'000.--	22	14
Fr.	10'001.--	bis	Fr.	24'119.--	32	28
Fr.	24'120.--	und mehr (BVG-Limite)		7	8	

Textilzentrum "Industriezone RUAG-Altdorf"

Das Nähatelier, die Zuschneiderei und die Heimarbeitgruppe "Unterland" bilden das Textilzentrum. Dort werden nebst anspruchsvollen Konfektionsarbeiten auch Vorarbeiten für alle Zweigstellen der Urner Heimarbeit geleistet.

Im Textilzentrum werden vor allem Arbeiten ausgeführt, die für die ursprüngliche Heimarbeit nicht geeignet oder für deren Produktion Spezialmaschinen erforderlich sind. Zuschneiden, Nähen, Konfektionieren von Textilien und Bekleidungen sowie deren Beschriftung mit Siebdruck sind die Hauptaufgaben. Mit dem vorhandenen Fachpersonal steht unseren Kunden eine kompetente Anlaufstelle für die gesamte Auftragsabwicklung zur Verfügung. Diese beinhaltet die Erhebung von Vorgabezeiten, Ausarbeitung von Offerten, die Planung und Terminierung

der Aufträge sowie die Bestimmung der Lieferkonditionen. Neue Aufträge respektive Artikel werden auf die Machbarkeit hin überprüft. Mittels Anfertigung von Prototypen werden die genauen Fertigungsabläufe bestimmt und getestet, ob eventuell einzelne Operationen von den Beschäftigten zu Hause angefertigt werden können. Diese Arbeit gewinnt an Bedeutung, weil die traditionellen Heimarbeitsaufträge, vorab Aufträge der Armee, rückläufig sind. Mit dieser arbeitsintensiven Arbeitsvorbereitung - sie bildet aufgrund der zentralen Stellung heute das Herzstück der Heimarbeit - wird es uns weiterhin möglich sein, die Heimarbeit auch in den Randregionen zu erhalten (Tabelle Nr. 94 und 95).

Heimarbeit ist und bleibt eine attraktive Arbeitsform - nicht nur für Arbeitnehmer - ebenso ist sie eine Chance für weitsichtige Unternehmer, weil sie z. B. Kosten reduzieren, Platzprobleme lösen und Kapazitätsausgleiche schaffen kann. Diese Arbeitsform liegt im heutigen Trend, der sich in naher Zukunft weiter verstärken wird. Immer mehr werden von verschiedenen Parteien und Organisationen Teilzeitstellen für Frauen gefordert. Heimarbeit erfüllt diesen Wunsch und leistet somit einen nicht zu unterschätzenden sozialpolitischen Beitrag.

3222 Mietrecht

Änderung des Obligationenrechts im Titel über die Miete

Die im Obligationenrecht (OR) Artikel 274 a enthaltene Pflicht der Kantone, die Parteien in allen Mietfragen zu beraten, wird sowohl von Mietern wie von Vermietern in hohem Masse beansprucht. Das Hauptthema bildete nach längerem Unterbruch wieder die Berechnung für Mietzins infolge der Hypothekarzinsreduktion durch die Referenzbank (UKB) auf 1. Juli 2000 auf neu 4 % sowie die üblichen Probleme: Kündigungsfristen, vorzeitigem Auszug, Ersatzmieter, wertvermehrende Investitionen, Gesuche um Fristerstreckung sowie der Bereich Heiz- und Nebenkostenabrechnungen.

Anzahl Schlichtungsverhandlungen (Tabelle Nr. 96)

Artikel 23 der Verordnung über die Miete und Pacht von Wohn- und Geschäftsräumen schreibt vor, dass die Kantone dem Eidg. Volkswirtschaftsdepartement halbjährlich über die Tätigkeit der Schlichtungsbehörden Bericht zu erstatten haben. Aus dem Bericht müssen die Zahl der Fälle, der jeweilige Grund der Anrufung sowie die Art der Erledigung ersichtlich sein. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Jahreszahlen im Vergleich zum Vorjahr:

Art der Erledigung der Schlichtungsfälle

Jahr	Einigungen Erledigung		Nichteini- gungen		Entscheid		anderweitig (Nichteintreten, Rückzug usw.)		Total
	absolut	/ %	absolut	/ %	absolut	/ %	absolut	/ %	
2000	35	67,31	11	21,15	1	1,92	5	9,62	52
2001	33	67,35	12	24,49	-	0	4	8,16	49

Detailangaben zu den erledigten Prozessen Einigung über

Jahr	Anfangs- miete	Mietzins- erhöhung	Mietzins- senkung	andere Gründe	Kündigungs- schutz	Mietzins- hinterlegung
2000	-	12	4	8	11	-
2001	-	7	-	9	17	-

Feststellung Nichteinigung / leerstehende Wohnungen (Tabelle Nr. 97).

3223 Kantonale Zentralstelle für wirtschaftliche Landesversorgung (KZWL)

Die umfangreichen Arbeiten der KZWL ergeben sich aus den Aufträgen des Bundesamtes für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL) gestützt auf das Landesversorgungsgesetz (LVG) deren Verordnungen und Weisungen. Die gesetzlichen Grundlagen der wirtschaftlichen Landesversorgung wurden auf 5. Juni 2001 aufgrund des Berichtes über die Sicherheitspolitik der Schweiz (SIPOL B 2000) angepasst. Die Organisation und Aufgaben der kantonalen Zentralstelle für wirtschaftliche Landesversorgung wurde der Neuausrichtung des Bundes entsprechend angepasst. Die getroffenen Massnahmen gewährleisten den von den zuständigen Bundesbehörden festgelegten Vorbereitungsstand.

323 Abteilung öffentlicher Verkehr

Gemäss der kantonalen Gesetzgebung über die Förderung des öffentlichen Verkehrs vom 22. September 1996 und der Verordnung zum Verkehrsgesetz vom 4. Juni 1997 sowie gestützt auf die Rechtsgrundlagen des Bundes sind alle Angebote und Zusatzleistungen durch die konzessionierten Transportunternehmungen zu offerieren und mit einer Vereinbarung zu bestellen. Der Bund ist mit einem vorgegebenen Kostendach an der Bestellung mitbeteiligt. Grundlage für die Angebotsgestaltung bildet das überarbeitete ö.V.-Konzept 2001.

Die Gestaltung der kantonsübergreifenden Linien wird mit den Nachbarkantonen und der Zentralschweizerischen Konferenz des öffentlichen Verkehrs koordiniert. Meilenstein dabei bildet die Zielvereinbarung über die Gestaltung des regionalen Personenverkehrs in der Zentralschweiz mit der Vision S-Bahn Zentralschweiz.

Die Zentralschweizer Kantone Luzern, Zug, Nid- und Obwalden, Schwyz und Uri haben - gemeinsam mit der SBB AG - das Projekt S-Bahn lanciert. In der Umsetzungsphase wird modular weitergearbeitet. Die Stadtbahn Zug gilt als 1. Etappe einer zukünftigen S-Bahn Zentralschweiz.

Die im Regierungsprogramm vorgegebenen Ziele im öffentlichen Verkehr konnten grösstenteils umgesetzt werden. Offene, durch die Lastenverschiebung des Bundes zurückgestellte Wünsche der Gemeinden, werden in der nächsten Fahrplanperiode auf ihre Machbarkeit und Finanzierbarkeit hin überprüft.

SBB-Behördendelegation

Der Regierungsrat des Kantons Uri und die Geschäftsleitung der Schweizerischen Bundesbahnen treffen sich - im Beisein einer Vertretung des Gemeinderates Erstfeld - periodisch zu

einem Informations- und Meinungsaustausch. Im Zentrum der Gespräche der Berichtsperiode standen Arbeitsplatz- und Personalfragen, die strategische Ausrichtung der SBB und deren Auswirkungen auf den Kanton Uri sowie der öffentliche Regionalverkehr.

3231 Konzessionierte Transportunternehmen (KTU)

Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten wurde das Grundangebot aufrecht erhalten und - den Marktbedürfnissen entsprechend - ausgebaut. Basis bildete dabei das neu erstellte ö.V.-Konzept.

SBB

In Koordination mit den Zentralschweizer Kantonen und dem Bundesamt für Verkehr wurde das bewährte Taktsystem mit stündlichen Verbindungen im Regionalverkehr weiter verfeinert. Der Kanton Uri profitiert vermehrt durch Direktverbindungen von und nach Zug. Ab allen Urner Bahnstationen stehen somit stündliche Verbindungen in die Zentren Zug, Zürich und Luzern zur Verfügung. Die Bahnhöfe Flüelen und Erstfeld profitieren zudem von halbstündlich dazu versetzten Schnellzugshalten. Für den Kantonshauptort Altdorf konnten weiterhin vier Schnellzugshalte sichergestellt werden.

Furka-Oberalp-Bahn

Die Bedienung der Region Ursern wird durch die Furka-Oberalp-Bahn sichergestellt. Neu wurde die Schnellbusverbindung von Realp nach Altdorf reorganisiert.

Auto AG Uri und Postauto Zentralschweiz (Autobuslinien)

Der Auto AG Uri kommt primär die Aufgabe als Feinverteiler der Bahnanschlüsse von und nach Uri zu. Das Grundangebot konnte mit zahlreichen fahrplantechnischen Massnahmen verbessert und noch produktiver ausgestaltet werden. Dem Kunden und der Kundin steht nach Norden und Süden - mit schlanken Umsteigezeiten - eine verbesserte durchgehende Transportkette zur Verfügung. Seit dem Fahrplanwechsel 2001 verkehren auf der Hauptlinie Flüelen - Altdorf - Schattdorf die Autobusse neu im Viertelstundentakt. Damit wurde die Hauptforderung aus dem ö.V.-Konzept umgesetzt.

In der Berichtsperiode wurden mit den betreffenden Gemeinden folgende neue Haltestellen eingerichtet: in Seedorf die Haltestelle Wyden und in Erstfeld die Haltestelle Mohrenkopf.

Zentralalpen

Den Alpenpässen Gotthard, Furka, Susten, Klausen und der Göschenalp kommt nach wie vor eine grosse Bedeutung zu. Das touristisch attraktive Angebot in den Sommermonaten wurde mit Postauto Zentralschweiz sichergestellt und durch die Kantone Wallis, Tessin, Bern und Uri in Koordination mit Postauto Schweiz finanziert. Darüber hinaus konnte die Linie Flüelen - Klausen - Linthal von einer Saisonverlängerung bis und mit den Herbstferien profitieren.

Das Projekt "Modellregion Göschenen" wurde auch im Jahr 2000 und 2001 mittels finanzieller und operativer Massnahmen unterstützt.

Rufbus Uri

Das Angebot des Rufbusses Uri verfügt seit der Übernahme durch die Auto AG Uri weiterhin über erfreulich steigende Frequenzen. Damit wird das entsprechende Bedürfnis bestätigt. Im Jahre 2000 verzeichnete man eine Zunahme von 22 % gegenüber dem Vorjahr, das Jahr 2001 brachte einen erneuten Zuwachs von 30 %. Der Rufbus ist damit eine zukunftsweisende, flankierende Massnahme zum Basisangebot des öffentlichen Verkehrs.

3232 Aufsichtsbehörde berufliche Vorsorge (BVG)

Die der Aufsichtsbehörde unterstehenden Personalfürsorgestiftungen wurden nach den gesetzlichen Vorgaben hin überprüft. Zur besseren Erfüllung des Stiftungszweckes haben zahlreiche Vorsorgeeinrichtungen in Zusammenarbeit mit der kantonalen Aufsicht organisatorische Veränderungen vorgenommen.

Als Aufsichts- und Dienstleistungsorgan für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wie auch Arbeitgeber wurden zahlreiche Anträge bearbeitet. In Verbindung mit den BVG-Vorschriften mussten vor allem kleinere Betriebe auf die entsprechenden Bestimmungen betreffend Anschluss an eine Vorsorgestiftung aufmerksam gemacht werden.

324 Neue Eisenbahn-Alpentransversale (Neat)

Am Ende der letzten Berichtsperiode war das vom Kanton Uri angebehrte Sachplanbereinigungsverfahren noch nicht abgeschlossen. Am 27. Januar 2000 trafen sich auf Einladung des Vorstehers des UVEK, Bundesrat Moritz Leuenberger, die Parteien zu einer Besprechung des Zwischenstandes im Bereinigungsverfahren, welches von Direktor Ueli Widmer, Bundesamt für Raumplanung (BRP), geleitet wurde. In diesem Umfeld wurde erstmals der Lösungsansatz einer sogenannten Variante "Berg lang" eingebracht, bei welchem die durchfahrenden Züge den Urner Talboden im Berg hinterfahren. Um die betrieblichen und sicherheitsmässigen Bedürfnisse abzudecken, soll die NEAT sowohl im südlichen wie im nördlichen Bereich des Urner Reusstals mit je einer Spange an die Stammlinie angeschlossen werden. Dem Kanton Uri wurde eröffnet, dass der Sachplanbereinigungsprozess nun bald zum Abschluss gelange, weshalb ab zirka März 2000 mit dem Sachplanentscheid zu rechnen sei. Der Entscheid verzögerte sich aber weiter.

Parallel zum erwähnten Prozess im Sachplanbereich unternahm AlpTransit vermehrt Anstrengungen für den Landerwerb. So wurden auch kantonale Fachstellen zur Klärung der Bedürfnisse der betroffenen Landeigentümer und zur Lösungssuche, vorab im landwirtschaftlichen Bereich der Gemeinden Schattdorf und Erstfeld, einbezogen. Der Kanton Uri konnte dabei in verschiedenen Kontakten seine guten Dienste zur Lösung der individuellen Grundeigentümerfragen einbringen. Die Frage, ob eine Landumlegung notwendig sei oder nicht, wurde in einem gemischten Gremium, begleitet von einem Landumlegungsfachmann, abgeklärt. AlpTransit traf alle Vorbereitungen, um nach dem Sachplanentscheid bald mit einer zielgerichteten Projektierung eine rasche Planauflage zu erwirken.

Am 19. Juni 2000 entschied der Bundesrat den Sachplan AlpTransit im Kanton Uri. Weil für den Bundesrat keine genügend geklärten Alternativen vorlagen, legte er die Basisvariante II als Linienführung im Sachplan fest und genehmigte gleichzeitig auf dieser Basis das Vorprojekt im Abschnitt Amsteg bis Altdorf Süd. Gleichzeitig forderte der Bundesrat die Abklärung von optimierten Talvarianten, welche vermehrt Rücksicht auf Landschaft und Umwelt neh-

men. Ausserdem forderte er die Abklärung der Machbarkeit einer Bergvariante lang. Weitere Studien für Raumplanung und Lärmschutz sollten schliesslich ausgearbeitet werden, um den Anliegen des Kantons Uri besser Rechnung tragen zu können. Zur Klärung dieser Fragen setzte er ein breit abgestütztes Gremium zur Koordination - unter Mitbeteiligung des Kantons Uri - ein. Die Abklärungen müssen laut Bundesratsbeschluss innerhalb von 2 Jahren dem Bundesrat zum Entscheid vorgelegt werden.

Im Anschluss an den Sachplanentscheid des Bundesrates erläuterte der Regierungsrat in einem Informationsblatt den bundesrätlichen Entscheid und gab seine erste Wertung aus der Sicht des Kantons Uri ab. Daraufhin beschäftigte sich der seit 1. Juni 2000 neu formierte Regierungsrat in mehreren Schwerpunktsitzungen, in Kontakten mit den Eidgenössischen Parlamentariern und den Gemeinden mit der aktuellen Situation und dem weiteren Vorgehen in Sachen Neat. Der Regierungsrat erklärte sich für eine kooperative Suche nach Verbesserungsansätzen bereit, unter der Voraussetzung, dass die kantonalen Anliegen ernsthaft aufgenommen werden.

Am 12. September 2000 besuchte die Neat-Aufsichtsdelegation der Eidgenössischen Räte, im Rahmen einer mehrtägigen Orientierung an den verschiedenen Neat-Schauplätzen, unseren Kanton. Bei dieser Gelegenheit konnten die Urner Bedürfnisse aufgezeigt und begründet werden.

Auf der Basis des Sachplanentscheids und der Vorprojektgenehmigung bis Altdorf Süd nahm nun AlpTransit die Ausarbeitung des Auflageprojekts an die Hand. In diversen Kontakten unterbreitete AlpTransit dem Kanton Uri verschiedene Fragen. Es zeigten sich dabei Übereinstimmungen und Gegensätze. AlpTransit musste bereits bis Ende Jahr 2000 die wichtigsten Punkte für das Auflageprojekt geregelt haben. Diesem Abstimmungsprozess war Uri nur ein sehr bescheidener Erfolg beschieden.

Das Jahr 2001 begann mit verschiedenen Informationsgesprächen, in denen AlpTransit den kantonalen Behörden schrittweise ihre Erkenntnisse betreffend dem bevorstehenden Auflageprojekt darlegte. Es zeigten sich grosse Auffassungsdifferenzen, die nur zu einem geringen Teil zur Übereinstimmung gebracht werden konnten. In verschiedenen Sitzungen wurden Details mit kantonalen Fachstellen besprochen, doch brachten auch diese Kontakte in wesentlichen Grundsatzfragen keine Annäherung. Verschiedene vorbereitende Gespräche fanden in der Folge zwischen dem Kanton, den betroffenen Gemeinden und betroffenen industriellen Betrieben statt. Am 8. Juni 2001 publizierte das Bundesamt für Verkehr das Auflageprojekt, welches in der Zeit zwischen dem 13. Juni und dem 12. Juli 2001 in den betroffenen Gemeinden aufgelegt wurde. Innert der vorgegebenen Frist wurden rund 900 Einsprachen gegen das Auflageprojekt beim Bundesamt für Verkehr eingereicht. Der Regierungsrat reichte seinerseits am 9. Juli 2001 eine sehr umfassende Einsprache mit insgesamt 182 Anträgen ein. Die Gemeinden, weitere Körperschaften und Gruppierungen sowie Private brachten ebenfalls ähnliche Begehren ein, die gemeinsam mit jenen des Regierungsrates, im Hauptantrag die Zurückweisung des Auflageprojekts beinhalten. In dieser Phase wurden die kantonalen Behörden und Fachstellen intensiv für Auskünfte, Besprechungen, Informations- und Koordinationsarbeiten gefordert.

Parallel zum Einspracheverfahren, welches einen Sturm der Entrüstung hervorrief, wurden die Arbeiten an den vom Bundesrat angeordneten Studien intensiv vorangetrieben. Es handelt sich um die technischen Abklärungen "Optimierung Talvariante" und "Idee Bergvariante lang", die Raumplanungsstudie "Vision Urner Reusstal 2030" und die Publikumsbefragung

"Identifikation räumlicher Probleme². Zwischen März und Dezember 2001 konnten alle vier Studien bearbeitet und zeitgerecht zum Abschluss gebracht werden. Kurz vor Jahresende, im Dezember 2001, wurde die Begleitkommission und anschliessend die Öffentlichkeit von den Bundesämtern für Verkehr und Raumentwicklung über die Resultate der Studien informiert. Dabei wurde auch in Aussicht gestellt, dass sich der Kanton anschliessend in einer Stellungnahme dazu äussern könne. Als Zielvorstellung erwartet das Bundesamt für Verkehr eine mögliche Abstimmung der Positionen von Bund, Kanton und AlpTransit, damit der Bundesrat baldmöglichst allfällig notwendige Sachplananpassungen beschliessen kann und AlpTransit, die im Zeitplan immer entscheidender werdende Baubewilligung für den nördlichsten Teil des Gotthardbasistunnels, samt Anschluss an die Stammlinie, erhält.

Neben den Arbeiten zur Sachplanbereinigung und für Verbesserungen des Auflageprojekts liefen im Jahr 2000 im Los Amsteg die Bauarbeiten für den Zwischenangriff auf Hochtouren. In diesem Zusammenhang mussten die kantonalen Fachstellen zu mehreren Detailprojekten, als Zusätze zur Plangenehmigungsverfügung des Teilabschnitts Amsteg, Stellung nehmen. In den meisten Fällen konnten einvernehmliche Lösungen zwischen AlpTransit, den Gemeinde- und Kantonsbehörden gefunden werden, doch hatte das Bundesamt für Verkehr in Ausnahmefällen auch einzelne Entscheide zu fällen.

Die Arbeitsvergabe für das Hauptlos Nr. 252 für den Neat-Tunnelbau im Bereich Zwischenangriff Amsteg bis zum Los Sedrun konnte im November 2001 an eine Arbeitsgemeinschaft vergeben werden, in der eine Urner Firma wesentlich beteiligt ist. Der Baubeginn wird im Jahr 2002 erfolgen.

Ebenfalls Ende Jahr 2001 eröffneten die Schweizerischen Bundesbahnen das Plangenehmigungsverfahren für eine Notsanierung der seeseitigen Stammlinientunnel im Axen. Aus diesen Unterlagen und weiteren Informationen war erkennbar, dass in absehbarer Zeit auch die Sanierung des bergseitigen Stammlinientunnels im Axen, zusammen mit einer allfälligen Erweiterung, anstehen wird. Da diese Thematik aus der Sicht des Kantons Uri eng mit der Neat-Fragestellung zusammenwirkt, gewinnt die Suche nach einer optimierten Gesamtlösung am Schluss der Berichtsperiode eine zusätzliche Dimension.

Am Ende der Berichtsperiode zeigt sich demnach die Frage nach der Verwirklichung der Neat im Bereich zwischen Amsteg und Altdorf Süd auf Grund der grossen Opposition gegen das Auflageprojekt, aber auch auf Grund der mit den Studien neu gewonnenen Erkenntnissen, offener als zu Beginn der Berichtsperiode. Da inzwischen aber an allen Haupt- und Zwischenangriffen des Gotthardbasistunnels, mit Ausnahme der Baustelle beim Nordportal des Gotthardbasistunnels, intensiv gearbeitet wird, drängt der Entscheid der offenen Fragen immer mehr. Die neue Berichtsperiode wird also den Entscheid in dieser seit Jahren heiss umstrittenen Angelegenheit bringen müssen.

33 Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit

331 Allgemeines

Am 1. August 2000 trat auf eidgenössischer Ebene das revidierte Arbeitsgesetz (ArG) mit zwei neuen Verordnungen in Kraft. Kernpunkte des geänderten ArG sind die Gleichstellung von Mann und Frau hinsichtlich der Nacht- und Sonntagsarbeit, der Sonderschutz für schwangere Frauen, die Nachtarbeit leisten, sowie klare Regelungen der Bewilligungszuständigkeiten zwischen dem Bund und den Kantonen. Die kantonalen Ausführungsbestimmungen wurden in

der Berichtsperiode überarbeitet und neu in der kantonalen Arbeitsverordnung (KAV) geregelt.

In der Berichtsperiode entspannte sich der Arbeitsmarkt zusehend. Wider Erwarten rasch nahm die Zahl der Stellensuchenden und Arbeitslosen ab. So waren im Jahr 2000 durchschnittlich 202 Personen und im Jahr 2001 noch 140 Personen auf Stellensuche (Durchschnitt beider Jahre 171 Personen). Im Vergleich zu 1999 (durchschnittlich 346 Stellensuchende) sank die durchschnittliche Zahl der Stellensuchenden in der Berichtsperiode um 50 %. Diese erfreuliche Entwicklung verlangte nach Anpassungen der personellen Situationen im KIGA. Zu Beginn der Berichtsperiode beschäftigte das KIGA im Vollzugsbereich der Arbeitslosenversicherung (Regionales Arbeitsvermittlungszentrum [RAV], Logistik arbeitsmarktlicher Massnahme [LAM] und Arbeitslosenkasse) insgesamt neun Personen, aufgeteilt auf 8,8 Vollzeitstellen. Ende der Berichtsperiode waren es noch 5 Personen - aufgeteilt auf 4,8 Vollzeitstellen.

332 Abteilung Industrie- und Gewerbeinspektorat

3321 Arbeitnehmer- und betrieblicher Umweltschutz

Ab dem 1. Januar 2000 gelten die Anforderungen über den Beizug von Arbeitsärzten und anderen Spezialisten der Arbeitssicherheit (ASA) neu für alle Betriebe, die mehr als 5 Arbeitnehmende beschäftigen oder mehr als 0,5 % Nettoprämie für die Unfallversicherung bezahlen. Die Anforderungen bezwecken die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz zu systematisieren und in das Führungssystem der Unternehmung einzubauen. Ziel ist es, die Unfallhäufigkeit weiter zu senken, den Arbeitnehmenden sichere und gesunde Arbeitsplätze anzubieten und damit die wirtschaftlichen Folgen von Unfällen zu reduzieren. Das Arbeitsinspektorat beschränkte sich im Bereich ASA vor allem auf die Beratung der Betriebe.

Im Rahmen der "Aktion Verkauf" hatten die Durchführungsorgane für Arbeitssicherheit in den Kantonen im Auftrag der Eidg. Kommissionen für Arbeitssicherheit (EKAS) die Verkaufsgeschäfte zu inspizieren. Das Arbeitsinspektorat besuchte in der Berichtsperiode 30 Betriebe. Dabei mussten insgesamt 36 Beanstandungen vorgenommen werden.

Betriebsbesuche und Kontrollen	2000	2001
ASA-Systemkontrollen	0	5
Abnahmen Plangenehmigungen/Planbegutachtungen	8	12
Verkaufsgeschäfte und übrige Betriebe	34	16

Genehmigung neuer Betriebsstätten und Anlagen

Eine der Kernaufgaben des Arbeitsinspektorates ist die Prävention hinsichtlich Unfallverhütung in Industrie- und Gewerbebetrieben. Das Arbeitsinspektorat führt das Plangenehmigungsverfahren nach Arbeitsgesetz durch und begutachtet Pläne bei gewerblichen Bauten und Anlagen. Nebst den üblichen Plangenehmigungen hatte das Arbeitsinspektorat in der Berichtsperiode Bauten und Anlagen von zwei Grossbaustellen zu begutachten. Es waren dies die Materialaufbereitungsanlage in Amsteg sowie die Anlagen der Tunnelumfahrung Flüelen.

Genehmigung und Begutachtung von Plänen für Betriebe und Anlagen

	2000	2001
Planbegutachtungen	27	16
Plangenehmigungen	2	1
Betriebsbewilligungen	2	3
Bewilligungen Druckbehälter	3	2

Arbeits- und Ruhezeiten

Gemäss dem revidierten Arbeitsgesetz (ArG) sind die Kantone neu auch zuständig für die Erteilung von Nacht-, Sonntags- und Schichtarbeitsbewilligungen in industriellen Betrieben, wenn diese vorübergehend sind (nicht mehr als 3 bzw. 6 Monate). In der Berichtsperiode gingen insgesamt 179 Gesuche um Arbeitszeitbewilligungen ein.

Übersicht bearbeitete Gesuche	2000	2001
Nachtarbeit	23	19
Sonntagsarbeit/Feiertage	56	72
Schichtarbeit (ununterbrochener Betrieb)	4	5

3322 Arbeitsrecht

Die neuen Bestimmungen des revidierten Arbeitsgesetzes (ArG) weckten ein reges Informationsbedürfnis vor allem seitens der Arbeitgeber. Trotz verschiedenen Informationskampagnen und Veranstaltungen durch das KIGA, war die mündliche Nachfrage nach Informationen erheblich. In erster Linie interessierten hier die neuen Schutzbestimmungen für die Beschäftigten von Frauen sowie die Verlängerung der Abendarbeit bis 23.00 Uhr. Auch im Bereich Arbeitsvertragsrecht hielt die Nachfrage nach Auskunft unvermindert an. Arbeitnehmer wie auch Arbeitgeber nahmen die Dienstleistung des KIGA oft in Anspruch. Häufig gestellte Fragen betrafen die Ansprüche über Ferien, Feiertage, Lohnansprüche während der Schwangerschaft sowie Fragen über Kündigungsfristen.

333 Abteilung Arbeitsmarkt und Arbeitslosenversicherung

3331 Arbeitsmarkt

Die erfreuliche Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt zeigte in der Berichtsperiode spürbare Auswirkungen auf die Zahl der Stellensuchenden (StS) wie auch Arbeitslosen. Auch wenn die Zahlen der Stellensuchenden und Arbeitslosen in der Berichtsperiode saisonale Schwankungen aufwiesen, waren im Durchschnitt beider Jahre 171 StS im RAV angemeldet. Die durchschnittliche Anzahl der registrierten Arbeitslosen lag während praktisch der ganzen Berichtsperiode unter 100 Personen und erreichte im Juni 2001 mit 34 Arbeitslosen oder einer Arbeitslosenquote von 0,2 % einen absoluten Tiefstand. Im Vergleich mit der durchschnittlichen Arbeitslosenquote der Schweiz, lag die Quote im Kanton Uri während der ganzen Berichtsperiode deutlich tiefer (Jahresdurchschnitt 2000 CH 2 %, Uri 0,6 %, Jahresdurchschnitt 2001 CH 1,9 %, Uri 0,4 %). Die Grafik (Tabelle Nr. 98) zeigt die Entwicklung der Arbeitslosenquote in der Schweiz in den Jahren 1996-2001 im Vergleich zum Kanton Uri. Aus der Grafik

(Tabelle Nr. 99) ist die Entwicklung der Stellensuchenden und der Arbeitslosen im Kanton Uri seit Januar 1996 zu entnehmen.

Kurzarbeit (KA) / Schlechtwetter (SW)

Trotz guter Wirtschaftslage waren auch in der Berichtsperiode 2000/2001 einige Betriebe gezwungen, Kurzarbeit anzumelden. Nebst Betrieben mit saisonalen Beschäftigungsschwankungen meldeten auch Betriebe, die auf Grund der Schliessung des Gotthardstrassentunnels Arbeitsausfälle zu beklagen hatten, Kurzarbeit an. In der Berichtsperiode gingen total 43 Gesuche um Entschädigung von Arbeitsausfällen infolge Kurzarbeit (KAE) sowie 28 Meldungen über Schlechtwetterentschädigung (SWE) ein. Die Anzahl der bearbeiteten Gesuche zeigte sich wie folgt:

	2000	2001
Voranmeldungen Kurzarbeitsentschädigung (KAE)	20	23
Meldungen über Schlechtwetterentschädigungen (SWE)	12	16

3332 Regionales Arbeitsvermittlungszentrum (RAV)

Seit Anfang 2000 gilt die Vereinbarung zwischen dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement und den Kantonsregierungen, wonach die Tätigkeiten der RAV aufgrund von Wirkungszielen gemessen wird. Die Vereinbarung gibt den kantonalen Vollzugsstellen 4 Wirkungsziele vor: Die rasche Wiedereingliederung Arbeitsloser, Reduktion der Langzeitarbeitslosigkeit, Reduktion der Aussteuerungen sowie Reduktion der Anzahl Wiederanmeldungen von Stellensuchenden bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV). Mit der Vereinbarung wechselte der Bund von der ressourcen- zur wirkungsorientierten Steuerung des Vollzugs der Arbeitslosenversicherung. Damit betrat der Bund in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Kantonen Neuland. Das RAV richtete in der Folge seine Tätigkeiten auf die vier Wirkungsziele aus und war bestrebt, die durchschnittliche Anzahl der Bezugstage der abgemeldeten Bezüger von Arbeitslosenentschädigung zu reduzieren, Zugänge zur Langzeitarbeitslosigkeit (mehr als 1 Jahr arbeitslos) zu vermeiden, Aussteuerungen von Arbeitslosen zu verhindern sowie die Anzahl von Wiederanmeldungen innerhalb von vier Monaten nach der Abmeldung abzuwenden.

Trotz markantem Rückgang der Zahl der Stellensuchenden hatten die Personalberaterin und der Personalberater (PB) in der Berichtsperiode aufgrund der personellen Anpassungen unwesentlich weniger Dossiers pro PB zu bearbeiten. 1999 waren es durchschnittlich 92 Dossiers pro PB und in der Berichtsperiode 85 Dossiers. Erschwerend jedoch kam hinzu, dass aufgrund der tiefen Arbeitslosenzahlen der prozentuale Anteil an Schwervermittelbaren im Vergleich zu 1999 anstieg. Das hatte zur Folge, dass der zeitliche Aufwand, eine Vermittlung erfolgreich abzuschliessen, zunahm. Insgesamt führte das RAV in der Berichtsperiode 5'466 Beratungs- und Kontrollgespräche. Das RAV intensivierte ausserdem die interinstitutionelle Zusammenarbeit mit der IV-Stelle, den Sozialämtern der Gemeinden, der Berufsberatung und weiteren Institutionen.

Tätigkeiten des RAV im Einzelnen	2000	2001
Anmeldungen von Stellensuchenden	392	439
Abmeldungen von Stellensuchenden	461	416

Akquirierungen offener Stellen	122	176
Zuweisungen an eine Arbeitsstelle	349	274
Vermittlungen in Feststellen sowie kurzfristige Tätigkeiten im Sinne eines Zwischenverdienstes	83	70
Zuweisungen in eine vorübergehende Beschäftigung	163	147
Zuweisungen an kollektive Kurse	256	270
Zuweisungen an Informationsveranstaltungen (Erstinformation)	147	0
Beratungs- und Kontrollgespräche	3'740	1'726

3333 Aktive Arbeitsmarktmassnahmen (AMM)

Logistik arbeitsmarktliche Massnahme (LAM)

Gestützt auf die Vereinbarung 2000 verzichtete der Bund ab Januar 2001 auf die Vorgabe von Pflichtjahresplätzen von arbeitsmarktlichen Massnahmen (AMM). Fortan war es den Vollzugsstellen freigestellt, mit welchen Massnahmen sie die Wirkungsziele erreichen wollen. Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen sowie gestützt auf die sehr positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt strebte das KIGA im Herbst 2000 an, nur noch einen Anbieter von AMM im Bereich der vorübergehenden Beschäftigung (vB) von Arbeitslosen zu haben. In der Folge schlossen sich die Übungsfirma Westfal, das Programm Dampfbahn Furka-Bergstrecke sowie das Netzwerk Uri zusammen und boten ab Januar 2001 unter dem Namen AM Uri eine vB mit Bildungsanteil für durchschnittlich 30 Arbeitslose an. Eine der zentralen Aufgaben der Logistik für arbeitsmarktliche Massnahmen (LAM) bestand darin, ein den Bedürfnissen des RAV entsprechendes Angebot für Arbeitslose bereitzustellen und zu koordinieren. Im Weiteren führte die LAM das Controlling über die AMM.

Realisierte Arbeitsmarktmassnahmen (AMM)

Nach Massgabe des Bundes hatte der Kanton Uri im Jahr 2000 noch 52 Jahresplätze zu realisieren. Ein Jahresplatz entspricht 220 Tagen, an denen eine Person einen Kurs besuchte oder einer vorübergehenden Beschäftigung nachging. Im Jahr 2000 realisierte das KIGA insgesamt 65 Jahresplätze.

Bildungsmassnahmen

In der Berichtsperiode bearbeitete das KIGA insgesamt 71 Kursgesuche. Davon bewilligte es 67 Gesuche und lehnte 4 Gesuche ab.

Bearbeitete Kursgesuche	2000	2001
Sprachen	4	4
EDV	16	15
Verschiedene	20	12

Im kollektiven Bereich organisierte die LAM insgesamt 18 Standortbestimmungs- und Weiterbildungskurse. Die Dauer des einzelnen Kurses war auf 4 Tage beschränkt.

Anzahl teilnehmende Personen pro Massnahme	2000	2001
Standortbestimmungskurse	112	102
Bewerbungskurse	62	81

Übungsfirma Westfal

Ziel der Westfal war es, Teilnehmenden eine Tagesstruktur zu geben, sie im handwerklichen Geschick zu fördern und je nach Qualifikation im EDV-Bereich zu schulen. Im Jahr 2000 wies das RAV insgesamt 70 Personen in die Übungsfirma zu. Während der Massnahme (Dauer maximal 6 Monate) fanden 36 Personen oder 51 % eine Arbeitsstelle. Aufgrund der Zusammenlegung mit der AM Uri schloss die Übungsfirma Westfal per Ende 2000 die Tore.

Programme für vorübergehende Beschäftigung

Im Jahr 2000 beschäftigte das Netzwerk insgesamt 71 Arbeitslose. Während der Massnahme (maximal Dauer von 6 Monaten) oder kurz nach Abschluss fanden 53 Personen oder 75 % eine Arbeitsstelle. Das Netzwerk Uri, welches Teilnehmende vor allem im Bereich Natur und Umwelt sowie Seeuferreinigung beschäftigte und das Programm Dampfbahn Furka-Bergstrecke, das Arbeitslosen eine vorübergehende Beschäftigung bei Instandstellungsarbeiten der Furka-Bergstrecke anbot, gingen per Ende 2000 in die AM Uri über.

Das Programm Dampfbahn Furka-Bergstrecke beschäftigte im Jahr 2000 81 Personen. Davon fanden während der Massnahme oder kurz nach Abschluss 24 Personen oder 30 % eine Arbeitsstelle.

AM Uri

Das KIGA schloss mit der AM Uri Schattdorf für das Jahr 2001 eine Leistungsvereinbarung ab mit dem Ziel, die rasche und dauerhafte Wiedereingliederung der Versicherten zu bewirken und die Gefahr von Langzeitarbeitslosigkeit zu vermindern. Die Teilnahmedauer war auf 6 Monate pro Person beschränkt. In der Folge nahm die AM Uri am 8. Januar 2001 mit total 33 Arbeitslosen den Betrieb auf. Insgesamt wies das RAV im Jahr 2001 111 Personen in die AM Uri zu. Im Jahr 2001 traten insgesamt 90 Personen aus der AM Uri aus. Davon fanden 46 Personen eine Arbeitsstelle im ersten Arbeitsmarkt, 29 Personen brachen das Programm vorzeitig ab (nicht vermittelbar, Fehlverhalten, Aussteuerung usw.). 15 Personen beendeten das Programm und waren anschliessend wieder arbeitslos. Von allen Ausgetretenen, die das Programm ordnungsgemäss beendeten, fanden 75 % eine Arbeit.

Pro Senectute Uri

Bei der Pro Senectute fanden arbeitslose Personen in der Betreuung von älteren Menschen eine vorübergehende Beschäftigung. Insgesamt waren 7 Personen im Einsatz. Davon fanden 4 Personen oder 57 % während oder kurz nach Abschluss der Massnahme eine Arbeitsstelle.

Besondere Massnahmen

In der Berichtsperiode bearbeitete die LAM total 25 Gesuche, um Arbeitslose mittels besonderen Massnahmen in den ersten Arbeitsmarkt zu führen.

Bearbeitete Gesuche	2000	2001
Einarbeitungszuschüsse (EAZ)	2	4
Förderung der selbständigen Erwerbstätigkeit (SE)	2	2
Pendlerkosten-/Wochenaufenthalterbeiträge	6	9

3334 Arbeitslosenkasse

Die erfreuliche Entspannung auf dem Arbeitsmarkt fand ihren Niederschlag auch in den Zahlen der Arbeitslosenkasse. Im Jahr 2000 zahlte die öffentliche Arbeitslosenkasse Fr. 3'301'832.25 an Entschädigungen aus. Das waren rund 3,2 Mio. Franken weniger als im Vorjahr (1999 Fr. 6'503'795.35). Im Jahr 2001 waren es noch Fr. 2'684'837.20.

Arbeitslosenentschädigung (ALE) / Aktive Arbeitsmarktmassnahmen (AMM)

In der Berichtsperiode richtete die Arbeitslosenkasse Fr. 5'505'698.65 an Arbeitslose sowie Anbieter von arbeitsmarktlichen Massnahmen aus. Sie bearbeitete 569 Bezügerdossiers mit 2'500 Monatsabrechnungen.

Angaben im Detail	2000	2001
Total Bezüger	313	256
Neuanmeldungen	164	182
Monatsabrechnungen	1'460	1'040
Auszahlungen:		
– Arbeitslosenentschädigung	2'221'479.20	1'576'856.00
– Kursauslagen	123'970.95	44'206.70
– Einarbeitungszuschüsse	3'600.00	31'160.00
– Ausbildungszuschüsse	0.00	0.00
– Pendlerkosten	7'582.95	8'321.75
– Löhne aus vorübergehender Beschäftigung	5'639.50	0.00
– Personalkosten Berufspraktika	0.00	0.00
– AM Total (ohne Taggelder)	140'793.40	91'444.55
– ALE/AM total	2'362'272.60	1'668'300.55
– Ausbezahlte Taggelder	18'671.20	13'109.20
– Durchschnittliches Taggeld inkl. Zuschlag	127.15	128.20
– Durchschnittliches Taggeld ohne Zuschlag	124.60	126.25

Insolvenzentschädigung (IE)

In den Jahren 2000/2001 stellten 29 Bezüger von total 9 Betrieben ein Begehren um Insolvenzentschädigung. Die Kasse richtete total Fr. 279'425.50 an Entschädigungen aus.

Angaben im Detail	2000	2001
Total Betriebe	4	5
Total Bezüger	13	16
Monatsabrechnungen	13	16
Insolvenzentschädigung (in Fr.)	88'244.15	191'181.35

Kurzarbeitsentschädigung (KAE) Schlechtwetterentschädigung (SWE)

In der Berichtsperiode rechneten total 19 Betriebe bei der öffentlichen Arbeitslosenkasse Kurzarbeit- und Schlechtwetterentschädigung ab. Die Kasse bearbeitete insgesamt 44 Monatsabrechnungen und richtete Fr. 201'545.30 an die Betriebe aus.

Angaben im Detail	2000	2001
Kurzarbeitsentschädigung (KAE) / Schlechtwetterentschädigung (SWE)		
Total Betriebe	11	8
Total Abteilungen	11	8
Total Betriebe KAE	8	6
Total Betriebe SWE	3	2
Monatsabrechnungen KAE	24	12
Monatsabrechnungen SWE	3	5
Entschädigungen KAE	118'941.55	56'885.20
Entschädigungen SWE	15'224.10	10'494.45
KAE/SWE total 134'165.65	67'379.65	
Ausfallstunden KAE	5'207.00	2'570.00
Ausfallstunden SWE	737.00	546.00

3335 Sanktionen / Beschwerden

In den Jahren 2000/2001 stellte das KIGA total 320 Personen in der Anspruchsberechtigung auf Arbeitslosenentschädigung ein (mehrfache Einstellungen der gleichen Person möglich). Im Weiteren sprach die Amtsstelle 27 Personen die Vermittlungsfähigkeit ab und lehnte 31 Versicherten aufgrund unvollständiger Akten den Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung ab.

Das KIGA beanstandete folgende Vergehen:	2000	2001
Unzureichende Arbeitsbemühungen	41	44
Kündigungsgrund (selbstverschuldete Arbeitslosigkeit)	23	42
Auflösung eines Zwischenverdienstes (durch Arbeitnehmer/in oder Arbeitgeber)	2	0
Ablehnung einer zugewiesenen Stelle	16	17
Nichtbefolgung von Weisungen des Arbeitsamtes	61	35
Abbruch eines bewilligten Kurses	24	15
Ablehnung der Vermittlungsfähigkeit	17	10
Ablehnung aufgrund Aktenunvollständigkeit	10	21
Anspruch zurückgesetzt	6	1
Beitragszeit nicht erreicht	5	10
Rückforderungen	5	3

Einsprachen und Beschwerden

In der Berichtsperiode reichten 34 Bezüger Einsprache beim KIGA ein. Davon lehnte das KIGA 19 Einsprachen ab und hiess 15 Einsprachen gut. 3 Einsprecher erhoben Beschwerde ans Obergericht.

Einsprachen	2000	2001
gegen RAV-Verfügungen	15	15
gegen Kassen-Verfügungen	3	1
Abweisungen	10	9
Aufhebungen	8	7
Beschwerden an Obergericht	2000	2001
Total	1	2
Aufhebung/Rückzug durch KIGA	0	1
Ablehnung durch Obergericht	1	0
Entscheid hängig	0	1

3336 Erwerbstätige Ausländer

Trotz Entspannung auf dem Arbeitsmarkt waren die Arbeitgebenden in der Berichtsperiode zurückhaltend in der Rekrutierung ausländischer Arbeitskräfte. Dies war vor allem in Betrieben mit saisonalem Charakter der Fall, welche regelmässig Saisonniers beschäftigen.

Die Nachfrage nach Jahresaufenthaltsbewilligungen zulasten der Kontingente veränderte sich in der Berichtsperiode im Vergleich zu den Jahren 1998/1999 unwesentlich. Insgesamt erteilte das KIGA in den Jahren 2000/2001 65 Personen eine Jahresaufenthaltsbewilligung zulasten des Kontingentes Uri. Nachfolgend die Detailangaben der bearbeiteten Gesuche im Vergleich zu den beiden Vorjahren.

Erwerbstätige Jahresaufenthalter und bearbeitete Gesuche

Kontingentsjahr (1. November bis 31. Oktober)	1998	1999	2000	2001
Kontingent Uri	21	26	39	26
Kontingent seco	9	4	1	9
Umwandlungen Saisonnier in Jahresbewilligung	0	6	4	12
Familiennachzug	36	27	22	16
Stellenwechsel / Stellenantritt	151	151	123	121

Erwerbstätige Kurzaufenthalter und bearbeitete Gesuche

Kontingentsjahr (1. November bis 31. Oktober)	1998	1999	2000	2001
Kontingent seco	9	14	62	23
Kontingent Uri	7	6	21	32
Verlängerungen	8	22	4	6
< 4 Monate	170	138	153	153

Saisonniers

In den Jahren 2000 und 2001 teilte das KIGA an total 296 Betriebe ein Kontingent für Saisonniers mit insgesamt 1'714 Einheiten zu. Total gingen 1'040 Gesuche für Saisonniers ein. Des Weiteren bearbeitete das KIGA 104 Saisonniergesuche zulasten des Bundeskontingentes.

Kontingentsjahr (1. November bis 31. Oktober)	1998	1999	2000	2001
Bearbeitete Gesuche	441	472	524	516
davon Baugewerbe (Kontingent Uri)	24	81	96	73
Gastgewerbe	371	333	373	361
Übriges Gewerbe	9	14	14	19
Gesuche Kontingent Bund	37	44	41	63

Entwicklung des Bestandes berufstätiger Ausländer (Stichtag: 31. August)

Quelle ZAR 3,03/3,04/3,05	1998	1999	2000	2001
Saisonniers	434	492	324	339
Jahresaufenthalter	457	453	473	402
Niedergelassene	1'110	1'102	1'126	1'116
Total	2'001	2'047	1'923	1'857

Über Einwanderung und Bestände der erwerbstätigen Ausländer nach Nationalität gibt die Tabelle Einwanderung von Saisonniers pro Jahr, Bestände von erwerbstätigen Jahresaufenthalter und Niedergelassene (Tabelle Nr. 100) Auskunft.

34 Amt für Landwirtschaft

341 Allgemeines

Die 2. Etappe der Neuorientierung der Agrarpolitik (AP 2002) ist mit dem neuen Bundesgesetz über die Landwirtschaft (Landwirtschaftsgesetz; LwG) abgeschlossen worden. Das LwG ist seit dem 1. Januar 1999 in Kraft. Der Vollzug konnte ohne grössere Schwierigkeiten bewältigt werden. Dank dem Engagement aller Beteiligten ist der Übergang gelungen. Die Neuorientierung forderte insbesondere von der Landwirtschaft grosse Anpassungen. Die Mehrzahl der Betriebe hat sich dieser Herausforderung gestellt. Die klein strukturierte Landwirtschaft im Kanton Uri wird es in Zukunft nicht einfach haben, der Entwicklung zu folgen. Eine neue Agrarreform steht vor der Tür (AP 2007). Der Anpassungsdruck wird also in den nächsten Jahren gross bleiben.

Nach anfänglich harzigem Start schreitet die Ökologisierung der Uerner Landwirtschaft erfreulich voran. Von der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche (ohne Sömmerungsweiden) werden 17 % oder 1'118 ha als ökologische Ausgleichsfläche bewirtschaftet (gefordert sind mindestens 7 %), davon 7 % mit ausschliesslich extensiver Bewirtschaftung (Düngeverbot). Den ökologischen Leistungsnachweis (ÖLN) erfüllen 651 Betriebe (95 %). In der Mitwirkung der freiwilligen Tierschutzprogramme RAUS (regelmässiger Auslauf im Freien) und BTS (besonders tierfreundliches Stallhaltungssystem) besteht noch ein grosser Nachholbedarf.

Der Landrat hat am 24. Mai 2000 die Kantonale Landwirtschaftsverordnung (KLWV) beschlossen. Der Regierungsrat hat sie auf den 1. Oktober 2000 in Kraft gesetzt. Die KLWV regelt den Vollzug der Massnahmen, die der Kanton, gestützt auf das neue Eidg. LwG und den dazugehörigen Verordnungen, zu vollziehen hat. Neben diesen Bestimmungen soll die KLWV auch die Grundlage für ergänzende kantonale Massnahmen schaffen.

Die Schwerpunkte in der kantonalen Förderung der Landwirtschaft sind:

- Sicherung von Aus- und Weiterbildungsangeboten (Zuständigkeit: BKD);
- Bereitstellen einer angemessenen Beratung für Landwirte und Bäuerinnen;

- Förderung von Strukturverbesserungen mit Investitionshilfen;
- Unterstützung der Selbsthilfe zur Qualitätssicherung und -verbesserung sowie der Absatzförderung und von Innovationen;
- Tierzuchtförderung im Rahmen der bundesrechtlich zugewiesenen Aufgaben;
- Mithilfe zur Überbrückung von unverschuldeten finanziellen Notlagen von längerfristig existenzfähigen Landwirtschaftsbetrieben.

In der Organisation und Zuständigkeit sind folgende Neuerungen getroffen worden: Die Beiträge (Subventionen) und Darlehen (Investitionskredite) für Strukturverbesserungsmassnahmen sind neu einer einzigen Dienststelle übertragen worden. Ebenso auf Behördenstufe ist für die Zusicherung von Beiträgen und Darlehen neu nur mehr ein Organ zuständig, nämlich die neu geschaffene Landwirtschaftskommission. Der Personalbestand im Amt für Landwirtschaft ist auf anfangs 2000 um eine Stelle reduziert worden.

342 Landwirtschaftskommission

Mit der neuen KLWV ist die Landwirtschaftskommission als neues Vollzugsorgan geschaffen worden (Art. 5). Die Hauptaufgabe der Landwirtschaftskommission besteht darin, über die Gewährung von Investitionshilfen (Beiträge und Darlehen) sowie von Betriebshilfedarlehen zu entscheiden (Art. 9 Abs. 2). Im Weiteren berät sie den Regierungsrat in Landwirtschaftsfragen. Die Kommission besteht aus 7 Mitgliedern. Sie nahm im November 2000 ihre Arbeit auf.

Die Landwirtschaftskommission (bis Mitte 2000 Verwaltungskommission der Landwirtschaftliche Kreditkasse) hat in der Berichtsperiode 2000 und 2001 an 10 Sitzungen die Gesuche besprochen. Sie hat über folgende Geschäfte entschieden (in der Statistik werden 2 Geschäfte aufgeführt, wenn der gleiche Betrieb Beiträge und Darlehen erhielt):

– Darlehen	Investitionskredite (Bund)	44
	– Starthilfe (Bund)	6
	– Baukredite (Bund)	1
	– Betriebshilfe (Bund)	1
	– Investitionskredite (Kanton)	8
– Beiträge	Strukturverbesserungen (Kanton)	17
	– Baubeiträge (Kanton)	14
– Ablehnungen		10
– Geschäfte ohne Investitionshilfen		<u>23</u>
Total		124

Weitere Einzelheiten siehe Ziffer 348 und 349.

Die Landwirtschaftskommission hat in der Berichtsperiode mit der Beratung des Strukturleitbildes (Art. 17 KLWV) begonnen. In der nächsten Berichtsperiode wird auch das Landwirtschaftsreglement beraten. Strukturleitbild und Reglement werden vom Regierungsrat beschlossen.

343 Abteilung Landwirtschaft

3431 Förderung der Tierzucht

Mit der neuen KLWV ist die Viehwirtschaftskommission aufgehoben worden. Mit einer Leistungsvereinbarung mit den beiden kantonalen Zuchtverbänden (Braunvieh- und Kleinvieh-zuchtverband) ist die Verantwortung für die kantonalen Viehausstellungen ab 2001 dieser Trägerschaft übergeben worden. Als Entschädigung leistet der Kanton einen Beitrag von Fr. 40'000.--. Dafür richtet der Kanton keine Prämien mehr aus und ebenso entfallen die übrigen Aufwendungen. Gemäss Leistungsvereinbarung arbeitet das Amt für Landwirtschaft weiterhin für die Viehausstellungen. Es übernimmt die zeitaufwändigen Aufgaben der Anmeldungen und der Erstellung der Ranglisten. In den Jahren 2000 und 2001 fanden die Grossvieh- und Kleinviehausstellungen am 2./4. Oktober bzw. 2./6. Oktober statt.

Die Ergebnisse der Leistungsprüfungen sind ein unentbehrliches Hilfsmittel für die Tierzucht. Sie bilden die Grundlage für die Entscheidungen des Züchters über die Tierausslese und die Wahl der Paarungskombination. Der Kanton unterstützte folgende Erhebungen: Milchleistungsprüfungen bei Kühen und Ziegen, Prüfungen bei Schafen auf Aufzuchtvermögen (Lammgewichtserhebung) sowie Mast- und Schlachtleistungsprüfungen beim Schwein. Einzelheiten siehe Tabelle Nr. 101.

Die einzelnen Viehzüchter sind in örtlichen Zuchtgenossenschaften zusammengeschlossen. Diese führen die Leistungsprüfungen durch und machen die erforderlichen Aufzeichnungen für das Herdebuch (HB).

Stand: 2001	Anzahl	Mitglieder	HB-Tiere
Viehzuchtgenossenschaften	20	542	5'711
Schafzuchtgenossenschaften	13	146	2'558
Ziegenzuchtgenossenschaften	2	53	446

3432 Viehversicherungen

Mit dem Gesetz vom 31. Oktober 1971 über die Rindviehversicherung im Kanton Uri ist die Versicherungspflicht für alle Tiere der Rindviehgattung eingeführt worden. Der Tiereigentümer hat pro Halbjahr eine Prämie von mindestens 4 ‰ des Schätzungswertes zu leisten. Der Kanton unterstützt die Versicherungskassen mit jährlich Fr. 5.-- bis Fr. 7.50 pro versichertes Tier, gesamthaft mit ungefähr Fr. 85'000.-- pro Jahr.

Der Urner Rindviehbestand erreichte einen durchschnittlichen Schätzungswert von 28,5 Mio. Franken. Das Mittel der Prämien beträgt 7,0 ‰ pro Halbjahr. Die Einzelheiten ergeben sich aus Tabelle Nr. 102.

3433 Viehabsatz

Über die kantonalen Schlachtviehmärkte für Rindvieh sind in den Jahren 2000 und 2001 insgesamt 738 Tiere übernommen worden. Die starke Reduktion der aufgeführten Tiere gegenüber der Vorberichtsperiode ist auf die Abschaffung der kantonalen Schlachtviehbeiträge auf 1. Januar 2000 zurückzuführen (siehe Tabelle Nr. 103).

Im Frühjahr werden in Zusammenarbeit mit der Proviande Schlachtgitzli übernommen. Der Kanton leistet keine Beiträge, organisiert aber die Annahmen. Im Jahre 2000 sind an 14 Annahmen 817 Gitzli und 2001 an 14 Annahmen 596 Gitzli übernommen worden. Bei der Durchführung der Schafannahme wirkt das Amt mit.

Der Viehhandel hat sich im üblichen Rahmen abgewickelt.

	2000	2001
Viehhandelsbewilligungen	24	24
Viehumsatz Anzahl Stück	3'476	2'867
Patent- und Umsatzgebühren in Fr.	8'370	7'455

3434 Direktzahlungen

Die Direktzahlungen sind ein zentrales Element der Agrarpolitik des Bundes. Sie ermöglichen eine Trennung der Preis- und Einkommenspolitik vor allem aber eine Abgeltung der von der Gesellschaft geforderten Leistungen. Unterschieden wird zwischen allgemeinen und ökologischen Direktzahlungen. Sämtliche Direktzahlungen mit Ausnahme der Naturschutzbeiträge werden durch Bundesmittel finanziert. Rechtsgrundlagen sind die Direktzahlungsverordnung (DZV), Landwirtschaftliche Begriffsverordnung (LBV) und Landwirtschaftliche Datenverordnung (LDV).

Die allgemeinen Direktzahlungen gelten die gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Landwirtschaft ab. Zu diesen zählen die Flächenbeiträge (Bst. d) und die Beiträge für Raufutter verzehrende Nutztiere (Bst. b). Diese Beiträge haben das Ziel, eine flächendeckende Nutzung und Pflege sicherzustellen. In der Hügel- und Bergregion erhalten die Bewirtschafter und Bewirtschafterinnen zusätzlich Hangbeiträge (Bst. c) und Beiträge für die Tierhaltung unter erschwerten Produktionsbedingungen (Bst. a). Damit werden die Bewirtschaftungserschwernisse in diesen Regionen berücksichtigt.

Die ökologischen Direktzahlungen geben einen Anreiz für besondere ökologische Leistungen, die über die Anforderungen der allgemeinen Direktzahlungen hinausgehen. Zu ihnen gehören die Ökobeiträge (Bst. e) und die Sömmerungsbeiträge (Bst. f). Die Beiträge bezwecken, die Artenvielfalt in den Landwirtschaftsgebieten zu erhalten und zu erhöhen, landwirtschaftliche Nutztiere besonders tierfreundlich zu halten und das Sömmerungsgebiet nachhaltig zu nutzen.

Für den Bezug von Direktzahlungen sind von den Bewirtschafterinnen und Bewirtschaftern zahlreiche Anforderungen zu erfüllen. Diese umfassen beispielsweise die Mindestgrösse des Betriebes, den Arbeitsbedarf von mindestens 0.3 Standardarbeitskräften, das Alter der Bewirtschafter und das Einkommen und Vermögen. Hinzu kommen spezifisch ökologische Auflagen, die mit dem Begriff ÖLN (ökologischer Leistungsnachweis) umschrieben werden und Anforderungen aus dem Umweltbereich betreffen. Darunter fallen u. a. eine ausgeglichene Düngerbilanz, ein angemessener Anteil ökologischer Ausgleichsflächen (mindestens 7 % der LN), ein geeigneter Bodenschutz sowie eine tiergerechte Haltung landwirtschaftlicher Nutztiere. Eine Verletzung oder ein Verstoss gegen die massgebenden Vorschriften haben Sanktionen in Form einer Kürzung oder Verweigerung der Direktzahlungen zur Folge.

Beiträge für die Tierhaltung unter erschwerenden Produktionsbedingungen

Mit den Beiträgen werden die erschwerenden Produktionsbedingungen der Viehhalter im Berggebiet und in der Hügellzone ausgeglichen (Art. 33 und 34 DZV). Beitragsberechtigt sind jene Bewirtschafter und Bewirtschafterinnen, die mindestens 1 ha LN in der Hügell- oder Bergregion bewirtschaften und zugleich mindestens 1 Grossvieheinheit (GVE) halten. Die Massnahme begünstigt kleinere Betriebe, indem die Beiträge nur für höchstens 15 GVE je Betrieb ausgerichtet werden. Die Beitragsansätze sind nach Zonen differenziert.

An Viehhalter im Kanton Uri sind für die Tierhaltung unter erschwerenden Produktionsbedingungen im Jahre 2000 insgesamt 6,64 Mio. Franken und im Jahre 2001 gesamthaft 6,57 Mio. Franken ausbezahlt worden (Einzelheiten siehe Tabelle Nr. 104).

Beiträge für die Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere

Die Massnahme hat zum Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der Tierhaltung auf Raufutterbasis zu erhalten und gleichzeitig die flächendeckende Pflege durch Nutzung sicherzustellen. Die Rechtsgrundlagen sind Artikel 28 bis 32 DZV.

Die Beiträge für die Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere werden ausgerichtet für Tiere, die während der Winterfütterung auf einem Betrieb gehalten werden. Als Raufutter verzehrende Nutztiere gelten Tiere der Rinder- und der Pferdegattung sowie Schafe und Ziegen. Allerdings wird pro 4000 kg vermarktete Milch (ab 2001 4200 kg) die Beitragsberechtigung um 1 GVE gekürzt. Die Abstufung der Beitragsbegrenzung nach Zonen orientiert sich einerseits am höchstzulässigen Tierbesatz gemäss Gewässerschutzrichtlinien und berücksichtigt andererseits das abnehmende Ertragspotenzial. Durch die Staffelung wirken die Beiträge produktionsneutral, tragen aber wesentlich zu einer flächendeckenden Bewirtschaftung bei.

Im Jahre 2000 sind an 678 Betriebe die Beitragssumme von 4,57 Mio. Franken und im Jahre 2001 an 636 Betriebe die Summe von 4,58 Mio. Franken ausgerichtet worden (siehe Tabelle Nr. 105).

Hangbeiträge

Mit den allgemeinen Hangbeiträgen werden die Erschwernisse der Flächenbewirtschaftung abgegolten (Art. 35 und 36 DZV). Sie werden nur für Wies- und Streuland über 18 % Neigung ausgerichtet. Für Weiden werden keine Hangbeiträge ausbezahlt. Die Wiesen und Streuflächen müssen jährlich mindestens einmal gemäht werden.

Anrecht auf Hangbeiträge haben Bewirtschafter und Bewirtschafterinnen, wenn auf dem Betrieb die Gesamtfläche mit Hangneigung in der Hügell- oder Bergregion mehr als 50 Aren und pro Bewirtschaftungsparzelle mehr als 5 Aren misst. Die Hanglagen sind in die zwei Neigungsstufen 18 bis 35 % und über 35 % Neigung mit unterschiedlichen Beitragsansätzen unterteilt.

Gesamthaft sind an Bewirtschafter oder Bewirtschafterinnen im Kanton Uri im Jahre 2000 2,24 Mio. Franken und 2001 2,27 Mio. Franken Hangbeiträge ausgerichtet worden (Einzelheiten siehe Tabelle Nr. 106).

Flächenbeiträge

Artikel 27 DVZ bildet die Rechtsgrundlage für diese Beiträge. Die Flächenbeiträge gelten die gemeinwirtschaftlichen Leistungen wie Schutz und Pflege der Kulturlandschaft, Sicherstellung der Nahrungsmittelproduktion und Gesunderhaltung unserer Lebensgrundlagen ab. Die Beiträge sind grundsätzlich nicht differenziert nach Nutzung der Flächen und nach den Regionen (Tal- und Berggebiete sind beitragsberechtigt).

Im Kanton Uri sind Flächenbeiträge im Jahre 2000 in der Höhe von 7,67 Mio. Franken an 696 Betriebe und im Jahre 2001 7,90 Mio. Franken an 687 Betriebe ausbezahlt worden. Nähere Einzelheiten siehe Tabelle Nr. 107.

Ökobeiträge

Die Ökobeiträge gelten besondere ökologische Leistungen ab, deren Anforderungen über diejenigen des ÖLN hinausgehen. Den Bewirtschaftern und Bewirtschafterinnen werden Programme angeboten, bei denen sie freiwillig mitmachen können. Die einzelnen Programme sind von einander unabhängig und die Beiträge können kumuliert werden. Folgende Programme werden angeboten:

Beiträge an ökologischen Ausgleich (ÖA)

Mit der Förderung des ÖA soll der Lebensraum für die vielfältige einheimische Fauna und Flora in den Landwirtschaftsgebieten erhalten bleiben und wo möglich wieder vergrössert werden. Der ÖA trägt auch zur Erhaltung der typischen Landschaftsstrukturen und -elemente bei. Die verschiedenen Elemente des ÖA sind in Tabelle Nr. 108 aufgeführt.

Beiträge an Biologischen Landbau (Bio)

Ergänzend zu den am Markt erzielbaren Mehrerlösen fördert der Bund den biologischen Landbau als besonders umweltfreundliche Produktionsform. Um Beiträge zu erhalten, müssen die Bewirtschafter und Bewirtschafterinnen auf dem gesamten Betrieb mindestens die Anforderungen der Bio-Verordnung erfüllen. Für den Landwirt und die Landwirtin ist es besonders wichtig, die natürlichen Kreisläufe und Verfahren zu berücksichtigen.

Beiträge für besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme (BTS)

Im Programm BTS wird die Tierhaltung in Haltungssystemen gefördert, welche Anforderungen erfüllen, die wesentlich über das von der Tierschutzgesetzgebung verlangte Niveau hinausgehen. Es gelten die folgenden Grundsätze: Die Tiere werden frei in Gruppen gehalten (Freilaufställe), den Tieren stehen ihrem natürlichen Verhalten angepasste Ruhe-, Bewegungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Beiträge für regelmässigen Auslauf ins Freie (RAUS)

Gefördert wird der regelmässige Auslauf von Nutztieren im Freien, das heisst auf einer Weide, in einem Laufhof bzw. in einem Aussenklimabereich, der den Bedürfnissen der Tiere entspricht. Die Anforderungen gehen auch hier über jene in der Tierschutzgesetzgebung.

Im Jahre 2000 konnten Ökobeiträge im Gesamtbetrag von Fr. 1'237'726.00 (ohne Naturschutzbeiträge) und im Jahre 2001 von Fr. 1'531'020.00 ausgerichtet werden. Einzelheiten sind in Tabelle Nr. 108 erwähnt.

Sömmerungsbeiträge

Mit den Sömmerungsbeiträgen soll die Bewirtschaftung und Pflege der ausgedehnten Sömmerungsweiden in den Alpen gewährleistet werden. Sömmerungsbeiträge werden unter der Bedingung gewährt, dass die Betriebe sachgerecht und umweltschonend bewirtschaftet werden. Mit Inkrafttreten der neuen Sömmerungsbeitragsverordnung auf den 1. Mai 2000 erfolgte ein Systemwechsel. Danach werden die Sömmerungsbeiträge nicht mehr pro gealptes Tier, sondern als Pauschale auf der Basis der Anzahl Normalstössen ausbezahlt. Als Bemessungsgrundlage für die Berechnung der Pauschale und der Normalstösse dienen die Auftriebszahlen der Jahre 1996 bis 1998. Jedem Alpbewirtschafter wurde im Frühling 2000 eine rechtskräftige Verfügung mit der Zuteilung der Normalstösse zugestellt. Seit dem Jahr 2000 wird der Sömmerungsbeitrag zu 100 % dem Bewirtschafter ausbezahlt (kein Anteil mehr an die Korporationen).

Die Bundesleistungen an Sömmerungsbeiträgen belaufen sich auf 2,13 Mio. Franken (2000) bzw. 2,17 Mio. Franken (2001). Einzelheiten siehe Tabelle Nr. 109.

Naturschutzbeiträge

Zusätzlich zu den Ökobeiträgen des Bundes richtet der Kanton sogenannte Naturschutzbeiträge nach der Verordnung über Beiträge für den landwirtschaftlichen Naturschutz (BLNV; RB 10.5105) aus. Die Verordnung verfolgt den Zweck, schutzwürdige Lebensräume auf landwirtschaftlichen Naturschutzflächen zu erhalten, indem die Pflegeleistungen der Landwirtschaft mit Beiträgen abgegolten werden. Die Anforderungen gehen wesentlich über das für den ÖA geforderte Niveau hinaus. Die kantonalen Beiträge werden ergänzt mit Bundesbeiträgen nach Natur- und Heimatschutzgesetzgebung. Auf Ende 2001 bestehen mit 235 Betrieben für 344 ha Bewirtschaftungsverträge. Weitere Einzelheiten siehe Tabelle Nr. 108.

Kontrollen

Die Kantone sind für den Vollzug der Direktzahlungen und somit auch für die Kontrollen zuständig (Art. 66 DZV). Sie haben Kontrollen auf allen Betrieben, welche die entsprechenden Beiträge zum ersten Mal beanspruchen und auf welchen im Vorjahr Mängel festgestellt wurden sowie auf mindestens 30 % der nach dem Zufallsprinzip ausgewählten übrigen Betrieben durchzuführen. Diese Kontrollen organisiert der Landwirtschaftliche Beratungsdienst in Zusammenarbeit mit den Nachbarkantonen Nidwalden und Obwalden.

Folgende Kontrollen sind durchgeführt und Sanktionen verhängt worden:

Kontrollart	Jahr	kontr. Betriebe	Beanstandungen*	Sanktionen
ÖLN	2000	452 Betriebe	101	8 Fr. 18'644.--
	2001	372 Betriebe	56	7 Fr. 15'107.--
Ökobeiträge	2000	55 Betriebe	1	1 Fr. 1'239.--
	2001	65 Betriebe	4	4 Fr. 483.--
Bio	2000	36 Betriebe	0	- Fr. 0.--
	2001	40 Betriebe	1	1 Fr. 456.--
BTS	2000	37 Betriebe	0	- Fr. 0.--
	2001	52 Betriebe	1	1 Fr. 281.--
RAUS	2000	210 Betriebe	1	1 Fr. 1'431.--
	2001	184 Betriebe	3	3 Fr. 1'797.--
Sö-Beiträge	2001	43 Betriebe	8	7 Fr. 5'086.--

* inkl. Beanstandungen ohne Sanktionen; mehr als eine Beanstandung pro Betrieb möglich.

3435 Eidgenössische Landwirtschafts- und Betriebszählung

Nach 1996 fand im Jahre 2000 erneut eine eidgenössische Betriebszählung statt. Die Erhebungen sind durch das Amt für Landwirtschaft organisiert worden. Die Auswertungen übernahm das Bundesamt für Statistik.

Im Jahre 2000 zählte Uri 801 Landwirtschaftsbetriebe über 1 Hektare landwirtschaftlicher Nutzfläche. Im Jahre 1996 waren es 845 und im Jahre 1990 noch 917 Betriebe. Der Rückgang aller Betriebe über 1 Hektare belief sich in der Zeitspanne 1990 bis 2000 auf 13 %. Gesamtschweizerisch wurden im Jahre 2000 gegenüber 1990 ein Rückgang von 24 % registriert.

In der Statistik werden die Betriebe in Haupterwerbs- und Nebenerwerbsbetriebe unterteilt. Im Jahre 2000 gab es noch 356 Haupterwerbsbetriebe. Der Urner Haupterwerbsbetrieb bewirtschaftet heute im Mittel eine Fläche von 12,16 ha (Schweiz: 18,99 ha). Seit 10 Jahren stieg die Durchschnittsgrösse in Uri um 26 % an (Schweiz: + 28 %). Diese Zahlen bestätigen die Tendenz zu grösseren Haupterwerbsbetrieben. Einzelheiten siehe Tabelle Nr. 110.

3436 Milchwirtschaft

Gestützt auf Artikel 11 Landwirtschaftsgesetz und die Milchqualitätsverordnung unterhalten die Kantone in Zusammenarbeit mit den milchwirtschaftlichen Organisationen einen milchwirtschaftlichen Inspektions- und Beratungsdienst (MIBD). Die Innerschweizer Kantone unterhalten gemeinsam einen MIBD. Die monatlichen Untersuchungen der Verkehrsmilch für die individuelle abgestufte Qualitätsbezahlung werden im Labor des milchwirtschaftlichen Inspektions- und Beratungsdienstes der Zentralschweiz in Emmen vorgenommen. Der Kantonsanteil an die Aufwendungen für den Unterhalt des MIBD betrug im Jahre 2000 Fr. 28'000.-- und im Jahre 2001 Fr. 36'000.--.

3437 Pflanzenschutz und Obstbau

Der Ertragsausfall aus den durch Engerlinge des Maikäfers verursachten Schäden in den Jahren 2001 und 2002 wird im Frühjahr 2002 durch die Zentralstelle für Pflanzenschutz systematisch geschätzt. Aufgrund der Beobachtungen im Jahr 2001 sind wesentlich geringere Schäden als in den Vorjahren zu erwarten. Trotzdem müssen einzelne Betriebe starke Ertragsausfälle

beklagen. Waren in früheren Jahren die Schäden bis maximal 900 m.ü.M. aufgetreten, können heute Schäden bis 1100 m.ü.M. beobachtet werden. Die Korporation Uri wird sich an den Entschädigungszahlungen des Kantons beteiligen.

Im Frühjahr 2001 wurden rund 28 ha mit dem Pilz *Beauveria brongniartii* behandelt. Der Pilz *Beauveria brongniartii* stellt einen natürlichen Gegenspieler des Maikäferengerlings dar. Betriebe, welche in der Periode 1998/1999 grosse Schäden aufwiesen, wurden für eine Bekämpfungsmassnahme angefragt. Mit einer kleinen Sämaschine können die mit *Beauveria* geimpften Gerstenkörner in den Boden eingebracht werden. Steillagen müssen von Hand behandelt werden.

Nach wie vor konnte im Kanton Uri bei Obstbäumen glücklicherweise kein Feuerbrand festgestellt werden. Die Zentralstelle für Pflanzenschutz begutachtet verdächtige Pflanzen und lässt im Zweifelsfalle diese auf die gemeingefährliche Krankheit hin untersuchen. Sollte Feuerbrand festgestellt werden, müssen Zwangsrodungen verfügt werden. Insbesondere diverse Cotoneaster-Arten gelten als Überträger-Pflanzen dieser Krankheit. Die Zentralstelle für Pflanzenschutz und Obstbau rät dringend ab, Cotoneaster-Pflanzungen vorzunehmen. Diverse Regierungen von Kantonen mit Feuerbrandbefall haben die vorsorgliche Rodung von bestimmten Cotoneaster-Arten für obligatorisch erklärt. Der Bund beteiligte sich an den Kosten.

3438 Boden- und Pachtrecht

Pachtrechtliche Bewilligungen

Rechtsgrundlagen sind das Bundesgesetz über die landwirtschaftliche Pacht (LPG), die Eidgenössische Pachtzinsverordnung und die Kantonale Verordnung zum Bundesgesetz über die landwirtschaftliche Pacht (LPV).

In der Berichtsperiode 2000 und 2001 hat die Volkswirtschaftsdirektion als Bewilligungsbehörde insgesamt 22 pachtrechtliche Entscheide getroffen (Einzelheiten siehe Tabelle Nr. 111).

Pachtkommission

Die Aufgaben der Pachtkommission sind in Artikel 10 LPV festgelegt. Danach ist sie Einsprachebehörde (Art. 10 Bst. a) und Schlichtungsstelle vor dem gerichtlichen Pachtrechtsverfahren (Art. 10 Bst. b); ferner amtet sie als aussergerichtliche Schlichtungsbehörde (Art. 10 Bst. c).

In der Berichtsperiode 2000 und 2001 hat die Pachtkommission an 2 Sitzungen insgesamt 6 Schlichtungsfälle behandelt (Einzelheiten siehe Tabelle Nr. 111).

Die erfolgreichen Ergebnisse der Schlichtungen bestätigen die Wichtigkeit der Institution Pachtkommission. Die erzielten Einigungen der Schlichtungsverhandlungen vor der Pachtkommission haben die richterlichen Behörden wirkungsvoll entlastet.

Bäuerliches Bodenrecht

Das Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht (BGBB) regelt den Rechtsverkehr mit dem landwirtschaftlichen Boden. Es enthält Bestimmungen über dessen Erwerb, Teilung und

Massnahmen zur Verhütung der Überschuldung. Die Volkswirtschaftsdirektion ist die zuständige Bewilligungsbehörde.

In der Berichtsperiode 2000 und 2001 hat die Volkswirtschaftsdirektion 148 bodenrechtliche Entscheide getroffen (Einzelheiten siehe Tabelle Nr. 111).

Zahlreiche Gesuche sind zurückgezogen worden, nachdem eine Ablehnung in Aussicht gestellt werden musste. Ebenso sind Gesuche gar nicht eingereicht worden, wenn auf vorgängige Anfrage hin eine Bewilligung nicht zugesichert werden konnte. In allen diesen Fällen kam es zu keinen Ablehnungsentscheiden. Das Amt für Landwirtschaft hat viele Beratungen (telefonische und schriftliche Beantwortungen) durchgeführt.

344 Abteilung Veterinärwesen

3441 Tierseuchen

Rauschbrand: Das Obligatorium der Schutzimpfung besteht für Rinder, die auf Alpen und Weiden des unteren Kantonsteils bis und mit Erstfeld aufgetrieben werden. Im Jahre 2000 sind 3'165 Tiere und im Jahre 2001 insgesamt 3'133 Tiere gegen Rauschbrand vakziniert worden.

Tuberkulose: Zurzeit werden nur noch Rinder und Ziegen einem Tuberkulintest unterzogen, die an einer Ausstellung im Ausland teilnehmen. Die wenigen Urner Tiere waren alle negativ.

Brucellose (Bang): Der Erreger auf Abortus Bang wird jeweils direkt beim verwerfenden Tier im Rahmen der vorgeschriebenen Abortkontrollen gesucht.

Bienenkrankheiten: In der Berichtsperiode 2000/2001 mussten keine Sperren wegen Faul- oder bösartiger Sauerbrut verhängt werden.

BSE (Rinderwahnsinn): Infolge Feststellung von BSE in bis anhin BSE-freien Ländern wird national und international die Umsetzung der Massnahmen, wie Verfütterungsverbot von Tiermehl seit 2001 noch weitreichender kontrolliert. Der Bund hat zu diesem Zweck eine Task Force zur Wahrnehmung der Oberaufsicht ins Leben gerufen. Für die Fleischkontrolleure ist seit 1. Juni 2001 auch in Uri die Schlachtieruntersuchung nach einer bestimmten BSE-Checkliste obligatorisch. Das heisst, dass sämtliche Rinder über 30 Monate unmittelbar vor der Schlachtung einer zusätzlichen tierärztlichen Untersuchung unterzogen werden müssen, mit Kostenfolge für den Kanton. In den Berichtsjahren sind keine klinischen Fälle von BSE aufgetreten. Im amtlichen Untersuchungsprogramm, wo alle notgeschlachteten oder toten Kühe untersucht werden, waren ebenfalls alle PRIONICS-Tests negativ. In den Jahren 2000 und 2001 sind 108 bzw. 174 Hirnproben untersucht worden.

Rinderseuche IBR/IPV und Leukose: Diese Seuchen werden nur noch im Rahmen von Stichprobenkontrollen untersucht. Im Kanton Uri wurden je Jahr insgesamt 8 Betriebe kontrolliert. Die Testergebnisse waren allesamt negativ.

CAE: Im Jahre 2000 sind nach kontinuierlichem Rückgang bis auf einen Betrieb im Jahre 1999 plötzlich in 5 Betrieben wieder CAE-positive Ziegen aufgetaucht. Im Jahre 2001 war wiederum nur ein Betrieb verseucht. Gesamtschweizerisch hat sich der CAE-Status stark verbessert, so dass ab 2002 die Kantone auf eine 50 % Überwachung wechseln können. Auch in

Uri wird bis auf Weiteres pro Jahr immer nur die eine Hälfte der Ziegenbestände serologisch kontrolliert werden.

"Blaue Kontrolle": Die blauen Kontrollen beinhalten die amtstierärztliche Kontrolle der Tiergesundheit in den Beständen, die Tierverkehrskontrolle, die Kontrolle der Aufzeichnungspflicht von Antibiotikaverabreichungen und die Kontrolle der Milchhygiene. Der Bund schreibt eine jährliche Kontrolle von 10 % der Tierhaltungen vor. In Uri ist 2001 mit der Kontrolle von 22 Betrieben begonnen worden, was ungefähr 3 % entspricht.

Kosten der Tierseuchenbekämpfung: Für die Tierseuchenbekämpfung mussten im Jahre 2000 insgesamt Fr. 269'452.75 (inkl. Kosten für die Entsorgung tierischer Abfälle) und im Jahre 2001 total Fr. 198'418.35 (exkl. Kosten für die Entsorgung tierischer Abfälle) aufgewendet werden. Ab 1. Januar 2001 ist die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion für den Bereich der Entsorgung tierischer Abfälle zuständig.

3442 Tierschutz

Der Kantonstierarzt musste in einigen Fällen einschreiten, wo eine Verletzung der Tierschutzgesetzgebung gemeldet oder Anzeigen gemacht worden sind. In einem Fall ist im Jahr 2001 eine Tierhaltung verzeigt und gebüsst worden.

Ende 2001 sind bei den 4 gewerblichen Hirschhaltern anlässlich der jährlichen Kontrollen noch 59 Hirsche gezählt worden. Somit hat sich die Gesamtzahl innert 4 Jahren auf die Hälfte reduziert. Insgesamt gibt es in Uri noch 9 bewilligte Wildtierhaltungen.

In den Berichtsjahren ist ein Gesuch für Tierversuche bewilligt worden. Dabei handelt es sich um eine Verlängerung laufender Tierversuche bei Ziegen zur Herstellung von Antisera für die medizinische Diagnostik.

Das Konzept zur Tierschutzüberwachung in der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung beruht auf der systematischen Erfassung und Überwachung derjenigen Betriebe, welche den ökologischen Leistungsnachweis (ÖLN) für den Erhalt der Direktzahlungen erbringen. Bis Ende 2001 gelten 651 Betriebe (95 %), die Direktzahlungen erhalten, als kontrolliert tierschutzkonform. Der Kantonstierarzt hat letztes Jahr bei 20 Nutztierhaltungen ohne ÖLN im Sinne einer Inspektion spezielle Tierschutzabklärungen durchgeführt. Bei den restlichen Nicht-ÖLN-Betrieben, meist Kleinst- oder Auslaufbetriebe, ist eine Tierschutzkontrolle auf dem Betrieb noch vorgesehen.

345 Abteilung Betriebsberatung in der Landwirtschaft

3451 Beratung der landwirtschaftlichen Betriebe

Der Landwirtschaftliche Beratungsdienst Uri organisiert die Weiterbildung der Bäuerinnen und Bauern im Kanton Uri. Zusammen mit anderen Anbietern wird jährlich ein Weiterbildungsprogramm publiziert und an alle Bauernfamilien verschickt. Beim Kursangebot wird mit den Nachbarkantonen Nidwalden und Obwalden, der Bauernschule Uri und den bäuerlichen Verbänden zusammengearbeitet.

Die Weiterbildungs- und Beratungsleistungen wurden erstmals für das Jahr 2000 in einem Tätigkeitsbericht erfasst und dem Bundesamt für Landwirtschaft zugestellt. Künftig soll die

Unterstützung der kantonalen Beratungsdienste durch den Bund in Abhängigkeit von den erbrachten Beratungsleistungen erfolgen.

In Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Amt für Steuern wurden die Bäuerinnen und Bauern über das neue Steuergesetz informiert. Aufzeichnungen, Naturschutzverträge, Tierverkehrsdatenbank und die neue Sömmerungsbeitragsverordnung waren Themen der Gruppenabende. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Landwirtschaft wird die neue Sömmerungsbeitragsverordnung umgesetzt.

Milchproduktionskosten oder Biomilchproduktion als Chance wurden an Kursen und Infoveranstaltungen thematisiert. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Gewässerschutz hat der Beratungsdienst Grundlagen für den Vollzug des landwirtschaftlichen Gewässerschutzes erarbeitet. Mit der Abteilung Natur- und Landschaftsschutz werden die notwendigen Grundlagen für die Umsetzung der Ökoqualitätsverordnung zusammengestellt.

Im Kanton Uri wird sowohl die Umstellungsberatung als auch die Kontrolle vom landwirtschaftlichen Beratungsdienst organisiert und durchgeführt. Ab dem 1. Januar 2002 gilt der ökologische Leistungsnachweis (ÖLN) als Grundvoraussetzung für Direktzahlungen. Für die Kontrolle des ÖLN in Uri werden Meisterlandwirte aus Obwalden eingesetzt und umgekehrt Urner in Obwalden. Bis auf wenige Ausnahmen können alle Betriebe im Jahr 2002 den Standard ÖLN erreichen. Im Jahr 2001 prüften die Kantone Obwalden und Uri die Auslagerung der Kontrolle an die akkreditierte Qualinova AG für das Jahr 2003. Der definitive Entscheid durch den Regierungsrat steht noch aus.

Der Landwirtschaftliche Beratungsdienst führt Beratungen für Einzelbetriebe und Organisationen durch. Einfache Anfragen werden telefonisch beantwortet. Komplexere Fragestellungen werden vor Ort besprochen und schriftlich zusammengefasst. Alle Leistungen des Landwirtschaftlichen Beratungsdienstes werden rapportiert.

3452 Beratung im Bereich der bäuerlichen Hauswirtschaft

Die Haupttätigkeiten der bäuerlich-hauswirtschaftlichen Beraterin liegen in der Organisation und Durchführung von Kursen und Vorträgen. Themen wie Ernährungsfragen, Verwertung landwirtschaftlicher Erzeugnisse wie Wolle, Öffentlichkeitsarbeit, Büroorganisation inklusive Ausbildung am Personalcomputer und Gartenbau standen im Mittelpunkt der Weiterbildung.

Die Beraterin arbeitete in verschiedenen Projekten mit. So wirkte die Beraterin an der Ausstellung "schöne neue Alpen" und bei der Herausgabe des Kochbuches "Urner Bäuerinnen kochen" mit. "Wollverarbeitung" und "Alpenmode" zählen ebenfalls zu den begleiteten Projekten. Einzelberatungen betreffen vorwiegend Fragen zur Selbstversorgung, zu Berechnungen von Dienstleistungen und zu Möglichkeiten von Nebenerwerb.

346 Landwirtschaftliche Kreditkasse (LKU)

Die Verwaltungskommission der Landwirtschaftlichen Kreditkasse befasste sich anfangs Jahr 2000 letztmals in 2 Sitzungen mit Darlehensgesuchen. Gemäss Artikel 9 der kantonalen Landwirtschaftsverordnung vom 24. Mai 2000 entscheidet neu die Landwirtschaftskommission im Rahmen der bewilligten Kredite über die Gewährung von Investitions- und Betriebshilfen. Sämtliche Gesuche um Subventionen oder Darlehen sind damit der Landwirtschaftskommission zu unterbreiten (siehe Abschnitt Landwirtschaftskommission).

Die bewilligten Investitionskredite und Betriebshilfedarlehen sind in Tabelle Nr. 112 zusammengestellt. Insgesamt mussten 6 Gesuche abgelehnt werden.

In den Jahren 2000/2001 stellte der Bund dem Kanton Uri neue Mittel im Betrage von Franken 1,8 Mio. zur Verfügung. Neben diesen neuen Bundesmitteln werden auch die zurückbezahlten Darlehen für neue Investitionen verwendet.

Über die vom Bund in der Berichtsperiode zugesicherten Mittel, die vorgenommenen Auszahlungen, die eingegangenen Zinsen und Rückzahlungen gibt die Tabelle Nr. 113 Auskunft. Die Rückzahlungen der Darlehen erfolgte gut. Verluste mussten keine verbucht werden.

347 Abteilung Meliorationen und Seilbahnkontrolle

3471 Meliorationen

Der Umbruch in der Landwirtschaft ist auch im Kanton Uri spürbar. Neben den Regeln des Marktes sind die strengen Vorschriften und Bestimmungen des Tier- und Gewässerschutzes sowie ökologische Auflagen zu beachten. Effizient und unternehmerisch geführte Betriebe benötigen deshalb zweckmässige Gebäude und Infrastrukturen, um diesen Anforderungen gewachsen zu sein. Die schwache Einkommensbasis ist bei grösseren Investitionsvorhaben zunehmend ein Problem, obwohl die durchschnittliche Betriebsgrösse der Haupterwerbsbetriebe in den vergangenen 10 Jahren um 26 % auf 12,16 ha gewachsen ist.

Die Finanzhilfen wurden nach wie vor überwiegend zur Unterstützung von Stallbauten eingesetzt. Um den Sicherheitsvorschriften bei den Personenseilbahnen zu genügen, wurden 2 Seilbahnprojekte genehmigt und daran eine Finanzhilfe zugesichert. Weitere Geschäfte betrafen eine Rückerstattung von Subventionen und 5 Gesuche die Genehmigung von Genossenschaftsstatuten.

Das Investitionsvolumen der in den Jahren 2000/2001 bewilligten Projekte betrug Fr. 11'689'500.--. Die neu unterstützten Bauten sind: 21 Heimställe, 1 Alpegebäude, 2 Personenseilbahnen, 5 Güterwege, 1 Alp- und 1 Viehtriebweg, 2 Wasserversorgungen sowie 2 Elektrifizierungen; total 34 Projekte. Insgesamt mussten 5 Gesuche abgelehnt werden.

Die Zahlungen umfassten 35 Teil- und 34 Schlussabrechnungen. Die Tabelle Nr. 114 enthält die in der Berichtsperiode abgeschlossenen Projekte.

3472 Baubeiträge an landwirtschaftliche Bauten

Die Baubeiträge sind eine Hilfe zur Selbsthilfe, welche als Pauschalbeträge gewährt werden. Die maximale Hilfe beträgt Fr. 60'000.--, wovon fünf Sechstel der Kanton (maximal Fr. 50'000.--) und ein Sechstel die Korporationen Uri oder Ursern finanzieren. Die kantonalen Baubeiträge wurden überwiegend an Projekte für Stallsanierungen und Düngeranlagen gewährt. Die Unterstützung ermöglichte insbesondere kleineren und mittleren Haupterwerbsbetrieben, dringende bauliche Massnahmen aus Gründen des Tier- und Gewässerschutzes zu realisieren.

Die neu unterstützten Bauten sind: 10 Heimställe, 4 Alpegebäude, 11 Düngeranlagen, 2 Hofzufahrten und 1 Wohnbaute; total 28 Projekte.

32 Projekte konnten abgerechnet werden und an 8 Bauten erfolgte eine Teilzahlung. Die Tabelle Nr. 115 enthält die abgeschlossenen Projekte.

3473 Wohnbausanierungen

Die Eidgenössischen Räte haben einer Weiterführung der Finanzhilfen unter dem Titel "Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten" (WS) bis zum 31. Dezember 2005 zugestimmt. Der Bund wollte ursprünglich von einer Verlängerung absehen. Die Massnahme soll nach Inkrafttreten des neuen Finanzausgleichs an die Kantone übergehen. Die regionalpolitische Wirkung für das Berggebiet darf nicht unterschätzt werden. Viele schlechte Wohnbauten könnten ohne diese Massnahme nicht saniert werden und der Abwanderungsdruck aus den Bergtälern würde zunehmen.

In den Jahren 2000/2001 konnten 20 Projekte neu genehmigt und unterstützt werden, welche Bauinvestitionen von Fr. 8'075'000.-- auslösten.

An 19 Wohnsanierungen erfolgten Teilzahlungen. 27 Wohnbauten konnten abgerechnet werden. Die Aufteilung der abgeschlossenen und neu genehmigten Projekte nach Gemeinden ist aus der Tabelle Nr. 116 ersichtlich.

3474 Seilbahnkontrolle

In Uri bestehen zurzeit 52 Personenseilbahnen (42 öffentliche Anlagen und 10 Werkseilbahnen), 14 feste Skiliftanlagen und 11 mobile Kleinskilifte mit kantonaler Konzession, sowie 4 Seilbahnen, 4 Sesselbahnen und 1 Standseilbahn mit eidgenössischer Konzession.

2000/2001 wurden 2 neue Personenseilbahnen in Betrieb genommen. Es sind dies: Personenseilbahn Aesch-Oberalp (Unterschächen) und Personenseilbahn Urnerboden-Fisetengrat (Spiringen).

Für folgende 9 Anlagen wurde die Betriebsbewilligung verlängert: Personenseilbahn Chlital-Gietisfluh (Isenthal); Personenseilbahn St. Jakob-Gitschenen (Isenthal); Personenseilbahn Vorder Bärchi-Oberbärchi (Isenthal); Personenseilbahn Intschi-Arnisee (Gurtellen); Personenseilbahn Bristen-Waldiberg (Silenen); Personenseilbahn Silenen-Chilcherberge (Silenen); Skilift Gurschen-Lutersee (Andermatt); Skilift Kulmegg-Brusti (Attinghausen); Skilift Winterhorn (Hospental).

Folgende 3 Seilbahnprojekte konnten genehmigt werden: Umbau Personenseilbahn Spiringen-Ratzi (Spiringen); Umbau Personenseilbahn Bolzbach-Bodmi (Seedorf); Neubau Personenseilbahn Urnerboden-Fisetengrat (Spiringen).

3475 Flughinderniskontrolle

Zurzeit bestehen im Kanton Uri 712 bewilligte Flughindernisse, davon 582 Seilanlagen (Personenseilbahnen, Transportseilbahnen, Heuriesen), 119 Leitungen (Telefon/EW) und 11 Kran-/Turmanlagen. Aus Gründen der Flugsicherheit sind 11 Anlagen mit einer Markierung versehen.

2000/2001 wurden 17 neue Flughindernisse bewilligt und 19 abgebrochen.

3476 Elementarschäden

Eine grosse Anzahl der Elementarschäden des Jahres 1999 infolge Lawinen und Erdbeben kamen in der Berichtsperiode zur Abrechnung. Die Schadenssumme auf Wiesen und Weiden betrug für die 184 behandelten Schadensgesuche Fr. 804'200.--. Die Schadenbilanz dieses ausserordentlichen Ereignisses ergibt damit 373 Schadenfälle mit einer anrechenbaren Schadenssumme von Fr. 1'469'134.--, welche bis Ende 2001 abgerechnet werden konnten. Der Schweizerische Elementarschädenfonds leistete daran 60 % und 30 % übernahmen der Schweizerische Lawinenfonds, die Glückskette und die Caritas Schweiz.

In den beiden Berichtsjahren 2000/2001 wurden im Weiteren insgesamt 61 Schadenfälle über den kantonalen Elementarschädenfonds abgerechnet. Die anrechenbare Schadenssumme betrug Fr. 178'520.--.

Die Tabellen Nr. 117 und Nr. 118 geben Auskunft über die Anzahl der Schadenfälle und die Schadenssumme in den einzelnen Gemeinden.

4 ERGEBNIS

41 Wichtigste Vorhaben

Für die Legislaturperiode 2000 - 2004 hat der Regierungsrat seine Ziele und Massnahmen in den Bereichen Wirtschaftspolitik/Wirtschaftsförderung, öffentlicher Verkehr, NEAT und Landwirtschaft festgelegt. Mit Blick darauf wird über die Realisierung der wichtigsten Vorhaben berichtet.

Die Anstrengungen zur Stärkung des Wirtschaftsraums Uri konnte in der Berichtsperiode planmässig vorangetrieben werden. Die strategischen Eckpunkte wurden durch den Regierungsrat festgelegt; die konzeptionellen Arbeiten sind weit fortgeschritten. Mangels personeller Ressourcen konnten wichtige Elemente der Neuorientierung bisher nicht umgesetzt werden (Beispiele: Erarbeitetes Botschafternetz, Gründung Regionalentwicklungsverband Uri).

Mit Hilfe direkter Wirtschaftsförderung wurden in den Jahren 2000 und 2001 107 bestehende Arbeitsplätze erhalten. Zudem konnte ein Potential von 50 neuen Stellen geschaffen werden.

"Lex Bonny" konnte in der Berichtsperiode als attraktives Instrument für die Unterstützung des Strukturwandels in wirtschaftlichen Erneuerungsgebieten sowohl zugunsten bestehender als auch für neue Firmen im Kanton Uri nutzbar gemacht werden.

Die im Regierungsprogramm vorgegebenen Ziele im öffentlichen Verkehr konnten grösstenteils umgesetzt werden. So wurde beispielsweise das Grundangebot der Auto AG Uri mit zahlreichen fahrplantechnischen Massnahmen verbessert und noch produktiver ausgestaltet. Dem Kunden und der Kundin steht eine verbesserte durchgehende Transportkette im ö. V. zur Verfügung. Seit dem Fahrplanwechsel 2001 verkehren auf der Hauptlinie Flüelen-Alttdorf-Schatt Dorf die Autobusse neu im Viertelstundentakt. Damit wurde die Hauptforderung aus dem ö. V.-Konzept umgesetzt. Offene Wünsche der Gemeinden werden in der nächsten Fahrplanperiode auf ihre Machbarkeit und Finanzierbarkeit hin überprüft.

Bei der Neat stellen sich am Ende der Berichtsperiode nach wie vor viele Fragen. Die ungeklärte Situation betreffend Verwirklichung einer optimierten Neat-Linienführung (Berg-

Variante) präsentiert sich aber dank der konsequent wahrgenommenen Führungsrolle der Regierung, aber auch aufgrund der mit den Studien neu gewonnenen Erkenntnisse, heute für Uri optimistischer als zu Beginn der Berichtsperiode.

Der kantonale Vollzug der 2. Etappe der Neuorientierung der Agrarpolitik (AP 2002) wurde ohne grössere Schwierigkeiten zielgerecht bewältigt. Eine neue Agrarreform steht vor der Tür (AP 2007). Der Anpassungsdruck für die betroffene Landwirtschaft und für die kantonale Verwaltung wird also in den nächsten Jahren gross bleiben.

Abschliessend sei darauf hingewiesen, dass die Integration des Amtes für Landwirtschaft bzw. der ehemaligen Landwirtschaftsdirektion in die Volkswirtschaftsdirektion ab 1. Juni 2000 operativ stattgefunden hat und allseitig akzeptiert ist.

42 Gesetzgebungsvorhaben

Der Landrat hat am 24. Mai 2000 die Kantonale Landwirtschaftsverordnung (KLWV) beschlossen. Der Regierungsrat hat sie auf den 1. Oktober 2000 in Kraft gesetzt. Die KLWV regelt den Vollzug der Massnahmen, die der Kanton, gestützt auf das neue Eidg. LwG und den dazugehörenden Verordnungen, zu vollziehen hat. Neben diesen Bestimmungen soll die KLWV auch die Grundlage für ergänzende kantonale Massnahmen schaffen.

Die Landwirtschaftskommission hat in der Berichtsperiode mit der Beratung des Strukturleitbildes (Art. 17 KLWV) begonnen. In der nächsten Berichtsperiode wird auch das Landwirtschaftsreglement beraten. Strukturleitbild und Reglement werden vom Regierungsrat beschlossen.

Organisation und Aufgaben der kantonalen Zentralstelle für wirtschaftliche Landesversorgung wurden auf der Basis der Neuausrichtung des Bundes angepasst. Die getroffenen Massnahmen gewährleisten den von den zuständigen Bundesbehörden festgelegten Vorbereitungsstand.

Zweiter Teil: Tabellen

Parlamentarische

Eingereicht	Lauf-Nr.	Erstunterzeichner/in und Inhalt
A	INITIATIVE	
keine		
B	MOTION	
12.12.2001	2001/11	Felber Hansjörg, Altdorf Befreiung der juristischen Personen
12.12.2001	2001/10	Brücker Walter, Dr., Altdorf Neues Gesetz über den Ladenschluss
10.12.2001	2001/9	Cathomen Tumasch, Bürglen Dienstaltersgeschenke an die Lehrer
10.12.2001	2001/8	Petruzzi Marco, Altdorf Verordnung über die Ergänzungsleistungen
12.11.2001	2001/7	Arnold Alois, Unterschächen Umgestaltung des Steuersystems
26.09.2001	2001/6	Felber Hansjörg, Altdorf Gesetzliche Verankerung der Verrentung leistungsabhängigen Schwerverrenteten

Die Vorstösse 2000 und 2001

alt

Behandlung im Landrat

nen von der Kirchensteuer

Beantwortung ausstehend

chluss

Beantwortung ausstehend

hrpersonen

Beantwortung ausstehend

leistungen zur AHV und IV - 20.2422

Beantwortung ausstehend

s und Änderung des Finanzausgleichsgesetzes

Beantwortung ausstehend

erwendung der Mittel aus der
kehrsabgabe (LSVA)

Beantwortung ausstehend

Nr. 1

Eingereicht	Lauf-Nr.	Erstunterzeichner/in und Inhalt
24.09.2001	2001/5	Jans Paul, Erstfeld Abschaffung der Reklamesteuer
24.09.2001	2001/4	Schuler Luzia, Bürglen Änderung des Gesetzes über die dir
04.04.2001	2001/3	Schilter Karl, Altdorf Begründung der parlamentarischen
02.04.2001	2001/2	Arnold Thomas, Flüelen Sanierung der Staatsfinanzen
02.04.2001	2001/1	Arnold Alois, Unterschächen Sanierung Finanzhaushalt
11.12.2000	2000/5	Zurfluh Josef, Silenen Sicherung der Bristenstrasse
15.11.2000	2000/4	Zurfluh Josef, Seedorf Für verbesserte Effizienz der Geric
27.09.2000	2000/3	Baumann Luzia, Altdorf Änderung des Gesetzes über den A
05.06.2000	2000/2	Blöchlinger Oskar, Altdorf Verkehrskonzept Gotthard
09.02.2000	2000/1	Muheim Felix, Altdorf Änderung der Schulhausbauverord

Behandlung im Landrat

Beantwortung ausstehend

Beantwortung ausstehend

Rückzug 26.09.2001

Umwandlung in Postulat und
überwiesen 13.06.2001

Umwandlung in Postulat und
überwiesen 13.06.2001

Beantwortung ausstehend

Umwandlung in Postulat und
überwiesen 13.06.2001

Erheblich erklärt 04.04.2001

Umwandlung in Postulat und
nicht überwiesen 27.09.2000

Umwandlung in Postulat und
nicht überwiesen 15.11.2000

ekten Steuern

Vorstösse vor der Unterzeichnung

hte

usstand

nung

Eingereicht	Lauf-Nr.	Erstunterzeichner/in und Inhalt
C	POSTULAT	
02.04.2001	2001/1	Dubacher Paul, Seedorf Begrenzung der Nettolast (Nettosch
11.12.2000	2000/4	Blöchlinger Oskar, Altdorf Verkehrskonzept Gotthard
15.11.2000	2000/3	Arnold Thomas, Flüelen (FDP-Post Gründung eines interdisziplinären F Verhinderung von Umweltkatastrop
13.11.2000	2000/2	Zurfluh Josef, Silenen Koordination von Tourismus und L
13.11.2000	2000/1	Zurfluh Josef, Silenen Schaffung einer Rechtsgrundlage g
D	INTERPELLATION	
10.12.2001	2001/10	Gisler Markus, Attinghausen Wirtschaftliche Folgen der Schliess
10.12.2001	2001/9	Büchi Zacharias, Altdorf Erhaltung der Arbeitsstellen - Wirts
12.11.2001	2001/8	Tresch Pia, Erstfeld "Verschnaufpause" zum Verkehr ar

Behandlung im Landrat

uld)

Nicht überwiesen 13.06.2001

Beantwortung ausstehend

ulat)

Forschungsinstitutes für die Prävention und
hen im Alpengebiet

Überwiesen, ausstehend

andwirtschaft

Nicht überwiesen 04.04.2001

egen anonyme politische Inserate

Nicht überwiesen 04.04.2001

ung des Gotthards

Beantwortung ausstehend

chaftsförderung im Kanton Uri

Beantwortung ausstehend

n Gotthard nutzen!

Beantwortet 12.12.2001
Interpellantin grösstenteils
befriedigt

Eingereicht	Lauf-Nr.	Erstunterzeichner/in und Inhalt
12.11.2001	2001/7	Fäh Berthe, Altdorf Familienpolitik
26.09.2001	2001/6	Rosenkranz Edith, Altdorf Krankenkassen-Prämienverbilligung
24.09.2001	2001/5	Danioth Werner, Schattdorf S-Bahn Zentralschweiz
11.06.2001	2001/4	Büchi Zacharias, Altdorf Massnahmen zum Schutz vor Neat-Bela
11.06.2001	2001/3	Tresch Josef, Seedorf Neat-Flickwerk
04.04.2001	2001/2	Stadler Hans, Dr., Attinghausen Zukunft der Urner Militäreinheiten
02.04.2001	2001/1	Inauen Robert, Spiringen Filialschule Urnerboden; provisorische
11.12.2000	2000/6	Russi Annalise, Altdorf Mehr Frauen in Kaderpositionen der Ka
13.11.2000	2000/5	Petruzzi Marco, Altdorf Altersleitbild und Pflegeheimplanung 2
13.11.2000	2000/4	Brücker Walter, Dr., Altdorf Abklärungen zu einem Nationalpark in

Behandlung im Landrat

Beantwortung ausstehend

Beantwortet 12.12.2001
Interpellantin teilweise befriedigt

Beantwortet 12.12.2001
Interpellant grossmehrheitlich
befriedigt

stungen

Beantwortet 26.09.2001
Interpellant befriedigt

Beantwortet 26.09.2001
Interpellant befriedigt

Beantwortet 12.12.2001
Interpellant befriedigt

Schliessung aufs Schuljahr 2001/02

Beantwortet 04.04.2001
Interpellant nicht befriedigt

antonalen Verwaltung

Beantwortet 26.09.2001
Interpellantin teilweise befriedigt

000

Beantwortet 13.06.2001
Interpellant teilweise befriedigt

Uri

Beantwortet 04.04.2001
Interpellant befriedigt

Eingereicht	Lauf-Nr.	Erstunterzeichner/in und Inhalt
25.09.2000	2000/3	Gamma Robert, Schattdorf Erhalt der Arbeitsplätze im Uerner Bau
05.06.2000	2000/2	Blöchliger Oskar, Altdorf Verbindungshauptstrasse "Flüelen - A
09.02.2000	2000/1	Arnold Anton, Seedorf Landwirtschaftliche Güterzusammenle Neat

E KLEINE ANFRAGE

03.11.2001	2001/13	Zurfluh Josef, Silenen Umgang mit Personen in Konfliktsituat
30.10.2001	2001/12	Brücker Walter, Dr., Altdorf Sicherheit im Tunnel der Umfahrung I
17.10.2001	2001/11	Cathomen Tumasch, Bürglen Internationales Jahr der Berge 2002
01.10.2001	2001/10	Blöchliger Oskar, Altdorf Verkehrsverbindungen (von und nach und Transitverkehr
10.08.2001	2001/9	Baumann Luzia, Altdorf Betreten des Jagdgebietes mit der Jagd

Behandlung im Landrat

gewerbe

Beantwortet 04.04.2001
Interpellant nicht befriedigt

ltdorf"

Beantwortet 27.09.2000
Interpellant teilweise befriedigt

egung und Umlegung beim Bau der

Beantwortet 04.04.2001
Interpellant teilweise befriedigt

Antwort (Regierungsratsbeschluss)

ationen

18.12.2001

Flüelen A4

Antwort ausstehend

Antwort ausstehend

Zug, Zürich und Flughafen Kloten)

Antwort ausstehend

dwaffe

04.09.2001

Eingereicht	Lauf-Nr.	Erstunterzeichner/in und Inhalt
31.07.2001	2001/8	Ziegler Louis, Silenen Unfälle mit LKW bei der A2-Ausfahrt
29.06.2001	2001/7	Russi Annalise, Altdorf Umsetzung des Reglements über den
23.05.2001	2001/6	Dubacher Paul, Seedorf Tourismus in Uri
04.04.2001	2001/5	Blöchlinger Oskar, Altdorf Ständige Traktandierung wichtiger C
02.04.2001	2001/4	Gisler Jost, Erstfeld Störende Auswirkungen der vermeh
28.02.2001	2001/3	Danioth Werner, Schattdorf Klausenrennen-Memorial 2002
24.01.2001	2001/2	Arnold Margrit, Isenthal Poststellen-Schliessung
12.01.2001	2001/1	Baumann Luzia, Altdorf Uerner Vorbereitungen auf mehr und
26.10.2000	2000/12	Schuler Luzia, Bürglen Zweiter Nationalpark - möglicher S
11.10.2000	2000/11	Gisler Markus, Attinghausen

Behandlung im Landrat

ort in Amsteg 18.09.2001

n Schutz des Südufers des Urnersees 25.09.2001

07.08.2001

Geschäfte im Landrat 15.05.2001

arten Schwerverkehrskontrollen 08.05.2001

29.05.2001

22.05.2001

schwerere Lastwagen auf der A2 06.03.2001

standort in Uri 19.12.2000

14.11.2000

Eingereicht	Lauf-Nr.	Sperrung Kantonsstrasse Meitschlig Erstunterzeichner/in und Inhalt
30.09.2000	2000/10	Arnold Alois, Unterschächen Zeitpunkt der Einführung der pädag
25.09.2000	2000/9	Arnold Alois, Unterschächen Sozialplan 2001 - 2003
08.09.2000	2000/8	Zwyssig Arthur, Sisikon Kurzumfahrung Axenstrasse Sisikon
25.08.2000	2000/7	Jans Paul, Erstfeld Gastgewerbetaxen
23.08.2000	2000/6	Zberg Renata, Silenen Rechtsradikalismus im Kanton Uri
10.08.2000	2000/5	Russi Annalise, Altdorf Arbeitsvergaben und Einhaltung der
18.05.2000	2000/4	Brand Alois, Flüelen Änderungsarbeiten an der Flüelerstr Moosbad
21.04.2000	2000/3	Cathomen Tumasch, Bürglen Elektronische Datenerfassung der S
13.03.2000	2000/2	Schuler Franz, Bürglen Mehr Lebensraum für Luchse

en bis Felli

Behandlung im Landrat

ogischen Schulleitung

14.11.2000

17.10.2000

14.11.2000

a

12.12.2000

31.10.2000

WTO-Abkommen im Kanton Uri

05.12.2000

asse Grenze Flüelen/Altdorf und

26.09.2000

steuerdaten

22.08.2000

12.04.2000

15.02.2000 2000/1

Ziegler Louis, Silenen
Personalentwicklung im Kraftwe

08.03.2000

erk Amsteg der Kraftwerk Amsteg AG

Parlamentari
die materiell bzw. formel
Stand 1. J

Eingereicht	Lauf-Nr.	Erstunterzeichner/in und Inhalt
A	INITIATIVE	
keine		
B	MOTION	
12.12.2001	2001/11	Felber Hansjörg, Altdorf Befreiung der juristischen Personen von
12.12.2001	2001/10	Brücker Walter, Dr., Altdorf Neues Gesetz über den Ladenschluss
10.12.2001	2001/9	Cathomen Tumasch, Bürglen Dienstaltersgeschenke an die Lehrperso
10.12.2001	2001/8	Petruzzi Marco, Altdorf Verordnung über die Ergänzungsleistu
12.11.2001	2001/7	Arnold Alois, Unterschächen Umgestaltung des Steuersystems und A

**sche Vorstösse
l noch nicht erledigt sind;
anuar 2002**

Behandlung im Landrat

Nr. 2

n der Kirchensteuer

Beantwortung ausstehend

Beantwortung ausstehend

onen

Beantwortung ausstehend

ngen zur AHV und IV - 20.2422

Beantwortung ausstehend

Änderung des Finanzausgleichsgesetzes

Beantwortung ausstehend

Eingereicht	Lauf-Nr.	Erstunterzeichner/in und Inhalt
26.09.2001	2001/6	Felber Hansjörg, Altdorf Gesetzliche Verankerung der Verwendungsleistungsfähigen Schwerverkehrsabgabe
24.09.2001	2001/5	Jans Paul, Erstfeld Abschaffung der Reklamesteuer
24.09.2001	2001/4	Schuler Luzia, Bürglen Änderung des Gesetzes über die direkte Besteuerung
02.04.2001	2001/2	Arnold Thomas, Flüelen Sanierung der Staatsfinanzen
02.04.2001	2001/1	Arnold Alois, Unterschächen Sanierung Finanzhaushalt
11.12.2000	2000/5	Zurfluh Josef, Silenen Sicherung der Bristenstrasse
15.11.2000	2000/4	Zurfluh Josef, Seedorf Für verbesserte Effizienz der Gerichte
27.09.2000	2000/3	Baumann Luzia, Altdorf Änderung des Gesetzes über den Ausstrahlungsschutz
09.11.1992	1992/6	Brücker Walter, Dr., Altdorf Erarbeitung eines Schutz- und Nutzungsplans für den Seeuferbereich Teil Umersee

Behandlung im Landrat

ung der Mittel aus der
gabe (LSVA)

Beantwortung ausstehend

Beantwortung ausstehend

en Steuern

Beantwortung ausstehend

Umwandlung in Postulat und
überwiesen 13.06.2001 (siehe C)

Umwandlung in Postulat und
überwiesen 13.06.2001 (siehe C)

Beantwortung ausstehend

Umwandlung in Postulat und
überwiesen 13.06.2001 (siehe C)

and

Erheblich erklärt 04.04.2001

gskonzeptes Vierwaldstättersee,

Umwandlung in Postulat und
überwiesen 29.09.1993 (siehe C)

Eingereicht	Lauf-Nr.	Erstunterzeichner/in und Inhalt
C	POSTULAT	
02.04.2001	Motion 2001/2	Arnold Thomas, Flüelen, FDP-Fraktion Sanierung der Staatsfinanzen
02.04.2001	Motion 2001/1	Arnold Alois, Unterschächen Sanierung Finanzhaushalt
15.11.2000	Motion 2000/4	Zurfluh Josef, Seedorf Für verbesserte Effizienz der Gerichte
11.12.2000	2000/4	Blöchlinger Oskar, Altdorf Verkehrskonzept Gotthard
15.11.2000	2000/3	Thomas Arnold, Flüelen, FDP-Fraktion Gründung eines interdisziplinären Fors und Verhinderung von Umweltkatastro
08.06.1998	1998/4	Hans Stadler, Dr., Attinghausen Durchsetzung der Schwerverkehrsvors
09.11.1992	Motion 1992/6	Brücker Walter, Dr., Altdorf Erarbeitung eines Schutz- und Nutzung Teil Urnersee
D	INTERPELLATION	
10.12.2001	2001/10	Gisler Markus, Attinghausen Wirtschaftliche Folgen der Schliessung

Behandlung im Landrat

n
Überwiesen 13.06.2001

Überwiesen 13.06.2001

Überwiesen 13.06.2001

Eingereicht 11.12.2000

n
Überwiesen 13.06.2001

orschungsinstitutes für die Prävention
ophen im Alpengebiet

Überwiesen 11.11.1998

chriften

Überwiesen 29.09.1993

gskonzeptes Vierwaldstättersee,

Überwiesen 13.12.2001

g des Gotthards

Eingereicht	Lauf-Nr.	Erstunterzeichner/in und Inhalt
10.12.2001	2001/9	Büchi Zacharias, Altdorf, FDP-Fraktion Erhaltung der Arbeitsstellen - Wirtschaft
12.11.2001	2001/7	Fäh Berthe, Altdorf Familienpolitik

E KLEINE ANFRAGE

30.10.2001	2001/12	Brücker Walter, Dr., Altdorf Sicherheit im Tunnel der Umfahrung F
17.10.2001	2001/11	Cathomen Tumasch, Bürglen Internationales Jahr der Berge 2002
01.10.2001	2001/10	Blöchlinger Oskar, Altdorf Verkehrsverbindungen (von und nach 2 Transitverkehr

n
ftsförderung im Kanton Uri

Behandlung im Landrat

Überwiesen 13.12.2001

Überwiesen 14.11.2001

**Antwort
(Regierungsratsbeschluss)**

lüelen N4

Steht noch aus

Steht noch aus

Steht noch aus

Zug, Zürich und Flughafen Kloten) und

Vernehmlassungen an den Bund

2000

Entwurf zum Bundesgesetz über die Ausweise für Schweizer Staatsangehörige

Vorentwurf über die Änderung des Zivilgesetzbuches betreffend die Beurkundung des Personenstandes

Entwurf zu einem Bundesgesetz über die Transplantation

Revision der Fischereiverordnung

Kostenwahrheit im Verkehr

Bundesgesetz über die Stauanlagen

Rückführungskonzept Kosovo, Phase III

Parlamentarische Initiative 98.455 Hans Rudolf Gysin: Bausparen. Änderung des StHG (Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrates)

Entwürfe zur Änderung der Verordnung über die Krankenversicherung und Verordnung über den Risikoausgleich in der Krankenversicherung

Vorentwurf und Bericht der Kommission für Rechtsfragen des Nationalrates zur Änderung des Obligationenrechts

Entwürfe zur Änderung der Verordnung über die Krankenversicherung und zur Krankenpflege-Leistungsverordnung

Kernenergiegesetz

Änderung des Schweizerischen Strafgesetzbuches betreffend strafbare Handlungen gegen den Geheim- oder Privatbereich

Verordnung über die soziale Integration der Ausländerinnen und Ausländer (VIA)

Botschaften betreffs "Gewährung der Kapazität der südlichen Zulaufstrecken zur Neat" sowie "Anbindung der Schweiz ans französische Eisenbahnnetz, insbesondere ans Hochgeschwindigkeitsnetz"

Bericht der Kommission Eigenmietwert/Systemwechsel (KES)

Teilrevision des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung

Bundesgesetz über die Öffentlichkeit der Verwaltung (Öffentlichkeitsgesetz)

UNO-Beitritt der Schweiz

Reform der Ehepaar- und Familienbesteuerung zur Verlängerung und Änderung des Bundesbeschlusses zugunsten wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete

Teilrevision von drei Verordnungen im Zusammenhang mit dem Bundesgesetz über die Krankenversicherung

Entwurf eines Tabakprävention-Programms 2001-2005

Entwurf Bundesgesetz über die Beseitigung von Benachteiligungen der Menschen mit Behinderungen (Behindertengesetz)

Verordnungen und Verordnungsänderungen für die Umsetzung des Landverkehrsabkommens der Schweiz mit der Europäischen Gemeinschaft

4. Revision des Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung

Verordnung über die schrittweise Einführung des freien Personenverkehrs mit der Europäischen Gemeinschaft (EVO)

Verordnung über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland, Bewilligungskontingente für die Jahre 2001-2002

Entwürfe für eine Fortpflanzungsmedizinverordnung und Verordnung über die nationale Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin

Entwurf der Verordnung über Massnahmen zur Bekämpfung einer Influenzapandemie (Pandemieverordnung)

Änderung von Verordnungen im Veterinärrecht

Goldreserven der Schweizerischen Nationalbank

Änderung der Verordnung über die Lenkungsabgabe auf flüchtigen organischen Verbindungen (VOCV)

Entwurf zum Bundesgesetz über die Teilung eingezogener Vermögenswerte

Sachplan Militär (SPM)

Totalrevision des Bundesgesetzes über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer

Änderung der Verordnung über Organisation und Aufgaben der wirtschaftlichen Landesversorgung

Entwurf für eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit von Bund und Kantonen bezüglich Aufbau eines "Guichet virtuel"

Entwurf zur Änderung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG)

Vereinbarung über die Zusammenarbeit von Bund und Kantonen bezüglich Aufbau eines "Guichet virtuel"

Änderung des Kartellgesetzes

Projekt des Bundes zur Bekämpfung der Schwarzarbeit Bundesgesetz über die Verstärkung der Kontrollkompetenzen der paritätischen und tripartiten Organe in Bezug auf die Bekämpfung der unerlaubten Arbeit

2001

Vorentwurf zur Änderung des SchKG (Betreibung von UVG-Prämienforderungen)

Bundesgesetz über den internationalen Kulturgütertransfer (Kulturgütertransfergesetz)

Strassenverkehrstelematik-Leitbild für die Schweiz im Jahre 2010

Revision des Strassenverkehrsgesetzes betreffend MEDRALEX als Konzept zur Feststellung der Fahrunfähigkeit

Entwürfe von fünf Heilmittelverordnungen (erste Tranche)

Änderungen von verschiedenen Verordnungen im Lebensmittelbereich

Entwürfe von neun Heilmittelverordnungen (zweite Tranche)

Entwurf des ersten Länderberichts der Schweiz betreffend Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frauen

Revision des Radio- und Fernsehgesetzes vom 21. Juni 1991

Gesamtpaket Post/Swisscom AG

Revision des Bürgerrechts

Revision der Verordnungsbestimmungen betreffend Grundversorgung mit Fernmeldediensten

Bericht der Expertenkommission des EFD zur Überprüfung der Bestimmungen über Bankensanierung, Bankenliquidation und Einlegerschutz

Bericht und Vorentwurf der Kommission für Rechtsfragen des Nationalrates zur Änderung des Bundesgesetzes über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland

Entwurf des Programms Migration und Gesundheit, strategische Ausrichtung des Bundes 2002 bis 2006

Vereinbarung mit der eidgenössischen Spielbankenkommission über die Untersuchungen bei Widerhandlungen gegen das Spielbankengesetz

Vorentwurf der Kommission für Rechtsfragen des Nationalrates zur Änderung des Schweizerischen Strafgesetzbuches (Gewalt gegen Frauen als Officialdelikt und Sexuelle Gewalt in der Ehe als Officialdelikt, parlamentarische Initiativen von Felten)

Revision des Nationalbankgesetzes

Projekt Armeereform XXI zum Armeeleitbild und zur Revision der Militärgesetzgebung

Projekt Bevölkerungsschutz zum Leitbild und zum Bundesgesetz

Zweites Zusatzprotokoll zum europäischen Rahmenübereinkommen über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften oder Behörden

Verordnung über die Lärmsanierung der Eisenbahnen und Anhörung zum Emissionsplan

Bundesgesetz über die Förderung von preisgünstigem Wohnraum (BFW)

Revision des Obligationenrechts (bezahlter Mutterschaftsurlaub)

Änderung der Verordnung über die Sicherheit von technischen Einrichtungen und Geräten (STEV)

Teilrevision des Asylgesetzes (AsylG)

Vollzugsverordnung zum Bundesgesetz über die in die Schweiz entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (EntsV)

Vorentwürfe zu einer Revision von Bundesgesetz und Verordnung über die politischen Rechte

Anpassung der Verordnung über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland an die in Folge der sektoriellen Abkommen zwischen der Schweiz und Europäischen Gemeinschaft notwendig gewordene Änderung (Lex Koller)

Entwurf der Verordnung über die Kostenermittlung und die Leistungserfassung durch Spitäler und Pflegeheime in der Krankenversicherung

Elektrizitätsmarktverordnung

Bundesgesetz über die Kontrolle der technischen Sicherheit (BGTS) und zu einem Bundesgesetz über die Stauanlagen (StAG)

Neuer Hochschulartikel in der Bundesverfassung

Neue Finanzordnung

Teilrevision Bundesgesetz über den Datenschutz und Zusatzprotokoll zum Übereinkommen zum Schutz des Menschen bei der automatischen Verarbeitung personenbezogener Daten bezüglich Aufsichtsbehörden und grenzüberschreitende Datenübermittlung

Revision des Tierschutzgesetzes

Abstimmungen und Wahlen

Eidgenössische Abstimmungen		Ja	Nein	Stimmbeteiligung in %
12.03.00	Bundesbeschluss über die Reform der Justiz	8'847	3'172	50.44
	Volksinitiative "für Beschleunigung der direkten Demokratie (Behandlungsfristen für Volksinitiativen in Form eines ausgearbeiteten Entwurfs)"	3'343	9'242	51.24
	Volksinitiative "für eine gerechte Vertretung der Frauen in den Bundesbehörden (Initiative 3. März)"	1'670	11'157	51.71
	Volksinitiative "zum Schutze des Menschen vor Manipulationen in der Fortpflanzungstechnologie (Initiative für menschenwürdige Fortpflanzung [FMF])"	4'378	8'362	51.69
	Volksinitiative "für die Halbierung des motorisierten Strassenverkehrs zur Erhaltung und Verbesserung von Lebensräumen (Verkehrshalbierungs-Initiative)"	2'680	10'363	52.30
21.05.00	Genehmigungsbeschluss zu den bilateralen Abkommen Schweiz - EU	6'730	6'149	51.69
24.09.00	Volksinitiative "für einen Solarrappen (Solar-Initiative)"	2'564	7'190	40.31
	Gegenentwurf des Verfassungsartikels über eine Förderabgabe für erneuerbare Energien	3'850	5'826	40.31
	Stichfrage		2'086	
	ohne Antwort		2'703	
	Initiative		2'703	
	Gegenentwurf		5'085	
	Verfassungsartikel über eine Energielenkungsabgabe für die Umwelt	3'596	6'512	41.10
	Volksinitiative "für eine Regelung der Zuwanderung"	4'094	6'244	41.61
	Volksinitiative "Mehr Rechte für das Volk dank dem Referendum mit Gegenvorschlag (Konstruktives Referendum)"	2'912	6'941	40.85

		Ja	Nein	Stimmbeteiligung in %
26.11.00	Volksinitiative "für eine Flexibilisierung der AHV - gegen die Erhöhung des Rentenalters für Frauen"	2'786	6'236	36.27
	Volksinitiative "für ein flexibles Rentenalter ab 62 für Frau und Mann"	3'642	5'448	36.39
	Volksinitiative "Sparen beim Militär und der Gesamtverteidigung - für mehr Frieden und zukunftsgerichtete Arbeitsplätze (Umverteilungsinitiative)"	1'798	7'345	36.51
	Volksinitiative "für tiefere Spitalkosten"	1'769	7'285	36.31
	Bundespersonalgesetz	5'663	3'201	35.98
04.03.01	Volksinitiative "Ja zu Europa!"	1'220	11'793	52.37
	Volksinitiative "für tiefere Arzneimittelpreise"	3'985	8'924	52.20
	Volksinitiative " für mehr Verkehrssicherheit durch Tempo 30 innerorts mit Ausnahmen (Strassen für alle)"	2'330	10'673	52.33
10.06.01	Änderung des Bundesgesetzes über die Armee und die Militärverwaltung (Bewaffnung)	4'608	5'903	42.02
	Änderung des Bundesgesetzes über die Armee und die Militärverwaltung (Ausbildungszusammenarbeit)	4'516	5'960	41.96
	Bundesbeschluss über die Aufhebung der Genehmigungspflicht für die Errichtung von Bistümern	6'434	3'572	41.12
02.12.01	Bundesbeschluss über eine Schuldenbremse	7'829	1'774	39.17
	Volksinitiative "für eine gesicherte AHV - Energie statt Arbeit besteuern!"	1'939	7'707	39.21
	Volksinitiative "für eine glaubwürdige Sicherheitspolitik und eine Schweiz ohne Armee"	1'290	8'633	39.99
	Volksinitiative " Solidarität schafft Sicherheit: Für einen freiwilligen Zivilen Friedensdienst (ZFD)"	1'488	8'174	39.24

	Ja	Nein	Stimmbeteiligung in %
Volksinitiative "für eine Kapitalgewinnsteuer"	2'873	6'781	39.22

Kantonale Abstimmungen		Ja	Nein	Stimmbeteiligung in %
12.03.00	Gesetz über das Kantonsspital Uri (KSG)	8'875	1'979	45.59
	Änderung des Gesetzes über die geheimen Wahlen, Abstimmungen und die Volksrechte (WAVG)	6'819	3'932	45.44
21.05.00	Änderung des Gesetzes über die direkten Steuern (StG) und des Gesetzes über die Grundstückgewinnsteuer (GStG)	7'239	3'548	45.42
	Änderung der Kantonsverfassung im Zusammenhang mit der neuen Personalverordnung (Abschaffung des Beamtenstatus)	8'138	2'789	45.66
	Änderung der Kantonsverfassung (Wahl des Spitalrates)	8'085	2'495	44.98
24.09.00	Änderung der Verordnung über die Strassenverkehrssteuern	3'572	6'621	41.40
02.12.01	Änderung der Kantonsverfassung (betreffend Urner Kantonalbank)	5'841	2'891	37.13
	Gesetz über die Urner Kantonalbank (UKBG)	5'776	2'869	37.00
	Gesetz über den Ladenschluss und die Sonntagsruhe (LSG)	3'732	5'950	39.36

Kantonale Wahlen

Gewählt wurden am:

12.03.00 Landammann: Furrer Martin, Schattdorf

Landesstatthalter: Gabi Huber, Altdorf

Regierungsrätin/Regierungsrat

Furrer Martin, Schattdorf; Huber Gabi, Altdorf; Arnold Josef, Seedorf; Mattli Peter, Wassen; Epp Oskar, Erstfeld

21.05.00 2. Wahlgang Regierungsrat
Stadler Markus, Bürglen; Baumann Isidor, Wassen

2001 Keine Wahlen

Landerwerb für die Nationalstrassen

Klassierung Nationalstrassen	Gemeinde	Fläche m ²	Fr.	Fr.
Nationalstrasse A2, Klasse 2	Altdorf	148'101	5'784'893.00	
	Andermatt	4'440	10'000.00	
	Attinghausen	346	13'713.00	
	Bauen	9'359	253'743.70	
	Bürglen	1'859	49'672.40	
	Erstfeld	224'409	5'236'798.60	
	Flüelen	62'096	1'524'928.00	
	Göschenen	236'429	1'360'185.85	
	Gurtellen	774'302	2'143'984.20	
	Hospental	22'750	176'166.00	
	Isenthal	5'525	50'610.00	
	Schattdorf	59'859	1'264'654.00	
	Seedorf	173'376	2'541'580.45	
	Seelisberg	12'102	310'143.65	
	Silenen	134'040	895'478.50	
Wassen	320'888	2'146'841.10		
Total A2, Klasse 2		2'189'881		23'763'392.45
Nationalstrasse A2, Klasse 3	Andermatt	73'719	1'357'144.05	
	Göschenen	16'026	618'747.80	
	Hospental	40'415	317'442.00	
Total A2, Klasse 3		130'160		2'293'333.85
Nationalstrasse A4, Klasse 2	Altdorf	4'483	1'769'610.00	
	Flüelen	3'919	519'315.85	
Total A4, Klasse 2		8'402		2'288'925.85
Nationalstrasse A4, Klasse 3	Flüelen	60'030	206'894.00	
	Sisikon	57'577	94'778.50	
Total A4, Klasse 3		117'607		301'672.50
Total Nationalstrasse A2/A4		2'446'050		28'647'324.65

National
Kostenzusammenfassung

Klasse	AB	Strecke	Projektierung Bauleitung	Länderwert
A2 / 2	1	Seedorf - Südportal	830'753.75	156'213
	2	Erstfeld - Amsteg	117'304.50	
	3	Amsteg - Meitschligen	152'425.80	1'260
	4	Meitschligen - Pfaffensprung		15'729
	5	Pfaffensprung - Wassen	41'992.50	5'210
	6	Wassen - Göschenen	452'949.50	
	7	Seelisbergtunnel	5'469.55	
	8	Seedorf - Erstfeld	521'677.40	
	9	Gotthardtunnel	150'429.65	
A2 / 3	1	Schöllenen - Unerloch	7'169.40	
	2	Hospental - Grenze UR/TI		
	3	Umfahrung Göschenen	756'704.70	18'151
	4	Andermatt - Hospental	62'328.00	
A4 / 2	9	Neue Axenstrasse	2'996'513.00	332'937
A4/3	1	Flüelen - Sisikon	210'608.50	8'163
Total Brutto			6'306'326.25	537'664
Total Einnahmen				
Total Netto				

alstrasse Bau
nmenstellung 2000

erb	Bau	Total 100%	Anteil Bund 97 %	Anteil Kanton 3 %
0.00	2'637'815.60	3'624'782.35	3'516'038.90	108'743.45
	50'253.40	167'557.90	162'531.15	5'026.75
0.00	4'500.00	158'185.80	153'440.25	4'745.55
0.70	24'600.00	40'329.70	39'119.80	1'209.90
0.60	64'365.85	111'568.95	108'221.90	3'347.05
	2'794'799.05	3'247'748.55	3'150'316.10	97'432.45
	90'000.00	95'469.55	92'605.45	2'864.10
	4'233'625.25	4'755'302.65	4'612'643.55	142'659.10
	6'264.85	156'694.50	151'993.65	4'700.85
	29'832.35	37'001.75	35'891.70	1'110.05
		-	-	-
0.00	6'815'124.05	7'589'979.75	7'362'280.35	227'699.40
	1'059'419.55	1'121'747.55	1'088'095.10	33'652.45
0.25	27'312'083.30	30'641'533.55	29'722'287.55	919'246.00
0.40	1'883'316.95	2'102'088.85	2'039'026.20	63'062.65
0.95	47'006'000.20	53'849'991.40	52'234'491.65	1'615'499.75
		2'061'172.70	1'999'337.50	61'835.20
		51'788'818.70	50'235'154.15	1'553'664.55

**National
Kostenzusammenfassung**

Klasse	AB Strecke	Projektierung Bauleitung	Länderwert
A2 / 2	1 Seedorf - Südportal	892'845.50	23'691
	2 Erstfeld - Amsteg	118'113.45	
	3 Amsteg - Meitschligen	218'115.75	1'260
	4 Meitschligen - Pfaffensprung	655.30	
	5 Pfaffensprung - Wassen		
	6 Wassen - Göschenen	1'260'099.95	
	7 Seelisbergtunnel		
	8 Seedorf - Erstfeld	217'657.70	751
	9 Gotthardtunnel	151'163.25	
A2 / 3	1 Schöllenen - Unerloch	1'631.80	
	2 Hospental - Grenze UR/TI		
	3 Umfahrung Göschenen	830'549.15	30'500
	4 Andermatt - Hospental	209'066.20	1'107
A4 / 2	9 Neue Axenstrasse	3'193'144.30	109'813
A4 / 3	1 Flüelen - Sisikon	189'218.65	
Total Brutto		7'282'261.00	167'124
Total Einnahmen			
Total Netto			

strasse Bau
menstellung 2001

erb	Bau	Total 100%	Anteil Bund 97 %	Anteil Kanton 3 %
.45	375'433.95	1'291'970.90	1'253'211.75	38'759.15
	640'229.85	758'343.30	735'593.00	22'750.30
.00	5'724.65	225'100.40	218'347.40	6'753.00
	26'186.55	26'841.85	26'036.60	805.25
	12'943.10	12'943.10	12'554.80	388.30
	6'024'776.30	7'284'876.25	7'066'329.95	218'546.30
		-	-	-
.95	958'141.10	1'176'550.75	1'141'254.25	35'296.50
	1'787'167.50	1'938'330.75	1'880'180.85	58'149.90
	9'907.45	11'539.25	11'193.05	346.20
		-	-	-
.80	2'150'606.25	3'011'656.20	2'921'306.50	90'349.70
.00	988'237.55	1'198'410.75	1'162'458.45	35'952.30
.05	38'307'628.15	41'610'585.50	40'362'267.95	1'248'317.55
	668'724.00	857'942.65	832'204.35	25'738.30
				1'782'152.75
1.25	51'955'706.40	59'405'091.65	57'622'938.90	1'782'152.75
		1'517'821.15	1'472'286.50	45'534.65
		57'887'270.50	56'150'652.40	1'736'618.10

Nr. 7

Nationalst
Kostenzusammenstellung seit B

Klasse AB Strecke	Projektierung Bauleitung	Landerwerb
A2 / 2 1	Seedorf - Südportal	39'677'652.40
2	Erstfeld - Amsteg	11'738'328.70
3	Amsteg - Meitschligen	8'684'557.85
4	Meitschligen - Pfaffenspr.	1'780'150.80
5	Pfaffensprung - Wassen	16'825'430.35
6	Wassen - Göschenen	2'371'202.50
7	Seelisbergtunnel	13'215'601.55
8	Seedorf - Erstfeld	2'386'882.60
9	Gotthardtunnel	11'122'276.70
		2'656'627.80
		4'249'645.90
		1'267'986.85
		18'964'252.90
		647'351.65
A2 / 3 1	Schöllenen - Uernerloch	3'190'029.35
2	Hospental - Grenze UR/TI	18'772.55
3	Umfahrung Göschenen	385'766.75
4	Andermatt - Hospental	28'891.25
		8'149'134.25
		749'020.10
		3'868'883.45
A4 / 2 9	Neue Axenstrasse	19'523'875.35
		2'699'453.60
A4 / 3 1	Flüelen - Sisikon	24'131'108.60
		1'979'032.85
Subtotal		331'825'289.75
Alte Zahlungen nicht aufgeteilt		66'047.25
Total Brutto ./. Einnahmen		331'891'337.00
Total Netto		55'406'483.50

Trasse Bau
 abeginn bis 31. Dezember 2001

Bau	Total 100%	Anteil Bund 97 %	Anteil Kanton 3 %
133'470'437.40	184'886'418.50	179'339'825.95	5'546'592.55
43'118'699.25	53'583'407.90	51'975'905.65	1'607'502.25
142'954'124.80	162'150'757.65	157'286'234.90	4'864'522.75
105'200'872.90	120'803'357.05	117'179'256.35	3'624'100.70
70'470'067.30	84'248'971.80	81'721'502.65	2'527'469.15
237'459'909.35	285'962'352.85	277'383'482.25	8'578'870.60
430'617'695.85	480'970'733.20	466'541'611.20	14'429'122.00
118'487'080.15	156'292'419.15	151'603'646.60	4'688'772.55
418'361'259.30	472'298'689.65	458'129'728.95	14'168'960.70
20'710'464.20	23'919'266.10	23'201'688.10	717'578.00
1'315'441.85	1'730'099.85	1'678'196.85	51'903.00
35'230'812.70	44'128'967.05	42'805'098.05	1'323'869.00
51'363'194.05	76'682'921.20	74'382'433.55	2'300'487.65
72'465'569.55	94'688'898.50	91'848'231.55	2'840'666.95
135'462'307.50	161'572'448.95	156'725'275.50	4'847'173.45
2'016'687'936.15	2'403'919'709.40	2'331'802'118.10	72'117'591.30
	66'047.25	64'065.85	1'981.40
2'016'687'936.15	2'403'985'756.65	2'331'866'183.95	72'119'572.70
	35'742'126.70	34'669'862.90	1'072'263.80
	2'368'243'629.95	2'297'196'321.05	71'047'308.90

Nationalstrasse Bauliche
Kosten 2000, 2001 und ab Zahlu

Konto	Strecke	Zahlungen Brutto 100%
5113.501.10	A2 Seelisberg - Gotthard	69'904'355.
5113.501.11	A2 Göschenen - Grenze UR/TI	1'540'153.
5113.501.12	A4 Sisikon - Flüelen	394'006.
5113.501.14	A2 Unwetterschäden 87	21'470.
5113.501.15	Allgemeine Kosten	2'830'649.
Total 2000		74'690'634.
5113.501.10	A2 Seelisberg - Gotthard	62'668'025.
5113.501.11	A2 Göschenen - Grenze UR/TI	2'860'792.
5113.501.12	A4 Sisikon - Flüelen	271'664.
5113.501.14	A2 Unwetterschäden 87	
5113.501.15	Allgemeine Kosten	3'122'230.
Total 2001		68'922'713.
5113.501.10	A2 Seelisberg - Gotthard	520'583'203
5113.501.11	A2 Göschenen - Grenze UR/TI	34'302'758
5113.501.12	A4 Sisikon - Flüelen	5'412'724
5113.501.14	A2 Unwetterschäden 87	91'483'069
5113.501.15	Allgemeine Kosten	15'282'903
Total 1985 - 2001		667'064'660

er Unterhalt und Erneuerung
angsbeginn 1985 - 31. Dezember 2001

	Einnahmen 100%	Total	Anteil Bund	Anteil Kanton
35	194'013.65	69'710'341.70	67'619'031.45	2'091'310.25
40	7'870.00	1'532'283.40	1'486'314.90	45'968.50
35		394'006.35	382'186.15	11'820.20
00		21'470.00	21'470.00	-
80		2'830'649.80	2'745'730.30	84'919.50
90	201'883.65	74'488'751.25	72'254'732.80	2'234'018.45
75	99'457.75	62'568'568.00	60'691'510.95	1'877'057.05
65	8'130.00	2'852'662.65	2'767'082.75	85'579.90
50		271'664.50	263'514.55	8'149.95
		-	-	-
30		3'122'230.30	3'028'563.40	93'666.90
20	107'587.75	68'815'125.45	66'750'671.65	2'064'453.80
15	2'669'818.45	517'913'384.70	501'027'850.55	16'885'534.15
55	289'454.35	34'013'304.20	32'920'884.55	1'092'419.65
90	1'304.65	5'411'420.25	5'248'374.70	163'045.55
70	2'258'688.80	89'224'380.90	89'224'380.90	
70	445'732.40	14'837'171.30	14'345'859.00	491'312.30
00	5'664'998.65	661'399'661.35	642'767'349.70	18'632'311.65

STRECKEN	Winter- dienst	Reinigung	Pass- öffnung	Beleuch- tung
Gotthardstrasse Flüelen-Göschenen	356'338	237'606		12'200
Klausenstrasse	469'727	298'962	310'651	1'280
Sustenstrasse	221'081	86'957	356'873	5'470
Oberalpstrasse	191'317	60'098	83'379	17'470
Furkastrasse	199'401	89'842	216'349	
Nebenstrassen	319'893	555'287		18'110
Wege	42'150	85'646		
Elementarereignisse				
Total	1'799'907	1'414'398	967'252	54'560

CONSSSTRASSEN
Wartungskosten 2000

	Übr. Tech. Dienst	Unfall- dienst	Baul. Reparatur	Brutto- Kosten	Erlös	Netto- Kosten
8	84'740	47'021	592'988	1'330'901	15'650	1'315'251
8	44'034	6'129	115'593	1'246'384	45'605	1'200'779
9	27'882	1'474	279'610	979'356	13'865	965'491
9	12'803	4'214	76'019	445'309	29'891	415'418
	12'462	1'805	114'322	634'181	10'199	623'982
2	76'812	11'390	452'833	1'434'327	27'892	1'406'435
			80'030	207'826	2'350	205'476
			143'020	143'020		143'020
6	258'733	72'033	1'854'415	6'421'304	145'452	6'275'852

Nr. 10

STRECKEN	Winterdienst	Reinigung	Passöffnung	Beleuchtung
Gotthardstrasse Flüelen-Göschenen	500'710	375'400		11'33
Klausenstrasse	465'120	325'040	189'290	6'97
Sustenstrasse	256'360	102'880	281'380	7'06
Oberalpstrasse	94'360	45'280	98'200	22'78
Furkastrasse	196'700	71'670	223'360	
Nebenstrassen	407'450	557'850		32'38
Wege	39'540	96'900		
Elementarereignisse				
Total	1'960'240	1'575'020	792'230	80'52

ONSSTRASSEN
iebskosten 2001
OVISORISCH)

	Übr. Tech. Dienst	Unfall- dienst	Baul. Reparatur	Brutto- Kosten	Erlös	Netto- Kosten
0	43'060	5'260	582'410	1'518'170	51'650	1'466'520
0	15'990	650	170'610	1'173'670	4'290	1'169'380
0	26'520	1'830	320'650	996'680	3'290	993'390
0	5'170	4'510	132'460	402'760	6'080	396'680
	29'150	1'440	198'700	721'020	2'000	719'020
0	25'160	2'490	498'070	1'523'400	1'840	1'521'560
			80'570	217'010		217'010
			265'160	265'160		265'160
0	145'050	16'180	2'248'630	6'817'870	69'150	6'748'720

Nr. 11

NATIONALS
Betriebskos

STRECKEN	Winterdienst	Reinigung	Bereit- schafts- sd.	Beleuch- tung	Belüft
Offene Strecken					
A2 - O4					
Seelisberg-Göschenen	1'056'355	1'157'458			
A2 - O2					
Göschenen-Gotthard	678'851	177'964			
A4 - O2					
Axenstrasse	44'326	96'646			
Tunnel-Strecken					
A2 - T4					
Seelisbergtunnel		207'793	633'779	509'340	107
A2 - T4					
Seelisberg-Göschenen	5'514	125'320		303'979	45
A2 - T2					
Gotthardtunnel	10'031	244'428	1'385'388	758'798	1'084
A2 - T2					
Göschenen-Gotthard	3'123	736		13'288	
A4 - T2					
Axenstrasse	613	796		105'454	
A2 / N4					
Elementarereignisse					
Total	1'798'813	2'011'141	2'019'167	1'690'859	1'237

STRASSEN
osten 2000

ung	Übr. Tech. Dienst	Unfall- dienst	Baul. Reparatur	Brutto- Kosten	Erlös	Netto- Kosten
	458'438	292'607	444'452	3'409'310	258'858	3'150'452
	39'133	5'782	254'140	1'155'870	3'258	1'152'612
	45'485	3'452	68'243	258'152		258'152
'608	647'773	67'357	2'054	2'175'704	63'569	2'112'135
'161	169'262	6'556	34'568	690'360	8'191	682'169
'583	1'110'924	239'013	287'656	5'120'821	239'447	4'881'374
	543	98	1'034	18'822		18'822
	9'210	392	1'000	117'465	4'836	112'629
			224'985	224'985		224'985
'352	2'480'768	615'257	1'318'132	13'171'489	578'159	12'593'330

NATIONALS
Betriebskos
(PROVISO

STRECKEN	Winter- dienst	Reinigung	Bereit- schafts- sd.	Beleuch- tung	Belüft
Offene Strecken					
A2 - O4 Seelisberg-Göschenen	1'216'960	1'050'630		195'410	
A2 - O2 Göschenen-Gotthard	723'820	150'340		7'780	
A4 - O2 Axenstrasse	75'030	99'880		9'540	
Tunnel-Strecken					
A2 - T4 Seelisbergtunnel		179'420	607'000	506'800	165
A2 - T4 Seelisberg-Göschenen	3'510	130'480		314'390	55
A2 - T2 Gotthardtunnel	3'450	307'450	1'667'810	822'930	1'042
A2 - T2 Göschenen-Gotthard	3'020			7'570	
A4 - T2 Axenstrasse	640	1'190		105'630	
A2 / N4 Elementarereignisse					
Total	2'026'430	1'919'390	2'274'810	1'970'050	1'263

STRASSEN
 Kosten 2001
 (DRISCH)

Art der Leistung	Übr. Tech. Dienst	Unfall- dienst	Baul. Reparatur	Brutto- Kosten	Erlös	Netto- Kosten
	367'950	365'590	574'550	3'771'090	274'071	3'497'019
	50'120	6'400	513'220	1'451'680	8'950	1'442'730
	43'620	1'500	124'720	354'290	2'690	351'600
5'440	634'570	8'700	41'890	2'143'820	1'430	2'142'390
5'070	85'110	2'550	9'330	600'440	11'403	589'037
2'950	1'257'880	399'470	199'860	5'701'800	274'000	5'427'800
	4'790			15'380		15'380
	-3'150	740	860	105'910	280	105'630
			101'090	101'090		101'090
3'460	2'440'890	784'950	1'565'520	14'245'500	572'824	13'672'676

Wasserzinsenerträge, Einnahmen des Kantons

Aare Tessin AG, Olten (ATEL)	KW Airolo; Lucendro
Centralschweiz. Kraftwerke (CKW)	KW Wassen AG; Wartengebühr Entschädigung Göscheneralp-Konzession
Elektrizitätswerk Altdorf (EWA)	KW Bürglen/Schächen KW Arniberg KW Isenthal KW Schächental AG KW Bürglen; Aufgeld Bezugsrecht Aufgeld für Abtretung Lucendro-Energie
Elektrizitätswerk Erstfeld (EWE)	KW Bocki (20 % Rabatt)
Elektrizitätswerk Göschenen	Gemeindewerk
Elektrizitätswerk Ursern (EWU)	KW Oberalp KW Hospental
Schweiz. Bundesbahnen (SBB)	Furkareusskonzession Revisionsvertrag Nachtrag I zum Revisionsvertrag (Ritom) Annuität Verleihgebühr
	[Total]
Aeschlimann, Bürglen	Schächen
Furrer, Erstfeld	Kleinkraftwerk Alpbach
Planzer, Erstfeld	Kleinkraftwerk Alpbach
Schuler, Bürglen	Kleinkraftwerk Alp Aesch; Verleihgebühr
Wasserzinsenerträge	
Abgabe Landschaftsfranken an den Bund (Kantonsanteil)	
TOTAL WASSERZINSERTRÄGE (abzüglich Abgabe Landschaftsfranken an den Bund)	

	Massgebende Leistung	Wasserzins (Ansatz Fr. 80.--/ kW)	
		2000 Fr.	2001 Fr.
	12'216 kW	977'280.--	977'280.--
	75 % v. 37'757 PS	13'333.-- 120'000.-- 1'666'216.--	13'333.-- 120'000.-- 1'666'216.--
	15'266 kW 335 kW 6'200 kW 41 kW	1'221'280.-- 26'800.-- 496'000.-- 922.-- 150'000.-- 174'540.--	1'221'280.-- 26'800.-- 496'000.-- 922.-- 150'000.-- 174'540.--
	5'025 kW	321'600.--	321'600.--
	825 kW	Befreiung	Befreiung
	1'884 kW 1'315 kW	133'236.-- 33'138.--	133'236.-- 33'138.--
	7'128 PS 184'730 PS 13'527 PS	419'411.-- 10'869'495.-- 795'927.-- 15'903.--	419'411.-- 10'869'495.-- 795'927.-- 15'903.--
SBB]	[205'385] PS	[12'100'736.--]	[12'100'736.--]
	158 kW 13 kW 84 kW 307 kW	alle Befreiung	alle Befreiung
		17'435'081.-- -85'760.-- 17'349'321.--	17'435'081.-- -130'644.-- 17'304'437.--

Beiträge an den Bau von Schulanlagen 2000/2001

	2000 Fr.	2001 Fr.
Altdorf		
Um- und Anbau Schulhaus St. Karl	500'796 ^{1,2}	350'796 ³
Altdorf		
Umbau Schulräume Kloster St. Karl	120'399 ³	
Andermatt		
Sanierung und Anbau Schulhaus	174'840 ¹	174'840 ²
Attinghausen		
Umnutzung und Sanierung Schulhaus	383'677 ^{1,2}	59'954 ³
Erstfeld		
Sanierung Lehrschwimmbecken und Einbau Garderoben/Duschen Schulanlage Jagdmatt	53'460 ³	
Seelisberg		
Rückzahlung Seelisberg für Beitrag an Turnhallen-neubau Kreisschule Emmetten	-10'000	
Silenen		
Sport- und Rasenplatz Selderboden	40'000 ¹	14'533 ³
Sisikon		
Um- und Anbau Schulhaus sowie Neubau Turnhalle	70'753 ³	
Total	1'333'925	600'123

¹ 1. Akontozahlung

² 2. Akontozahlung

³ Schlusszahlung

Schulstatistische Zahlen 2000/2001

	Abt.	(±)	Schüler total	(±)	weibl.	(%)
Volksschule total	273	(-4)	4'551	(-40)	2'251	(49.5)
Kindergarten	34	(+1)	554	(+7)	259	(4.8)
Volksschule 1.-9. Klasse	239	(-5)	3'997	(-47)	1'992	(50)
<i>Primarstufe</i>	<i>164</i>	<i>(-4)</i>	<i>2'881</i>	<i>(-63)</i>	<i>1'440</i>	<i>(50)</i>
- Primarschule inkl. Einführungs- und gemischte Regelklasse	154	(-1)	2'810	(-36)	1'406	(50)
- Kleinklasse	3	(-3)	34	(-26)	17	(50)
- Sonderschule	7	(=)	37	(-1)	17	(46)
<i>Oberstufe</i>	<i>75</i>	<i>(-1)</i>	<i>1'116</i>	<i>(+16)</i>	<i>552</i>	<i>(49.5)</i>
- Integrierte/Kooperative Oberstufe	16	(+5)	252	(+84)	123	(48.8)
- Sekundarschule	31	(-5)	474	(-58)	258	(54.4)
- Realschule	22	(-2)	322	(-28)	137	(42.5)
- Werkschule	6	(+1)	68	(+18)	34	(50)
Mittelschule	31	(+2)	581	(+30)	327	(56.3)
<i>Gymnasium</i>	<i>26</i>	<i>(-3)</i>	<i>505</i>	<i>(+47)</i>	<i>265</i>	<i>(52.5)</i>
- Untergymnasium	12	(+4)	275	(+96)	152	(55.3)
- Obergymnasium	14	(-1)	230	(-49)	113	(49.1)
<i>Berufsbildende Abteilung</i>	<i>5</i>	<i>(-1)</i>	<i>76</i>	<i>(-27)</i>	<i>62</i>	<i>(81.6)</i>
- Lehrerseminar	4	(=)	63	(-6)	50	(79.4)
- Weiterbildungsschule	1	(-1)	13	(-11)	12	(92.3)
Berufs-/Fachschulen	64	(+10)	706	(+9)	265	(37.1)
<i>Gewerbliche BS</i>	<i>43</i>	<i>(+11)</i>	<i>406</i>	<i>(+41)</i>	<i>51</i>	<i>(12.8)</i>
- Berufsvorbereitungsschule	1	(+1)	14	(+14)	10	(71.4)
- Technische Berufsmaturität	1	(+1)	17	(+17)	2	(11.8)
- Damenschneiderinnen	3	(=)	10	(=)	10	(100)
- Schreiner (Bau und Möbel)	4	(=)	53	(+1)	3	(5.7)
- Metall-/Maschinenindustrie	23	(+4)	252	(+10)	3	(1.2)
- Baugewerbe	2	(-1)	28	(-6)	-	(0)
- Zeichner/Technische Berufe	6	(+6)	9	(+5)	-	(0)
- Coiffeurgewerbe	3	(=)	23	(=)	23	(100)
<i>Kaufmännische BS</i>	<i>16</i>	<i>(=)</i>	<i>247</i>	<i>(+24)</i>	<i>191</i>	<i>(76.4)</i>
- Büroberufe	11	(+1)	169	(+16)	125	(73.8)
- Verkaufsberufe	5	(-1)	78	(+10)	66	(84.5)
<i>Hauswirtschaftliche Berufs-/ Fachschule</i>	<i>2</i>	<i>(=)</i>	<i>19</i>	<i>(-9)</i>	<i>19</i>	<i>(100)</i>
- Hauswirtschaftliche BS	1	(=)	8	(-2)	8	(100)
- St. Lazarus Seedorf	1	(=)	11	(-7)	11	(100)
<i>Berufe der Landwirtschaft</i>	<i>3</i>	<i>(=)</i>	<i>34</i>	<i>(+2)</i>	<i>4</i>	<i>(11.8)</i>
- Landwirtschaftliche BS	1	(=)	7	(+2)	0	(0)
- Kantonale Bauernschule	2	(=)	27	(=)	4	(14.8)

Schulsta Kindergarten und Volksschulen im

Gemeinden Kreissschulen	Kinder- garten	Primarschule/Einführungsklasse/GRK							KK	OST: Sekundarschule			
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total		1.	2.	3.	Total
Altdorf	112	107	110	108	110	106	93	634		43	34	47	124
Amsteg	-	-	17	5	8	10	9	49					
Andermatt	22	24	20	13	21	11	24	113		12	9	9	30
Attinghausen	24	32	25	28	28	23	16	152					
Bauen	8	2	5	4	2	2	4	19					
Bristen	7	8	8	13	8	8	6	51					
Bürglen	57	55	52	47	55	57	50	316			25	30	55
Erstfeld	65	41	53	34	47	31	55	261	24	33	25	18	76
Flüelen	30	27	18	25	22	22	22	136		13	9	-	22
Göschenen	7	9	6	9	4	8	6	42					
Gurtnellen	14	7	4	9	7	10	4	41					
Hospental	9	1	2	4	-	2	-	9					
Isenthal	17	12	9	9	11	13	9	63					
Realp	-	-	3	-	3	2	2	10					
Schattdorf	88	63	74	62	70	58	65	392	10				
Seedorf	24	18	16	22	18	13	31	118					
Seelisberg	10	2	10	7	13	13	9	54					
Silenen	26	20	-	22	12	12	12	78		8	15	17	40
Sisikon	7	4	6	6	7	7	10	40					
Spiringen	18	17	13	17	22	19	15	103					
Unterschächen	9	18	15	15	18	20	9	95					
Urnerboden	-	-	-	2	-	2	3	7					
Wassen	14	2	8	6	4	4	3	27					
KS Oberes Reusstal	-	-	-	-	-	-	-	-					
KS Seedorf	-	-	-	-	-	-	-	-		32	26	28	86
KS Schächental	-	-	-	-	-	-	-	-		16	11	14	41
TOTAL	568	469	474	467	490	453	457	2'810	34	157	154	163	474

Statistik

Kanton Uri, Schuljahr 2000/2001

Integrierte Oberstufe				Kooperative Oberstufe				Realschule				Werkschule				Schüler	
1.	2.	3.	Total	1.	2.	3.	Total	1.	2.	3.	Total	1.	2.	3.	Total	total	
								32	40	28	100	9	9	6	24	994	
																49	
								5	5	6	16					181	
																176	
																27	
																58	
				38	-	-	38	-	15	19	34					500	
								14	9	11	34	5	7	14	26	486	
-	-	19	19					7	8	-	15	9	6	3	18	240	
																49	
																55	
																18	
																80	
																10	
57	57	48	162													652	
																142	
				In Emmetten (NW)													64
								13	8	9	30					174	
																47	
																121	
																104	
																7	
																41	
12	12	9	33													33	
								16	21	15	52					138	
								10	13	18	41					82	
69	69	76	214	38	-	-	38	97	119	106	322	23	22	23	68	4'528	

Nr. 17

Lehrbewilligungen 2000 und 2001

Durch die Bildungs- und Kulturdirektion ausgestellte Lehrbewilligungen:

Schulstufen	definitiv	befristet	total	
Kindergarten	11	0	11	
Primarschule	44	1	45	
Hilfs-/Sonderschule	7	33	40	
Oberstufe	10	15	25	
Handarbeit/Hauswirtschaft	13	-	13	
Musik	1	4	5	
Sport	7	3	10	
Religionsunterricht	8	3	11	
andere	3	-	3	
TOTAL	104	59	163	(180)

Dazu haben ihre Fremdsprachen-Ausbildung mit Zertifikat abgeschlossen:

	Italienisch	Englisch	total
Primarschule	17	-	17
Oberstufe	6	12	18
Primar- und Oberstufe	-	-	-
TOTAL	23	12	35

Anerkennung von Musiklehrkräften durch den Erziehungsrat:

	2000	2001	total	
TOTAL	17	13	30	(26)

Organigramm Hei

Träg
Gemeinnützig

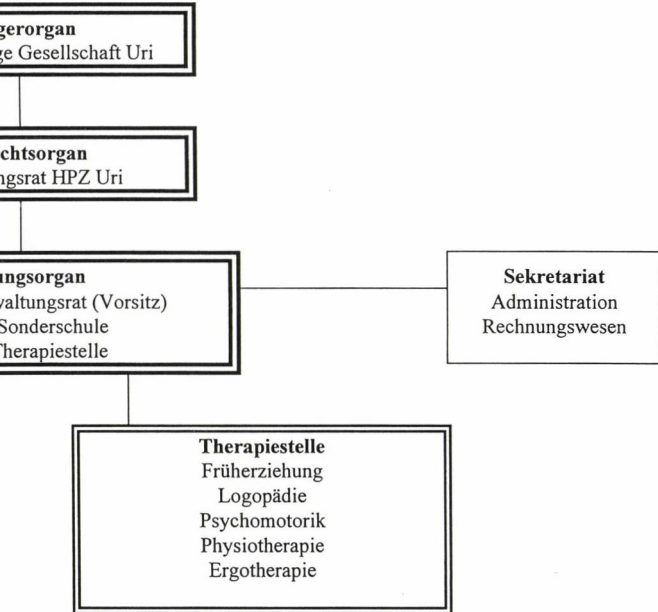
Aufsi
Verwaltung

Kinderheim Uri
Heimleitung

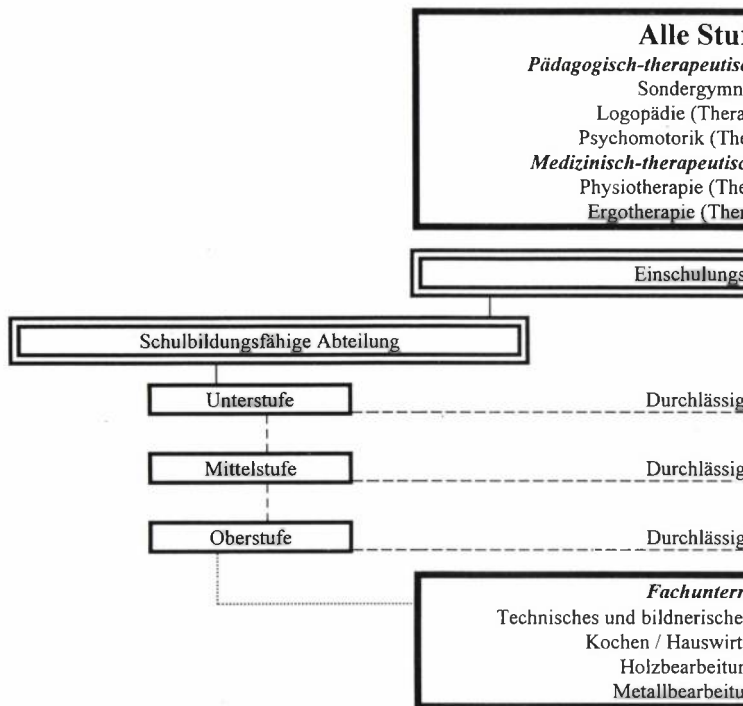
Leitu
Präsident Verw
Rektor S
Leiter T

Sonderschule
Einschulungsstufe
Schulbildungsfähige Abteilung
Praktischbildungsfähige Abteilung
Fachunterricht
Sondergymnastik
Technische Dienste

HPZ pädagogisches Zentrum Uri



Schulstruktur SOND



erschule

fen

che Massnahmen

astik

apiestelle)

erapiestelle)

che Massnahmen

erapiestelle)

erapiestelle)

stufe

Praktischbildungsfähige Abteilung

Unterstufe

Mittelstufe

Oberstufe

keit

keit

keit

icht

s Gestalten (MS / OS)

tschaft (OS)

ng (OS)

ng (OS)

Verteilung der Lehrverhältnisse auf die einzelnen Berufe auf Ende 2001

Anlehre	16	Konditor-Confiseur/in	11
Anlagen- und Apparatebauer/in B	2	Kosmetiker/in	1
Augenoptiker/in	4	Konstrukteur/in	10
Autolackierer/in	2	Kunststofftechnologe/in B	2
Automatiker/in	5	Lagerist/in	4
Automechaniker/in (leichte Mw)	35	Landmaschinenmechaniker/in	6
Automonteur/in (leichte Mw)	12	Landschaftsgärtner/in	2
Bäcker-Konditorin/in	20	Logistikassistent/in	6
Baummaschinenmechaniker/in	4	Maler/in	17
Bauzeichner/in	12	Maurer/in (Hochbau)	34
Bodenleger/in	0	Maurer/in (Tiefbau)	4
Büroangestellte/r	20	Mechapraktiker/in	1
Carrosseriespengler/in	4	Medizinischer Praxisassistent/in	14
Coiffeur/Coiffeuse (Damen)	16	Metallbauer/in	40
Coiffeur/Coiffeuse (Herren)	9	Metallbaukonstrukteur/in	3
Chemielaborant/in	1	Metzger/in (Fleischgewinnung)	1
Dachdecker/in	2	Metzger/in (Verarbeitung)	2
Damenschneider/in	10	Motorradmechaniker/in	3
Dekorationsgestalter/in	0	Multimediaelektroniker/in	7
Dentalassistent/in	14	Netzelektriker/in	3
Detailhandelsangestellte/r	36	Pflästerer/in	2
Diätkoch/Diätköchin	2	Pharma-Assistent/in	4
Drogist/in	13	Plattenleger/in	4
Drucker/in (Bogenoffsetdruck)	2	Postangestellte/r	3
Elektromonteur/in	80	Polymechaniker/in	67
Elektroniker/in	4	Polygraf/in	8
Elektrozeichner/in	3	Recyclist/in	1
Fahrrad- und Motorfahrradmechaniker/in	3	Säger/in	0
Fernseh- und Radioelektriker/in	5	Sanitärmonteur/in	15
Florist/in	11	Schaltanlagenmonteur/in	0
Forstwart/in	5	Schreiner/in (Bau und Fenster)	42
Fotofachangestellte/r	3	Schreiner/in (Möbel und Innenausbau)	4
Galvaniker/in	1	Schrift- und Reklamegestalter/in	4
Gastronomiefachangestellte/r	10	Servicefachangestellte/r	6
Gärtner/in (Zierpflanzen)	2	Sortimentsbuchhändler/in	0
Gärtner/in (Garten und Landschaftsbau)	3	Spengler/in	8
Geomatiker/in	4	Spengler-Sanitärinstallateur/in	2
Gipsler/in	3	Steinbildhauer/in	1
Hauswirtschaftler/in	6	Steinhauer/in	1
Heizungsmonteur/in	7	Steinmetz/in	0
Hochbauzeichner/in	15	Strassenbauer/in	5
Hotelfachassistent/in	1	Telematiker/in	1
Industrielackierer/in	1	Tiermedizinischer Praxisassistent/in	1
Informatiker/in	17	Topfpfl.- u. Schnittblumengärtner/in	3
Informations- und Dokum.-Assistent/in	1	Verkäufer/in	44
Innendekorateur/in	0	Zahntechniker/in	2
Kaufmännische/r Angestellte/r	158	Zimmermann/Zimmerin	17
Koch/Köchin	42	Diverse Berufe	26
		Total	1'068

Nr. 22

Stipendien

Kategorien	Anzahl Bezüger/in		Auszahlungen Total		Durchschnitt pro Bezügerin
	2000	2001	2000	2001	2001
			Fr.	Fr.	Fr.
Obligatorische Schulzeit	0	0	0	0	0
Maturitätsschulen	28	26	73'940	59'860	2'302
Schulen für Allgemeinbildung	11	12	40'480	53'750	4'479
Lehrerbildung (Seminar)	40	31	190'430	172'570	5'567
Paramedizinische Berufe	23	21	97'826	112'610	5'362
Vollzeit-Berufsschulen	46	46	148'500	159'330	3'464
Berufslehren/Anlehren	44	51	150'640	154'100	3'022
Lehrerbildung Tertiärstufe	1	1	8'000	3'100	3'100
Höh. technische u. landw. Lehranstalten	43	36	285'330	242'080	6'724
Handels- und Verwaltungsschulen	15	12	86'630	62'210	5'184
Weiterbildung von Berufsleuten	37	16	176'360	83'650	5'228
Sozialarbeit/Erzieher/Geistliche	4	3	27'820	15'000	5'000
Künstlerische Berufe	10	12	40'210	67'720	5'643
Hochschulen	70	64	516'420	521'650	8'151
Total	372	331	1'842'586	1'707'630	5'159

Nr. 23

Studiendarlehen (gesprochene)

Kategorien	Anzahl bewilligte Gesuche		2000	2001
	2000	2001	Fr.	Fr.
Obligatorische Schulzeit	0	0	0	0
Maturitätsschulen	0	1	0	3'000
Schulen für Allgemeinbildung	0	0	0	0
Lehrerbildung (Seminar)	20	13	54'000	38'000
Paramedizinische Berufe	0	1	0	3'000
Vollzeit-Berufsschulen	2	1	5'000	3'000
Berufslehren/Anlehren	1	1	5'000	3'000
Lehrerbildung Tertiärstufe	0	0	0	0
Höh. technische u. landw. Lehranstalten	10	10	32'000	35'000
Handels- und Verwaltungsschulen	3	10	9'000	34'000
Weiterbildung von Berufsleuten	0	2	0	7'000
Sozialarbeit/Erzieher/Geistliche	1	1	4'000	3'000
Künstlerische Berufe	4	0	15'000	0
Hochschulen	66	33	227'000	114'000
Total	107	73	351'000	243'000

Berufsschulen i

Schuljahr 2000/2001

	Total	1. Lehrjahr		2. Lehrjahr		3. Lehrjahr		4.
		T	weibl.	T	weibl.	T	weibl.	
Gewerbliche Berufsschule	380	105	16	99	14	99	9	
Schreiner (Bau und Möbel)	53	9	2	14	1	14	-	
Automechaniker	28	6	1	8	-	10	-	
Automonteur	12	3	-	4	-	5	-	
Metallbauer	59	18	-	12	-	14	-	
Elektromonteur	85	19	-	22	1	19	-	
Maurer	33	16	-	11	-	6	-	
Damenschneiderin	10	4	4	3	3	3	3	
Mechaniker	6	-	-	-	-	-	-	
Maschinenmechaniker/-zeichner	11	-	-	-	-	-	-	
Konstrukteur E	5	2	-	2	1	1	-	
Konstrukteur G	3	2	-	-	-	1	-	
Polymechaniker E	27	9	-	9	-	9	-	
Polymechaniker G	25	8	-	6	-	11	-	
Coiffeuse	23	9	9	8	8	6	6	
Berufsmatura	-	-	-	-	-	-	-	
Kaufmännische Berufsschule	247	97	70	89	67	61	50	
Kaufmännische Lehre	102	35	22	32	24	35	30	
Kaufmännische Berufsmatura	50	15	10	17	13	18	13	
Bürolehre	17	9	6	8	7	-	-	
Verkaufsabteilung (inkl. Detail)	78	38	32	32	23	8	7	

m Kanton Uri

Schuljahr 2001/2002

4. Lehrjahr		Total	1. Lehrjahr		2. Lehrjahr		3. Lehrjahr		4. Lehrjahr	
T	weibl.		T	weibl.	T	weibl.	T	weibl.	T	weibl.
77	-	398	115	13	109	15	96	13	78	-
16	-	46	12	-	8	1	12	-	14	-
4	-	32	9	-	6	1	7	-	10	-
-	-	12	4	-	3	-	5	-	-	-
15	-	60	16	1	19	-	12	-	13	-
25	-	80	20	1	19	-	22	1	19	-
-	-	38	8	-	20	-	10	-	-	-
-	-	10	3	3	4	4	3	3	-	-
6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
11	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	8	2	-	3	-	2	1	1	-
-	-	2	-	-	1	-	-	-	1	-
-	-	33	7	-	10	-	7	-	9	-
-	-	35	9	-	7	-	8	-	11	-
-	-	24	7	7	9	9	8	8	-	-
-	-	18	18	1	-	-	-	-	-	-
		261	105	79	94	66	62	46		
		112	42	25	36	23	34	26		
		47	17	12	13	8	17	12		
		22	11	10	11	7	-	-		
		80	35	32	34	28	11	8		

Hochschulen

Verteilung der Studierenden aus Uri auf
die Universitäten und Hochschulen

	1999/2000			2000/2001		
	T	m	w	T	m	w
Zürich ETH	74	56	18	78	60	18
Zürich Universität	72	34	38	68	32	36
Bern	52	33	19	54	32	22
Fribourg	49	27	22	53	29	24
St. Gallen HSG	17	14	3	23	19	4
Basel	29	15	14	22	11	11
Genève	2	2	0	2	2	0
Luzern	5	4	1	6	5	1
Lausanne	3	0	3	1	0	1
Lausanne EPF	1	1	0	2	2	0
Neuenburg	2	2	0	1	1	0
USI	1	0	1	1	0	1
TOTAL	307	188	119	311	193	118

Verteilung auf die Studienrichtungen (2000/2001)

	Studenten			Diplomabschlüsse		
	T	m	w	T	m	w
Geistes- und Sozialwissenschaften	95	45	50	11	7	4
Wirtschaftswissenschaften	47	33	14	3	2	1
Recht	36	21	15	3	2	1
Exakte und Naturwissenschaften	57	38	19	6	5	1
Medizin/Pharmazie	21	11	10	11	6	5
Technische Wissenschaften	49	41	8	9	8	1
Interdisziplinäre und andere	6	4	2	0	0	0
TOTAL	311	193	118	43	30	13

Entwicklung der Zahl von Urner Studierenden
an Universitäten und ETH

	Total	weibl.	Anteil weibl. in %	Studienanfänger
1975/76	189	27	14.3	34
1976/77	194	27	13.9	43
1977/78	202	37	18.3	41
1978/79	205	46	22.4	35
1979/80	215	59	27.4	52
1980/81	240	62	25.8	49
1981/82	232	61	26.3	31
1982/83	248	62	25.0	48
1983/84	260	70	26.9	42
1984/85	257	68	26.5	33
1985/86	255	73	28.6	41
1986/87	258	68	26.4	39
1987/88	264	68	25.8	43
1988/89	264	74	28.0	43
1989/90	267	71	26.6	40
1990/91	263	72	27.4	35
1991/92	269	78	29.0	49
1992/93	253	74	29.2	29
1993/94	263	78	29.7	45
1994/95	275	80	29.1	55
1995/96	266	76	28.6	33
1996/97	285	87	30.5	48
1997/98	310	111	35.5	55
1998/99	323	118	36.6	57
1999/00	308	120	38.4	40
2000/01	311	118	37.8	49

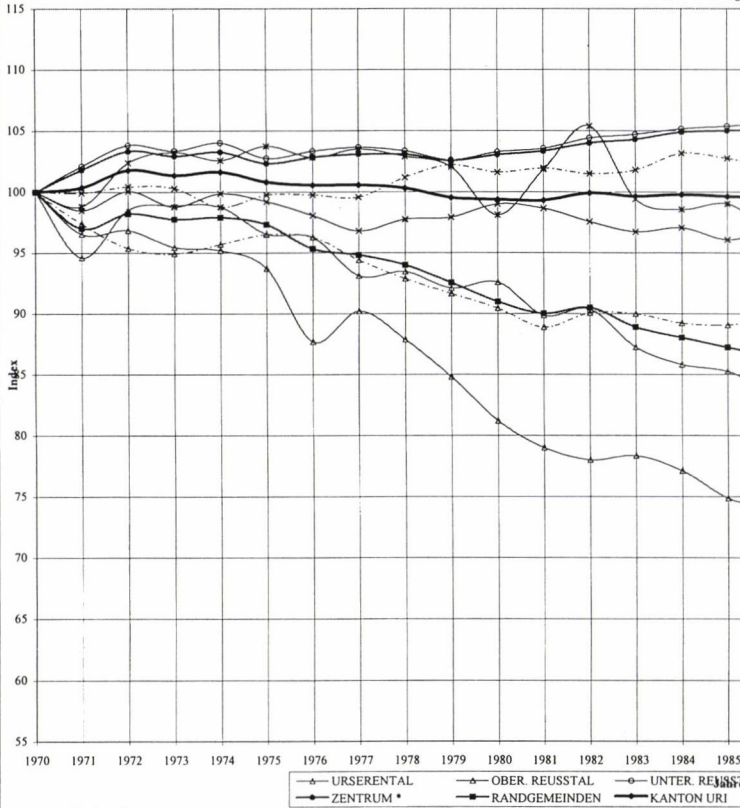
Schweizerischer Durchschnitt 2000/2001

45.4

Beiträge Kantone und Bund 2000 - 2001

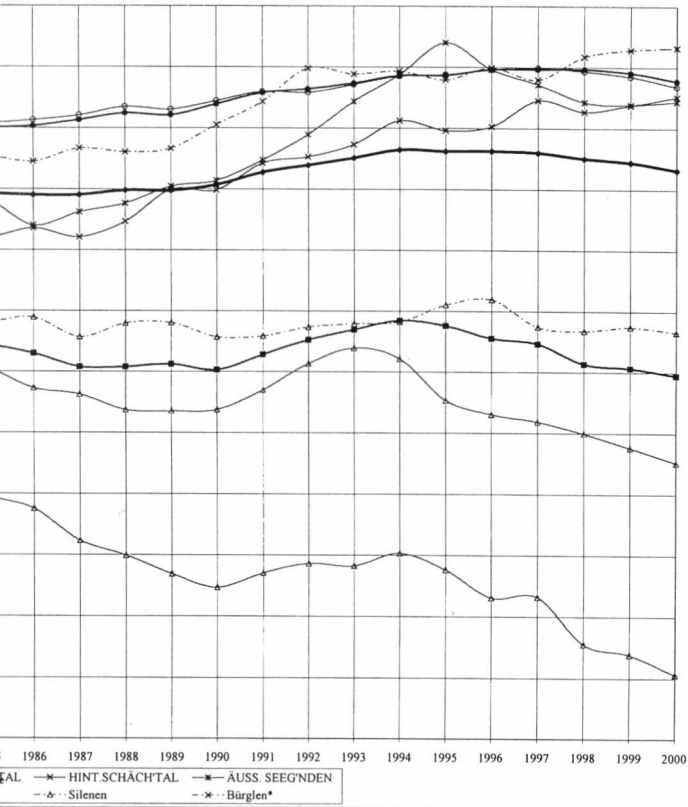
Gemeinde	Objektname	Bauprojekt	Beiträge			
			Kanton		Bund	
			zugesichert	ausbezahlt	zugesichert	ausbezahlt
Aaldorf	St.-Anna-Kapelle	Gesamtrestaurierung 1990, 2. Etappe				75'510
	Gemeindehaus	Gesamtrenovation				70'000
	Historisches Museum inkl. Museumsgut	Renovation und Umbau Museum				140'000
	Tellspielhaus inkl. Fresken	Statische Sanierung über grossem Saal / Sanierung 98			31'880	31'880
	Vinzenz-Müller-Haus	Gesamtrenovation Haus und Schopf			231'528	140'000
	Zieri-Haus	Gesamtrenovation				234'722
	Gebäude und Ziehbrunnen Huon	Aus-/Umbau/Renovation Gebäude A, C, D		78'000		144'738
	Wohn-/Geschäftshaus Muoser	Aussenrenovation, Renovation Treppenhaus	42'800	42'800		38'556
Villa Merz-Haas (Haus Sebastian Müller)	Gesamtrenovation		6'700			
Haus "Villa Flora"	Gesamtrenovation	29'900				
Haus Korporationskanzlei (mit Baumbestand)	Aussenrenovation	30'000				
Andermatt	Maria-Hilf-Gasse	Pflasterung	18'000			
Bauen	Schulhaus Bauen	Renovation und Umbau			54'207	
Burglen	Pfarrkirche St. Peter und Paul	Gesamtrenovation				366'000
	Planzer-Haus	Innenrenovation		17'800		21'438
	Wallfahrtskapelle ULF Riedertal	Gesamtrenovation	245'200			
Erstfeld	Pfarrkirche St. Ambros	Sanierung Südmauer	8'200	8'200		
Flüelen	Urnerhof / Armeepothek / Apertura	Teil-Innenrestauration	12'600	7'400		
Göschenen	Pfarrkirche Göschenen	Gesamtrenovation		122'100	269'960	261'280
	Maria Himmelfahrt					
	Kapelle St. Matthias Zolbrücke	Innen- und Aussenrenovation Sanierung der Zolbrücke	3'700	3'700		
Hospental	Haus Müller-Lombardi	Gesamtrenovation		35'200		130'000
	Haus Schäfli	Gesamtsanierung		1'755		
	Kapelle St. Karl und Pfrundhaus	Gesamtrenovation			608'934	
Schattdorf	Pfarrkirche Maria Himmelfahrt / Heilige Dreifaltigkeit	Aussenrenovation	130'200			
Seelsberg	Haus an der Treib	Fassadenunterhalt			10'698	10'698
Silenen	Kapelle Heilig Kreuz, Balmenegg	Innen- und Aussenrenovation				54'907
	Kapelle St. Anton, Vorderbristen	Aussen- und Dachrenovation		8'900		
	Altes Schulhaus, Silenen	Aussenrenovation		36'100	28'027	28'027
	Pfarrkirche Heilig Kreuz	Orgelrenovation und -umbau, Innenrenovation		28'100	22'526	22'526
	Pfarrkirche St. Albin Haus Bitzi	Innenrenovation Statische Sanierung und Schindelschirm	88'100	2'800		
Sisikon	Kapelle St. Eligius	Sanierung Pilzbefall	800			
	Restaurant Urirotstock	Fassaden- / Fensterrenovation	9'500	9'500		
Unterschächen	Schützenhaus	Fassadensanierung	2'000	2'000		
	Kapelle Bruder Klaus, Klausenpass	Gesamtrenovation			25'140	21'505
Wassen	Meienschanz	Erstellung einer Gedenktafel (200 Jahre Franzosenkrieg)	800	800		
	Pfarrkirche St. Gallus	Sanierung 2 Kreuze und Altäre		3'543		
	Pfarrkirche St. Gallus	Sanierung und Reinigung innen	17'000			
Aaldorf	Haus Jauch (Suworow-Haus)	Studienauftrag	30'000	30'000		
Diverses	Aktion Schindeidach	8 Objekte	11'470	39'761		
			48	690'070	482'359	1'700'916
					1'518'509	

Bevölkerungsindizes
 VZ (1970, 80, 90, 2000); Einwohnerkontroll
 linear an VZ ange



s Regionen Uri

olle (71-79); ESPOP (81-89, 91-99)
eglichen



Arbeitsstätten und Beschäftigte (Vollzeitbeschäftigte und Teilzeitbeschäftigte) nach Wirtschaftssectoren 1995/1996
SCHWEIZ - Kanton Uri ¹⁾ für Sektor I nur Zahlen 1996 verfügbar ²⁾ für Sektor I nur Zahlen 2000 verfügbar

Geoslufo	Im Ganzen						Sektor I					
	Arbeitsstätten		Beschäftigte				Arbeitsstätten		Beschäftigte			
			1995/1996 ¹⁾		1998/2000 ²⁾				1996 ¹⁾		2000 ²⁾	
	1995/96 ¹⁾	1998/00 ²⁾	Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit	1996 ¹⁾	2000 ²⁾	Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit
SCHWEIZ/SUISSE	455'709	381'353	2'834'233	957'124	2'691'468	1'005'930	82'913	1'995	135'488	107'054	113'838	112'132
ZENTRALSCHWEIZ	45'952	48'201	253'945	85'851	243'008	94'340	11'846	12'453	18'357	14'370	14'939	16'855
Kanton Uri	2'473	2'350	13'235	3'955	11'503	4'715	873	830	1'105	1'115	626	1'604
ZENTRUM	1'489	1'449	10'217	2'792	9'236	3'362	406	393	537	500	347	761
RANDREGIONEN	984	901	3'018	1'163	2'267	1'353	467	437	568	615	279	833
Realp	25	23	55	37	44	33	7	6	5	20	1	12
Hospental	28	26	54	23	49	25	8	9	10	10	9	17
Andermatt	142	131	859	153	675	165	21	25	25	30	21	40
URSEREN	195	180	968	213	768	223	36	40	40	60	31	69
Göschenen	52	45	320	56	240	52	12	12	13	21	8	21
Wassen	62	57	173	81	144	77	22	20	32	31	22	28
Gurtnellen	86	82	325	77	230	119	45	44	71	38	23	84
OB REUSSTAL	200	184	818	214	614	248	79	76	116	90	53	133
Silenen	144	127	355	182	268	187	77	66	84	113	37	136
Ersfeld *	204	195	1'477	377	1'371	393	58	57	80	72	55	133
Attinghausen *	88	83	250	114	234	133	48	47	53	67	35	84
Schaltdorf *	200	195	2'507	447	2'256	570	58	58	57	107	55	104
Altdorf *	532	542	4'245	1'278	3'892	1'554	44	52	62	52	67	120
Fluelen *	124	114	602	108	550	156	21	20	18	28	12	39
Seedorf *	84	76	292	94	242	76	26	18	65	32	23	39
Bürglen *	257	244	844	374	691	480	151	141	202	142	100	240
Spiringen	135	128	243	167	170	208	104	95	122	127	55	181
Unterschächen	80	75	143	108	98	153	59	54	74	84	29	120
HINTSCHÄCHTAL	215	203	386	275	268	361	163	149	196	211	84	303
Sisikon	40	35	115	62	90	58	11	10	11	27	4	21
Isenthal	81	75	116	102	78	118	52	51	60	68	31	80
Bauen	25	19	96	40	59	43	12	8	23	12	4	21
Seelisberg	84	78	164	75	122	115	37	37	38	34	35	50
AUSS SEEG'DEN	230	207	491	279	349	334	112	106	132	141	74	191

Sektor II						Sektor III						Geo- stufe
Arbeitsstätten		Beschäftigte				Arbeitsstätten		Beschäftigte				
1995	1998	1995		1998		1995	1998	1995		1998		
		Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit			Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit	
82'891	81'367	1'002'801	110'003	916'933	107'270	289'905	297'991	1'695'944	740'067	1'660'697	786'528	CH
8'313	8'268	97'362	11'093	90'796	10'419	25'793	27'480	138'226	60'388	137'273	67'068	Z-CH
366	342	5'884	340	5'217	344	1'234	1'178	6'246	2'500	5'660	2'767	UR
262	257	5'116	273	4'679	294	821	799	4'564	2'019	4'210	2'301	ZENTR
104	85	768	67	538	50	413	379	1'682	481	1'450	460	GRAND
1		5	-	-	-	17	17	45	17	43	21	REA
3	3	10	3	9	1	17	14	34	10	31	7	HOS
20	14	221	13	89	12	101	92	613	110	565	113	AND
24	17	236	16	98	13	135	123	692	137	639	141	URSER
8	6	159	8	122	6	32	27	148	27	110	19	SOE
9	9	50	4	37	3	31	28	91	46	85	46	WAS
13	10	92	12	82	8	28	28	162	27	125	27	GUR
30	25	301	24	241	17	91	83	401	100	320	92	ORT
10	9	90	4	76	4	57	52	181	65	155	47	SIL
42	38	611	38	618	36	104	100	786	267	698	218	ERS
14	10	92	6	78	6	26	26	105	41	121	43	ATT
49	45	1'924	75	1'611	89	93	92	526	265	590	377	SCH
81	88	1'885	120	1'718	115	407	402	2'298	1'106	2'107	1'319	ALT
27	24	225	12	238	7	76	70	359	68	300	116	FLU
19	20	126	7	122	14	39	38	101	55	97	27	SED
30	32	253	15	294	27	76	71	389	217	297	207	BUE
8	9	39	3	44	3	23	24	82	37	71	23	SPI
5	5	10	1	12	1	16	16	59	23	57	32	LUNT
13	14	49	4	56	4	39	40	141	60	128	55	H. SCH
7	7	22	3	20	6	22	18	82	32	66	26	SIS
7	4	21	5	16	-	22	20	35	29	31	32	ISE
3	2	31	5	18	3	10	9	42	23	37	19	BAU
10	7	18	6	13	3	37	34	108	35	74	54	SEL
27	20	92	19	67	12	91	81	267	119	208	131	A SEEG

Zusammenfassung der Ergebnisse der Erhebung der Bautätigkeit u

Erhebungsjahr

2'000

Umschreibung	Bautätigkeit ¹⁾ (in Mio. Fr.) 2'000	Bauvorhaben ¹⁾ (in Mio. Fr.) 2'001	Neuerstellte Gebäude mit Wohnungen		Neuerstellte Wo		
			Insgesamt	dav. Einhäuser	Total	1-1½	2-
Totale Schweiz	40'594	40'743	16'962	13'768	32'214	528	1'
Totale Uri	332	280	63	46	110	1	
Öffentliche Haushalte Schweiz	12'870	12'692	64	8	430	53	
Öffentliche Haushalte Uri	232	209					
davon Kantone	5'549	4'799	7	2	87		
davon Kanton Uri	154	127					
Unternehmen Instit. Private CH	27'725	28'050	16'898	13'760	31'784	475	1'
Unternehmen Instit. Private UR	100	72					
davon Institutionelle Anleger CH	1'684	1'455	142	9	1'622	62	
davon institutionelle Anleger UR	2	1					
davon Bau-/Immo'gesellsch. 98	6'618	8'329	4'562	3'620	10'695	114	
davon Bau-/Immo'gesellsch. 99	14	18					
v. Priv. Gas-/Elektrwerke, Bahn CH	905	799					
v. Priv. Gas-/Elektrwerke, Bahn UR	7	6					
davon Privatpersonen 98	10'679	8'714	10'318	8'797	14'868	210	
davon Privatpersonen 99	54	36					
davon übrige Anleger CH	7'838	8'754	1'876	1'334	4'599	89	
davon übrige Anleger UR	23	11					

1) exklusive öffentliche Unterhaltsarbeiten

	CH	UR
Wohnungsbestand 2000	3'574'988	16'228

und -vorhaben sowie des Wohnungsbaus

Wohnungen; total / nach Zimmerzahl					Im Bau		Baugesuch bewilligt		Baugesuch gestellt	
2 ½	3 - 3 ½	4 - 4 ½	5 - 5 ½	6 +	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen
779	4'630	10'783	10'858	3'636	15'419	39'025	11'453	27'909	3'313	8'510
4	11	28	43	23	59	117	28	36	9	16
77	93	159	46	2						
16	30	39	1	1						
702	4'537	10'624	10'812	3'634						
209	458	654	196	43						
612	1'853	3'970	3'253	893						
613	1'460	4'289	5'862	2'434						
268	766	1'711	1'501	264						

Nr. 30

Budgets- und Rechnungsergebnisse Kanton Uri

(in Fr. 1'000.--)

VERWALTUNGSRECHNUNG

Laufende Rechnung	B 2000	R 2000	B 2001	R 2001
Total Aufwand	268'557	266'261	278'755	274'537
Total Ertrag	256'351	260'972	260'399	275'045
Aufwandüberschuss	12'206	5'289	18'356	
Ertragsüberschuss				508

Investitionsrechnung

Total Ausgaben	193'453	186'288	174'798	173'674
Total Einnahmen	165'039	162'728	150'751	161'107
Nettoinvestitionszunahme	28'414	23'560	24'047	12'567

Finanzierung

Nettoinvestitionszunahme	28'414	23'560	24'047	12'567
Abschreibungen	18'003	18'273	20'312	20'259
Aufwandüberschuss (LR)	12'206	5'289	18'356	
Ertragsüberschuss (LR)				508
Finanzierungsfehlbetrag	22'617	10'576	22'091	
Finanzierungsüberschuss				8'200

Kapitalveränderung

Finanzierungsfehlbetrag	22'617	10'576	22'091	
Finanzierungsüberschuss				8'200
Aktivierung	193'453	186'288	174'798	173'674
Passivierung	183'042	181'001	171'063	181'366
Kapitalabnahme	12'206	5'289	18'356	
Kapitalzunahme				508

Landwirtschaftliche Kreditkasse Uri
(in Franken)

VERWALTUNGSRECHNUNG	2000		2001	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Investitionskredite				
Sitzungsgelder	1'324		3'893	
Personalkosten	62'983		68'836	
Bankspesen	863		829	
Vermehrung der				
Bundesmittel	4'597		5'627	
Kantonsmittel	857		1'050	
Zinsen		5'454		6'676
Verwaltungskostenbeitrag Kanton		65'170		73'559
Betriebshilfe				
Personalkosten	9'168		10'088	
Bankspesen	85		88	
Zinsen		7'134		7'716
Verwaltungskostenbeitrag Kanton		2'119		2'460
TOTAL	79'877	79'877	90'411	90'411
VERMÖGENSRECHNUNG	2000		2001	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Investitionskredite				
Bankkontokorrente	1'650'695		1'387'882	
Verrechnungssteuer (Guthaben)	1'909		2'337	
Investitionsdarlehen	21'725'645		21'995'040	
Transitorische Aktiven	23'387		25'623	
Bundesdarlehen				21'749'047
Kantonsdarlehen		23'400'312		1'657'942
Transitorische Passiven		1'324		3'893

Betriebshilfe

Bankkontokorrent	337'380		348'811	
Anlagekonto	311'132		315'177	
Verrechnungssteuer (Guthaben)	2'497		2'700	
Betriebshilfedarlehen	1'134'800		1'123'700	
Transitorische Aktiven	4'000			
Darlehen Bund		1'337'070		1'337'070
Darlehen Kanton		445'690		445'690
Transitorische Passiven		7'049		7'628
TOTAL	25'191'445	25'191'445	25'201'270	25'201'270

	Unbefristete Vollzeitstellen	
Direktion	Anzahl	Stellenprozent
Landammannamt	7	700
Baudirektion	192	19200
Bildungs- und Kulturdirektion	17	1700
Finanzdirektion	42	4200
Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion	18	1800
Justizdirektion	26	2600
Sicherheitsdirektion	144	14400
Volkswirtschaftsdirektion	25	2500
	471	47100
Total Pool		5
Gesamt		5

Stellenplan 2000 / 2001

Stellen	Unbefristete Teilzeitstellen		Überjährig befristete Voll- und Teilzeitstellen (OR)	
	Anzahl	Stellenprocente	Anzahl	Stellenprocente
	3	195	0	0
	10	650	1	100
	11	600	1	33
	12	630	3	70
	0	0	1	100
	3	170	2	90
	5	145	1	25
	4	230	9	880
	48	2620	18	1298
1018				
740				
1758				

Prämienverbilligung

	2000	2001
	Fr.	Fr.
Beanspruchung der Bundesbeiträge	63,3 %	60 %
Bundesbeitrag	7'060'620	7'685'301
Kantonsbeitrag	2'362'641	2'221'518
Total	9'423'261	9'906'819
Ausbezahlter Betrag	10'016'319	8'280'948
Eingegangene Antragsformulare	6'882	5'086
Anträge mit Anspruch auf PV	6'010	3'770
Pendente Anträge	133	237
Richtprämien		
- Erwachsene	1850	1950
- Erwachsene in Ausbildung	1000	1300
- Kinder, Jugendliche	500	500
Anteil steuerbares Vermögen	15 %	15 %
Selbstbehalt der massgebenden finanziellen Verhältnisse	8 %	9 %

Ausserkantonale Hospitalisationen

	Anzahl Pfl eget			Allg.
	Allg. ¹⁾	2000 ZV ²⁾	TOTAL	
Spitalabkommen Kantonsspital Luzern				
- Kinderklinik	553		5 558	6
- Medizin/Chirurgie/Frauenklinik	1'046	683	1'729	9
- Augenklinik	133	160	293	1
- HNO	154	40	194	
- Rehabilitation	92	34	126	2
Total Spitalabkommen KS Luzern	1'978	922	2'900	2'0
Übrige Kliniken				
- Kantonsspital Aarau	311	100	411	2
- Kantonsspital Basel	11	89	100	
- Stadtpital Triemli	243	36	279	
- Universitätsspital Zürich	217	164	381	4
- Zuger Höhenklinik Adelheid	665	395	1'060	9
- Diverse Kliniken	1'097	320	1'417	1'3
Total übrige Kliniken	2'544	1'104	3'648	2'5
Total ausserkantonale Hospitalisationen gemäss Art. 41.3 KVG	4'522	2'026	6'548	5'0

Erteilte Kostengutsprachen

Abgelehnte Gesuche um Kostengutsprache

Kosten zulasten des Kantons Uri in Franken

- Spitalabkommen Kantonsspital Luzern	2'156'907
- Übrige Kliniken	2'401'612
Total ausserkantonale Hospitalisationen in Franken	4'558'519

¹⁾ allgemein Versicherte

²⁾ Zusatzversicherte (Halbprivat-/Privatabteilung)

von Urner Patientinnen und Patienten

Age	Anzahl Patienten							
	2001 ZV ²⁾	TOTAL	Allg. ¹⁾	2000 ZV ²⁾	TOTAL	Allg. ¹⁾	2001 ZV ²⁾	TOTAL
09		0 609	78	1	79	94	0	94
89	570	1'559	127	84	211	130	86	216
96	94	290	24	30	54	36	16	52
42	87	129	9	6	15	8	10	18
18	82	300	3	1	4	6	2	8
54	833	2'887	241	122	363	274	114	388
14	71	285	24	10	34	19	9	28
14	254	268	3	21	24	1	27	28
80	86	166	35	4	39	15	23	38
29	218	647	18	14	32	31	28	59
15	628	1'543	60	34	94	85	58	143
24	414	1'738	106	45	151	124	55	179
76	1'671	4'647	246	128	374	275	200	475
30	2'504	7'534	487	250	737	549	314	863
					594			698
					78			113

Nr. 35

2'471'628
3'140'282
5'308'352

Fleischkontrolle

	Geschlachtete Tiere	Notschlach- tungen	Geniessbar	Ungeniessbar
2000				
Stiere	128	1	129	
Kühe	285	92	365	12
Rinder	52	26	77	1
Kälber	418	7	422	3
Schafe	677		677	
Ziegen	1'205		1'205	
Schweine	1'941		1'935	6
Esel				
Pferde		1	1	
Total	4'706	127	4'811	22

2001				
Stiere	153	4	156	1
Kühe	350	108	447	11
Rinder	43	24	66	1
Kälber	427	7	432	2
Schafe	610	1	607	4
Ziegen	931		931	
Schweine	1'963		1'955	8
Total	4'477	144	4'594	27

Statistik über die wirtschaftliche Sozialhilfe der Urner

Gemeinde	Unterstützte			Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe in			
	Familien	Einzel- personen	Total	Urner mit*	Urner ohne*	Übrige CH mit*	Ausl m
Altdorf	19	130	201	462'470	38'904	237'816	
Andermatt	1	3	5	16'000	0	0	
Attinghausen	0	4	4	88'747	11'753	0	
Bauen	0	0	0	0	0	0	
Bürglen	8	17	39	38'880	19'487	13'809	
Erstfeld	32	42	146	101'608	23'967	711'620	
Flüelen	3	12	18	13'853	0	36'421	
Gäschenen	0	5	5	12'368	13'447	0	
Gürtmellen	3	9	19	35'184	23'218	46'105	
Hospental	0	0	0	0	0	0	
Isenthal	0	0	0	0	0	0	
Realp	0	0	0	0	0	0	
Schattdorf	7	17	42	200'318	49'005	56'368	
Seedorf	2	2	9	109'060	0	0	
Seelisherg	1	0	3	0	0	1'627	
Silenen	8	15	44	88'066	117'719	18'065	
Sisikon	0	1	1	0	7'142	0	
Spiringen	0	5	5	0	14'232	1'780	
Unterschächen	3	1	7	34'457	16'453	0	
Wassen	3	5	16	0	21'809	12'076	
TOTAL	90	268	564	1'201'012	357'137	1'135'687	

Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe:

Urner mit*

An Urner Bürger mit Wohnsitz in der Gemeinde

Urner ohne* (ZUG)

An Urner Bürger ohne Wohnsitz in der Gemeinde (ZUG)

Übrige CH mit*

An übrige Schweizerbürger mit Wohnsitz in der Gemeinde

Ausländer mit*

An Ausländer mit Wohnsitz in der Gemeinde

Gemeinden im Jahre 2000

in Franken				Alimentenbevorschussung	
Gemeinde*	Total brutto	Rück- erstattungen	Total netto	Anzahl Fälle (Anzahl Kinder)	in Franken netto
296'910	1'036'100	610'311	425'789	10 (12)	55'876
1'200	17'200	8'130	9'070	4 (4)	9'832
0	100'500	32'097	68'403	1 (1)	4'466
0	0	0	0	0	0
57'886	130'062	84'486	45'576	2 (2)	6'558
380'367	1'217'562	940'171	277'391	4 (7)	47'958
17'795	68'070	15'130	52'940	5 (7)	41'879
0	25'815	4'200	21'615	1 (2)	12'360
13'388	117'895	44'454	73'441	1 (1)	6'158
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
115'840	421'531	178'750	242'781	7 (11)	53'970
0	109'060	64'535	44'525	0	0
0	1'627	0	1'627	1 (2)	21'120
22'284	246'135	62'870	183'266	1 (2)	15'332
0	7'142	586	6'556	1 (1)	1'398
21'939	37'951	16'875	21'076	1 (2)	7'766
0	50'910	3'700	47'210	1 (2)	17'296
23'501	57'386	34'591	22'795	1 (4)	14'400
951'110	3'644'946	2'100'886	1'544'059	41 (60)	316'369

Ertrag und Verteilung des Alkoholzehntels

2000

Bundesertrag zuhanden Kanton Uri		Fr.	123'129.60
Verteilung	SFA, Lausanne	Fr.	4'500.00
	Verein Sucht- und Jugendberatung Uri	Fr.	67'500.00
	Pausenapfelaktion	Fr.	1'125.35
	Opferhilfeberatung Uri	Fr.	27'882.20

2001

Bundesertrag zuhanden Kanton Uri		Fr.	120'637.60
Verteilung	SFA, Lausanne	Fr.	5'500.00
	Verein Sucht- und Jugendberatung Uri	Fr.	60'000.00
	Pausenapfelaktion	Fr.	1'121.50
	Alkohol- und Suchtfachleute, Schweiz. Fachverband	Fr.	500.00
	Verband Sucht- und Drogenfachleute Deutschschweiz	Fr.	500.00
	Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz	Fr.	700.00
	Koordinationsstelle JUSESÖ Uri	Fr.	700.00
	Präventivkommission Schattdorf	Fr.	1'000.00
	Opferhilfeberatung Uri	Fr.	20'631.10

Nr. 39

Stiftung Behindertenbetriebe Uri

	Betriebsdefizit	Anteil Kanton	Anteil Gemeinden	Stiftung
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
2000	497'960.43	224'050.00	224'050.00	49'860.43
2001	Auf Grund Änderung der Zahlungsregelung (von Vergangenheits- zur Gegenwartszahlung) erfolgten durch das BSV zwei Zahlungen an die SBU. Deshalb resultierte im Jahr 2001 kein verrechenbares Betriebsdefizit.			

Sozialplan Uri 20

Private Sozialdienste ohne eigene k

<i>Leistungsbereiche</i>	<i>Dienstleistungen</i>	<i>Leistungsumfang</i>
Abhängigkeit (Suchtproblematik)	Beratung Sachhilfe	Anlauf 70 Personen Beratung 10 Personen
	Prävention	4 Veranstaltungen in Ober- stufenschulen 20 Fachbegleitungen bei Sitzungen
Jugend	Beratung und Sachhilfe	Anlauf 50 Personen Beratung 10 Personen
Armut (in Notfallsituationen)	Beratung und Sachhilfe	Anlauf 100 Personen Beratung 5 Personen
Allgemeine Sozialhilfe insbesondere: Arbeitslosigkeit (Nicht- AL.V-Anspruchsberechtigte) und Armut (Probleme in finanzieller Hinsicht)	Beratung und Sachhilfe	Beratung 30 Personen
Behinderung	Beratung und Sachhilfe	Anlauf 50 Personen Beratung 5 Personen
Ehe und Familie	Beratung und Sachhilfe	Anlauf 100 Personen
Kinder	Beratung und Sachhilfe	Anlauf 50 Personen inkl. Tagesvermittlung Beratung 10 Personen
	Tagesheimplätze	30
	Notfallunterbringung	5
Alter	Beratung und Sachhilfe	Anlauf 100 Personen Beratung 15 Personen

01 - 2003**autonome Rechtsgrundlage**

<i>Leistungserbringer</i>	<i>Kosten in Fr.</i>
Verein Sucht- und Jugendberatung Uri	244'600.00
Kinder- und Familienhilfswerk Uri	41'000.00
Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Familienhilfswerk Uri und Netzwerk Uri	60'000.00
Pro Infirmis UR/SZ	35'000.00
Arbeitsgemeinschaft Verein Ehe-, Familien- und Lebensberatung Uri und Verein Frauenpraxis Uri	24'000.00
Arbeitsgemeinschaft Kinderheim Uri und Kinder- und Familienhilfswerk Uri	56'000.00
Arbeitsgemeinschaft Kinderheim Uri und Kinderkrippe Piccolo	65'205.00
Kinderheim Uri	15'000.00
Pro Senectute Uri	55'125.00
Total	595'930.00

Nr. 40

**Verteilung der Sonderbeiträge 2000 / 2001 des Kantons
an die unterstützungspflichtigen Einwohnergemeinden**

Gemeinde	2000	2001
Altdorf	34'407.90	38'301.70
Andermatt		
Attinghausen		
Bauen		
Bürglen		
Erstfeld	67'762.05	49'216.65
Flüelen		
Göschenen		
Gurtellen	26'480.80	24'228.35
Hospental		
Isenthal		
Realp		
Schattdorf		1'707.85
Seedorf		
Seelisberg		
Silenen	33'905.65	57'903.30
Sisikon	9'346.80	
Spiringen		
Unterschächen		
Wassen		
Total	171'903.20	171'357.85

Nr. 42

Vormundchaftswesen (Stand auf Ende 2000)

A. Mündige

ZGB-Artikel	Beschreibung	Anzahl
369	Entmündigung aufgrund Geisteskrankheit oder Geistesschwäche	85
370	Entmündigung aufgrund von Trunksucht, von Misswirtschaft usw.	9
371	Entmündigung aufgrund einer Freiheitsstrafe von mehr als 1 Jahr	1
372	Entmündigung auf eigenes Begehren	26
392	Vertretungsbeistandschaften	10
393	Verwaltungsbeistandschaften	77
394	Beistandschaft auf eigenes Begehren	76
395	Beiratschaften	20
397a	Fürsorgerische Freiheitsentziehung	1

B. Unmündige

ZGB-Artikel	Beschreibung	Anzahl
298a	Unverheiratete Eltern	2
307	Erziehungsaufsicht	1
308	Erziehungsbeistandschaft	26
309	Vaterschaftsbeistandschaft	1
310	Aufhebung der elterlichen Obhut	7
324	Kindesvermögenskontrolle	2
368	Unmündigenvormundschaft	2
392	Vertretungsbeistandschaften	3

Nr. 43

Pflegekindwesen (Stand auf Ende 2000)

1 - 6 Jahre	7 - 12 Jahre	13 - 16 Jahre	ältere	Total
4	4	2	-	10

Fischaufzucht

	FZA Flüelen		Aufzucht FZA Rynächten	
	2000	2001	2000	2001
Aeschen-Sömmerlinge				
Albeli-Brütlinge	1'200'000	1'600'000		
Albeli-Eier ¹⁾	1'200'000	1'600'000		
Bachforellen-Brütlinge				
Bachforellen-Jährlinge			5'250	
Bachforellen-Sömmerlinge	15'000	1'000		
Balchen-Eier ¹⁾	1'750'000	5'300'000		
Feichen-Brütlinge	1'750'000	5'300'000		
Hecht-Brütlinge	840'000	1'420'000		
Hecht-Eier ¹⁾	966'000	1'630'000		
Nameycush-Sömmerlinge				
Regenbogenforellen-Jährlinge			7'980	
Regenbogenforellen-Sömmerlinge				
Regenbogenforellen 2-jährig			2'000	
Rötel-Eier ¹⁾	259'200	74'000		
Rötel-Sömmerlinge	10'000	4'000		
Rötel-Vorsömmerlinge	233'000	70'000		
Seeforellen-Eier	398'250	487'500		
Seeforellen-Jährlinge			1'130	
Seeforellen-Sömmerlinge	160'800	220'550		
Seesaibling-Sömmerlinge				

¹⁾ Ablieferung Berufsfischer für Aufzucht

Zucht- und Besatzstatistik

	FZA Silenen		Fliessgewässer		Besatz Bergseen	
	2000	2001	2000	2001	2000	2001
				950		
	125'000	86'000				
7'325			5'250	5'030	980	1'845
	77'300	154'700	89'500	139'700	2'800	3'500
					4'500	3'000
3'000						
	32'000	67'500			24'000	17'500
2'900						
-					1'130	780
			95'800	70'550		
	-	4'000				4'000

Fangertrag der Angelf

	1989	1990	1991	1992	1993
Urnersee	3'093	2'664	2'642	3'311	2'664
Seelisbergersee	256	447	408	384	384
Göscheneralpstausee	2'840	2'696	2'665	2'300	2'840
Bergseen	2'182	2'593	2'729	2'449	2'840
Fliessgewässer	12'766	13'357	10'212	8'908	12'766
Total	21'137	21'757	18'656	17'352	21'200

Fischerei im Kanton Uri

	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
65	4'698	4'478	4'043	5'159	3'959	4'751	4'606
10	686	611	734	668	292	500	289
31	2'770	5'975	5'319	7'218	5'458	7'974	7'057
13	3'954	4'292	3'666	2'621	1'813	1'904	1'878
25	12'586	14'360	16'404	17'174	15'622	13'392	12'677
44	24'694	30'016	30'166	32'840	27'144	28'251	26'507

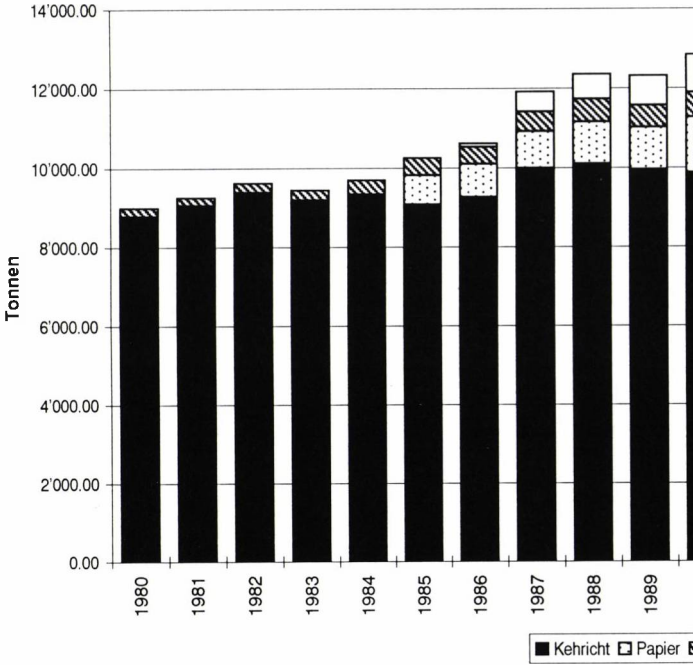
Fangertrag der Berufsfischer

	1991	1992	1993	1994	1995	
Albeli	247'452	115'758	77'059	110'457	137'211	1
Balchen	25'111	14'305	14'448	40'300	34'457	1
Egli	4'871	7'977	6'018	7'758	10'644	
Hecht	3'682	3'994	3'951	4'583	4'701	
Seesaibling	13'083	11'130	4'834	6'923	6'145	
Seeforellen						

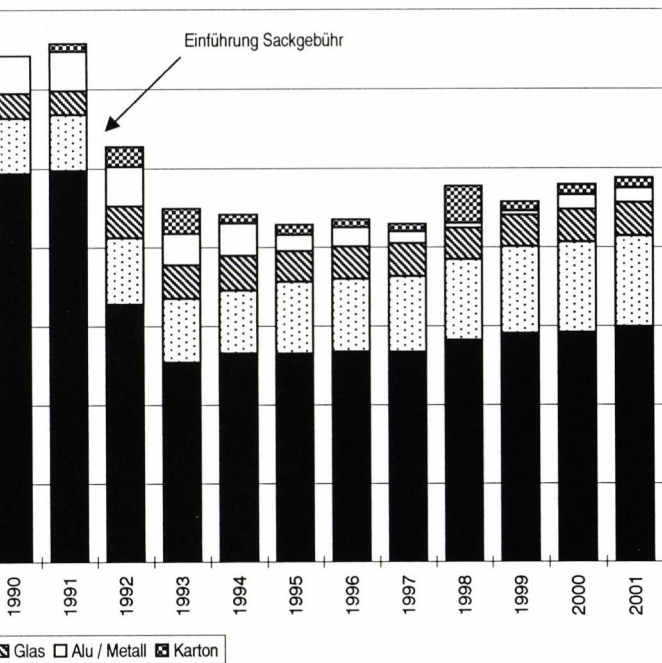
ei im Vierwaldstättersee (in kg)

1996	1997	1998	1999	2000
28'172	88'130	82'663	109'025	70'826
26'312	14'811	25'361	26'333	24'164
11'199	9'047	10'761	8'230	8'204
3'945	3'138	3'039	2'923	5'058
6'773	5'303	5'219	6'656	6'065
	1'371	2'177	1'321	1'378

Siedlungsabfallsta



Statistik Kanton Uri



Projekte und Realisierung Gew

Gemeinde	Projekte	Betrag der Zusicherung	Datum der Zusiche- rung	En (Pr
Altdorf	GEP	1'815'000	11.08.98	
	Privatanschlüsse Eggberge	170'000	20.05.97	
	Mess- und Steueranlagen	157'632	13.06.00	
Andermatt	ARA Ausbau	13'110'000	06.06.94	1
	Kan. Turmmatte / Rüti	340'000	19.12.00	
Attinghausen	GEP	665'000	29.09.98	
	Mess- und Steueranlagen	170'000	20.06.00	
Bauen	GEP	135'000	15.02.00	
Bürglen	GEP	770'000	15.06.99	
	GEP RUAG	30'000	12.10.99	
	Abtr. Meteorwasser Schil- ligmatte	45'607	15.01.01	
Erstfeld	GEP	700'000	02.11.99	
	ARA Ausbau Bnd. und Kt.	11'854'381	02.05.94	1
	ARA Ausbau nur Kanton	1'546'167	02.05.94	
	ARA Ausbau nur Kanton	650'093	02.05.94	
	San.-Leitungen Bnd. u. Kt.	1'741'000	23.12.97	
	San.-Leitungen nur Kt.	2'888'000	23.12.97	
	San.-Leitungen privat Friedheimstr.-Birtschen	508'227 1'900'000	23.12.97 19.12.00	
Flüelen	GEP	530'000	21.12.99	
Göschenen	GEP	413'000	21.08.01	
	ARA	3'125'950	28.10.96	

Wässerschutzanlagen 2000/2001

Kosten (Prognose)	Subventions- ansatz	Kantons- beitrag	erfolgte Zahlun- gen (bis Dez. 2001)	Rest ab 2002 (aufgeteilt)	Rest ab 2002 (total Gde.)	
1'815'000	21.00 %	381'150	201'832	179'318	264'997	
170'000	30.00 %	51'000		51'000		
157'632	22.00 %	34'679		34'679		
4'637'868	48.23 %	7'060'401	6'779'384	281'017	427'217	
340'000	43.00 %	146'200		146'200		
665'000	70.00 %	465'500	288'484	177'016	257'116	
170'000	70.00 %	119'000	38'900	80'100		
170'000	70.00 %	119'000	19'714	99'286	99'286	
770'000	65.00 %	500'500	64'649	435'851	479'802	
30'000	65.00 %	19'500	5'193	14'307		
45'607	65.00 %	29'644		29'644		
700'000	55.00 %	385'000		385'000	2'971'757	
1'854'381	49.50 %	5'867'919	5'692'500			
1'546'167	60.00 %	927'700	882'247			
650'093	70.00 %	455'065	432'769			
1'741'000	49.50 %	861'795	210'477	651'318		
2'888'000	57.50 %	1'660'600	905'399	755'201		
508'227	35.00 %	177'879	42'642	135'238		
1'900'000	55.00 %	1'045'000		1'045'000		
580'000	45.00 %	261'000		261'000		261'000
413'000	25.00 %	103'250		103'250		103'250
3'125'950	33.00 %	1'031'563	1'006'145	25'418		

Gemeinde	Projekte	Betrag der Zusicherung	Datum der Zusicherung	End (Pr
Gurtellen	GEP	323'000	06.07.99	
	Dorf bis Amsteg ohne Bund	2'100'000	25.11.97	
	Erschl'kanäle Dorf + Wiler	243'000	04.03.97	
	Kanalisation Butzen, Kt.	156'500	17.08.92	
	Priv Kanäle Dorf + Wiler	83'000	04.03.97	
	Abwassersanierung Arni	963'000	30.01.01	
	Arni privat	1'273'000	30.01.01	
Hospental	GEP	195'000	25.01.00	
	Kan. Dorf	1'920'353	91,'92,'93	
	VBK Andermatt	2'825'000	02.08.94	
Isenthal	GEP	225'000	15.06.99	
	Anschluss Schipf	21'400	10.01.00	
	Anschluss Birglen	21'000	26.01.00	
	Anschluss Schluchen	26'000	24.02.00	
	Anschluss Schloffen	23'000	11.10.00	
	Anschluss Schweigmatt	47'800	11.10.00	
	Anschluss Bodmi	40'000	22.11.00	
	Anschluss Lanzigswand	63'500	22.11.00	
Realp	GEP	18'300	29.09.95	
	GEP	23'700	29.09.95	
Schattdorf	GEP	1'107'000	11.08.98	
	GEP RUAG	70'000	19.07.99	
	Kanalisation Süessberge: Groberschliessung	79'500	18.08.98	
	Kanalisation Süessberge: Private Anlagen	641'700	18.08.98	
	Anschluss Bötzingen	37'000	07.05.00	
Seedorf	GEP	510'000	29.09.98	
Seelisberg	GEP	365'000	25.01.00	

(Kostenprognose)	Subventionsansatz	Kantonsbeitrag	Erfolgte Zahlungen (bis Dez. 2001)	Rest ab 2002 (aufgeteilt)	Rest ab 2002 (total Gde.)	
323'000	67.50 %	218'025		218'025	1'640'775	
1'748'965	70.00 %	1'224'276	1'168'891	55'385		
221'189	70.00 %	154'832	27'017	127'815		
156'500	40.00 %	62'600		62'600		
83'000	40.00 %	33'200	2'745	30'455		
963'000	67.50 %	650'025		650'025		
1'273'000	39.00 %	496'470		496'470		
195'000	70.00 %	136'500		136'500		309'384
1'920'353	70.00 %	1'344'247	1'334'247	10'000		
2'700'000	49.50 %	1'336'500	1'173'616	162'884		286'080
270'000	70.00 %	189'000		189'000		
21'400	40.00 %	8'560		8'560		
21'000	40.00 %	8'400		8'400		
26'000	40.00 %	10'400		10'400		
23'000	40.00 %	9'200		9'200		
47'800	40.00 %	19'120		19'120		
40'000	40.00 %	16'000		16'000		
63'500	40.00 %	25'400		25'400		
18'300	49.50 %	9'059		9'059	25'649	
23'700	70.00 %	16'590		16'590		
1'150'000	52.50 %	603'750	106'850	496'900	598'798	
70'000	52.50 %	36'750		36'750		
101'807	52.50 %	53'448		53'448		
730'278	32.90 %	240'261	228'562	11'699		
37'000	32.90 %	12'173	12'173			
510'000	57.50 %	293'250	125'800	167'450		167'450
365'000	65.00 %	237'250		237'250	237'250	

Gemeinde	Projekte	Betrag der Zusicherung	Datum der Zusiche- rung	End (Pro
Silenen	GEP	476'000	02.11.99	
	Bristen Los 3-8 Bnd.+ Kt.	2'233'000	28.11.94	A
	Bristen Los 3-8 nur Kt.	1'100'000	28.11.94	A
	Umbau RKB Ellbogen	235'000	12.05.98	
	Kanalisation Dörfli - Sustliweg	27'000	15.01.01	
	Privatleitungen Silenen, Amsteg und Bristen	124'000	22.12.00	
Sisikon	GEP	195'000	19.12.00	
	Kanalisation Thal	36'000	11.10.00	
	Kanalisation Binzenegg	49'000	16.10.00	
Springen	GEP	400'000	13.04.99	
	Sanierungsleitungen Bnd.+ Kt.	2'830'000	13.12.94	2
	Sanierungsleitungen Kt.	1'230'000	13.12.94	A
	Sanierungsleitungen priv.	1'090'000	13.12.94	A
	Umerboden Bnd.+ Kt.	3'600'000	18.11.96	3
	Umerboden Kt.	1'620'000	18.11.96	A
Umerboden priv.	760'000	18.11.96		
Unterschächen	GEP	150'000	08.06.99	
	Groberschliessung Bauzone Matte	25'000	01.06.01	
	Groberschliessung Bauzone Talbach	60'000	01.06.01	
	Kanäle Dorf/Verb'leitungen Bnd + Kt.	2'180'000	22.11.93	1
	Kanäle Dorf/Verb'leitungen nur Kt.	1'310'000	22.11.93	

Kosten prognose)	Subventions- ansatz	Kantons- beitrag	Erfolgte Zahlun- gen (bis Dez. 2001)	Rest ab 2002 (aufgeteilt)	Rest ab 2002 (total Gde.)
660'000	70.00 %	462'000		462'000	1'007'968
9'900'000	49.50 %	940'500	746'522	193'978	
1'140'000	70.00 %	798'000	642'002	155'998	
235'000	70.00 %	164'500		164'500	
27'000	70.00 %	18'900		18'900	
124'000	40.00 %	49'600	37'008	12'592	
195'000	70.00 %	136'500	13'260	123'240	157'240
36'000	40.00 %	14'400		14'400	
49'000	40.00 %	19'600		19'600	
400'000	70.00 %	280'000		280'000	1'007'720
2'000'000	49.50 %	990'000	1'120'680	-130'680	
1'400'000	70.00 %	980'000	688'800	291'200	164'500
1'200'000	40.00 %	480'000	348'800	131'200	
3'600'000	49.50 %	1'782'000	1'425'600	356'400	
1'300'000	70.00 %	910'000	907'200	2'800	
800'000	40.00 %	320'000	243'200	76'800	
150'000	70.00 %	105'000		105'000	
25'000	70.00 %	17'500		17'500	
60'000	70.00 %	42'000		42'000	
2'180'000	49.50 %	1'079'100	1'079'100		
1'310'000	70.00 %	917'000	917'000		

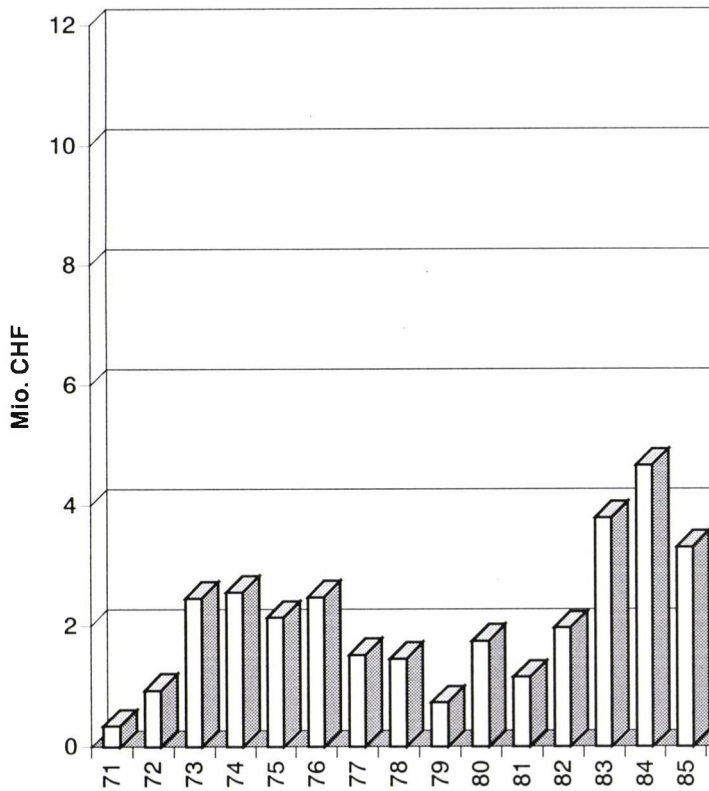
Gemeinde	Projekte	Betrag der Zusicherung	Datum der Zusiche- rung	End (Pro
Wassen	GEP	213'000	29.02.00	
	ARA Meiental	290'000	18.08.98	
	ARA Meiental	181'000	18.08.98	
Total		77'080'809		7

Kosten (Prognose)	Subventions- ansatz	Kantons- beitrag	Erfolgte Zahlun- gen (bis Dez. 2001)	Rest ab 2002 (aufgeteilt)	Rest ab 2002 (total Gde.)
213'000	39.00%	83'070		83'070	245'583
290'000	39.00%	113'100		113'100	
181'000	27.30%	49'413		49'413	
7'455'715		39'900'815	28'919'408	10'738'239	10'712'821

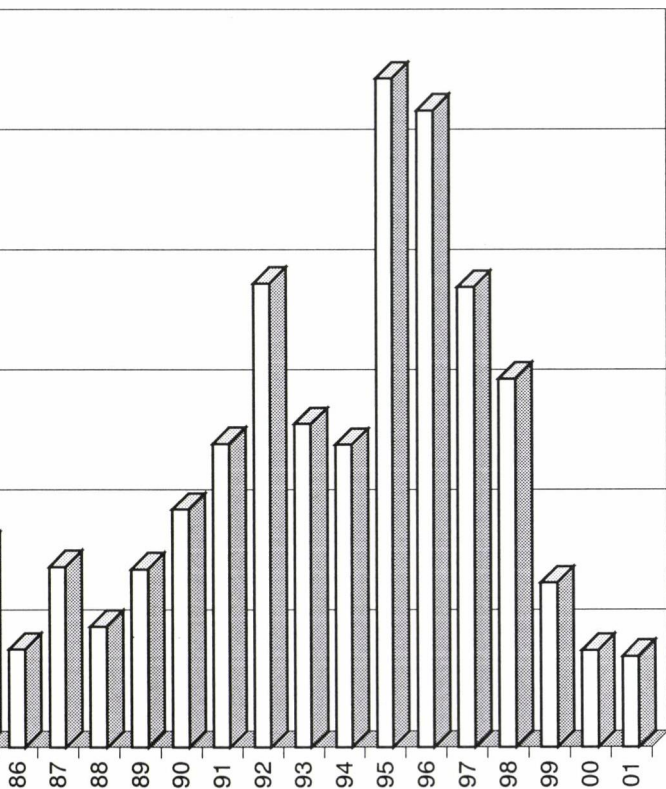
Bundes- und Kantonsbeiträge für den baulichen Gewässerschutz

	Bund	Kanton	Bund + Kanton	Bund total	Kanton total
bis 1970	0.00	310'000.00	310'000.00	1'650'000.00	3'450'000.00
1971	0.00	350'000.00	350'000.00	1'650'000.00	3'800'000.00
1972	102'796.00	936'731.00	1'039'527.00	1'752'796.00	4'736'731.00
1973	3'869'708.00	2'462'173.00	6'331'881.00	5'622'504.00	7'198'904.00
1974	3'508'759.00	2'561'090.00	6'069'849.00	9'131'263.00	9'759'994.00
1975	3'683'949.00	2'138'017.00	5'821'966.00	12'815'212.00	11'898'011.00
1976	2'260'388.00	2'479'320.00	4'739'708.00	15'075'600.00	14'377'331.00
1977	1'824'400.00	1'522'669.00	3'347'069.00	16'900'000.00	15'900'000.00
1978	2'018'731.00	1'453'962.00	3'472'693.00	18'918'731.00	17'353'962.00
1979	681'593.00	729'310.00	1'410'903.00	19'600'324.00	18'083'272.00
1980	882'102.00	1'751'266.00	2'633'368.00	20'482'426.00	19'834'538.00
1981	1'232'114.00	1'153'519.00	2'385'633.00	21'714'540.00	20'988'057.00
1982	1'761'733.00	1'964'951.00	3'726'684.00	23'476'273.00	22'953'008.00
1983	2'514'294.00	3'791'606.00	6'305'900.00	25'990'567.00	26'744'614.00
1984	2'519'139.00	4'662'672.00	7'181'811.00	28'509'706.00	31'407'286.00
1985	3'058'593.00	3'301'965.00	6'360'558.00	31'568'299.00	34'709'251.00
1986	2'820'153.00	1'621'536.00	4'441'689.00	34'388'452.00	36'330'787.00
1987	2'426'693.00	2'986'541.00	5'413'234.00	36'815'145.00	39'317'328.00
1988	815'053.00	1'992'967.00	2'808'020.00	37'630'198.00	41'310'295.00
1989	414'962.00	2'949'229.00	3'364'191.00	38'045'160.00	44'259'524.00
1990	1'958'847.00	3'942'824.00	5'901'671.00	40'004'007.00	48'202'348.00
1991	4'521'777.00	5'036'674.00	9'558'451.00	44'525'784.00	53'239'022.00
1992	3'998'867.00	7'709'424.00	11'708'291.00	48'524'651.00	60'948'446.00
1993	2'199'500.00	5'365'696.00	7'565'196.00	50'724'151.00	66'314'142.00
1994	2'810'000.00	5'024'215.00	7'834'215.00	53'534'151.00	71'338'357.00
1995	2'504'000.00	11'127'246.00	13'631'246.00	56'038'151.00	82'465'603.00
1996	2'365'368.00	10'592'866.10	12'958'234.10	58'403'519.00	93'058'469.10
1997	3'655'690.00	7'645'756.20	11'301'446.20	62'059'209.00	100'704'225.30
1998	2'890'000.00	6'119'728.70	9'009'728.70	64'949'209.00	106'823'954.00
1999	3'035'312.00	2'722'067.45	5'757'379.45	67'984'521.00	109'546'021.45
2000	3'500'000.00	1'604'561.30	5'104'561.30	71'484'521.00	111'150'582.75
2001	3'500'000.00	1'501'925.50	5'001'925.50	74'984'521.00	112'652'508.25

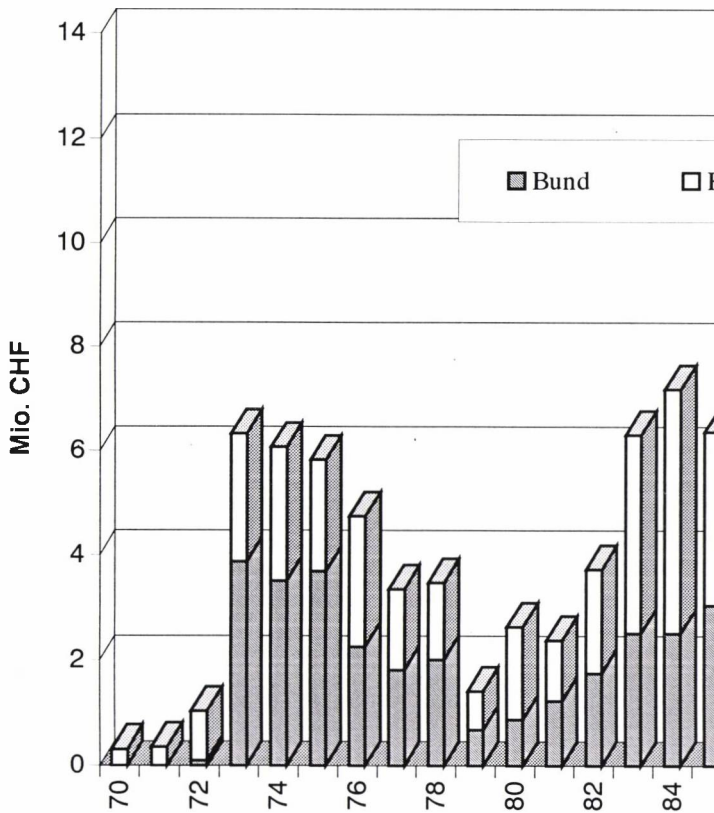
Kantonsbeiträge für den ba im Kanto



ulichen Gewässerschutz on Uri

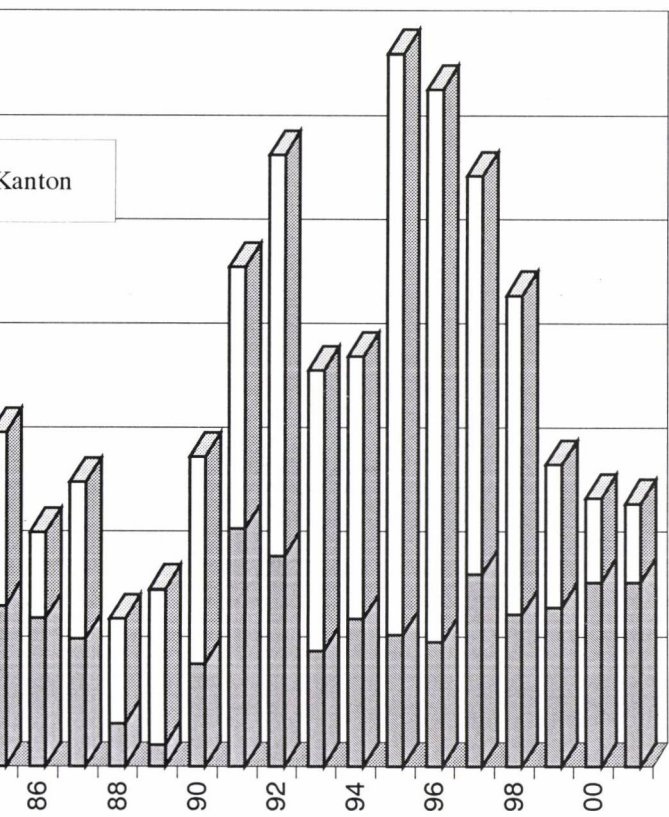


Bundes- und Kantonsbeiträge im



...ge für den baulichen Gewässerschutz

Kanton Uri



Die Entwicklung der Luftbelastung

Resultate der Immissionsmessungen mit Stickstoffdioxid-Passiv

Standort		87	88	89	90
Altdorf	[$\mu\text{g}/\text{m}^3$]			59	59
Amsteg, Grund	[$\mu\text{g}/\text{m}^3$]	35	32	36	35
Erstfeld, Schachen	[$\mu\text{g}/\text{m}^3$]	39	38	42	43
Flüelen, Werkhof A2/A4	[$\mu\text{g}/\text{m}^3$]	39	35	37	38

* unterbrochene Messreihe

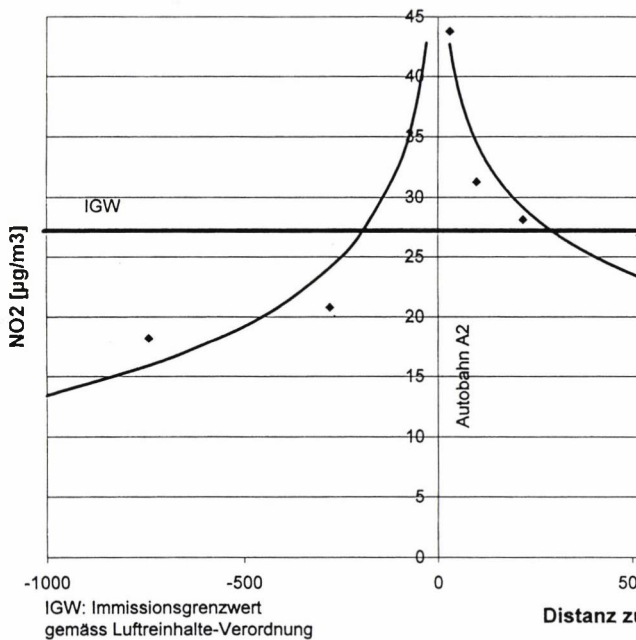
g durch Stickstoffdioxid im Urner Reusstal

sammlern (Jahresmittelwerte)

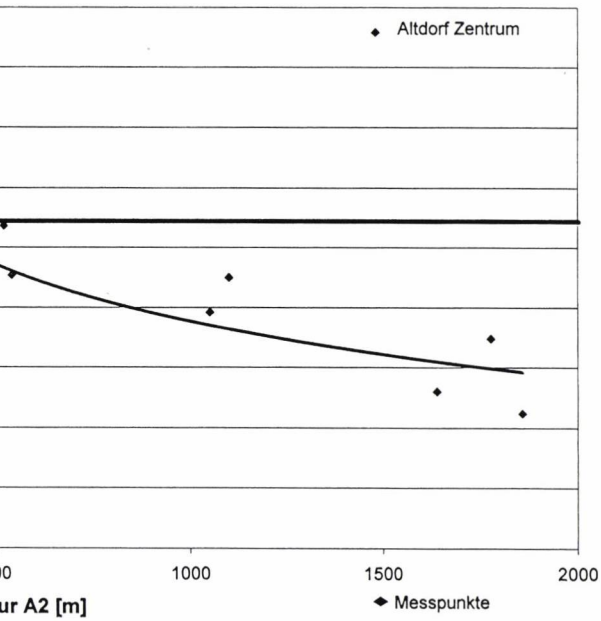
91	92	93	94	95	96	97	98	99	00	01
57					50		45	43	42	40
35	34	32	35	32	31	32	27	26*	26	22
43	39	36	38	35	35	32	30	30	30	27
39	33	35	34	31	30	32	27	27	27	26

Die Luftbelastung durch Stickstoffdioxid im Uerner R

Die Luftbelastung im Talquerschnitt



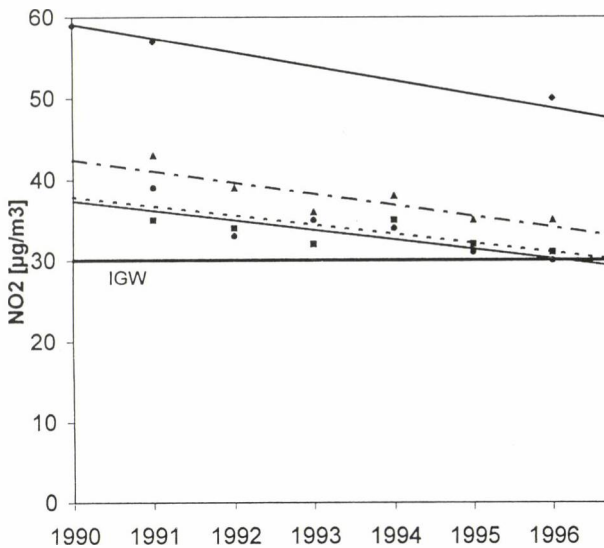
usstal



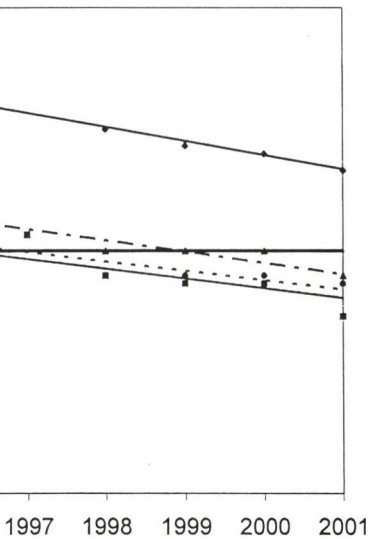
Nr. 53

Die Luftbelastung durch Stickstoffdioxid im Urner Re

Die zeitliche Entwicklung der Luftbelastung



usstal



- Altdorf Zentrum
- Amsteg, Grund (A2 : 250 m)
- ▲ Erstfeld, Schachen (A2 : 200 m)
- Flüelen, Werkhof A2/A4 (A4 : 100 m)

IGW: Immissionsgrenzwert
gemäss Luftreinhalte-Verordnung

Zivilstandsstatistik des Kantons Uri 2000

Gemeinde	Geburten (Einwohner)			Todesfälle (Einwohner)			Trauungen (in der Gemeinde)
	m	w	total	m	w	total	
Aldorf	45	48	93	45	38	83	40
Andermatt	9	7	16	4	10	14	8
Attinghausen	14	13	27	1	5	6	16
Bauen	1	1	2	-	-	-	4
Bürglen	21	34	55	14	10	24	13
Erstfeld	19	13	32	25	26	51	22
Flüelen	12	12	24	6	7	13	8
Göschenen	4	3	7	2	-	2	4
Gurtellen	6	2	8	4	3	7	2
Hospental	-	-	-	1	2	3	1
Isenthal	7	5	12	-	-	-	1
Realp	-	1	1	4	1	5	-
Schattdorf	32	30	62	19	6	25	27
Seedorf	7	7	14	7	4	11	12
Seelisberg	3	1	4	1	1	2	2
Silenen	11	11	22	7	8	15	5
Sisikon	3	3	6	2	1	3	1
Spiringen	7	4	11	1	5	6	8
Unterschächen	8	8	16	1	-	1	3
Wassen	2	-	2	7	2	9	4
2000	211	203	414	151	129	280	181
1999	217	186	403	170	150	320	216

Hinweise zur Statistik 2000

1. Geburten

Die Anzahl der geborenen Kinder ist nach Wohngemeinde (Wohnortsprinzip) ermittelt. Zunahme der Geburten im Kanton Uri gegenüber dem Vorjahr um 11 oder 2.7 %. Von den 414 Geburtsregistrierungen entfallen 395 auf Geburten im Kantonsspital Uri, die restlichen 19 sind teils Geburten zu Hause oder ausserhalb der Kantons Grenzen.

2. Todesfälle

Abnahme der Todesfälle gegenüber dem Vorjahr um 40 oder 12.5 %.

3. Trauungen

Eheschliessungen von Einwohnerinnen und Einwohnern und/oder Nichteinwohnerinnen und Nichteinwohnern bei den Zivilstandsämtern. Abnahme gegenüber dem Vorjahr um 35 oder 16.2 %.

Zivilstandsstatistik des Kantons Uri 2001

Gemeinde	Geburten (Einwohner)			Todesfälle (Einwohner)			Trauungen (in der Gemeinde)
	m	w	total	m	w	total	
Altdorf	41	42	83	43	55	98	42
Andermatt	10	3	13	7	7	14	4
Attinghausen	10	9	19	3	6	9	7
Bauen	-	2	2	1	1	2	2
Bürglen	33	24	57	11	19	30	19
Erstfeld	18	12	30	19	12	31	15
Flüelen	11	6	17	8	6	14	9
Göschenen	3	2	5	4	4	8	2
Gurtellen	4	1	5	6	1	7	5
Hospental	1	2	3	2	-	2	-
Isenthal	1	8	9	6	2	8	3
Realp	-	-	-	1	4	5	-
Schattdorf	26	14	40	11	7	18	22
Seedorf	8	8	16	7	4	11	8
Seelisberg	3	4	7	-	1	1	-
Silenen	8	5	13	9	6	15	13
Sisikon	1	2	3	-	1	1	2
Spiringen	7	10	17	4	2	6	3
Unterschächen	6	1	7	2	3	5	5
Wassen	3	1	4	4	4	8	5
2001	194	156	350	148	145	293	166
2000	211	203	414	151	129	280	181

Hinweise zur Statistik 2001

1. Geburten

Die Anzahl der geborenen Kinder ist nach Wohngemeinde (Wohnortsprinzip) ermittelt. Abnahme der Geburten im Kanton Uri gegenüber dem Vorjahr um 64 oder 15.4 %.

Von den 350 Geburtsregistrierungen entfallen 314 auf Geburten im Kantonsspital Uri, die restlichen 36 sind teils Geburten zu Hause oder ausserhalb der Kantonsgrenzen.

2. Todesfälle

Zunahme der Todesfälle gegenüber dem Vorjahr um 13 oder 4.6 %.

3. Trauungen

Eheschliessungen von Einwohnerinnen und Einwohnern und/oder Nichteinwohnerinnen und Nichteinwohnern bei den Zivilstandsämtern. Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 15 oder 8.2 %.

Zivilstandswesen, Namensänderungen, Adoptionswesen

	2000	2001
Ausländische Urkunden; Überprüfung und Erlass der Verfügungen bzw. Weisungen für das heimatliche Zivilstandsamt:		
- Geburten	67	54
- Eheschliessungen	73	53
- Todesfälle	18	18
- Ehescheidungen/Eheungültigerklärungen	9	4
- Verfahren zur Trauung im Ausland	1	5
- Bürgerrechtsbestätigungen	19	5
Diverse Zivilstandsvorgänge:		
- Verfügungen für Berichtigungen, Löschungen von Register- eintragungen	9	6
- Ehevorbereitungsverfahren nach IPR-Gesetz	46	42
- Bearbeitete Anerkennungen	4	12
- Bewilligungen zur Einsichtnahme in Zivilstandsregister	8	11
- Kraftloserklärung von Heimatscheinen	10	3
- Andere Vorgänge	11	9
Namensänderungen:		
- Änderung des Familiennamens von Kindern	4	4
- Änderung des Familiennamens von Frauen	3	3
- Änderung der Schreibweise von Namen	2	2
- Andere Vorgänge	3	-
Adoptionswesen:		
- Gemeinschaftliche Adoption	-	-
- Stiefkindadoption	-	1
- Verarbeitung und Erlass von Adoptionsverfügungen, die sich beziehen auf:		
- Entscheide von andern Kantonen	5	1
- ausländische Beschlüsse	-	1

Bürgerrechtsvorgänge nach eidgenössischen und kantonalen BÜG

	2000	2001
	(Personen)	
- Behandelte Gesuche um erleichterte Einbürgerungen	67	60
- Behandelte Gesuche um Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung	74	95
- Wiedereinbürgerungen	-	-
- Vorlagen betreffend Erteilung des Urner Landrechtes	35	40
- Entlassung aus dem Urner Landrecht	2	-
- Erwerb eines ausserkantonalen Bürgerrechts durch Umer	46	61

Zählung der Bürgerinnen und Bürger im Kanton Uri

Zählerergebnis, Stichtag: 1. Januar

Gemeinde	1971	1981	1991	2001
Aldorf	3'674	3'844	4'217	4'636
Andermatt	1'516	1'670	1'652	1'910
Attinghausen	2'156	2'245	2'480	2'617
Bauen	466	496	625	640
Bürglen	6'230	6'646	7'211	7'985
Erstfeld	2'660	2'862	3'138	3'359
Flüelen	2'261	2'386	2'625	3'004
Göschenen	1'142	1'195	1'221	1'315
Gurtellen	3'054	3'367	3'577	3'886
Hospental	612	647	681	718
Isenthal	2'264	2'468	2'810	3'161
Realp	551	648	707	750
Schattdorf	3'333	3'572	3'889	4'311
Seedorf	1'206	1'287	1'450	1'566
Seelisberg	1'934	2'119	2'317	2'420
Silenen	5'718	6'228	6'801	7'555
Sisikon	1'311	1'381	1'423	1'502
Spiringen	5'063	5'669	6'500	7'302
Unterschächen	2'729	3'112	3'508	3'976
Wassen	2'522	2'596	2'643	2'775
Total	50'402	54'438	59'475	65'388
Differenz		+ 4'036	+ 5'037	+ 5'913
		= + 8.0 %	= + 9.3 %	= + 9.9 %

Mutationen 2000

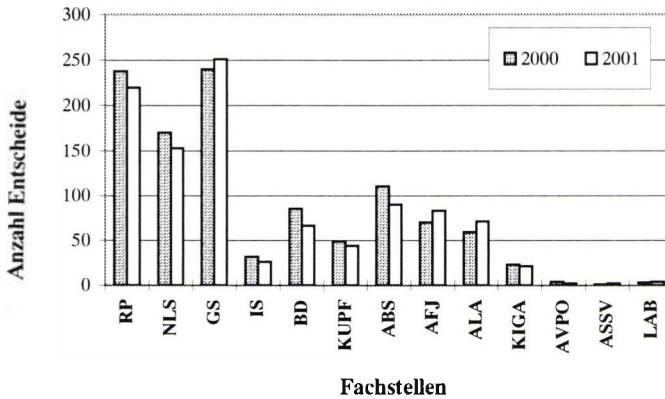
Firmenart	Bestand 1.1.2000	Neueintra- gungen	Löschungen
Einzelunternehmen	582	29	39
Kollektivgesellschaften	82	10	8
Kommanditgesellschaften	16	1	1
Aktiengesellschaften	384	17	26
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	148	20	4
Genossenschaften	122	-	2
Gewerbe des öffentlichen Rechts	3	-	-
Vereine	14	1	1
Stiftungen	68	1	2
Zweigniederlassungen	70	8	4
Total	1'489	87	87

Mutationen 2001

Bestand 1.1.2001	Neueintra- gungen	Löschungen	Bestand 31.12.2001
572	39	55	556
84	10	11	83
16	-	1	15
375	11	27	359
164	25	5	184
120	-	5	115
3	-	-	3
14	2	-	16
67	2	2	67
74	2	4	72
1'489	91	110	1'470

Koordinationsstelle für Baueingaben

Stellungnahmen/Entscheide nach Fachstellen



	2000	2001
Total Gesuche	357	346
Total Stellungnahmen/Entscheide	1084	1033

RP: Abteilung Raumplanung

AFJ: Amt für Forst und Jagd

NLS: Abteilung Natur- und Landschaftsschutz

ALA: Amt für Landwirtschaft

GS: Abteilung Gewässerschutz

KIGA: Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit

IS: Abteilung Immissionsschutz

AVPO: Amt für Verwaltungspolizei

BD: Baudirektion

ASSV: Amt für Strassen- und Schiffsverkehr

KUPF: Abteilung Kulturpflege

LAB: Labor der Urkantone

ABS: Amt für Bevölkerungsschutz

Ausscheidung der kommunalen Na

(Stand 31. De

Gemeinde	Naturschutzinventar erarbeitet	Schutzgeb Zonenplänen
Altdorf	Ja (in Teilen) (1997)	
Altdorf (Eggberge)	Ja (1995)	
Andermatt	Ja (1996)	
Attinghausen	Ja (1998)	
Bauen	Ja (1998)	
Bürglen	Ja (1997)	
Erstfeld	Ja (1995)	
Flüelen	Ja (1994)	
Göschenen	Ja (1998)	
Gurtellen	Ja (1995)	
Hospental	Ja (1997)	
Isenthal	Ja (1998)	
Realp	Ja (1997)	
Schattdorf	Ja (1996)	Ja (in Tei
Seedorf	Ja (1999)	
Seelisberg	Ja (1995)	
Silenen	Ja (1999)	Ja (in Tei
Sisikon	Ja (1997)	
Spiringen	Ja (1996)	
Unterschächen	Ja (1996)	
Wassen	Ja (1996)	

Total kommunale Schutzgebiete:

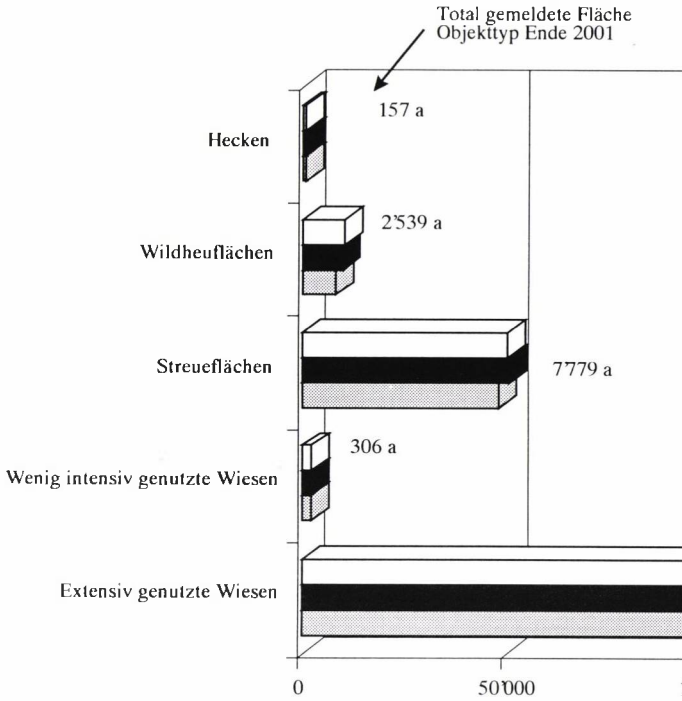
Natur- und Landschaftsschutzgebiete

(Stand Dezember 2001)

Gebiete in den festgesetzt	Anzahl kommunale Naturschutzgebiete	Anzahl kommunale Landschaftsschutzgebiete
Nein	-	-
Ja (1997)	7	1
Ja (1997)	30	1
Nein	-	-
Nein	-	-
Ja (2000)	11	8
Ja (1997)	2	6
Ja (1997)	9	2
Nein	-	-
Ja (1997)	11	10
Nein	-	-
Nein	-	-
Nein	-	-
len) (1998)	0	7
Nein	-	-
Ja (1998)	38	14
len) (1996)	11	0
Ja (2001)	28	5
Nein	-	-
Ja (1998)	14	14
Ja (2001)	22	3
	183	71

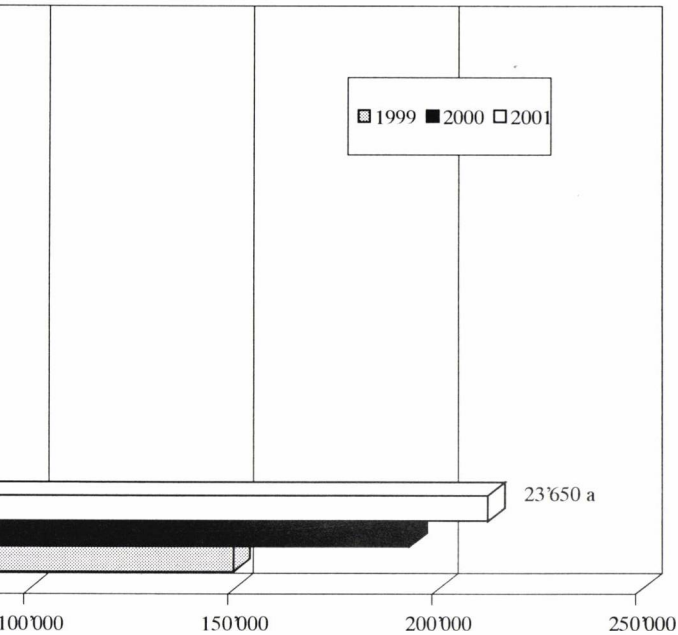
Nr. 61

Bewirtschaftungsbeiträge für



Betr

r den landwirtschaftlichen Naturschutz



Nr. 62

Fläche in Franken

Nr. 63

Ausgestellte Bewilligungen und Patente gemäss Art. 20 GWG 2001

Gemeinde	Betriebspatente	Verkaufspatente	Privatzimmer	Anlassbewilligungen
Altdorf	63	14	2	58
Andermatt	40	2	11	16
Attinghausen	14	1	0	5
Bauen	5	0	0	3
Bürglen	19	4	6	13
Erstfeld	27	5	0	32
Flüelen	22	2	4	11
Göschenen	16	1	0	5
Gurtellen	15	2	1	7
Hospental	16	1	3	5
Isenthal	8	1	0	3
Realp	15	1	1	6
Schattdorf	20	3	1	24
Seedorf	13	1	0	5
Seelisberg	13	1	0	12
Silenen	25	4	1	16
Sisikon	11	0	0	8
Spiringen	10	1	0	8
Unterschächen	11	1	0	4
Wassen	15	1	3	9
Total	378	46	33	250

Nr. 64

Personelle Dotierung der Kantonspolizei

	<u>Polizeibeamte 1)</u>		<u>Zivilpersonal 2)</u>	
	01.01.2000	01.01.2001	01.01.2000	01.01.2001
Polizeikommandant	1	1	-	-
Stabsof	1	1	-	-
Kommandodienste	4	3	4	4
Sicherheitspolizei	16	15	1	1
Kriminalpolizei	11	13	-	-
Verkehrspolizei	<u>44</u>	<u>45</u>	<u>13</u>	<u>13</u>
	77	78	18	18

1) ohne Polizeianwärter

2) ohne Temporärangestellte und Lehrlinge

Verkehrsunfälle, Geschwindigkeitskontrollen, Gewichtskontrollen

Verkehrsunfälle	2000	2001
Anzahl Verkehrsunfälle	550	519
Verletzte Personen	203	217
Tödlich verletzte Personen	1	3
Geschätzter Sachschaden in Fr.	4'615'9730.00	6'090'400.00
Verkehrsunfälle innerorts	170	145
Verkehrsunfälle ausserorts	380	374

Geschwindigkeitskontrollen (seit 29. Juni 2001 inklusive Radarkästen)

Nationalstrassen inklusive		
Gotthard- und Seelisbergtunnel	67	93
Haupt- und Nebenstrassen	230	156
Total kontrollierte Fahrzeuge	131'689	279'153
Hiervon zur Anzeige gebracht		
UR	1'954	1'584
Übrige CH	7'026	9'094
Ausländer	4'220	5'008

Gewichtskontrollen

Ins Recht gefasste Fahrzeuglenker	1'503	2'618
CH	719	1'635
Ausländer	784	983

SDR-Kontrollen

(Transport gefährlicher Güter)

Zur Anzeige gebracht	15	24
----------------------	----	----

Straftatenstatistik

	2000	2001
Tötungsdelikt	0	0
Suizid	5	5
Aussergewöhnliche Todesfälle	27	21
Körperverletzung	4	19
Tätlichkeiten	4	8
Sexualdelikte (Exhibitionismus, Pornografie usw.)	8	8
Raubüberfälle / Erpressung	0	1
Einbruchdiebstähle und Fahrzeugaufbrüche	133	103
Einfache Diebstähle (Einschleiche- und Entreisssdiebstähle sowie Diebstähle ab / aus Fahrzeugen)	195	232
Motorfahrzeugdiebstahl	20	18
Velo/Mofadiebstahl	268	333
Transportgesetz-Übertretungen	3	15
Sachbeschädigung	201	120
Drohung	8	18
Brandfall	11	1
Fahrzeugbrand	11	11
Brandstiftung	0	1
Missbrauch des Telefons	3	1
Vermisste Personen	4	4
Umweltschutzdelikte	5	12
Kantonale Gesetze	11	39
Frepo-Anzeigen	8	29
Betrug / Missbrauch Datenverarbeitungsanlage	20	15
Veruntreuung (bis Ende 2000 unter Betrug statistisch erfasst)		4
Verschiedene Fälle		157
Ausweisverluste		174
Arrestationen		
Schweizerbürger	16	8
Ausländer	23	19
Fahndungsaufträge		
Fernschreiben (VULPUS) von uns abgegangen	20	28

Waldfläche

Ausgeführte Rodungen	2000		2001		Total	
	Rod.	Fläche ha	Rod.	Fläche ha	Rod.	Fläche ha
Verkehr						
- Nationalstrasse			1	0.2640	1	0.2640
- Kantonsstrasse						
- Übrige Strassen	4	0.6530	2	0.1250	6	0.7780
- Eisenbahn						
- Seilbahn						
Rohstoffe						
- Materialabbau	1	3.7300			1	3.7300
Verschiedenes						
- Bachverbauung			1	0.3120	1	0.3120
- Quellen	1	0.4700			1	0.4700
Total Rodungen	6	4.8530	4	0.7010	10	5.5540

Ausgeführte Ersatzaufforstungen 2000/2001

Ausgeführte Ersatzmassnahmen	Ers.	Fläche ha
Verkehrsanlagen (Strassen)	3	0.3400
Sportanlage	1	0.0300
Industrieanlage	1	0.5350
Elektrische Leitungen (inklusive Antennen)	3	0.0520
Schutzbauten (Lawinen/Steinschlag/Bachverbau)	3	1.6460
Quellen	1	0.4700
Kleinkraftwerk	1	0.1700
Total Ersatzmassnahmen 2000/2001	13	3.2430

Diese Tabelle stützt sich auf die Rodungskontrolle des Amtes für Forst und Jagd.

Produktive Arbeitsstunden Forstpersonal Kreise I - IV

(Förster, Forstwarte, Lehrlinge, Bannwarte und
Waldarbeiter sowie die kantonale forstliche Regiegruppe)

	2000	2001
Seelisberg	3'207.75	2'981.50
Bauen	38.00	38.00
Isenthal	7'491.50	8'182.50
Seedorf	8'832.00	9'018.50
Attinghausen	3'958.40	3'388.40
Erstfeld	<u>10'746.40</u>	<u>9'440.00</u>
Total Kreis I	34'274.05	33'048.90
Sisikon	2'195.50	2'690.75
Flüelen	5'031.00	4'886.50
Flüelen, Franzen und Lauital	0.00	0.00
Aldorf	7'712.75	7'894.25
Schattdorf	7'549.50	8'950.00
Bürglen	4'759.50	4'262.00
Spiringen	4'671.00	2'997.00
Unterschächen	8'155.00	7'260.50
Gruonwaldkorporation	0.00	0.00
Korporationswaldungen	<u>0.00</u>	<u>0.00</u>
Total Kreis II	40'074.25	38'941.00
Silenen	11'796.70	12'414.50
Gurtellen	6'181.50	3'726.50
Göschenen/Wassen	<u>1'949.00</u>	<u>4'571.00</u>
Total Kreis III	19'927.20	20'712.00
Total Korporation Urseren	2'230.00	2'090.00
Total forstliche Regiegruppe	<u>12'805.00</u>	<u>11'999.00</u>
TOTAL ARBEITSSTUNDEN	109'310.50	106'790.90

Erfolgsrechnung sämtlicher Korporationsbürgergemeinden

	2000 Fr.	2001 Fr.
Strassen- und Verbauungsunterhalt	232'573.00	375'897.00
1. Produktionsstufe	507'426.00	855'712.00
2. Produktionsstufe	1'862'890.00	1'755'572.00
Verwaltung HPB	384'417.00	411'412.00
Übrige Stellen	2'713'454.00	1'821'480.00
Total Aufwände	5'700'760.00	5'220'073.00
Stammholz	543'202.00	258'188.00
Industrieholz	24'032.00	23'175.00
Brennholz	111'662.00	207'888.00
Beiträge	1'536'651.00	2'264'102.00
Andere	3'082'930.00	2'179'204.00
Total Erträge	5'298'477.00	4'932'557.00
Gewinn/Verlust	-402'283.00	-287'516.00

Investitionen sämtlicher Korporationsbürgergemeinden

	2000 Fr.	2001 Fr.
Wirtschaftsplan	90'920.00	67'015.00
Strassenprojekte	1'688'405.00	1'464'698.00
Aufforstungen und Verbauungen	323'267.00	228'424.00
Gebäudeprojekte	254'559.00	1'338'161.00
Maschinenankäufe	319'195.00	29'920.00
Total Ausgaben	2'676'346.00	3'128'218.00
Total Beiträge an Investitionen	1'116'878.00	1'522'467.00
Übrige Erträge	1'046'750.00	498'337.00
Gewinn/Verlust	-512'718.00	-1'107'414.00

Forstprojekte

I Projekte vor 2000 genehmigt und in der Berichtsperiode abgeschlossen

Projekt/Gemeinde	Kosten- voranschlag	Schl abrech
Kreis I		
keine		
Kreis II		
Waldstrasse Färchwald-Oberschwand, Bürglen	520'000.00	541
Wiederherstellungsprojekt Unterschächen	263'000.00	247
Steinschlagschutz Spitelrüti, Urnerboden	25'000.00	13
Kreis III		
Steinschlagschutz Butzen, Gurtnellen	225'000.00	180
Rutschanierung Silblen, Golzern, Gurtnellen	105'000.00	105
Lawinen- und Unwetterschäden 1999, Wiederherstellung forstliche Erschliessungen	350'000.00	350
Wiederherstellung forstliche Erschliessungen, Unwetterschäden 1999	130'000.00	130
Kreis IV		
keine		
TOTAL Kanton Uri	1'618'000.00	1'568

Aus- scheidung	Kantonsbeitrag		Bundesbeitrag	
	vor 2000 ausbezahlt	2000/2001 ausbezahlt	vor 2000 ausbezahlt	2000/2001 ausbezahlt
892.45	112'500.00	22'973.10	202'500.00	41'351.60
932.30	45'390.35	4'196.15	170'213.75	15'735.50
160.70	2'200.00	695.35	6'800.00	2'149.30
411.20	27'200.00	1'665.80	115'600.00	7'079.60
000.00	14'280.00	3'570.00	57'120.00	14'280.00
000.00	58'800.00	14'700.00	137'200.00	34'300.00
000.00	21'840.00	5'460.00	50'960.00	12'740.00
396.65	282'210.35	53'260.40	740'393.75	127'636.00

Nr. 70

II Projekte in der Berichtsperiode 2000/2001 genehmigt und abgeschlossen

Projekt/Gemeinde	Kosten- voranschlag	Schl abrech
Kreis I		
Schutzdämme "Häldeli, Ribli, Spälten", A'hausen	285'000.00	284
Steinschlagschutz Ängisort, Seedorf	1'100'000.00	1'100
Steinschlagschutz Harderband, Bauen	85'000.00	85
Kreis III		
Wiederherstellung forstliche Erschliessungen, Unwetterschäden August 2000	85'000.00	82
TOTAL Kanton Uri	1'555'000.00	1'552

en

Aus- führung	Kantonsbeitrag		Bundesbeitrag	
	vor 2000 ausbezahlt	2000/2001 ausbezahlt	vor 2000 ausbezahlt	2000/2001 ausbezahlt
1'992.60	-	42'748.90	-	185'245.20
0'000.00	-	-	-	715'000.00
5'000.00	-	12'750.00	-	55'250.00
2'539.45	-	18'984.05	-	38'793.55
5'532.05	-	74'482.95	-	994'288.75

Nr. 71

Aufforstungen und Verbauungen, in der Berichtsperiode abgerechnet

Gemeinde	Projekt	Bausumme Fr.	Kantonsbeitrag Fr.	Bundesbeitrag Fr.
Spiringen	Rotnossen-Spitznossen	55'460.10	11'092.00	41'595.10
Unterschächen	Ritzen 3	91'295.35	22'823.85	68'471.50
	Ob der Mettenenalp	999'829.10	159'972.65	809'861.55
Gurtellen	Geissberg	12'304.15	2'214.75	9'228.10
Wassen	Rinistock	1'467'505.00	197'775.65	1'188'679.05
Andermatt	Oberalp-West	300'000.00	30'000.00	195'000.00
	Gurschen-West	113'682.50	17'052.40	85'261.90
Hospental	Wannelen	56'400.60	11'280.10	42'300.45
Total Aufforstungen und Verbauungen		3'096'476.80	452'211.40	2'440'397.65

Nr. 72

Direktschutzbauten, in der Berichtsperiode abgerechnet

Gemeinde	Projekt	Bausumme Fr.	Kantonsbeitrag Fr.	Bundesbeitrag Fr.
Unterschächen/ Isenthal/Silenen	Lawinenschäden 1999	59'249.45	14'371.55	39'090.55
Gurtellen	Stall Richligen	50'000.00	12'500.00	32'500.00
Silenen	Stall Silblen	30'000.00	7'500.00	19'500.00
Total Direktschutzbauten		139'249.45	34'371.55	91'090.55
Gesamttotal Lawinenschutz		3'235'726.25	486'582.95	2'531'488.20

Aufforstungen und Verbauungen, in der Berichtsperiode genehmigt

Gemeinde	Projekt	Bausumme Fr.	Kantonsbeitrag Fr.	Bundesbeitrag Fr.
Wassen	Rinistock 9. DP	240'000.00	31'200.00	194'400.00
	Rinistock 10. DP	790'000.00	102'700.00	639'900.00
Andermatt	Oberalp-West	<u>375'000.00</u>	<u>37'500.00</u>	<u>243'750.00</u>
Total Aufforstungen und Verbauungen		1'405'000.00	171'400.00	1'078'050.00

Direktschutzbauten, in der Berichtsperiode genehmigt

Silenen	Stall Silblen	30'000.00	7'500.00	19'500.00
Gurtellen	Stall RIchligen	<u>50'000.00</u>	<u>12'500.00</u>	<u>32'500.00</u>
Total Direktschutzbauten		80'000.00	20'000.00	52'000.00
Gesamttotal Projektgenehmigungen		1'485'000.00	191'400.00	1'130'050.00

Nr. 74

Verbauungen ausserhalb Forstkrediten, in der Berichtsperiode abgerechnet

Gemeinde	Projekt	Fr.	Bemerkungen
Göschenen	Naxberg	271'318.00	A2/SBB
Hospental	Wannelen (75 %)	<u>169'201.80</u>	A2
Total Bausumme		440'519.80	

Nr. 75

Lawinenniedergänge und Lawinenschäden

Winter 1999/2000:

Hospental

26.03.2000 Die Heutallau fliesst bis zur Loipe.

Andermatt

20.02.2000 Die FO ist infolge Lawinenniedergangs östlich der Galerie Oberalpsee unterbrochen.

12.03.2000 Die Harte-Plangge-Lau verschüttet das Westportal der Galerie Oberalpsee. Ein Personenzug fährt auf, wobei die Lok entgleist.

18.04.2000 Die Pazolalau fliesst bis zur Oberalpreuss.

Göschenen

19.02.2000 Die Planggenlau geht zweimal nieder. Ein Arm fliesst längs der Göschenalpstrasse bis zum Wohnhaus "Bächli".

19.02.2000 Die Jostbachlau fliesst über die Galerie in die Reuss.

Wassen

18.01.2000 Sustenstrasse bei km 33.1 verschüttet.

30.01.2000 Sustenstrasse durch Seebachlau und bei der Zufahrt Färnigen durch Nassschnee verschüttet (Regen).

30.01.2000 Dreitälerlau bis Reuss.

30.01.-01.02. Lewerenlau verschüttet Sustenstrasse dreimal.

30.01.2000 Die Meienwaldlau geht beim Beeriboden bis in die Reuss.

31.01./ 01.02. Sustenstrasse bei der Zufahrt Färnigen erneut verschüttet.

08./09.02.2000 Sustenstrasse bei der Zufahrt Färnigen verschüttet (Regen).

19./20.02.2000 Dreitälerlau geht zweimal bis in die Reuss. Am 20.02.2000 liegt auf der Kantonsstrasse 15 - 20 cm Schneestaub (Tüscht).

27.02.2000 Schneerutsch aus Städeliseite.

20.02.2000 Neiselenlau bis Reuss.

20.02.2000 Grosstallau bis Sammler ob Galerie.

20.02.2000 Schiesslau kommt ob Sammler zum Stehen.

- 20.02.2000 Chrummlaui bleibt oberhalb des "S" stehen.
 20.02.2000 Urschlaui bis in die Reuss.
 09.03.- 23.03. Sustenstrasse bei der Zufahrt Färnigen dreimal verschüttet.
 Am Restaurant Sustenbrüggli wird durch eine Lawine das Dach beschädigt.

Gurtellen

- 30.01.2000 Teiftallau bis in die Reuss.
 30.01.2000 Geisstallau fliesst bis Punkt 1147 bei Ruepelingen.
 30.01.2000 Balmtallau bis 60 m oberhalb Güterstrasse.
 30.01.2000 Chrummlaui und Stocktallau gehen ebenfalls ab.
 19.02.2000 Teiftallau bis in die Reuss.
 19.02.2000 Balmtallau bis Butzen (1'000 m.ü.M.)
 19.02.2000 Wilerplanggenlaui kommt auf der Galerie zum Stillstand.
 20.02.2000 Am Geissberg gehen alle Täler ab. Die Stocktallau erreicht die Güterstrasse.
 18./19.04.2000 Teiftallau bis in die Reuss.

Silenen

- 30.01.2000 Breitlaui und Ribital kommen ca. 80 m oberhalb der Galerie zum Stillstand.
 30.01.2000 Wilerlaui fliesst bis 560 m.ü.M.
 30.01.2000 Die Bristlaui bleibt oberhalb Chalberreisti im Tal liegen.
 19.02.2000 Bristlaui zweimal bis in die Reuss.
 19.02.2000 Geisslaui fliesst bis Höhe Silblen.
 19.02.2000 Die Widderlaui kommt bis Höhe Glausen.
 19.02.2000 Langlaui fliesst bis in die Reuss.
 20.02.2000 Die Wilerlaui fliesst bis knapp oberhalb der Güterstrasse.
 18./19.04.2000 Bristlaui bis in die Reuss.

Erstfeld

- 30.01.2000 Die Plattentallau geht im Bocki schwer über die Strasse.

Seedorf

- 30.01.2000 Die Fischlaui bleibt im Tobel liegen.
 20.02.2000 Fisch- und Schopflibachlaui bleiben unter den Felsen im Tal liegen.

Spiringen

- 23.01.2000 Die Riedmattlaui geht im Staub bis zum Stall Obermattli.
 03.03.2000 Der östliche Teil der Sidenplangglaui geht im Staub bis Feldmis.
 16.03.2000 Die Stellilaui fliesst nass bis zu den Alpegebäuden.

Unterschächen

- 23./24.01.2000 Die Glattenlehnlaui geht im Staub bis Egg (zirka 1'400 m.ü.M.).

Urnerboden

- 2000 Die Firnen-Gemsplanggenlaui geht über die Hütten im Oberst Wang. Teile der im Vorjahr zerstörten Gebäude werden weggetragen.
 2000 Die Plattenfadlaui wirft Grotzen bis in die Strasse.

Winter 2000/2001:

Andermatt

- 10.02.2001 Die Geissberglaui geht um 12.00 Uhr gross im Staub nieder. Auslösung vermutlich durch Variantenfahrer.
- 16.02.2001 Die Harte-Plangge-Lalui reisst östlich der Ablenkwand 1 bis auf den Grund an und verschüttet das Galerieportal.
- 22.03.2001 Schwystallalui, Tristellalui und Stinkertallalui gehen nass ab, ohne die Strasse zu erreichen.

Wassen

- 17.11.-20.11. Die Sustenstrasse wird zwischen km 32.6 und km 33.0 insgesamt siebenmal verschüttet.
- 12.01.2001 Sustenstrasse bei der Zufahrt Färnigen und im Roten Zug verschüttet.
- 04.02.2001 Sustenstrasse zwischen km 32.5 (Obfluh) und km 33.0 (Städeliseite) sechsmal verschüttet.
- 02.03.2001 Lockerschneerutsche im Roten Zug und in den Feldflühen (km 31.6).
- 05.03.-07.03. Städeliseite, Zufahrt Färnigen und Roter Zug.
- 26.03.2001 Dreitälerlalui fliesst bis in die Reuss.
- 09.04.2001 Ribl und Roter Zug verschütten Sustenstrasse.
- 15.04.2001 Ribl, Roter Zug, Städeliseite verschütten Sustenstrasse.

Silenen

- 04.02.2001 Die Bristlalui fliesst nach Regenfällen bis 2'000 m.ü.M. über den Riedweg.
- 23.02.2001 Die Bristlalui verschüttet den Riedweg. Öffnung erfolgt am 01.03.2001.
- 23.02.2001 Die Langlalui verschüttet den Riedweg. Öffnung am 28.02.2001.

Seedorf

- 24./25.02.2001 Die Fischlalui verursacht 150 m³ Waldschaden. Der Staub (Tüscht) kommt bis zur Bauerstrasse.

Anzahl gelöste Patente und Abschüsse

Gelöste Patente	2000	2001
Allgemeine Jagd: Einheimische Jäger	484	482
Auswärtige Jäger	13	10
Hochwildjagd: Einheimische Jäger	77	69
Auswärtige Jäger	15	22
Niederwildjagd: Einheimische Jäger	41	47
Auswärtige Jäger	2	4

Gelöste Zuschläge

Passjagd	277	271
Jagd auf Wasserwild	16	7
Zuschläge für Hund	56	54
Steinwild	22	26

Jagdergebnisse (gemäss Abschusskarten)

	2000	2001
<u>Haarwild</u>		
Hirsch inklusive Nachjagd und Hegeabschuss	149	200
Gämse inklusive Nachjagd und Hegeabschuss	989	936
Reh	310	457
Steinwild gemäss Steinwildreduktionsabschuss	20	25
Murmeltiere	300	245
Übriges Haarwild	560	645
<u>Federwild</u>	132	95
<u>Fallwild</u>		
Hirsch	13	21
Steinwild	8	2
Reh	76	87
Gämse	77	78
Anderes	85	97

Arbeitsstunden Wildhüter und Jagdaufseher

Arbeitsgattung	2000	2001	Total
Jagdaufsicht	3'123.0	2'565.5	5'688.5
Vorweisung von Wild	98.5	155.0	253.5
Jagdvergehen	14.5	9.0	23.5
Gefreveltes Wild	11.5	23.0	34.5
Jagdvorschriften	25.0	33.0	58.0
Lotz- und Jagdhütten	64.5	104.0	168.5
Wildnachsuche	126.0	165.5	291.5
Wildbeobachtung allgemein	3'103.0	3'266.5	6'369.5
Wildzählung	535.0	589.0	1'124.0
Krankes Wild	500.0	410.0	910.0
Fallwild	409.5	367.0	776.5
Wildmarkierung	64.0	267.50	331.5
Wildeinfang	14.0	48.0	62.0
Wildaussetzung	2.5	0.0	2.5
Wild- und Vogelschutz	134.0	60.0	194.0
Raubwild	30.5	33.0	63.5
Raubzeug	101.5	74.0	175.5
Hegetätigkeit	314.0	183.0	497.0
Hegeabschüsse	294.0	232.0	526.0
Rotwildprojekt	160.0	229.0	389.0
Jagdkommission	5.0	14.0	19.0
Wildschadenkommission	42.0	55.5	97.5
Schadenabwehr/Kontrollzäune	151.5	135.5	287.0
Wildschadenschätzung	151.5	223.5	375.0
Jägerprüfung/Jagdlehrgang	225.0	116.0	341.0
Aus- und Weiterbildung	170.5	145.0	315.5
Ausrüstung und Einrichtung	453.5	364.0	817.5
Büroarbeit	972.0	1'026.0	1'998.0
Fischerei	2.0	2.5	4.5
Natur- und Pflanzenschutz	6.0	20.5	26.5
Öffentlichkeitsarbeit	46.0	45.5	91.5
Tierschutz	5.0	20.0	25.0
Planung/Kontrolle WBP	0.0	8.0	8.0
Fallwild Strassenbetrieb	0.0	152.5	152.5
Gesamttotal	11'355.0	11'142.5	22'497.5

Nr. 78

Dienstleistung: kantonaler Truppen

Einheit	Zeit	Art des Dienstes	Ort
2000			
Stabskp Ter Rgt 95	04.09.-22.09.	FDT	Erstfeld
Geb Füs Bat 191	04.09.-22.09.	FDT	Andermatt, Schattdorf, Altdorf
2001			
Geb Füs Bat 87	26.02.-16.03.	FDT	Attinghausen, Erstfeld, Göschenen, Schattdorf, Bürglen
Rttg Kp IV/32	26.02.-16.03.	FDT	Altdorf

Nr. 79

Dienstverschiebungen

Aus den kantonalen Truppen gingen nachfolgend aufgeführte Gesuche ein und sind wie folgt entschieden worden:

Einheit	Gesuche eingereicht	Dienstverschiebungen		Gesuche abgelehnt
		innerhalb des Jahres	auf ein späteres Jahr	
2000				
Stabskp Ter Rgt 95	36	12	23	1
Geb Füs Bat 191	84	57	21	6
Total	120	69	44	7
2001				
Geb Füs Bat 87	152	80	55	17
Rttg Kp IV/32	45	28	16	1
Total	197	108	71	18

Nr. 80

Beförderungen im kantonalen Zuständigkeitsbereich

	2000	2001
zum Gefreiten	7	15
zum Korporal	22	18
zum Wachtmeister	10	13
zum Fourier	1	-
zum Feldweibel	1	1
zum Adj Uof	-	1
zum Stabsadj	-	1
zum Leutnant	5	2
zum Oberleutnant	18	2
zum Hauptmann	1	2
zum Major	2	-
zum Oberstlt	2	-

Nr. 81

Aushebung: Stellungspflichtige der Gemeinden

Gemeinde	Im Kanton Uri ausgehobene Stellungspflichtige	
	2000	2001
Altdorf	43	47
Andermatt	7	8
Attinghausen	8	4
Bauen	2	0
Bürglen	35	36
Erstfeld	26	29
Flüelen	7	1
Göschenen	3	2
Gurtellen	2	3
Hospental	1	4
Isenthal	7	8
Realp	1	1
Schattdorf	40	29
Seedorf	15	13
Seelisberg	7	5
Silenen	15	18
Sisikon	1	1
Spiringen	2	6
Unterschächen	8	11
Wassen	5	0
Total	235	226

Nr. 82

Aushebung: Sportabzeichen

	2000	2001
Sportabzeichenträger für "sehr gute Leistungen"	56,2 %	62,7 %
Gesamtschweizerischer Durchschnitt	30,8 %	29,7 %
Schweizerische Rangierung des Kantons Uri	1. Rang	1. Rang

Nr. 83

Aushebung: Körperliche Leistungsfähigkeit

	2000	2001
Note "sehr gut und gut" zusammen	85,9 %	91,9 %
Gesamtschweizerischer Durchschnitt	71,2 %	70,3 %
Schweizerische Rangierung des Kantons Uri	3. Rang	1. Rang

Wehrpflichtersatz: Inkasso

Das Inkasso des Wehrpflichtersatzes hat ergeben	2000	2001
Insgesamt vereinnahmte Ersatzabgaben (Rohertrag)	544'221.80	639'970.50
Abzüglich Rückerstattungen	14'980.55	43'866.15
Rohertrag nach Abzug Rückerstattungen (100 %)	529'241.25	596'104.35
Rohertrag des Bundes (80 %)	423'393.00	476'883.50
Bezugsprovision Reinertrag für den Kanton (20 %)	105'848.25	119'220.85

Wehrpflichtersatz: Statistik

Veranlagung	2000	2001
Anzahl Ersatzpflichtige	1'611	1'611
Anzahl Ersatzbefreite	133	124
Total Register	1'744	1'735
Einsprachen gegen die Veranlagungsverfügung		
Gutheissung	1	3
teilweise Gutheissung	1	4
Abweisung	2	5
Nichteintreten	1	6
Erlassgesuche		
bewilligt	-	5
Zahlungserleichterung	-	-
abgelehnt	1	1
Rückerstattungen	31	63
Betreibungen	21	45

Nr. 85

Aufträge der Gruppe Rüstung an das Zeughaus Altdorf

Artikel	2000		2001	
	Stück	Betrag	Stück	Betrag
Gabelteile	200	8'200.00		
Hüftgurt	200	3'137.50		
Kampfrucksack	200	17'685.00		
Schutzmaskentaschen	200	9'010.00		
Munitionstaschen rechts	200	3'708.75		
Munitionstaschen links	200	3'995.00		
Feldflaschentaschen	200	3'137.50		
Doppeltaschen	200	7'415.00		
Packriemensortimente	200	1'736.25		
Krawatten			10'000	43'000.--
Total		58'025.00		43'000.--

Nr. 86

Zivilschutzausbildung

Einsatzort	Teilnehmer		Diensttage	
	2000	2001	2000	2001
Bundeskurse Schwarzenburg	39	63	168	247
Kader / Spezialistenkurse Schwyz	73	65	286	278
Kurse Kanton, Zivilschutzzentrum Erstfeld	555	570	945	889
Wiederholungskurse Gemeinden	554	703	2'035	2'537
Einsätze Lothar in Nidwalden	175		687	
Total	1'396	1'401	4'121	3'951

Nr. 87**Organisationsbauten**

Organisationsbau - fertig erstellt und abgerechnet:

Gemeinde/Anlage	Totalkosten	Kanton	Gemeinde
Kanton GOPS	3'210'184	963'055	

Organisationsbau - fertig erstellt, jedoch noch nicht abgerechnet:

Gemeinde/Anlage	Totalkosten	Kanton	Gemeinde
Seelisberg Anteil San Po Emmetten	166'030	26'564	26'564

Nr. 88**Öffentliche und private Schutzräume**

Öffentliche Schutzräume - erstellt und abgerechnet:

Gemeinde/Anlage	Plätze	Totalkosten	Kanton	Gemeinde
Erstfeld Wilerstrasse 67	30	19'350	3'386	3'386

Private Schutzräume - behandelte Baugesuche:

	Total	Schutzraumbau angeordnet	Anzahl Schutzplätze	Ersatzbeiträge angeordnet/Fr.	Schutzraumpflicht befreit
2000	91	28	205	27 / 228'250	36
2001	93	8	75	47 / 453'290	34

Feuerwehr, Ernstfalleinsätze

Einsatzart	Feuerwehreinsätze		Anzahl Personal		Einsatzstunden	
	2000	2001	2000	2001	2000	2001
Brandbekämpfung	64	61	659	575	1'778	1'289
Elementar	25	16	185	98	1'022	577
Öl, Chemie	28	28	145	123	461	327
Personenrettung	7	14	65	82	130	145
Diverse	43	45	154	91	378	160
Fehlalarme		38		90		84
Total	167	202	1'208	1'059	3'769	2'582

Feuerwehr, Ausbildung / Weiterbildung

2000	Kursart	Ort	Tage	Personen	Dienstage
	Kommandanten-Weiterbildung	Erstfeld	2	64	128
	Grundkurs Kommandant	Erstfeld	4	18	72
	Grundkurs Offizier	Erstfeld	4	34	136
	Spezialistenkurs Materialwart	Altdorf	2	16	32
	Spezialistenkurs Verkehrsdienst	Flüelen	2	15	30
	Schadenwehr Weiterbildung	Erstfeld	2	68	136
	Instruktorenkurs I	Sursee	6	2	12
	Instruktorenkurs II	Arbon	6	2	12
	Instruktorenkurs III	Emmen	6	2	12
	Instruktorenkurs Tanklöschfahrzeug	Kreuzlingen	6	2	12
	Instruktoren-Weiterbildung	Erstfeld	1	23	23
	Instruktoren-Weiterbildung	Montreux	3	2	6
	Instruktoren-Fachtagung	Bern	1	3	3
	Instruktoren-Präsidentenkonferenz	Stans	1	1	1
	Total			252	615

2001	Kursart	Ort	Tage	Personen	Dienstage
	Kommandanten-Weiterbildung	Erstfeld	1	68	68
	Grundkurs Gruppenführer	Erstfeld	4	41	164
	Spezialistenkurs ATS Gerätewart	Erstfeld	1	14	14
	Spezialistenkurs ATS Geräteträger	Erstfeld	3	44	132
	Spezialistenkurs Elektroverantwortliche	Altdorf	1	20	20
	Weiterbildungskurs Strahlenwehr	Erstfeld	2	45	90
	Weiterbildungskurs Atemschutz	Erstfeld	2	36	72
	Weiterbildungskurs Chemiewehr	Erstfeld	1	60	60
	Instruktorenkurs I	Sursee	6	5	30
	Instruktorenkurs II	Klosters	6	5	30
	Instruktoren-Weiterbildung	Erstfeld	1	20	20
	Instruktoren-Weiterbildung	Frauenfeld	3	3	9
	Instruktoren-Präsidentenkonferenz	Schaffhausen	1	1	1
	Total			362	710

Stand der Investitionshilfe des Kanton

Zugesicherte und ausbezahlte Investitionshilfe

Infrastrukturbereich	Zahl der Projekte		der P zuges
	IH zugesichert	IH ausbezahlt	
Mehrbereichsprojekte (01)	11	11	
Kultur und Bildung (02+03)	21	18	
Gesundheit und Fürsorge (04)	11	11	
Ver-/Entsorgung (05)	30	29	
Erholung und Sport (06)	25	24	
Öffentliche Verwaltung (07)	4	4	
Verkehr (08)	5	5	
Konsumgüterversorgung (09)	1	1	
Schutz vor Elementar- schäden (10)	3	2	
Total am 31.12.01	111	105	2
zum Vergleich Total am 1.01.2000	96	90	
Nettozuwachs	15	15	

¹⁾ zugesicherte IH gemäss Vertragsabschluss korrigiert; inkl. Teilzahlungen;

Bundes in Uri am 31. Dezember 2001

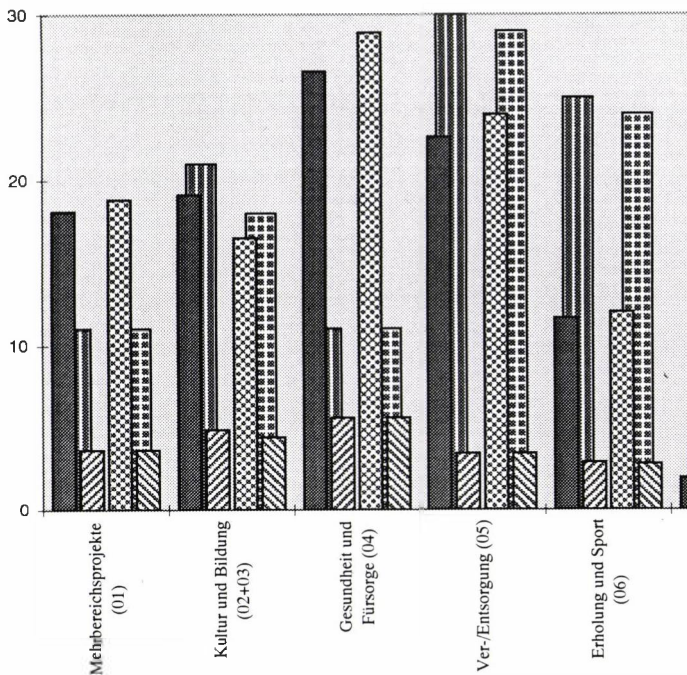
nach Sachbereichen ¹⁾

Investitionssumme		Investitionshilfe (Darlehenssumme)	
Projekte mit gesicherter IH	der abgerechneten Projekte	IH zugesichert	IH ausbezahlt
48'297'514	50'198'919	9'751'000	9'751'000
50'942'965	43'994'381	13'049'640	11'833'640
70'870'988	77'101'925	15'020'100	15'020'100
60'312'589	63'923'030	9'198'250	9'175'250
31'020'607	32'000'949	7'716'100	7'476'100
5'170'485	5'344'011	1'182'200	1'182'200
2'368'335	2'760'422	556'750	556'750
110'100	129'687	27'500	27'500
9'110'470	6'250'330	513'000	339'000
278'204'053	281'703'654	57'014'540	55'361'540
255'692'662	261'177'170	48'985'540	47'676'540
22'511'391	20'526'484	8'029'000	7'685'000

neg. Saldo Zusicherungen bedingt durch diese Korrekturen

Übersicht Investit

Stand am



Anzahl Zusicherungen

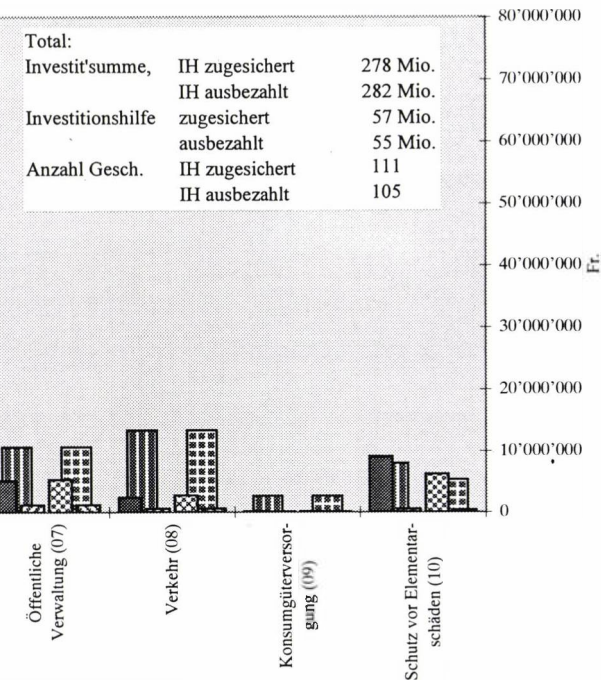
Anzahl Auszahlung

IH-Darlehen zugesichert

Investitionssumme

Investitionshilfe Bund

31.12.2001



Investitionssumme (Zusicherungen)
 IH-Darlehen ausbezahlt
 IH ausbezahlt

Beschäftigungszahlen der Abteilung Heimarbeit (HA)

	Anzahl Beschäftigte			
	2000		2001	
Werkstätten	M	F	M	F
Atelier RUAG, Altdorf	-	19	-	18
Isenthal	2	10	2	10
Unterschächen	2	3	2	4
Urnerboden	2	-	1	-
Zentrale RUAG, Altdorf				
Nähgruppe	-	11	-	10
Diverses	-	3	-	-
Heimarbeitsgruppen				
Bürglen	-	6	-	5
Bristen	-	8	-	8
Gurtellen	-	7	-	7
Meien	1	4	1	4
Isenthal	-	4	-	4
Seelisberg	-	4	-	3
Urnerboden	-	3	-	3
Total	7	82	6	70

Auftragsstruktur Bund/Private

	2000	
	Fr.	
Total Fr.	1'177'121	100%
Bundesaufträge	561'847	47.73%
Privataufträge	615'273	52.27%

Lohnsumme	
2000	2001
Fr.	Fr.
332'324.60	332'966.10
160'670.60	158'412.85
88'907.35	112'640.65
8'137.10	9'443.55
120'638.05	79'861.80
1'135.85	
30'460.65	34'610.25
43'739.00	17'366.45
68'099.00	68'938.50
12'357.30	4'666.30
36'341.70	20'938.70
4'810.80	2'982.40
12'721.85	8'409.00
920'343.85	851'236.55

2001	
Fr.	
1'169'779	100%
474'819	40.59%
694'957	59.41%

Nettoeinkommen pro Gemeinde/Ortschaft

	2000		2001	
	Anzahl	Fr. Lohnsumme	Anzahl	Fr. Lohnsumme
Altdorf	9	103'653.00	7	93'933.60
Andermatt	1	10'983.45	1	9'924.60
Attinghausen	2	43'638.90	1	26'765.40
Bristen	8	43'739.00	9	28'595.10
Bürglen	3	15'352.00	3	29'290.05
Flüelen	2	17'731.80	2	23'479.10
Göschenen	2	6'489.50	2	2'781.70
Gurtellen	4	41'957.30	4	49'121.75
Hospental	3	55'320.00	3	34'122.45
Isenthal	16	197'012.30	16	179'351.55
Meien	3	7'206.70	3	1'958.95
Schattdorf	12	179'502.25	10	157'990.65
Seedorf	1	5'238.15	1	2'560.60
Seelisberg	3	4'810.80	3	2'982.40
Silenen	4	43'563.55	4	28'624.15
Spiringen	1	11'654.45	1	10'840.15
Unterschächen	7	89'095.30	6	134'576.00
Urnerboden	5	20'858.95	4	17'852.55
Wassen	2	22'535.45	2	16'485.80
Total	88	920'342.85	82	851'236.55

Kan
Anzahl Beschäftig

Arbeitgeber	Zahl der Heim	
	2000	
Abteilung Heimarbeit		
Lohnanteil:	HA-Werkstätten	38
	HA-Gruppen	50
Industrie- und Gewerbebetriebe		
Dätwyler AG, Altdorf		4
Kaved AG, Altdorf		26
Textil Schön, Altdorf		2
Gesamttotal		120

Entwicklung der Heimarbeit

	Ausbezahlte HA-Löhne	
	Kt. Uri Total	Abt. Heimarbeit
1992	1'882'641.00	1'080'893.20
1993	1'366'369.80	903'712.80
1994	1'075'387.10	808'436.60
1995	1'231'886.40	968'268.80
1996	1'420'179.10	1'163'124.30
1997	1'065'299.65	806'785.30
1998	968'068.10	696'085.10
1999	1'070'101.70	777'902.70
2000	1'221'062.85	920'342.85
2001	1'019'485.20	851'236.55

Autonome Heimarbeit
Arbeitsplätze und ausbezahlte Lohnsummen

Arbeiter/innen 2001	Ausbezahlte Heimarbeitslöhne	
	2000 Fr.	2001 Fr.
	920'342.85	851'236.55
37	590'039.65	613'463.15
45	330'303.20	237'773.40
	300'270.00	168'248.65
0	92'918.00	0.00
21	195'693.00	162'665.65
2	12'109.00	5'583.00
105	2'441'675.70	2'038'970.40

Ø

Anzahl Beschäftigte in der HA		Ø Einkommen pro HA pro Jahr	
Kt. Uri Total	Abt. Heimarbeit	Kt. Uri Total	Abt. Heimarbeit
277	191	6'796.55	5'659.15
225	165	6'072.75	5'477.05
171	133	6'288.80	6'078.45
203	154	6'068.40	6'287.45
162	132	8'766.55	8'811.55
142	108	7'502.10	7'470.25
132	102	7'333.85	6'824.35
121	93	8'843.80	8'364.55
120	88	10'175.50	10'458.45
105	82	9'709.40	10'380.95

Mietrecht

Anzahl Schlichtungsverhandlungen der letzten 20 Jahre	
1982	46
1983	44
1984	28
1985	29
1986	34
1987	26
1988	15
1989	39
1990	56
1991	93
1992	111
1993	86
1994	119
1995	86
1996	50
1997	63
1998	53
1999	52
2000	52
2001	49

	Anzahl Schlichtungsfälle / Gemeinde	
	2000	2001
Aldorf	20	18
Andermatt	3	3
Attinghausen	3	5
Bauen	-	-
Bürglen	1	1
Erstfeld	3	2
Flüelen	3	2
Göschenen	-	-
Gurtellen	1	2
Hospental	1	-
Isenthal	-	-
Realp	1	-
Schattdorf	5	14
Seedorf	2	-
Seelisberg	4	-
Silenen	1	-
Sisikon	3	-
Spiringen	1	-
Unterschächen	-	1
Wassen	-	1
Total	52	49

Feststellung Nichteinigung über

Jahr	Anfangsmiete	Mietzinserhöhung	Mietzinssenkung	And. Gründe	Kündigung
2000	-	1	-	10	
2001	-	1	-	11	

Leerstehende Wohnungen im Kanton Uri am 1. Juni 2000 und 2001, n

	Gesamtwohnungsbestand		Total leer
	2000	2001	2000
Kanton Uri	16123	16228	286
Altdorf	3822	3865	40
Andermatt	1001	1003	17
Attinghausen	585	591	1
Bauen	112	113	1
Bürglen	1571	1583	16
Erstfeld	1859	1860	87
Flüelen	812	810	21
Göschenen	293	293	27
Gutnellen	372	372	14
Hospental	141	141	-
Isenthal	240	240	8
Realp	114	114	7
Schattdorf	1985	1990	6
Seedorf	590	607	7
Seelisberg	411	413	1
Silenen	960	968	16
Sisikon	163	163	-
Spiringen	494	501	8
Unterschächen	299	303	4
Wassen	299	298	5

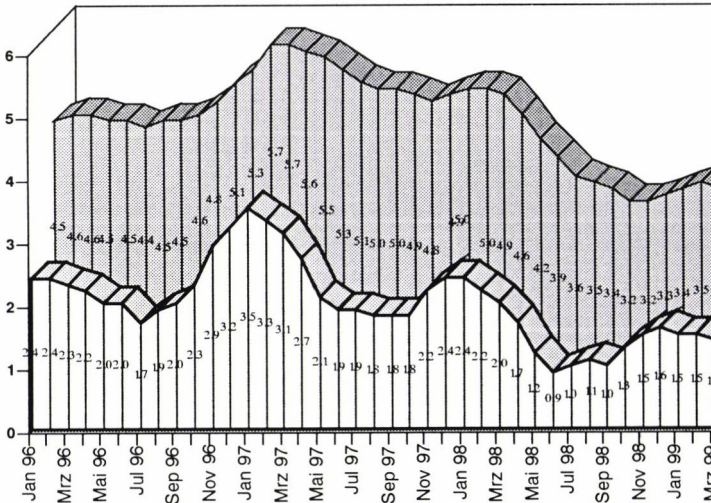
Wohnungsschutz	Mietzinshinterlegung	Nichteintreten	An Schiedsgericht	Übrige
1	-	4	1	-
-	-	3	1	-

nach Gemeinden

	Leerwohnungsziffer	
	2000	2001
242	1.77	1.49
24	1.05	0.62
13	1.70	1.30
-	0.17	-
3	0.89	2.65
12	1.02	0.76
73	4.68	3.92
14	2.59	1.73
18	9.22	6.14
16	3.76	4.30
-	-	-
10	3.33	4.17
7	6.14	6.14
10	0.30	0.50
2	1.19	0.33
1	0.24	0.24
20	1.67	2.07
5	-	3.07
8	1.62	1.60
-	1.34	-
6	1.67	2.01

Arbeitslos im Vergleich zur ab Ja

Prozent der
erwerbstätigen
Bevölkerung

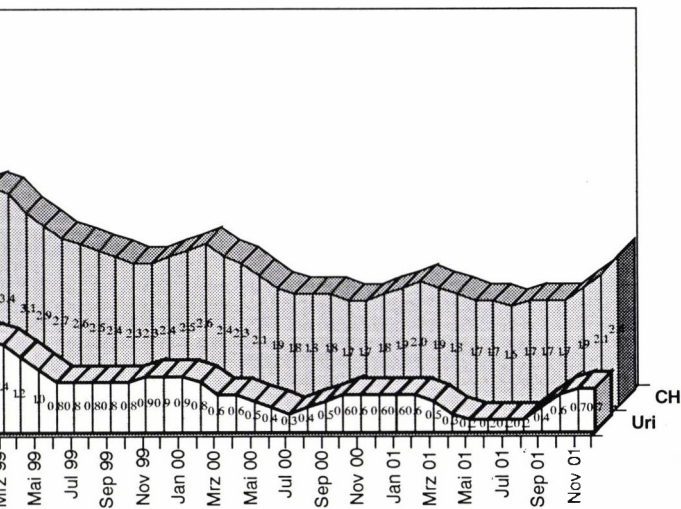


Quelle: BWA

osenquote Uri

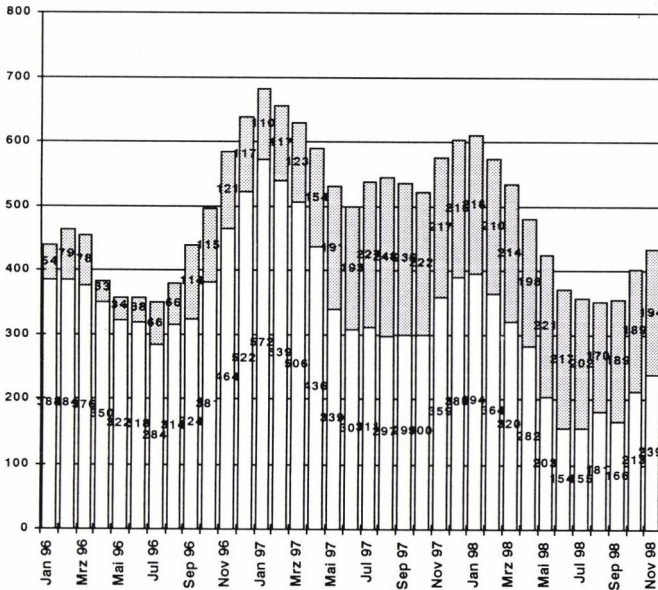
m Mittel der Schweiz

anuar 1996



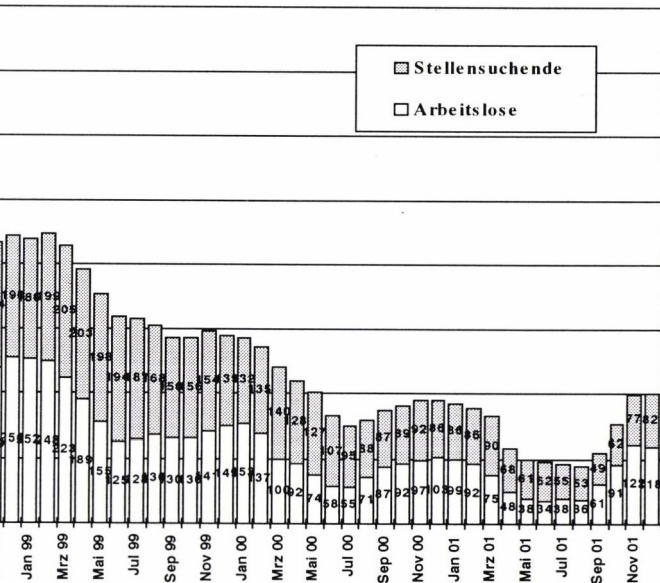
Stellensuchen ab Ja

Anzahl



Quelle: BWA

de und Arbeitslose nuar 1996



Einwanderung von S

Bestände von erwerbstätigen Jahresaufentha

Nation	Saisonier-Einwanderung				Bestand 2001
	2000		2001		
Deutschland	39	8.04%	32	6.21%	66
Frankreich	5	1.03%	2	0.39%	1
Italien	38	7.84%	37	7.18%	24
Österreich	49	10.10%	75	14.56%	56
Spanien	21	4.33%	16	3.11%	3
Portugal	307	63.30%	323	62.72%	39
Ex-Jugoslawien	0	0.00%	0	0.00%	93
Türkei	0	0.00%	0	0.00%	30
Übrige	26	5.36%	30	5.83%	148
Total	485	100.0%	515	100.0%	460

Quelle: ZAR-Tabelle:

2.35

3.04

Saisonniers pro Jahr
altern und Niedergelassenen (Stichtag 31.12.)

Jahresaufenthalter			Bestand Niedergelassene			
2000	2001		2000		2001	
14.35%	69	17.65%	98	8.76%	98	8.77%
0.22%	2	0.51%	4	0.36%	4	0.36%
5.22%	28	7.16%	248	22.16%	239	21.40%
12.17%	44	11.25%	35	3.13%	33	2.95%
0.65%	3	0.77%	31	2.77%	28	2.51%
8.48%	39	9.97%	68	6.08%	75	6.71%
20.22%	72	18.41%	235	21.00%	227	20.32%
6.52%	17	4.35%	92	8.22%	101	9.04%
32.17%	117	29.92%	308	27.52%	312	27.93%
100.0%	391	100.0%	1119	100.0%	1117	100.0%

Nr. 100

Leistungsprüfungen

Prüfungsart	Anzahl Tiere		Kantonsbeitrag	
	2000	2001	2000	2001
Rindvieh				
- Milchleistungsprüfung	4'583	4'620	60'697.00	61'054.00
- Fleischleistungsprüfung SVAMH	48	38	432.00	342.00
Ziegen				
- Milchleistungsprüfung	229	239	4'370.00	4'650.00
Schafe				
- Pauschalbeitrag je Herdebuchtier	2'551	2'606	26'530.40	26'320.60
Schweine				
- Mast- und Schlachtleistungsprüfung			884.00	737.50
Total			92'913.40	93'104.10

Nr. 102**Viehversicherung beim Rindvieh (Zahlen aller Kassen)**

Auszahlungsjahr des Kantonsbeitrages	2000	2001
Versicherungsperiode	1998/99	2000/01
Versicherungskassen (Anzahl)	20	20
Versicherte Tiere (Stück)	11'436	11'172
Versicherte Werte		
- Winterschätzung	27'544'780.00	26'941'250.00
- Sommerschätzung	29'396'690.00	30'296'191.00
Abgegangene Tiere	289	265
Wert der abgegangenen Tiere	730'488.00	696'270.00
Leistungen der Kassen (brutto)	586'235.10	556'823.15
Leistungen der Kassen (netto)	406'553.50	328'232.05
Beiträge		
- Mitglieder	437'027.55	445'277.00
- Kanton	85'770.00	83'790.00
Einnahmen	744'226.25	816'209.60
Ausgaben	747'320.15	701'795.90
Mehreinnahmen/-ausgaben	- 3'093.90	+ 114'413.70
Vermögen	752'760.87	865'751.82

Nr. 103**Ausmerzaktionen (Schlachtviehmärkte)**

	2000	2001
Viehannahmen	12	11
Übernommene Tiere in Stück:		
Kühe	70	49
Rinder	63	51
Jungtiere	51	27
Mastremonten	242	170
Mastremonten-Vermittlung	15	0
Total	441	297

Nr. 104**Beiträge für Tierhaltung unter erschwerten Produktionsbedingungen**

	2000	2001
Beitrag je GVE Hügelizeone	260.00	260.00
Bergzone 1	440.00	440.00
Bergzone 2	690.00	690.00
Bergzone 3	930.00	930.00
Bergzone 4	1'190.00	1'190.00
Anzahl Betriebe	689	679
Total GVE	7'619.16	7'526.57
Beitrag total Fr.	6'637'343.00	6'572'962.00

Nr. 105**Beiträge für die Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere**

Auszahlungsjahr	2000	2001
Ansätze pro GVE		
- Rindvieh, Pferde, Milchziegen	900.00	900.00
- Übrige Ziegen und Schafe	400.00	400.00
Beitragsberechtigte GVE		
- Rindvieh, Pferde, Milchziegen	4'593.08	4'621.70
- Übrige Ziegen und Schafe	695.99	691.48
Betriebe mit Beitrag	638	636
Bundesbeitrag in Franken	4'574'970.00	4'552'682.00

Nr. 106**Hangbeiträge**

		2000		2001	
Nutzung	Neigung	Beitrag pro ha	Fläche in ha	Beitrag pro ha	Fläche in ha
Mähwiese/Streue	18 - 35 %	370.00	1'207.07	370.00	1'229.01
	über 35 %	510.00	3'522.34	510.00	3'553.91
Hangbeitrag in Fr.			2'243'069.00	2'267'286.00	
Beitragsberechtigte Betriebe			645	638	

Nr. 107**Flächenbeiträge**

Beitragsjahr	2000	2001
Beitragsansätze		
- Pro ha mit ÖLN	1'200.00	1'200.00
- Pro ha ohne ÖLN400.00	400.00	
Statistik		
- Anzahl beitragsberechtigte Betriebe	696	687
- Davon mit ÖLN	631	651
- Total beitragsberechtigte LN, in ha	6'684.63	6'728.09
- Total Flächenbeiträge	7'665'906.00	7'903'426.00
- Mittel je Betrieb	11'014.23	11'504.24

LN = landwirtschaftliche Nutzfläche

ÖLN = ökologischer Leistungsnachweis

Öko-Beiträge und Naturschutzbeiträge

	2000	2001
Extensivflächen inklusive NA-Flächen (extensive Wiesen, Streue)		
- Anzahl Betriebe/Fläche in ha	395/482.21	405/498.41
- Beitrag Fr.	256'284.00	262'532.00
Wenig intensive Wiesen		
- Anzahl Betriebe/Fläche in ha	507/634.74	495/619.70
- Beitrag Fr.	200'496.00	195'864.00
Naturschutzflächen		
- Anzahl Betriebe/Fläche in ha	237/323.77	235/344.31
- Anzahl Verträge	463	487
- Naturschutzbeitrag Fr.	259'635.00	276'544.00
Hochstamm-Obstbäume		
- Anzahl Betriebe/Bäume	246/11'386	246/11'175
- Beitrag Fr.	170'790.00	167'625.00
Biologischer Landbau (Bio)		
- Anzahl Betriebe/Fläche in ha	36/391.97	38/456.70
- Zusatz-Beitrag zu Flächenbeitrag	39'569.00	91'770.00
Regelmässiger Auslauf ins Freie (RAUS)		
- Anzahl Betriebe	304	334
- Anzahl Tiere, GVE	3'815.60	4'128.17
- Beitrag Fr.	514'680.00	739'811.00
Besonders tierfreundliches Stallhaltungssystem (BTS)		
- Anzahl Betriebe	57	64
- Anzahl Tiere, GVE	702.79	744.81
- Beitrag Fr.	55'907.00	73'418.00
Alle Beitragsarten total	1'497'361.00	1'807'564.00

Nr. 109

Sömmerungsbeiträge

Jahr 2000	Betriebe mit Beiträgen	Normalbesatz in Normalstössen	Beiträge Fr.
- Beitrag für Schafe (ohne Milchschafe)	78	1'503.45	160'837.00
- Beitrag für gemolkene Tiere (Kühe, Schafe und Ziegen)	246	3'956.10	1'185'608.00
- Beitrag für übrige Tiere	263	3'146.27	784'352.00
Total Auszahlung	365		2'130'797.00

Jahr 2001	Betriebe mit Beiträgen	Normalbesatz in Normalstössen	Beiträge Fr.
- Beitrag für Schafe (ohne Milchschafe)	81	1'569.10	182'925.00
- Beitrag für gemolkene Tiere (Kühe, Schafe und Ziegen)	238	3'959.04	1'187'227.00
- Beitrag für übrige Tiere	247	3'160.06	800'377.00
Total Auszahlung	345		2'170'529.00

Nr. 110

Ergebnisse der eigenössischen landwirtschaftlichen Betriebszählung

	1900	1996	2000
Haupterwerbsbetriebe	601	597	356
Nebenerwerbsbetriebe	316	248	445
Total Betriebe (über 1 ha)	917	845	801
Haupterwerbsbetriebe:			
- Durchschnittsgrösse in ha	9.65 (14.88)	10.31 (17.38)	12.16 (18.99)
- Anteile in %:			
bis 10 ha	64 %	58 %	37 % (20 %)
10 bis 20 ha	31 %	37 %	55 % (44 %)
über 20 ha	5 %	6 %	8 % (37 %)

(In Klammer schweizerisches Mittel)

Pacht- und Bodenrecht

2000 + 2001

Pachtrechtliche Bewilligungen

Feststellungsverfügungen	0
Bewilligungen	
- für verkürzte Pachtdauer	21
- von Pachtzinsen für landwirtschaftliche Gewerbe	1
- für parzellenweise Verpachtung von Gewerbe	0
Einspracheentscheid betreffs Fernpacht	0
Beratungen in Pachtfragen (ohne Entscheide)	25

Schlichtungsfälle Pachtkommission

Hängige Fälle von 1999	1
Neue Gesuche 2000 und 2001	6
Total Schlichtungsgesuche	7
Davon: Schlichtungen vor einem gerichtlichen Verfahren	4
Aussergerichtliche Schlichtungen	3

Die Schlichtungen führten zu folgenden Ergebnissen:

- Rückzug des Schlichtungsgesuches	0
- Einigung in der bzw. nach der Schlichtungsverhandlung	1
- Schiedsgerichtsurteil	0

Keine Einigung bzw. Teilnahme an aussergerichtliche Schlichtung verweigert	5
Noch nicht erledigt	0

Entscheide Bodenrecht

Bewilligungen	
- Überschreitung Belastungsgrenze (Art. 76)	22
- Ausnahmen vom Realteilungs- und Zerstückelungsverbot (Art. 60)	51
- Erwerb von landwirtschaftlichen Gewerben (Art. 61)	0
- Erwerb von landwirtschaftlichen Grundstücken (Art. 61)	61
Anmerkungen im Grundbuch (Art. 86)	6
Feststellungsverfügungen (Art. 84)	8
Ablehnungen	
0	

Nr. 112

LKU: Landwirtschaftliche Investitionskredite und Betriebshilfedarlehen

		2000	2001
Bewilligte Investitionskredite	Anzahl	24	26
	Betrag in Fr.	2'209'000	2'236'000
Bewilligte Betriebshilfedarlehen	Anzahl	1	0
	Betrag in Fr.	100'000	0
Bewilligte kantonale Investitionskredite	Anzahl	3	3
	Betrag in Fr.	209'000	171'000
Abgelehnte Gesuche		3	3

Nr. 113

LKU: Auszahlungen, Zinsen, Tilgungsleistungen

	2000	2001
	Fr.	Fr.
1. Investitionsdarlehen		
Aktiven: Total am 31.12.	20'206'145.00	20'603'490.00
Neuauszahlungen	2'128'750.00	2'363'500.00
Tilgungsleistungen	1'727'135.00	1'966'155.00
Passiven: Total am 31.12.	21'743'419.90	21'749'046.55
Überweisungen Bundesmittel	1'800'000.00	0.00
Kapitalzinse	4'597.05	5'626.65
2. Betriebshilfe		
Aktiven: Total am 31.12.	1'134'800.00	1'123'700.00
Neuauszahlungen	50'000.00	100'000.00
Tilgungsleistungen	114'400.00	111'100.00
Passiven: Bundesdarlehen	1'337'070.25	1'337'070.25
3. Kantonsdarlehen		
Aktiven: Total am 31.12.	1'519'500.00	1'391'550.00
Neuauszahlungen	282'000.00	165'000.00
Tilgungsleistungen	129'050.00	292'950.00
Passiven: Kantonsdarlehen	1'656'892.25	1'657'942.00

LKU = Landwirtschaftliche Kreditkasse Uri

Abgeschlossene Meliorationsprojekte 2000/2001

- **Stallbauten:** Gruob (Seelisberg); Abfrutt (Göschenen); Acherli/Bristen (Silenen); Oberschwand (Seelisberg); Vordere Bittleten (Bürglen); Eggenbergli (Spiringen); Sonntagsboden/Haldi (Bürglen); Lehmatte (Unterschächen); Turmmatte (Hospental); Wald (Seelisberg); Hüseriberg (Erstfeld); Halten (Isenthal); Säge (Wassen); Böschberg/Haldi (Bürglen); Hintere Bärchi (Isenthal); Obere Fernen (Isenthal); Halten (Unterschächen); Reussen (Andermatt); Riedmatt (Isenthal); Acherlistrasse 58 (Schattdorf); Gädemli (Bürglen); Breitlaur/Bristen (Silenen); Schwanden (Seelisberg); Riedmatt/Gwüst (Göschenen).

Total 24 Stallbauten.

- **Alpverbesserungen:** Alpgebäude Stössli/Bristen (Silenen).
- **Wegebau:** Bifang-Untermatt/Obermatt (Gurtellen) L = 647 m'; Tal-Döldig (Spiringen) L = 472 m'; Alp Wängi-Orthalten, Umerboden (Spiringen) L = 1'340 m'; Gesamtlänge Wegebau L = 2'459 m'.
- **Wasserversorgung:** Unterschächen, 2. Bauetappe (31 Druckreduzier-/Druckbrecherschächte); Waldiberg/Bristen (Silenen) Leitungslänge = 2'002 m'; Buchholz, 4. Bauetappe/Schluss-etappe (Silenen) Leitungslänge = 255 m'.
- **Personenseilbahnen:** Aesch-Oberalp (Unterschächen) L = 1'210 m' ; Grosstal-Horlachen (Isenthal) L = 690 m'; Brügg-Eierschwand (Bürglen) L = 890 m'. Gesamte Seillänge L = 2'790 m'.

Insgesamt sind es 24 Stallbauten, 1 Alpverbesserung, 3 Wegbauprojekte, 3 Wasserversorgung und 3 Personenseilbahnen (total 34 Projekte).

Baubeiträge an landwirtschaftliche Bauten; abgeschlossene Projekte 2000/2001

Altdorf	Stallbau Mittlere Planzern; Güllengrube Chrüzegg/Eggberge
Attinghausen	Güllengrube Stockbergli
Bürglen	Zufahrt Wiltschi/Biel; Güllengruben Riedlig und Alp Gand; Alphütte Vorder Mättental; Stallbau Hintere Oberschwand
Erstfeld	Schafstall Streueriss
Flüelen	Wasserversorgung Alp Hüttenboden
Göschenen	Güllengrube Abfrutt
Isenthal	Güllengrube Hinter Schwanden
Schattdorf	Stallbau Haldi; Güllengrube Kellerberg/Haldi
Seedorf	Güllengrube Alp Honegg
Seelisberg	Güllengrube Frutt; Stallbau Vordere Schwanden
Silenen	Stallbau Hälteli/Bristen; Güllengruben Schattigermatt/Schattigberg und Schmidigen; Alpgebäude Stössli/Bristen
Sisikon	Güllengrube Schwandli; Alpgebäude Buggi
Spiringen	Stallbauten Eggenbergli, Balderig und Kempfberg; Güterweg Mangelingen-Matte; Güllengrube Isenerdig/Butzen; Alpstall Wängi/Urnerboden
Unterschächen	Stallbau Fritter; Alpstall Nieder Lammerbach
Wassen	Schafstall Unterneiselen

Insgesamt sind es 11 Stallbauten; 5 Alpgebäude, 13 Düngeranlagen; 1 Wasserversorgung und 2 Wegbauten (total 32 Projekte).

Nr. 116

Abgeschlossene Wohnbausanierungen 2000/2001

(Neu genehmigte Objekte in Klammern)

Altdorf	-	(2)	Isenthal	1	(2)
Andermatt	1	-	Realp	-	-
Attinghausen	1	-	Schattdorf	-	-
Bauen	-	-	Seedorf	-	-
Bürglen	11	(5)	Seelisberg	2	(2)
Erstfeld	3	(1)	Silenen	-	(4)
Flüelen	1	(2)	Sisikon	-	-
Göschenen	-	-	Spiringen	6	(1)
Gurtellen	-	-	Unterschächen	1	-
Hospental	-	-	Wassen	-	(1)

Elementarschäden; abgerechnete Schadenfälle

Gemeinde	(Anzahl der Schadenfälle und Schadensumme)			
	2000	Fr.	2001	Fr.
Altdorf	0	0.--	0	0.--
Andermatt	0	0.--	0	0.--
Attinghausen	0	0.--	3	7'900.--
Bauen	0	0.--	0	0.--
Bürglen	3	5'220.--	12	45'730.--
Erstfeld	6	14'900.--	3	12'700.--
Flüelen	0	0.--	1	2'800.--
Göschenen	0	0.--	1	20'000.--
Gurtellen	5	10'970.--	0	0.--
Hospental	0	0.--	0	0.--
Isenthal	0	0.--	2	2'480.--
Realp	0	0.--	0	0.--
Schattdorf	0	0.--	0	0.--
Seedorf	2	5'400.--	1	820.--
Seelisberg	0	0.--	0	0.--
Silenen	5	9'230.--	0	0.--
Sisikon	2	2'420.--	3	4'600.--
Spiringen	0	0.--	4	13'400.--
Unterschächen	4	6'050.--	3	12'700.--
Wassen	0	0.--	1	1'200.--
Total	27	54'190.--	34	124'330.--

Ausserordentliche Lawinen- und Erdbeben- und Erdrutschschäden 1999; abgerechnete Schadenfälle

Gemeinde	(Anzahl der Schadenfälle und Schadensumme)			
	2000	Fr.	2001	Fr.
Altdorf	0	0.--	0	0.--
Andermatt	4	7'240.--	0	0.--
Attinghausen	6	19'440.--	0	0.--
Bauen	0	0.--	0	0.--
Bürglen	55	278'570.--	17	38'250.--
Erstfeld	10	50'170.--	3	35'700.--
Flüelen	3	15'690.--	1	1'800.--
Göschenen	2	19'000.--	0	0.--
Gurtellen	15	102'680.--	1	5'000.--
Hospental	1	3'540.--	0	0.--
Isenthal	5	13'750.--	0	0.--
Realp	0	0.--	0	0.--
Schattdorf	0	0.--	3	6'720.--
Seedorf	4	15'330.--	0	0.--
Seelisberg	0	0.--	0	0.--
Silenen	40	139'570.--	0	0.--
Sisikon	0	0.--	0	0.--
Spiringen	4	11'160.--	5	27'920.--
Unterschächen	2	5'090.--	0	0.--
Wassen	2	4'880.--	1	2'700.--
Total	153	686'110.--	31	118'090.--

Anhang

ANHANG

Direktionseigene Jahresberichte, auf die im Rechenschaftsbericht hingewiesen wird, mit Angaben über Erscheinungsdatum und Herausgeber bzw. Bezugsquellen.

LANDAMMANNAMT

Tätigkeitsbericht der Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann

alljährlich auf Ende Jahr

Standeskanzlei

BILDUNGS- UND KULTURDIREKTION

Schulstatistik

alljährlich im Frühjahr

Bildungs- und Kulturdirektion

Jahresbericht Kantonale Mittelschule Uri

alljährlich im Sommer

Kantonale Mittelschule Uri

Jahresbericht Heilpädagogisches Zentrum Uri

alljährlich im Herbst

Heilpädagogisches Zentrum Uri

FINANZDIREKTION

Finanzplan

alle 4 Jahre

Amt für Finanzen

Staatsvoranschlag

alljährlich im Herbst

Amt für Finanzen

Staatsrechnung

alljährlich im Frühjahr

Amt für Finanzen

Jahresbericht/Jahresrechnung der Staatlichen Versicherungskasse Uri

alljährlich

Kassenverwaltung

GESUNDHEITS-, SOZIAL- UND UMWELTDIREKTION

Jahresbericht Kantonsspital Uri

alljährlich im Frühjahr
Verwaltung Kantonsspital Uri

Jahresbericht Laboratorium der Urkantone

alljährlich im Frühjahr
Laboratorium der Urkantone, Brunnen

Geschäftsbericht der Ausgleichskasse Uri

alljährlich im Frühjahr
Psychiatrische Klinik, Oberwil

Jahresbericht der Behindertenbetriebe Uri

alljährlich im Sommer
Behindertenbetriebe Uri

Luftbelastung in Uri

alljährlich im Sommer
Zentralschweizer Umweltschutzdirektionen

JUSTIZDIREKTION

Bericht über die Tätigkeit des Datenschutzbeauftragten

periodisch
Standeskanzlei

SICHERHEITSDIREKTION

Verkehrsunfallstatistik

alljährlich im Frühjahr
Polizeikommando

Statistischer Jahresbericht Amt für Strassen- und Schiffsverkehr

alljährlich im Frühjahr
Amt für Strassen- und Schiffsverkehr

Jahresbericht über die Jagd

alljährlich im Frühjahr
Amt für Forst und Jagd

